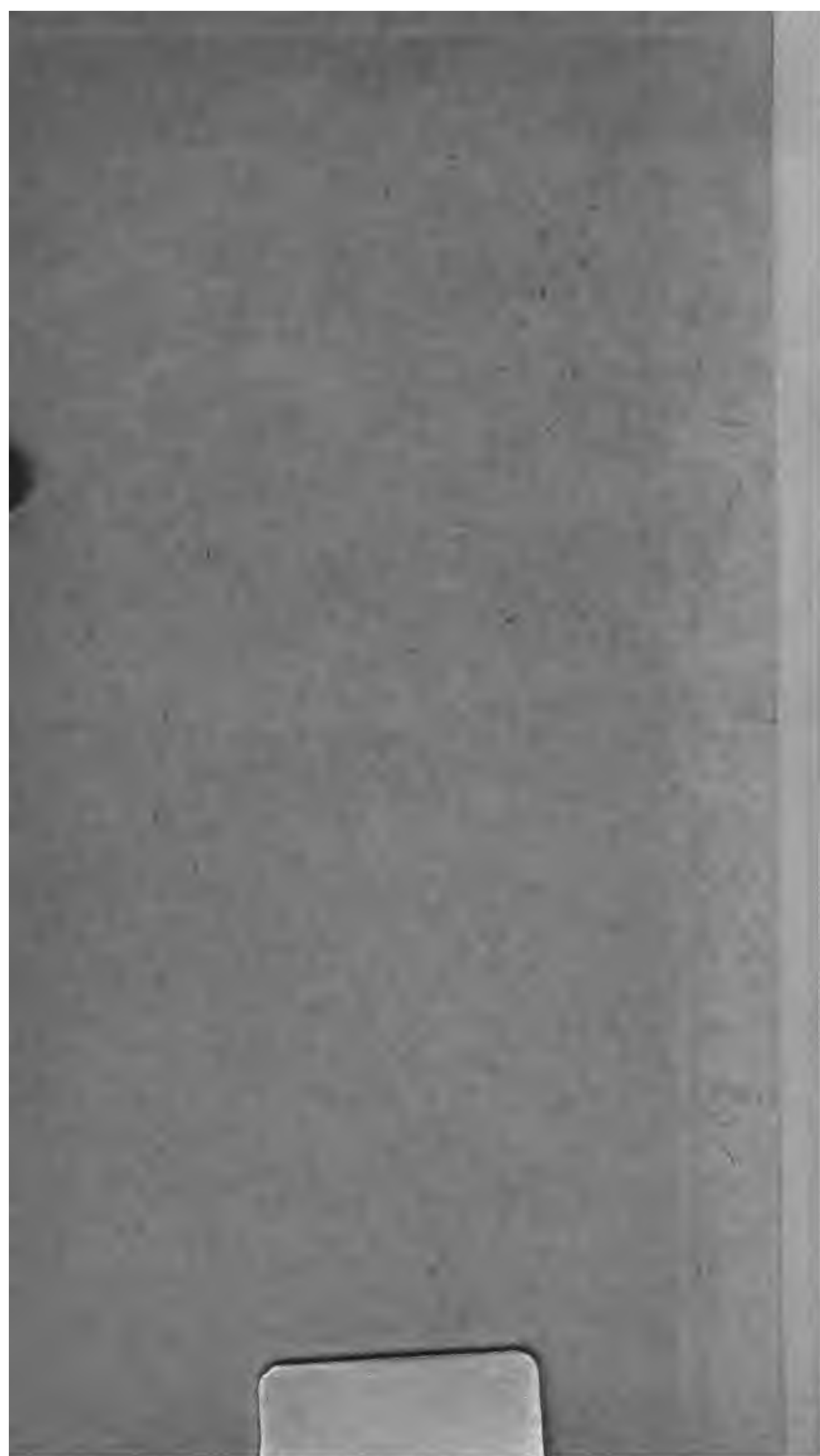




Grammatik

der

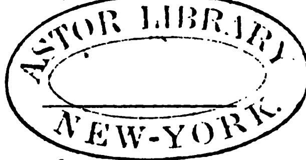
Lateinischen Sprache

von

Dr. G. T. A. Krüger,
Director des Obergymnasiums zu Braunschweig und Professor.

Erste Abtheilung.

Elementar- und Wortlehre.



Neue, gänzlich umgearbeitete
Ausgabe der lateinischen Schulgrammatik
von **Aug. Grotefend.**

Hannover.
Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung.

1842.

Vorrede.

Die vorliegende Grammatik kündigt sich als eine neue, und zwar als eine gänzlich umgearbeitete, Ausgabe der lateinischen Schulgrammatik von Aug. Grotefend an; daß sie auch eine bedeutend vermehrte ist, lehrt schon der äußere Umfang; um so mehr bedarf es zur richtigen Beurtheilung des Verhältnisses, in welchem sie zu der Grotefendschen Arbeit steht, einiger Bemerkungen.

Daß durch Grotefends lat. Schulgrammatik, insonderheit durch die Behandlung der Syntax in derselben, ein Fortschritt auf dem Gebiete der lateinischen Sprachlehre gemacht sei, wurde bald nach Erscheinung derselben von vielen Seiten bereitwillig anerkannt. Weniger dagegen befriedigte die Formenlehre, die ein gründlicher Beurtheiler besonders dieses Theils (Freund in Jahns N. Jahrb. Bd. XIII, H. 2.) mit Recht als den schwächsten Theil des Buches bezeichnete, der bei einer künftigen neuen Auflage einer sorgfältigen Revision zu unterwerfen sei, ja dessen Gebrechen eine Radicalcur erforderten. Dem den Wissenschaften und seinen Freunden durch einen zu frühen Tod entrissenen Verfasser war es nicht vergönnt, die bessernde Hand an ein Werk zu legen, durch welches auch schon in seiner damaligen Gestalt er sich um die Beförderung einer rationalen

Methode im Sprachunterrichte, die er erstrebte, unverkennbare Verdienste erworben hatte. Ein unveränderter Abdruck des Buches, nachdem die erste Auflage vergriffen war, konnte aber am wenigsten von denen gewünscht werden, die neben den Vorzügen desselben auch seine Mängel nicht verkannten.

Durch mehrjährigen Gebrauch desselben mit beiden hinreichend bekannt, übernahm ich daher auf die Aufforderung des geehrten Verlegers die Besorgung einer neuen Auflage um so lieber, je näher diese Arbeit meinen eignen Studien lag, und je erfreulicher es mir war, das von einem mir so theuern Freunde Begonnene weiter fortzuführen und einem Ziele näher zu bringen, welches auch ich bei meinen grammatischen Studien stets ins Auge gefaßt hatte. Nur das mußte ich mir dabei vorbehalten, was mir auch von Seiten der Verlagshandlung bereitwillig zugestanden wurde, daß ich bei der neuen Arbeit zur Beibehaltung und Benutzung des von dem Verfasser Gegebenen mich nur in so weit als verpflichtet anzusehen brauchte, als dasselbe mit meinen eignen Ansichten übereinstimmte. Denn schon ehe ich die Arbeit begann, sah ich voraus, und immer deutlicher wurde es mir während der Arbeit selbst, daß, wenn ich mir selbst genügen, und nicht gegen die eigne Ueberzeugung unverändert lassen wollte, was mir der Veränderung bedürftig schien, die neue Auflage in vielen Hinsichten eine sehr veränderte Gestalt annehmen müsse, und daß jedenfalls darauf zu verzichten sei, dieselbe so einzurichten, daß sie etwa in Schulen noch neben der ersten gebraucht werden könne. Damit übernahm ich freilich auch die ganze Verantwortlichkeit für die Gestalt, in der das Werk jetzt vorliegt, und würde so allein den Vorwurf zu tragen haben, wenn durch die Umgestaltung von seiner früheren Brauchbarkeit in irgend einer Hinsicht ihm etwas entzogen sein sollte. Hiermit aber glaubte ich es auch gerechtfertigt,

wenn ich das Buch gewissermaßen wie mein Eigenthum betrachtete, und so bei Umarbeitung desselben mit aller der Strenge verfuhr, welche die übernommene Verantwortlichkeit mir zur Pflicht machte. Unter diesen Umständen diente es mir nur zu einem Leitfaden und zur Grundlage, von der ich sowohl bei der Anordnung des Ganzen, als bei der Behandlung einzelner Theile ausging, jedoch so, daß ich, sobald mein Führer den richtigen Weg verfehlt zu haben schien, sofort den Weg einschlug, den ich als den richtigern erkannte.

Da ich über den Theil des Buches, welcher die Lehre vom Worte (einschließlich der Elementarlehre) umfaßt, kein anderes Urtheil fällen konnte, als der oben erwähnte Beurtheiler desselben, so sagte ich mich bei diesem von vorn herein von meinem Führer fast ganz los. Es war hier nicht bloß die Anordnung der einzelnen Abschnitte, in der ich von demselben abweichen zu müssen glaubte; auch die Behandlung und Ausführung derselben bedurfte mehrfacher Veränderungen. Daß ich in diesen Veränderungen, oder wie ich unbedenklich sagen kann, in der selbstständigen Ausarbeitung der Elementar- und der Wortlehre, weit über das Maß hinausgegangen bin, welches der Verf. sich gesetzt hatte, bedarf wol vor Allem einiger Rechtfertigung; zumal da leicht von der Bestimmung des Buches in seiner ersten Gestalt, als einer Schulgrammatik, ein Vorwurf gegen diese Ausführlichkeit hergenommen werden könnte.

Allerdings war es meine Absicht, indem ich die neue Bearbeitung einer Schulgrammatik übernahm, ebenfalls mich innerhalb der Gränzen zu halten, welche einem Lehrbuche dieser Art durch seine Bestimmung angewiesen sind. Nur bedarf es wol eben über den Begriff einer Schulgrammatik, besonders auch mit Rücksicht auf die hier in Rede stehenden Theile, einer Verständigung. Verlangt man von

einer solchen, daß sie ebensowohl dem Bedürfnisse der obersten, als dem der untersten Classen entsprechen, daß in derselben ebensowohl für den Anfänger als für den Schüler auf der obersten Stufe des Gymnasialunterrichts gesorgt sein soll, so kommen hier offenbar ganz verschiedene Ansprüche mit einander in Collision, und es ist kaum abzusehen, wie dieselben gleichmäßig befriedigt werden können. Mag auch immer eine für die obern Classen bestimmte Grammatik sowohl in der Formenlehre als in der Syntax alle die Elemente in sich aufnehmen müssen, die zunächst dem Anfänger darzubieten sind, so ist doch nicht abzusehen, weshalb dem Anfänger sofort ein Buch in die Hände gegeben werden soll, welches Jahre lang nur zum kleinsten Theile für ihn brauchbar sein kann. Die Masse des Dargebotenen kann, selbst wenn das für verschiedene Lehrcurse Gehörige noch so streng von einander geschieden ist, doch nur verwirrend auf ihn einwirken. Dies ist auch in der Praxis längst anerkannt, und ist für die Verfasser von Grammatiken der alten wie der neueren Sprachen die Veranlassung gewesen, zwischen Elementargrammatiken und Grammatiken für die Geübtern in den höheren Classen zu unterscheiden. Von den gangbarsten lateinischen und griechischen Sprachlehren, wie die von Zumpt, Otto Schulz, Buttmann, Rost, Kühner, existiren daher Auszüge und kleinere Grammatiken für die Anfänger neben den vollständigern Werken für die höheren Classen; und obwohl Billroth in seiner lateinischen Schulgrammatik „für alle Classen" die Formenlehre so einrichtete, daß sie gleich von den Anfängern gebraucht werden könnte, und die Anfangsgründe so einfach als möglich zu fassen, und außerdem das für den Anfänger Gehörige von dem für den Geübtern Bestimmten auf mancherlei Weise zu scheiden suchte, so fand doch der neueste Herausgeber dieses schätzbaren Buches für

gut, die neue Auflage noch mit einem ausschließlich für die Anfänger bestimmten kurzen Auszuge zu begleiten.

Unverkennbar war es auch Grotefends Bestreben, seine Schulgrammatik selbst für den Anfänger brauchbar zu machen. Darauf deutet die Einrichtung besonders des ersten Theiles (der Lehre vom Worte), welchem selbst allerlei nur auf das Bedürfniß des Anfängers berechnete Fragen eingestreuet sind; so wie auch außerdem gerade in diesem Theile manches in der ganzen Anordnung und Behandlung des Stoffes nur aus der auf den Anfänger genommenen Rücksicht sich erklären läßt. Ohne indessen hier weiter zu untersuchen, in wie fern er hierin das Rechte getroffen habe, möge besonders nur darauf aufmerksam gemacht werden, daß diese Behandlung der Wortlehre mit der in der Satzlehre beobachteten Haltung, welche augenscheinlich nur auf geübtere Schüler berechnet war, wenig übereinstimmte.

Indem ich daher von einer solchen Behandlung der Elementar- und Wortlehre, welche zunächst nur den Anfänger ins Auge faßte, ganz abging, entschloß ich mich, diesen Theil vielmehr auf eine Weise zu behandeln, welche der der Satzlehre bereits gegebenen Einrichtung entspräche, und dieses um so mehr, je nothwendiger es mir schien, in jenen Theilen den Anforderungen zu genügen, zu welchen die Fortschritte der neuesten Zeit gerade auf diesem Gebiete der lateinischen Sprachforschung berechtigten. Ich erwähne hier vorzugsweise in der Elementarlehre das Kapitel von den Veränderungen der Laute, in der Wortlehre die Behandlung der starken und schwachen Conjugation, so wie der dritten oder starken Declination, die Lehre vom Genus, die Pronomina und die Wortbildungslehre, als diejenigen Abschnitte, in denen der bisher betretene Weg zu verlassen war, wenn neuere Forschungen nicht unbenutzt gelassen werden sollten. Daß ich hierbei mit der Umsicht zu Werke gegangen bin,

und besonders nach derjenigen Deutlichkeit und Leichtigkeit in der Fassung gestrebt habe, welche die Rücksicht auf den Schüler zu fordern schien, bin ich mir wenigstens bewußt. Habe ich indessen nicht überall mein Ziel erreicht, so werde ich jede Nachweisung des Richtigern dankbar annehmen. Eben da aber, wo ich mich von dem Herkömmlichen entfernte und neueren Forschungen mich anschloß, hielt ich es für zweckmäßig, unter dem Texte, mehr für den Lehrer als den Schüler, die Quellen anzugeben, aus denen ich geschöpft hatte. Zum wenigsten wird es auf diese Weise dem Lehrer, der sich dieser Grammatik bedient, leichter werden, das Neue, welches dieselbe darbietet, mit selbstständiger Benutzung meiner Hülfsmittel selber zu prüfen, und sich ein eignes Urtheil über das von mir Vorgetragene zu bilden. Aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, denke ich, wird man Verweisungen auf Bopps vergleichende Sprachlehre, oder Potts etymologische Forschungen, aus denen ja wol auch ein des Sanskrit Unkundiger mannigfache Belehrungen in Betreff des etymologischen Theiles der lat. Sprachlehre schöpfen kann, oder auf Benary's römische Lautlehre, auf Leopold Schneiders lat. Elementar- und Declinationslehre, auf Struve's Declinations- und Conjugationslehre und andere neuere oder neueste Schriften nicht für ein überflüssiges Beiwerk erklären. Dasselbe Verfahren beobachtete ich daher auch in der Syntax, in der ich namentlich öfters Veranlassung hatte, auf Reisigs Vorlesungen und Haase's treffliche Anmerkungen zu denselben zu verweisen, die ja wol jetzt nicht leicht in der Bibliothek eines philologischen Lehrers fehlen dürften.

Ich bearbeitete demnach die Elementar- und Wortlehre so, daß ich hoffen durfte, dem Bedürfniß der Lernenden besonders in den obersten Gymnasialclassen zu genügen. Insgemein betrachtet man zwar den Unterricht in derselben nur als eine

Aufgabe der untern Classen. Allein wenn auch in diesen Classen bereits eine hinreichende Uebung und Sicherheit in demjenigen erlangt werden kann, was zu einer mehr gedächtnißmäßigen Auffassung dieses Theiles gehört, so ist doch nicht zu leugnen, daß der Schüler der obern Classen sich über diese Auffassung erheben und zu einer tieferen Einsicht in den Bau der Sprache geführt werden soll. Es ist daher der Unterricht in der Elementar- und Wörtlehre mit demjenigen, was die untern Classen darbieten können, noch keinesweges als abgeschlossen anzusehen; er muß in irgend einer der obern Classen noch einmal aufgenommen werden. Für diese Classe aber ist die vorliegende Bearbeitung bestimmt. Wurden in derselben dessen ungeachtet die Paradigmata der Conjugationen und Declinationen so dargestellt, wie es besonders zur Erleichterung der Auffassung für den Anfänger zweckmäßig schien, so wird man hierin wenigstens eben so wenig als in der Aufnahme derselben überhaupt ein Hinderniß ihrer Brauchbarkeit für den Geübtern erblicken können. Die Bestimmung des Buches für obere Classen aber, welche ich ins Auge faßte, bewog mich besonders, auch die von Grotefend angenommene Stellung der Lehre vom Verbum vor der Lehre vom Nomen beizubehalten, wenn gleich für den Elementarunterricht die Frage noch streitig sein mag, ob die Conjugation vor der Declination gelernt werden solle, oder umgekehrt. Nicht bloß die Bedeutung des Verbi selbst in der Sprache, sondern auch der Umstand, daß sodann an die Lehre vom Nomen sich auf das Natürlichste die Lehre von den, zum Theil aus Nominalformen hervorgegangenen, Partikeln anschließt, schien diese Anordnung zu rechtfertigen. Sollten übrigens auch für den geübtern Schüler die gedachten beiden Theile dennoch in zu großer Ausführlichkeit behandelt zu sein scheinen, so wird, wie ich glaube, wenigstens die ganze

Anordnung des Stoffes die Unterscheidung des Wichtigsten und weniger Wichtigen, des Nothwendigsten und weniger Nothwendigen erleichtern; dem Lehrer selbst aber wird die weitere Ausführung einzelner Punkte nicht unwillkommen sein.

In der Satzlehre war von Grotefend ein Weg eingeschlagen, der sich einerseits von der herkömmlichen Abhandlung des gesammten Stoffes nach den einzelnen Redetheilen und ihren Formen unter Zugabe einer sogenannten **Syntaxis ornata** entfernte, andererseits aber auch nicht an die von Becker, zunächst für die deutsche Sprachlehre, geltend gemachte Anordnung desselben anschloß, welche seitdem von Kühner auf die griechische, von Weißenborn und Feldbausch, wenn gleich mit mancherlei Modificationen, auf die lateinische Sprache angewandt ist. Obgleich Grotefend im Allgemeinen die Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satze unterschied, und nachdem er hier die Regeln der Wort- und Satzfügung abgehandelt hatte, die Lehre von der Wort- und Satzstellung in einem besondern Abschnitte folgen ließ: so enthielt er sich doch in der Lehre vom einfachen Satze der von Becker ausgegangenen Anordnung des Ganzen nach den drei sogenannten Satzverhältnissen: dem prädicativen, attributiven und objectiven. Vielmehr stellte er an die Spitze des Ganzen die Lehre vom Verbum finitum, oder eine Entwickelung des Satzes in den Formen des Verbum finitum, auf welche er die Entwickelung des Satzes durch Verbindung mehrerer Wörter mit einander folgen ließ, und zwar 1) Syntax der Nomina, Pronomina und Zahlwörter; 2) Syntax des Verbum infinitum und der Participia; 3) Syntax der Partikeln. So wenig ich nun auch die Anwendung der Becker'schen Methode in der Lehre vom einfachen Satze auf die Grammatik einer fremden Sprache für zweckmäßig halte,

worüber ich meine Ansichten in Jahns neuen Jahrbüchern, Supplementb. VI, Heft 3, ausführlicher dargelegt habe, so wenig konnte mir doch die Grotefendsche Anordnung, der zufolge die Satzlehre in dem ersten Abschnitte bei dem Verbum finitum gleich mit der Lehre von den Generibus, Temporibus und Modis des Verbi eröffnet wird, angemessen erscheinen. Auf was für eine Weise ich demnach von dieser Anordnung abgewichen bin, ist schon aus der nachfolgenden Uebersicht des Inhaltes zu ersehen. Mögen Andere beurtheilen, ob das hier beobachtete Verfahren für den Zweck des Unterrichtes geeigneter sei.

Doch nicht bloß in der Stellung der einzelnen Hauptabschnitte, sondern auch in der Anordnung mehrerer Unterabtheilungen und in der ganzen Bearbeitung derselben habe ich mich vielfach von meinem Vorgänger entfernt. Obwohl ich hier im Ganzen mich ungleich mehr an ihn anschließen konnte, als in der Elementar- und Wortlehre, so verfuhr ich doch überall mit derjenigen Selbstständigkeit, welche die einmal übernommene Verantwortlichkeit für die neue Bearbeitung mir zur Pflicht machte. Demnach wird man kaum einen einzigen Paragraphen wörtlich aus der ersten Auflage in diese neue Bearbeitung aufgenommen finden. Ich wollte auch das, was ich von Grotefend mir angeeignet, überall nur in derjenigen Form geben, in der es mein geistiges Eigenthum geworden war, und strebte besonders danach, den Vorwurf zu vermeiden, der wol nicht mit Unrecht der Grotefendschen Arbeit gemacht war, daß die Fassung der syntactischen Regeln oft zu abstract und nicht lichtvoll und klar genug gehalten sei. Hat auch das Streben, diesen Fehler zu vermeiden, hin und wieder eine größere Ausführlichkeit der Erörterung herbeigeführt, so fürchte ich wenigstens nicht, durch diese Ausführlichkeit in den Fehler der Weitschweifigkeit gerathen zu sein. Zwar hat auch die Syntax in der neuen

Bearbeitung einen bedeutend größeren Umfang gewonnen, als in der ersten Auflage; hoffentlich aber nicht zum Nachtheile derjenigen, für welche sie bestimmt ist, d. i. ebenfalls für Schüler der obersten Gymnasialclassen, welche durch ihre Grammatik unter Anleitung des Lehrers zu einer richtigen Auffassung des innern Zusammenhanges der einzelnen Spracherscheinungen geführt werden, und in derselben alles das finden sollen, was zum genauen Verständniß aller gewöhnlich auf Schulen gelesenen römischen Prosaiker und Dichter zu wissen nöthig ist. Was für Abschnitte besonders in derselben ausführlicher behandelt sind, ergiebt sich demjenigen, der mit der ersten Auflage bekannt ist, von selbst, und bedarf hier keiner weitern Nachweisung. Eben diese größere Ausführlichkeit aber schien die Hinzufügung einer möglichst ins Einzelne gehenden Uebersicht des Inhalts um so nothwendiger zu machen. Meine Absicht dabei war, nicht sowohl zu einer leichteren Auffindung einzelner Bemerkungen behülflich zu sein, wozu das alphabetische Register bestimmt ist: als vielmehr besonders dem Schüler beim Gebrauche dieser Grammatik einen Leitfaden darzubieten, durch welchen ihm die Einsicht in die Anordnung und Gliederung des Ganzen erleichtert werden sollte.

In Ansehung der angeführten Stellen hielt ich mich an meinen Vorgänger nur in so weit, als mir dieselben passend erschienen. Viele wurden deshalb neu hinzugefügt; außerdem aber wurde fast keine aufgenommen ohne Beifügung des Citates. Ist gleich auch hiedurch der Umfang des Buches vergrößert, so hoffe ich doch eben durch diese Veränderung den Dank vieler zu verdienen, welche mit mir auch bei einer für den Schulgebrauch, wenigstens in den höheren Classen, bestimmten Grammatik dieses Erforderniß für ein wesentliches halten. Auch wird man lieber eine zu reichhaltige, als eine zu dürftige Beispielsammlung zu ent=

schuldigen geneigt sein. Was übrigens die Schriftsteller betrifft, aus denen dieselben gewählt sind, so halte ich zwar auch die Ausdehnung des Begriffes des Classischen „auf eine Bezeichnung der lateinischen Autoren von Ennius bis hinter Florus und Valerius Maximus herab" mit Freund a. a. O. (S. 140) bei Anwendung von Belegstellen für eine Schulgrammatik nicht für statthaft. Wenn indessen Schriftsteller wie Plautus neben Terenz einerseits, und Tacitus andererseits, von dem Gymnasialunterrichte für die Geübtern keineswegs auszuschließen sind, so ist die für dieselben bestimmte Grammatik nicht bloß berechtigt, sondern selbst verpflichtet, den Sprachgebrauch auch dieser Schriftsteller gehörigen Ortes bemerklich zu machen. Bei Hinzufügung der Citate wird außerdem schon von selbst verhütet, das Vor- oder Nachclassische, oder das bloß Dichterische mit dem in der Zeit der mustergültigen Prosa üblichen Sprachgebrauche zu verwechseln. Wenn übrigens auch etwas zu allen Zeiten Gültiges hie und da etwa nur mit Stellen aus einem frühern oder spätern Schriftsteller belegt sein sollte, weil eine Stelle der Art aus Cäsar, Cicero oder Livius nicht zur Hand war, so wird hieraus wenigstens kein Nachtheil für den Lernenden erwachsen können; obgleich nicht in Abrede gestellt werden soll, daß es gerathener wäre, alle Beispiele für den guten Sprachgebrauch nur aus Schriftstellern dieser Periode zu wählen. Geschehen ist dies wenigstens, so viel als es mir möglich war *).

*) Für die von Grotefend in der Regel ohne Citat angeführten Stellen bot meistens die 1830 von demselben Verfasser erschienene ausführliche Grammatik die erforderliche Nachweisung dar; wo sie sich hier nicht fand, da wurde sie am Häufigsten durch die Ramshornsche Grammatik erleichtert, aus welcher Grotefend selbst, wie er in der Vorrede zu der ausführlichen Grammatik bemerkt, meistentheils geschöpft hatte. Daß den Anführungen bei Ramshorn nicht immer zu trauen sei, hatte ich freilich bei eigner Ansicht der Stellen mannig-

Daß ich in allen Theilen meiner Arbeit die Vorarbeiten Anderer nicht unbenutzt gelassen, wurde schon oben erwähnt. Was ich in dieser Beziehung den Grammatiken von Zumpt, O. Schulz, Ramshorn, Weißenborn, Billroth, Feldbausch, Schneider, Reisig, so wie

---

fache Gelegenheit zu bemerken. Die angezogene Stelle fand ich mitunter von den Worten des Textes mehr oder weniger abweichend, öfters auch mit einem falschen Citate versehen. Dasselbe begegnete mir indessen auch bei manchen andern Beispielsammlungen, auch bei den von Grotefend in der Schulgrammatik beigebrachten Citaten, und ich fand hier zu stillschweigenden Berichtigungen Veranlassung. Leider wurde ich mit der sehr sorgfältigen und verdienstlichen: „Recognition des syntactischen Theils von Ramshorns lateinischer Grammatik von Otto," in der Zeitschr. für Alterthumswiss. 1834 Nr. 73 u. 74, und 1835, Nr. 107—109, zu spät bekannt, um durch dieselbe während meiner Arbeit selbst zu größerer Vorsicht bei der Benutzung der Ramshornschen und anderer Citate veranlaßt zu werden. Auf diese Weise sind in den nicht nachgeschlagenen Citaten noch manche Unrichtigkeiten stehen geblieben, wenn gleich ich nicht von allen Versehen dieser Art die Schuld meinen Vorgängern beimessen darf. Um jedoch meinerseits weder alte noch neue eigne oder fremde Irrthümer weiter verbreiten zu helfen, hielt ich es für erforderlich, nach Beendigung des Druckes alle Citate noch einmal einer möglichst sorgfältigen Revision zu unterwerfen. Es erwarb sich in dieser Hinsicht der hiesige Schulamtscandidat Herr Schreiber das mit gebührendem Danke anzuerkennende Verdienst, die aus den Classikern angeführten Stellen alle ohne Ausnahme noch einmal nachzuschlagen, wobei er selbst die unbedeutendsten Ungenauigkeiten in der Anführung derselben anzumerken nicht unterließ. Hiedurch wurde ich in den Stand gesetzt, wenigstens nachträglich eine Berichtigung der in den Citaten vorkommenden Irrthümer oder weniger genauen Angaben hinzuzufügen, welche, wie ich hoffen darf, allen Anforderungen genügen wird. Nur bemerke ich, daß ich bei Citaten aus Cicero's Briefen meistens der Cortešchen Paragraphenabtheilung gefolgt bin, und es nicht für nöthig gehalten habe, die von diesen abweichende Zahl der Orellischen Ausgabe unter die Berichtigungen aufzunehmen. Da bei dieser Revision zugleich auch alle Verweisungen auf Stellen in der Grammatik selbst mit ins Auge gefaßt wurden, so fand sich, daß sich auch in diese manche Unrichtigkeiten eingeschlichen hatten, welche meistens darin ihren Grund haben, daß verschiedene Zahlen der Paragraphen oder der Anmerkungen, auf welche verwiesen war, bei wiederholter Ueberarbeitung einzelner Abschnitte eine Veränderung erfuhren, die bei den Verweisungen nicht immer wieder beachtet wurde. Auch diese Versehen sind unter den Berichtigungen mit verzeichnet, und werden auf diese Weise leicht verbessert werden können. — Herrn Schreiber bin ich übrigens auch für die auf die Anfertigung des Wort- und Sachregisters, welche er zu übernehmen die Güte hatte, verwandte Sorgfalt zu dem aufrichtigsten Danke verpflichtet.

vielen andern Schriften über einzelne Gegenstände der lat. Sprachlehre verdanke, konnte nicht überall durch Anführung meiner Vorgänger bemerklich gemacht werden. Weit entfernt aber bin ich, damit den Ansprüchen derselben zu nahe treten und mir das als ein Verdienst anrechnen zu wollen, was ich ohne ihre Hülfe nicht zu erreichen im Stande gewesen sein würde. Ueberall leitete mich bei meiner Arbeit nur der Wunsch, etwas zu leisten, was des Freundes nicht unwürdig wäre, ohne dessen Vorarbeit, besonders im Syntactischen, ich schwerlich im Stande gewesen sein würde zu leisten, was ich jetzt vielleicht Gutes geleistet zu haben hoffen darf. Auch wo ich mich von ihm entfernte, da erkenne ich es doch dankbar an, daß seine Arbeit oft mir die erste Anregung zu weiterm Nachdenken gab, und mittelbar mich auf den richtigern Weg führte. Der Wunsch, nicht nur die Methodik des Sprachunterrichtes überhaupt zu fördern, sondern auch durch eine verbesserte Methodik dieses Unterichtes die Jugend zu einer richtigen Auffassung und Würdigung der Schätze des classischen Alterthums zu kräftigen, war es, welcher den Verewigten, so wie zur Abfassung mehrerer anderer mit Beifall aufgenommener Schriften aus diesem Gebiete *), so auch zur Abfassung seiner lat. Schulgrammatik bestimmte. Die Schule war es, welche die ganze

*) Namentlich gehört hieher der schon 1825 erschienene (kürzlich von T. K. Arnold ins Englische übersetzte) Commentar zu den Materialien lateinischer Stilübungen, welchen W. E. Weber in der Vorrede zur 2ten Auflage seiner Uebungsschule „einen wahren Schatz von fruchtbaren Belehrungen für diesen wichtigen und schwierigen Gegenstand" nennt, indem er es rühmend anerkennt, daß der Verf. seinen Zweck mit dem tüchtigsten Bestreben und in einem höchst ehrenhaften Geiste gewandter Wissenschaftlichkeit verfolgt habe, und zugleich eingesteht, wie sehr er selbst bei seiner Arbeit durch die mit sprachphilosophischer Schärfe durchdachten und dabei so klaren als praktischen Erörterungen, welche dieser Commentar darbiete, sich gefördert gesehen habe. — Möchten vornehmlich auch die in der Vorrede zu demselben ausgesprochenen Ansichten und Winke über den Zweck und die Methodik des hier in Rede stehenden Unterrichts von allen Lehrern beherzigt werden!

nur zu früh gebrochene Kraft des Mannes in Anspr
nahm, dessen unermüdetes Streben es war, mit jedem Ta
wo möglich, einen Schritt dem Ideale eines Jugendlehr
näher zu kommen, welches in seiner ganzen Würde u
Größe vor seiner Seele schwebte. Möge es mir gelung
sein, der Schule, für welche die vorliegende Arbeit in ihr
ersten Gestalt bestimmt war, in ihrer veränderten Gest
ein um so brauchbareres Hülfsmittel zu dem bezeichneten Zwe
darzubieten; das ist der Wunsch, mit welchem ich die
dem Werke des Freundes jetzt unzertrennbar vereinigte eig
Arbeit der Prüfung aller sachkundigen Richter übergeb
Bei dem Bewußtsein eines gewissenhaften Strebens,
dem von ihm einst betretenen Wege weiter fortzuschreite
darf ich wenigstens einer humanen, nachsichtsvollen Beu
theilung der auch jetzt dem Werke noch anhaftenden Män
gel vertrauensvoll entgegensehen.

Schließlich darf ich es nicht unerwähnt lassen, da
meine geehrten Collegen, die Herren Dr. Elster, Dr
Skerl und Dr. Bamberger sich während des Drucke
auf das Bereitwilligste der Durchsicht der einzelnen Boge
unterzogen, und mich dabei mit mannichfachen schätzbare
Bemerkungen unterstützt haben; ihnen allen sage ich dafü
meinen herzlichen Dank.

Braunschweig, im August 1842.

G. T. A. Krüger.

Anmerk. Damit erforderlichen Falls das Buch in zwei Bände gebu
den werden könne, sind die beiden Hauptabtheilungen desselben durch besonde
Titel geschieden.

Uebersicht des Inhalts.

*) S. 90 steht vor dem Paradigma der ersten Conjugation durch ein Versehen Nro. 11 anstatt 10. S. 94 ist Nro. 11 zu streichen.

Abschn. I. Die Lehre vom einfachen Satze.

II. Gebrauch der Pronomina, Pronominalia u. Zahlwörter.

Pronomina.

Pronominalia.

Numeralia.

Kap. IV. Tempora des Verbi.

III. Adverbialsätze.

Abschn. III. Die Lehre von der Wort- und Satzstellung, oder vom Satz- und Periodenbau.

Beigaben.

Berichtigungen in den Verweisungen auf Paragraphen in dieser Grammatik.

An folgenden Stellen ist anstatt der daselbst angeführten Citate zu lesen: S. 14, Z. 12 v. u. §. 20, A. 2. — S. 20, Z. 3 v. u. §. 249 c, A. 1. — S. 22, Z. 1 v. u. §. 277, 1. — S. 31, Z. 12 §. 92, A. 2. — S. 39, Z. 3 v. u. st. §. 44 l. S. 40. — S. 43, Z. 11 §. 253, Not. 3. — S. 51, Z. 9 v. u. §. 55, 13. — S. 81, Z. 4 v. u. §. 473, A. 4. — S. 85, Z. 9 v. u. §. 140. — S. 119, Z. 12 §. 21. — S. 121, Z. 1 §. 143. — S. 125, Z. 2 a. u. §. 85. — S. 129, Z. 7 §. 107, 2. — S. 133, Z. 4 v. u. §. 85 A. 1 u. 2. — S. 135, Z. 16 v. u. §. 85, A. 2. — S. 139, Z. 6 v. u. §. 256, 4. — S. 140, Z. 8 v. u. §. 107, A, 1, b. — S. 141, Z. 2 S. 124 Not. 2. — S. 171, Z. 16 §. 208, 3. — S. 182, Z. 11 v. u. §. 206, A. 3. — S. 182, Z. 2 v. u. §. 211. — S. 182, Z. 1 v. u. §. 203. — S. 183, Z. 6 v. u. §. 203, A. 3, 5. — S. 184, Z. 1 v. u. §. 208. — S. 187, Z 14 §. 237, 10. — S. 192, Z. 14 v. u. *del.* §. 224, A. 5. — S. 193, Z. 17 v. u. §. 202 ff. — S. 194, Z. 6 §. 188, A. 2. — S. 194, Z. 31 §. 186, 2. — S. 195, Z. 22 v. u. §. 185, 2. — S. 199, Z. 1 v. u. §. 196. — S. 201, Z. 14 §. 237, 5. — S. 203, Z. 31 §. 237, 6. — S. 205, Z. 6 §. 187. — S. 207, Z. 8 v. u. §. 201, 2. — S. 207, Z. 7 v. u. §. 237, 3. — S. 209, Z. 6 §. 237, 3. — S. 211, Z. 3 v. u. §. 237, 6. — S. 227, Z. 6 §. 218. — S. 232, Z. 11 §. 201, 5. — S. 237, Z. 10 §. 202, 2. — S. 246, Z. 5 v. u. §. 272. — S. 249, Z. 2 v. u. §. 265, A. 10. — S. 250, Z. 21 v. u. §. 224, 3. — S. 290, Z. 4 v. u. §. 13, 6. — S. 292, Z. 13 §. 227, A. 5. — S. 297, Z. 10 v. u. §. 17, A. 4. — S. 311, Z. 28 Not. 2. — S. 312, Z. 10 v. u. §. 85, A. 1. — S. 320, Z. 19 §. 260, A. 1. — S. 321, Z. 1 v. u. §. 260, 6 u. 9. — S. 322, Z. 20 v. u. S. 321, Not. 2. — S. 323, Z. 13 §. 243. — S. 327, Z. 22 v. u. §. 255, 4. — S. 334, Z. 5 v. u. §. 265, a. 6. — S. 366, Z. 5 v. u. §. 69. — S. 376, Z. 26 §. 294. — S. 390, Z. 21 v. u. §. 341. — S. 416, Z. 6 §. 378, 3. — S. 416, Z. 19 §. 326, 3, c. — S. 416, Z. 2 v. u. §. 568, A. 5. — S. 423, Z. 8 v. u. §. 387. — S. 425, Z. 13 v. u. §. 382, 2. — S. 430, Z. 6 §. 249, b. — S. 430, Z. 8 v. u. §. 318, 1, b. — S. 431, Z. 1 §. 381 u. 382. — S. 432, Z. 9 §. 331. — S. 460, Z. 9 v. u. §. 561, Anm. 2. — S. 503, Z. 22 §. 249 b. A. (st. A. 2). — S. 535, Z. 12 v. u. §. 66, A. 1. — S. 536, Z. 18 v. u. §. 583, A. 5. — S. 546, Z. 1 v. u. §. 550, A. 9. — S. 571, Z. 19 §. 611, A. 5. — S. 572, Z. 20 §. 583, A. 5. — S. 598, Z. 33 §. 623, A. 1. — S. 616, Z. 14 §. 583, A. 7. — S. 619, Z. 19 §. 280, A. 4. — S. 619, Z. 4 v. u. §. 449, A. 5. — S. 633, Z. 6 v. u. §. 611, A. 6. — S. 682, Z. 6 v. u. §. 533, A. 6. — S. 683, Z. 15 §. 604, Zusatz 2 (st. A. 2). — S. 694, Z. 4 v. u. §. 516, A. 4. — S. 717, Z. 22 §. 403, A. 2. — S. 725, Z. 17 §. 534, A. 4. — S. 733, Z. 2 S. 257, Not. 4. — S. 758, Z. 6 v. u. §. 595, A. 4. — S. 825, Z. 1 v. u. S. 608, Not. 3. — S. 856, Z. 12 §. 558, A. 5. — S. 906, Z. 21 S. 455, Not. 2 (st. §. 340). — S. 910, Z. 11 S. 436, Not. 3 (st. Not. 1). — S. 918, Z. 6 §. 552, A. 4. — S. 918, Z. 19 §. 570, A. 3. — S. 918, Z. 8 v. u. §. 669, A. 1. — S. 931, Z. 19 §. 401, A. 1. — S. 940, Z. 5.

Vorerinnerungen.

Unter Sprache versteht man theils das Vermögen zu sprechen, welches allen Menschen gemein ist, und die Verrichtung des Sprechens, theils das Gesprochene selbst oder die gesprochene Sprache. Sprechen, im eigentlichen Sinne des Wortes, heißt: seine Gedanken durch Worte kund thun. Das Sprechen setzt mithin das Denken voraus, indem in der Sprache der Gedanke sich, gleichsam verkörpert, darstellt. Im Denken aber werden Begriffe auf einander bezogen. Mithin enthält die Sprache nicht bloß Bezeichnungen von Begriffen, sondern auch von Beziehungen der Begriffe auf einander. Diejenigen Bestandtheile des Gesprochenen aber, welche auch abgesondert von einander Begriffe und deren Beziehungen bezeichnen, heißen Wörter. 1

Die Gesammtheit der bei einem Volke vorhandenen Wörter und ihrer Formen, durch welche die demselben eigenthümlichen Begriffe und deren Beziehungen auf einander ausgedrückt werden, macht die Sprache dieses Volks aus.

Die lateinische Sprache hat ihren Namen von Latium 2
in Mittelitalien, wo der Volksstamm der Latiner wohnte. Sie war die Sprache der Römer, welche sie selbst nicht die römische, sondern die lateinische (lingua latina) nannten, und verbreitete sich durch die Oberherrschaft derselben über Italien, Gallien, Spanien und Britannien. Sie hatte sich aus mehreren Sprachen der altitalischen Völkerschaften, unter dem Einflusse der griechischen, entwickelt. Am ähnlichsten war sie (nach Quint. I, 6, 31.) dem äolischen Dialekte. Jedoch ist sie nicht als Tochter dieser Sprache anzusehen, sondern die ihr zum Grunde liegenden Stammsprachen scheinen mit der griechischen von Einer Mutter herzustammen, welche neuere Sprachforscher in den gebildeten Sprachen Indiens suchen. Von dem aus der ursprünglichen Verwandtschaft jener Stammsprachen mit

der griechischen herrührenden Bestandtheilen der lateinischen hat man aber dasjenige zu unterscheiden, was erst später durch Einwirkung der griechischen Litteratur in das Lateinische überging.

Da wir übrigens die lateinische Sprache nur in derjenigen Ausbildung kennen, welche sie durch die römischen Schriftsteller gewonnen hat, und mithin auch nur eine römische, sonst aber keine lateinische Litteratur besitzen, so können wir sie mit Fug und Recht auch als die römische Sprache bezeichnen.

3 So wie aber die Sprache keines Volkes sich in allen Perioden gleich bleibt, so war auch die der Römer vielen Veränderungen unterworfen. Aus der frühesten Periode des römischen Staates sind uns nur noch wenige Sprachproben aufbewahrt worden, die von der Sprache der uns bekannten römischen Schriftsteller so sehr abweichen, daß ein eigenes Studium dazu gehört, sie zu verstehen (s. Aug. Grotefends ausf. Gramm. Thl. I, §. 176 ff.). Auch sind hinreichende Gründe vorhanden zu der Annahme, daß diese Sprache in dem Munde der römischen Nation nicht bloß Eine, und zwar diejenige Form hatte, in welcher sie uns in den noch vorhandenen Werken ihrer Schriftsteller entgegen tritt, sondern daß sie in verschiedene Mundarten oder Dialekte sich theilte.

4 Die ältesten römischen Schriftsteller, deren Werke sich nicht bloß in einigen Bruchstücken erhalten haben, sind die Komödienschreiber Plautus und Terentius, welche zu und nach der Zeit des zweiten punischen Krieges lebten, und der Dichter Lucretius († 70 v. Chr.). Ihre höchste Blüthe und geschmackvollste Ausbildung erreichte die römische Sprache um dieselbe Zeit, als auch der römische Staat den Gipfel seiner Macht erstieg, d. h. in der Zeit von Sulla's Dictatur (81 v. Chr.) bis zu Augustus Tode (14 n. Chr.). In dieser Zeit erwarben sich in der Prosa Schriftsteller wie Cicero, Cäsar, Cornelius Nepos, Sallustius, Livius, und Dichter wie Catullus, Tibullus, Propertius, Virgilius, Ovidius, Horatius die größesten Verdienste um die Ausbildung ihrer Sprache. Daher wird jene Zeit auch das goldene Zeitalter der römischen Litteratur genannt. — Unter den Schriftstellern der folgenden Periode, etwa bis zu Trajans Tode (117 n. Chr.), oder bis auf M. Antoninus († 180 u. Chr.), das silberne Zeitalter genannt, hält sich Quintilianus mit seiner Schreibart noch innerhalb der Gränzen des Natürlichen, frei von der geschraubten Künstelei, welche der Grundcharakter der spätern lateinischen Prosa ist. Die

übrigen Schriftsteller, als: Vellejus, der Philosoph Seneca, Plinius der ältere und jüngere, Tacitus, Suetonius, Florus, so wie der vielleicht in diese Periode gehörende Curtius, folgen schon mehr oder weniger diesem veränderten Geschmacke. Ihr Stil ist zwar verschiedenartig, aber meistens reich an poetischen Ausdrücken. Unter den Dichtern dieses Zeitalters verrathen Juvenalis, Persius, Martialis, Lucanus, Silius Italicus, Valerius Flaccus, Statius schon den von der natürlichen Einfachheit sich entfernenden Geschmack ihres Zeitalters. — In dem folgenden sogenannten ehernen Zeitalter, bis zum Untergange des abendländischen Kaiserthums (476), in welchem unter andern Justinus, Eutropius, Ammianus Marcellinus, A. Gellius, Macrobius, und die Dichter Ausonius und Claudianus schrieben, sank der Geschmack immer tiefer, bis endlich nach dem Sturze des weströmischen Reiches die römische Sprache als Volkssprache ganz ausstarb. Die nun folgenden Schriftsteller gehören dem sogenannten eisernen Zeitalter an.

Diejenigen lateinischen Schriftsteller, welche in ihrer Schreibart als Muster gelten, werden vorzugsweise auctores (scriptores) classici genannt; obgleich man diese Benennung auch wohl auf alle, also auch auf die weniger musterhaften Schriftsteller der Römer ausdehnt.

5 Den gesammten Vorrath und die Bedeutung der Wörter einer Sprache nachzuweisen ist Sache des Wörterbuches. Dahingegen beschäftigt sich die Grammatik oder Sprachlehre mit den Gesetzen, nach denen diese Wörter (vocabula) zum Ausdrucke von Gedanken, d. i. zur Rede (oratio), mit einander verbunden und auf einander bezogen werden. Die lateinische Sprachlehre ist demnach die Lehre von den Gesetzen, nach denen sich die in der lateinischen Sprache enthaltenen Wörter zur Rede gestalten; sie giebt also eine Anweisung sowohl zum Verstehen dieser Sprache, als zum richtigen Ausdruck in derselben. Jene Gesetze aber erkennt sie in dem übereinstimmenden Gebrauche der bewährtesten Schriftsteller besonders des goldenen Zeitalters.

6 Alle Wort- und Redeformen einer Sprache finden zwar ihre Anwendung und Erklärung erst in dem Satze, in welchem allein die Sprache als gesprochene Sprache, als Ausdruck von Gedanken durch Worte, erst hervortritt. Die Grammatik aber hat diese Formen, als Theile des Satzes, zunächst an und für sich zu

betrachten, und muß zu diesem Behufe selbst auf die Bestandtheile der Wörter zurückgehen. Sie muß ebendeshalb auch die Wortbildungslehre mit in sich aufnehmen[1]). Demnach zerfällt sie in folgende drei Theile:

I. Elementarlehre, d. h. die Lehre von den Lauten und Sylben als Elementen (Bestandtheilen) der Wörter.

II. Wortlehre, auch Formenlehre genannt, d. i. die Lehre von den Wortformen, oder den Formen, in welchen die einzelnen Wörter erscheinen, sowohl in Folge ihrer Bildung, als ihrer Beugung (Flexion), je nach dem Verhältnisse, in welchem sie in der Rede vorkommen[2]).

III. Satzlehre, oder Syntax (von συντάττω, zusammenordnen), d. i. die Lehre von der Verbindung der Wörter zu Sätzen, als dem Ausdrucke von Gedanken.

Anm. Die beiden erstern Theile werden auch wohl unter dem gemeinschaftlichen Namen der Etymologie, oder der Lehre vom Worte, zusammengefaßt, welche dann wieder in die Elementarlehre und Formenlehre zerfällt.

---

1) Wenn gleich diese Lehre, im weitesten Sinne des Wortes, außerhalb der Gränzen der gewöhnlichen Sprachlehre liegt. S. Buttmann, Ausf. Griech. Sprachlehre §. 118.

2) Praktische Gründe machen es übrigens rathsam, die Flexionslehre der Wortbildungslehre vorangehen zu lassen.

Erster Theil.

Elementarlehre.

7 Jeder Bestandtheil eines Wortes, der beim Sprechen mit Einem einzigen Luftstoße auf einmal tönt, also in Einem Zeitmomente gesprochen wird, bildet eine Sylbe[1]). Doch kann auch schon eine einzelne Sylbe ein Wort für sich ausmachen. Die Bestandtheile der Sylben heißen Laute; allein es kann auch schon ein einfacher Laut für sich eine Sylbe bilden. Die Laute und Sylben als Bestandtheile der Wörter sind es, mit denen sich die Elementarlehre beschäftigt.

Erstes Kapitel.

Von den Sprachlauten und deren Bezeichnung durch die Schrift oder den Buchstaben.

I. Sprachlaute. Vocale und Consonanten.

8 Die Laute, in welche sich die Wörter zerlegen lassen, unterscheiden sich nach Verschiedenheit der bei Hervorbringung derselben thätigen Sprachwerkzeuge zunächst als Vocale und Consonanten. Vocale sind diejenigen Laute, welche vermittelst der durch den Kehlkopf hervorgebrachten Stimme bloß durch die in verschiedenen Richtungen mehr oder weniger erweiterte oder verengerte Mundhöhle gebildet werden, wie a, e, i, o, u; Consonanten diejenigen, welche erst mit Hülfe besonders der beweglichen Sprachwerkzeuge, Kehle, Zunge, Lippen, gebildet werden, z. B. g, d, p[2]). Consonanten oder Mitlauter heißen sie, weil sie nur mit Hülfe eines Vocals vernehmlich tönen; die Vocale dagegen werden Selbst=

---

1) Syllaba, συλλαβή von συλλαμβάνω, zusammenfassen; so viel als man in der Aussprache auf einmal zusammenfassen kann. Mit jeder Sylbe bildet daher die Stimme einen Absatz.

2) Mitwirkende Organe sind dabei zwar auch Gaumen und Zähne; doch sind sie unbeweglich und daher den beweglichen Sprachwerkzeugen untergeordnet.

lauter genannt, weil sie ohne Hülfe eines andern Lautes sich hervorbringen lassen. Zu der Hervorbringung jedes Vocals ist ein Hauch (spiritus) nöthig. Je nachdem dieser schwächer oder stärker, weich oder hart, ist, heißen sie sanftgehauchte (lenes) oder scharfgehauchte (asperae).

Beiderlei Laute, Vocale und Consonanten, nehmen ihre besondere Gestalt erst an durch die Einwirkung der bei ihrer Hervorbringung thätigen Sprachwerkzeuge. Diese Gestaltung nennt man die Articulation oder Gliederung derselben, und sie heißen deshalb articulirte Laute.

II. Buchstaben und Aussprache derselben.

9 Für das Auge wird das Gesprochene dargestellt durch die Schrift. Drückt jedes Zeichen derselben nicht ein ganzes Wort, sondern nur einen einfachen oder zusammengesetzten Laut aus, so heißt sie die Buchstabenschrift, und die Schriftzeichen Buchstaben (litterae); sämmtliche Buchstaben nennt man das Alphabet einer Sprache.

Anm. Uneigentlich und weniger genau gebraucht man den Ausdruck Buchstabe, welcher zunächst nur von den sichtbaren Zeichen der Laute, nicht von den hörbaren Lauten gilt, auch wohl von diesen Lauten selbst, und sagt z. B. der Buchstabe a, b u. s. w., wo man der Laut a, b u. s. w. sagen sollte.

10 Die lateinische Sprache hatte zur Zeit ihrer vollkommenen Ausbildung zur Bezeichnung der Sprachlaute folgende 23 Buchstaben. Die beiden eingeklammerten sind erst in neuerer Zeit in Gebrauch gekommen[1]).

A, a	(J, j consonans)	S, s
B, b	K, k	T, t
C, c	L, l	(U, u, vocalis)
D, d	M, m	V, v
E, e	N, n	X, x
F, f	O, o	Y, y
G, g	P, p	Z, z
H, h	Q, q	
I, i (vocalis)	R, r	

Anm. 1. Die Römer selbst bedienten sich nur der größern dieser Buchstaben, welche man Uncial- oder Capitalschrift nennt. Die aus diesen gebildeten kleinern, welche wir gebrauchen (Current- oder Cursiv-

1) Ueber die Geschichte des römischen Alphabets s. G. F. Grotefends lat. Gram. Thl. II, §. 147 ff.

schrift genannt), waren schon im 4ten Jahrhundert n. Chr. nicht unbekannt, wurden aber erst im achten oder neunten Jahrhundert gangbar. Die größern gebraucht man jetzt, außer auf Inschriften, nur noch als Anfangsbuchstaben der Sätze nach Punkt, Frage- und Ausrufungszeichen, oder der Verse, der Eigennamen und der davon abgeleiteten Adjectiven, bei Ehrentiteln, so wie bei Abbreviaturen, z. B. S. P. Q. R. = Senatus Populusque Romanus.

Anm. 2. Die Buchstaben I und V wurden in der Aussprache allerdings 11
von den Römern als Vocal und Consonant geschieden. Dies ersieht man daraus, daß sie, als Consonanten gebraucht, gleich andern Consonanten bei vorhergehenden Consonanten Position (s. §. 38) machen, und keinen Hiatus (s. §. 18), wenn ein Vocal vorhergeht. Nur drückten die Römer diesen Unterschied nicht durch eine Verschiedenheit der Schriftzeichen aus. Der Gebrauch des J für I als Consonant, und des U für V als Vocal schreibt sich erst etwa aus dem siebzehnten Jahrhundert her. Die Beibehaltung dieser Buchstaben zur Andeutung der richtigen Aussprache ist dessenohngeachtet unbedenklich.

Dabei ist aber zu merken, daß der consonantische Laut j eigentlich nur aus einer Verhärtung der Aussprache des Vocals i vor einem andern Vocale entsprang, und daß j und i ursprünglich wohl identisch waren[1]). Daher lassen Dichter auch den Vocal i zuweilen des Verses wegen in den Consonanten j übergehen, z. B. pärjĕtĕ statt părĭĕtĕ, flŭvjorum statt flŭvĭorum. Den eigentlich hebräischen Namen Jod für j (oder i als Consonant) findet man aber bei den alten Grammatikern nirgends. Für V als Consonant, in welchen sich ebenfalls der Vocal U zuweilen verhärtet[2]) (z. B. genva für genua), so wie umgekehrt sich V in U erweicht (silüae statt silvae bei Dichtern), wurde der Name Vau nur selten gebraucht. (S. Priscian I, 4, 20.)

Der Regel nach ist I zu Anfange einer Sylbe bei folgendem Vocal ein Consonant, wie in ius (spr. jus), iubeo (spr. jubeo), iniuria (spr. injuria). Ausnahme machen nur die aus dem Griechischen herübergekommenen Wörter, wie Iason, Iones, Iambus. Daher schreibt man z. B. auch ab und ex (nicht a und e) Ionia. In der Mitte schreibt man bei einigen griechischen Eigennamen richtig j[3]), wie Achaja, Grajus, Ajax, Maja, Troja, bei andern indessen i, wie Aglaïa, Laïus, Pleïas, Teïus[4]). EV und AV wird dagegen in den griechischen Wörtern richtig eu und au geschrieben als Diphthong, also Agau-e, eu-oe, nau-archus, Eu-ander, eu-angelium. Diese Schreibart wird gerechtfertigt durch die Länge der Sylbe, welche nur von dem Diphthong eu und au, nicht von e und a allein herrührt.

Anm. 3. Von der Aussprache der übrigen Buchstaben gilt Folgendes[5]): 12
A. Vocale a, e, i, o, u, y.

---

1) Quint. I, 4, 10. Etiam in ipsis vocalibus grammatici est videre, an aliquas pro consonantibus usus acceperit, quia *Iam* sicut *Tam* scribitur, et *Vos* ut *Cos*. S. dazu Spald.

2) Umgekehrt geht aber das in V verhärtete U wieder in den Vocallaut über, wie in naufragus von navis, aucupium, auceps u. s. w. von avis, bei Ausfall des Bindevocals in der Composition.

3) Sobald man nämlich den Consonanten und Vocal l durch besondere Schriftzeichen unterscheiden will.

4) S. Schneider's Elementarlehre Th. I, S. 276 und 283.

5) Die Aussprache der alten Römer war nach Verschiedenheit der Zeiten und Provinzen

Von ihnen tönt a mit der geringsten Anstrengung der Organe frei aus der Kehle; bei e und i wird der Hauch durch die Zunge gebrochen; bei o, u, y bildet sich der Ton durch Rundung und Zusammenziehung der Lippen. Der Beschreibung der alten Grammatiker zufolge wurden sie im Ganzen und Wesentlichen ebenso gesprochen, wie gegenwärtig. Dieselben Schriftzeichen dienen übrigens sowohl zur Bezeichnung des gedehnten oder langen, als des kurzen Lautes [1]), an dessen Unterscheidung man sich frühzeitig gewöhnen muß [2]), zumal da hierauf auch zuweilen ein Unterschied der Bedeutung beruht, z. B. ōs der Mund, ŏs der Knochen; mālus der Apfelbaum, mălus böse; pōpulus die Pappel, pŏpulus das Volk; rēgis, du lenkst, rĕgis, des Königs; lūstrum, die Pfütze, lŭstrum, das Sühnopfer [3]); pālus, Sumpf, pălus, Pfahl. Doch merke man:

1) Das kurze i scheint in vielen Wörtern, besonders vor Lippenlauten (s. §. 15), einen Mittelton zwischen i und u gehabt zu haben, etwa wie ein dumpfes ü. Daher schwankte die Schreibart bei manchen Wörtern zwischen i und u, z. B. libet, libido, optimus, maximus, und lubet, lubido, optumus, maxumus [4]). Kaiser Claudius wollte das Zeichen Ⅎ dafür einführen, und OPTⅎMVS, LⅎBET schreiben (Quint. I, 7, 26); doch fand dies Zeichen keinen Eingang. Außerdem hatte es oft einen Mittelton zwischen e und i, und wechselt daher mit e, z. B. cæremonia und cærimonia, intellego und intelligo.

Für das lange ī wurde in den ältern Zeiten in vielen Fällen ei geschrieben, z. B. eidus statt īdus, de Galleis statt de Gallīs, heic statt hīc. So schrieb man im Accusativ Pluralis der gleichsylbigen Wörter bis auf das Zeitalter des Cäsar eis und is, z. B. classeis und classīs, nachher ēs. Daß aber dieses ei nicht anders als ī gesprochen wurde, darüber s. §. 14, 2.

2) Daß o in einigen Wörtern, namentlich bei vorhergehendem v, mit e, in andern mit u wechselt, z. B. vester und voster, versus und vorsus, vult und volt, vulnus und volnus, scheint nicht auf einem Schwanken der Aussprache dieser Buchstaben zwischen den Lauten o und e, u und o [5]), sondern auf einem Unterschiede der Aussprache dieser Wörter zu ver-

---

und selbst nach der größern oder geringern Bildung der Sprechenden gewiß eben so verschieden, wie die Aussprache der neuern Sprachen. Es läßt sich daher mit Gewißheit über dieselbe nur Weniges festsetzen.

1) In der ältern Zeit, bis auf Accius und später, bediente man sich zur Bezeichnung langer Laute der Verdoppelung der Vocale im Schreiben (Quint. I, 4, 10 und 7, 14.), so wie dies im Deutschen in einzelnen Fällen geschieht, z. B. Saal, Moor.

2) Wie genau die Römer selbst hierin waren, erhellet aus Cic. Or. 48, 159; Gell. 2, 17.

3) In der Aussprache zu dehnen sind nämlich auch die Vocale in denjenigen Sylben, in welchen sie nicht bloß durch Position lang sind; siehe darüber §. 38.

4) Quint. I, 4, 7. Medius est quidam U et I literæ sonus; non enim sic *optimum* dicimus ut *opimum*.

5) Daß aber o und u in der Aussprache sehr nahe verwandt waren, ergiebt sich aus dem Wechsel derselben auf Inschriften aus allen Zeitaltern. Siehe Freund zu Cic. pro Mil. p. 17. Quint. I, 7, 26 bemerkt, daß bei der Schreibart seruum, die zu seiner Zeit gewöhnlich war, eben so wenig wie bei der ältern, seruom, der Laut ausgedrückt werde, den man in der Aussprache höre.

schiedenen Zeiten zu beruhen. Die ältere Aussprache und Schreibart war die mit o; so auch in der Endung der zweiten Declination, in welcher us und um aus os und om hervorgegangen sind.

3) Y (ὖ ψιλόν oder auch schlechthin ὖ genannt) ist griechischen Ursprungs, und lautete auch wie im Griechischen ü. Es kommt nur vor in Wörtern, welche bei schon fortgeschrittener Ausbildung der Sprache aus dem Griechischen entlehnt wurden, z. B. Aegyptus, Cyclops, Sibylla, und hielt sich auch in denselben. In denjenigen Wörtern dagegen, welche mit den entsprechenden griechischen Wörtern entweder verwandten Ursprungs sind, oder doch vor der Ausbildung der lateinischen Sprache aus dem Griechischen herübergekommen waren, z. B. silva (ὕλη), lacrima (δάκρυον), welche man vor der Einführung des y in das lateinische Alphabet mit i geschrieben hatte, behauptete sich diese letztere Schreibart als die bessere neben sylva und lacryma. In andern wurde das griechische υ durch u ausgedrückt, wie cupressus, Amphitruo, so gut wie in gubernator (κυβερνήτης), angulus (ἀγκύλος).

B. Consonanten. 13

Von denjenigen, über welche im Folgenden nichts bemerkt ist, gilt als Regel, daß sie wie im Deutschen zu sprechen sind. In nähere Betrachtung kommen nur folgende:

1) B entsprach, wenigstens in den besten Zeiten, dem deutschen B. Im Anfange einer Sylbe vor Vocalen neigte es sich jedoch zu dem mit ihm verwandten v, daher z. B. aus dv, nach Abfall des d, b entstehen konnte, wie bellum aus dvellum, s. §. 16, A. 4; im Auslaute und vor Consonanten (z. B. obtineo) wurde es härter gesprochen.

2) C steht an der Stelle des griechischen Γ, und wurde auch ursprünglich wie dieses, also wie g, gesprochen, wofür das Zeichen in dem ältesten lateinischen Alphabete fehlte. Man schrieb daher z. B. in früheren Zeiten leciones statt legiones, und behielt auch nach Einführung des g für die Vornamen Gajus und Gneus oder Gnaeus (nicht Gnejus) als Abbreviatur das Zeichen C und Cn [1]). Doch verhärtete sich C früh zu dem Laute des K. Die Römer sprachen es also auch vor e, i, y, ae, oe, eu, nicht, wie wir jetzt gewohnt sind, wie Z, sondern wie K; also Cicero = Kikero (Κικέρων), Caesar = Kaesar (Καῖσαρ), coena = koena, caedo = kaedo, nicht Zizero, Zaesar, zoena, zaedo, u. s. w. Bei dieser Verhärtung des C zu dem Laute des K wurde übrigens der Buchstabe K selbst überflüssig [2]). Nur ci bei folgendem Vocale scheint schon früh, so wie wir es gewohnt sind, wie zi gesprochen zu sein, z. B. nuncius spr. nunzius. Mehreres s. Nr. 8 unter T.

3) F, G, H fehlten in dem ältesten Alphabete. G entstand erst aus C, als dieser Buchstabe in der Aussprache sich schon verhärtet hatte zu der

---

1) Daß man diese Namen dessenohngeachtet nicht mit dem Laute K, sondern mit G sprach, erhellet aus Quint. I, 7, 28 und 29.

2) Quint. I, 7, 10, und I, 4, 9 verwirft daher auch den Gebrauch desselben, außer in den Wörtern, welche schon (abgekürzt) durch K an und für sich allein bezeichnet werden. Diese Wörter waren Kaeso, kaput (Kapitel), Kalendae, kalumnia. S. Spalding das.

Bezeichnung des weichen G-Lautes, indem man dem C ein Häkchen (ɔ) hinzufügte. — F und H waren ursprünglich bloße Hauchzeichen, jenes für den Spiritus lenis (das äolische Digamma, F), dieses für den Spiritus asper (s. §. 8) [1]. Man rechnete sie erst später zu den Buchstaben und schob sie nebst G zwischen E und I ein. Das ursprünglich weiche (wie das äolische Digamma, und etwa wie unser w tönende) F verhärtete sich aber und ging fast in den Laut des griechischen φ über (s. u. §. 17). Daher φυγή = fuga, Fabius = Φάβιος. Der sonst durch F ausgedrückte Hauch aber wurde durch das zum Consonanten verhärtete V bezeichnet, dessen Aussprache er am nächsten kam. — Das H kommt außer im Anfange von aspirirten Sylben [2]) auch in der Mitte eines Wortes (z. B. vehemens) noch hinter den Consonanten c, p, t, r vor, um dieselben zu aspiriren (s. u. §. 15—17), ursprünglich in griechischen Wörtern, wo ch, ph, th, rh dem χ, φ, θ, ῥ entsprachen, obgleich diese griechischen Laute nicht in allen aus dem Griechischen stammenden Wörtern durch jene Buchstaben ausgedrückt wurden, sondern auch in andere Buchstaben übergingen, wie in fama, fuga (φήμη, φυγή). Ueber den Gebrauch dieser Aspiraten in ursprünglich lateinischen Wörtern s. u. §. 17. Der eigentliche Laut derselben ist nicht mit Sicherheit auszumitteln. Sch sollte übrigens nicht durch den ungetheilten Laut des deutschen sch wiedergegeben werden, sondern durch das s-ch der westphälischen Mundart; also schola = skhola.

4) M am Ende eines Wortes wurde, wenn das folgende mit einem Vocal anfing, entweder ganz unterdrückt, oder doch sehr unvernehmlich und so gesprochen, daß man nur eine Andeutung davon durchhörte. Daher fällt es auch in Zusammensetzungen zuweilen ganz aus, z. B. circuitus für circumitus. Im Vortrage der Prosa läßt man diese Feinheit der römischen Aussprache jetzt gewöhnlich ganz unbeachtet (s. u. §. 18).

5) N vor den Kehllauten (s. §. 15) c, ch, g, q, x (= cs), z. B. mancus, longus, inquam, anxius, Anchises, wurde durch einen Nasenlaut mit denselben in der Aussprache verbunden, wie im Deutschen in wanken, sanken u. s. w., also ausgesprochen wie im Griechischen γ vor γ, κ, χ, ξ. Römische Grammatiker nannten dieses N adulterinum.

6) Q kommt nie anders als in Verbindung mit u vor, und zwar, wenn auf dieses noch einer der lateinischen Vocale folgt (nicht y). Qu lautet aber fast wie kw, nur gilt es nicht für zwei Consonanten. Es macht daher keine Position (s. u. §. 40). Alle drei Buchstaben: qua, que, qui, quo, quu gehören dann zu Einer Sylbe [3]), welche aber nicht etwa wegen der zwei anscheinend darin enthaltenen Vocale regelmäßig lang gebraucht wird. U (ursprünglich V, s. o.) hinter Q war vielmehr mehr con-

1) Die Gestalt des letztern ging hervor aus der Verbindung der beiden griechischen Hauchzeichen ⊢ und ⊣ in eins.

2) Parcissime ea veteres usi etiam in vocalibus, quum *aedos*, *ircos*que dicebant. Diu servatum, ne consonantibus aspiraretur, ut in *Graccis* et *triumpis*. Erupit brevi tempore nimius usus, ut *choronae*, *chenturiones*, *praechones* adhuc quibusdam inscriptionibus maneant. Quint. I, 5, 20.

3) So wie sua— in suadet, gui— in sanguis, wo ebenfalls das u wie w lautet.

sonantischer, als vocalischer Natur, und Q kam der Aussprache des C gleich. Dieses findet sich daher auch da, wo das V hinter Q ganz in den Vocal U überging, z. B. in relicuus, welches bei den Komikern viersylbig für reliquus steht. Auf ähnliche Weise sind zu erklären locutus und secutus aus loquor und sequor; nämlich loQVor wurde durch Auflösung des V in U und Verwandlung des Q in C dreisylbig, lo-cu-or, woraus locŭtus, zusammengezogen in locūtus, entstand. Richtiger wird dies daher so, als loquutus geschrieben. Ebenso erklärt sich relictus aus relinquo, vom Stamm liqu-. Auch in andern Wörtern, in welchen der auf V folgende Vocal mit demselben nicht in Eine Sylbe zusammengezogen werden sollte, und V ganz zum Vocal wurde, ging Q in C über; daher cui, und cujus als Dativ und Genitiv von QUI [1]. — Die Conjunction quum, welche auch cum geschrieben wurde, obgleich in den besten Zeiten viele zur Unterscheidung von der Präposition cum, oder wegen ihrer Abstammung von dem Stamme des Relativs, sie lieber quum schrieben, wurde doch immer cum gesprochen; so wie man auch quotidie nur cotidie sprach, und auch häufiger so, als anders, schrieb. S. Quint. 1, 7, 6.

7) S wurde im Anfange und in der Mitte der Wörter wahrscheinlich schärfer gesprochen als unser ſ, also mehr wie ß. Am Ende der Wörter scheint es in ältern Zeiten namentlich in den Endsylben ĭs und ŭs, seltener in īs, besonders vor einem folgenden Consonanten, einen weniger vernehmlichen Laut gehabt zu haben, da es sich hier bei den ältern Dichtern ausgestoßen findet; z. B. in dem Hexameter des Ennius: Tum laterali' dolor certissimu' nuntiu' mortis [2]. Von andern Endungen auf s mit vorhergehendem kurzen Vocal ăs, ŏs, ĕs finden sich keine Beispiele dieser Elision, welche späterhin gemißbilligt wurde. (Cic. Or. 48, §. 161.) — Es erklären sich hieraus auch die Formen: ain' für aisne, von ais, und vidĕn' für vidēsne, obgleich hier ēs lang ist. — In manchen Wörtern vertrat es als Spirant (s. §. 15) die Stelle des griechischen Spiritus asper, wie in sus (ὗς), semideus (ἡμίθεος).

Hinsichtlich der doppelten Form ſ und s merke man, daß jene eigentlich zu Anfang, diese zu Ende einer Sylbe gebraucht wird. Doch hat man in neuerer Zeit angefangen, überall s zu setzen.

8) T, im Allgemeinen dem deutschen t gleichlautend, wird in der Mitte eines Wortes vor kurzem i bei folgendem Vocal jetzt wie z gesprochen, z. B. tutius spr. tuzius. Daß diese Aussprache, welche sich eben bei der Kürze dieser Sylbe aus der Schnelligkeit im Sprechen erklärt, schon bei den Alten vorgekommen sein muß, läßt sich daraus schließen, daß viele Wörter, in denen diese Sylbe vorkommt, auf alten Denkmälern auch mit ci geschrieben erscheinen. Daraus folgt wenigstens, daß ci und ti vor nachfolgendem Vocale gleichen Laut hatten, und es wird wahrscheinlich, daß dieser Laut zi war. Entschieden gewiß ist, daß die Aus-

1) Wie cujus, cui aus quoius, quoi entstand, s. §. 235, A. 1. Cui ist übrigens bei Dichtern einsylbig.

2) Ungewiß aber ist, ob ein solches s bloß im Sprechen, oder auch in der Schrift ausgefallen sei. (Schneider, Thl. I, S. 349.)

sprache dieses ti wie zi schon im Anfange des siebenten Jahrhunderts n. Chr. Statt fand. Ganz ungegründet ist diese Aussprache aber, wenn die Sylbe ti lang ist, wie in totius. Ebenfalls ist sie zu meiden: a) wenn dem t noch ein t oder s, oder x (= cs) vorhergeht, z. B. Attius, molestia, mixtio; b) in griechischen Wörtern, z. B. Miltiades, Boeotia, Aegyptius. In dem letztern Worte ließe sich die Aussprache wie zi nur in so fern rechtfertigen, als dasselbe als ein erst im Lateinischen aus Aegyptus gebildetes Wort betrachtet werden kann; c) in den alterthümlichen Infinitiven auf ier, also z. B. in quatier, nitier; d) wenn das t aspirirt wird, also h hinzutritt, z. B. Boëthius.

9) V, als Consonant in älterer Zeit dem äolischen Digamma (*F*) gleichlautend, obgleich nicht ganz so gebraucht, scheint sich in der Aussprache am meisten dem deutschen w genähert zu haben. Am härtesten scheint es nach den Consonanten g, q, s gesprochen zu sein; z. B. angVis, qVeror, sVuavis, wo wir jetzt gewöhnlich u setzen, anguis, queror, suavis.

10) X ist der einzige wirklich lateinische Doppelconsonant (s. u. §. 15); es hatte den Laut von cs, wenn gleich es zuweilen auch aus andern Buchstaben, welche sich mit s verbinden, namentlich aus gs hervorging.

11) Z, auch Doppelconsonant, gehört eigentlich keinem lateinischen Worte an, sondern findet sich nur in griechischen Wörtern und einigen aus andern Sprachen entlehnten Namen, z. B. zona, Zama. Entweder lautete es wie ds, oder wie sd, mit sanfter Aussprache des s; zum Theil auch bloß wie ein sanftes s.

III. Einfache und Doppellaute. Diphtonge.

14 Die Vocale zerfallen in reine und gemischte, oder einfache und Doppellaute (Diphthongi)[1]). Letztere sind solche, welche aus zwei verschiedenen Vocalen zu Einem Laute verschmolzen sind. Sie werden stets in der Aussprache gedehnt. Verschmolzen werden aber im Lateinischen hauptsächlich nur die Vocale a und o mit nachfolgendem i oder e und u. Es entstehen auf diese Weise

1) die am häufigsten in lateinischen Wörtern vorkommenden Diphthonge:

ae (= ai), oe (= oi), au,

z. B. aetas, moenia, aurum.

Für ae wurde in der ältern Zeit meistentheils, doch nicht immer, ai geschrieben; z. B. aidilis, quaistor, quairatis, aiquom, statt aedilis u. s. w. Der eigentliche Laut des ae und ai war

---

1) Die Zahl derselben ist im Lateinischen sehr beschränkt. Wie sich ursprüngliche Diphthonge nach und nach in einfache Laute umgewandelt haben, zeigt Benary, Röm Lautlehre. S. u. a. S. 96 ff.

nämlich nicht ein ganz einfacher, wie in Cäsar, Kaiser, sondern so beschaffen, daß beide Bestandtheile durchgehört wurden, a͡-e, a͡-i. Indem aber das kurze i oft einen Mittelton zwischen e und i hatte und mit demselben wechselte (s. §. 12. 1.), wurde ai zu ae. Beide Schriftzeichen drückten daher denselben Laut aus, und man bediente sich späterhin nur des Zeichens ae, wo man sonst ai geschrieben hatte[1]).

Für oe war auf gleiche Weise die ältere Schreibart oi, ohne wesentlichen oder bedeutenden Unterschied der Aussprache. Sie erklärt sich auf dieselbe Weise, wie die Vertauschung von ae und ai. Daher entstand z. B. aus coïtus coetus, vermittelst der diphthongischen (zweisylbigen) Aussprache co͡itus. Sehr häufig war indessen der Gebrauch dieser Diphthongen in der lateinischen Sprache nicht. Bei vielen Wörtern ging oi über in u, indem der Vocal o selbst in der Aussprache dem u nahe stand (s. §. 12. 2.). So findet sich alterthümlich ploirume, oinvorsei, oinos, comoinis, coiraverunt, oitier, moinicipio für plurimi, universi, unus, communis, curaverunt, utier (= uti, Inf.), municipio. So erklärt sich prudens aus providens, juglans aus joviglans, cunctus aus covinctus, nach Ausstoßung des Lippenspiranten V. Daher wurde aus Poenus Pūnicus, wofür alterthümlich Poenicus und Poinicus. Vergl. poena (ποινή) und pūnio, moenia und mūnire. Sogar ging oi oder oe in i über; z. B. loebesum und loebertatem findet sich für liberum, libertatem; und dem griechischen οἶκος und οἶνος entspricht vicus und vinum.

au, ohne Zweifel übereinstimmend mit dem deutschen au gesprochen, steht in sehr genauer Verwandtschaft mit dem langen ō, in welches es bei Zusammensetzungen zuweilen überging, z. B. suffōco von fauces. Daher auch plostrum und lotus neben plaustrum und lautus; codex neben caudex, wenn gleich mit verschiedener Bedeutung. Auch mit ū ist au verwandt; daher causa neben incūso u. a., fraudo, defrudo alterthümlich; claudo, cludo, recludo u. s. w.

2) Seltener finden sich eu, ei, ui, ou, yi, durch welche Verbindungen von Vocalen aber nicht einmal überall wirkliche Diphthonge bezeichnet werden.

---

1) Außerdem ging das ai selbst in ê über; z. B. in amêmus, aus amaimus entstanden (s. u. §. 88). Es tritt hier also ein ähnlicher Uebergang des Diphthongs in den einfachen Laut ein, wie bei den andern Diphthongen. S. bei oe und au.

eu nur in ceu, neu, seu, und den Interjectionen heu, eheu, heus. In neuter und neutiquam wurde der Ursprung aus ne-uter, ne-utiquam wahrscheinlich auch in der Aussprache gehört. Daher nutiquam bei Terenz mit Ausstoßung des e, sowie in nullus, nunquam u. a. Häufiger ist eu in griechischen Wörtern wie Eurus, Euander; und in der Endung wie Orpheus. In lateinischen Wörtern dagegen ist die Endung eus immer zweisylbig, wie ferrĕŭs, aurĕŭs.

ei erscheint als wirklicher Diphthong nur in den Interjectionen hei! und eia! [1]). Geschrieben wurde es aber in älterer Zeit häufig, wo man später langes ī setzte und sprach (s. §. 12, 1.). Daher auch queis statt quîs für quibus, und heic statt hīc. Es ist also hier nicht als wirklicher Diphthong, sondern nur als eine besondere Schreibweise für langes ī, welche nur der ältern Zeit angehört. In andern Fällen wird es zweisylbig gesprochen, wie e-i (ihm), re-i, fide-i; so auch in dé-inde. In griechischen Wörtern wurde ει entweder zu ī oder zu ē. Daher Aenēas, Nīlus aus Αἰνείας, Νεῖλος. Oft kommen beide Formen neben einander vor, z. B. Ἀλεξανδρεία wird Alexandrīa und Alexandrēa, Δαρεῖος Darīus und Darēus. Vermöge einer Contraction (Synäresis) erscheint ei in deinde (zweisylbig bei Dichtern). Dagegen geht es in Contractionen wie aurei͡s (zweisylbig) wahrscheinlich in ī über, so wie in Pompe͡i, re͡i, die͡i, wann sich diese Formen bei Dichtern contrahirt finden, in ê oder î, nicht in den Diphthong, da man ja z. B. selbst faciei in facie oder facii contrahirte.

ui findet sich nur in der Interjection hui! als Diphthong; in cui und huic nur durch Synäresis (s. §. 21.).

yi nur in einigen wenigen griechischen Wörtern, wie Harpyia, Thyias, jenes drei-, dieses zweisylbig.

ou findet sich in der ältern Schreibart für ū, z. B. jousi für jusi, d. i. jussi; aber auch für ŭ, in Inschriften, wie joubeatis, navebous. Es bezeichnete also nicht einmal die Länge des u der Kürze gegenüber, und war eben so wenig Diphthong, sondern nur verschiedene Schreibart für ŭ.

Anm. Sollen zwei Vocale, die einen Diphthong bilden könnten, getrennt gesprochen werden, so setzt man über den zweiten derselben zwei Punkte, Tren-

---

1) So kommen auch andere sonst nicht übliche Laute bei den Interjectionen vor. S. bei eu und ui.

nungspunkte (puncta diaereseos) genannt, z. B. aëris (der Luft), unterschieden von aeris (des Erzes). Wo indessen die Deutlichkeit sie nicht erfordert, da werden sie weggelassen, z. B. immer in der lateinischen Endung ĕŭs, da außer heus! kein einziges lateinisches Wort sich auf eus endigt.

IV. Eintheilung der Consonanten.

Die **Consonanten** zerfallen ebenfalls in **einfache** und 15
Doppelconsonanten; letztere sind nur x und z (s. §. 13. g. E.).

Anm. 1. In der Regel gebraucht man die Benennung Doppelconsonant nur für den Fall, wo die beiden mit **Einem Laute** gesprochenen Consonanten (wie z. B. cs) auch mit einem **einfachen Zeichen** (wie x) geschrieben werden. Füglich kann man aber auch, wo dies nicht der Fall ist, je zwei Consonanten, welche im Anfange einer Sylbe mit Einem Laute gesprochen werden, wie sp, st, br, gr, pr, tr, bl, gl, pl, Doppelconsonanten nennen.

Die einfachen Consonanten unterscheidet man

1) nach den verschiedenen **Sprachwerkzeugen**, welche bei ihrer Bildung besonders thätig sind, als

Kehllaute[1]) (gutturales): g, c, (k, q) ch, r; auch h [2]).
Zungenlaute (linguales): d, t, th, l, n, j, s.
Lippenlaute (labiales): b, p, ph, f, m, v.

2) Nach Beschaffenheit der Einwirkung der Sprachwerkzeuge auf ihre Bildung, oder nach gewissen **Stufen der Articulation** (s. §. 8.) werden sie eingetheilt in

a) **starre** oder **stumme** (mutae), d. i. solche, welche durch die stärkste Einwirkung der Sprachwerkzeuge gebildet werden, oder am **vollkommensten articulirt** sind. Je nach der Stärke der Articulation sind sie

weiche (mediae): g, d, b;
harte (tenues): c (k, q), t, p;
gehauchte (aspiratae): ch, th, ph, f.

b) **halblaute** (semivocales), d. h. Consonanten, welche hinsichtlich der Einwirkung der Sprachwerkzeuge den **Vocalen am nächsten** stehen. Diese zerfallen wiederum in

---

1) Von Einigen werden die Kehllaute auch **Gaumlaute** (palatinae) genannt, und nur h allein als Kehllaut bezeichnet. Da indessen mehr die Kehle als der (unbewegliche) Gaumen bei der Hervorbringung derselben thätig ist, so erscheint der Name **Kehllaute** passender (vergl. §. 8. Not. 2.).

2) Soll h, welches eigentlich weder Vocal noch Consonant ist, und deshalb auch von mehreren alten Grammatikern als bloßes **Zeichen** der Aspiration nicht zu den eigentlichen Buchstaben gerechnet wurde (s. Schneider, Th. I, S. 180), zu den Consonanten gezählt werden, so ist es seiner Entstehung nach nur unter den Kehllauten aufzuführen.

α) flüssige oder schmelzende (liquidae), d. i. solche, welche sich leicht mit den starren Consonanten verbinden oder verschmelzen; l, m, n, r [1]).

β) hauchende (spirantes), welche gewissermaßen den Uebergang von den Vocalen zu den Consonanten bilden, j, s, v (= u), h.

Anm. 2. Letzteres steht als reiner Kehlhauch den Vocalen am nächsten, und ist am wenigsten articulirt. Es erfordert, um vernehmbar zu werden, den stärksten Hauch, und ist daher im Lateinischen dasselbe, was im Griechischen der Spiritus asper. Die übrigen sind eigentlich nur die von verschiedenen Organen gebrochenen Hauche, in deren Begleitung die Vocale und Consonanten tönen.

Diejenigen Consonanten, welche demselben Organe angehören, heißen gleichnamige; die, welche auf derselben Stufe der Articulation stehen, gleichstufige.

16 Uebersicht der einfachen Consonanten nach beiderlei Eintheilungsgründen.

Nach der Verwandtschaft des Lautes sind hier zugleich die der Kehle, der Zunge und den Lippen angehörigen Mutae als K-, T-, P-Laute bezeichnet. Es erhellet aus dieser Uebersicht, daß jedem Organe Laute von allen Stufen der Articulation angehören.

Gleichnamige.

		Gutturales.	Linguales.	Labiales.
Gleichstufige.	1. *Mutae.*	K-Laut.	T-Laut.	P-Laut.
	a) mediae	g	d	b
	b) tenues	c (k, q)	t	p
	c) aspiratae	ch	th	ph, f
	2. *Liquidae.*	r	l, n	m
	3. *Spirantes.*	h	j, s	v

1) Da bei der Aussprache des n und m ein Theil der Luft durch die Nase ausströmt, so werden sie auch nasales genannt. Vor einem Kehllaute erscheint übrigens n in der Aussprache selbst wie ein Kehllaut, s. §. 13, 5, weshalb im Griechischen γ anstatt ν eintritt. Vergl. Mancinus, Μαγκῖνος.

Anm. 1. Die Aspiraten ch, th, ph, d. h. die Tenues c, t, p mit der Aspiration, sind ursprünglich der lateinischen Sprache fremd. (S. o. S. 10. Not. 2.) Sie finden sich bloß in Wörtern, welche aus dem Griechischen in das Lateinische übergingen, obgleich auch viele von diesen der Aspiration beraubt wurden. Nur in wenigen Wörtern, wie pulcher, sepulchrum [1]), schlich sich ch anstatt c ein, obgleich Cicero sich dagegen sträubte (s. Or. 48); doch verstand er sich zu der Schreibart pulcher. Außerdem findet es sich in einigen Eigennamen wie Gracchus, nach der Analogie von Bacchus, aus dem Griechischen, obgleich man auch hier sogar in älterer Zeit die Aspiration verschmähte. (Den Beweis giebt das SC. de Baccanalibus, oder Bacanalibus.) Auch th findet sich in denselben, wie Cethegus, Spinther, Otho, Carthago. Sonst wurde es in einheimischen Wörtern nicht geschrieben, also nicht lethum, thorus, sondern letum, torus; selbst thus (von θύος) wurde gemißbilligt anstatt tus. Anstatt ph schrieb man selbst in Appellativen, welche aus dem Griechischen stammen, wie phasēlus, phalĕrae, delphinus, elephantus, sipho häufig f statt ph; für triumphus aber sagte man in älterer Zeit triumpus. (Cic. Or. 48. Quint. 1, 5, 20; s. ob. S. 10, Note 2.) 17

Das aspirirte r (rh) behielt man in Wörtern aus dem Griechischen, in welchen ῥ stand, zu Anfang eines Wortes und nach einem andern ῤ bei, und schrieb rhythmus, rhetor, Parrhasius. Auch schrieb man mehrere Wörter barbarischen Ursprungs mit rh, z. B. Rhenus, Rhodanus, rheda (eine Art gallischer Wagen).

Anm. 2. Hinsichtlich der Stellung des f neben ph vergleiche man, was oben §. 13, 3 über den Laut dieses Buchstaben gesagt ist. Obgleich f seit den besten Zeiten so gesprochen wurde, daß es dem Laute des griechischen φ (ph) mehr oder weniger nahe kam, so beobachtete man doch in der Aussprache noch immer einen Unterschied zwischen beiden Buchstaben [2]). Daß f einen Hauchlaut hatte, ergiebt sich unter andern aus Quint. 12, 10, 29. Es ist sonach eigentlich die einzige aspirirte Muta unter den Lauten der lateinischen Sprache.

Anm. 3. Bemerkenswerth ist die Verknüpfung des Labialspiranten V mit dem K-Laute c, g. Nach §. 13, 2 ist c ursprünglich identisch mit g, also auch CV = GV. Die Verbindung dieses Spiranten mit dem K-Laute wird aber meistens durch das besondere Zeichen QV ausgedrückt, welches von manchen selbst ohne Hinzufügung des V geschrieben wurde, ohne dessen Laut es vor einem folgenden Vocale gar nicht ausgesprochen werden konnte, z. B. qid, qae., equs. QV ist daher eigentlich nichts anderes, als die mit dem Labial-

---

1) Die Analogie dagegen ist für sepulcrum; es entstand auf dieselbe Weise, wie lavacrum, aratrum durch Antritt des Suffixes crum oder trum, welches die Art oder das Mittel der in der Wurzel ausgedrückten Handlung bezeichnet. (S. §. 260, 16.) Auch brachium war ursprünglich bracium, und selbst die Uebereinstimmung mit βραχίων macht es nicht nothwendig, anzunehmen, daß die Römer ursprünglich brachium gesprochen haben. Inchoo beruht nur auf einer Versetzung des Spiranten in dem ursprünglichen incoho, wie die Auctorität der alten Grammatiker und die besten Inschriften beweisen.

2) Der Unterschied desselben in der Aussprache von dem aspirirten p (ph) ergiebt sich auch daraus, daß vor f in der Zusammensetzung mit com das m in n verwandelt wurde, wie con-ferre, und nicht unverändert blieb wie vor p, in com-ponere, oder vor b, in com-bibere.

spiranten V gesprochene Media oder Tenuis gutturalis (g oder c), und bildet, als einfacher Consonant betrachtet, keine Position (s. §. 40), welche sonst bei V mit vorhergehendem Consonanten eintritt (s. §. 11).

Anm. 4. Auch die Media lingualis d findet sich mit V in Wörtern wie duellum (= dVellum)[1], welches selbst zwar von den Dichtern dreisylbig gebraucht wird, wovon aber doch das Adjectiv dVellicus bei Lucr. 2, 660 als Dactylus vorkommt. Nach Abstoßung des d ging es dadurch in bellum über, daß das u als Spirant V sich in b verwandelte, mit welchem Laute es in der genauesten Verbindung steht[2]). Ebenso wurde aus duis bis[3]), aus duini bini, aus duonus bonus[4]).

Zweites Kapitel.

Von den Veränderungen der Laute.

I. Veränderungen der Vocale.

18 1. Bei dem Zusammentreffen zweier Vocale in auf einander folgenden Sylben.

Das Zusammentreffen zweier Vocale am Schlusse der einen und im Anfange der andern Sylbe heißt Hiatus (Gesperr)[5]).

a) Bei diesem Zusammentreffen am Schlusse eines Wortes und im Anfange des folgenden wurde der Hiatus wenigstens in Versen[6]) dadurch aufgehoben, daß man den ersten[7]) Vocal im Vortrage ausstieß, obgleich man das Wort vollständig schrieb. Dasselbe geschah auch, wenn das zweite Wort mit dem nicht für

---

1) Wahrscheinlich verwandt mit duo, dVo, = Entzweiung.

2) Vergl. βία und vis, βιόω, βίος und vivo, vita; βούλομαι und volo.

3) Duo, griechisch δύο, eigentlich δFo, vergl. zwo, two; viginti aus dViginti.

4) Im gewöhnlichen Verkehr mag die Aussprache dv statt du die stehende gewesen sein, bis man späterhin das d fallen ließ. Vergl. gnosco, nosco; σφάλλω fallo (Schneid. S. 228).

5) Der bei der Aussprache der ersten Sylbe geöffnete Mund schließt sich nicht, ehe er zur Aussprache der zweiten übergeht. Hiare = den Mund öffnen.

6) Daß auf diese Art der Hiatus in dem Vortrage der Verse weggeschafft wurde, ergiebt sich aus der Messung derselben (s. u. über den römischen Versbau). Aber auch in der Prosa wurde er einestheils in der Aussprache durch Elision und Krasis gern gehoben (vergl. Cic. Or. 23, 77 und 44, 150 ff. Quint. 9, 4, 33), so daß mancher Hiatus, welcher in der Schrift erscheint, in der alten Aussprache wirklich nicht gehört wurde; anderntheils schon durch die Wahl der zusammentreffenden Wörter vermieden; daher z. B. nie a und e, sondern nur ab und ex vor Vocalen gefunden wird. Daß übrigens der anscheinend ausgestoßene Vocal doch in der Aussprache in einem Mischlaute mit dem folgenden durchgehört wurde, ist wenigstens sehr wahrscheinlich.

7) Nur bei nachfolgendem est behielt man den vorhergehenden Vocal bei, und stieß das e in der Aussprache aus, wie temulenta'st mulier; homo'st; eben so auch malum'st. So in kritisch berichtigten Ausgaben des Plautus und Terenz. Dasselbe est findet sich hier auch mit vorhergehendem -us zusammengezogen, wie opust, wo entweder von dem Worte auf us das Schluß-s oder von est die beiden ersten Buchstaben weggefallen sind. Ob bei Cicero so zu schreiben sei, ist streitig. S. Freund in seiner Ausgabe der Miloniana, S. 19.

einen Consonanten geltenden h anfing, so wie wenn das erste sich mit dem in der Aussprache nur schwach gehörten m endigte. S. §. 13, 4.

b) Innerhalb eines und desselben Wortes wurde er in der Regel beibehalten, aber zuweilen durch Elision oder Contraction gehoben; z. B. cōgo aus coïgo (für coăgo). Die eine läßt sich übrigens nicht immer genau von der andern unterscheiden.

α) Elision. Vermittelst derselben fällt, z. B. in der Zusam- 19
mensetzung, der erste kurze Vocal vor dem folgenden weg. Daher nullus, nunquam, nusquam aus ne-ullus u. s. w., antea aus ante-ea (s. §. 247. A. 2). Doch ist der Gebrauch dieser Elision nicht häufig. Auch bei dem Schlusse der ersten Sylbe mit m. Daher animadverto, veneo aus animum adverto, venum eo; obwohl in andern Wörtern bloß das schwach gehörte m in der Composition wegfiel und der vorhergehende Vocal vor dem folgenden blieb; daher circuitus aus circumitus, coopertus aus com (der ursprünglichen Form statt con in der Zusammensetzung) opertus; und so gewöhnlich in der Zusammensetzung mit com vor einem Vocal oder h, z. B. coacervo, coalesco, coëo, coëmo, coorior, coinquino, coïtus, cohaereo. — Ebenso ist in der Flexion z. B. fructibus anzusehen als entstanden aus fructuibus, obgleich diese Form im Gebrauche nirgends nachzuweisen ist; und acŭbus, artŭbus (von acus und artus) aus acu-ibus, artu-ibus[1], wo der zweite kurze Vocal weggefallen ist.

β) Contraction. Die beiden Vocale, welche den Hiatus 20
bilden, werden entweder in Einen langen, oder in einen Diphthong zusammengezogen.

1) Gleichlautende Vocale in den einfachen langen; z. B. dii wird dī, iidem īdem, deleerunt delērunt, coopia cōpia.

Anm. 1. Diese Zusammenziehung fand zuweilen in der Aussprache, aber nicht in der Schrift Statt; z. B. deest, deeram bei Dichtern häufig so gebraucht, daß das doppelte e nur wie Ein langes gesprochen werden muß.

2) Ungleichlautende Vocale entweder in einen von diesen beiden, in der Regel in den ersten, z. B. coagito cōgito, sies sīs, fructues fructūs, fructuis fructūs, Capyi und Capye Capȳ; oder in den zweiten, z. B. eisdem in īsdem; oder in einen Diphthong: coitus coetus; ne-uter, ne-uti-

1) Wenn nicht etwa diese Formen überhaupt ohne Bindevocal gebildet sind.

quam wird neuter, neutiquam. Doch s. über die Aussprache des Diphthongs in diesen Wörtern §. 14.

Anm. 2. Anstatt des eigentlichen Diphthongs bedienen sich die Dichter in diesem Falle zuweilen der Synaeresis, indem Vocale, welche sonst keinen Diphthong bilden (s. §. 14), doch in Einer Sylbe gesprochen werden. Es entsteht dann entweder a) ein Mischlaut (Synaloephe), in welchem beide Vocale gleich vernehmlich tönen, wie in proin, cui (einsylbig), deinde, proinde (zweisylbig), reicit, reice (mit Ausstoßung des j, für rejicit, rejice); oder b) einer von beiden Vocalen wird in den anderen hinübergeschleift, oder dunkler als der andere gesprochen (Synizēsis, Synecphonēsis), z. B. Orphea (zweisylbig), quoad (einsylbig). Zu der Synizese rechnet man auch die Verwandlung des V und I in Consonanten, wie tenvia st. tenuia, arjete st. ariete, welche von Dichtern des Metrums wegen zuweilen gebraucht wird. S. §. 11.

Anm. 3. Das Gegentheil der Synaeresis ist die Diaeresis, wenn ein Diphthong in zwei einfache Vocale aufgelöset wird, wie Orpheus in Orphëus, oder wenn j und v sich in die entsprechenden Vocale verwandeln, z. B. silŭae statt silvae, Troïa statt Troja. Vergl. §. 11. Hierdurch wird dann ein Hiatus herbeigeführt. Ueber die puncta diaereseos s. §. 14. Anm.

21 Eine Contraction kann auch Statt finden, wenn die beiden zusammentreffenden Vocale bloß durch einen Spiranten getrennt sind, welcher dann ausfällt. Dieser Spirant kann sein

1) h. Aus nĭhĭl, mĭhĭ, vĕhĕmens, deprĕhendo [1]), cŏhors wird demnach nīl, mī, vēmens, deprēndo, cōrs (neben chors).

2) v. Besonders häufig ist dies in den Perfectformen. Aus amavisti, amaveram, noverunt wird amāsti, amāram, nōrunt. S. §. 104. Aus uvidus wird ūdus, juvenior jūnior, providens prūdens, novendinae nūndinae, quovorsum quōrsum.

3) j. Aus bijugae, quădrijugae wird bīgae, quadrīgae.

22 Wo der Hiatus nicht auf eine von den angegebenen Arten gehoben wird, da wird wenigstens der erste von den beiden zusammentreffenden Vocalen, wenn er lang ist, der Regel nach verkürzt. Z. B. audĭi statt audīvi, dĕinde, sĕorsim, prŏavus, intrŏire, obgleich dē, sē, prō, intrō sonst langen Endvocal haben. So selbst praeacutus. Mehreres s. unten §. 41 und 42.

Anm. Der Hiatus wird in mehreren Zusammensetzungen auch durch Einschiebung eines Consonanten gehoben; namentlich des d. So entsteht re-d-arguo, re-d-igo, pro-d-esse, se-d-itio, re-d-hibeo aus re-arguo u. s. w. [2]).

---

1) Doch ist prehendo vielleicht als eine Auflösung von prendo, vehemens als Auflösung von vemens anzusehen, und hängt gar nicht mit veho zusammen.

2) Ueber pro und prod vgl. §. 249, 6. Vielleicht ist in allen diesen Wörtern (sed, red, prod) das d ursprünglich. S. u. a. Pott Et. F. II, S. 265. Benary R. Lautl. S. 185. Aus red erklärt sich auch das zusammengesetzte red-vivus für red-vivus.

In praesens von praeesse scheint man das s von der Form praesum hergenommen zu haben. — In einigen aus dem Griechischen stammenden Wörtern ist der Spirant v (das griechische Digamma, s. §. 13, 9) eingetreten, um den Hiatus zu heben, z. B. ovis (ὄϊς), ovum (ὠόν), divus (δῖος), levis (λεῖος).

2. Bei dem Wechsel der Wortformen durch Ableitung und Beugung (Flexion). 23

Hier tritt häufig (doch nicht immer) eine Veränderung des Vocals in der Wurzelsylbe, oder eine **Ablautung** ein. Der so veränderte Vocal heißt der **Ablaut**.

a) Bei der **Ableitung**, einschließlich der **Zusammensetzung**[1]. Hier wird nämlich:

a zu e, wie arma, inermis; pars, expers; grădior, ingrĕdior; hālo, anhēlo.

zu i, făcio, confĭcio; (artifex), artifĭc-is; mănus, comĭnus; ămicus, inĭmicus.

zu o, wie pars, portio; scăbo, scobs.

zu u, wie căpio, aucŭpor; salsus, insulsus; quătio, concŭtio; calco, inculco; tăberna, contŭbernium.

e zu i, wie tĕneo, contĭneo; tĕnax, pertĭnax; (spĕcio), conspĭcio; nur nicht vor r, tĕro, obtĕro.

zu o, wie tĕgo, tŏga; pendo, pondus; terra, extorris.

zu u, wie tĕgo, tŭgurium[2], contemno (W. tĕm), contŭmelia[3].

i zu e, indīcere (W. dĭc-), index, Gen. indĭc-is (s. §. 186).

zu u, facilis, facultas; praesilio, praesul (ersteres selbst aus salio).

o zu i, wie nōtus, cognĭtus; vergl. auch lŏcus, illĭco; vox, convīcium[4].

zu u, wie sŏlum, exsul[5]. — Die Verwandtschaft der Laute o und u zeigt sich in den ältern Formen consol, servom. Vergl. §. 12, 2. nebst §. 180. Auch in den No-

1) Besonders wo das erste Wort in der Zusammensetzung ein **einsylbiges** ist; gewöhnlich also bei der Zusammensetzung mit Präpositionen. Aus den folgenden Beispielen ist zu ersehen, wo die Ablautung in der Derivation oder in der Composition eintritt.

2) Vielleicht durch den Einfluß des folgenden u, statt tegurium.

3) Wenn nicht die Ableitung von der Wurzel tŭm- (tŭmēre) vorzuziehen ist; Aufgeblasenheit.

4) Wenn anders die gewöhnliche Ableitung von in loco, so wie von vox richtig ist. S. Benary's Lautlehre S. 40.

5) Zu exsul verhält sich exsilium wie consilium zu consul, praesilio zu praesul.

minibus auf ur, ŏris, wie robur, robŏris; s. §. 188; vult von volo.

u zu e, wie jūro, pejĕro.
zu i, famŭlus, famĭlia; exsŭl, exsĭlium; vergl. §. 12, 1.
zu o, furnus [1]), fornax.

Diphthonge werden zu einfachen langen Vocalen, wie: quaero, inquīro; laedo, illīdo; aestimo, existimo; causa, incūso; fauces, suffōco; audio, obēdio.

Anm. Häufig ist in diesem Falle, besonders bei der Ableitung, auch die bloße Verstärkung des Lautes durch Verwandlung des kurzen Vocals in den entsprechenden langen, z. B. sĕdeo, sēdes. Nur ist nicht immer das Wort mit kurzem Vocal in der Wurzelsylbe deshalb schon als das Stammwort des Wortes mit langem Vocal anzusehen; z. B. nicht dux, dŭc-is als Stammwort von dūco; oder lĕgo als Stammwort von lex, lēgis [2]). Es läßt sich nur sagen, die in der Regel ursprünglich kurze Wurzel (s. §. 253) habe sich in dem einen unmittelbar aus derselben gebildeten Worte erhalten, in dem andern verlängert. Denn rücksichtlich der Art ihrer Bildung als Nomen und Verbum sind z. B. lēx (leg-s) und dūc-o eben so gut Primitiva, wie dux (dŭc-s) und lĕg-o. Lex ist eben so unmittelbar auf die Wurzel zurückzuführen wie lĕgo; dūco ebenso wie dux; keins erst das Derivatum des andern. (Vergl. §. 254 und 257.) Nur ist in den Wörtern mit kurzem Vocal der Wurzel, wenn sie auch selbst Derivata sind (mit Ableitungssuffixen gebildet, s. §. 253, 5; vergl. păc-iscor neben pāx, pāc-is), noch die ursprüngliche Wurzel zu erkennen [3]). Warum man übrigens auch die den Nominibus zum Grunde liegenden Wurzeln Verbalwurzeln nennt, s. §. 253.

Es finden sich also bei manchen Wortbildungen Verlängerungen der ursprünglich kurzen Wurzel, sowohl bei Wörtern, welche unmittelbar aus der Wurzel gebildet (also Primitiva), als bei solchen, die von andern mit kurzer Wurzel hergeleitet (also Derivata) sind, wie in folgenden Beispielen:

a — săg- (săg-ax), sāgio; ăgo, ambāges; măcer, mācero; păc- (păciscor), pax, pācis.
e — lĕgo, lēx lēgis; rĕgo, rēx rēgis; rēgula; tĕgo, tēgula (aber tĕgulum, tĕgumen, tĕgumentum); sĕdeo, sēdes.
i — lĭqu- (lĭquare, lĭquor, Subst.), līquor, Verb.; suspĭcor (W. spĕc, in den Comp. spĭc-) suspīcio; dĭc- (dĭcare, dĭcax) [4]) dīcere.

---

1) Furnus selbst ging hervor aus fovernus, von foveo.

2) Daß das Verbum in der Sprache früher entstanden sei, als das Nomen, läßt sich historisch nicht beweisen. Mehreres darüber s. Pott Etym. Forsch. II, 359. Es läßt sich nur daraus, daß die Sprache, wenigstens ihrer geistigen Tendenz nach, mit Sätzen anfangen mußte, und daß nur das Verbum einen Satz und einen abgeschlossenen Gedanken geben kann, auf den frühen Ursprung desselben schließen. Vergl. Pott, I, p. 155.

3) Zuweilen erscheint die kurze Wurzel eines Wortes nur in einer mit dem Lateinischen verwandten Sprache; z. B. scrībo, W. γραφ. S. §. 253, A. 1.

4) Vergl. condĭcio, wenn dieses wirklich richtiger sein sollte, als condĭtio von condere; s. §. 272.

o — vŏco, vox vōcis; vŏmo, vōmer; sŏp- (sŏpor), sōpire.
u — lŭc- (lŭcerna), lux lūcis, lūcere; dŭc- (dux, dŭcis) dūco.

b) Bei der Flexion geht namentlich in den Perfectsformen der starken Conjugation (s. §. 108) in der Regel eine Verlängerung des Vocals und damit zugleich häufig eine Ablautung vor; z. B.: făveo, fāvi; lĕgo, lēgi; vĭdeo, vīdi; fŏveo, fōvi; jŭvo, jūvi; mit Ablaut: ăgo, ēgi; frango (frăg-), frēgi; dirĭmo, dirēmi; caedo, cecīdi. Doch bleibt der Ablaut kurz bei den reduplicirten Perfecten, wie tango (tăg-), tetĭgi; cado, cecĭdi; cano, cecĭni; pello, pepŭli; s. §. 112. Das Nähere über die Veränderungen der Vocale in Folge der Flexion s. in der Flexionslehre.

II. Veränderungen der Consonanten.

Diese finden Statt bei dem Zusammentreffen zweier Consonanten in einem Worte; und zwar sind die hier vorkommenden Veränderungen 24

1) Elision solcher Consonanten, deren Zusammentreffen mit andern in einem Worte die Aussprache schwierig oder unangenehm machte.

a) Der K-Laut (c, g, qu), wenn er in der Flexion in der Mitte eines Wortes[1]) zwischen l oder r und s oder t zu stehen kommt, wird ausgestoßen, nur vor t hält er sich zuweilen. Daher: fulc-io, ful-si, ful-tum; — mulc-eo, mul-si, mul-sum; — mulg-eo, mul-si, aber mulc-tum (mit Verwandlung des g in c, s. u. §. 26, 1); — indulg-eo, indul-si, indul-tum; — sparg-o, spar-si, spar-sum; — torqu-eo, tor-si, tor-tum; — farc-io, far-si, far-tum, doch in älterer Zeit auch farctum, so wie arctus, eng (ursprünglich Particip von arceo), für artus, welches jedoch vorzuziehen ist. Für mulcta und mulcto wurde nach und nach multa, multo gebräuchlicher.

Anm. 1. Auch zwischen n und t, wo er sich sonst hält (z. B. sanctus, unctus), verschwand er in einigen Wörtern, wie quintus = quinctus, von quinque, und nahm auch in Quinctius, Quinctilius, Quinctilianus zu Cicero's Zeit immer mehr ab. S. §. 277, 3.

Anm. 2. Ebenso fällt er bei der Wortbildung zuweilen aus zwischen Liquidis, wie quernus von quercus, fulmen von fulgeo; ferner bei vorhergehendem Vocal vor einer Liquida: wie jŭgum, jūmentum (aber frăg-,

---

1) Nur am Ende eines Wortes bleibt er in diesem Falle vor s, verschmilzt aber mit demselben zu x; vergl. calx (= calc-s), arx (= arc-s).

fragmentum; ăgo, agmen, aber exāmen); cŏquus (cōcus), cūlina (= coquilina, cocilina, wo zugleich das i vor l ausfiel); lūceo, lūmen, lūna; quinque, quini. So auch in λάχνη, lana; ἀράχνη, aranea. Seltener in andern Fällen, wie facio, faber; häufiger in der Zusammensetzung, wie sedecim aus sexdecim, quindecim, nudius (tertius) aus nuncdius.

b) Der T-Laut (d, t) hält sich nicht vor s. Daher rid-eo, ri-si, sent-io, sen-si; aus custōd- (custodio) wird custos, aus incūd- (incudo) incūs. So in den Nominativen auf s, wie gens, gent-is; ars, art-is; lis, lit-is. Hieher gehört auch der Ausfall des d in den Zusammensetzungen mit ad, vor sp, sc, st, wie aspicio, ascendo, astringo, statt adspicio u. s. w. Desgleichen fällt d zwischen n und t aus: tend-o, ten-tum.

c) Der P-Laut b findet sich in den Präpositionen ab, abs, ob (obs), sub (subs) in der Zusammensetzung zuweilen ausgestoßen. Daher asporto statt absporto, suspicio statt subspicio, sustineo statt substineo, ostendo statt obstendo. Auch in der inseparabeln Präposition amb fällt er aus vor einem P-Laut, wie amplector. Mehreres s. §. 269, A. 2.

d) Von den *Liquidis* fällt am häufigsten n aus, namentlich vor s; z. B. sanguen (veraltet), sanguis (sanguin-is), sanguisuga; monstrum, mostellaria; für quotiens auch quoties. So sprach oder schrieb man wenigstens in früherer Zeit cosol statt consul, daher die Abkürzung: Cos., Coss. statt consul, consules; so cēsor statt censor; mēses statt menses; infās statt infans; castrēsis statt castrensis. Auch vor gn fällt n aus, z. B. ignoro, ignosco (vergl. §. 253, A. 1).

e) Von den Spiranten fällt am meisten aus s, besonders vor einer Liquida. So sagte man in früherer Zeit Casmena, Casmillus, triresmos, dusmosus, osmen, wofür später Camena, Camillus, triremos (triremes), dumosus, omen gesagt wurde. Ebenso fiel es aus, in den Zusammensetzungen īdem statt isdem, satin' statt satisne, viden' statt videsne, vin' statt visne, multimodis statt multis modis. Mit dem s fiel zugleich ein anderer Consonant aus, wie in seviri für sexviri, pomeridianus für postmeridianus. Hieher gehört auch trā- für trans in trado, tralatus, tramitto. Doch war auch die Beibehaltung der Endconsonanten sehr gewöhnlich. Vor s ließen Einige das s von trans weg, z. B. transcribo, während Andere es beibehielten (§. 277, 6.). Auch der Spirant v hält sich nicht vor m und t, daher wird

aus W. mŏv- mōmentum, mōtum; aus fŏv- fōmentum; jŭv- jūtum, adjūmentum.

2) Assimilation. 25

a) Vollkommene; von zwei neben einander tretenden Consonanten geht der erstere ganz in die Form des folgenden über[1]). So entsteht ll aus nl, dl., rl, wie Mallius aus Manlius, malluviae aus manuluviae (und in den Diminutivformen corolla = coronula, catella = catenula); sella aus sedla (von W. sĕd-), lapillus aus lapĭd-lus, puella aus puerula, tenellus aus tener, ebenfalls Diminutivformen; — mm aus pm, rr aus tr, ss aus rs, cq aus dq und nq, cc aus dc; vergl. summus (= supremus, aus sup(ĭ)mus), parricīda aus patricīda, dossuarius aus dorsuarius, quicquid aus quidquid, ecquis aus enquis, iccirco aus idcirco[2]). Besonders kommt hier in Betrachtung die Assimilation bei der Zusammensetzung mit Präpositionen. Dieselbe findet hier Statt:

1) Bei den *Liquidis* m, n, zuweilen auch bei r, in den Präpositionen *com*, *in*, *per*, vor einer andern Liquida. So wird aus *com-* (oder *cŏn-*)[3]): colligo, connecto, corruo; aus *in-*: immitto, illudo, irruo; aus *inter-*: intelligere (aber interligare, interloqui u. a.); aus *per-*: pellucidus, pelluceo, pellicio. Doch bleibt es anderwärts, wie: perlitare, perluere, perlongus, perlego.

2) Unter den *Mutis*

bei *b* in den Präpositionen *ob* und *sub* vor c, f, g, p; z. B. occumbo, succumbo; offĕro, suffĕro; oggannio, suggĕro; oppōno, suppōno; *sub* auch vor m, wie summitto[4]), und vor r, wie surripere; obgleich es auch hier oft unverändert blieb, wie subrideo. Ebenso hält sich *ob* vor r; vergl. obrĕpo.

Anm. 1. Vor c und p tritt statt *sub* auch die Form *subs* ein, doch mit Elision des b (s. §. 24, c), z. B. suscipio, suspendo; so auch *abs* statt *ab*,

---

1) Selten der zweite in den vorhergehenden; wie Pollux aus Πολυδεύκης; so in velle aus vel(e)re, wonach dann auch nolle und malle sich bildeten; desgleichen in celerrimus aus celer-timus u. a.; s. §. 227, A. 4.

2) Hieher gehören auch mehrere Assimilationen bei der Bildung des Perfects und Supinums auf -si, -sum, wie cedo, cessi, cessum; premo, pressi, pressum; s. u. §. 115, B, obgleich, wie dort gezeigt werden wird, die Endung -sum selbst erst wieder in Folge der Beschaffenheit des vorhergehenden Consonanten aus tum hervorging.

3) Die ursprüngliche Form war com.

4) Ŏmitto entstand durch Ausstoßung entweder aus obmitto oder ommitto.

z. B. abscondo, asporto, welches auch vor t und q erscheint, wie abstergo, absque. Vor f geht *ab* zuweilen in *au* (aV s. §. 11) über, wie aufĕro, aufugio; aber abfŏre. Auch *ob* erscheint in der Form *obs* vor c und t mit Ausstoßung des b, z. B. oscen (= occen), ostendo, s. §. 24, c; aber obstrūdo neben obtrūdo.

bei *d* in der Präposition *ad* vor c, g, p, t, wie accēdo, aggĕro, appăro, attendo; auch wohl vor l, n, r, s, wie allĭgo, annuo, arrideo, assiduus[1]); zweifelhaft ist die Assimilation vor q; gewöhnlicher schreibt man jetzt acquiesco u. dgl. statt adquiesco.

3) Bei dem Spiranten s und dem Doppelconsonanten x in dis und ex vor f; z. B. difflo, efflo, diffugio, effugio, difficilis, efficio.

Anm. 2. Bereits im Alterthume fand hinsichtlich der Assimilation der Präpositionen wenig Uebereinstimmung Statt; um so weniger läßt sich jetzt die Schreibart derselben in der Zusammensetzung mit strenger Consequenz festsetzen. Es ist sogar anzunehmen, daß man im Alterthume hin und wieder der etymologischen Schreibart treu blieb, wenn gleich die Aussprache nicht mit derselben übereinstimmte. S. Schneider p. 516 ff. — Wo die Bedeutung des Wortes durch die Assimilation unkenntlich werden würde, da darf sie nicht eintreten, z. B. arripio (= adripio) nicht für abripio, obgleich b sich mit r assimilirt, wie in surripio für subripio.

Anm. 3. Der vollkommenen Assimilation ist am nächsten verwandt die Verwandlung zweier Consonanten in einen Doppelconsonanten. Sie findet Statt bei dem Zusammentreffen der K-Laute mit s. Beide verschmelzen in x, den einzigen lateinischen Doppelconsonanten. S. §. 13, 10. So wird duc-si (duco) duxi, reg-si (rego) rexi, coc-si (coquo) coxi.

26 b) Unvollkommene. Es tritt bloß eine Annäherung des ersten Consonanten an den folgenden ein, indem er demselben entweder in Ansehung der Articulationsstufe oder des Organs der Aussprache näher gebracht wird (vergl. §. 16).

1) Die *Mediae* b und g vor der Tenuis t gehen ebenfalls in die *Tenues* p und c über. Daher scrib-o, scrip-tum; reg-o, rec-tum. — Dasselbe geschieht mit b und g vor s. Nur geht c-s wieder in x über. Daher scribo, scrip-si; reg-o, rec-si, rexi.

Anm. 1. Nur wird der Etymologie wegen b vor s in der Endung beibehalten; also zwar stips (stipis), aber scrobs (neben scrobis), trabs, urbs, caelebs, Arabs geschrieben. Auch bleiben die auf die Media b auslautenden Präpositionen ab, ob, sub vor der Tenuis t und vor s unverändert; wie obtego, subtegmen, absens. In andern Fällen wird durch den Gebrauch der Formen abs, obs, subs vor t der Uebergang in der Aussprache vermittelt; vergl. abs-

1) Während die Assimilation bei den erstgenannten Buchstaben bei den alten Grammatikern fast einstimmig angenommen wird, sind sie über dieselbe bei den letztern uneiniger; am meisten über die Assimilation bei f (ob adficio oder afficio?); vor m (z. B. ammitto statt admitto) läßt sie sich nicht nachweisen. S. Schneider Th. II. S. 526.

lineo, ostendo (statt obstendo, doch verschieden in der Bedeutung von obtendo), sustineo (so wie vor c und p, vergl. §. 25, A. 1).

Anm. 2. Auch die Spiranten h und v verhärten sich zuweilen in den K-Laut, und erscheinen dann vor t und s ebenfalls als c. Daher trah-o, trac-tum und traxi (= trac-si); viv-o, victum und vixi (= vic-si). Auch flu-o (= fluVo, vergl. fluvius), fluc-tum und fluxi.

2) Die *Tenues* p, c, t gehen vor den Liquidis l, m, n, r in die entsprechenden Mediae b, g, d über; z. B. populus, publicus; seco, segmentum; quatuor oder quattuor, quadraginta, quadrupes; ilex (ilicis), ilignus; salix, salignus.

Anm. 3. Für cn ist daher in griechischen Wörtern gn häufiger, wie cygnus (*κύκνος*), Gnosus, Gnidus, Progne. Desgleichen findet sich gr statt cr (*κρ*), Agrigentum (*Ἀκράγας*), grabatus (*κράβατος*).

3) Der Zungenlaut n vor den Lippenlauten b und p geht in der Regel in den Lippenlaut m über; z. B. imbuo statt inbuo; impleo statt inpleo; imprimis.

4) Der Lippenlaut m wird vor Kehl- und Zungenlauten zu dem Zungenlaute n. Daher clam, clanculum, clandestinus; num, nunc; tum, tunc; semi, sinciput; primus, princeps; tam, tandem, tantus und tanquam[1]); eorum, eorundem; tantum, tantundem; eum, eundem; ebenso quondam, quendam; septendecim; com- condo, congero, concido, conjicio, consuo (vor l und r assimilirt sich com- oder con- vollkommen, z. B. conligo, colligo; conripio, corripio, s. §. 25). So erklärt sich auch anceps, anhēlo, anquiro aus amb-, indem nach Ausfall des b der Lippenlaut m in n überging.

Anm. 4. Dasselbe geschah mit m vor f und v. Daher con-fero, con-voco, und an-fractus.

Anm. 5. In der Aussprache liegt der Uebergang des m vor den Kehllauten in den Laut des n (adulterinum, s. §. 13, 5) sehr nahe. In der Schrift war hier bei den Alten keine Gleichförmigkeit. Die Schreibart nach der Etymologie mit m findet sich am häufigsten in Zusammensetzungen, wo das erste Wort selbstständiger gesprochen werden konnte, z. B. numquis, unumquemque.

Anm. 6. Auf ähnliche Weise, wie der Hiatus durch Einschiebung eines Consonanten gehoben wird (s. §. 22, Anm.), wird auch der Uebergang in der Aussprache zweier auf einander folgender Consonanten durch Einschiebung eines dritten vermittelt. Dies ist der Fall bei ms und mt, zwischen welche häufig der mit m organisch verwandte Lippenlaut p eingeschoben wurde; daher sum-o, sumpsi, sumptum; emo, emptum. (Vergl. ob. Anm. 1.)[2]). Ueber

---

1) Doch wurde auch tamquam, sowie quamquam geschrieben.

2) So schrieb man im Deutschen ehemals Ambt oder Ampt statt Amt, u. dgl. Zu demselben Zwecke dient das t in namentlich, wöchentlich, geflissentlich u. a.

die Nothwendigkeit der Einschiebung dieses p waren aber die alten Grammatiker nicht einig.

III. Abfall von Vocalen und Consonanten im Anfange und am Schlusse der Wörter.

27 Außer den bereits erwähnten Veränderungen der Laute, welche in der Mitte der Wörter vorgehen, finden sich dergleichen auch im Anfange und am Ende derselben, indem auch hier sowohl Vocale als Consonanten zuweilen wegfallen; Aphaeresis und Apocope.

1) *Aphaeresis*, Wegfall eines Lautes im Anfange oder Anlaute eines Wortes. Dieser findet sich z. B. in nascor c. deriv. von geno, daher noch gnatus; in nosco, von der Wurzel gno (γιγνώσκω), daher noch gnarus und ignosco c. deriv.; navus für gnavus (vergl. ignavus). Ebenso in unquam, usquam, ubi, uti, ut u. a. von dem Pronominalstamme qu, wo der K-Laut abfiel, der noch in alicubi u. a. zu erkennen ist (Vergl. §. 236, Note 2). Desgleichen lac, latus, griechisch γάλα, πλατύς; viginti und bis aus duo, bonus aus duonus, bellum aus duellum; vergl. §. 17, Anm. 4.; sum von esum. Ob in den altlateinischen Wörtern stlocus, stlis, stlata [1]) für locus, lis, lata, stritavus für tritavus, st oder s zugesetzt oder später abgefallen sei, ist ungewiß.

Anm. 1. Selten ist der Abfall einer ganzen Sylbe, wie tuli für tetuli; s. §. 111.

2) *Apocope*, Wegfall eines Lautes am Ende oder im Auslaute eines Wortes.

a) Die Apocope eines Vocales ist zu unterscheiden von der §. 18 erwähnten Abstoßung desselben in der Aussprache, zur Vermeidung eines Hiatus. Man nennt nur das Apocope eines Vocals, wenn derselbe auch ohne diese Veranlassung ausfällt und in der Schrift nicht mit ausgedrückt wird. Am häufigsten ist der Abfall des Vocals e in dem enklitischen ne, welcher dann durch das Zeichen des Apostrophs angedeutet wird, wie men', tun', viden', dixtin', satin'.

Derselbe Vocal fiel aus in den Imperativen dic, duc, fac, fer für dice u. s. w.; so auch inger für ingere; in den Substantiven auf ar und al, welche von Adjectiven stammen, wie toral, cochlear, vergl. §. 189. Ebenso ist er unterdrückt in

---

1) Name einer Art Fahrzeuge.

hic, istic, illic, nunc, tunc statt hice u. s. w. (s. §. 233, A. 1.), in volup für volupe (Plaut.).

Anm. 2. Hiervon ist zu unterscheiden die Ausstoßung eines Vocals zwischen zwei Consonanten, *Syncope*. Sie findet am häufigsten Statt zwischen Muta cum Liquida, doch auch zwischen andern, und zwar bei ĕ, ĭ, ŭ, z. B. inferi, infra; hercule, hercle; periculum, periclum; manipulus, maniplus; figulinus, figlinus; saeculum, saeclum; valide, valde; balineum, balneum; tegimen, tegmen; alitum, altum; lamina, lamna; pueritia, puertia. (Hor.) Bei den Komikern finden sich noch viele solcher Ausstoßungen, wie man sie sich auch wohl bei der Schnelligkeit der Aussprache im gemeinen Leben erlaubte, die zum Theil hart erscheinen. — Beispiele vom Ausfalle des ă sind palma = παλάμη, cypressus = κυπάρισσος; vom Ausfalle des langen ē, sepēs, seps (Val. Fl. 6, 537); des langen ī, quaestor = quaesītor.

b) Durch die Apocope eines Consonanten entstand e aus ex, a aus ab (ἀπό). Sie findet sich auch in der Nominativbildung der dritten Declination. Von Consonanten z. B., welche im Auslaute des Stammes doppelt stehen, fällt hier einer ab, und der Nominativ bleibt ohne besondere Nominativendung, wie far, farris; mel, mellis; os, ossis; as, assis. Das Weitere s. über die Bildung des Nominativs, §. 189.

Anm. 3. Der Abfall einer ganzen Sylbe am Ende eines Wortes findet u. a. Statt bei der Infinitivendung des Passivs: misceri, was in älterer Sprache miscerier hieß. — So sat statt satis; dein, proin, exin statt deinde u. s. w.

IV. Zusetzung und Verdoppelung von Lauten.

1) Außer den in §. 22, Anm. und §. 26, Anm. 1 und 6 erwähnten Fällen, in welchen Consonanten des Wohllautes wegen eingeschoben werden, ist besonders noch die Einschiebung derselben zur Verstärkung der Wurzel eines Wortes zu merken, wie in jungo von jug- (daher jugum), tango von tag- u. s. w. S. darüber §. 107 und 253, 5. 28

2) Eine wirkliche Verdoppelung von Consonanten ist nur da anzunehmen, wo der zu einem andern Consonanten tretende gleiche Consonant nicht Stellvertreter eines andern und nicht erst durch Assimilation (s. §. 25) aus diesem entstanden ist, z. B. sigillatim von singuli. Diese Verdoppelung von Consonanten ist in manchen Wörtern bloß orthographische Eigenthümlichkeit, indem in der Regel der vorhergehende Vocal lang war, und eben dies die Veranlassung wurde, den folgenden Consonanten sowohl einfach als doppelt zu

schreiben, indem hinter den langen Vocalen hiezwischen kein hörbarer Unterschied Statt findet, z. B. mīle und mille, Jūpiter und Jŭppiter, lītera und lĭttera. Sie wurde bei s nach langen Vocalen namentlich zu Cicero's Zeiten eingeführt, z. B. caussa, cāssus, divissio, unterblieb aber später. In den Infinitiven, wie accusāsse, wurde diese Schreibung beibehalten.

3) Unterschieden von dieser Verdoppelung, welche in der Beschaffenheit des vorhergehenden Vocals nichts ändert, ist die Verdoppelung eines Consonanten, namentlich einer Liquida, im Sprechen und Schreiben, des Verses wegen, um eine lange Sylbe zu erhalten, z. B. relligio, relliquiae. Rettuli und reppuli, vielleicht auch repperi und rettudi und die davon herkommenden Formen, scheinen aber selbst in der Prosa allein mit verdoppeltem t und p gebraucht zu sein. (Vergl. §. 277, 2. Note 1.)

4) In manchen Wörtern schwankt die Schreibung mit und ohne Verdoppelung, in andern war nur die eine gebräuchlich. S. u. §. 277, 2.

5) Ein Zusatz von Vocalen findet sich zuweilen in fremden Wörtern, wie Alcumene statt Alcmene. Auch das e in der Nominativendung zwischen den Consonanten tr, br, cr, gr (ater, celeber, acer, niger), auf welche der Stamm ausging (vergl. atr-i, celebr-is, acr-is, nigr-i), ist hieher zu rechnen, wenn gleich bei manchen Wörtern, wie pater, mater, Gen. patr-is, matr-is, dieses e zu dem Bildungssuffix gehört und bei der Flexion ausgestoßen wurde.

29 Anm. 1. Eine Umstellung von Lauten (Metathesis) findet sich in ächtlateinischen Wörtern selten, z. B. lapidicīna für lapicīdīna; Tharsumenus neben Thrasumenus [1]) (Quint. 1, 5, 12), häufiger in Wörtern, welche der lateinischen und griechischen Sprache gemeinschaftlich sind, wie nervus, νεῦρον, spec- (Wurzel von spec-ies, adspicio u. s. w.), griech. σκεπ-, σκέπτομαι, Proserpina, Περσεφόνη; Carthago, Καρχηδών; pistris und pristis, griechisch ebenfalls πίστρις neben πρίστις.

Anm. 2. Je nachdem die Laute näher oder entfernter mit einander verwandt sind, geht in allen Sprachen der eine leichter oder seltener in den andern über. Es entsteht hieraus eine Verschiedenheit der Aussprache desselben Wortes unter verschiedenen Völkerstämmen und nach den verschiedenen Zeitaltern

1) Ob porrigo für prorigo, polliceor für prolliceor stehe, ist sehr zweifelhaft. Vielleicht bildet eine dem griechischen ποτί entsprechende Präposition pot die Anfangssylbe mit Assimilation. (Pott Et. F. I, S. 92.) Auch forma, als Metathesis von μορφή, wie man gewöhnlich annimmt, ist sehr zweifelhaft. S. ebendas. II, 119.

einer Sprache. Daher denn auch natürlich die Verschiedenheit der Schreibweise, welche in der lateinischen Sprache mit der Zeit großen Veränderungen unterlag. So sprach und schrieb man z. B. caidito, oinos, ploirume, utei, sei, tibei, naveis, navebos, frundes, Urion, maxumus, volim, vortex, voster, plostrum, wo späterhin caedito, unus, plurimi, uti, si, tibi, naves (navîs), navibus, frondes, Orion, maximus, velim, vertex, vester, plaustrum zu schreiben üblich wurde. (Ueber mehrere von diesen Buchstaben vergl. das oben §. 12 über die Aussprache der Vocale Gesagte.) Bemerkenswerth ist auch die Verdrängung des s aus vielen Wörtern, besonders zwischen zwei Vocalen, in welche statt dessen r eintrat, z. B. minose, majose, Lases, casmen, plorasit, Papisius u. a. statt minore, majore, Lares, carmen, plorarit, Papirius. So wurde eram aus esam von ese (esse), s. u. §. 93. Daher erklärt sich festus von feriae, scelestus von sceler-is, corpusculum von corpor-is, auscultare von aur-is, Falisci von Falerii, Etrusci neben Etruria [1]). Auch trat s für t ein, z. B. in mersare, pulsare, wofür man früherhin mertare, pultare sagte. So die Aspiration h für f (s. o. §. 13, 3), indem man früherhin fordeum, foedus für hordeum, hoedus sagte; s. Quint. I, 4. 14 ff., wo noch mehrere Beispiele angeführt werden.

Drittes Kapitel.

Von den Sylben.

I. Eintheilung der Sylben nach ihrer Bildung.

Eine Sylbe kann aus einem oder mehreren Lauten bestehen. 30
Der erstere Fall ist der seltenere; z. B. a, e, ae u. s. w. Hier bildet der bloße Vocal (oder Diphthong), welcher in keiner Sylbe fehlen kann, schon eine vollständige Sylbe, welche eine nackte heißt. Meistentheils besteht aber eine Sylbe aus mehreren Lauten, indem der Vocal in Verbindung mit Consonanten ausgesprochen wird; z. B. ab, ex, aes, tu, sed, mons, und heißt dann eine bekleidete. An dieser unterscheidet man:

1) den Anlaut, d. i. den Anfangslaut, welcher ein Vocal oder Diphthong, oder auch ein oder mehrere Consonanten sein können; z. B. a-b, e-x, ae-s, m-ons, gr-ex, spl-en;
2) den Auslaut, d. i. den Endlaut, bei welchem derselbe Fall, wie bei dem Anlaute, Statt finden kann; z. B. d-e, h-eu, sple-n, mo-ns, sti-rps. Nach Beschaffenheit des Anlautes theilt man die Sylben in

---

1) Aehnlich im Deutschen: kiesen und küren, frieren, verlieren, Ad. friesen, verliesen. Vergl. Eisen, Engl. iron; Hase, Engl. hare.

a) offene, die auf einen Vocal oder Diphthong ausgehen, gleichviel, ob ein oder mehrere Consonanten, oder gar kein Consonant vorhergeht;

b) geschlossene, welche sich auf einen oder mehrere Consonanten endigen.

Anm. 1. Bei einer Sylbe, welche Consonanten im An- und Auslaute hat, bildet der dazwischen stehende Vocal den Inlaut. Obgleich der Gegensatz zwischen An-, In- und Auslaut sich eigentlich nur auf die Laute einer einzelnen Sylbe bezieht, so gebraucht man die Ausdrücke An- und Auslaut doch auch vom Anfangs- und Endlaute eines mehrsylbigen Wortes überhaupt.

31 Anm. 2. Im An- und Auslaute eines lateinischen Wortes können sämmtliche Vocale vorkommen; im Anlaute alle Consonanten, außer x, und nur die Consonantenverbindungen, welche sich aus folgenden Beispielen ergeben: grus, crus, scribo; Drusus, tres, struo; brevis, premo, fremo; blandus, fluo; glos, clamo; gnavus; scelus, squama, spuo, sto; also nur entweder Mutae cum Liquidis, oder Mutae mit vorhergehendem Spiranten s; nie aber zwei *Mutae* oder *Liquidae*, wie im Griechischen (*κτῆμα*, *μνήμη*). Dahingegen sind in den aus dem Griechischen entlehnten Wörtern mannigfache Verbindungen von Mutis mit Mutis, Liquidis mit Liquidis, so wie auch von Mutis mit Liquidis im Anlaute einer Sylbe zu finden, welche der lateinischen Sprache fremd sind. (Beispiele s. §. 33.) Insofern u hinter q und in Verbindungen wie sua-vis, sue-sco, san-guis eigentlich der zum Consonanten verhärtete Laut V ist, sind auch qu, su, gu (d. i. qV, sV, gV, s. §. 13, 9) als Consonantenverbindungen anzusehen, welche im Anfange einer Sylbe vorkommen können; früherhin fand sich auch dV. S. §. 17, Anm. 4. — Drei Consonanten finden sich nur, wo zwischen s-l oder s-r eine Tenuis tritt; nur scl findet sich nicht; z. B. spl (splendor), stl (in den veralteten Formen stlocus, stlis), scr (scri-bo), spr (spretus), str (strages).

Im Auslaute kommen in der Regel nur vor die Consonanten s, m, n, r, d, t, l, selten c und b, die übrigen nie; und von Doppelconsonanten oder Consonantenverbindungen nur x (= cs oder gs), bs, ps, ls, ms, ns, rs; nc, nx, lx, rx, rbs, rps; lt, nt, rt, st; wie rex, lex, plebs, stips, puls, hiems, frons, ars; hunc, lanx, falx, arx, urbs, stirps; vult, sunt, fert, est. Demnach ist der letzte von diesen Consonanten in der Regel entweder s, oder t; nie aber kommen in denselben zwei Mutae zusammen.

Anm. 3. Die mit b schließenden Sylben sind nur ab, sub, ob. — In den auf c oder nc auslautenden Sylben ist eigentlich ein Vocal abgestoßen, wie in ac (aus atque), nec (aus neque), dic, duc, fac, nunc, tunc, hunc. Vergl. §. 27, 2.

Anm. 4. Da in einer bekleideten Sylbe der Anlaut und Auslaut aus je drei Consonanten bestehen kann, so kann sie möglicher Weise sechs Consonanten enthalten. Fünf finden sich in scrobs und stirps.

II. Abtheilung der Sylben.

Die Abtheilung der Sylben im Schreiben richtet sich am natürlichsten nach der Trennung derselben im Sprechen. Für beides gelten folgende Regeln: 32

1) Zwei Vocale, welche nicht in einen Diphthong zusammengezogen werden, gehören in der Aussprache und Schrift zu zwei verschiedenen Sylben, z. B. de-us.

2) Haben zwei zu verschiedenen Sylben gehörige Vocale nur Einen Consonanten zwischen sich, so gehört derselbe zu der zweiten Sylbe; wie a-mo, pa-ter, a-qua; ausgenommen wenn das Wort zusammengesetzt ist und der Consonant den Auslaut des ersten Wortes ausmacht, wie inter-eram. Doch folgt auch hier die Trennung der allgemeinen Regel, sobald das erste Wort mit dem zweiten durch Abwerfung einer Endung verschmolzen ist; z. B. ani-madverto (animum adverto), ve-neo (venum eo), po-tes (potis es), lon-gaevus (aus longus und aevum).

Anm. Ist der Consonant zwischen zwei Vocalen nur zur Vermeidung des Hiatus eingeschoben, namentlich d, so wird er in der Abtheilung der Sylben zu der ersten gezogen, der er eigentlich angehängt ist, wie red-eo, sed-itio. Doch s. §. 22, Anm.

3) Haben zwei Vocale zwei oder mehrere Consonanten zwischen sich, so richtet sich 33

a) bei zusammengesetzten Wörtern, wenn der erste Theil der Zusammensetzung vollständig ist, die Trennung der Sylben nach der Zusammensetzung; z. B. res-publica, aber re-sponsum; aru-spex, aber abs-temius (Quint. 1, 7, 9). Ist aber der erste Theil unvollständig und durch Abwerfung einer Endung mit dem folgenden verschmolzen, wie in magnanimus, so gilt die unter 2) gegebene Regel auch hier; also ma-gnanimus, qua-drangulus.

b) In einfachen Wörtern sollten, wie es scheint, zu der zweiten Sylbe eigentlich nur diejenigen Consonantenverbindungen gezogen werden, welche im Lateinischen auch im Anfange eines Wortes gefunden werden (s. §. 31). Demnach sollte man zwar trennen: a-sper, fau-stus, po-sco, li-bri, A-frica, a-gri, a-pricus, pa-tris, Au-stri, a-cris, re-gnum; aber om-nis, cap-tus, ac-tus, nicht o-mnis, ca-ptus, a-ctus, weil pt, ct, mn im Anfange lateinischer Wörter sich nicht finden. Nur in griechischen Wörtern scheint es angemessen, diejenigen Consonanten, welche zusammen im

Griechischen eine Sylbe anfangen können, auch ungetrennt bei der folgenden Sylbe zu lassen, und demnach zu trennen: **apo-mnema, he-bdomas, a-sbestus, Ca-dmus, Aria-dne, Amphi-ctiones, mono-ptoton, Pyra-cmon, cy-cnus** oder **cy-gnus, A-tlas**; ferner **a-thleta, Ara-chne, Aegi-sthus, Ae-schines, co-chlea, cen-chris, Eu-phrates, Ae-thra, A-sclepius, na-phtha, I-chthyophagi.**

34 Gleichwohl ist schon durch die ältesten lateinischen Grammatiker der Gebrauch eingeführt, auch in der Trennung ächt lateinischer Wörter diejenigen Consonanten zu der zweiten Sylbe zu ziehen, welche auch im Griechischen eine Sylbe anfangen können, also zu trennen: **o-mnis, a-ctus, ca-ptus**, und nach der Analogie, obgleich keine griechische Wörter sich so anfangen, auch bei andern als den oben §. 31 erwähnten **Mutis cum Liquidis**, sowohl in lateinischen als ursprünglich griechischen Wörtern die Sylben so zu trennen, daß *Muta cum Liquida* zusammenbleibt, also: **a-gmen, dra-chma, Da-phne, rhy-thmus**, ja selbst bei drei Consonanten, wo noch **c, p, s** der **Muta cum Liquida** vorhergeht, wie **Leu-ctra, praece-ptrix, I-sthmus, A-sera** (vergl. **scribo**) [1]).

In andern als diesen Fällen wird

a) von zwei Consonanten der erste zur ersten, der zweite zur zweiten Sylbe gezogen; also: **val-lis, an-nus, mit-to, al-nus, al-mus, ur-na, ar-bor, ex-ta, Pyr-rhus, Sap-pho, Grac-chus**;

b) von drei Consonanten der erste zur ersten, die beiden andern zur zweiten Sylbe; z. B. **Al-cman, al-trix, vin-clum, sum-psi, tin-ctus, car-ptus, ex-tra, mon-strum.**

Anm. Die Alten selbst brachen die Wörter am Ende der Zeilen nicht nach den Sylben, sondern so ab, wie es gerade der Raum gestattete. Dies wird durch die vorhandenen Inschriften bewiesen.

III. Messung der Sylben.

35 Das Zeitmaß, welches auf die Aussprache einer Sylbe verwandt wird, ist bald länger, bald kürzer. Hiernach theilt man die Sylben selbst in lange und kurze. Die zur Aussprache einer

---

1) Offenbar liegt der Grund dieser Sylbentrennung in der Aussprache, in welcher sich der erste von den beiden Consonanten an den folgenden auf das engste anschließt, was man selbst aus der Einwirkung des zweiten auf den ersten ersieht, wo derselbe eine Veränderung des ersten in Ansehung der Articulationsstufe veranlaßt; z. B. **scriptus** von **scrib-, actus** von **ag-**. S. §. 26, 1. Uebrigens vergl. Schneider El. L. p. 767.

langen Sylbe erforderliche Zeit betrachtet man als noch einmal so lang wie die Zeit, welche zur Aussprache einer kurzen Sylbe gehört. Man schreibt daher der **kurzen** Sylbe (syllaba brevis, deren Zeichen ᴗ ist) bei der Aussprache **ein** Zeittheilchen (tempus, mora), der **langen** (syllaba longa, deren Zeichen – ist) davon **zwei** zu. Sylben, welche nicht zwei volle Zeittheilchen füllen, und von den Dichtern bald lang, bald kurz gebraucht werden, heißen **mittelzeitige** (ancipites, ⏓).

Anm. Die Beschaffenheit einer Sylbe hinsichtlich der Zeitdauer ihrer Aussprache heißt ihre **Quantität**; die ihrer Quantität entsprechende Aussprache die **Prosodie** (προςῳδία); der Inbegriff der Regeln der Prosodie die **Prosodik** (προςῳδικὴ sc. τέχνη).

Lang oder kurz ist eine Sylbe entweder von **Natur** (naturā), 36
d. h. durch die Länge oder Kürze ihres Vocals, oder durch ihre **Stellung** (positione) [1].

Anm. Da hinsichtlich der **natürlichen** Quantität einer Sylbe immer die Beschaffenheit des Vocals in derselben in Betrachtung kommt, so würde dieselbe in jedem Falle leicht zu bestimmen sein, wenn die lateinische Sprache sich für die langen und kurzen Vocale verschiedener Schriftzeichen bediente, wie sie die griechische Sprache wenigstens in ο und ω, ε und η hat. Da dies nicht der Fall ist (s. §. 12), so bedarf es zur Bestimmung derselben der Aufmerksamkeit auf den bei den Dichtern herrschenden Gebrauch der Vocale in den einzelnen Fällen, aus welchem sich gewisse Regeln herleiten lassen. Wo sich aber jene Bestimmung nicht auf Regeln zurückführen läßt, da kann man sich nur auf den **Gebrauch** oder die Auctorität der Dichter berufen, und sagt in diesem Falle, ein Vocal oder eine Sylbe sei nach der **Auctorität** (auctoritate sc. poëtarum) lang oder kurz.

I. Allgemeine Regeln der Prosodie, welche in allen Theilen eines Wortes gelten.

Lang ist eine Sylbe: 37

1) *Naturā*, und demnach in der Aussprache zu dehnen (producta), wenn der Vocal derselben ein Diphthong, oder an die Stelle eines Diphthongs getreten, oder durch Zusammenziehung zweier Sylben entstanden ist; z. B. aequus, coelum, audis; cecīdi (Perf. von caedo), occīdo (von caedo), inīquus (von aequus), musēum (von μουσεῖον); cōgo (statt cŏăgo oder vielmehr cŏĭgo), nōlo (aus

---

1) Obgleich man in der Regel den Ausdruck **Position** nur von der Verlängerung des Vocals durch das Zusammentreffen von mehreren Consonanten gebraucht, und also nur von **Positionslängen** redet, so läßt sich derselbe doch eben so gut auch auf die Verkürzung eines an sich langen Vocals durch seine Stellung vor einem andern Vocale anwenden, um das, was beiden Fällen gemeinschaftlich ist, zu bezeichnen. Doch s. Buttm. ausf. gr. Sprachl. I. S. 31.

nōn vŏlo), bīgae statt bĭjŭgae, tibīcen aus tibiicen [1]), bōbus oder būbus statt bŏvĭbus, nīl statt nĭhĭl, dīs statt dĭis.

Anm. Nur die griechischen Diphthongen *ει*, *ου*, *οι* gehen zuweilen in kurze Vocale über, z. B. chĕragra statt chīragra aus *χείραγρα*, Syracŏsius aus *Συρακούσιος* (doch dorisch auch *Συρακόσιος*), pŏēsis aus *ποίησις*; platĕa (Hor. Ep. 2, 2, 71) neben platēa von *πλατεῖα*.

38 2) *Positione*, dadurch, daß auf einen von Natur kurzen Vocal der Sylbe mehr als Ein Consonant folgt. Gedehnt wird aber in diesem Falle der Vocal nur dann gesprochen, wenn er schon von Natur lang ist, und also nicht erst durch Position lang wird; z. B. lēx, lēgis; pāx, pācis [2]); mōns; pōns. Die nachfolgenden Consonanten können gehören:

a) zum Auslaute einer Sylbe: ūrbs, fāx;

b) zum Auslaute der einen und zum Anlaute der folgenden, entweder in demselben oder in einem nachfolgenden Worte, wie cōl-lum, āb-rumpo; pēr mare.

c) zum Anlaute der folgenden Sylbe, und zwar ebenfalls entweder in demselben, oder in einem nachfolgenden Worte, wie ā-xis, cā-stra, fū-stis; formosa species.

39 Im letztern Falle heißt die Position schwache Position (im Gegensatz der übrigen Fälle, welche man unter dem Namen der starken begreift), und macht den vorhergehenden kurzen Vocal nicht nothwendig lang, sondern nur mittelzeitig:

a) wenn die beiden Consonanten im Anlaute der folgenden Sylbe desselben Wortes *Muta cum Liquida* sind, wie tenĕbrae, palpĕbrae, volŭcris, ăgri. Am häufigsten ist dies der Fall bei einer Muta mit der *Liquida r* [3]); doch kommen auch andere Verbindungen von Muta cum Liquida vor, bei welchen ebenfalls der vorhergehende Vocal nicht nothwendig verlängert wird; so ist er meistens kurz vor *pl*, ăplustris, pŏples; *tl*, Ătlas; *cl*, assĕcla, Perĭcles; *cm*, Tĕcmessa; *cn*, Prŏcne, cy̆cnus; *fl*, mellĭfluus.

1) Dagegen tubĭcen, von tuba und cano. Hier ist das i bloßer Bindevocal; dort aber ist der Bindevocal i mit dem Stammvocal i in tibia verschmolzen.

2) Ueber die natürliche Quantität eines durch Position langen Vocals ist meistentheils nach der Etymologie zu entscheiden; doch nicht immer. (S. Schneider's El.-L. S. 112.) Die natürliche Länge von pons, mons wird bezeugt durch die alten Grammatiker. (S. Seyfert I, p. 166.)

3) Von dieser Art der schwachen Position hat man die Fälle wohl zu unterscheiden, wo 1) nach den Gesetzen der Sylbentrennung die Muta zur ersten, die Liquida zur zweiten Sylbe gehört; z. B. ad-rasus, ob-repit; und wo 2) der vorhergehende Vocal schon von Natur lang ist, z. B. simulā-crum, salū-bris, mā-tris.

Lang dagegen wird er meistens vor bl, gl, gm, gn, dm, wie pūblĭcus, figlinus, āgmen, rēgnum, Prōgne, cȳgnus [1]), māgnus, Cādmus. Auch zwei Liquidae bilden immer eine starke Position, z. B. ōmnis.

Anm. 1. Auch bei der Muta mit der Liquida r ist auf den Gebrauch zu achten, der in einigen Wörtern die Verlängerung, in andern die Verkürzung des vorhergehenden Vocals nicht gestattet; z. B. arbĭtror nie arbītror; genĭtrix ein genītrix; dagegen pĭgri, pĭgra u. s. w. pĭgritia, (von pĭger) ebenso rūbri, lĭbri (von lĭber, rŭber), nĭgri (von nĭger) selten kurz. So auch colūbra neben colŭber. Auch vor pl in locŭples ist der Vocal nie lang gebraucht, außer in der Arsis [2]).

b) Ueberhaupt wenn die Consonanten im Anlaute des nachfolgenden Wortes stehen, wie horridă squamosi volventia membră draconis. *Virg. Cul.* 194. Quem mală stultitia cet., *Hor. Sat.* 2, 2, 43. Praemiă scribae. *Id. Sat.* 1, 5, 35. Sehr selten wird in diesem Falle der vorhergehende Vocal lang.

Anm. 2. In der Prosa spricht man den Vocal bei schwacher Position immer kurz. Die Dichter gebrauchen ihn lang besonders in der Arsis des Verses; z. B. Est primo similis volŭcri, mox vera volūcris. *Ovid. Met.* 13, 603. Terrasquĕ tractusque maris coelumquĕ profundum. *Virg. Ecl.* 4, 51. Eurique Zephyrique tonat domus. *Virg. Georg.* 1, 371. Dagegen: Et quos tulit altă Zacynthus. *Ovid. Her.* 1, 87. Praemiă scribae. *Hor. Sat.* I, 5, 35. Seltener in der Thesis: En āgros et quam bello, Trojane, petisti. *Virg. Aen.* 12, 359.

Anm. 3. Ueber die Aufhebung der Position bei dem Zusammentreffen des s im Auslaute eines Wortes mit einem Consonanten im Anlaute des folgenden s. §. 13, 7.

Ein einzelner Consonant, welcher innerhalb eines Wortes regelmäßig Position macht, ist j, z. B. ējus, pējus. Ausgenommen sind nur die Composita von jugum, wie bĭjugus, quadrĭjugus. Keine Position macht dagegen qu (eigentlich qV, s. §. 13, 6), z. B. ĕquus, ăqua, allŏquor. 40

Anm. Der Grund der durch j gebildeten Position liegt in der Entstehung des j als Consonanten aus dem Vocal i. Dieser vereinigt sich nämlich mit einem vorhergehenden Vocale eigentlich zu einem Diphthongen (über die Aussprache derselben s. §. 14) und bildet dadurch eine Länge (s. §. 37). Doch verhärtet er sich zugleich zu einem consonantischen Laute, der vor dem folgenden Vocale gehört wird; z. B. pējor gleichsam pei-ior [3]). Hieraus ergiebt sich auch,

---

1) Wo Prŏgne, cȳgnus sich findet, da ist nach Schneider S. 685 vielmehr Procne, cycnus zu schreiben.

2) S. über dieselbe die Beigabe über den römischen Versbau.

3) Cicero soll dergleichen Wortformen mit doppeltem I geschrieben haben, z. B. MAIIAM, Quint. I, 4, 11.

weshalb in zwei getrennten Wörtern der Vocal vor j kurz bleibt. Antĕ Jovem cet. Virg. Georg. 1, 125. — Bei der Verhärtung des i in j, so wie des u in v ābjete statt ăbiete, gēnva statt gĕnua folgt die Länge der vorhergehenden Sylbe nach der allgemeinen Regel; s. §. 38.

41 Kurz ist eine Sylbe:

wenn sie auf einen Vocal auslautet, dem in demselben Worte eine mit einem Vocal anfangende Sylbe folgt, (Vocalis ante vocalem brevis est,) also durch ihre Stellung; z. B. pŭer, dĕus. Ein dazwischen stehendes h hebt diese Kürze nicht auf; z. B. trăho, vĕho. Auch ein von Natur langer Vocal wird auf diese Weise verkürzt. So z. B. wird aus audīvi nach Ausstoßung des v audĭi, audīveram, audĭeram, u. s. w. Daher prŏavus, dĕhisco, obgleich prō und dē an sich lang sind.

Anm. Ein Diphthong findet sich vor einem folgenden Vocale in lateinischen Wörtern nur bei Zusammensetzungen mit der Präposition prae, und wird hier gleichfalls meistens verkürzt, z. B. praeustus, praeit. Oefter ist dieser Fall in griechischen Eigennamen. Hier bleibt aber der Diphthong in der Regel lang, z. B. Aegaeus, Alcaeus, und die Verkürzung ist selten; z. B. Maeotis. *Ovid. Trist.* 3, 12, 2. Doch ist hier die Lesart unsicher.

42 Ausnahmen. Der Vocal bleibt lang vor dem nachfolgenden Vocale:

1) in folgenden Endungen:

-āi, veralteter Gen. der ersten Declination, z. B. terrāi, aulāi.

-ēi, Gen. und Dat. der fünften Declination, wenn noch ein Vocal vorhergeht, wie speciēi, diēi. Aber fidĕi, rĕi; nur bei ältern Dichtern fidēi, rēi.

-āi und -ēi, Vocativ der Nomina propria auf -ajus und -ejus. Gāï, Pompēï.

-īus im Genitiv der Wörter ullus, nullus, unus, solus, totus, uter (uterque), neuter; also ullīus, nullīus, unīus u. s. w. Doch findet sich auch ullĭus, unĭus u. s. w., ob auch solĭus, ist zweifelhaft. Beständig lang ist nur alīus (von alĭus, aus ali-ius zusammengezogen). Alterĭus von alter ist im Hexameter immer kurz[1]); in andern Versen zuweilen lang.

ēus, -īus, -ēa, -īa, -īon in griechischen Eigennamen, wo im Griechischen ει steht, z. B. Penēus, Pythagorēus, Darēus und Darīus, Galatēa, Iphigenīa wegen Πηνεῖος u. s. w.

1) Da es nicht anders in denselben paßt; in der gewöhnlichen Aussprache nimmt man es daher auch als kurz an.

Anm. Ueberhaupt in denjenigen griechischen Wörtern, in denen im Griechischen selbst der Vocal vor dem Vocale lang ist. Daher āër (ἀήρ), Ēos (ἠώς), Menelāus, Amphiarāus, Amphīon (Ἀμφίων), Orīon (Ὠρίων, obgleich auch Ὠρῐων). Wo im Griechischen sowohl Länge als Kürze sich findet, da schwankt der Gebrauch auch im Lateinischen. Daher ēŏus wegen ἑῷος und ἠῷος, Nerēïs wegen Νηρηΐς und Νηρεΐς, Malēă wegen Μάλεια und Μαλέα. Bei einigen findet sich die Kürze neben der Länge, obgleich im Griechischen die Sylbe nur lang war, z. B. chorēă, platēă, im Griechischen nur χορεία und πλατεῖα. Vergl. §. 37, A.

2) in denjenigen Formen des Verbi fīo, in denen auf das i nicht er folgt; also fīebam, fīam u. s. w., aber fĭerem, fĭeri. Omnia jam fīent, fĭeri quae posse negabam, *Ov. Trist.* 1, 8, 7 [1]).

3) in ēheu und meistens auch in ōhe!

4) in Dīana, doch auch Dĭana.

II. Besondere Regeln.

A. Die einsylbigen Wörter 43

sind in der Regel als **lang** anzunehmen, mit folgenden Ausnahmen.

a) Die Substantiva: cŏr (selten cōr), fĕl, mĕl, vĭr, ŏs (ossis), vielleicht auch măs (măris) und văs (vădis); doch s. §. 45, Note 1.

b) Die Pronomina: quĭs, quĭd, quŏd; ĭs, ĭd; quŏt, tŏt; quă (Nom. und Acc. Plur.); hĭc nur selten, in der Regel hīc, ebenso wie das Adverbium hīc, hier [2]).

c) Die Verbalformen auf t, also: fĭt, sĭt, scĭt; flĕt, stăt, stĕt; dăt, dĕt, ĭt; nebst den Imperativen fĕr und făc [3]).

d) Die Partikeln nebst den Adverbien bis, ter und sat, welche sich am besten in folgender Ordnung merken lassen [4]):

ăn, ăb, ăd, sĕd; ĭn, vĕl, ŭt, ĕt;
ăt, nĕc, cĭs; ŏb, pŏl [5]), bĭs;
sŭb nebst pĕr; săt und tĕr.

e) Die Anhängesylben: quĕ, vĕ, cĕ, nĕ, (nicht die Conjunction nē) tĕ (tutĕ), ptĕ (suoptĕ).

---

1) Nur bei den ältern Dichtern findet sich fīerem u. s. w., bei spätern fĭo, fĭunt etc.

2) Hōc, Nom., Acc. und Abl., ist nur lang.

3) Von der Länge (fāc) findet sich kein Beisp. S. Freund in der zu §. 44 cit. Abhandl. p. 52.

4) Die auf einen Vocal ausgehenden Präpositionen, wie de, pro, sind lang, nach d. allg. Regel.

5) Schwurpartikel.

f) Auch ĕs, du bist, oder sei, zu unterscheiden von ēs = edis, du issest [1]).

44 B. Die mehrsylbigen Wörter.

a) Stammsylben.

Ueber die Quantität derselben lassen sich keine allgemeine Regeln aufstellen. Nur bei abgeleiteten Wörtern ist zu merken, daß die Stammsylbe in der Regel die Quantität des Grundwortes beibehält (doch s. §. 48). In andern als abgeleiteten Wörtern kann man sie daher bloß aus dem Gebrauche der Dichter erkennen (s. §. 36, Anm.), sobald sie nicht nach den allgemeinen Regeln zu beurtheilen ist. Kennt man sie aber, so gilt im Allgemeinen als Regel:

die Quantität der Stammsylbe bleibt bei allen Flexionen, Derivationen und Compositionen unverändert [2]).

45 1) Bei den Flexionen

a) der Declination; z. B. fāba, fābae; māter, mātris; măre, măria.

Anm. Da die Endsylbe des Stammes, oder bei einsylbigen Wörtern überhaupt die Stammsylbe der Nomina namentlich der dritten Declination nicht immer im Nominativ rein und unverändert erscheint (s. §. 184), so hat es zuweilen den Anschein, als ob die Quantität derselben im Nominativ von der in den übrigen Casus verschieden wäre; z. B. pīx, pĭcis; fāx, făcis. Hier ist aber nur der von Natur kurze Vocal der Stammsylbe pĭc-, făc- bei dem Antritte der Endung s im Nominativ durch Position verlängert worden. Dahingegen in lēx lēgis, lūx lūcis, pāx pācis ist der Vocal auch im Nominativ schon von Natur lang (s. §. 38). Einsylbige Substantiva der dritten Declination, deren Stammsylbe im Nominativ durch Position lang geworden ist, zeigen demnach in den casibus obliquis die kurze Stammsylbe

---

1) Lang findet sich jedoch das erstere bei Plautus. S. in Jahn's Jahrbüchern, 1835, Heft 1, S. 33, Freund's ausführliche Untersuchung der Quantität der einsylbigen Wörter mit consonantischem Auslaute. Für die Länge von ēs = edis findet sich übrigens nach Freund eben so wenig ein Beleg, als u. a. für ās (assis) und mās od. măs (măris), oder für die Kürze von văs. Auch bes, cos, glis gelten als lang nur nach den Angaben der Grammatiker. Für mūs, rēn, splēn läßt sich μῦς, φρήν, σπλήν anführen. Im Obigen ist es übrigens aus praktischen Gründen für zweckmäßiger gehalten, die Länge aller einsylbigen Wörter als Regel aufzustellen, ohne auf eine weitere Unterscheidung derselben entweder nach dem Auslaute, oder nach der Wörterclasse, in die sie gehören, einzugehen. Das Genauere hierüber s. bei Freund a. a. O.

2) Demnach kann man auch, wenn in gewissen Flexionen, Derivationen und Compositionen die Quantität der Stammsylbe bekannt ist, aus dieser wiederum auf die Quantität der Stammsylbe in dem unflectirten oder Grundworte zurückschließen. Hierbei ist in der Regel erforderlich, die richtige Betonung der Wörter zu kennen (s. §. 60, Anm. 1). So schließt man aus cónficit auf confĭcio, aus ímprobus auf prŏbus, aus répeto auf pĕto.

wieder; z. B. trăbs trăbis; nĕx nĕcis; nĭx nĭvis. So auch bōs bŏv-is, d. i. boVs = βοῦς, wo die Länge des Nominativs auf der Verschmelzung des V mit o beruht; desgl. pēs, pĕd-is, was vielleicht durch Ausstoßung des d vor s den langen Vocal erhielt [1]).

Wirkliche Ausnahmen von obiger Regel sind demnach nur: lār, pār, sāl, Gen. lăris, păris, sălis.

b) der Conjugation. Hier liegt aber nicht die Stammsylbe des Präsens oder des Infinitivs allen Formen zu Grunde, sondern es sind verschiedene Stammformen, nämlich Präsens, Perfectum, Supinum, Infinitiv, von denen die übrigen Formen herkommen (s. §. 88). Es gilt demnach die Regel: 46

die Quantität der Stammsylbe jeder Form richtet sich nach der Quantität derselben in der jedesmaligen Stammform;

z. B. lĕgo, daher lĕgam, lĕgebam; aber lēgi, daher lēgerim, lēgeram u. s. w.; mŏveo, daher mŏvebam, mŏvebo; aber mōvi, mōveram, mōvero.

In Beziehung auf die Veränderung der Quantität in den Stammformen gelten folgende allgemeine Regeln:

α) Die zweisylbigen Perfecta und Supina verlängern die Stammsylbe, wenn sie im Präsens kurz ist; z. B. vĕnio, vēni; lĕgo, lēgi; fŭgio, fūgi; vĭdeo, vīdi, vīsum; mŏveo, mōvi, mōtum (s. §. 111). Kurz bleibt freilich diese Sylbe nach der allgemeinen Regel (§. 41) in sŭi (von suo, ich nähe, aber sūtum) rŭi, fŭi.

β) Die reduplicirten Perfecta haben die Stammsylbe, so wie die Reduplicationssylbe selbst, kurz (s. §. 112); z. B. cădo, cĕcĭdi; tango, tĕtĭgi; pello, pĕpŭli. Nur zuweilen bleibt sie durch Position lang, wie mordeo, momordi; curro, cucurri. Mehreres über dieselben s. §. 107.

Anm. 1. Die einzigen zweisylbigen Perfecta, in denen die erste Sylbe kurz ist, sind: bĭbi, fĭdi, scĭdi, dĕdi, stĕti, stĭti, tŭli. Wirkliche Verkürzung der Stammsylbe ist hier aber nicht vorhanden. Denn dĕdi, stĕti, stĭti sind selbst reduplicirte Perfecta; tŭli steht für tĕtŭli; und auch in bĭbi, fĭdi, scĭdi liegt wahrscheinlich ebenfalls Reduplication der Verkürzung zum Grunde; s. §. 111. Ohngeachtet der Reduplication haben lange Stammsylbe pepēdi von pēdo und cecīdi von caedo.

Anm. 2. Zweisylbige Supina mit kurzer Stammsylbe sind folgende zehn: dătum, stătum, rătum, sătum, ĭtum, lĭtum, quĭtum, sĭtum, cĭtum,

---

1) Obgleich sonst die Elision des Endconsonanten des Stammes von s nicht regelmäßig eine Verlängerung des Vocals bewirkt; vergl. hebĕs hebĕt-is, alĕs alĭt-is; s. §. 51.

rūtum; von do, sisto, reor, sero, eo, lino, queo, sino, cieo, ruo. Das Supinum von sto hat zwar stătum, aber die Composita haben außer -stătum auch -stĭtum, z. B. praestĭtum, von praestare, s. §. 126, so auch nōtum, aber agnĭtum, cognĭtum.

Anm. 3. Pōno (aus pŏsino) hat pŏsui, pŏsitum. In dăre ist das ă in allen Formen kurz, außer im Imperativ dā, und dās (vergl. §. 43).

48 2) Bei der Derivation; z. B. māter, māternus; crēdo, crēdulus, crēdulitas; scrībo, scrība; līber, lībero, lībertas, līberalis; lŏcus, lŏcare; nūbere, nūbes. Doch merke man noch folgendes:

a) Hievon ist der Fall auszunehmen, wo bei der Bildung von abgeleiteten Nominibus oder Verbis sich die ursprünglich kurze Wurzel (s. §. 253, 3) verlängert, und in so fern also das abgeleitete Wort mit seinem Stammworte, oder wenigstens mit der Wurzel, in Ansehung der Quantität nicht übereinstimmt.

b) Dieser Fall tritt nicht bloß bei den mit Ableitungssuffixen gebildeten Derivatis, sondern auch bei den ohne dieselben aus der Wurzel gebildeten Wörtern (Primitivis, Wurzelwörtern) ein, über welche das Nähere §. 253, 5 nachzusehen ist. Vergl. auch §. 23, Anm. Beispiele hievon sind:

W. păc- (păcisci) pâx, pācis,
lăb- (lăbare) lābi,
măc- (măcies, măcer) mācero,
plăc- (plăcēre) plācare,
rĕg- (rĕgere) rêx, rēgis, rēgula,
lĕg- (lĕgere) lêx, lēgis,
tĕg- (tĕgere) tēgula,
sĕd- (sĕdere) sēdare, sēdes, sīdĕre,
sĕc- (sĕcare) sīca,
sĕcus (Adverb.) Compar. sēcius,
dĭc- (dĭc-ax, dĭcare; index, indĭc-is) dīcere,
fĭd- (fĭdes, fĭdelis, perfĭdus) fīdere (infīdus),
ŏd- (ŏdium) ōdi [1]),
nŏ- (nŏta) nōtus,
sŏp- (sŏpor) sōpire,
hŏm- (hŏmo, hŏmin-is) hūmanus,
vŏc- (vŏcare) vôx, vōcis,
dŭc- (dux, dŭcis) dūcere.

1) Eigentlich ein zweisylbiges Perfect mit regelmäßig verlängertem Stamm, nach §. 108.

c) Verschiedene Quantität haben auch suspĭcere und suspīcio (der Verdacht); persŏnare (W. sŏn-, sŏnus) und persōna; stătum von stāre und stātum von sistere, wovon stătus (-us), stătio, stăbulum herkommen; stips, stĭp-is und stīpendium, welches wahrscheinlich aus stipipendium entstanden ist; mōles (mōlior) und mŏlestus[1]).

d) Bei der Bestimmung der Quantität nach der Ableitung ist daher auf die mögliche Verschiedenheit der Quantität in der Wurzel und den Derivatis zu achten. Die ursprünglich kurze Wurzel zeigt sich aber nicht immer in allen den Wortformen, welche ohne Ableitungssuffixe unmittelbar aus der Wurzel gebildet sind, wie z. B. dūco, lābor (Verb.), fīdo. S. §. 253, A. 2.

3) Bei der Zusammensetzung, z. B. aus grandis und 49
lŏquor grandilŏquus, aus ager und cŏlo agricŏla; aus pater und caedo parricīda; lĕgere, perlĕgere; lēgare, ablēgare.

Doch finden sich Ausnahmen in folgenden Wörtern, in denen der lange Stammvocal sich verkürzt, zum Theil mit Ablaut:

jūro bildet pejĕro und dejĕro,
nōtus — agnĭtus, cognĭtus; aber ignōtus,
nūbo — pronŭbus, innŭbus,
sōpio — semisŏpitus;
causidĭcus, fatidĭcus u. s. w. erklären sich neben dīco aus der Kürze der Wurzel dĭc-; s. §. 48.

Anm. Auch mit gewissen meistens untrennbaren Partikeln geht in der Zusammensetzung eine Veränderung der Quantität vor.

Prō (lang in prōdo u. a.) wird kurz in folgenden lateinischen Wörtern vor f: prŏfanus, prŏfanare, prŏfari, prŏfestus, prŏfecto[2]), prŏfundo (mit seltenen Ausnahmen), prŏfundus, prŏfusus, prŏficiscor, prŏfiteor, prŏfugio, prŏfugus (Gell. 2, 17); desgleichen in prŏcella, prŏnepos, prŏneptis, prŏtervus, so wie in prŏceres, prŏpitius, prŏperare, deren Zusammensetzung jedoch zweifelhaft ist. — Mittelzeitig ist es in procuro, procumbo, (Lucr. 4, 950) propagare und dem Substantivum propāgo; propello, Proserpina. — In griechischen Wörtern ist es der Regel nach kurz wegen πρό, wie prŏpylaeum, prŏpheta u. a., mittelzeitig in propino, lang in prōlogus, prōpola.

Dī- (eigentlich dis) ist kurz nur in dĭrimo, dĭsertus[3]).

---

1) Doch ist das Verhältniß der Derivation hier schwer zu bestimmen; weshalb? s. bei Benary R. Lautlehre, S. 104.

2) Doch prōfectus der Erfolg, so wie prōficio.

3) Dirimo ist ursprünglich = disimo; s. §. 29, A. 2. Die Entstehung von disertus ist ungewiß.

Nĕ- ist kurz in nĕque, nequĕo, nĕfas (nĕfarius, nĕfastus, nĕfandus); lang in nēdum, nēve, nēquam (nēquior, nēquitia), nēquidquam, nēquaquam und nēmo (= ne hemo für homo).

O- statt ob ist kurz in ŏmitto, ŏperio; dagegen lang in ōperior für opperior.

Sĭ ist kurz in sĭquidem; so auch nisĭ, quasĭ. S. §. 50.

Rĕ-, an sich kurz, wird von den Dichtern oft lang gebraucht, indem der folgende Consonant doppelt gesprochen und dann auch so geschrieben wurde, namentlich in repperi, rettuli, reppuli, rettudi, relligio, relliquiae [1]). Doch bei folgender Muta cum Liquida (wie rĕcreo, rĕcludo) bleibt es meistens kurz. Rēfert, es ist daran gelegen, stammt von res und ferre, und gehört deshalb nicht hieher.

50 b) Endsylben.

Die Endsylben werden von der letzten an gezählt, und heißen demnach Ultima, Penultima, Antepenultima, Praeantepenultima. Bei der Bestimmung ihrer Quantität kommt in Betrachtung: a) die Quantität der letzten Sylbe überhaupt; b) der vorletzten Sylbe in den Flexionsformen; c) des Ableitevocals in den vor- oder drittletzten Sylben der Derivata.

1. Quantität der letzten Sylbe.

A. Vocalendungen.

Im Allgemeinen sind in der Endung mehrsylbiger Wörter

1) die Vocale a, e, y als kurz,

2) die Vocale i, o, u als lang

anzunehmen, jedoch mit folgender Beschränkung:

a ist lang:

1) im Ablativ der ersten Declination: mensā, fabā;

2) im Vocativ griechischer Eigennamen auf -as: Aeneā, Pallā (Pallas, -antis);

3) im Imperativ der ersten Conjugation: amā (nur nicht pută in der Bedeutung nämlich, zum Beispiel);

4) in den mehrsylbigen Partikeln, wie: circā, frustrā, intrā, infrā, propterea, praetereā, posteā (aber getrennt post eā).

Ausn. ită, quiă, eiă. Selten kurz ist contră.

5) in den Zahlwörtern, wie trigintā u. s. w. Doch bei Spätern kurz.

---

1) S. darüber §. 28, 3 und §. 277, 2.

e ist lang:

1) im Ablativ der fünften Declination: diē, daher auch hodiē u. s. w.; auch famē, weil fames früher nach der fünften Declination flectirt wurde;

2) in allen griechischen Wörtern der ersten Declination: epitomē, crambē u. s. w., und den Pluralibus tantum: Tempē, cetē u. s. w.;

3) im Imperativ der zweiten Conjugation, z. B. docē. Doch zuweilen cavĕ, habĕ, tacĕ, manĕ, valĕ, vidĕ, jubĕ, namentlich bei den Komikern. Daher vidĕsis (= vide si vis);

4) in den Adverbien von Adjectiven der zweiten Declination, wie doctē, verē. (Also nicht in facilĕ, impunĕ.) Auch ferē, fermē, ohē. Kurz bleibt es indessen in benĕ, malĕ, temerĕ; zuweilen in infernĕ, supernĕ, internĕ.

y ist lang

nur in contrahirten Formen, wie misȳ statt misyi, nach der allgemeinen Regel für alle Contractionen.

i ist kurz:

1) im Vocativ der griechischen Wörter, wie Alexĭ; und im Dativ der griechischen Imparisyllaba, z. B. Orionĭ, Minoidĭ;

2) in den Dativen mihĭ, tibĭ, sibĭ; in der Arsis zuweilen auch lang; in cŭĭ immer kurz; doch meistens einsylbig cui;

3) in den Partikeln nisĭ, quasĭ (obgleich sī lang ist); mittelzeitig in ibĭ, ubĭ (doch gewöhnlich ibīdem, und immer ibīque, ubīque; meistens ubĭvis, ubĭnam, ubĭcunque, so wie utĭque und utĭnam von utī); dagegen immer necubĭ, sicubĭ.

o ist kurz:

1) beständig in den Adverbien modŏ (c. Compos. dummodŏ, postmodŏ, quomodŏ, aber getrennt quo modō), citŏ, imŏ, illicŏ, cedŏ (gieb oder sage), auch in egŏ, duŏ, außer in der Arsis, octŏ, (ambō ist dagegen in der Regel lang);

2) nur selten in den Verbalendungen in epischen und andern ernsten Gedichten (bei Virgil nur in sciŏ und nesciŏ) [1]); ebenso nur selten im Nominativ und Vocativ der dritten Declination (natiŏ,

---

1) Erst von den spätern Dichtern, in Gedichten leichtern Tons aber auch von den Dichtern der besten Zeit, wird es nach dem Vorgange der Komiker auch als kurz gebraucht, doch hier noch minder häufig. Erst allmählig wurde die Verkürzung vorherrschend.

Juv. 3, 100). Griechische Wörter, wie Didō, echō (ἠχώ), haben das o durchaus lang;

3) zuweilen bei den Dichtern des silbernen Zeitalters auch in den Gerundiis, und in den Adverbiis ergŏ (also), porrŏ, postremŏ, quandŏ [1]), serŏ, während sonst alle Ablative und Dative auf ō lang sind.

u ist kurz

nur in dem veralteten indŭ (= endŏ) für in.

51 B. Consonantenendungen.

Alle Endungen mehrsylbiger Wörter, welche auf einen Consonanten ausgehen, sind kurz (außer liēn, liēnis); jedoch c macht die Sylbe lang (außer in donĕc, so wie nĕc; s. §. 43, d). Nur die Endungen auf s bedürfen besonderer Bestimmungen.

Regel: 1) Lang sind die Endungen ās, ēs, ōs.
2) Kurz die Endungen ĭs, ŭs, y̆s [2]).

Ausnahmen:

-as ist kurz:

1) im Nominativ griechischer Wörter, welche im Genitiv ădis bekommen: Arcăs, Pallăs, lampăs. So auch in anăs, anătis (die Ente);

2) im Accusativ Pluralis griechischer Wörter der dritten Declination: Troadăs, heroăs.

-es ist kurz:

1) im Nominativ und Vocativ Singularis der dritten Declination, wenn der Genitiv eine Sylbe mehr bekommt und kurze Penultima hat, wie milĕs milĭtis; alĕs alĭtis; hebĕs hebĕtis. Ausgen.: Cerēs, abiēs, ariēs, pariēs (Gen. ĕtis) und die Composita von pēs, wie bipēs, alipēs u. s. w. (Dagegen praepĕs, -ĕtis).

2) in griechischen Wörtern, in denen es dem ες entspricht, wie Troadĕs, Amazonĕs, Hippomanĕs, Demosthenĕs (als Vocativ; aber als Nominativ Demosthenēs, -ης);

1) Doch sagte man nur quandōque und quandōcunque.

2) Die Beschaffenheit der Ausgänge auf s ist also im Allgemeinen den vocalischen Ausgängen entgegen gesetzt: ă, ĕ, aber ās, ēs; ī, ū, aber ĭs, ŭs. Dagegen übereinstimmend ō und ōs, y̆ und y̆s.

3) in adĕs, abĕs und andern Compositis von ĕs (du bist), und penĕs (bei).

-*os* ist kurz:

1) in compŏs, impŏs (Gen. ŏtis) und exŏs von ŏs, ossis;

2) in griechischen Wörtern, in welchen es dem *ος* entspricht, wie Delŏs, Rhodŏs, chaŏs, melŏs, Palladŏs. (Dagegen Athōs, herōs wegen -*ώς*.)

-*is* ist lang:

1) überall als Casusendung des Pluralis, d. i. als Dativ und Ablativ, wie mensīs, librīs, nobīs, vobīs (daher auch in den Adverbien forīs, gratīs), und als Accusativ, wie omnīs (statt omnes);

2) im Nominativ Singularis der Eigennamen dritter Declination, welche im Genitiv eine Sylbe mehr bekommen und die Penultima lang haben; z. B. Samnīs (Samnītis), Salamīs (Salamīnis), Simoīs = *Σιμόεις* (Simoentis).

3) Als zweite Person Singularis in Verbis, wo der Pluralis -ītis hat, z. B. audīs, possīs, velīs, malīs, nolīs, und häufig im Futurum exactum, wie audierīs, dederīs, wo im Pluralis ebenfalls häufiger -ītis als ĭtis gesagt wurde. — Auch in mavīs, quivīs, quamvīs, utervīs wegen vīs von volo.

-*us* ist lang:

1) in der dritten Declination im Nominativ der Wörter, die im Genitiv langes u behalten: virtūs -ūtis, palūs -ūdis, tellūs, ūris; dagegen corpŭs -ŏris, pecŭs -ŏris und -ŭdis;

2) in der vierten Declination im Genitivus Singularis, und im Nominativus, Accusativus, Vocativus Pluralis; z. B. sensūs;

3) in griechischen Wörtern, wo es an die Stelle der Endung *ους* getreten ist. Daher Cliūs, Gen. von Clio; Trapezūs, Melampūs, Panthūs, tripūs -ŏdis, von *πούς*, jedoch wird diese Endung kurz, wo sie in das lateinische ŭs übergeht, wie Oedipŭs, -i, polypŭs, -i.

-*ys* ist lang:

nur in Zusammenziehungen aus yas, yes; daher Erinnȳs statt Erinnyas; und in Wörtern, welche die Nebenform auf yn haben, z. B. Phorcȳs, Phorcyn.

Anm. Die Nominativendungen der griechischen Wörter auf -*an*, -*en*, -*in*, -*on* (*ων*), -*yn* sind lang, als Titān, Hymēn, Delphīn, Actaeōn, Phorcyn. Aber Lacedaemŏn. Auch -*er* (*ηρ*) bleibt lang in: aēr, aethēr, cratēr, charactēr, Ibēr (doch Celtibĕr). Dagegen wird die Endung -*ωρ* im Lateinischen ŏr, wie Hectŏr, Nestŏr.

Ausgenommen sind daher diejenigen, bei denen diese Vocale von Natur kurz sind, im Nominativ also nur durch Position lang werden; z. B. fax, făcis; climax, clim*ăcis*; harpax, harp*ăgis*; calix, Cilix, filix, fornix, hystrix, larix, salix, varix, pix, Gen. *-ĭcis*; praecox, Cappodox, *-ŏcis*; strix, str*ĭgis*.

Nom. *-ex*, *-ux*, *-yx*, meistens von Natur kurz, daher im Gen. *ĕ*, *ŭ*, *y̆*, wie grex, grĕgis; prex, prĕcis; redux, redŭcis; Japyx, Japy̆gis.

Ausn. Halex (auch halec), halēcis; vervex, -ēcis; Pollux, -ūcis; bombyx, -ȳcis; lex, lēgis.

Nom. *-abs*, *-aps*, *-ebs*, *-eps*, *-ips*, *-obs*, *-ops*, *-ybs* sind von Natur kurz und behalten daher im Genitiv den kurzen Vocal: trabs, trăbis; satraps, satrăpis; coelebs, coelĭbis; princeps, princĭpis; stips, stĭpis; scobs, scibŏs; inops, inŏpis; chalys, chaly̆bis.

Ausn. conops; cyclops; hydrops; Gen. ōpis.

3. Quantität der vor- oder drittletzten Sylbe in den Ableitungen oder des Ableitevocals:

55 d. i. desjenigen Vocals, welcher bei der Derivation das Grundwort mit der Endung [1]) verbindet.

a) Lang ist der Ableitevocal in folgenden Endungen:

1) *-ācus*, *-āceus*, *-āticus*; *-ūcus*, *-ūca*, *-ūceus*, als: merācus, rosāceus; aquāticus; cadūcus, lactūca, pannūceus.

Ausn. ăcus in Aegyptiăcus, Corinthiăcus und ähnlichen.

2) *-ēdo*, *-īdo*, *-ūdo*, als: albēdo, libīdo, testūdo;

3) *-āgo*, *-īgo*, *-ūgo*, als: vorāgo, vertīgo, lanūgo [2]).

4) *-ēla*, *-ēlis*, *-ālis*, *-ūlis*, als: querēla, fidēlis, canālis, edūlis.

5) *-ānus*, *-āneus*, *-ēnus*, *-ōnus*, *-ūnus*, als: montānus, subitāneus, egēnus, patrōnus, tribūnus; desgleichen *-āna*, *-ēna*, *-ōna*, *-ūna*, als: membrāna, habēna, annōna, lacūna.

6) *-ārus*, *-āris*, *-ārius*, *-ōrus*, *-ōsus*, *-ōrius*, als: avārus, singulāris, aerārius, canōrus, arenōsus, censōrius.

7) *-āvus*, *-īvus*, *-īva*, wie: octāvus, aestīvus, salīva.

8) *ētum*, *-ēta*, wie: dumētum, monēta.

9) *-īmus*, in: bīmus, trīmus, quadrīmus, zweijährig u. s. w.; matrīmus, patrīmus; vergl. dagegen §. 56, 7.

10) *-īni*, *-ēni*, *-ēsimus* in den Distributiv- und Ordinalzahlen, als: bīni, vicēni, vicēsimus u. s. w.

---

1) Dem Ableitungssuffix; s. §. 253, 5, b. Doch läßt sich dieser Vocal auch als zu dem Ableitungssuffix selbst mit gehörig betrachten.

2) Nur eine scheinbare Ausnahme macht harpăgo, weil es nicht lateinischen Ursprungs ist. Gr. ἁρπαγή.

11) -*īnus*, als: clandestīnus, genuīnus, peregrīnus; insbesondere in den von Benennungen lebender Geschöpfe, von Personen- und Eigennamen gebildeten Wörtern, wie: agnīnus, anserīnus, canīnus, libertīnus, consobrīnus, figlīnus, Gabīnus, Tiberīnus, Venusīnus; doch s. §. 56, 6. Auch -*īna*, wie sagīna, piscīna; aber pagĭna.

12) -*ēmus*, wie postrēmus, extrēmus.

13) -*īdes*, in den Patronymicis von -eus und -cles, wie Pelīdes, Atrīdes, Heraclīdes; ferner Belīdes, Lycurgīdes, Amphiaraīdes, Coronīdes.

14) -*āis*, -*ēis*, -*ītis*, -*ōtis*, -*ōis*, -*īne*, -*ōne*, in Patronymicis und diesen gemäß gebildeten Wörtern, als: Ptolemāis, Chrysēis, Memphītis, Icariōtis, Minōis, Nerīne, Acrisiōne.

Ausn. Danăis, Thebăis, Phocăis, Nerĕis (s. o. §. 42, Anm.).

15) -*ālis*, -*ābĭlis*, *ātĭlis*, wie: conjugālis, amābilis, versātilis.

16) -*ātim*, -*ītim*, -*ūtim*, als Adverbialendung, wie: privātim, virītim, tribūtim [1]).

b) Kurz ist der Ableitevocal in folgenden: 56

1) -*ĭcus*, -*ĭcius*, als: modĭcus, famelĭcus, patrĭcius, tribunĭcius. So auch -*ĭca*.

Ausn. amīcus, pudīcus, aprīcus, antīcus, postīcus, mendīcus, umbilīcus; so auch formīca, lectīca, lorīca, urtīca, vesīca. Desgleichen novīcius und die von Participien und Supinis (nicht von Substantivis) herkommenden, wie: adventīcius, commendatīcius.

2) -*ĭdus*, als: horrĭdus, cupĭdus.

3) -*ĭdes* und -*ădes*, insgemein bei den männlichen Patronymicis, außer den §. 55, 12 aufgeführten; z. B. Priamĭdes, Atlantiădes.

4) -*ŭlus*, -*ŏlus*, -*ĭlus* (a, um), -*ĭlis*, als: catŭlus, canicŭla; bacŭlum; filiŏlus; rutĭlus; humĭlis, parĭlis, simĭlis, facĭlis, agĭlis, umbratĭlis, und alle von Verben abstammende auf -ĭlis, wie volatĭlis, amabĭlis.

Ausn. Die von Personennamen abgeleiteten auf -*ilis* haben *īlis*; als anīlis, hostīlis, servīlis, juvenīlis, puerīlis,

1) In affătim und stătim gehört der Vocal zu dem Grundworte, und die Endung oder das Ableitungssuffix ist bloß im.

servīlis, civīlis. So auch exīlis, subtīlis, und die Monatsnamen Aprīlis, Sextīlis u. a.

5) *-ĭmen, -ŭmen, -ĭmentum, -ŭmentum,* als: specĭmen, regĭmen, tegŭmen, monĭmentum und monŭmentum, docŭmentum.

Ausn. Condīmentum, pavīmentum, detrīmentum, argūmentum, lenīmen; überhaupt in solchen Wörtern, in denen der Ableitevocal in einen Vocal des Grundworts verschlungen ist; daher auch incrēmentum, strāmen (d. i. straimen), acūmen, flūmen.

6) *-ĭnus* und *-ĭneus* in den Wörtern, die einen Stoff bezeichnen; coccĭnus (auch coccĭneus), cedrĭnus, crocĭnus, fagĭnus (fagĭneus), oleagĭnus (oleagĭneus), adamantĭnus, corallĭnus, bombycĭnus, elephantĭnus; und eine Zeit, wie crastĭnus, diutĭnus, perendĭnus, pristĭnus, serotĭnus, annotĭnus, hornotĭnus; außer vespertīnus, matutīnus, repentīnus.

7) *-ĭmus* in den Superlativendungen, wie doctissĭmus, celerrĭmus, facillĭmus, optĭmus. So auch finitĭmus, intĭmus. Doch prīmus und īmus.

8) *-ĕrus,* als: postĕrus, infĕrus, supĕrus; jedoch: austērus, sincērus, sevērus, procērus (aber procĕres, die Vornehmsten).

9) *-ĭtus, -ĭcus, -ĭter,* als Adverbialendungen: fundĭtus, penĭtus, divinĭtus, coelĭtus, mordĭcus, levĭter, fortĭter.

10) *-ĭco, -ĭto, -ŭrio,* als Verbalendungen, z. B. claudĭco, albĭco, flagĭto, rogĭto, partŭrio, esŭrio. Doch bleiben in ähnlichen Ausgängen die Vocale i und u lang, wenn sie entweder Stammvocale sind, oder mit einem Vocale des Grundwortes zusammengezogen wurden, als: cornīcor, opīnor, festīno, sagīno, propīno, inclīno, (aber destĭno), dormīto, ligūrio, prūrio, scatūrio.

Anm. In den Compositis ist der Bindevocal stets kurz, sowohl in lateinischen als in griechischen Wörtern, wenn er nicht mit einem Vocale des Grundwortes zusammenfloß. Daher agrĭcola, aquilĭfer, signĭfico, omnĭpotens, archĭtectus, tubĭcen, cornĭcen; aber tibīcen = tibiicen.

Wo das ī in ähnlichen Fällen lang gebraucht wird, da findet eigentlich keine Zusammensetzung Statt, sondern das Bestimmungswort steht im Genitiv, z. B. agrīcultura, lucrīfacio, (Martial. 8, 10, 2.) aber lucrĭficus (s. §. 268, 5).

Ebenfalls kurz ist in der Regel der Bindevocal i, e, u, z. B. patĕfacio, calĕfacio, sacrŏsanctus, philŏsophus (aber geōmetria, Minōtaurus, lagōpus, weil hier im Griechischen ω steht), quadrŭpes, centŭplex. Aber venēficus (statt venēnificus). Auch intrōduco, retrōgradus, wo das o nicht bloßer Bindevocal ist, sondern sich schon in den einfachen Wörtern retrō und intrō findet.

Diesem analog ist contrōversus. Ferner ist zu merken hŏdie, quandŏque, quandŏcumque (vergl. S. 46, Not. 1.), aber quandŏquidem.

III. Abweichungen der Dichter von der gewöhnlichen Quantität der Sylben.

Sie bestehen darin, daß sowohl sonst kurze Sylben gedehnt, als lange verkürzt werden. In der Regel geschieht dies nur in Folge eines Einflusses des rhythmischen Accents. (S. darüber die Beigabe über den römischen Versbau.) 57

1) Dehnung einer kurzen Sylbe.

a) Im Anfange eines Wortes (Diastŏle, von διαστέλλω, aus einander ziehen), wenn die kurze Sylbe selbst in der Hebung (Arsis) des Versfußes steht; z. B.: Ītaliam Ītaliam primus conclamat Achates. *Virg. Aen.* 3, 523 [1]). Prīămĭdes. *Ib.* 3, 346.

b) Am Ende eines Wortes (Ectasis, von ἐκτείνω, ausdehnen) ebenfalls nur in der Arsis, wozu häufig auch noch die Cäsur des Verses kommt, wie: Desine plura puĕr! et quod nunc instat agamus. *Virg. Ecl.* 9, 66. Te canet agricolă, magna cum venerit urbe. *Tib.* 1, 7, 61. Morte nihĭl opus est, nil Icariotide tela. *Ovid. Pont.* 3, 1, 113.

Anm. 1. Auch den langen Vocal am Ende eines Wortes behielten die Dichter vor dem Vocale im Anfange des folgenden zuweilen ohne Verkürzung und Elision bei, ebenfalls in der Arsis, z. B. Nereidum matrī et Neptunō Aegeo. *Virg. Aen.* 3, 74. Es entstand also ein Hiatus (s. §. 18 und 19). Aber auch mit Verkürzung in der Thesis, wie Insulae Ionio in magno. *Virg. Aen.* 3, 211, was nicht als Hiatus angesehen wird.

2) Verkürzung einer langen Sylbe (Systŏle, von συστέλλω, zusammenziehen), in der Senkung oder Thesis des Versfußes, unmittelbar vor der folgenden Hebung, wie obstupui stetĕruntque comae. *Virg. Aen.* 3, 48; und gerade in dieser Perfectsform sehr häufig (s. §. 52, 2).

Die Erörterung der Gesetze, denen diese Freiheiten der Dichter unterworfen sind, gehört in die Metrik. Ueber Diaeresis und Synaeresis (Synaloephe und Synizēsis) s. §. 20, A. 2.

Anm. 2. Verkürzung von Sylben, welche durch Position lang sind, findet sich häufig bei den Komikern. Indem sich diese an die raschere und ebendeshalb weniger genaue Sprache des Umgangs anschließen, verursachten bei ihnen

1) Von einer Diastole in der Mitte des Wortes sind keine Beispiele zur Hand. Vielleicht ist hierher die Verlängerung des i in der Endung rīmus, rītis im Futuro exacto zu rechnen, welche auch kurz gebraucht werden (vergl. §. 52). Haec ubi dixerĭtis. *Ov. Pont.* 4, 5, 45; aber ebendas. V. 6: (Cum) maris Ionii transierītis aquas.

manche härtere Positionen weniger Anstoß, als in den höhern Dichtungsarten, und bewirkten daher auch nicht nothwendig Verlängerung (s. Schneid. S. 721).

IV. Betonung der Sylben.

58 So wie sich die Sylben in Ansehung der zu ihrer Aussprache erforderlichen Zeitdauer oder der Quantität unterscheiden, so auch in Ansehung ihrer **Betonung** oder des **Accents**. In jedem **mehrsylbigen** Worte wird nämlich **eine** Sylbe vor den übrigen durch den Ton gehoben. Diese Hebung ist in der Aussprache das Mittel, die Vereinigung mehrerer Sylben zu Einem Worte oder Begriffszeichen anzudeuten, zugleich aber auch in der Rede die Zahl der hinter einander gesprochenen Wörter unterscheiden zu lassen. Denn auch jedes **einsylbige** Wort, so fern es nicht mit einem andern Worte in eine so enge Verbindung tritt, daß es mit ihm in der Aussprache zu einer Einheit verschmilzt, wird eben durch seine besondere Betonung auch als ein besonderes Wort von den übrigen geschieden. Z. B. hoc nunc non vult; aber Anyt*que* reum doctúm*que* Platona. (S. §. 62.) Nie fällt aber der Ton im Lateinischen auf die letzte Sylbe eines Wortes; und nie geht er über die drittletzte hinaus. Quint. 1, 5, 30 und 12, 10, 33.

Anm. 1. Diese Hebung durch den Ton ist von der Dehnung einer Sylbe in der Aussprache wesentlich verschieden. Beides, Hebung und Dehnung, kann zwar bei einer und derselben Sylbe Statt finden, z. B. léges (die Gesetze), pópulus (die Pappel); allein eben so gut wie auf eine gedehnte oder lange Sylbe, kann der Ton auch auf eine kurze Sylbe fallen; z. B. léges (**du wirst lesen**), pópulus (**das Volk**). Man sieht schon aus diesen Beispielen, daß die Beobachtung dieses Unterschieds zwischen Dehnung und Hebung der Sylben, so wie überhaupt die Unterscheidung der Länge und Kürze des Vocals in derselben (s. §. 12), für die Bedeutung mancher Wörter von Wichtigkeit ist.

Im Deutschen fällt die Hebung des Tones entweder auf eine zugleich lange Sylbe, z. B. **Erlösung**, oder es wird wenigstens die betonte Sylbe, auch wenn der Vocal in derselben nicht in der Aussprache gedehnt wird, doch im Verse als Länge gebraucht, z. B. **gerechter**. Dies verleitet sehr leicht, den Unterschied zwischen betonten Längen und Kürzen in der lateinischen wie in der griechischen Sprache zu vernachlässigen; z. B. hóminēs zu sprechen statt hŏmĭnēs, pópŭlūs statt pŏpŭlŭs, obgleich pōpulus **Pappel**, pŏpulus **Volk** bedeutet. Diese Vernachlässigung ist aber mit dem Princip der lateinischen Aussprache durchaus unverträglich. Besonderer Zeichen für die betonten Sylben bediente man sich übrigens bei den Römern im Schreiben nicht. Man gebrauchte sie nur beim Unterrichte.

Anm. 2. Eine Sylbe durch den Ton in der Aussprache heben, nannten die Lateiner acuere syllabam (schärfen, mit geschärftem Tone aussprechen).

Eine solche Sylbe heißt daher Syllaba acuta, und der Ton derselben oder die Hebung (Schärfung) heißt Accentus acutus, dessen Zeichen (ʹ) ist. Das Gegentheil derselben ist die unbetonte (gesenkte) Sylbe, Syllaba gravis, und diese Abwesenheit der Hebung, die Senkung, hieß Accentus gravis (ˋ). Von beiden aber ist noch zu unterscheiden die Aussprache einer von Natur langen Sylbe mit dem sogenannten Accentus circumflexus, oder einer Syllaba flexa. Daß dieselbe von einer mit der Dehnung (productio) derselben verbundenen bloßen Hebung des Tones verschieden war, ist gewiß. Eben so gewiß ist aber auch, daß zur Aussprache derselben die Hebung des Tones mit erfordert wurde. (Sie ist also unterschieden von einer bloßen Syllaba producta oder longa.) Außer der Hebung muß aber nach der Beschreibung der alten Grammatiker auch eine Senkung des Tones in der Aussprache gehört sein. Daher auch das Zeichen derselben ^ oder ⌒; z. B. mâlus (Apfelbaum) [1]).

Eben diese Verbindung der Hebung und Senkung des Tones in der Aussprache einer und derselben Sylbe ist unserm Organe nicht wohl möglich. Wir müssen uns daher darauf beschränken, die nach den Vorschriften der Grammatiker zu circumflectirenden Sylben, indem wir sie ihrer natürlichen Quantität gemäß dehnen, zugleich bloß zu heben, und können daher in der Aussprache der ersten Sylbe zwischen mâlŭs und mắlĭ keinen Unterschied hörbar machen. In so fern ist die im Folgenden anzugebende Unterscheidung der Fälle, in welchen nach den Vorschriften der alten Grammatiker eine von Natur lange Sylbe den Circumflex, und in welchen sie bloß den Acutus zulasse, für die wirkliche Aussprache derselben von keinem Belange, da wir beiderlei Sylben neben der Dehnung zugleich nur mit dem gehobenen Tone (acutus) auszusprechen im Stande sind. Der Unterschied wird also bloß durch Zeichen für das Auge dargestellt werden können, wie es im Griechischen bei dem herrschenden Gebrauche der Accente im Schreiben immer der Fall ist.

In Ansehung der in einem mehrsylbigen Worte zu beto- 59
nenden Sylben gelten folgende Regeln:

1) Zweisylbige Wörter haben den Ton stets auf der ersten Sylbe.

a) Ist dieselbe kurz, oder nur durch Position lang (in welchem Falle der Vocal nicht gedehnt wird, s. §. 38), so hat sie den Acutus; z. B. bŏ́nus, mắlus, mắli, ártis.

---

1) S. Priscian de accent. 2, 5. Accentus acutus ideo inventus est, quod acuat sive elevet syllabam: gravis ideo, quod deprimat aut deponat; circumflexus ideo, quod deprimat et acuat. (Eigentlich umgekehrt: acuat et deprimat.) Cledonius bei Putsch, S. 1886. Circumflexus *tractim* profertur. Vergl. Spalding zu Quint. I, 5, 31, wo in den corrumpirten Wörtern quoniam eadem flexa et acuta kein anderer Sinn liegen kann, als: flexa est acuta, oder *in* flexa est acuta, oder eadem quae flexa et acuta (est); d. i. in jeder circumflectirten Sylbe ist zugleich eine syllaba acuta enthalten. Nach Ritter elem. gram. lat. p. 10 soll jede lange Sylbe, da sie entweder aus zwei kurzen entstanden, oder wenigstens in Ansehung der Zeitdauer gleich ist, mit einem zwiefachen Tone ausgesprochen werden (duplici inter pronunciandum sono effertur, aut acuto gravique (ʹˋ), aut gravi acutoque (ˋʹ), prout pronunciantis vox vel ascendit vel descendit. Itaque ubi *acutus in priore* longae syllabae mora positus est, altera ejus pars s. mora gravi cum sono proferri debet. - - Sin autem depresso s. *gravi sono prior* longae syllabae mora profertur, et elato altera excitatur, in sonum flexo contrarium gravis et acutus coalescunt.

b) Ist sie von Natur lang, so hat sie den Circumflexus, wie lûcĭs, lêgĕ (von lex), Lûnă, Rômă, pôntĕ [1]); doch nur in dem Falle, daß die letzte Sylbe kurz (auch nicht durch Position lang) ist; sonst nur den Acutus, also lúcī, légēs, Lúnae, Rómae, súdant, póntēs. Beides deuten wir indessen nur durch Hebung derselben neben der Dehnung in der Aussprache an.

60 2) Drei- und mehrsylbige Wörter haben den Ton

a) auf der Penultima, wenn dieselbe lang ist, gleichviel ob von Natur oder durch Position; und zwar den Acutus auch auf Naturlängen, sobald die letzte Sylbe lang ist, wie paréntēs, amícī; aber den Circumflexus, sobald dieselbe kurz ist, wie avârŭs, amîcŭs;

b) auf der Antepenultima, und zwar nur den Acutus, sobald die vorletzte kurz ist, die Antepenultima selbst und die letzte Sylbe mag lang oder kurz sein; z. B. hómĭnĭs, Túllĭŭs, tránsfŭgae, omnípŏtens, inviolábĭlĭs, sollicitudínĭbŭs.

Anm. 1. Zu der richtigen Betonung der mehr als zweisylbigen Wörter muß die Quantität der vorletzten Sylbe bekannt sein, so wie umgekehrt aus der richtigen Betonung der Penultima oder Antepenultima sich wieder auf die Quantität der Penultima schließen läßt.

Anm. 2. Eine Ausnahme von dieser Betonung der mehr als zweisylbigen Wörter machen nach der Regel der Grammatiker

1) einige Zusammensetzungen namentlich von facio und do mit zweisylbigen Wörtern, wie calefăcit, labefăcit, madefăcit, pessumdĕdit. Hier bleibt der Ton ohngeachtet der Kürze der Penultima doch auf dieser, und auch dem vorschlagenden zweisylbigen Worte wird ein, wiewohl etwas schwächerer Ton gegeben, also: càlefácit, màdefácit, vènumdédit, pèssumdédit u. a. Daß die Römer so betont haben, scheint auch daraus hervorzugehen, daß das a und e hier nicht in den Ablaut i verwandelt ist, wie in den Zusammensetzungen mit einsylbigen Wörtern, z. B. cónfĭcit, áddĭdit, véndidit [2]).

2) Zusammensetzungen, welche sich auch als zwei Wörter schreiben lassen, wie suaveólens. Mehrere solche Zusammensetzungen sind von der Art, daß sie unbeschadet ihres Sinnes von einander getrennt werden können, z. B. nihilóminus und nihilo minus; sie können daher auch dem gemäß betont werden. Andere geben in der Zusammensetzung einen andern Sinn, als außer derselben,

1) Ueber die Länge des Vocals in pons s. §. 38.

2) So wie sich in calefacit u. s. w. das Verbum noch ganz in der Form des einfachen Verbi zeigt, so behält es auch noch die Betonung desselben. Aehnlich ist der unter Nr. 2 erwähnte Fall.

z. B. benedícere und béne dícere, ádmodum und ad módum. Hiernach hat man sich also in der Betonung wie im Schreiben zu richten [1]).

3) Der Dativ Singularis und der Dativ und Ablativ Pluralis von aliquis; alicúi, aliquíbus.

4) Die contrahirten Genitivformen der zweiten Declination, wie Virgíli, ingéni statt Virgílii, ingénii. Dagegen in dem gleichlautenden Vocativ Vírgili, Mércuri; nur bei langer Penultima bleibt der Ton auf dieser; wie Antóni. S. §. 183.

Anm. 3. Obgleich in einem mehr als dreisylbigen Worte der Hauptaccent nicht über die dritte Sylbe vom Ende hinausrückt, so läßt sich doch annehmen, daß in vielsylbigen Wörtern außer dem nach der Regel auf der Penultima oder Antepenultima ruhenden Accente auch noch andere Sylben durch den Ton gehoben seien; z. B. calámitâtem, intélligéntia. Vergl. im Deutschen Éinsichtsvóllere.

Einsylbige Wörter haben nur, wenn ihr Vocal von Natur lang ist, außer der Dehnung desselben in der Aussprache auch den Circumflex [2]), wie: rês; vîs, lîs; ôs (ōris), flôs, dôs, bôs; crûs, jûs, pûs, tûs; lêx; môns, pôns; im entgegengesetzten Falle haben sie, sowohl wenn der Vocal kurz, als wenn er nur durch Position lang ist, den Acutus; z. B. mél, fél; vír; dúx; fóns. 61

Ein= und selbst mehrsylbige Wörter, welche sich im Zusammenhange der Rede an andere anschließen, indem sie zu näherer Bestimmung derselben dienen, erscheinen im Verhältniß zu diesen tonlos; dergleichen sind: 62

1) die Präpositionen, selbst zweisylbige, welche in Ansehung ihres Tones den Wörtern, die sie regieren, untergeordnet werden (z. B. ad dómum, per ágros, cum fáce, circum lítora), und also selbst in so fern keinen Ton haben (s. Quint. 1, 5, 27). Nur wenn sie hinter denselben stehen, behalten sie den Ton, wie lítora círcum, außer wo wirkliche Zusammensetzung eintritt und das zusammengesetzte Wort dann nur Einen Accent zuläßt: mécum, nobíscum.

2) Die Anhängewörter -que, -ve, -ce, -ne, -met, -te, -dum, bei deren Antritt an ein Wort die Betonung desselben nach

1) Auf die drittletzte Sylbe kommt nach den Vorschriften der Grammatiker der Ton ohngeachtet der langen Penultima in den Zusammensetzungen mit inde, wie déinde, éxinde, périnde, próinde, súbinde. Vergl. §. 62, 2.

2) Nach §. 58, Anm. 2 wird derselbe in unserer Aussprache nur durch eine mit der Dehnung verbundene Hebung hörbar gemacht werden können.

den im Vorigen aufgestellten Regeln sich richtet; daher z. E. cúrăque, aber curâque, amátne, hujúsce, Rutulúsve. Daher auch nobíscum, nicht nóbiscum, s. Nr. 1. In Fällen wie mariáque, sideráque, lumináque betonte man gleichfalls die vorletzte Sylbe, ohngeachtet ihrer Kürze. Auch quando (ποτέ, irgend wann) rechnet man hieher und betont: siquándo, néquando, alíquando. Man nennt diese Wörter wie im Griechischen *Encliticae*. Que bleibt aber nur dann enclitisch, wenn es seine Bedeutung und behält. Daher unterscheidet man in der Betonung itáque, und so, und ítăque, daher; utíque, und daß, und wie; útique, allerdings, indem hier ein neues Wort entsteht, welches nach der allgemeinen Regel, §. 60, zu betonen ist. Nach dieser betont man wegen der Länge der Penultima auch utérque, plerîque, und nach der Analogie dieser Wörter, gegen die allgemeine Regel, utráque, pleráque.

63 Obgleich die Tonzeichen von den Römern selbst im Schreiben nicht gebraucht wurden, und daher auch jetzt nicht üblich sind, so setzt man doch jetzt zuweilen den Circumflex zur Unterscheidung ähnlich geschriebener Wörter von verschiedener Betonung und Bedeutung; z. B. hîc, hier (dagegen hic, dieser); quîs für quibus (quis, wer); desgleichen zur Unterscheidung der alten pluralischen Genitivsformen der zweiten Declination von dem Accusativ, wie deûm, nummûm, statt deorum, nummorum. In diesem letztern Falle ist das Zeichen des Circumflexus aber gar nicht als Tonzeichen anzusehen, indem hier keine Contraction Statt gefunden hat (s. §. 236, 9). In so fern übrigens gleichgeschriebene Wörter von verschiedener Bedeutung in der Betonung ganz gleich lauteten, ist auch eine zur Unterscheidung derselben von alten Grammatikern eingeführte verschiedene Accentuirung im Schreiben unstatthaft; z. B. pōné (oder pōnè), hinten, aber pōne (oder pône), setze; ergô, wegen, ergo (ergŏ), daher; modó (modŏ), nur, modō, als Ablativ von modus; da ja der Ton überhaupt nie auf die letzte Sylbe fällt. S. §. 58. Auch circúm als Präposition, circum als Substantiv; quantúm, qualé in Vergleichungen, quántum, quâle in der Frage zu betonen, wird schon von Quintilian 1, 5, 26 untersagt.

Zweiter Theil.

Wortlehre.

Erster Abschnitt.

Von den Wortarten und ihren Flexionsformen.

Allgemeine Erklärung der Wortarten.

Alle Wörter einer Sprache zerfallen in drei Hauptclassen: Verba, Nomina, Partikeln. 64

I. Das Verbum.

Verbum (Wort) heißt vorzugsweise jedes Wort, mittelst dessen ausgesagt wird, daß etwas ist oder geschieht; z. B. ich bin, ich lebe, ich gehe, ich schreibe; du bist, du lebst, er lebt u. s. w. Ein solches Wort heißt daher auch Aussagewort; und da alles, was als seiend oder geschehend ausgesagt wird, als in der Zeit seiend oder geschehend zu denken ist, und sich also mit jener Aussage immer der Begriff einer Zeit verknüpft, so wird es auch Zeitwort genannt. Ursprünglich wird übrigens in jedem Verbum auch der Begriff einer Thätigkeit gedacht, wenn auch der Begriff des Thuns in den Begriff des bloßen Zustandes (Sich-Verhaltens) oder einer Beschaffenheit übergehen kann; z. B. er liegt, er schläft.

II. Das Nomen.

Nomen (Name) heißt jedes Wort, welches einen Gegenstand nur benennt (nicht von ihm aussagt, daß, oder was, oder wie — in welchem Zustande — er ist, oder was er thut). Dies geschieht 65

1) durch Bezeichnungen (Benennungen), welche einem einzelnen Dinge oder einer Gattung von Dingen [1]) ausschließlich zukommen; in beiden Fällen wird aber immer nur entweder eine Person oder eine Sache benannt; z. B. Cato, Cäsar, König, Redner, Tisch, Stuhl;

---

1) Ding hier in der allgemeinsten Bedeutung des Wortes, = Gegenstand, Wesen.

2) durch Bezeichnungen, welche einen Gegenstand nur von Seiten einer vielen Dingen gemeinschaftlichen Eigenschaft kenntlich machen, ohne daß in derselben eine Unterscheidung von Person und Sache läge; welche also sowohl Personen als Sachen zukommen können; z. B. (ein) königlicher z. B. Prinz, Garten, Mantel u. s. w.; (ein) guter z. B. Mensch, Tisch u. dergl.

Erstere heißen Nomina *substantiva*, als solche, die zur Benennung von Dingen oder Gegenständen dienen, welche als für sich selbstständig gedacht werden (Dingwörter); letztere Nomina *adjectiva* (Bestimmungs- oder Eigenschaftswörter), als solche, durch welche Bestimmungen oder Eigenschaften ausgedrückt werden, die nur als an selbstständig gedachten Gegenständen haftend vorgestellt werden sollen[1]. — Als Eigenschaft der Gegenstände wird auch die Zahl oder Menge derselben betrachtet; zu den Nominibus adjectivis werden daher auch die Zahlwörter (Numeralia) mit gerechnet.

66 Die als für sich selbstständig gedachten Gegenstände, welche durch Substantiva bezeichnet werden, finden sich entweder in der Wirklichkeit als solche vor (s. die Beispiele §. 65), oder sie sind eigentlich nur Merkmale und Eigenschaften wirklicher Dinge, welche von denselben abgesondert und für sich gedacht werden, also als selbstständige Dinge nur in unserer Vorstellung vorhanden sind; z. B. Liebe, Alter, Schönheit, Güte, Freude, Weisheit, Tugend. Hiernach theilen sich die Substantive in *concreta* und *abstracta*.

Die Substantiva concreta sind aber

1) Eigennamen, Nomina propria, d. h. solche, in denen eine Person oder Sache, in so fern sie nur eine einzeln existirende ist, willkürlich, nicht als zu einer Gattung gehörig bezeichnet wird; z. B. Cicero, Cato, Rom, Latium, Tiber.

---

1) Manche Adjective gehen übrigens im Lateinischen wie im Deutschen und andern Sprachen in die Bedeutung von Substantiven über, indem 1) entweder der allgemeine Begriff von Person dabei in Gedanken ergänzt wird; z. B. ein Reicher, Weiser (Mensch, Mann); juvenis, jung (z. B. juvenis Deus) aber substantivisch juvenis, ein Junger (Mensch), Jüngling; statuarius, ein Bildhauer; oder 2) im Allgemeinen nur der Begriff einer Sache durch dieselben bezeichnet wird, weshalb sie in derjenigen Form erscheinen, die den Begriff der Person ausschließt, d. i. im Neutrum; z. B. bonum, bona, das Gut, ein Gut, Güter; oder 3) indem sie auf eine besondere Art von Sachen bezogen werden und der entsprechende substantivische Begriff hinzugedacht wird; z. B. statuaria (ars), die Bildhauerkunst. Solche Substantiva nennt man Adjectiv-Substantiva. Vergl. §. 402.

2) Gattungs- oder Gemeinnamen, Nomina appellativa, d. h. solche, in welchen eine Person oder Sache unter einem Merkmale als zu einer Gattung gehörig bezeichnet wird; als Mensch, Stadt, Land, Fluß, Thier.

Anm. 1. Die durch Eigennamen bezeichneten Personen oder Sachen gehören zwar auch jedesmal zu einer Gattung; z. B. Cicero zu den Menschen, Rom zu den Städten u. s. w. Allein durch die Eigennamen werden sie gerade nur in so fern bezeichnet, als sie von allem, was zu ihrer Gattung gehört, sich unterscheiden. — Obgleich ferner gesagt werden kann: die beiden Cicero's, das alte und das neue Rom, so wird doch dadurch der Eigenname noch nicht zum Gattungsnamen. Denn es wird hier verschiedenen Personen und Sachen derselbe Name nicht deswegen, weil sie zu Einer Gattung gehören, sondern nur jeder für sich, also als Einzelwesen betrachtet, beigelegt. Dahingegen werden sie als wirkliche Gattungsnamen gebraucht, wenn man durch dieselben im Allgemeinen Personen oder Sachen bezeichnet, welchen die dem zunächst durch das Nomen proprium bezeichneten Einzelwesen eigenthümlichen Eigenschaften zukommen, z. B. Sint *Maecenates* non deerunt, Flacce, *Marones*; wo Maecenates so freigebige Beschützer der Künste und Wissenschaften, wie Mäcen, Marones so treffliche Dichter, wie Virgil, bezeichnet.

Anm. 2. Diejenigen Appellativa, welche einen Gegenstand als formlosen Stoff bezeichnen, wie Gold, Getreide, aurum, frumentum, heißen Materialia, Stoffnamen. — Diejenigen, welche eine Gesammtheit gleichartiger Dinge wie ein einzelnes Ding bezeichnen, wie Flotte, Bürgerschaft, classis, civitas, heißen Collectiva, Sammelnamen. — Solche, die den Begriff einer Größe bezeichnen, wie Menge, Anzahl, Haufen, Pfund, Scheffel, heißen Quantitativa.

Anm. 3. Alle diese auf den Begriff der Substantiva sich beziehenden Unterschiede derselben sind unabhängig von der grammatischen Form derselben.

Pronomina.

Zu den Nominibus im weitesten Sinne des Wortes (im Ge- 67
gensatze zu dem Verbum) gehören auch die *Pronomina*. Während die Nomina im engern Sinne die Gegenstände durch eine Benennung bezeichnen, welche ihnen an und für sich betrachtet zukommt (s. die obigen Beispiele), deuten die Pronomina dieselben bloß an nach gewissen Beziehungen, in welchen sie zu dem Redenden oder unter einander selbst stehen[1]). So z. B. wenn Titus, indem er von sich spricht, sagt: ich lese, anstatt: Titus lieset, so benennt er die Person, welche lieset, nicht,

1) Auf dieselbe Weise, wie die Endungen des Verbums in der Aussageform, z. B. les-e, lies-est, lies-et, leg-o, leg-is, leg-it.

sondern deutet sie nur beziehungsweise an; er bezeichnet sie nämlich nach ihrem Verhältniß zu ihm selbst, als dem Redenden, als mit ihm (dem Redenden) identisch. Oder wenn ich zum Marcus redend nicht sage: Marcus lieset, sondern: du liesest, so bezeichne ich die Person, welche lieset, nicht durch den ihr zukommenden Eigennamen, sondern deute sie nur in ihrer Beziehung zu mir an, als die von mir angeredete; oder endlich wenn ich vom Marcus redend nicht sage: Marcus lieset, sondern: er lieset, so wird der Lesende hier nur angedeutet als einer, von dem gesprochen wird, der also zu dem Redenden in dem Verhältniß des Besprochenen steht, und als einer, der mit einem schon anderweitig Bekannten identisch ist. Im Gegensatz zu dem Nomen oder Nennworte im engern Sinne heißen daher die Pronomina Deutewörter. Indem sie aber gewissermaßen die Stelle der Nomina vertreten, heißen sie eben Pronomina, Fürwörter. Auch sie zerfallen wie die Nomina selbst

1) in Pronomina *substantiva*, wie ich, du, er, ego, tu, is u. s. w.;

2) in Pronomina *adjectiva*, wie mein, dein, sein, meus, tuus, suus u. s. w.

Die weitere Eintheilung derselben s. §. 230 ff., und über die Unentbehrlichkeit derselben §. 405.

III. Particulae.

68 Unter dem gemeinschaftlichen Namen der Partikeln oder Redetheilchen (particulae orationis) begreift man alle Wörter, welche weder Verba noch Nomina sind, indem man diese vorzugsweise partes orationis, Redetheile, nennt. Jene Benennung, welche auf eine bei vielen dieser Wörter gar nicht passende Weise von der Rücksicht auf den äußern Umfang hergenommen ist, ist eben so wenig auf eine geringere Wichtigkeit derselben zu beziehen. Vielmehr dienen sie auf mannigfache Weise zur nähern Bestimmung der durch die beiden andern Gattungen von Wörtern ausgedrückten Begriffe und zur Beziehung derselben auf einander. Es gehören hieher

1) die Adverbien, Partikeln, welche die Art und Weise, die Zeit, den Ort und ähnliche Verhältnisse bezeichnen, und daher auf die Fragen: wie? wann? wo? woher? wohin? gesetzt werden; z. B. der Baum blühet schön, — heute, — hier u. s. w. S. §. 244 ff.

2) die Präpositionen, Partikeln, welche einem Nomen vor- und zuweilen auch nachgesetzt werden, um eine gewisse (ur-

sprünglich räumlich gedachte) Beziehung des durch das Nomne bezeichneten Gegenstandes auf eine Thätigkeit auszudrücken; wie: zu, bei, von, aus; s. §. 249.

3) Die Conjunctionen, Partikeln, welche zur Verbindung der Sätze und einander beigeordneter Satztheile dienen; wie: und, aber, oder, daß, da, damit, als u. a. S. §. 250.

Zu den Partikeln rechnet man insgemein auch die Interjectionen, d. i. Laute, welche irgend eine Empfindung bezeichnen, also keine bestimmte Vorstellungen ausdrücken; wie: ach! o! ei! u. s. w. Lateinisch: ah, oh, au, papae, evoe, io! S. §. 251.

Begriffs- und Formwörter.

Die Eintheilung der Wörter in Verba, Nomina und Partikeln ist nicht 69
bloß auf die Bedeutung, sondern auch auf die Form derselben gegründet. Hinsichtlich der letztern sind die Partikeln unveränderlich, inflexibel, die Verba und Nomina [1]) veränderlich, flexibel, durch Conjugation und Declination. Sehen wir aber bloß auf die Bedeutung der Wörter in der Sprache, in welcher nicht bloß Begriffe, sondern auch die im Denken Statt findende Beziehung von Begriffen auf einander bezeichnet wird, so lassen sich als zwei Hauptclassen unterscheiden:

1) Diejenigen Wörter, welche die den Inhalt des Gedankens ausmachenden Begriffe bezeichnen, und welche man deshalb Begriffs- oder Inhaltswörter nennen kann. Zu diesen gehören vorzugsweise Verba und Nomina, durch deren Flexion zugleich verschiedene Beziehungen der bezeichneten Begriffe zu einander ausgedrückt werden; z. B. filius reg*is* scrib*it* epistol*am* brev*em*.

2) Diejenigen Wörter, welche vorzugsweise irgend eine Beziehung eines Begriffes ausdrücken, durch die er zu einem Gliede des Satzes gestaltet wird. Diese Beziehung ist aber von dem Begriffe selbst, nach seinem Inhalte betrachtet, zu unterscheiden, sie gehört zu der Form, in welcher er erscheint. Daher nennen wir dergleichen Wörter Formwörter [2]). Zu diesen gehört

1) Letztere bis auf wenige Ausnahmen.

2) Die Benennung Formwörter im Gegensatze von Begriffswörtern ist nicht so zu deuten, als ob nicht dem Formworte ebenfalls ein Begriff zum Grunde liege. Kein Wort ist ohne einen ihm entsprechenden Begriff. Nur in ihrem Verhältniß zu andern Wörtern erscheinen gewisse Wörter als Formwörter, so fern sie die Form des Gedankens und seiner Glieder (die Beziehungen derselben) bezeichnen, während jene den Stoff des Gedankens ausdrücken. (Vergl. Becker ausführl. deutsche Gramm. §. 2.) Auch ist wohl kein Wort ursprünglich ein bloßes Formwort, sondern zu der Geltung eines solchen sinkt es gewissermaßen erst in Verbindung mit andern herab, auf ähnliche Weise, wie selbstständige Wörter in der Zusammensetzung mit andern zu bloßen Ableitungssuffixen werden; z. B. Junker aus Jungherr, Jungfer aus Jungfrau, Schulze aus Schultheiß, Adler aus Adelare, Edelaar. Vergl. Becker Schulgramm. §. 66, Anm. 2. Dies gilt von vielen Präpositionen, Conjunctionen und andern Partikeln, so wie von den sogenannten Hülfsverben des Modus, selbst von dem Hülfszeitwort sein, esse. Die Unterscheidung zwischen beiden Arten von Wörtern ist übrigens nur für die Satzlehre von Wichtigkeit. In der Wortlehre haben wir daher die Wörter nach der im Vorhergehenden aufgestellten Classification zu betrachten. Vergl. hierzu Hoffmeister Erörterungen der Grundsätze der Sprachlehre. II. S. 54.

ein großer Theil der sogenannten Partikeln, namentlich die Präpositionen und Conjunctionen nebst vielen Adverbien, nämlich diejenigen, welche den Ort, die Zeit, die Art und Weise des Ausgesagten nur mit Beziehung auf den Sprechenden bezeichnen, wie hier, dort; jetzt, einst; vielleicht, kaum. Außer diesen Partikeln gehören aber dahin:

a) das Verbum *esse*, sein, wenn es nur dazu dient, die Beziehung eines Prädicats (s. §. 280, 3) auf ein Subject auszudrücken; z. B. arbor *est* viridis, der Baum ist grün, welche Beziehung bei dem Verbum schon in der Flexion desselben enthalten ist: der Baum grünet, arbor vir*et*;

b) Die Pronomina, s. §. 67. Auch sie werden im Allgemeinen schon durch die Flexion des Verbi ausgedrückt, wie scribo, scrib*is*, scrib*it* (ich schreibe, du schreibst, er schreibt);

c) die Numeralia, welche nur dazu dienen, ein Größenverhältniß, die Zahl oder Menge von Gegenständen, zu bezeichnen. Auch sie liegen in den Flexionsformen der Nomina wenigstens schon in so fern angedeutet, als durch dieselben Einheit und Mehrheit unterschieden wird, wie puer, pueri, ein Knabe, Knaben [1]).

Erstes Kapitel.

Das Verbum.

Entwickelung der Formen des Verbum.

Verbum finitum.

70 Die Formen, in welchen das Verbum erscheint, sind unterschieden nach Genus, Tempus, Modus, Persona und Numerus. Alle diese Unterschiede kommen wenigstens vor an dem Verbum in der Aussageform oder dem *Verbum finitum* (z. B. scribo, ich schreibe; scribitis, ihr schreibt), welches hier zunächst ins Auge zu fassen ist.

I. Genera Verbi.

1) Das Genus oder Geschlecht (Art) des Verbum ist der Form nach nur ein zweifaches: Genus activum und passivum (scribo, scribor). Dahingegen sind mehrere Genera verbi hinsichtlich der Bedeutung zu unterscheiden, welche aber alle einer von diesen beiden Formen angehören. Die in einem Verbum ausgedrückte Thätigkeit (s. §. 64) ist nämlich entweder

a) eine solche, die von einem Gegenstande auf einen andern übergeht; z. B. ich lese (das Buch), ich schlage (den Hund).

---

1) Vergl. Becker's Schulgramm. der deutschen Sprache. §. 14.

Das Verbum ist dann seiner Bedeutung nach ein Verbum *transitivum*. Verba dieser Art erscheinen in beiderlei Formen: 71

α) in der activen, wenn der Gegenstand, von dem das transitive Verbum etwas aussagt (d. i. das Subject), als thätig (als derjenige, von dem die Thätigkeit ausgeht) bezeichnet werden soll; der Vater liebt den Sohn, pater *amat* filium;

β) in der passiven, wenn der Gegenstand, von dem das transitive Verbum etwas aussagt, als leidend (als derjenige, auf den die Thätigkeit übergeht, d. i. einwirkt) bezeichnet werden soll; der Sohn wird geliebt, filius *amatur* (z. B. a patre).

Hiernach kann und muß ein transitives Verbum sowohl ein Activum als ein Passivum haben.

b) Eine solche, welche nicht auf einen andern Gegenstand übergeht, also eine nicht nach Außen gehende Thätigkeit, wie: ich laufe, tanze, schwimme. Alsdann ist das Verbum ein *intransitivum*. Die Form dieser Verba ist meistens die active, und da bei ihnen kein Gegenstand als der leidende erscheint, so giebt es auch eben so wenig im Lateinischen wie im Deutschen ein Passivum derselben (doch s. §. 467, Anm.). Jedoch verbindet sich bei einigen Verbis die passive Form mit anscheinend intransitiver Bedeutung. S. §. 73.

Anm. Die intransitiven Verba nennt man auch Verba neutra. Diese Benennung bezieht sich eigentlich auf den Gegensatz zwischen Activum und Passivum, beides von Seiten seiner Bedeutung aufgefaßt; = weder Activ noch Passiv: Activum in dem Sinne von Transitivum genommen; z. B. ich laufe. Hier geht weder von dem Subjecte eine Thätigkeit auf einen Gegenstand über, noch wirkt eine Thätigkeit auf das Subject ein. — Jedoch bezieht man diese Benennung auch wohl bloß auf diejenigen Verba intransitiva, in denen die (auf das Subject beschränkte) Thätigkeit in dem Maße verdunkelt erscheint, daß das Verbum bloß das Sein in einem gewissen Zustande (ohne alle Thätigkeit), also nur eine Art des Seins zu bezeichnen scheint; z. B. ich liege, sitze, ruhe, schlafe. Verba neutra wären dann weder transitiv noch intransitiv. Im engsten Sinne des Wortes kommt diese Bedeutung nur dem Verbum sein, esse, zu, da auch jene Verba ursprünglich den allgemeinen Begriff eines Thuns in sich schließen.

2) Die passive Form bezeichnet im Lateinischen nicht bloß das Leiden des Subjects in Folge der Einwirkung auf dasselbe von einem andern, sondern hat sehr häufig auch eine reflexive (zurückwirkende) Bedeutung; z. B. moveor, ich bewege mich. Hier ist der thätige und der leidende Gegenstand einer und derselbe; 72

die Thätigkeit des Subjects geht auf dasselbe zurück [1]). Eben diese Bedeutung findet sich auch zuweilen bei *activer Form*; z. B. inclino, *ich neige* und *ich neige mich*. (Mehr darüber in der Satzlehre, §. 469) [2]).

73 3) Die *passive Form* kommt außerdem im Lateinischen bei vielen Verbis *ohne* eine entsprechende *active* vor, und hat bei derselben nicht bloß eine intransitive Bedeutung; z. B. morior, *ich sterbe*; sondern auch eine transitive, z. B. hortor, *ich ermahne* (aliquem), im allgemeinen also eine active. Dergleichen *Passiva mit activer Bedeutung heißen Deponentia* [3]). Auch rechnet man einige Verba zu denselben, bei denen die active Form noch vorkommt, welche aber in der passiven Form eine eigenthümliche Bedeutung angenommen haben; z. B. videor (ich werde gesehen), *ich scheine*; gravor (ich werde beschwert), *thue etwas ungern* (was mir lästig ist).

Anm. 1. Daß diese Deponentia ursprünglich reflexive Bedeutung gehabt haben, läßt sich in vielen Fällen noch nachweisen, wenn gleich auch der Lateiner im Gebrauche derselben von dieser Bedeutung nicht immer ein deutliches Bewußtsein haben mochte. Im Deutschen findet sich nicht immer eine dieser Bedeutung entsprechende Uebersetzung; z. B. aversor, *ich verabscheue*, d. i. ich wende mich weg (mit Abscheu); proficiscor, *ich reise ab*, ich mache mich fort; moror, *ich verweile*, ich halte mich auf.

Anm. 2. Die active Bedeutung bei passiver Form findet sich bei einigen Verbis nur in den *Participiis* Perf. Pass.; s. u. §. 469. Anm. 2.

Auch findet sich bei manchen Verbis die active und passive Form neben einander in activer Bedeutung; z. B. reverto und revertor, ich kehre zurück [4]); mereo und mereor, ich verdiene, erwerbe mir. Vorzugsweise werden aber in der Grammatik diejenigen Verba als Deponentia bezeichnet, bei denen in dem Zeitalter der gebildeten Literatur die passive Form bei activer Bedeutung die vorherrschende ist.

---

1) Das Passivum entspricht in so fern dem griechischen Medium. Die Grundbedeutung des Passivs war auch ursprünglich die reflexive. Reflexivität ist wenigstens immer zugleich Passivität.

2) Jedes Transitivum läßt sich, wenn sein Begriff es gestattet, im Deutschen in Verbindung mit dem reflexiven Pronomen als Verbum reflexivum gebrauchen. Doch haben wir auch Reflexiva, welche nur als solche gebraucht werden und keine transitive Thätigkeit ausdrücken, wie: *ich freue mich*; *ich schäme mich*. Auch solche, wie: *ich betrübe mich*, erscheinen, obgleich man auch sagen kann: *ich betrübe einen Andern*, als Reflexiva gebraucht, nicht mehr in einem rein transitiven Sinne. Denn: *ich betrübe mich* ist = *ich bin traurig*, nicht: *ich verursache mir Betrübniß*; so wie wenn ich sage: *ich betrübe einen Andern*.

3) Gleichsam Verba, welche ihre (der passiven Form entsprechende) Bedeutung abgelegt haben. Vergl. Priscian, 8, 2, 8.

4) Beide Formen sind hier eigentlich reflexiv.

4) Eine Mischung von activer und passiver Form ohne passive Bedeutung findet sich nur bei folgenden Verben, welche man Neutro-Passiva nennt (doch s. §. 155): 74

audeo, ausus sum, audēre, wagen;
gaudeo, gavīsus sum, gaudēre, sich freuen;
soleo, solĭtus sum, solēre, pflegen;
fideo, fisus sum, fidĕre, trauen.

Bei activer Form haben anscheinend passive Bedeutung folgende Verba, gewöhnlich Neutralia Passiva genannt:

vapŭlo (ich bekomme Schläge), werde geschlagen;
veneo (venum eo), ich gehe zum Verkauf, werde verkauft[1].

Auch fio, factus sum, fieri, ich werde, werde gemacht, läßt sich hieher rechnen. Ueber dasselbe s. §. 146.

II. Tempora des Verbum.

Tempus des Verbum ist soviel als die Zeit, in welche das durch das Verbum Ausgesagte gesetzt wird. Die Zeit an und für sich ist entweder Gegenwart, oder Vergangenheit, oder Zukunft. Die durch das Verbum ausgesagte Handlung, welche in irgend eine von diesen Zeiten fallen muß, ist aber entweder unvollendet, oder vollendet[2]. Indem nun beides, sowohl die Zeit, in welche die Handlung fällt, als die Beschaffenheit der Handlung selbst durch eine besondere Form des Verbi ausgedrückt wird, entstehen sechs sogenannte Tempora des Verbi: 75

1) Tempus praesens	actionis imperfectae, *Praesens.*
	actionis perfectae, *Perfectum.*
2) Tempus praeterit.	actionis imperfectae, *Imperfectum.*
	actionis perfectae, *Plusquamperfectum.*
3) Tempus futurum	actionis imperfectae, *Futurum simplex.*
	actionis perfectae, *Futurum exactum.*

---

1) Der Gegensatz davon ist vendo (venum do), ich gebe zum Verkauf, biete feil, verkaufe. Dieses ist also der Bedeutung nach das Activ zu veneo, so wie facio, ich mache, zu fio; verbero, ich schlage, zu vapŭlo. Zu merken ist dabei, daß vendo, obgleich die passive Form recht gut gebildet werden konnte, außer im Particip venditus und vendendus und den von diesen gebildeten Formen, sich doch im Passiv nirgends nachweisen läßt, sondern daß nur venire dafür gesagt wird. Aehnlich ist das Verhältniß von perdo zu pereo. Passive Formen (außer perditus), wie perditur, *Hor. Sat.* 2, 6, 59, sind selten. S. Struve über die lat. Declination und Conjugation, S. 87.

2) Nähert sich dieselbe mehr dem Begriffe eines bloßen Zustandes (s. §. 71, Anm.), so erscheint derselbe entweder als noch dauernd, oder als vorübergegangen.

Rücksichtlich der jedesmaligen Beschaffenheit der Handlung lassen sich von diesen sechs Zeitformen auch je drei und drei zusammenstellen, welche überdies hinsichtlich der Stammformen, aus denen sie gebildet werden (s. §. 88.), zusammengehören:

A. Tempora imperfecta, d. i. actionis imperfectae, der unvollendeten Handlung:

1) Präsens, *scribo*, ich schreibe, d. i. ich bin (jetzt) mit dem Schreiben beschäftigt.

2) Imperfectum, *scribebam*, ich schrieb, d. i. ich war (ehemals) mit dem Schreiben beschäftigt.

3) Futurum simplex, *scribam*, ich werde schreiben, d. i. ich werde (künftig) mit dem Schreiben beschäftigt sein.

B. Tempora perfecta, d. i. actionis perfectae, der vollendeten Handlung:

4) Perfectum, *scripsi*, ich habe geschrieben, d. i. ich bin mit dem Schreiben (jetzt) fertig [1]).

5) Plusquamperfectum, *scripseram*, ich hatte geschrieben, d. i. ich war mit dem Schreiben fertig, nämlich (damals), als irgend etwas anderes Statt fand, also vor demselben.

6) Futurum exactum, *scripsero*, ich werde geschrieben haben, d. i. ich werde mit dem Schreiben fertig sein, nämlich (künftig), wenn etwas anderes Statt finden wird, also vor demselben.

Die hier gebrauchten Namen dieser Tempusformen sind in der Grammatik von Alters her die gewöhnlichen, wenn sie gleich nicht durchgehends dem Begriffe derselben entsprechen.

Anm. Von diesen sechs Zeiten werden im Passiv nur die drei ersten durch Flexion des Verbi selbst gebildet. Die andern drei werden durch Verbindung des Participii Perf. (s. §. 82.) mit dem Verbo esse (sein) ergänzt. Aus der Verbindung dieses Verbi mit dem Participio Fut. Act. und Pass. entstehen noch mehrere umschreibende Tempusformen. S. u. §. 101. Der Conjunctiv ermangelt besonderer Formen für die beiden Futura.

III. Modi des Verbum.

76 Der *Modus*, d. i. die Art und Weise der im Verbum enthaltenen Aussage, ist im Lateinischen dreifach:

1) *Modus indicativus*, zur Aussage des Wirklichen, d. i. dessen, was als in der Wirklichkeit vorhanden dargestellt werden soll,

---

1) Ueber eine andere Bedeutung dieser Zeitform, welche unserm Imperfectum (ich schrieb) in der Erzählung entspricht, s. §. 445.

z. B. amo, ich liebe; amavi, ich habe geliebt; arbor floret, der Baum blühet.

2. *Modus conjunctivus*, zur Aussage des bloß Vorgestellten, d. h. dessen, was als bloß in unserer Vorstellung (nicht in der Wirklichkeit) vorhanden dargestellt werden soll. Im Deutschen meistens durch verschiedene Hülfsverba (Hülfsverba des Modus) ausgedrückt (S. u. §. 455.); z. B. amet, er liebe, möge lieben; scripserit, er habe geschrieben.

3. *Modus imperativus*, zur Aussage von etwas Begehrtem, z. B. schreib, scribe!

IV. Personae und Numerus des Verbum.

77 Unter den Personen des Verbum versteht man die Personen, von denen durch das Verbum etwas ausgesagt wird. Das Subject, von welchem das Verbum etwas aussagt, ist nämlich entweder der Redende selbst oder ein Angeredeter, oder ein Besprochener. Diese Verschiedenheit bezeichnet man durch die Benennung erste, zweite, dritte Person. Für jede derselben giebt es in jedem Tempus eines jeden Modus eine besondere Form der Einzahl und Mehrzahl: *Numerus Singularis* und *Pluralis*; z. B.

amo, ich liebe;	amamus, wir lieben;
amas, du liebst;	amatis, ihr liebt;
amat, er liebt;	amant, sie lieben.

Der Imperativ hat jedoch nur die zweite und dritte Person, weil derjenige, dem etwas befohlen wird, nie als die erste Person zu denken ist, d. h. weil der Befehl nicht an den Befehlenden selbst gerichtet sein kann.

Anm. Gewisse Verba werden nur in der dritten Person Singularis gebraucht und zwar ohne Bezug auf ein bestimmtes Subject. Meistens können sie auch nicht auf ein Subject bezogen werden; z. B. tonat, es donnert; pluit, es regnet. Sie heißen Impersonalia. S. §. 154 ff. und 467.

Verbum infinitum.

78 Die drei §. 76 erwähnten Modi des Verbi, in denen allein das Verbum von einem Gegenstande etwas aussagt und in welchen sich Tempus, Person und Numerus unterscheiden lassen, bilden das **Verbum finitum**. Von diesem sind noch gewisse Formen des Verbi zu unterscheiden, welche man, da sie keine Art der Aussage bezeichnen, nicht wohl zu den Modis rechnen kann. Man begreift sie im Gegensatze zu dem Verbum finitum unter der Benennung Verbum infinitum. Sie sind der Infinitivus,

das Gerundium und das Supinum, welche einen Uebergang des Verbi zu dem nomen substantivum, und das Participium, welches einen Uebergang zu dem nomen adjectivum bildet.

79 1) Der Infinitivus benennt bloß die durch das Verbum finitum von irgend einem Gegenstande ausgesagte Thätigkeit. Er giebt also bloß den abstracten Begriff derselben in activer oder passiver Form und nähert sich insofern dem Substantivum abstractum (s. §. 66. u. 473). Häufig wird er auch in dem Satze an der Stelle eines Substantivs gebraucht; z. B. Lügen ist schändlich, mentiri turpe est. Die verschiedenen Formen (sogenannten Tempora) des Infinitivs bezeichnen nur das Unvollendet- oder Vollendetsein der Thätigkeit oder Handlung, nicht einen Unterschied der Zeit, in welche dieselbe fällt; z. B.

scribere, schreiben, d. i. mit dem Schreiben beschäftigt sein;
scripsisse, geschrieben haben, d. i. mit dem Schr. fertig sein.

Man nennt zwar erstere Form den Infinitivus Praesentis et Imperfecti, letztere Infinitivus Perfecti et Plusquamperfecti, sollte aber anstatt dessen richtiger sagen:

Infinitivus actionis imperfectae (Imperfecti);
Infinitivus actionis perfectae (Perfecti).

Anm. Dazu kommt noch eine durch Umschreibung gebildete Form zur Bezeichnung der zu beginnenden Handlung:

scripturum esse, schreiben werden oder wollen,

gewöhnlich Infinitivus futuri (temporis) genannt. Allein auch in diesem Infinitiv liegt der Begriff der (zukünftigen) Zeit nicht. S. u. §. 473, A. 2 und ebendas. über die Bildung dieses Infinitivs im Passiv.

80 2) Das Gerundium, verwandt mit dem Participio Fut. Pass. (s. u. Nr. 4.), ist anzusehen als Casus obliqui des substantivisch gebrauchten Infinitivus Activi; z. B. facultas legendi, die Fähigkeit des Lesens, zu lesen; aptus legendo, geschickt zum Lesen. Die deutsche Sprache bedient sich für dasselbe des Infinitivs mit dem Artikel und Präpositionen. — Als Nominativ kommt nur das Neutr. Part. Fut. Pass. in Verbindung mit esse vor und bezeichnet eine Nothwendigkeit der Handlung; z. B. scribendum est, — erat ꝛc., es ist zu schreiben, man muß schreiben. S. §. 103 u. 485 A. 2.

81 3) Das Supinum stellt gleichfalls den Begriff des Verbi in substantivischer Form dar:

a) als Accusativ, um die in dem Verbo ausgedrückte Thätigkeit als Ziel einer Bewegung zu bezeichnen; z. B. eo cubitum, ich gehe schlafen.

b) als Ablativ; indem jene Thätigkeit als Ausgangspunkt einer Bewegung erscheint; z. B. cubitu surgo, ich stehe vom Schlafen auf. Mehreres s. §. 483.

Anm. Gerundia und Supina werden einer eingeführten Gewohnheit der Grammatiker zufolge immer bei der activen Form der Verba aufgeführt. Eigentlich gehören sie aber weder zum Activum noch zu dem Passivum, sondern als Verbalia nur zu dem Verbum im Allgemeinen, wie die griechischen Adjectiva verbalia auf τός und τέος. Gebildet werden sie daher auch von den Deponentibus.

4) Das Participium stellt den im Verbo liegenden Begriff der Thätigkeit sowohl active als passive in adjectivischer Form dar[1]. 82
Es bezeichnet dieselbe

a) in activer Form, als eine von dem thätigen Subjecte noch nicht vollendete, also als dauernde; z. B. schreibend;
b) in passiver Form, als eine an einem Gegenstande vollzogene, also vollendete; z. B. geschrieben.

Beiderlei Formen finden sich im Lateinischen (scribens, scriptus), und man nennt sie Participium Präs. Act. und Perf. Pass. Nur liegt in denselben der Begriff der Zeit eben so wenig, als in den Formen des Infinitivs, sondern bloß der des unvollendeten Thuns und des vollendeten Leidens; in welche Zeit aber das eine oder das andere fällt, muß sich erst aus der Verbindung ergeben, in welcher das Particip vorkommt (s. §. 494). Dazu kommt noch

c) eine Form für die in irgend einer Zeit bevorstehende Handlung, Participium Fut. Act.:
   scripturus, einer der schreiben will oder wird;
d) eine Form für das bevorstehende Leiden, Participium Fut. Pass. oder Gerundivum:
   scribendus, ein zu schreibender, der geschrieben werden soll oder muß,

welches also nicht bloß den Begriff des Zukünftigen oder Bevorstehenden in sich schließt. Mehreres in der Satzlehre, §. 487.

Anm. Ein Verbum transitivum hat hiernach zwei active und zwei passive Participien. Deponentia haben das Participium Perfecti, ohngeachtet der passiven Form, in activer Bedeutung, also drei Participia activa; z. B.

Präsens: hortans, ermahnend;
Perfectum: hortatus, der ermahnt hat;
Futurum: hortaturus, der ermahnen wird.

Hat ein Deponens transitive Bedeutung, so kommt dazu noch ein Participium Fut. Pass., hortandus, zu ermahnen, ein zu ermahnender.

1) Ueber den Unterschied desselben vom Adjectiv s. §. 493.

Conjugationslehre.

83 Ein Verbum nach allen vorhin angegebenen Formen abändern oder abwandeln (flectiren) heißt dasselbe conjugiren; die Art, wie dies geschieht, heißt die Conjugation des Verbi. Sie beruhet auf Veränderungen theils in den Endungen, theils in dem Stamme des Verbi. Da sich einige Formen in der lateinischen Sprache nicht anders als durch Zusammensetzung eines Particips mit Temporibus des Verbi esse (sein) bilden lassen, so wird dieses Hülfsverbum (verbum auxiliare) genannt.

A.

Die vier regelmäßigen Conjugationen und das Hülfsverbum *esse*.

1. Kennlaut derselben.

84 1) Man unterscheidet im Lateinischen vier Conjugationen nach Verschiedenheit des Kennlautes (Charakters), d. h. des Lautes, auf welchen der Stamm des Verbi ausgeht. Dieser Stamm erscheint im Infinitiv nach Weglassung der Endsylbe -re. Was übrig bleibt, endigt sich entweder auf ā, oder auf ē, oder auf ĕ, oder auf ī; z. B. amā-re, docē-re, legĕ-re, audī-re. Hiernach gehören die Verba, deren Infinitiv sich endigt

auf -āre, zu der ersten Conjugation,
auf -ēre, zu der zweiten,
auf -ĕre, zu der dritten,
auf -īre, zu der vierten.

2) Gemeinschaftlich haben also die erste, zweite und vierte Conjugation zum Kennlaute einen langen Vocal (ā, ē, ī), die dritte anscheinend das kurze ĕ. Allein dieses ĕ gehört nicht wirklich zum Stamme des Verbi, vielmehr ist das Eigenthümliche der dritten Conjugation, daß der Stamm sich auf einen Consonanten, oder, jedoch nur bei einer geringen Anzahl von Verben, auf u endigt. Im Infinitiv wird zwischen diesen Stamm und die Endung -re nur das kurze ĕ, als Bindevocal, eingeschoben. Demnach ist der Stamm von legĕre nicht legĕ-, sondern leg-; von acuĕre nicht acuĕ-, sondern acu-. Kennlaut der dritten Conjugation ist also im Allgemeinen ein Consonant am Schlusse des Stammes, aber auch der Vocal u.

3) Die Conjugationsweise dieser Verba ist die älteste; sie heißt die starke, und zu ihr gehören meistentheils nur Wurzelverba; die der Verba auf -āre, -ēre, -īre ist spätern Ursprungs, sie heißt die schwache. Die zu ihr gehörigen Verba sind meistens abgeleitete. S. §. 254.

Anm. Eine Form ohne eingeschobenes e im Infinitiv hat sich noch in fer-re (tragen) erhalten. Ueber die Anomalien in esse und velle c. deriv. s. u. §. 93 und 143. Ueber die Endung -re s. §. 141, Anm.

2. Stammformen. Stamm und Endung.

1) Bei denjenigen Verbis, welche durchgehends nach der 85
schwachen Conjugation flectirt werden, erscheint der im Infinitiv nach Abtrennung der Endung -re sich zeigende Stamm in allen einzelnen Flexionen unverändert. Kennt man also diesen Stamm und die an denselben antretenden Flexionsendungen, so ist man hiermit schon im Stande, ein solches Verbum zu conjugiren.

2) Bei den Verbis der starken Conjugation, in welche selbst manche Verba der schwachen theilweise übergehen (besonders aus der zweiten, s. u.), so wie umgekehrt auch manche Verba der starken Conjugation gewisse Formen nach der schwachen bilden, reicht die Kenntniß dieses Stammes nicht aus, indem derselbe bei der Bildung mehrerer Formen mannigfache Veränderungen erleidet. Diese Veränderungen beruhen

a) theils darauf, daß diese Verba (welche, wie oben erinnert wurde, meistens Wurzelverba sind), in dem Stamme des Infinitivs und dem damit übereinstimmenden Stamme des Präsens, die Wurzel nicht unverändert enthalten, dieselbe aber in andern Formen wieder in ihre ursprüngliche Gestalt zurücktritt (z. B. rump-, rŭp-);

b) theils darauf, daß auch bei dem Antritt consonantisch anlautender Endungen an den auf einen Consonanten auslautenden Stamm (z. B. leg-tum) mancherlei durch das Lautverhältniß bedingte Elisionen oder Assimilationen (s. §. 24 und 25) mit dem Auslaute des Stammes nothwendig werden. (Das Nähere darüber §. 106 ff.)

3) Da nun die Zahl dieser Verba sehr bedeutend ist, so ist es im Allgemeinen zur Conjugation eines Verbi zunächst erforderlich, sich zu merken, was für Veränderungen bei derselben in dem Stamme des Verbi vorgehen. Diese Veränderungen lassen sich am

bequemsten in gewissen einzelnen Formen übersehen, nach deren Analogie wiederum andere gebildet werden und mit denen sie in Ansehung des Stammes übereinstimmen; man nennt dieselben

die Stammformen des Verbi:

Präsens [1]), Perfectum, Supinum I, Infinitivus.

Anm. 1. Der Ausdruck Stamm wird hier gebraucht zur Bezeichnung desjenigen Bestandtheils des Verbi, von welchem die einzelnen Formen desselben gebildet werden, und welcher demnach in allen diesen Formen enthalten ist. Den Gegensatz zu demselben bildet hier, so wie bei den Nominibus, die Endung.[2]) Nicht zu verwechseln ist aber mit diesem Stamme die Wurzel eines Wortes, s. §. 252, ff. Doch besteht der Stamm in Wurzelverbis, d. h. unmittelbar aus der Wurzel gebildeten, aus der unveränderten Wurzel selbst, wie lĕg- in lĕg-ĕre, cād- in cād-ĕre, welche dann nur in Beziehung auf die grammatische Flexion und im Gegensatze gegen die Flexionsendung Stamm genannt wird; eben so gut wie in denjenigen Verben, bei welchen der Stamm aus einer durch Ableitungssuffixe (s. §. 253, 5) verlängerten Wurzel besteht (z. B. scriptitare, W. srib-, Stamm scriptitā-), derjenige Bestandtheil Stamm heißt, welcher nach Abtrennung der Endung übrig bleibt.

Daß diese abgeleiteten Verba der schwachen Conjugation angehören, wurde schon vorhin bemerkt. Doch finden sich auch manche Wurzelverba nach der ersten, zweiten und vierten Conjugation, in welchen die Kennlaute a, e, i unmittelbar an die Wurzel (wie am-, doc-, aud-) angetreten sind. Die auf diese Weise verlängerten Wurzeln bilden also den Stamm dieser Verba, ama-, doce-, audi-, an welchen die verschiedenen Flexionsendungen antreten.

Verschieden davon sind die Verba, deren Stamm auf den Vocal u ausgeht, indem die Wurzel derselben durch den Antritt dieses Vocals verstärkt ist, wie ac-, acu-; min-, minu-. Diese werden ganz wie die consonantischen Stämme nach der starken Conjugation flectirt, und nehmen daher auch im Infinitiv die Endung -re vermittelst des Bindevocals ĕ, so wie auch andere consonantisch anlautende Endungen, nicht ohne den bei der starken Conjugation gewöhnlichen Bindevocal an.

Ueber andere mit den Stämmen der nach der starken Conjugation flectirten Verba vorgehende Veränderungen, durch welche die den Stamm bildende Wurzel, namentlich im Präsens und den von dem Präsensstamme hergeleiteten Formen, verstärkt wird, z. B. rump-o, W. rŭp-, daher Perf. rūp-i, ist §. 106 ff. nachzusehen; vergl. §. 253, 5.

Anm. 2. Von den Verbalstämmen, welche erst durch eine Verstärkung der Wurzel vermittelst des Antritts der Vocale a, e, i, u gebildet sind und deshalb vocalisch auslauten, sind diejenigen zu unterscheiden, bei welchen der vocalische Auslaut des Stammes zu der Wurzel selbst gehört.

---

1) Nämlich des Indicativus Activi.

2) Bei den Perfectsformen mancher Verba auch die denselben vorgesetzte Reduplicationssylbe; z. B. cu-curr-i; s. §. 112.

Hierher gehören von Verbis der starken Conjugation folgende auf u: lu-ĕre, nu-ĕre, su-ĕre (nähen), spu-ĕre, flu-ĕre; auch imbu-ĕre, indu-ĕre, exu-ĕre.

Von Verbis der schwachen Conjugation ist dieses der Fall:

1) bei *flāre*, *nāre*, *stāre*, *fāri* und *dăre*, welches durch Verkürzung des a eine Anomalie der ersten Conjugation ausmacht;

2) bei *nēre*, *flēre*, den Compositis von *plēre* (complēre, implēre u. s. w.), dem veralteten *suēre* (wovon das Inchoativ suescere c. compos.), auch bei *delēre* (eigentlich Compositum von dem veralteten leo, wischen, welches in lĭno überging; s. u. §. 107), und *olēre* (wachsen), welches aber nur in den Compositis ab-, ex-, in-, obs-oleo (olesco), gebräuchlich ist;

3) bei *īre*, *cīre*, *scīre* [1]).

Hinsichtlich der Conjugation macht es übrigens keinen Unterschied, ob der Vocal, auf welchen der Stamm des Verbi auslautet, wurzelhaft ist, oder nicht. Verba wie lu-ĕre und dergl. gehören daher zu der dritten (oder starken), die übrigen unter 1—3 angegebenen zu der ersten, zweiten und vierten. Nur geht stāre und dăre im Perfect in die starke Conjugation über; s. §. 126.

Anm. 3. So wie es nach dem Obigen Verbal-Wurzeln auf a, e, i, u giebt, so finden sich auch noch Spuren von Wurzeln auf o in no-sco, novi, und in pō-tum, pō-tus, eigentlich von PO-O, wofür pōto gebräuchlich ist.

3. Endungen der Stammformen.

1) Die Endungen des Präsens, Perfectum und Supinum sind 86
in allen Conjugationen ohne Unterschied -o, -i, -tum. Doch ist im Besondern zu merken;

A. In der schwachen Conjugation hat

a) das Präsens Ind. Act. -o

ama-o, stets zusammengezogen, daher amo;

delĕ-o, audĭ-o } ĕ und ĭ verkürzt, nach §. 41;

b) das Perfectum Ind. Act.

amā-vi; delē-vi; audī-vi.

Zwischen dem vocalischen Auslaute des Stammes und dem Vocal der Endung tritt also der Lippenspirant V ein [2]);

c) das Supinum -tum;

amā-tum; delē-tum; audī-tum.

---

1) Solche auf einen Vocal auslautende Wurzeln finden sich auch in den Verbis *sĭno* und *lĭno*, in welchen dieselben im Perfect und Supinum (sī-vi, sĭ-tum; lī-vi oder lē-vi, lĭ-tum) wieder zum Vorschein kommen (s. §. 107); auch in den Perfectis und Supinis von den, wie suesco, mit der inchoativen Endung im Präsens und Infinitiv gebildeten Stämmen, *cresco*, *quiesco*, *pasco*; cre-vi, cre-tum; quie-vi, quie-tum; pa-vi, pa-stum (wo sich das s aus pasco gehalten hat; s. §. 107 und 123.) In *strā-vi*, *crē-vi*, *sprē-vi*, von sterno, cerno, sperno, erscheint das a und e gleichfalls als der zu der Wurzel gehörige, nur in stravi bei der eintretenden Metathesis abgelautete, Vocal. Ueber tri-vi von tĕro s. §. 123, 2.

2) Zu unterscheiden ist die auf diese Weise entstandene Endung-avi von dem Perfectum der Verba, in welchen v zu dem Stamme gehört, und bloß i angehängt wird, wie in cavi von caveo, favi von faveo u. a. Diese gehören zu der starken Conjugation; s. Nr. B.

Anm. 1. Von den Verbis der zweiten Conjugation behalten indessen nur wenige im Perfect und Supinum den Kennlaut ē [1]); in den meisten erleidet dagegen der Stamm eine Verkürzung durch Wegwerfung dieser Verlängerung der Wurzel (s. §. 85, Anm. 1.), in Folge welcher diese Verba aus der Formation der schwachen Conjugation heraustreten und in die der starken übergehen. Alsdann geht in der Perfectsendung-vi das v in den Vocal u über, also vi in ui, und in dem Supinum tritt nach Beschaffenheit des consonantischen Auslautes im Stamme häufig der Bindevokal i vor tum ein. Daher: doceo, doc-ui, doc-tum, aber moneo, mon-ui, mon-itum. Diese Endung des Perfects-ui wird in der zweiten Conjugation, wegen des häufigern Vorkommens derselben, als die regelmäßige angenommen.

B. In der starken (dritten) Conjugation hat

a) Das Präsens Ind. Act. -o, leg-o; bei einigen -io, z. B. fug-io, vom Inf. fugĕre, fliehen. Hier findet also ein Uebergang in die schwache Conjugation Statt.

b) Das Perfectum Ind. Act. insgemein bloß -i (ohne vorhergehendes v oder u), z. B.

mand-o, mand-i; lamb-o, lamb-i;
cūd-o, cūd-i; lĕg-o, lēg-i.

Doch mit mancherlei Veränderungen des Stammes, welche erst weiter unten näher zu erörtern sind; s. §. 106, ff.

c) Das Supinum -tum, mit den durch die Gesetze der Lautverwandlung (s. §. 24) bedingten Veränderungen des vorhergehenden Consonanten. Daher leg-o, lec-tum; scrib-o, scrip-tum. Auch geht in Folge derselben -tum selbst in -sum über; z. B. scand-o, scan-sum (st. scand-tum; s. §. 115).

2) Hiernach lassen sich, wenn man den vocalischen Kennlaut des Stammes als mit zu der Endung gehörig betrachtet [2]), die Endungen der vier Stammformen in allen vier Conjugationen auf folgende Weise angeben:

---

1) Diese wenigen sind die Verba auf ere in denen das e zur Wurzel gehört; also:
neo, nevi, netum, nere, spinnen;
fleo, flevi, fletum, flere, weinen;
(pleo, plevi, pletum, plere) füllen, welches als Simplex veraltet und nur in den Compositis gebräuchlich ist.
(sueo, suevi, suetum, suere) gewöhnen, ebenfalls ungebräuchlich; statt dessen suesco.
deleo, delevi, deletum, delere, vertilgen.
(oleo, olevi, oletum, olere) wachsen, in den Compositis abolere (abolitum) u. s. w. und den Inchoativformen auf — escere.
Hierzu kommt noch das wenig gebräuchliche vieo, vievi, vietum, viere, binden, flechten. Ueber diese Verba s. §. 85, A. 2.

2) Daß dies nicht eigentlich der Fall sei, ergiebt sich aus §. 85, A. 2.

in der ersten:	-o (= ao),	-āvi,	-ātum,	-āre;
in der zweiten:	-ĕo,	-ui,	-tum,	-ēre;
		(-ēvi)	(-ētum)	
in der dritten:	-o,	-i,	-tum,	-ĕre;
in der vierten:	-io,	-īvi,	-ītum,	-īre.

3) Hat man diese Stammformen eines Verbi, so behält man, nach Weglassung der allen vier Conjugationen in diesen Formen gemeinschaftlichen Endsylben oder Endbuchstaben, -o, -i, -um, -re, denjenigen Stamm, aus welchem wiederum durch Anhängung von andern Endsylben oder Endbuchstaben die übrigen Formen sich bilden lassen.

Anm. 2. Nur ist zu merken, daß in der ersten Conjugation der Kennlaut des Stammes a mit der Endung o im Präsens zusammengezogen ist. Es muß also nach Abwerfung derselben der vocalisch auslautende Stamm wieder hervortreten. Also z. B. amā-, amāv-, amāt-, amā-. Sowohl in der ersten als in den übrigen Arten der schwachen Conjugation ist daher der Stamm des Infinitivs mit dem des Präsens übereinstimmend. Es können daher dieselben Formen so gut von dem einen wie von dem andern hergeleitet werden.

Anm. 3. Derselbe Fall findet im Grunde auch in der dritten Conjugation Statt, wo das e im Infinitiv nur Bindevocal ist zwischen dem consonantisch auslautenden Stamme und der Endung -re, und also nach Abwerfung dieser Endung nicht legĕ-, sondern nur leg- als Stamm übrig bleiben sollte. Wenn man dessen ohngeachtet behufs der Formenbildung legĕ- als Stamm des Infinitivs annimmt und einige Formen, anstatt auf den im Präsens erkennbaren Stamm, auf den des Infinitivs zurückführt, so hat dies darin seinen Grund, daß

1) bei diesen Formen gerade ebenso wie bei dem Infinitiv jener Bindevocal ĕ eintritt (s. §. 88, II), und daß

2) verschiedene Verba der dritten Conjugation in dem Präsens und den §. 88, I. angegebenen Formen durch Annahme des i einen Uebergang in die vierte Conjugation bilden (s. Anm. 4), welcher bei dem Infinitiv und den unter Nr. II. aufgeführten Formen nicht eintritt. Es dient daher die gewöhnliche und auch im Folgenden beibehaltene Unterscheidung zwischen einem Stamme des Präsens und des Infinitivs bloß zur Erleichterung der Bildung der Formen dritter Conjugation, während an und für sich kein Unterschied zwischen beiden Stämmen Statt findet, und die unter Nr. II. mit dem Infinitiv in Verbindung gebrachten Formen weder in etymologischer Hinsicht, noch hinsichtlich ihrer Bedeutung mit dem Infinitiv in Verwandtschaft stehen [1]).

---

1) Dem Wesen nach ist also der Stamm des Infinitivs von dem des Präsens nicht verschieden. Es lassen sich daher alle im folgenden §. 88, Nr. II. auf den Infinitiv bezogenen Formen füglich auf den Stamm des Präsens zurückführen, wobei nur zu bemerken ist, daß einige Verba der starken Conjugation, also Verba mit consonantisch auslautender Wurzel, im Präsens und den §. 88 angeführten Formen (ähnlich den Verben der vierten Conjugation) die Verstärkung durch i annehmen, welche in den Formen unter Nr. II nicht eintritt. Als

87 Anm. 4. Nach dem Vorhergehenden ist zwar die Präsensendung -eo und -io bei den meisten Verbis ein Kennzeichen, daß sie, jene nach der zweiten, diese nach der vierten Conjugation flectirt werden. Indessen gehen mehrere auf -eo und -io nach der ersten, andere auf -io nach der dritten Conjugation; z. B. beo, beāre (beglücken); hio, hiāre (klaffen), capio, capĕre (fangen). Bei Verbis der ersten Conjugation auf eo und io gehört das e und i mit zu der Wurzel (W. be-; St. beā-; W. hi- [davon hi-sco], St. hiā-; §. 85, Anm. 1.), und ist nicht Kennlaut der Conjugation, als welcher vielmehr so wie bei den übrigen das lange ā vor der Infinitivendung erscheint.

Dahingegen ist das i in der Endung -io bei Verbis der dritten Conjugation ebenso wie bei sämmtlichen Verbis der vierten Conjugation nichts anders, als eine Verlängerung der Wurzel, welche sich auf einen Consonanten endigt. Diese Verlängerung haftet an der Wurzel in allen Formen, welche von dem Stamme des Präsens Ind. Act. hergeleitet werden; z. B. capi-o; daher capi-ebam, capi-am, capi-or, capi-ar, capi-ebar, capi-ens u. s. w. [1]; allein sie schwindet bei der Conjugation des Präsens Ind. Act. und Pass., wie sich aus §. 100 ergiebt. Es findet hier also eine Mischung der starken und der schwachen (namentlich der vierten) Conjugationsform Statt.

Ueber eo, queo und nequeo, welche nach der vierten gehen, s. das Anomalen-Verzeichniß §. 144 u. 145.

Anm. 5. Verzeichniß der Verba auf -eo und -io nach der ersten und dritten Conjugation.

1. Nach der ersten gehen:

Beo, ich beglücke; calceo, beschuhe; creo, wähle; cuneo, keile ein; delineo, zeichne; enucleo, kerne aus; illaqueo, verstricke; lanceo, schwinge die Lanze; malleo, hämmere; meo, gehe (hin und her); nauseo, empfinde Uebelkeit; screo, räuspere mich.

Amplio, ich vergrößere; ascio, behaue (Holz); brevio, kürze ab; centurio, theile in Centurien; crucio, quäle; decurio, theile in Decurien; ebrio, berausche; ferior, feiere; furio, bringe in Wuth; glacio, mache zu Eis; hio, klaffe; medio, theile in der Mitte; nuncio, bringe Nachricht; pio, söhne aus; satio, sättige; saucio, verwunde; sobrio, mache nüchtern; socio, verbünde; spolio, beraube; strio, mache Streifen; tertio, wiederhole zum dritten Male.

2. Nach der dritten gehen:

Capio, ich fange, fasse; cupio, wünsche; facio, mache; fodio, grabe; jacio, werfe; pario, gebäre; quatio, (c. deriv. -cutio), erschüttere; rapio, raube; sapio, schmecke.

Die von specio (sehe) gebildeten: adspicio, ich sehe an; perspicio, durchblicke; conspicio, erblicke u. a.

Drei Deponentia: gradior, ich schreite, nebst den Compositis: aggredior, congredior, egredior u. s. w.; morior, ich sterbe; patior, ich leide.

Die von lăcio (ich locke) gebildeten: allicio, locke an; elicio, locke heraus; illicio, locke an; pellicio, verlocke.

---

wirkliche Stammformen sind demnach bloß das Präsens, Perfectum und Supinum zu betrachten. Der Infinitiv aber giebt durch den der Endung -re vorhergehenden Vocal jedesmal ein leichtes Kennzeichen der Conjugation, sobald noch keine andere Formen des Verbi bekannt sind.

1) Mit Ausnahme der §. 88, Nr. II auf den Infinitiv zurückgeführten Fälle, welche nach dem im Obigen S. 77. Not. 1), Gesagten ebenfalls eigentlich von dem Präsensstamme zu bilden sind.

4. Bildung der übrigen Formen.

Aus dem Stamme der vier gegebenen Stammformen bildet 88
man die übrigen Formen durch Anhängung der **Endungen**, welche sich aus folgender Uebersicht ergeben:

I. Von dem Stamme des Präsens Ind. Act.

am(a)-, *doce*-, *leg*-, *audi*-:

1) *Praesens* Conj. Act., nebst *Praes.* Ind. und Conj. Pass.
2) *Imperfectum* Ind. Act. und Pass.
3) *Futurum* Ind. Act. und Pass.
4) *Participium* Praes. Act. und Fut. Pass.

von letzterm aber das Gerundium.

	Activum.		*Passivum.*	
	Indicativus.	Conjunctivus.	Indicativus.	Conjunctivus.
Praesens.		I. -*em*. II.III.IV.-*am* am -*em* 1) doce -*am* leg -*am* audi -*am*	-*or*. am -*or* doce -*or* leg -*or* audi -*or*	I. -*er*. II.III.IV. -*ar*. am -*er* doce -*ar* leg -*ar* audi -*ar*
Imperfectum.	-*ēbam*. amā -(*e*)*bam* docē -(*e*)*bam* leg -*ebam* audi -*ebam*		-*ēbar*. amā -(*e*)*bar* docē -(*e*)*bar* leg -*ebar* audi -*ebar*	
Futurum.	I. II. -*bo* III. IV. *am*. amā -*bo* docē -*bo* leg -*am* audi -*am*		I. II. -*bor*. III. IV. -*ar*. amā -*bor* docē -*bor* leg -*ar* audi -*ar*	

1) Die hier angegebene Endung -em entstand eigentlich aus -aim (amaim). Die ursprüngliche Endung des Conj. Präs. Act. -im hat sich noch erhalten in sim, velim, malim u. a. Auch die Endung -am in der zweiten, dritten und vierten Conjugation entstand wahrscheinlich auf ähnliche Weise aus -aim durch Contraction in -am, indem ein a als Bindevocal sowohl an die consonantisch auslautende Wurzel (leg-), als an die durch e oder i verstärkte (doce-, audi-) antrat In amaim, amais u. s. w. wurde ai zu e, zum Unterschiede von dem Indicativ amas u. s. w., obwohl ai sonst in a übergeht. Vergl. Benary Röm. Lautlehre, S. 27.

	Participium Praes. Act.	Participium Fut. Pas
	-*ns.* ama -*ns* doce -*ns* leg-*e*-*ns* audi-*e*-*ns* In III. u. IV. mit dem Bindevocal e.	-*ndus* ama -*ndus* doce -*ndus* leg-*e*-*ndus* audi-*e*-*ndus* In III. u. IV. mit dem Bindevo
	Gerundium, vom Part. Fut. Pass. ama -*ndi*, doce -*ndi*, leg-*e*-*ndi*, audi-*e*-*ndi* u. s. w	

II. Von dem Stamme des Infinitivus Act. auf *ā*, und in der dritten Conjugation von dem consonant Stamme mit Hinzufügung des Bindevocals *ĕ*, also aus *amā-*, *docē-*, *legĕ-*, *audī-*:

1) *Imperfectum* Conj. Act. und Pass.
2) *Imperativus* Act. und Pass.
3) *Infinitivus* Pass.

Activum.	*Passivum.*
Imperf. Conjunctivi. -*rem* amā -*rem* legĕ -*rem* docē -*rem* audī -*rem*	*Imperf. Conjunctivi.* -*re* amā -*rer* legĕ -*rer* docē -*rer* audī -*rer*
Imperativus. Der bloße Infinitivstamm ohne Endung. amā legĕ docē audī	*Imperativus.* *re-* also gleich dem Infinitivus Ac amā -*re* legĕ -*re* docē -*re* audī -*re*
	Infinitivus I. II. IV. -*ri* amā -*ri*, docē -*ri*, audi - III. bloß i an den Conson. Kenn leg-*i*.

III. Von dem Stamme des Perfecti Act.

amāv-, *docu-*, *lēg-*, *audīv-*.

1) *Perfectum* Conj. Act.
2) *Plusquamperfectum* Ind. und Conj. Act.
3) *Futurum exactum* Act.
4) *Infinitivus* Perfecti Act.

Activum.		
	Indicativus.	Conjunctivus.
Perf.		*-ĕrim* amav *-erim* lĕg *-erim* docu *-erim* audiv *-erim*
Plusqpf.	*-ĕram* amav *-eram* leg *-eram* docu *-eram* audiv *-eram*	*-issem* amav *-issem* leg *-issem* docu *-issem* audiv *-issem*
Fut. ex.	*-ĕro* amav *-ero* leg *-ero* docu *-ero* audiv *-ero*	
Infinitivus Perfecti Act. *-isse* amav-*isse*, docu-*isse*, leg-*isse*, audiv-*isse*.		

IV. Von dem Stamme des Supinum I [1]) nach Weglassung der Endung *-um*, also von:

Stamm	1) *Supinum* II	2) *Part. Perf. Pass.*	3) *Part. Fut. Act.*
amāt- doct- lect- audīt-	*u*	*us, a, um.*	*urus, a, um.*

Anm. Die im Obigen nicht erwähnten Formen werden durch Umschreibung mittelst der Participien und des Verbi esse gebildet:

1) *Perfectum, Plusquamperfectum* und *Futurum exactum Passivi* durch Zusammensetzung des Part. Perf. Pass. mit *sum, sim, eram, essem, ero* oder *fuero*.

2) *Infinitivus Fut. Act.* durch Verbindung des Part. Fut. Act. mit *esse*.

3) *Infinitivus Perf. Pass.* durch das Part. Perf. Pass. mit *esse*.

Außerdem wird der *Infinitivus Fut. Pass.* umschrieben durch das erste Supinum verbunden mit iri (von eo). S. hierzu die Satzlehre §. 473, A. 2.

---

1) Dieses kommt zwar bei manchen Verbis eben so wenig vor als das Supinum II, wird indessen wegen der von dem Stamme desselben, oder nach der Analogie dieses Stammes zu bildenden Formen angenommen.

5. Zusammenstellung der allen vier Conjugationen gemeinsch lichen Tempusendungen des Indicativus und Conjunctivus

89

	Activum.		*Passivum.*	
	Indicativus.	Conjunctivus.	Indicativus.	Conjunctiv
Praes.	-o	1. -em 2. 3. 4. -am	-or	1. -er 2. 3. 4. -
Imperf.	-bam	-rem	-bar	-rer
Futur.	-bo 3. 4. -am		-bor 3. 4. -ar	
Perfect.	-i	-erim	-tus sum	-tus sim
Plusqpf.	-eram	-issem	-tus eram	-tus esse
Fut. exact.	-ero		-tus ero (fuero)	

6. Personalendungen im Indicativus und Conjunctivus aller Tempora [1]).

90

	Activum.	*Passivum.*
Sing.	1 Pers. -o od. -m (em, am) Perf. Ind. -i 2 „ -s „ -sti 3 „ -t	-r (or, er, a -ris, re -tur
Plur.	1 Pers. -mus 2 „ -tis Perf. Ind. -stis 3 „ -nt „ -ērunt	-mur -mini -ntur

Sondert man von der ersten Person eines Tempus den (laut -o, -i, -m, -r, und wo or vorkommt die Sylbe or, so b man den Tempusstamm, welcher in allen übrigen Pers desselben Tempus erscheint. So z. B. von

1) Ueber die Tempus- und Personalendungen s. auch §. 104 u. 105.

amo (= -ao), amor (= -aor) } ama-	amabo, amabor } amab-
doceo, doceor } doce-	amaveram, amavera-
lego, legor } leg-	amaverim, amaveri-
audio, audior } audi-	amem, ame-
amabam, amabar } amaba-	doceam, docea-
	amarem, amare-
	amavi, amav-
	docui, docu-
	amavissem, amavisse-
	amavero, amaver-

An diesen Tempusstamm treten die angegebenen consonantischen Personalendungen:

1) wenn derselbe auf einen Vocal (außer auf u) auslautet, unmittelbar ohne eingeschobenen Bindevocal; z. B.

Activum.		Passivum.	
ama-, amaba-, amavera-, ame-, amare-, amaveri-, amavisse-	s, t, mus, tis, nt	ama-, amaba-, ame-, amare-	ris, tur, mur, mini, ntur

Anm. 1. Nur bei der dritten Perf. Plur. Präs. Ind. Act. u. Pass. tritt bei vorhergehendem i und u der Bindevocal u ein: audi-u-nt, audi-u-ntur, acu-u-nt.

Anm. 2. Im Futurum Act. und Pass. der dritten und vierten Conjugation endigt sich zwar der Tempusstamm, so wie im Conj. Präs., auf a; z. B.

lega-m, audia-m,
lega-r, audia-r.

Allein dieses a geht in allen übrigen Personen in ē über, also;

legē-s, audiē-s,
legē-ris, audiē-ris [1]) u. s. w.

2) wenn derselbe auf einen Consonanten oder auf u auslautet, vermittelst eines kurzen Bindevocals, und zwar das in der Endung befindliche

1) Schon durch seine Länge unterscheidet sich dieses e von dem bloßen Bindevocale (s. unter Nr. 2), und deutet auf eine aus ai entstandene Contraction. S. Benary S. 27. Durch die Contraction in e unterschied sich aber das Futurum von dem Conjunctiv, so wie der Conjunctiv der ersten Conjugation vom Ind. Präs. — Für -am im Futurum bediente sich Cato Censorius selbst der Endung -em und sagte z. B. faciem, dicem. S. Quint. 1, 7, 23.

m, s, t	mit ĭ, z. B.	amab-ĭ-mus,	leg-ĭ-mus,	docu-ĭ-mus,
		amab-ĭ-s,	leg-ĭ-s,	docu-i-sti,
		amab-ĭ-t,	leg-ĭ-t,	docu-ĭ-t,
r	mit ĕ, z. B.	amab-ĕ-ris,	leg-ĕ-ris (Praes.),	
n	mit u, z. B.	amab-u-nt,	leg-u-nt,	acu-u-nt.

7. Personalendungen des Imperativs im Plural [1]).

Act. -te. Pass. -mini.

91 Sie treten an den Stamm auf ă, ē, ī unmittelbar; an ein consonantischen Stamm oder einen Stamm auf u in der dritt Conjugation vermittelst des Bindevocals ĭ; z. B.

leg-ĭ-te, leg-ĭ-mini,
acu-ĭ-te, acu-ĭ-mini.

Eine zweite Form des Imperativs (über deren Unterschied v der ersten hinsichtlich der Bedeutung s. §. 464) bildet außer t zweiten auch eine dritte Person mit folgenden Endungen:

	Act.	Pass.
S. 2.	-to,	-tor,
3.	-to,	-tor,
Pl. 2.	-tote,	-minor,
3.	-nto,	-ntor,

welche in der dritten Conjugation ebenfalls vermittelst des Bindevoca i an den Stamm treten, doch vor n mit u, leg-unto, so wie au in der vierten Conjugation, audi-unto; vergl. §. 90, Anm. 1.

Anm. Der Pluralis der ersten Form im Passivum auf *-mini* ist unveränderte zweite Person Plur. Präs. Ind., so wie der Singular auf dieselbe Person im Singular ist, in welchem ebenfalls die Endung -re statt - sich findet. S. u. §. 104. In der zweiten Form erscheint im Passivum Endung -mini nur in -minor verstärkt. Eben so im Activum die erste Fo auf -te verstärkt in -tote. Die dritte Person der zweiten Form ist im Activ und Passivum nur eine Verstärkung der dritten Person Ind. Präs.; z. B.

amat, amato; amatur, amator;
amant, amanto; amantur, amantor.

8. Das Verbum esse.

92 Die angegebenen Personal- und größtentheils auch dieselb Tempusendungen erscheinen auch in der Conjugation des Verbi ess welches zwar wegen seiner Abweichung in mehreren Formen v der gewöhnlichen Flexion zu den unregelmäßigen Verben gehö

---

1) Ueber den Singular s. §. 88, II.

doch als Hülfsverbum [1]) zu der Bildung verschiedener Formen der regelmäßigen Conjugation (s. §. 88, Anm.) den Paradigmen derselben vorangestellt werden muß.

Anm. 1. In diesem Verbo erscheinen zwei verschiedene Wurzeln mit einander verbunden [2]). Von der einen (ES-, verwandt mit dem griechischen ἐσ- in εἰμί) stammen die drei Tempora Imperfecta (s. §. 75), von der andern (FV- verwandt mit φύω und fio) die drei Tempora Perfecta und das Participium Futuri.

Anm. 2. Die ursprüngliche Form für sum war esum. (Varro L. L. IX. §. 100.) Hieraus erklären sich

1) die Präsensformen zum Theil durch Aphäresis des e im Anfange, theils durch Ausfall des Bindevocals (s. §. 90, 2) vor der Personalendung. Auf diese Weise ist

sum = esum,
es = es-s, was in einfaches s überging,
est = es-t,
sumus = es-u-mus (vergl. volumus),
estis = es-tis,
sunt = es-u-nt.

Im Präsens Conjunct. wurde nur e apokopirt. Ueber das i im Conjunctiv s. §. 88 I, Not. 1. Anstatt sim sagte man früherhin siem, sies, siet, sient.

2) Das Imperfectum und Futurum eram und ero für esam und eso, indem nach §. 29 s zwischen zwei Vocalen in r überging. Für erit, erunt sagte man aber früherhin auch escit, escunt, eine Inchoativform, welche in ihrer Bedeutung sich dem Futurum nähert. Cic. leg. 2, 24. S. Struve a. a. O. S. 62.

3) Der Infinitiv hängt an den Stamm die alte ursprüngliche Infinitivendung se [3]) ohne Bindevocal. Vergl. §. 141, Anm. Man schrieb aber auch ēse für esse, so wie ēsetis, ēsent statt essetis, essent.

Anm. 3. Von dem veralteten FVO stammen in der ältern Latinität die Formen des Präsens Conj. fuam, fuas, fuat, fuant. Die Endungen der aus dieser Wurzel gebildeten Tempora Perfecta erklären sich aber wieder aus Zusammensetzung mit den Formen von der Wurzel es-. Namentlich ist in fu-erim die Endung erim nichts anders als das Präsens sim, in welchem das e des Stammes sich erhalten hat und s zwischen den beiden Vocalen (wie in eram) in r übergegangen ist. Mit einem Uebergange von u in o (vergl. §. 29) bildete sich aus fu- fŏrem (vgl. dă-rem) und fŏre für futurum esse; ersteres aber meistens in der Bedeutung von essem; aber nicht in der ersten und zweiten Person Pluralis nachzuweisen. Veraltet ist fōvi oder fūi statt fŭi. Cic. de Or. 3. 42. (Müller zu Varro IX, §. 104.)

Anm. 4. Eben so wie sum werden die mit Präpositionen zusammengesetzten Formen conjugirt, als: ab-, ad-, de-, in-, inter-, ob-, prae-, pro-, sub-, super-sum. Nur wird bei prosum, wo pro vor einem Vocale zu stehen kommen würde, ein d eingeschaltet, also z. B. prodes, prodest, proderam u. s. w. (Vergl. §. 22, Anm.) Ein Participium Präs. haben von diesen Compositis nur absum und praesum, absens und praesens, mit eingeschaltetem s, aus dem nicht gebräuchlichen ens [4]) (vergl. ebendas.). Das Compositum possum = potis sum; s. unter den unregelmäßigen Verben §. 138.

---

1) Es wird auch *Verbum substantivum* genannt, weil es ursprünglich nur den Begriff des Daseins bezeichnet. In wie fern es zu den Formwörtern gehöre, s. §. 69.

2) Gerade so wie im Deutschen. Vergl. Becker ausf. Deutsche Gramm. §. 113, und Grimm Th. 1. p. 1064.

3) Aus welcher durch Verwandlung des s zwischen zwei Vocalen in r die Endung re hervorging.

4) Das s in diesen beiden Formen ist ein Rest der Wurzel es selbst (ab-s-ens, prae-s-ens), welche schon im Präsens ihr e einbüßte. Vergl. Pott Th. I, S. 278.

Conjugation des Hülfsve

93

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* sum ich bin, es du bist, est er ist, *P.* sŭmus wir sind, estis ihr seid, sunt sie sind.	*S.* sim ich sei, sis du seiest, sit er sei, *P.* sīmus wir seien, sītis ihr seiet, sint sie seien.
Imperfectum.	*S.* ĕram ich war, eras du warst, erat er war, *P.* erāmus wir waren, erātis ihr waret, erant sie waren.	*S.* essem ich wäre, esses du wärest, esset er wäre, *P.* essēmus wir wären, essētis ihr wäret, essent sie wären.
Futurum.	*S.* ĕro ich werde sein, eris du wirst sein, erit er wird sein, *P.* erĭmus wir werden sein, erĭtis ihr werdet sein, erunt sie werden sein,	
Perfectum.	*S.* fui ich bin gewesen, fuisti du bist gewesen, fuit er ist gewesen, *P.* fuĭmus wir sind gewesen, fuistis ihr seid gewesen, fuĕrunt sie sind gewesen.	*S.* fuĕrim ich sei gewesen fuĕris du seist gewesen fuĕrit er sei gewesen *P.* fuerĭmus wir seien ge fuerĭtis ihr seiet gewe fuĕrint sie seien gewes
Plusquampf.	*S.* fuĕram ich war gewesen, fuĕras du warst gewesen, fuĕrat er war gewesen, *P.* fuerāmus wir waren gewesen, fuerātis ihr waret gewesen, fuĕrant sie waren gewesen.	*S.* fuissem ich wäre gew fuisses du wärest gew fuisset er wäre gewes *P.* fuissēmus wir wären g fuissētis ihr wäret ge fuissent sie wären ge
Futur. exact.	*S.* fuĕro ich werde fuĕris du wirst fuĕrit er wird *P.* fuerĭmus wir werden fuerĭtis ihr werdet fuĕrint sie werden } gewesen sein.	
		Gerundiu

fui, esse, sein.

rativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
sei (du), o du sollst sein, ɔ er soll sein, e seid (ihr), ɔte ihr sollt sein, to sie sollen sein.	esse sein.	[ens seiend, ungebräuchlich]
	futūrum, am, um esse, sein werden.	futūrus, a, um sein werdend, d. i. einer der sein wird.
	fuisse gewesen sein.	

z fehlen.

9. Uebersicht der Tempus- und Perſ

94

		Activum.		
	Conjug.	*Indicativus.*	*Conjunctivus.*	*Imperativu*
Praesens.	I.	*S.* -ŏ, -ās, ăt, *P.* -āmŭs, -ātĭs, ant.	*S.* -ĕm, -ēs, -ĕt, *P.* ēmŭs, -ētĭs, -ent.	*S.* 2. -ā, -ātō, 3. ā *P.* 2. -ātĕ, -ātōtĕ,
	II.	*S.* -eŏ, -ēs, -ĕt, *P.* -ēmus, -ētĭs, -ent.	*S.* -ăm, -ās, -ăt, *P.* -āmus, -ātĭs, -ant.	*S.* 2. -ē, -ētŏ, 3. *P.* 2. -ētĕ, -ētōtĕ,
	III.	*S.* -ŏ, -ĭs, -ĭt, *P.* -ĭmus, -ĭtis, -unt.		*S.* 2. -ĕ, ĭtŏ, 3. *P.* 2. -ĭtĕ, -ĭtōtĕ,
	IV.	*S.* -iŏ, -īs, -ĭt, *P.* -īmŭs, -ītĭs, -iunt.		*S.* 2. -ī, -ītŏ, 3. *P.* 2, -ītĕ, -ītōtĕ,
Imperf.	I. II. III. IV.	*S.* -băm, -bās, -băt, *P.* -bāmus, -bātĭs, -bant.	*S.* -rĕm, -rēs, -rĕt, *P.* -rēmŭs, -rētĭs, -rent.	
Futurum.	I. II.	*S.* -bŏ, -bĭs, -bĭt, *P.* -bĭmŭs, -bĭtĭs -bunt.		
	III. IV.	*S.* -ăm, -ēs, -ĕt, *P.* -ēmus, -ētis, -ent.		
Perfect.	I. II. III. IV.	*S.* -ī, istī, -ĭt, *P.* -ĭmŭs, -istĭs, -ērunt od. -ērĕ.	*S.* -ĕrĭm, -ĕrĭs, -ĕrĭt, *P.* -ĕrĭmŭs, -ĕrĭtĭs, -ĕrint.	
Plusqprf.	I. II. III. IV.	*S.* -ĕrăm, -ĕrās, -ĕrăt, *P.* -ĕrāmŭs, ĕrātĭs, -ĕrant.	*S.* -issĕm, -issēs, -issĕt, *P.* -issēmŭs, -issētĭs, -issent.	
Fut. ex.	I. II. III. IV.	*S.* -ĕrŏ, -ĕrĭs, -ĕrĭt, *P.* -ĕrĭmus, -ĕrĭtis, -ĕrint.		

ngen in allen vier Conjugationen.

Passivum.		
dicativus.	Conjunctivus.	Imperativus.
-āris, -ātŭr, ŭr, -āmĭnī, ŭr.	S. -ĕr, -ēris, ētŭr, P. -ēmŭr, -ēmĭnī, -entŭr.	S. 2. -ārĕ, -ātŏr, 3. ātŏr. P. 2. -āmĭnī, -āmĭnŏr, 3. -antŏr.
-ēris, -ētŭr, ŭr, -ēmĭnī, ur.		S. 2. -ērĕ, -ētŏr, 3. ētŏr, P. 2. -ēmĭnī, -ēmĭnŏr, 3. -entŏr.
-ĕris, -ĭtŭr, ir, -ĭmĭnī, -un- .	S. -ār, -āris, -ātŭr, P. -āmŭr, -āmĭnī, -antŭr.	S. 2. -ĕrĕ, -ĭtŏr, 3. -ĭtŏr. P. 2. -ĭmĭnī, -ĭmĭnŏr, 3. -untŏr.
-īris, -ītŭr, ir, -īmĭnī, -iun- .		S. 2. -īrĕ, -ītŏr, 3. -ītŏr, P. 2. -īmĭnī, -īmĭnŏr, 3. -iuntŏr.
r, -bāris, -bātŭr, nŭr, -bāmĭnī, ntŭr.	S. -rĕr, -rēris, -rētŭr, P. -rēmŭr, -rēmĭnī, -rentŭr.	
-bĕris, -bĭtŭr, ŭr, -bĭmĭnī, ntur. -ēris, -ētŭr, ŭr, -ēmĭnī, ŭr.		
(-ă, -ŭm) *sŭm* ꝛc. ae, -ă) *sŭmŭs* ꝛc.	S. -ŭs, (ă, -ŭm) *sĭm* ꝛc. P. -ī, (ae, -ă) *sīmŭs* ꝛc.	
-ă, -ŭm) *ĕrăm* ꝛc. ae, -ă) *ĕrāmŭs* ꝛc.	S. -ŭs (ă, -ŭm) *essĕm* ꝛc. P. -ī, (ae, -ă) *essēmŭs* ꝛc.	
(ă, -ŭm) *ĕrŏ* ꝛc. ae, -ă) *ĕrĭmŭs* ꝛc.		

95 **11. Paradigma der ersten Conjugation.**

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* amo ich liebe, amas du liebst, amat er liebt, *P.* amāmus wir lieben, amātis ihr liebet, amant sie lieben.	*S.* amem ich liebe, ames du liebest, amet er liebe, *P.* amēmus wir lieben, amētis ihr liebet, ament sie lieben.
Imperfectum.	*S.* amābam ich liebte, amābas du liebtest, amābat er liebte, *P.* amabāmus wir liebten, amabātis ihr liebtet, amābant sie liebten.	*S.* amārem ich liebte (würde amāres du liebtest, amāret er liebte, *P.* amarēmus wir liebten, amarētis ihr liebtet, amārent sie liebten.
Futurum.	*S.* amābo ich werde amābis du wirst amābit er wird *P.* amabĭmus wir werden amabĭtis ihr werdet amābunt sie werden (lieben.)	
Perfectum.	*S.* amāvi ich habe amavisti du hast amāvit er hat *P.* amavĭmus wir haben amavistis ihr habt amavērunt sie haben (geliebt.)	*S.* amavĕrim ich habe amavĕris du habest amavĕrit er habe *P.* amaverĭmus wir haben amaverĭtis ihr habet amavĕrint sie haben (geliebt.)
Plusquampf.	*S.* amavĕram ich hatte amavĕras du hattest amavĕrat er hatte *P.* amaverāmus wir hatten amaverātis ihr hattet amavĕrant sie hatten (geliebt.)	*S.* amavissem ich hätte amavisses du hättest amavisset er hätte *P.* amavissēmus wir hätten amavissētis ihr hättet amavissent sie hätten (geliebt.)
Fut. exact.	*S.* amavĕro ich werde amavĕris du wirst amavĕrit er wird *P.* amaverĭmus wir werden amaverĭtis ihr werdet amavĕrint sie werden (geliebt haben.)	
Gerundium.	Gen. amandi des Liebens Dat. amando dem Liebe Acc. amandum das Lieb Abl. amando durchs Lie	

Activum.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
ama liebe, amāto du sollst lieben, amāto er soll lieben, amate liebet, amatōte ihr sollt lieben, amanto sie sollen lieben.	amāre lieben.	amans liebend.
	amatūrum, am, um esse lieben werden.	amatūrus, a, um lieben wollend, (einer, der lieben wird, oder will).
	amavisse geliebt haben.	

…ina. 1. amātum um zu lieben.
2. amātu zu lieben.

Paradigma der ersten Conjugation.

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* amor ich werde amāris du wirst amātur er wird *P.* amāmur wir werden amamĭni ihr werdet amantur sie werden (geliebt.)	*S.* amer ich werde amēris du werdest amētur er werde *P.* amēmur wir werden amemĭni ihr werdet amentur sie werden
Imperfectum.	*S.* amābar ich wurde amabāris du wurdest amabātur er wurde *P.* amabāmur wir wurden amabamĭni ihr wurdet amabantur sie wurden (geliebt.)	*S.* amārer ich würde amarēris du würdest amarētur er würde *P.* amarēmur wir würden amaremĭni ihr würdet amarentur sie würden
Futurum.	*S.* amābor ich werde amabĕris du wirst amabĭtur er wird *P.* amabĭmur wir werden amabimĭni ihr werdet amabuntur sie werden (geliebt werden.)	
Perfectum.	*S.* amā-tus (a, um) sum ich bin es du bist est er ist *P.* amā-ti (ae, a) sumus wir sind estis ihr seid sunt sie sind (geliebt worden.)	*S.* amā-tus (a, um) sim ich sei sis du seist sit er sei *P.* amā-ti (ae, a) simus wir seien sitis ihr seiet sint sie seien
Plusquampf.	*S.* amā-tus (a, um) eram ich war eras du warst erat er war *P.* amā-ti (ae, a) erāmus wir waren erātis ihr waret erant sie waren (geliebt worden.)	*S.* amā-tus (a, um) essem ich wäre esses du wärest esset er wäre *P.* amā-ti (ae, a) essemus wir wä essetis ihr wäret essent sie wären
Fut. exact.	*S.* amā-tus (a, um) ero ich werde eris du wirst erit er wird *P.* amā-ti (ae, a) erĭmus wir werden erĭtis ihr werdet erunt sie werden (geliebt worden sein.)	

Die Uebersetzung ich werde geliebt läßt sich auch vertau mit: man liebt mich, man liebt dich u. s. w., welche glei der Erlernung des Passivs mit einzuüben ist. Vgl. §. 466.

Passivum.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
āre werde geliebt, itor du sollst gel. werden, itor er soll geliebt werden, amĭni werdet geliebt, amĭnor ihr sollt gel. werd., ntor sie sollen gel. werden.	amāri geliebt werden.	
	amātum iri werden geliebt werden.	amandus, a, um einer, der geliebt werden soll oder muß.
	amātum, am, um esse geliebt worden sein.	amātus, a, um geliebt.

gehen unter andern	laudo ich lobe. cūro ich besorge. voco ich rufe. rogo ich bitte.	corōno ich kränze. vitupĕro ich tadle. honōro ich ehre. judĭco ich beurtheile.

11. Paradigma der zweiten Conjugation.

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* doceo ich lehre, doces du lehrst, docet er lehrt, *P.* docēmus wir lehren, docētis ihr lehret, docent sie lehren.	*S.* doceam ich lehre, doceas du lehrest, doceat er lehre, *P.* doceāmus wir lehren, doceātis ihr lehret, doceant sie lehren.
Imperfectum.	*S.* docēbam ich lehrte, docēbat du lehrtest, docēbat er lehrte, *P.* docebāmus wir lehrten, docebātis ihr lehrtet, docēbant sie lehrten.	*S.* docērem ich lehrte (wi docēres du lehrtest, docēret er lehrte, *P.* docerēmus wir lehrten, docerētis ihr lehrtet, docērent sie lehrten.
Futurum.	*S.* docēbo ich werde lehren, docēbis du wirst lehren, docēbit er wird lehren, *P.* docēbimus wir werden lehren, docebitis ihr werdet lehren, docēbunt sie werden lehren.	
Perfectum.	*S.* docui ich habe gelehrt, docuisti du hast gelehrt, docuit er hat gelehrt, *P.* docuimus wir haben gelehrt, docuistis ihr habt gelehrt, docuērunt sie haben gelehrt.	*S.* docuěrim ich habe gele docuěris du habest gel docuěrit er habe geleh *P.* docuerīmus wir haben docuerītis ihr habet ge docuěrint sie haben ge
Plusquampf.	*S.* docuěram ich hatte gelehrt, docuěras du hattest gelehrt, docuěrat er hatte gelehrt, *P.* docuerāmus wir hatten gelehrt, docuerātis ihr hattet gelehrt, docuěrant sie hatten gelehrt.	*S.* docuissem ich hätte gel docuisses du hättest g docuisset er hätte gele *P.* docuissēmus wir hätten docuissētis ihr hättet g docuissent sie hätten g
Fut. exact.	*S.* docuěro ich werde docuěris du wirst decuěrit er wird *P.* docuerīmus wir werden docuerītis ihr werdet docuěrint sie werden. } gelehrt haben.	
	Gerundium.	Gen. docendi des Lehr Dat. docendo dem Le Acc. docendum das L Abl. docendo durchs L

Activum.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
-doĕ lehre, -ocēto du sollst lehren, -ocēto er soll lehren, -ocēte lehret, -ocetōte ihr sollt lehren, -ocento sie sollen lehren.	docēre lehren.	docens lehrend.
	docturum, am, um esse lehren werden.	doctūrus, a, um lehren wollend, (einer der lehren wird oder will).
	docuisse gelehrt haben.	

-ina. 1. doctum um zu lehren.
2. doctu zu lehren.

Paradigma der zweiten Conjugation.

	Indicativus.	Conjunctivus.
Praesens.	S. doceor ich werde gelehrt, docēris du wirst gelehrt, docētur er wird gelehrt, P. docēmur wir werden gelehrt, docemĭni ihr werdet gelehrt, docentur sie werden gelehrt.	S. docear ich werde geleh doceāris du werdest ge doceātur er werde gel P. doceāmur wir werden doceamĭni ihr werdet g doceantur sie werden g
Imperfectum.	S. docēbar ich wurde gelehrt, docebāris du wurdest gelehrt, docebātur er wurde gelehrt, P. docebāmur wir wurden gelehrt, docebāmini ihr wurdet gelehrt, docebantur sie wurden gelehrt.	S. docērer ich würde gele docerēris du würdest g docerētur er würde ge P. docerēmur wir würden doceremĭni ihr würdet docerentur sie würden
Futurum.	S. docēbor ich werde docebĕris du wirst docebĭtur er wird P. docebĭmur wir werden docebimĭni ihr werdet docebuntur sie werden } gelehrt werden.	
Perfectum.	S. doctus (a, um) } sum ich bin, es du bist, est er ist P. docti (ae, a) } sumus wir sind, estis ihr seid, sunt sie sind } gel. worden.	S. doctus (a, um) } sim ich sei, sis du seist, sit er sei P. docti (ae, a) } simus wir seien, sitis ihr seiet, sint sie seien
Plusquamperf.	S. doctus (a, um) } eram ich war, eras du warst, erat er war P. docti (ae, a) } erāmus wir waren, erātis ihr waret, erant sie waren } gel. worden.	S. doctus (a, um) } essem ich wäre, esses du wärest, esset er wäre P. docti (ae, a) } essemus wir wä, essetis ihr wäre, essent sie wären
Fut. exact.	S. doctus (a, um) } ero ich werde, eris du wirst, erit er wird P. docti (ae, a) } erĭmus wir werden, erĭtis ihr werdet, erunt sie werden } gel. worden sein.	

Eben so gehen unter andern: { habeo, habui, habĭtum, h… haben. teneo, tenui, tentum, halten.

Passivum.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
cēre werde gelehrt *) **cētor** du sollst gel. werden, **cētor** er soll gel. werden, **cemĭni** werdet gelehrt, **cemĭnor** ihr sollt gel. werd., **centor** sie sollen gel. werd.	docēri gelehrt werden.	
laß dich lehren.		
	doctum iri werden gelehrt werden.	docendus, a, um einer, der gelehrt werden soll oder muß.
	doctum, am, um esse gelehrt worden sein.	doctus, a, um gelehrt.

eo, terrui, terrĭtum, terrēre, schrecken.

rceo, exercui, exercĭtum, exercere, üben.

Paradigma der dritten Conjugation.

97

	Indicativus.	Conjunctivus.
Praesens.	*S.* lego ich lese,	*S.* legam ich lese,
	legis du liesest,	legas du lesest,
	legit er liest,	legat er lese,
	P. legĭmus wir lesen,	*P.* legāmus wir lesen,
	legĭtis ihr leset,	legātis ihr leset,
	legunt sie lesen.	legant sie lesen.
Imperfectum.	*S.* legēbam ich las,	*S.* legĕrem ich läse, würd
	legēbas du lasest,	legĕres du läsest,
	legēbat er las,	legĕret er läse,
	P. legebāmus wir lasen,	*P.* legerēmus wir läsen,
	legebātis ihr laset,	legerētis ihr läset,
	legēbant sie lasen.	legĕrent sie läsen.
Futurum.	*S.* legam ich werde lesen,	
	leges du wirst lesen,	
	leget er wird lesen,	
	P. legēmus wir werden lesen,	
	legētis ihr werdet lesen,	
	legent sie werden lesen.	
Perfectum.	*S.* lēgi ich habe gelesen,	*S.* legĕrim ich habe gelese
	legisti du hast gelesen,	legĕris du habest geles
	legit er hat gelesen,	legĕrit er habe gelesen
	P. legĭmus wir haben gelesen,	*P.* legerĭmus wir haben g
	legistis ihr habt gelesen,	legerĭtis ihr habet gel
	legērunt sie haben gelesen.	legĕrint sie haben gele
Plusquampf.	*S.* legĕram ich hatte gelesen,	*S.* legissem ich hätte gele
	legĕras du hattest gelesen,	legisses du hättest gel
	legĕrat er hatte gelesen,	legisset er hätte gelese
	P. legerāmus wir hatten gelesen,	*P.* legissēmus wir hätten
	legerātis ihr hattet gelesen,	legissētis ihr hättet g
	legĕrant sie hatten gelesen.	legissent sie hätten ge
Fut. exact.	*S.* legĕro ich werde } gelesen haben.	
	legĕris du wirst	
	legĕrit er wird	
	P. legerĭmus wir werden	
	legerĭtis ihr werdet	
	legĕrint sie werden	

Gerundium.	Gen.	legendi des Le
	Dat.	legendo dem L
	Acc.	legendum das
	Abl.	legendo durchs

Activum.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
lege lies, legĭto du sollst lesen, legĭto er soll lesen, legĭte leset, legitōte ihr sollt lesen, legunto sie sollen lesen.	legere lesen.	legens lesend.
	lecturum, am, um esse lesen werden.	lecturus, a, um lesen wollend, (einer, der lesen wird oder will).
	legisse gelesen haben.	

Supina. { 1. lectum um zu lesen.
2. lectu zu lesen.

Paradigma der dritten Conjugation.

	Indicativus.		*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* legor ich werde gelesen,		*S.* legar ich werde gelesen,
	legĕris du wirst gelesen,		legāris du werdest geles
	legĭtur er wird gelesen,		legātur er werde geleser
	P. legĭmur wir werden gelesen,		*P.* legāmur wir werden ge
	legimĭni ihr werdet gelesen,		legāmĭni ihr werdet gel
	leguntur sie werden gelesen.		legantur sie werden gel
Imperfectum.	*S.* legēbar ich wurde gelesen,		*S.* legĕrer ich würde geles
	legebāris du wurdest gelesen,		legerēris du würdest ge
	legebātur er wurde gelesen,		legerētur er würde gel
	P. legebāmur wir wurden gelesen,		*P.* legerēmur wir würden
	legebāmĭni ihr wurdet gelesen,		legerēmĭni ihr würdet
	legebantur sie wurden gelesen.		legerentur sie würden
Futurum.	*S.* legar ich werde gelesen	werden.	
	legēris du wirst gelesen		
	legētur er wird gelesen		
	P. legēmur wir werden gelesen		
	legēmĭni ihr werdet gelesen		
	legentur sie werden gelesen		
Perfectum.	*S.* lectus (a, um) sum ich bin	geles. worden.	*S.* lectus (a, um) sim ich sei
	es du bist		sis du seist
	est er ist		sit er sei
	P. lecti (ae, a) sumus wir sind		*P.* lecti (ae, a) simus wir seien
	estis ihr seid		sitis ihr seiet
	sunt sie sind		sint sie seien
Plusquampf.	*S.* lectus (a, um) eram ich war	geles. worden.	*S.* lectus (a, um) essem ich wäre
	eras du warst		esses du wärest
	erat er war		esset er wäre
	P. lecti (ae, a) eramus wir waren		*P.* lecti (ae, a) essemus wir wä
	eratis ihr waret		essetis ihr wäret
	erant sie waren		essent sie wären
Fut. exact.	*S.* lectus (a, um) ero ich werde geles.	worden sein.	
	eris du wirst geles.		
	erit er wird gelesen		
	P. lecti (ae, a) erimus wir werd. gel.		
	eritis ihr werdet gel.		
	erunt sie werden gel.		

Hiernach gehen unter andern:
ăgo, ēgi, actum, ăgere, treiben.
fundo, fūdi, fusum, fundere, gieße
tribuo, tribui, tribūtum, tribuere, zu
fallo, fefelli, falsum, fallere, täusc

Passivum.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
egĕre werde gelesen, egĭtor du sollst gelesen werd., egĭtor er soll gelesen werden, egĭmĭni werdet gelesen, egĭmĭnor ihr sollt gel. werden, eguntor sie sollen gel. werden.	legi gelesen werden.	
	lectum iri werden gelesen werden.	legendus, a, um einer, der gelesen werden soll oder muß.
	lectum, am, um esse gelesen worden sein.	lectus, a, um gelesen.

rexi, rectum, regere, lenken.
, divisi, divisum, dividere, theilen.
, scripsi, scriptum, scribere, schreiben.
, sumpsi, sumptum, sumere, nehmen.

98

Paradigma der vierten Conjugation.

	Indicativus.	Conjunctivus.
Praesens.	S. audio ich höre, audis du hörst, audit er hört, P. audīmus wir hören, audītis ihr höret, audiunt sie hören.	S. audiam ich höre, audias du hörest, audiat er höre, P. audiāmus wir hören, audiātis ihr höret, audiant sie hören.
Imperfectum.	S. audiēbam ich hörte, audiēbas du hörtest, audiēbat er hörte, P. audiebāmus wir hörten, audiebātis ihr hörtet, audiēbant sie hörten.	S. audīrem ich hörte (würde l audīres du hörtest, audīret er hörte, P. audirēmus wir hörten, audirētis ihr hörtet, audirent sie hörten.
Futurum.	S. audiam ich werde hören, audies du wirst hören, audiet er wird hören, P. audiēmus wir werden hören, audiētis ihr werdet hören, audient sie werden hören.	
Perfectum.	S. audīvi ich habe gehört, audivisti du hast gehört, audīvit er hat gehört, P. audivīmus wir haben gehört, audivistis ihr habt gehört, audivērunt sie haben gehört.	S. audivĕrim ich habe gehö audivĕris du habest geh audivĕrit er habe gehör P. audiverīmus wir haben audiverītis ihr habet ge audivĕrint sie haben ge
Plusquampf.	S. audivĕram ich hatte gehört, audivĕras du hattest gehört, audivĕrat er hatte gehört, P. audiverāmus wir hatten gehört, audiverātis ihr hattet gehört, audivĕrant sie hatten gehört.	S. audivissem ich hätte ge audivisses du hättest g audivisset er hätte gehö P. audivissēmus wir hätten audivissētis ihr hättet g audivissent sie hätten g
Fut. exact.	S. audivĕro ich werde audivĕris du wirst audivĕrit er wird P. audiverīmus wir werden audiverītis ihr werdet audivĕrint sie werden } gehört haben.	
Gerundium.		Gen. audiendi des Hören Dat. audiendo dem Höre Acc. audiendum das Hö Abl. audiendo durch das Hö

Activum.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
audi höre, audīto du sollst hören, audīto er soll hören, audīte höret, auditōte ihr sollt hören, audiunto sie sollen hören.	audīre hören.	audiens hörend.
	auditūrum, am, um esse hören werden.	auditūrus, a, um hören wollend, (einer, der hören wird oder will).
	audivisse gehört haben.	

upina. { 1. audītum um zu hören,
2. audītu zu hören.

Paradigma der vierten Conjugation.

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* audior ich werde gehört, audīris du wirst gehört, audītur er wird gehört, *P.* audīmur wir werden gehört, audimĭni ihr werdet gehört, audiuntur sie werden gehört.	*S.* audiar ich werde gehört audiāris du werdest geh audiātur er werde gehö *P.* audiāmur wir werden g audiamĭni ihr werdet g audiantur sie werden g
Imperfectum.	*S.* audiēbar ich wurde gehört, audiebāris du wurdest gehört, audiebātur er wurde gehört, *P.* audiebāmur wir wurden gehört, audiebāmĭni ihr wurdet gehört, audiebantur sie wurden gehört.	*S.* audīrer ich würde gehö audirēris du würdest g audirētur er würde geh *P.* audirēmur wir würden audirēmĭni ihr würdet audirentur sie würden
Futurum.	*S.* audiar ich werde geh. werden. audiēris du wirst gehört werden, audiētur er wird geh. werden, *P.* audiēmur wir werden geh. werden, audiēmĭni ihr werdet geh. werden, audientur sie werden geh. werden.	
Perfectum.	*S.* audītus (a, um) { sum ich bin / es du bist / est er ist } gehört worden. *P.* audīti (ae, a) { sumus wir sind / estis ihr seid / sunt sie sind } gehört worden.	*S.* audītus (a, um) { sim ich sei / sis du seiest / sit er sei } *P.* audīti (ae, a) { simus wir seie / sitis ihr seiet / sint sie seien }
Plusquampf.	*S.* audītus (a, um) { eram ich war / eras du warst / erat er war } gehört worden. *P.* audīti (ae, a) { eramus wir waren / eratis ihr waret / erant sie waren } gehört worden.	*S.* audītus (a, um) { essem ich wä / esses du wär / esset er wäre } *P.* audīti (ae, a) { essemus wir w / essetis ihr w / essent sie wä }
Fut. exact.	*S.* audītus (a, um) { ero ich werde / eris du wirst / erit er wird } geh. worden sein. *P.* audīti (ae, a) { erimus wir werden / eritis ihr werdet / erint sie werden } geh. worden sein.	

Ebenso gehen { finio, finīvi, finītum, finīre, en / sentio, sensi, sensum, sentire,

Passivum.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
audīre werde gehört, auditor du sollst geh. werd. auditor er soll geh. werd. audīmĭni werdet gehört, audīmĭnor ihr sollt geh. werd. audiuntor sie sollen geh. werd.	audiri gehört werden.	
	audītum iri werden gehört werden.	audiendus, a, um einer, der gehört werden soll oder muß.
	audītum, am, um esse gehört worden sein.	audītus, a, um gehört.

rio, hausi, haustum, haurīre, schöpfen.
rio, repĕri, repertum, reperīre, finden.

Paradigma des Dep…

99

	Indicativus.	Conjunctivus.
Praesens.	*S.* hortor ich ermahne, hortāris du ermahnest, hortātur er ermahnt, *P.* hortāmur wir ermahnen, hortamĭni ihr ermahnet, hortantur sie ermahnen.	*S.* horter ich ermahne, hortēris du ermahnest, hortētur er ermahne, *P.* hortēmur wir ermahne… hortemĭni ihr ermahne… hortentur sie ermahne…
Imperfectum.	*S.* hortābar ich ermahnte, hortabāris du ermahntest, hortabātur er ermahnte, *P.* hortabāmur wir ermahnten, hortabamĭni ihr ermahntet, hortabantur sie ermahnten.	*S.* hortārer ich ermahnte (… hortarēris du ermahnt… hortarētur er ermahnt… *P.* hortarēmur wir ermah… hortaremĭni ihr ermah… hortarentur sie ermah…
Futurum.	*S.* hortābor ich werde hortabĕris du wirst hortabĭtur er wird *P.* hortabĭmur wir werden hortabimĭni ihr werdet hortabuntur sie werden } ermahnen.	
Perfectum.	*S.* hortā-tus (a, um) } sum ich habe es du hast est er hat *P.* hortā-ti (ae, a) } sumus wir haben estis ihr habt sunt sie haben } ermahnt.	*S.* hortā-tus (a, um) } sim ich habe sis du habest sit er habe *P.* hortā-ti (ae, a) } simus wir habe… sitis ihr habet sint sie haben
Plusquampf.	*S.* hortā-tus (a, um) } eram ich hatte eras du hattest erat er hatte *P.* hortā-ti (ae, a) } eramus wir hatten eratis ihr hattet erant sie hatten } ermahnt.	*S.* hortā-tus (ā, um) } essem ich hätte esses du hättest esset er hätte *P.* hortā-ti (ae, a) } essemus wir hä… essetis ihr hätt… essent sie hätte…
Fut. exact.	*S.* hortā-tus (a, um) } ero ich werde eris du wirst erit er wird *P.* hortā-ti (ae, a) } erimus wir werden eritis ihr werdet erunt sie werden } ermahnt haben.	
Gerund.	Gen. hortandi des Ermahnens, Dat. hortando dem Ermahnen, Acc. hortandum das Ermahnen, Abl. hortando durch Ermahnen.	*Supina.* 1. hortatum ermahnen, 2. hortatu zu … nen.

sten Conjugation.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
rtāre ermahne, rtātor du sollst ermahnen, rtātor er soll ermahnen, rtamĭni ermahnet, rtamĭnor ihr sollt erm., rtantor sie sollen erm.	hortāri ermahnen.	hortans ermahnend.
	hortaturum, am, um esse ermahnen werden.	hortatūrus, a, um ermahnen wollend (einer, der ermahnen wird oder will).
	hortatum, am, um esse ermahnt haben.	hortatus, a, um ermahnt habend, (einer, der ermahnt hat).

Ebenso gehen:

arbĭtror ich glaube.	aspernor ich verschmähe.
imĭtor ich ahme nach.	domĭnor ich beherrsche.
comĭtor ich begleite.	mercor ich kaufe.

Paradigma des Dep

	Indicativus.	Conjunctivus.
Praesens.	S. vereor ich fürchte, verēris du fürchtest, verētur er fürchtet, P. verēmur wir fürchten, verēmĭni ihr fürchtet, verentur sie fürchten.	S. verear ich fürchte, vereāris du fürchtest, vereātur er fürchte, P. vereāmur wir fürchten vereāmĭni ihr fürchtet, vereantur sie fürchten.
Imperfectum.	S. verēbār ich fürchtete, verebāris du fürchtetest, verebātur er fürchtete, P. verebāmur wir fürchteten, verebāmĭni ihr fürchtetet, verebantur sie fürchteten.	S. verērer ich fürchtete (w vererēris du fürchtete vererētur er fürchtete, P. vererēmur wir fürchte vererēmĭni ihr fürchte vererentur sie fürchtet
Futurum.	S. verēbor ich werde fürchten, verebĕris du wirst fürchten, verebĭtur er wird fürchten, P. verebĭmur wir werden fürchten, verebĭmĭni ihr werdet fürchten, verebuntur sie werden fürchten.	
Perfectum.	S. verĭ-tus (a, um) sum ich habe / es du hast / est er hat P. verĭti (ae, a) sumus wir haben / estis ihr habt / sunt sie haben gefürchtet.	S. verĭ-tus (a, um) sim ich habe / sis du habest / sit er habe P. verĭti (ae, a) simus wir habe / sitis ihr habet / sint sie haben
Plusquamperf.	S. verĭ-tus (a, um) eram ich hatte / eras du hattest / erat er hatte P. verĭti (ae, a) eramus wir hatten / eratis ihr hattet / erant sie hatten gefürchtet.	S. verĭ-tus (a, um) essem ich hätte / esses du hättest / esset er hätte P. verĭti (ae, a) essemus wir hä / essetis ihr hätte / essent sie hätte
Fut. exact.	S. verĭ-tus (a, um) ero ich werde / eris du wirst / erit er wird P. verĭti (ae a) erimus wir werden / eritis ihr werdet / erunt sie werden gef. haben.	

Gerund. Gen. verendi des Fürchtens,
Dat. verendo dem Fürchten,
Acc. verendum das Fürchten,
Abl. verendo durchs Fürchten.

Supin. 1. veritum
2. veritu zu

weiten Conjugation.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
erēre fürchte, erētor du sollst fürchten, erētor er soll fürchten, eremĭni fürchtet, eremĭnor ihr sollt fürchten, erentor sie sollen fürchten.	verēri fürchten.	vèrens fürchtend.
	verĭtūrum am, um esse fürchten werden.	verĭtūrus, a, um einer, der fürchten wird.
	veritum, am, um esse gefürchtet haben.	verĭtus, a, um gefürchtet habend (einer, der gefürchtet hat).

gehen: mereor, merĭtus sum, merēri, verdienen.
misereor, misertus sum, miserēri, sich erbarmen.
tueor, tuĭtus sum, tuēri, beschützen.
fateor, fassus sum, fatēri, gestehen.

Paradigma des Dep

	Indicativus.	Conjunctivus.
Praesens.	S. loquor ich spreche, loquĕris du sprichst, loquĭtur er spricht, P. loquĭmur wir sprechen, loquĭmĭni ihr sprechet, loquuntur sie sprechen.	S. loquar ich spreche, loquāris du sprechest, loquātur er spreche, P. loquamur wir sprechen loquamini ihr sprechet loquantur sie sprechen
Imperfectum.	S. loquēbar ich sprach, loquebāris du sprachst, loquebātur er sprach, P. loquebāmur wir sprachen, loquebāmĭni ihr sprachet, loquebāntur sie sprachen.	S. loquĕrer ich spräche (w loquerēris du spräche loquerētur er spräche P. loquerēmur wir sprä loquerēmĭni ihr sprä loquerentur sie spräd
Futurum.	S. loquar ich werde sprechen, loquēris du wirst sprechen, loquētur er wird sprechen, P. loquēmur wir werden sprechen, loquēmĭni ihr werdet sprechen, loquentur sie werden sprechen.	
Perfectum.	S. locū-tus (a, um) sum, ich habe es, du hast est, er hat P. locūti (ae, a) sumus, wir haben estis, ihr habt sunt, sie haben gesprochen.	S. locū-tus (a, um) sim ich habe sis du habest sit er habe P. locūti (ae, a) simus wir hab sitis ihr habet sint sie haben
Plusquampf.	S. locū-tus (a, um) eram ich hatte eras du hattest erat er hatte P. locūti (ae, a) eramus wir hatten eratis ihr hattet erant sie hatten gesprochen.	S. locū-tus (a, um) essem ich hätt esses du hätte esset er hätte P. locūti (ae, a) essemus wir h essetis ihr hätt essent sie hätt
Fut. exact.	S. locū-tus (a, um) ero ich werde eris du wirst erit er wird P. locūti (ae, a) erimus wir werden eritis ihr werdet erunt sie werden gespr. haben.	

Gerund. Gen. loquendi des Sprechens,
Dat. loquendo dem Sprechen,
Acc. loquendum das Sprechen,
Abl. loquendo durchs Sprechen.

Sup. 1. locūtum sprechen
2. locūtu chen.

ten Conjugation.

Imperativus.	Infinitivus.	Participium.
quĕre sprich, quitor du sollst sprechen, quitor er soll sprechen, quimini sprechet, quiminor ihr sollt sprechen, quuntor sie sollen spr.	loqui sprechen.	loquens sprechend.
	locutūrum, am, um esse sprechen werden.	locutūrus, a, um sprechen wollend, (einer, der sprechen wird oder will).
	locūtum, am, um esse gesprochen haben.	locūtus, a, um gesprochen habend (einer, der gesprochen hat.)

so gehen:
- sequor, secutus sum, sequi, folgen.
- fungor, functus sum, fungi, verwalten.
- labor, lapsus sum, labi, ausgleiten, fallen.
- obliviscor, oblitus sum, oblivisci, vergessen.

Paradigma des Deponens.

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* blandior ich schmeichle, blandīris du schmeichelst, blandītur er schmeichelt, *P.* blandīmur wir schmeicheln, blandīmini ihr schmeichelt, blandiuntur sie schmeicheln.	*S.* blandiar ich schmeichle, blandiaris du schmeichlest, blandiātur er schmeichle, *P.* blandiāmur wir schmeicheln, blandiāmini ihr schmeichelt, blandiantur sie schmeicheln.
Imperfectum.	*S.* blandiēbar ich schmeichelte, blandiebāris du schmeicheltest, blandiebātur er schmeichelte, *P.* blandiebāmur wir schmeichelten, blandiebāmini ihr schmeicheltet, blandiebantur sie schmeichelten.	*S.* blandīrer ich schm. (würde schm.) blandirēris du schmeicheltest, blandirētur er schmeichelte, *P.* blandirēmur wir schmeichelten blandirēmini ihr schmeicheltet blandirentur sie schmeichelten.
Futurum.	*S.* blandiar ich werde blandiēris du wirst blandiētur er wird *P.* blandiēmur wir werden blandiēmini ihr werdet blandientur sie werden } schmeicheln.	
Perfectum.	*S.* blandī-tus (a, um) } sum ich habe es du hast est er hat *P.* blan-dīti (ae, a) } sumus wir haben estis ihr habt sunt sie haben } geschmeichelt.	*S.* blandī-tus (a, um) } sim ich habe sis du habest sit er habe *P.* blan-dīti (ae, a) } simus wir haben sitis ihr habet sint sie haben } geschmeichelt.
Plusquampf.	*S.* blandī-tus (a, um) } eram ich hatte eras du hattest erat er hatte *P.* blan-dīti (ae, a) } eramus wir hatten eratis ihr hattet erant sie hatten } geschmeichelt.	*S.* blandī-tus (a, um) } essem ich hätte esses du hättest esset er hätte *P.* blan-dīti (ae, a) } essemus wir hätten essetis ihr hättet essent sie hätten } geschmeichelt.
Fut. exact.	*S.* blandī-tus (a, um) } ero ich werde eris du wirst erit er wird *P.* blan-dīti (ae, a) } erimus wir werden eritis ihr werdet erunt sie werden } geschm. haben.	

Gerund.
Gen. blandiendi des Schmeichelns,
Dat. blandiendo dem Schmeicheln,
Acc. blandiendum das Schmeicheln,
Abl. blandiendo durchs Schmeicheln.

Supin.
1. blandītum um zu schmeicheln.
2. blandītu zu schmeicheln.

r vierten Conjugation.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
. blandīre schmeichle, blandītor du sollst schmeich. . blandītor er soll schmeicheln, . blandīmini schmeichelt, blandīminor ihr sollt schm. blandiuntor sie sollen schm.	blandīri schmeicheln.	blandiens schmeichelnd.
	blanditūrum, am, um esse schmeicheln werden.	blanditūrus, a, um schmeicheln wollend (einer, der schmeicheln wird oder will).
	blandītum, am, um esse geschmeichelt haben.	blandītus, a, um geschmeichelt habend (einer der geschmeichelt hat).

Ebenso gehen:
- largior, largītus sum, largīri schenken.
- mentior, mentītus sum, mentīri lügen.
- experior, expertus sum, experīri erfahren.
- partior, partītus sum, partīri theilen.

11. Unregelmäßigkeit einiger Verba der dritten Conjugation.

100 Nach §. 87 finden sich einige Verba der dritten Conjugation, welche im Präsens und in den von dem Stamme desselben gebildeten Tempusformen vermittelst einer Verstärkung der Wurzel durch i (cap-i-o) theilweise in die vierte Conjugation übergehen. Dieses i bleibt jedoch nur vor den vocalischen Endungen; vor den consonantischen verschwindet es. In diesen gehen jene Verba also ganz regelmäßig; daher z. B. cap-ĭ-mus, nicht capīmus wie audīmus u. s. w. Die Formation dieser Verba ergiebt sich aus folgendem Paradigma, capio, ich fasse. Diejenigen Formen, in welchen diese Abweichung eintritt, sind durch die Schrift ausgezeichnet.

Activum.

	Indicativus.	*Conjunctivus.*	*Imperativus.*	*Infinit.*	*Partic.*
Praesens.	*S. capi-o* capĭs, capĭt, *P.* capĭmus, capĭtis, *capi-unt*	*S. capi-am,* *capi-as,* *capi-at,* *P. capi-amus,* *capi-atis,* *capi-ant.*	*S.* 2. cape, capito, 3. capito, *P.* 2. capite, capitote 3. *capi-unto.*	capere.	*capi-ens.*
Impf.	*capi-ebam* u.	caperem.			
Fut.	*capi-am,* *capi-es* u.				
	Gerundium: *capi-endi* u.				

Passivum.

Praesens.	*S. capi-or,* capĕris, capĭtur, *P.* capĭmus, capĭmĭni, *capi-untur.*	*S. capi-ar,* *capi-aris,* *capi-atur,* *P. capi-amur,* *capi-amini,* *capi-antur.*	*S.* 2. capere, capitor, 3. capitor, *P.* 2. capimini capiminor 3. *capi-untor.*	capi.	
Impf.	*capi-ebar* u.	caperer u.			
Fut.	*capi-ar,* *capi-eris* u.				*capi-endus.*

Die nach der Analogie dieses Verbi zu conjugirenden Verba s. §. 87.

Anm. Ein ähnliches Schwanken zwischen der dritten und vierten Conjugation findet sich bei einigen Verben, welche im Wesentlichen der vierten angehören; so z. B. von potiri, potior bei Dichtern potĭtur (Virg.), potĭmur, potĕreris, potĕretur, potĕremur, potĕrentur; sogar poti st. potiri bei Pacuv. Es wurde früher nach der dritten gebildet, später aber durchaus nach der vierten. (Umgekehrt ging morior früher nach der vierten.) Von orior, orīri lautet das Präs. Ind. gewöhnlich orĕris, orĭtur, orĭmur, orĭmini; veraltet ist orīris. Dagegen das Impf. Conj. orīretur, orīrentur; veraltet orĕretur. Ebenso die Composita. Doch adorior ging nach der vierten. Vgl. §. 135.

12. Conjugatio periphrastica.

1) Die tempora perfecta der passiven Form und einige Formen des Infinitivs werden, wie sich aus dem Vorhergehenden ergiebt, 101 nicht durch Flexionen oder an den Stamm angehängte Endungen, sondern durch Zusammensetzungen von Participien mit dem Verbo esse gebildet. Es findet hier also eine **umschreibende** Conjugation Statt, conjugatio periphrastica.

2) Eine solche Umschreibung läßt sich mittelst sämmtlicher Participien eines Verbi in Verbindung mit allen Temporibus von esse bilden, z. B.

amans, amaturus, amatus, amandus

sum, eram, ero, fui, fueram, fuero.

3) Die Bedeutung dieser umschreibenden Ausdrucksweise und der Unterschied derselben von den nicht zusammengesetzten Zeitformen ist in der Syntax zu erörtern; s. §. 450 u. 495, 2. Im Allgemeinen ist hier nur zu merken, was sich schon aus dem Begriff dieser Participien (s. §. 82.) ergiebt, daß

amans sum ꝛc. die noch unvollendete Handlung,
amaturus sum ꝛc. die beabsichtigte und bevorstehende Handlung,
amatus sum ꝛc. ein vollendetes Leiden (d. i. etwas, das an einem Gegenstande geschehen ist),
amandus sum ꝛc. etwas, das geschehen soll oder muß,

in derjenigen Zeit ausdrücken, welche durch das hinzutretende Hülfsverbum bezeichnet wird.

4) In den Zusammensetzungen mit dem Part. Perf. Pass. (amatus sum u. s. w.) ist indessen diese Grundbedeutung fast verloren gegangen. Denn obgleich z. B. expulsus sum eigentlich heißt: ich bin ein Verbannter, d. i. der sich in der Verbannung aufhält, so wird doch diese Form ganz gleichbedeutend der deutschen Zusam-

mensetzung: ich bin verbannt worden, gebraucht, und tritt auf diese Weise neben das Perf. Activi expuli, ich habe verbannt, mit welchem es auf gleicher Stufe der Bedeutung steht; so denn auch expulsus eram und ero mit expuleram, expulero[1]), um die Zeiten des Passivs, für welche es an einer einfachen Form fehlt, auszudrücken.

5) Zusammensetzungen des Part. Praes. Act. mit den Temporibus von esse finden sich dagegen nur mit dem Begriffe der dauernden Handlung. Z. B. Senectus *est* operosa et semper *agens* aliquid et moliens. *C. Sen.* 8. Gestus *erat* non verba *exprimens*, sed cum sententiis *congruens* cet. *C. Br.* 48, 141. S. u. §. 495. Doch ist der Gebrauch derselben seltener, als der des Part. Fut. Act. und Fut. Pass. in dieser Verbindung. Man bezeichnet daher vorzugsweise nur diese mit dem Namen Conjugatio periphrastica.

102 *I. Conjugatio periphrastica Futuri Activi.*

Amaturus sum,

ich bin einer, der lieben will, = will lieben, bin im Begriff zu lieben, auch: ich werde lieben[2]).

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praes.	amaturus sum, ich will lieben.	amaturus sim, ich wolle lieben.
Imperf.	— eram, ich wollte lieben.	— essem, ich würde l. wollen.
Fut.	— ero, ich werde lieben wollen.	fehlt.
Perf.	— fui, ich habe lieben wollen.	— fuerim, ich habe l. wollen.
Plusq.	— fueram, ich hatte lieben wollen.	— fuissem, ich hätte l. wollen.
Fut. ex.	— fuero[3]), ich werde haben l. woll.	fehlt.

Infinitivus.

Praes. amaturum esse, lieben wollen.

Perf. amaturum fuisse, haben lieben wollen.

1) Nur dann, wenn das Part. Perf. Pass. aus dem Begriff des vollendeten Leidens (s. §. 82.) in den Begriff eines hiedurch bewirkten dauernden Zustandes übergeht, z. B.

[Note 2) und 3) s. folgende Seite.]

Anm. Der Infinitiv Praes., welcher ganz eigentlich hieher gehört (s. §. 79, A.), wird gewöhnlich als Inf. Futuri von amare aufgeführt. Ihm entspricht die Zusammensetzung mit fuisse, so wie dem Inf. amare der Inf. amavisse. Der Conj. Praes. amaturus sim wird auch wohl, aber minder genau, als Conj. Fut. von amare neben amabo gestellt. S. darüber die Syntax. — Ebenso geht:

docturus sum ich will lehren;
lecturus sum ich will lesen;
auditurus sum ich will hören.

II. Conjugatio periphrastica Futuri Passivi. 103

Amandus sum,

ich muß (soll) geliebt werden.

Ueber die Bedeutung des Part. Fut. Pass., oder Gerundivum, s. §. 82.

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praes.	amandus sum, ich muß geliebt werden [4]).	amandus sim, ich müsse gel. werden.
Imperf.	— eram, ich mußte geliebt werden.	— essem, ich müßte gel. werden.
Fut.	— ero, ich werde geliebt werden müssen.	fehlt.
Perf.	— fui, ich habe geliebt werden müssen.	— fuerim, ich habe g. w. müssen.
Plusqpf.	— fueram, ich hatte gel. werden müssen.	— fuissem, ich hätte g. w. müssen.
Fut. ex.	— fuero, ich w. haben gel. werd. müssen. (Kommt schwerlich vor.)	fehlt.

Infinitivus.

Praes. amandum esse, geliebt werden müssen, zu lieben sein.
Perf. amandum fuisse, zu lieben gewesen sein.

---

scriptus geschrieben (im Gegensatze von ungeschrieben), ornatus geschmückt (im Gegensatze von ungeschmückt), läßt sich dasselbe mit allen Temporibus von esse zu einer umschreibenden Conjugation verbinden, wo dann in der deutschen Uebersetzung der Zusatz worden wegfällt. z. B. ornatus sum, eram, ero; fui, fueram, fuero, ich bin geschmückt, war geschmückt, werde geschmückt sein; ich bin — war geschmückt gewesen, werde geschmückt gewesen sein. (In wie fern die drei letztern Formen mit fui, fueram, fuero auch für die mit sum, eram, ero stehen können s. §. 450.) So ist iratus sum, eram cet. nie Perf. u. Plusq. von irascor, sondern hat die Bedeutung des Präsens ꝛc. ich bin erzürnt, κεχόλωμαι.

2) Ueber den Unterschied der Bedeutung zwischen amaturus sum, amabo und volo amare s. §. 450, Anm. 1.

3) Ist sehr selten; z. B. Sapiens non vivet, si *fuerit* sine homine victurus. Sen. Ep. 9, med.

4) Oder: Ich bin zu lieben (liebenswerth), man muß (oder soll) mich lieben.

Anm. 1. Dieses Particip läßt sich auch mit forem, fore verbinden, wenn das Müssen oder Sollen als bedingt auszudrücken ist. Z. B. amandus forem ich würde zu lieben sein u. s. w.

Ebenso geht: docendus sum ich muß gelehrt werden;
legendus sum ich muß gelesen werden;
audiendus sum ich muß gehört werden.

Anm. 2. Das Neutrum dieses Particips, gewöhnlich, aber unrichtig, Nominativ des Gerundii genannt (s. §. 80 und 487) giebt eine impersonelle Ausdrucksweise (s. §. 77, Anm. und 157 Anm.); z. B. legendum est, es ist zu lesen, es muß gelesen werden, man muß lesen. Wird aber die Person, von der die Handlung ausgeht, hinzugefügt, so wird sie gewöhnlich in den Dativ gesetzt (s. §. 361). Also: mihi legendum est, es ist mir (= von mir) zu lesen, d. i. ich muß lesen [1]). Diese Ausdrucksweise ist besonders wegen der abweichenden Uebersetzung im Deutschen zu beachten. Es bedarf hier bloß der Hinzufügung der nöthigen Pronomina der 3 Personen im Sing. und Plur. Also z. B.

Indicativus.

Praes.	Mihi amandum est ich muß lieben.
	Tibi amandum est du mußt lieben.
	Ei amandum est er muß lieben.
	Nobis amandum est wir müssen lieben.
	Vobis amandum est ihr müßt lieben.
	Iis amandum est sie müssen lieben.
Imperf.	Mihi amandum erat ich mußte lieben &c.
Fut.	Mihi amandum erit ich werde lieben müssen &c.
Perf.	Mihi amandum fuit ich habe lieben müssen &c.
Plusq.	Mihi amandum fuerat ich hatte lieben müssen &c.
Fut. ex.	Mihi amandum fuerit ich werde haben l. müssen &c.

Anm. 3. Diese periphrastische Conjugation kann auch von den Deponentibus gebildet werden, sobald die Bedeutung des Verbi es zuläßt.

13. Anmerkungen über die Endungen.

I. Gewöhnliche Abweichungen von den im Vorhergehenden angegebenen Flexionen.

104 1) Anstatt der Endung -ris der 2. Sing. der Temp. imperf. Pass. findet sich häufig -re, z. B. amāre, amēre, amabāre, amarēre, amabēre anstatt amāris u. s. w. Mit Ausnahme der 2. Praes. Ind., welche dadurch dem Inf. Act. und Imperativ Pass. gleichlautend würde, war diese Endung zu Cicero's Zeit sogar die gebräuchlichere. Doch findet sich auch bei Cic. *Phil.* 3, 43 inaugurare. *Verr.* 3, 80 arbitrare. *Balb.* 18 delectare. *Fam.* 6, 21, 2 recordare. *Caec.* 28, 84 intercludere. *Fam.* 5, 14, 2 doles et angere. *Ib.* 5. 13, 3 videre. *Att.* 8, 12, *C.* hortare; also meistens bei Deponentibus.

---

1) Ebenso liber mihi legendus est, das Buch ist von mir zu lesen, = ich muß das Buch lesen, habe das Buch zu lesen.

2) Anstatt der Endung *ērunt* in der 3. Pl. Perf. Act. findet sich häufig ēre, z. B. amavēre, docuēre, scripsēre; nur nicht von den synkopirten Formen (s. i. flgd. Nr. 3.) wie amārunt u. s. w., weil amāre dem Inf. Präs. gleichlauten würde. Doch wohl selten bei Cicero [1]), häufig aber bei Dichtern und Historikern [2]). Bei den Dichtern wird ĕrunt zuweilen wie ĕrunt verkürzt, z. B. dedĕrunt, stetĕrunt.

3) In den Perfectis auf -āvi, -ēvi, -īvi (auch -ōvi), und den davon hergeleiteten Formen findet häufig eine Ausstoßung des Spiranten *V* Statt, durch welche verschiedene Zusammenziehungen möglich werden.

a) In den Perfecten auf *āvi* und *ēvi*, *c. deriv.* wird alsdann in den Sylben -ais-, -eis-, -aer-, -eer- das nachfolgende i und e von dem vorhergehenden langen ā und ē verschlungen. (S. §. 20.) So entsteht z. B. aus

ama(v)isti	— amasti	comple(v)isti	— complesti
ama(v)isse	— amasse	comple(v)isse	— complesse
ama(v)eram	— amaram	comple(v)eram	— compleram.

Anm. 1. Diese Syncope und Contraction fand nicht Statt in der 3. Sing. und 1. Plur. Perf. amavit, amavimus, welche in Folge derselben würden wie dieselben Personen im Präsens gelautet haben; amat, amamus, complet, complemus, nur mit Verlängerung des Vocals vor t. Eine Ausnahme von dieser Regel macht indeß Lucr. 1, 71 irritât für irritavit; 6, 586 disturbât für disturbavit. Auch stellt Priscian an mehreren Stellen die zusammengezogenen Formen, wie fumāt für fumavit, als gewöhnlich auf, so wie audīt, cupīt für audivit, cupivit. S. im Folgd. Nr. 2.

b) In den Perfecten auf *ivi* wird

α) aus -iver- nur -ier- ohne weitere Zusammenziehung, z. B.

audi(v)ĕram — audiĕram, audi(v)ērunt — audiērunt.

In der guten Prosa sehr gewöhnlich.

Anm. 2. Zusammenziehungen wie siris, sirit, siritis aus siveris, sieris u. s. w. sind veraltete Formen. So auch bei Liv. 1, 32. 28, 28. 34, 24, in Gebetsformeln.

β) aus -ivi- wird zunächst -ii-, z. B. audivisti, audiisti; audivisse, audiisse; audivimus, audiimus; audivit, audiit; sowie auch -ivi (audivi) in -ii (audii) übergeht. Häufig wird aber auch -ii- vor s in ein einfaches i zusammengezogen [3]), z. B. audiisti, audisti; audiisse, audisse. Diese Zusammenziehung ist indessen in der Endsylbe -ii, -iit (audii, audiit) nicht gebräuchlich [4]); selbst -iit st. -īvit ist in Prosa selten. Doch steht erudiit, Cic. Q. Rosc. 11, 31. petiit, 4, 12. communiit, Liv. 21, 48.

---

1) S. Or. 47, 157. Nec vero reprehenderim: *scripsere alii rem*, etsi *scripserunt* esse verius sentio. Sed consuetudini auribus indulgenti libenter obsequor. Vgl. Quint. 1. 5. 42 sq.

2) Nach Haase, Ztschr. f. A. W. 1836. 84, hat Tacitus die Form auf — ērunt vorzugsweise in der Bedeutung des Praesens actionis perfectae (s. §. 75.) gebraucht. S. auch dessen Note 259 zu Reisigs Vorlesungen, wo er dieselbe Regel für Sallust aufstellt. Desgl. Wagner Quaest. Virg. V, p. 391.

3) Diese Zusammenziehung ist bei Cicero zwar häufiger; allein die Formen mit ii sind doch auch nicht ungewöhnlich, besonders bei petere und den Compositis von ire, z. B. abiisse, subiisse, periisse, interiisse, welche fast immer mit Ausstoßung des V vorkommen, die bei dem einfachen ire nicht gewöhnlich ist. Doch steht Cic. Rab. Perd. 10, 28. iit st. ivit.

4) Nur aus Dichtern lassen sich einige wenige, meistens nicht sichere Beispiele der Zusammenziehung des -iit in -īt anführen (sowie des avit in āt s. v.). Bei Virg. Aen.

c) Von den seltenern Perfectis auf *ōvi* (s. §. 85, Anm. 3.) sind zu merken die Zusammenziehungen der Formen

α) von *novisse,* als: nosse; nosti, nostis, norunt; nosses; norim, noris —; noram, norat —; nossem, nosses u. s. w. nebst den Compositis.

β) von *movere,* Perf. movi; (wo übrigens das V zu dem Stamme gehört) besonders bei seinen Compositis: commossem, commosse, admorunt, admoram u. s. w.

Anm. 3. In den Perfectsformen von Verbis auf -uo wurde in älterer Zeit häufig ein V eingeschoben, wie pluvi, annuvi, welches aber in späterer Zeit durchgehends ausfiel. In jūvi von juvo, juvāre gehört das V zu dem Stamme; hier blieb daher das V, und Formen wie adjuro, adjurit, juērint anstatt adjuvero, adjuverit, juverint sind veraltet oder nur dichterisch.

Anm. 4. Auch die Perfecte auf -avi und -ovi, in welchen das V zu dem Stamme gehört, und welche also nicht nach der schwachen Conjugation gehen (s. §. 86.), lassen die Syncope des V in der Regel nicht zu, z. B. cavi, favi, fovi von caveo, faveo, foveo. Ausnahme macht nur das oben angeführte movi von moveo.

4) Das Particip. *Fut. Act.* weicht bei einigen Verbis in seiner Bildung von dem Supinum und Particip. Perf. Pass. ab. (S. §. 88.) Diese sind:

arguo, argutus, — *arguiturus.*
fruor, fructus und fruitus, nur *fruiturus,* nicht fructurus.
ignosco, ignotum, — *ignoturus,* bei Spätern *ignosciturus.*
agnosco, agnitum, — *agnoturus.*
juvo, jūtum, — *juvāturus* neben jūturus.
morior, mortuus, — *morĭturus.*
nascor, natus, — *nasciturus.*
orior, ortus, — *orĭturus.*
pario, partum, — *parĭturus.*
ruo, rūtum, — *ruiturus.*
seco, sectum, — *secāturus.*
sono, sonĭtum, — *sonāturus.*

Anm. 5. Bei denjenigen Verben, von welchen kein Supinum nachzuweisen ist, läßt sich von einem vorkommenden Part. Fut. Act. auf die Form des Supinums schließen; z. B. aus abnuiturus (von abnuo), cariturus (von careo), luiturus (von luo), auf abnuĭtum, carĭtum, luĭtum. Doch s. S. 81, Not. 1. Ohne Supinum sind ferner disco, caleo, doleo, doch kommt vor disciturus, (Apul.) caliturus, (Ovid.) doliturus (Hor.).

5) Die Imperative der Verba dicere, ducere, facere, ferre lauten:

dic, duc, fac, fer.

So auch die Composita, z. B. praedic, abduc, calefac, aufer. Nur nicht diejenigen Composita von facere, welche a in i verwandeln, wie efficio; Imp. effice (s. §. 116). Auch sagte man für edic, educ, gewöhnlicher edicito, educito oder edīcas, edūcas. Die Formen dice, duce, face, sind veraltet.

II. Veraltete Formen der Endungen.

105 1) *-im,* im Praes. Conj. st. am und em, welches sich noch erhalten hat

---

9, 418 īt für iit; doch steht letzteres bei Heyne. Dagegen petīt, Ibid. 9, 9; desīt, Martial. 10, 86, 4. abīt, obīt, perīt, Iuv. 6, 128, 559, 295. Bei Claudian. in Rufin. 2, 387, steht sogar redi für redii, redivi.

in sim, velim, nolim, malim (s. §. 141.), findet sich namentlich bei dem Verbum edĕre; ĕdim, edis, edit, editis; comĕdim, exĕdint, für edam u. s. w. Desgl. effōdint, coquint, tempĕrint, carint (von careo) bei Plautus. H. g. auch duim für dem, perduim st. perdam, creduim st. credam, wo der Stamm noch dazu durch u erweitert ist.

2) *-ībam*, im Imperf. Ind. Act. st. *iebam*; z. B. scibam, audibam, lenibam. Bei Dichtern auch im goldenen Zeitalter. Catull. 84, 8. Virg. Aen. 11, 572. Ov. Met. 6, 21. So beständig ībam von ire gehen.

3) *-bo* und *-bor*, im Fut. Ind. Act. und Pass. der 3. und 4. Conjugation; z. B. dicēbo, fidēbo, venībo, scībo st. dicam, fidam, veniam, sciam. So regelmäßig ībo von īre gehen.

4) *-ier* im Inf. Praes. Pass. st. -i, z. B. laudarier, miscerier, admittier, experirier für laudari, misceri, admitti, experiri. Doch kommt diese Endung auch im goldenen Zeitalter bei Dichtern und bei Anführung alter Formeln vor.

5) Die Ausstoßung der Sylbe *is* nach s und x in der 2. Sing. und Plur. Perf. Ind. Act. z. B. dixti, dixtis für dixisti, dixistis; promisti, evasti, consumpsti, direxti, für promisisti u. s. w. Doch findet sich dixti auch bei Cic. N. D. 3, 9, 23. de Fin. 2, 3, 10, und intellexti, C. ad Att. 13, 32.

6) *-sim*, *-sem*, *-so*, *-se*, als Endungen des Perf. und Plusquamperf. Conj., des Fut. ex. und Inf. Perf. [1]).

a) Bei Verbis, deren Indicativ Perf. schon auf -si ausging, wo also das s in dem Stamme aller dieser Formen sich schon vorfindet, lassen sie sich aus bloßer Elision erklären; wie dixim (aus dixerim = dixesim) [2]) promissem, exstinxem; jusso; discesse; protraxe. Es findet sich hier also dieselbe Elision wie in dixti und den übrigen unter Nr. 5. angeführten Formen.

b) Bei Verbis der ersten und zweiten Conjugation treten sie mit verdoppeltem s an den Kennlaut des Stammes a und e, wie locassim, negassim; liberasso, servasso; prohibessit, habessit, licessit. Eine Form wie prohibessem findet sich dagegen nicht. Dagegen sind negassem, negasse; quiessem, quiesse nur die gewöhnlichen elidirten und contrahirten Formen des Plusq. Conj. und des Infinitiv.

c) Bei denjenigen Verben der starken Conjugation, in welchen das Perfectum Ind. nicht die Endung si annimmt, kommt hier in der Regel [3]) keine von den Veränderungen des Stammes in derselben vor, welche sonst dem Indicativ des Perfecti eigen sind, sondern es werden jene Endungen an den unveränderten Stamm (die Wurzel) des Verbi angehängt. So stehen neben

feci — faxim, faxem, und faxo.	adēgi — adaxim.
tetĭgi — taxim.	cēpi — capso, percepso.
spopondi — sponsis.	rapui — rapsim [4]).

Anm. 1. Faxo, faxim, faxis, faxint findet sich auch in der guten Prosa bei gewissen Wendungen, z. B. Dii faxint, Cic. Fam. 14, 3. Faxo, ne juvet vox ista veto, Liv. 6, 35, und um der Rede einen alterthümlichen Anstrich zu geben. Dabei ist auch der Gebrauch dieser Form für den Conj.

1) Vgl. Struve über die lat. Declination und Conjugation. S. 171.
2) Denn die Endung erim entstand aus esim; ero aus eso. Vgl. §. 92.
3) Doch z. B. defexit, confexim, objexis.
4) Indicativformen, wie faxi, rapsi u. s. w. sind daneben nicht nachzuweisen.

Präs. und das *Fut. simpl.* zu merken. Ebenso steht auch ausim, welches auch noch im goldenen Zeitalter (nur nicht bei Cicero) sich findet, als Conj. Präs. Als Conj. Präs. erscheint auch prohibessis, servassis neben defendas und andern Präsentibus des Conj., Cat. R. R. c. 141.

Anm. 2. Bei Verbis der ersten Conjugation wurde nach der Analogie der genannten Fut. exacta noch ein Infin. fut. gebildet, wie expugnassere, impetrassere für expugnaturum esse, impetraturum esse.

7) *undus*, — *undi* für das Gerundivum und Gerundium der dritten und vierten Conjugation, anstatt -endus, -endi, besonders bei vorhergehendem i; z. B. faciundum, experiundum, scribundum. Jene Form wurde von den besten Schriftstellern des goldenen Zeitalters besonders in alten Formeln beibehalten; z. B. repetundarum oder de repetundis accusare. Auch gehört hieher das Wort gerundium selbst, von gerere, und das Gerundium von eo, eundum (s. §. 144.), welchem gemäß auch die Casus von iens, *euntis* u. s. w. gebildet sind [1]).

14. Bildung der Perfecta und Supina der starken Conjugation.

106 Die §. 86 B, b, erwähnten Veränderungen des Stammes in den Perfecten der starken Conjugation beruhen

1) darauf, daß der im Präsens und Infinitiv erscheinende consonantische Stamm bei diesen Verben nicht mehr, wie z. B. in lĕg-o, ĕm-o, căd-o, die unveränderte Wurzel ist, während dieselbe dem Perfectum und meistentheils auch dem Supinum zum Grunde liegt. Um also das Perfectum und Supinum zu bilden, muß man jenen Stamm auf diese Wurzel zurückführen, und demnach mit den Veränderungen, unter welchen sie im Präsens und Infinitiv sich darstellt, bekannt sein.

2) darauf, daß mit dieser Wurzel selbst wiederum bei der Bildung des Perfecti im Inlaute oder Auslaute mancherlei Veränderungen vorgehen.

Es gilt daher da, wo der Stamm eines Verbi der starken Conjugation im Präsens und Infinitiv sich durch eine von den nachfolgenden Veränderungen der Wurzel gebildet hat, die Regel:

Perfect und Supinum wird von dem ursprünglichen Stamme (d. i. der Wurzel selbst) gebildet [2]).

I. Bildung der Perfecta.

107 1) Die bei der Perfectsbildung zu beachtenden Veränderungen der Wurzel sind Verstärkungen der Wurzel

1) Ambire aber, welches nicht als eine Composition von ire anzusehen ist, folgt in allen Formen der Analogie der regelmäßigen Verba auf -ire, und hat daher sowohl ambiendum als ambientis. — Ueber die Formen auf -bundus (z. B. moribundus) s. §. 264, 6.

2) Ueber die Ausdrücke Stamm und Wurzel s. §. 85, Anm. 1.

A. im Auslaute:

1. Hinzufügung der Liquida (oder des Nasalis) n[1]) am Ende der Wurzel

a) an den Schlußvocal. Daher von sĭn-o (W. sĭ-) sī-vi, sĭ-tum, von lĭn-o (W. lĕ-) lī-vi und lē-vi, lĭ-tum[2]). Hier tritt nach Zurückführung des Präsensstammes auf die vocalisch auslautende Wurzel die bei der Perfectsform der schwachen Conjugation gebräuchliche Bildung ein. (Doch s. §. 85, S. 75, Not. 1.) Aehnlich sind die gleich folgenden Veränderungen.

b) an den Schlußconsonanten der Wurzel. So entsteht ster-n-o, sper-n-o, cer-n-o, und aus diesen die Perfecta stra-vi, spre-vi, cre-vi, und die Supina stra-tum, spre-tum, cre-tum, durch eine Metathesis (s. §. 29.) und bei sterno zugleich durch den Ablaut[3]). Ebenso tem-n-o. Daher tem-si (tempsi, s. §. 26, Anm. 6.) tem-tum (tem-ptum).

c) vor den Schlußconsonanten (K- oder T-Laut) wird der Nasal n eingeschoben[4]), welches vor P-Laut in m übergeht. Daher vinco, tango, frango; tundo, fundo, scindo; rumpo, (cumbo), recumbo. Die Wurzeln sind also: vĭc, tăg, frăg, tŭd, fŭd, scĭd, rŭp, cŭb. Daher die Perfecta vīci, tetĭgi, frēgi, tutŭdi, fūdi, scĭdi, rūpi, cŭbui[5]), und die Supina: victum, tactum, fractum, tūsum (neben tunsum), fūsum, scissum, ruptum, cubĭtum. (Mehreres über diese Perfecta und Supina s. u. §. 108 und 115.)

2) Hinzufügung der Buchstaben sc an die vocalische Wurzel, z. B. cre-sc-o, sue-sc-o, pa-sc-o, no-sc-o; daher Perf. crē-vi, suē-vi, pā-vi, nō-vi, und Supinum crē-tum, suē-tum, pa-stum (wo sich das s des Präsensstammes vor t hält), nō-tum. H. g. auch di-sco, di-dĭc-i[6]).

1) Ueber die Benennung Nasalis s. S. 16, Not. 1.

2) Ueberhaupt ist zu merken, daß n sich nicht vor der Endung vi hält.

3) Aehnlich ist tero, trivi, tritum. Vergl. πέρθω, ἔπραθον. S. §. 123. 2.

4) N adulterinum s. §. 13. 5.

5) Nur wenn das Perfect die Endung -si annimmt, hält sich das n vor K-Laut, wie in jungo, junxi; pingo, pinxi; fingo, finxi. Im Supinum fällt es bei einigen aus, wie in pictum, fictum; in andern bleibt es, z. B. junctum. Auch vor T- und P-Laut bleibt es in einigen Perfectis, z. B. mando (maxilla, μάσσω), mandi, lambo (labium), lambi. Tendo, tetendi hat zur Wurzel ten- (vergl. τείνω) und die Verstärkung liegt in dem hinzugefügten d.

6) Welches freilich auf eine Wurzel dic zu führen scheint. Doch s. hierzu Pott Etym. Forsch. I. p. 184.

Anm. 1. Die meisten Verba auf -sco haben aber die Bedeutung von Inchoativen (s. §. 256), wie labasco, floresco, conticesco, obdormisco, ingemisco. Alle diese kehren aber im Perfect zu der ursprünglichen Wurzel zurück (z. B. contic-ui) oder entbehren der Perfectformen, welche mit den Perfecten von den unveränderten Wurzelverben zusammenfallen würden; z. B. ingem-ui von ingemĕre. Vgl. §. 124, b.

Anm. 2. Als Verstärkung der Wurzel läßt sich auch ansehen:

1) die Hinzufügung eines t an eine consonantische Wurzel auf K-Laut, welcher vor t in die entsprechende Tenuis c übergehen muß (s. §. 26). Daher plecto, necto, pecto, flecto; im Perfect plexi, nexi (nexui), pexi [1]), flexi. Doch müßte t hier auch nach andern Regeln wieder wegfallen (s. §. 24, b).

2) Die Verlängerung des Vocals, wie in dūc-o, dīc-o, fīd-o, da dieselbe in andern Wörtern wie dux dŭcis, judex judĭcis, fĭdes sich kurz findet (vergl. §. 48). Nur bleibt diese Veränderung der Wurzel ohne Einfluß auf das Perfect, duxi, dixi, da dieses die Endung -si annimmt.

3) Die Hinzufügung des Lautes u an die auf g auslautende Wurzel; wie unguo, tinguo (zweisylbig), instinguo (dreisylbig), vgl. instīgo (στίζω, στίξω). Daher unxi, unctum; tinxi, tinctum; instinxi, instinctum. Ueber andere Präsensstämme auf u s. §. 85, Anm. 1.

4) Die Verdoppelung der Liquida l am Schlusse der Wurzel, wie pello, daher pepuli, (CELLO), percello, perculi.

Anm. 3. Zuweilen treten mehrere dieser Verstärkungen zugleich ein, z. B. in nanciscor, dessen Particip nac-tus auf eine Wurzel nac- hinweiset. Aehnlich fru-n-iscor, W. fru- in fruor.

B. Im Anlaute, nur bei einigen wenigen Wörtern vermittelst einer Reduplicationssylbe. So entstand gi-gno aus gen-, daher genui, genĭtum. Auch si-sto aus sto, perf. stĭ-ti (stĕ-ti), welches selbst von der Wurzel sta mit der Reduplication gebildet ist. S. §. 118, A. [2]). Ueber die Reduplication der Wurzel s. auch §. 253, 5.

108 Von dem im Präsens und Infinitiv erscheinenden Stamme wird das Perfectum auf folgende Weise gebildet:

1) Die Endung -i tritt unmittelbar an den Auslaut dieses Stammes; dabei bleibt

a) dieser Stamm unverändert:

α) wenn die Stammsylbe von Natur oder durch Position lang ist; z. B. cūd-o, cūd-i; strīdo, strīd-i; lamb-o,

---

1) Pexui und plexui kann nicht nachgewiesen werden; s. Struve S. 277.

2) So vielleicht auch bibo aus BO (PO), daher im zweisylbigen Perfect bibi die anscheinend unregelmäßige Kürze, welche dagegen als Kürze der Reduplicationssylbe ganz regelmäßig ist. S. u. §. 111. Auch sero (sevi, sătum) ist wahrscheinlich durch Reduplication aus seso entstanden, und die Wurzel ist se, welche sich im Perf. zu sē verlängert, im Supinum in sa ablautet. Vergl. re-or, ră-tus.

lamb-i; scand-o, scand-i. Dieser Fall ist übrigens sehr selten.

β) wenn sie die (§. 85, Anm. 1. erwähnte) Verstärkung durch u erhalten hat; ăcu-o, ăcu-i; stătu-o, stătu-i.

b) Der Stamm wird verändert:

α) Der von Natur kurze Vocal derselben wird verlängert; lĕg-o, lēg-i; ĕdo, ēd-i. Dies geschieht nach Ausstoßung des in den Stamm eingeschobenen n oder m; vinc-o, vīc-i; rump-o, rūp-i; frang-o, frēg-i. Ueber die Veränderung des Vocals s. §. 111.

β) Es wird eine Reduplicationssylbe vorgesetzt, wobei die Verstärkungen des Präsensstammes wegfallen und die ursprüngliche Wurzel wieder hervortritt; z. B. pung-o, pupŭg-i; tund-o, tutŭd-i; căd-o, cecĭd-i. S. §. 112.

2) Der Antritt der Endung i wird durch Einschiebung des Spiranten s oder v vermittelt. Letzterer geht dann hinter dem Consonanten in den Vocal u über. (S. §. 11 [1]); rēp-o, rep-si; ăl-o, ăl-ui. Im erstern Falle wird die Stammsylbe, wenn sie nicht schon von Natur lang war (dūco, duxi), durch Position lang, rĕg-o, (rec-si) rexi; im zweiten bleibt sie unverändert.

Hiernach erscheint in der dritten oder starken Conjugation 109

1) ein Perfectum auf -i

a) mit an sich langer oder verlängerter Stammsylbe; wie lamb-i von lambo, cūd-i von cūdo, ēd-i von ĕdo; und bei den Verben auf uo, ru-o, ru-i; acu-o, acu-i [2]);

b) mit Reduplication, wie cano, cecĭn-i; posco poposc-i;

2) ein Perfectum auf -si, wie sūm-o, sum-si (sumpsi); reg-o, rec-si (rexi);

3) ein Perfectum auf ui, z. B. col-o, col-ui.

Das Nähere über diese verschiedenen Perfectsformen s. §. 111, ff. 110

Anm. 1. Dieselbe Perfectsbildung findet übrigens bei mehreren Verben Statt, welche im Präsens und Infinitiv der schwachen Conjugation angehören, indem sie im Perfect den Kennlaut ā, ē, ī, durch welchen die Wurzel derselben verstärkt war (s. §. 84), abwerfen. Bei den Verbis der zweiten Con-

---

1) Die Endung -vi findet sich in der starken Conjugation nur bei wenigen vocalisch auslautenden Wurzeln, in welche die consonantisch auslautenden Präsensstämme bei der Bildung des Perfects zurücktreten. S. §. 114.

2) Ueber den Unterschied dieser beiden Verba in Ansehung des Stammes, s. §. 84. Anm. 1. u. 2.

jugation geschieht dies regelmäßig (s. §. 86). Auch das Supinum geht dann in die Formation der starken Conjugation über. Beispiele sind:

Zu 1 a) jŭvo, jūv-i, jūtum, juvāre. 2. rīdeo, rī-si, risum, ridēre.
căveo, cāv-i, cautum, cavēre. sentio, sen-si, sensum, sentīre.
vĕnio, vēn-i, ventum, venīre. 3. crĕpo, crep-ui, crepitum, crepāre.
b) mordeo, momord-i, morsum, mordēre. aperio, aper-ui, apertum, aperīre.

S. hierzu §. 125, ff. Umgekehrt kommt aber auch bei Verbis der starken Conjugation in der Bildung des Perfects und Supinums ein Uebergang in die schwache vor, z. B. peto, petivi, petitum, petere. S. §. 123.

Anm. 2. Auf diesen Uebergang der Verba von einer Conjugationsform in die andere, und auf die in der starken Conjugation Statt findende Verschiedenheit in der Bildung des Perfects und Supinums läuft die bei anderweitiger Regelmäßigkeit vorkommende anscheinende Unregelmäßigkeit in den vier Conjugationen hinaus, welche im Wesentlichen nur in zwei zerfallen, zwischen denen nicht selten ein und dasselbe Verbum getheilt ist. S. das Verzeichniß §. 116, ff. und vergl. §. 138, Anm.

Anm. 3. Die Endung -ui in der starken Conjugation bei vorhergehendem Consonanten ist vollkommen identisch mit der Endung -vi in der schwachen, bei vorhergehendem Vokal, (-avi, -evi, -ivi,) indem der Laut V theils als Vocal, theils als Consonant (Spirant) erscheint; s. §. 11.[1]).

Zusatz. Ueber die verschiedenen Perfectsformen der starken Conjugation ist im Einzelnen noch Folgendes zu merken:

1. Perfectum auf -i.

111 a) Ohne Reduplication.

Bei der Verlängerung des Vocals in der Wurzel desselben tritt eine Ablautung des a in ē ein (s. §. 23, b. [2]); z. B. ago, ēgi; frango (frăg-), frēgi; jăcio, jēci. Von der regelmäßigen Verlängerung des an sich kurzen Vocals machen bloß anscheinend die beiden Perfecta bĭbi (von bibo) und fĭdi (von findo, W. fid-) eine Ausnahme. Bei bibi ist entweder wirklich Reduplication vorhanden (s. S. 124, Not. 2.), oder doch verloren gegangen, was bei fidi der Fall ist. Daher die Kürze. (S. §. 108 und 112.) Derselbe Fall ist bei tŭli und scidi, was ursprünglich tetŭli (Ter. Andr. 4, 6, 13; 5, 1, 13. Cic. Or. 3, 8, 219) und scicĭdi hieß; und bei -cŭli (von cello) in percŭli [3]).

---

1) Der Ursprung dieser Endung ist aber vielleicht in der Wurzel fu- (Perf. fui, von sum) zu suchen, so wie die Endung -si auf die Wurzel es- (sum = esum, s. §. 92.) zurückzuführen ist. Hiernach erscheint die Perfectsbildung theils als eine einfache, in dem unter 1, a und b angegebenen Falle, mit oder ohne Reduplication oder Vocalveränderung, theils als eine ursprünglich auf Zusammensetzung beruhende, nämlich mit einem Tempus von fu- oder es-; jedoch ging der zweite Theil der Zusammensetzung ganz in ein bloßes Ableitungssuffixum über. (Vergl. §. 69. Not. 2.) S. hierzu Pott's Etym. Forsch. Th. I., S. 21.

2) In dirimo, diremi tritt nur der ursprüngliche Laut e wieder hervor, da das Präsens aus dis und emo zusammengesetzt ist.

3) Steti und dedi, welche wegen der Kürze des Vocals in der ersten Sylbe gewöhnlich mit den obigen Verbis zusammengestellt werden, gehören noch weniger hieher als tuli und

b) Mit Reduplication.

1) Die Reduplicationssylbe bestand ursprünglich in der Wiederholung des Anfangsconsonanten mit dem Vocale e; z. B. posco, peposci. Späterhin behielt sie gewöhnlich (außer vor a und ae) den Vocal der Wurzelsylbe bei, also posco, poposci; curro, cucurri. Das e erschien also nur wo entweder der Stamm selbst e hatte, wie tendo, tetendi; pendo, pependi; oder wo der Stammvocal des Präsens im Perfect verändert wurde, wie parco, peperci; cado, cecĭdi; pello, pepŭli. Von Doppelconsonanten in der Wurzelsylbe wurde der erste ausgestoßen; daher spondeo, spopondi. 112

2) Bei dem Antritte der Reduplication wird der Präsensstamm in der Regel auf die ursprüngliche kurze Wurzel zurückgeführt (s. §. 107, A. 1, c). Daher pungo, pupŭgi; pango, pepĭgi; tango, tetĭgi; mit Ablautung des a in i, welche auch bei den schon als Präsensstamm erscheinenden kurzen Wurzeln eintritt, wie in cădo, cecĭdi; căno, cecĭni. Doch bleibt die Sylbe lang, wo ein charakteristischer Diphthong oder langer Vocal zum Grunde lag, wie in caedo, cecīdi; pēdo, pepēdi; aber auch bei einigen durch Position langen Präsensstämmen, wie curro, cucurri; pendo, pependi; tendo, tetendi; mordeo, momordi; welche im Perfect unverändert bleiben.

3) Bei Zusammensetzungen fällt sie in der Regel weg; z. B. attingo, attigi. Nur die Composita von do, sto, sisto, disco, posco, oft auch die von curro behalten sie. Daher z. B. circumdĕdi, restĭti (von resto und resisto) addidĭci, depoposci, decucurri neben decurri.

4) Neben dem reduplicirten Perfect ist zuweilen noch ein anderes vorhanden, z. B. pepĭgi und panxi, von pango; peperci und parsi von parco.

5) Einige Verba, welche die Reduplication früher besaßen, verloren sie späterhin, s. §. 111, scĭdi, tŭli.

6) Bei einigen Compositis, deren Simplex veraltet ist, läßt sich aus der Kürze des Vocals im Perfecto schließen, daß dasselbe Reduplication gehabt haben müsse; z. B. aus extŭdi, contŭdi erkennt man die Reduplication des Perf. von tundo, tutŭdi, welches nicht mehr nachzuweisen ist [1]). Vergl. percello, percŭli. S. §. 111.

Anm. Als Ersatz für die bei manchen Verben aufgegebene Reduplication im Anlaute läßt sich die Verlängerung des kurzen Vocals im Inlaute ansehen, mit Ablautung der a in ē. Wo eine solche Verlängerung nicht eintreten konnte, und der Stamm des Präsens mit dem des Perfects übereinstimmt, fällt bei der Uebereinstimmung der Personalendungen in der 3. Sing. und 1. Plur. die Bildung des Perfects mit der des Präsens ganz zusammen; z. B. mandit, mandimus; lambit, lambimus; cūdit, cūdimus, ist sowohl Perf. als Präsens.

2. Perfectum auf -si.

Bei dem Zusammentreffen des s mit dem Consonanten im Auslaute der Wurzel gehen die aus §. 24 zu erklärenden Buchstabenveränderungen vor. 113

---

scidi, da beide wirklich reduplicirte Perfecte sind. In steti von stare ging das st in der Stammsylbe (der Wurzel) nach der Reduplication ebenso in den einfachen Consonanten über, wie in scicidi von scindo das sc in c. Ebenso in stiti von sisto. So wie steti so ist auch dedi nur reduplicirtes Perfect der starken Conjugation, in denen das i unmittelbar an den Consonanten der Wurzel getreten ist.

1) Es kommt nur bei den Grammatikern vor, wie Varro; vgl. Gell. 2, 25.

1) K-Laut, c, g, qu, verbindet sich mit s zu x. Daher rego, rexi; duco, duxi; coquo, coxi. Desgleichen die Spiranten h und v, z. B. traho, traxi; vivo, vixi. Bei einigen Wurzeln (s. §. 85, Anm. 2.) auf u, wie flu-o, stru-o, entwickelt sich das u zu uv[1]), weshalb sie ebenfalls im Perfect xi annehmen: fluxi, struxi. (Vergl. §. 119.)

Anm. 1. Nach dem Diphthong au fällt c vor s weg, daher rauc-io, rau-si; aber nicht g. Vergl. aug-eo, auxi.

Anm. 2. Bei vorhergehender liquida l und r vor g und qu fällt dieser Endconsonant aus: z. B. mulg-eo, mul-si; fulg-eo, ful-si; sparg-o, spar-si; torque-o, tor-si. So auch urgu-eo (urg-eo), ur-si[2]).

2) T-Laut, d und t fällt entweder aus; claudo, clausi; mitto, mīsi; (wobei der vorhergehende Vocal sich verlängert, wenn er kurz war; daher divido, divisi;) oder assimilirt sich: cedo, cessi; concut-io, concussi. (Vgl. §. 120.)

3) P-Laut b wird p; scribo, scripsi; (p bleibt demnach unverändert, repo, repsi); oder assimilirt sich, wovon jedoch jub-eo, jussi[3]) das einzige Beispiel ist. (Vergl. §. 121.)

4) R ist zwischen zwei Vocalen öfters aus s entstanden (s. §. 29, Anm. 2.) und geht in diesem Falle wieder in s über. Daher gero, gessi; uro (W. us-) ussi, oder fällt aus, wie in haur-io, hausi. Auch quaer-o (quaeso), quaesivi erklärt sich aus der Entstehung des r aus s. (Vergl. §. 187.)

5) M assimilirt sich in premo, pressi. Oefters aber bleibt es mit der Verstärkung durch p, wie in demo, dempsi; sumo, sumpsi (s. §. 26. Anm. 6, und §. 121).

Anm. 3. Die Endung -si tritt überhaupt nur an Wurzeln, welche auf eine Muta auslauten, oder auf ein ursprüngliches s (wie ger-o, ur-o). An Vocale tritt sie nur in Folge des Ausfalls eines Consonanten, wie claudo, clau(d)si, suad-eo, sua(d)si; an m durch Verstärkung desselben mit p, (sump-si) mit Ausnahme von prem-o. Jede Muta der Gutturalclasse (K-Laut) zwischen der Liquida r, l und s fällt aber aus. S. Anm. 2. Von dem Antritt an n und l sind Beispiele nur man-eo, man-si; und vell-o, vul-si neben velli.

3. Perfectum auf -ui.

114 Diese Endung ist wohl zu unterscheiden von der Endung -i bei den Stämmen auf u, mag nun das u wurzelhaft (§. 85. Anm. 2.) oder eine Verstärkung der Wurzel sein (ebendas. Anm. 1.), wie ru-i, acu-i, verschieden von al-ui,

1) Vgl. fluvius. Auf dieselbe Weise erklärt sich pluvia aus plu-o; ferner diluvium aus lu-o, induviae, exuviae, reduvia von induo, exuo und reduo. Auch fructus aus fru-or. Den Uebergang des Lippen-Spiranten v in den Kehl-Spiranten h, und so in die Klasse der Gutturalen (K-Laut, s. §. 16) bezeugt auch niv-, (Gen. nivis) Nom. nix, = nig-s, W. nig-, durch Einschiebung des Nasals verstärkt in ning-o. S. auch §. 24, Anm. 2. So erklärt sich aus dem Uebergange des v in h und ch auch die Verwandtschaft von navis (W. nau-, nav-) und Nachen, AHd. naccho, S. Bopp. vgl. Gramm. S. 146 und S. 98.

2) Bei spargo und torqueo läßt sich dieser Ausfall des Endconsonanten der Wurzel auch als eine Zurückführung derselben auf die ursprüngliche Gestalt ansehen. Vgl. σπείρω ἐσπάρ-ην, und tornus, griech. τορέω. In Folge derselben Abwerfung der Verstärkung der Wurzel geht flect-o, nect-o, pect-o, plect-o in flexi u. s. w. über.

3) Aehnlich ist πέσσω für πέπσω. Vielleicht entstand auch jubeo aus jusbeo. Die Bildungssylbe blieb in den vom Präsensstamm abgeleiteten Formen, und ging in den Präteritis verloren, daher jus-si. S. Benary S. 43.

col-ui. In dem erstern Falle schob man übrigens in der ältern Latinität zwischen das u der Wurzel und die Endung i häufig den Spiranten v ein; z. B. annuvi von annuo (so auch fuvi für fui, s. §. 92, Anm. 3.); oder, mit a. W., man hängte die Endung -vi statt -i an. Sonst findet sich jedoch die Endung -vi nur bei denjenigen Verbis der starken Conjugation, deren im Präsens verstärkte Wurzel im Perfectum in die ursprüngliche Gestalt derselben zurücktritt (s. §. 167, Anm. 2), und so auf a, e, i, o auslautet, wie pa-vi, cre-vi, adsci-vi, no-vi von pasco, cresco, adscisco, nosco. Auch stravi, crevi von cerno u. a. (§. 107, A. 1. b.) gehören hieher. Außerdem nur bei völligem Uebergange in die schwache Conjugation, s. §. 123, z. B. peto, petivi.

II. Bildung des Supinums.

Die Endung desselben ist auch in der starken Conjugation ursprünglich -tum. Diese tritt in der Regel an dieselbe Wurzel, welche der Bildung des Perfects zum Grunde liegt, und zwar 115

1) unmittelbar, z. B. rep-o, rep-si, *rep-tum;* viv-o, vic-si (vixi), *vic-tum;* doc-eo, doc-ui, *doc-tum;* em-o, em-i, *em-tum,* wofür *emptum* nur verschiedene Schreibart ist; s. §. 26, Anm. 6.

Bei dem unmittelbaren Antritt der Endung des Supinums an die Wurzel treten verschiedene Lautveränderungen ein; nämlich:

A. in dem Auslaute der Wurzel:

1) K-Laut g und qu bei vorhergehendem Vocal oder Nasal (§. 107, c. [1]), so wie P-Laut b verwandelt sich in die entsprechende Tenuis c und p; reg-o, rec-tum; coqu-o, coc-tum; cing-o, cinc-tum; scrib-o, scrip-tum; weshalb c und p selbst unverändert bleiben, wie duc-o, duc-tum; rep-o, rep-tum. (s. §. 26, 1.) Auch tritt hier derselbe Uebergang der Spiranten h und v in c ein, wie vor s (s. §. 113, 1.). Daher traho, trac-tum; viv-o, vic-tum.

2) Der Spirant v löset sich bei vorhergehendem Consonanten in den Vocal u auf; z. B. solv-o, solū-tum. Mit einem vorhergehenden Vocal a, o, u verschmilzt er in au, o, u; z. B. făv-eo, făv-i, fau-tum; mŏv-eo, mŏv-i, mō-tum; jŭv-o, jŭv-i, jū-tum. In oblī-tus von oblivi-scor ist das v entweder ebenfalls von i verschlungen oder ausgefallen.

3) Das s, in welches die Wurzel auf r zurücktritt (s. §. 113, 4.), behauptet sich vor tum; z. B. ger-o (gessi), ges-tum; haur-io (hausi), haus-tum; (vgl. quer-or, questus); oder verdrängt das t, daher haer-eo (haesi) haesum; s. das Folgende.

B. in dem Anlaute der Endung, indem *tum* in *sum* übergeht. Dies geschieht, wenn der Verbalstamm (die Wurzel) sich endigt

---

1) Nicht bei vorhergehender Liquida r. S. u. B. 2.

1) auf T=Laut (d, t), wie vĭd-eo (vīdi), *vīsum*; mĕto (messui), *messum*; scando (scandi), *scansum*; sentio (sensi), *sensum*; verto (verti), *versum*; mitto (misi), *missum*. Eigentlich verwandelt sich hier der T=Laut vor t zunächst in s (wie claudo — claustrum [1]); comĕdo — comestum (neben comēsum). Diesem s assimilirte sich das t in der Endung, wie in messum von meto, cessum von cedo, oder fiel nach demselben ganz aus, wie in vīsum von vid-eo [2]). Beides besteht neben einander in fressum und frēsum von frend-eo [3]). Der vorhergehende Vocal wurde dann jedesmal lang.

Anm. 1. Auf dieselbe Weise erklärt sich censum von cens-eo, pinsum (neben pistum) von pins-o.

2) auf K=Laut (c, g) bei vorhergehendem r oder l, wo dann der K=Laut selbst ausfällt; z. B. parco (parsi neben peperci), *parsum*; spargo (sparsi), *sparsum*; mulceo (mulsi), *mulsum*, seltener mulctum, streicheln; mulgeo (mulsi), *mulsum*, gewöhnlicher mulctum, melken [4]); oder wenn der Stamm auf ct ausgeht (nect-o). Hier tritt mit t derselbe Fall ein wie bei Nr. 1, und mit dem so entstandenen s geht c in x über; daher nexum. Doch auch bei Wurzeln mit einfachem g im Auslaute; frigo (frixi), *frixum* (neben frictum); figo (fixi), *fixum*.

Bei allen diesen ist aber auch ein Perfectum auf -si vorhanden. Es scheint daher der Uebergang der Endung tum in sum besonders durch diese Perfectsform unterstützt zu sein. (Vgl. unter 1 sensum, missum, messum, cessum, clausum, plausum u. a. bei T=Laut in der Wurzel, wo ebenfalls das Perfect si hat). So denn auch bei folgenden:

maneo,	mansi,	mansum;
haereo,	haesi,	haesum;
haurio,	hausi,	hausum, doch gewöhnlich haustum;
jubeo,	jussi,	jussum;
premo,	pressi,	pressum;
fluo,	fluxi,	fluxum (neben fluctus);
raucio,	rausi,	rausum.

3) auf doppelte *Liquida* (ll, rr); z. B. fallo, falsum; pello, pulsum; vello, vulsum (mit dem Perfect vulsi neben velli); curro, cursum; cello (per-cello), -culsum (vgl. excelsus). Eine Liquida fällt alsdann aus.

Anm. 2. Unregelmäßig ist mensus von metior, nixus (neben nisus) von nitor, tentum (neben tensum) von tendo.

2) mittelbar, indem als Bindevocal ĭ zwischen Stamm und Endung tritt. Sehr häufig bei der Perfectsform auf -ui, z. B. fremo, fremui, frem-ĭ-tum; strepo, strepui, strep-ĭ-tum. Daher denn auch in der 2ten Conjugation sehr gewöhnlich; z. B. moneo,

1) Vgl. §. 260, 16: rostrum, rastrum von rod-o, rad-o.

2) Vgl. Bopp vergl. Gr. p. 99. In missum von mitto ist ein t des Stammes als ausgefallen anzusehen.

3) Das n vor d wird hier entweder ausgestoßen oder assimilirt. Vgl. passum von pando (neben pansum).

4) Beides, mulceo und mulgeo, ist eigentlich identisch.

monui, mon-ĭ-tum. Selten bei dem Perfect auf i, fugio, fugi, fugĭtum; bibo, bibi, bibĭtum.

15. Verzeichniß der Verba der starken (dritten) Conjugation nach den Endungen des Perfects und Supinums [1].

(vgl. §. 109 u. 115.)

1. Mit dem Perfectum auf -i.

a) Ohne Reduplication (s. §. 111). 116

accendo, s. cando.

ăgo, ēgi, actum, treiben, handeln.

Die Composita in der Regel im Präsens mit dem Ablaut ĭ statt ă. Daher ab-, amb-, ad-, ex-, prod-, red-, sub-, trans-ĭgo.

Ohne Ablaut: circum-, per-, sat-ăgo. — Mit Contraction: cōgo (coĭgo), coēgi, coactum, zwingen; dēgo (deĭgo), dēgi, — leben.

Ohne Supinum: prodĭgo, verschwenden. Ohne Perf. u. Sup.: ambĭgo, unschlüssig sein, und satăgo, genug zu thun haben. (Aber egi satis. *Plaut.*)

bĭbo, bĭbi, bibĭtum, trinken (s. §. 111).

(CANDO) davon accendo, accendi, accensum, anzünden. Ebenso incendo, succendo.

căpio, cēpi, captum, fangen.

Composita: -cĭpio, -cēpi -ceptum; z. B. incipio. Außer antecapio, -cepi, -ceptum und -captum.

cūdo, cūdi, cūsum, schmieden.

defendo, s. fendo.

ĕdo, ēdi, ēsum, essen.

ĕmo, ēmi, emtum (emptum), kaufen.

Composita: im Präs. ĭ st. ĕ ad-, dir- (st. dis), ex-, inter-, per-, redĭmo, -ēmi, -emtum. Außer: coĕmo.

făcio, fēci, factum, thun. (Ueber faxim s. §. 105, 6.)

Composita mit Verben (s. §. 269.) bleiben unverändert; daher are-, cale-, consue-, frige-, labe-, made-facio u. a. Eben diese haben im Passiv fio. S. §. 144. Wegen des Imperativs s. §. 104, 5.

Composita mit Präpositionen: -ficio, -feci, -fectum; wie ad-, con-, in-, perficio u. s. w., und im Passiv -ficior, -fectus sum, -fici. Doch gilt confit, confieri und defit auch als Passiv von conficere.

Mit Nominibus zusammengesetzte wie ampli-fico, sacri-fico, gratificor ꝛc. gehen in die erste Conjugation über; s. §. 269, 2.

(FENDO) defendo, defendi, defensum, vertheidigen.

offendo, offendi, offensum, beleidigen.

fervo, fervi — heiß sein (veraltet); gewöhnlicher ferveo; s. §. 125.

1) Doch ist die Anordnung zunächst nur nach den Perfectis gemacht. Der Mangel des Supinums ist durch — bezeichnet.

findo, fĭdi (§. 111.), fissum, spalten.

fŏdio, fōdi, fossum, graben.

frango, frēgi, fractum, brechen.

Composita: im Präsens i st. a; z. B. infringo.

fŭgio, fūgi, fugĭtum, fliehen.

fundo, fūdi, fūsum, gießen.

jacio, jēci, jactum, werfen.

Composita mit Präpositionen mit denselben Lautveränderungen wie facio; z. B. abjicio, abjeci, abjectum. Selten ist: circum-, inter-, superjacio [1]).

ĭco (selten, und vielleicht icio), īci, ictum, schlagen.

incendo s. cando.

lambo, lambi (lambĭtum, Prisc.), lecken.

lăvo, lāvi, lautum (§. 11) oder lōtum (§. 14), waschen. Daneben: lăvo, lăvāvi, lăvātum, lăvāre. Veraltet und mehr poetisch ist lavĕre, lăvo c. deriv. Nach der dritten; dagegen lāvi und lautum c. deriv. Gebräuchlicher als die Formen nach der ersten. Doch kommen auch lavatum und lavaturus bei guten Schriftstellern vor.

lĕgo, lēgi, lectum, lesen.

Composita theils unverändert, wie per-, prae-, re-, sublĕgo; theils mit dem Ablaut ĭ st. e, im Präsens, wie col-, de-, e-, se-lĭgo. Im Perfectum haben -lexi: dilĭgo, lieben; intellĭgo, einsehen; neglĭgo, vernachlässigen.

linquo, lĭqui, —, lassen (dichterisch).

Composita mit Supinum -lectum, wie relinquo, relĭqui, relictum.

mando (im Präs. selten), mandi, mansum, kauen.

offendo, s. fendo.

pando, pandi, passum (selten pansum), ausbreiten.

pango (veralt. pago), pēgi, aber öfter pepĭgi, pactum (veralt. panxi, panctum), befestigen, einen Vertrag schließen. In letzterer Bedeutung nur pepĭgi, und als Präsens paciscor gebräuchlich.

Von den Compositis haben im Präsens i: com-, im-*pingo*. Ohne Ablaut: de-, op-, re-*pango*; de- und repango ohne Perfect; aber oppēgi.

percello (vom ungebr. cello, s. §. 111 und 122), perculi, perculsum, niederschlagen.

prehendo, prehendi, prehensum, ergreifen.

psallo, psalli, —, ein Saiteninstrument spielen.

rumpo, rūpi, ruptum, durchbrechen.

---

1) Zuweilen findet man in den Compositis bloß ī statt ji. Daher Virg. Ecl. 3, 96 rēice zweisylbig. S. §. 20, Anm. 2.

sallo, salli, salsum, salzen.
Auch sallio, -īvi, -ītum, -īre.
scăbo, scābi, —, schaben.
scando, scandi, sansum, steigen.
Composita: -scendo, -scendi, -scensum; z. B. adscendo.
scindo, scĭdi (s. §. 111), scissum, spalten [1]).
sīdo, sīdi (selten), —, sich setzen.
In den Comp. -sēdi, -sessum; z. B. obsīdo, obsēdi, obsessum, belagern; also den Compositis von sedeo (-sideo) ganz gleich. S. §. 125 [2]).
strīdo (gew. strideo), strīdi, —, knarren.
succendo, s. cando.
vello, velli (selten vulsi), vulsum, rupfen.
verro, verri, versum, fegen.
verto, verti, versum, kehren, wenden.
vinco, vīci, victum, siegen.
vīso, vīsi (vīsum gehört wol zu video), sehen wollen, besuchen.

Bei dem Stamme auf -u. (Vgl. §. 114.) [3]) 117

acuo, acui, acūtum, schärfen.
arguo, argui, argūtum [4]), beschuldigen, überführen, doch arguiturus.
batuo, batui, —, schlagen.
congruo, congrui, —, zusammenfallen, passen.
(delibuo, delibui selten) delibūtum, beschmieren.
exuo, exui, exūtum, ausziehen.
imbuo, imbui, imbūtum, eintauchen.
induo, indui, indūtum, anziehen.
luo, lui, lūtum, waschen.
Meistens nur in Zusammensetzungen, wie ab-, e-, di-, pol-luo Aber luo, büßen, hat luĭtum.
metuo, metui, (metūtum veralt.), fürchten.

1) Von den Compositis hat wahrscheinlich abscindo nur abscidi ohne Supinum, und exscindo weder Perfect noch Supinum. Die Formen abscissum und exscissum fallen in der Aussprache zusammen mit abscisum und excisum von dem fast gleichbedeutenden abs- und excido (caedo), mit langem i. Vgl. §. 28, 2. Daher steht Hor. Sat. 2, 3, 303, caput abscisum, (s. Bentl.) obgleich man sagte abscindere caput. Ebenso sagte man urbes excisae, obgleich exscindere urbem. In der Aussprache läßt sich aber auch xsc von xc kaum unterscheiden. Vgl. Zumpt §. 189.

2) Doch zuweilen auch -sidi. S. Bach zu *Ov. Met.* 7, 76. Residerat ardor.

3) Daß hier der Stamm bei einigen die Wurzel selbst ist, s. §. 84. Anm. 1 u. 2.

4) Doch argutus fast nur als Adjectiv, (in mannichfachen Bedeutungen, s. das WB.); überführt heißt convictus. Doch steht argutus noch bei Plaut. Amph. 3, 2, 2. in dieser Bedeutung.

minuo, minui, minūtum, verringern.

(nuo, nui, nūtum, winken) ungebräuchlich.

Davon ab-, ad-, in-, re-nuo, ohne Supinum; doch abnuĭturus.

pluo, plui, —, regnen. Gew. impersonell.

ruo, rui, rŭtum und ruĭtum (wenigstens ruĭturus), stürzen.

Composita corruo und irruo ohne Supina.

spuo, spui, spūtum, speien.

statuo, statui, statūtum, festsetzen.

Die Composita mit Ablaut i; z. B. constituo.

sternuo, sternui, —, niesen [1]).

suo, sui, sūtum, nähen.

tribuo, tribui, tribūtum, zutheilen.

Das u im Auslaute des Stammes erscheint im Präsens und Perfect zu v verhärtet in:

solvo, solvi, solūtum, lösen [2]).

volvo, volvi, volūtum, wälzen.

Anm. Struo und fluo s. §. 119.

b) Mit der Reduplication (s. §. 112).

118 Anm. Wo die Reduplication in der Zusammensetzung bleibt, ist es in dem Folgenden angemerkt. In der Regel fällt sie weg. S. §. 112, 3.

cădo, cecĭdi, cāsum, fallen.

Die Composita haben den Ablaut i im Präsens und haben kein Supinum, außer: incĭdo, occĭdo, recĭdo, -cāsum, wenigstens das davon gebildete Particip -casurus.

caedo, cecīdi (s. §. 112, 2), caesum, fällen, hauen.

In den Compositis i st. ae; z. B. concīdo, concīdi, concīsum.

căno, cecĭni, cantum, singen.

In den Compositis -cĭno, -cĭnui, -centum. So con-, oc-, suc-cino. Von ac-, inter-, re-cĭno (auch recăno) sind Perf. und Supinum nicht nachzuweisen. Doch accentus von accino.

crēdo, s. do. §. 126. Vgl. die Anm. am Schlusse dieses §.

curro, cucurri, cursum, laufen.

Die Composita mit, jedoch öfter ohne Reduplication; z. B. transcurri, transcucurri.

disco, dĭdĭci, —, lernen. (S. §. 107, A. 2.)

Part. Fut. bei Spätern: disciturus. Composita immer mit Reduplication.

fallo, fefelli, falsum, täuschen.

Compsitum refello, refelli, —, widerlegen.

1) Gewöhnlicher ist das Frequentativ sternutare.

2) Daher auch solvit dreisylbig, und soluisse viersylbig. Cay. 2, extr. Tib. 4, 5, 16.

(paco, pago, pango veraltet), pepĭgi, pactum, einen Vertrag machen. S. §. 116. Gebräuchlicher paciscor, pactus sum.

parco, peperci (parsi veraltet), parsum (parcĭtum zw.), schonen.

comparco oder comperco hat comparsi oder compersi, -sum; imperco, reparco ohne Perf. und Supin.

pario, peperi, partum, gebären.

Part. Fut. parĭturus. S. §. 104, 4.

pēdo, pepēdi (pedĭtum), Blähungen lassen. (s. §. 112, 2.)

pello, pepŭli, pulsum, treiben.

pendo, pependi, pensum, hängen, wägen.

posco, poposci (poscĭtum Prisc.) fordern.

Composita mit Reduplication; z. B. repoposci.

pungo, pupŭgi, punctum, stechen.

Composita -punxi; z. B. interpunxi.

tango, tetĭgi, tactum, berühren.

Die Composita haben im Präsens den Ablaut i; z. B. attingo.

tendo, tetendi, tentum und tensum, spannen.

Die Composita im Supinum meistens -tum. Nur extendo und ostendo haben beiderlei Endungen, doch häufiger extentum so wie protentus und ostensum. Detensus steht *Caes. B. C.* 3, 85. retensus, *Phaedr.* 3, 14, 5, retentus, *Ov. Met.* 3, 166.

tollo, sustŭli (von dem veralt. sustollo), sublatum, in die Höhe heben.

Hatte früher tetŭli, später und in Zusammensetzungen tŭli, doch nur als Perf. von fero c. Comp.; s. §. 124 Zusatz 1. Attollo ist ohne Perf. u. Sup.

tundo, tutŭdi, tunsum und tūsum, stoßen.

Anm. Hieher gehören 1) alle nach der starken Conjugation gehende Composita von dăre (s. §. 84, Anm. 2 u. 126), welche durch Zusammensetzung mit einsylbigen Wörtern gebildet sind, wo -dĕdi den Ablaut i annimmt; als: ab-, ad-, con-, de-, e-, in-, per-do; z. B. addo, addidi, addĭtum, addĕre u. s. w. So auch die weitern Zusammensetzungen wie disperdo, disperdĭdi; nur abscondo gewöhnlicher abscondi als abscondidi. Ebenso: vendo, vendidi, vendĭtum, abgekürzt aus venumdo (s. §. 60, Anm. 2.), und crēdo, credĭdi, credĭtum [1]). Nur mando (manui do?) geht ganz in die Flexion der ersten Conjugation über: mandavi, mandatum, mandare.

2) Das im Präsens reduplicirte (s. §. 107, B.) sisto, stĭti, stătum (§. 47, Anm. 2.), zum Stehen bringen, aufhalten, stellen (davon stătus, festgesetzt); doch in der Bedeutung stillstehen ohne Perf. und Supinum:

Composita: -stĭti, -stĭtum, also mit Beibehaltung der Reduplication (§. 112, 3.) und gleichlautend den Compositis mit sto (s. §. 126.); daher ad-, con-, ex-, in-, ob-, per-, re-, sub-stiti, -stitum. Ohne Supinum ist absisto. Alle diese Composita haben die intransitive Bedeutung. Für die transitive

1) Gleichsam cretum do, nach Prisc. 10, 4, 24.

Bedeutung wird für das Perfect, sowohl des Simplex als der Composita, das Perfect von statuo gebraucht. S. Struve, S. 303.

2. Mit dem Perfect auf -si (-xi). (s. §. 113.)

a) Mit K-Laut am Schlusse der Wurzel. (§. 113, 1.)

119 cŏquo, coxi, coctum, kochen.
dīco, dixi, dictum, sagen.
dilĭgo, dilexi, dilectum, lieben (s. lego §. 116).
dūco, duxi, ductum, führen.
figo, fixi, fixum, befestigen, heften.
(flīgo, flixi, flictum veraltet), schlagen.

Häufiger die Composita: afflīgo, conflīgo, inflīgo. Doch proflīgo nach der ersten Conjugation.

frīgo, frixi, frictum (seltener frixum), rösten.
(lacio veraltet) davon die Composita: al-, il-, pel-licio, -lexi, lectum, anlocken, verlocken.

Aber: elicio, elicui, elicitum, herauslocken.

rĕgo, rexi, rectum, richten, lenken.

In den Compositis im Präsens i; z. B. dirĭgo, direxi, directum. H. g. auch pergo (für perrĭgo), perrexi, perrectum, fortfahren; surgo (für surrigo), surrexi, surrectum, sich aufrichten, aufstehen. Davon die Composita: assurgo, consurgo, exsurgo, insurgo [1]).

(specio veraltet) sehen. Davon die Composita: ad-, con-, dē-, in-, per-spicio, -spexi, spectum, u. a.
sūgo, suxi, suctum, saugen.
tĕgo, texi, tectum, decken.

Der in die Wurzel eingeschobene Nasal n (s. 107, A. 1. c.) bleibt bei einigen im Supinum, bei andern fällt er aus:

ango, anxi, —, ängstigen.
cingo, cinxi, cinctum, umgürten.
fingo, finxi, fictum, bilden.
jungo, junxi, junctum, verbinden.
lingo (linguo), linxi, linctum, lecken.
mingo [2]), minxi, mictum, harnen.
mungo, munxi, munctum, schnäuzen.
ningo, ninxi, —, schneien.
pango, panxi, pactum; s. o. §. 116.
pingo, pinxi, pictum, malen.

---

1) Ob porrigo = prorigo? s. §. 29. Not. 1.
2) Im Präsens gewöhnlicher mejo.

plango, planxi, planctum, die Brust schlagen.
(stinguo, poet. und selten; s. §. 107, Anm. 2) davon:
exstinguo, exstinxi, exstinctum, auslöschen.
restinguo, restinxi, restinctum, auslöschen.
distinguo, distinxi, distinctum, unterscheiden.
stringo, strinxi, strictum, streifen, ziehen.
tingo (tinguo), tinxi, tinctum, tauchen.
ungo (unguo), unxi, unctum, salben.

Anm. 1. Auch bei Inchoativen auf -sco (s. §. 124) nach der Form des Perfects im Stammverbo; z. B. refrigesco (frigeo), refrixi, kalt werden; H. g. auch conquinisco, conquexi, sich niederkauern; doch ist die Etymologie dieses Verbi dunkel.

Anm. 2. Der Analogie der Wurzeln auf K-Laut folgen nach §. 113, 1. auch

trăho, traxi, tractum, ziehen. struo, struxi, structum, bauen.
vĕho, vexi, vectum, fahren. vivo, vixi, victum, leben.
fluo, fluxi, fluxum, fließen.

Daher auch revivisco, revixi, revictum, wieder aufleben.

Anm. 3. Mit Ausstoßung des g bei vorhergehender Liquida r haben -si (vergl. §. 113, Anm. 2.)

mergo, mersi, mersum, tauchen. spargo, sparsi, sparsum, streuen.

In den Compositis mit Ablaut e in allen tempp.; z. B. conspergo, conspersi, conspersum.

tergo (auch tergeo; s. §. 127), tersi, tersum, wischen [1]).

Anm. 4. Das r der Wurzel assimilirt sich (s. §. 113, 4.) in:

gĕro, gessi, gestum, führen. uro, ussi, ustum, brennen.

Anm. 5. Hieher gehören auch die mit T verstärkten Wurzeln auf K-Laut (s. S. 128, Not. 2.), welche das T abwerfen:

flecto, flexi, flexum, beugen. pecto, pexi, pexum, kämmen.
necto, nexi (auch nexui), nexum, flechten. plécto, plexi, plexum, flechten [2]).

Davon die Deponentia: amplector, complector, circumplector. S. §. 134.

b) Mit T-Laut. (s. §. 113, 2.)

cēdo, cessi, cessum, gehen, weichen. 120
claudo, clausi, clausum, schließen.

In den Compositis -cludo. S. §. 14.

divĭdo, divīsi, divīsum, theilen.
laedo, laesi, laesum, verletzen.

In den Compos. i st. ae. (vergl caedo.); z. B. illīdo, illīdi, illīsum.

lūdo, lūsi, lūsum, spielen.
mitto, mīsi, missum, schicken.

---

1) Ob von vergo — vergere das Perf. versi vorkomme, ist zweifelhaft.
2) Verschieden von plecto, schlagen; s. §. 124. Zusatz 1.

plaudo, plausi, plausum, klatschen.

So auch applaudo. Die andern Composita haben o st. au (s. §. 14.), wie complōdo, explōdo, supplōdo.

quatio, (quassi nicht nachzuweisen), quassum, schütteln.

In den Compositis -cutio; z. B. concutio, concussi, concussum. So auch dis-, ex-, in-, per-, re-percutio.

rādo, rāsi, rāsum, schaben.

rōdo, rōsi, rōsum, nagen.

trūdo, trūsi, trūsum, stoßen.

vādo, als Simplex ohne Perf. und Sup., gehen.

In den Compositis -vasi, -vasum; z. B. e-, in-, per-vado.

c) Mit P-Laut. (s. §. 113, 3.)

121 carpo, carpsi, carptum, pflücken.

In den Compositis mit dem Ablaut e; z. B. discerpo, discerpsi, discerptum.

clĕpo, clepsi (früher clēpi), cleptum, stehlen (veraltet).

glūbo (glupsi kommt nicht vor), gluptum (wenigstens degluptum), schälen.

nūbo, nupsi, nuptum, verhüllen, heirathen; (von der Braut gesagt).

rēpo, repsi, reptum, kriechen.

scalpo, scalpsi, scalptum, schaben, graviren.

scrībo, scripsi, scriptum, schreiben.

sculpo, sculpsi, sculptum, meißeln.

serpo, serpsi, serptum, kriechen.

d) Mit M. (s. §. 113, 5.)

cōmo, com(p)si, com(p)tum, schmücken.

dēmo, dem(p)si, dem(p)tum, wegnehmen.

prōmo, prom(p)si, prom(p)tum, hervornehmen.

sūmo, sum(p)si, sum(p)tum, nehmen.

Anm. H. z. auch das in der Wurzel durch den Zutritt des n (s. §. 107, A. 1, b.) verstärkte:

temno, tem(p)si, tem(p)tum, verachten. (Als Simplex nur dichterisch; dafür contemno.)

3) Mit dem Perfectum auf -ui [1]). (s. §. 114.)

122 ălo, ălui, altum (alĭtum mehr nach Cicero's Zeit), nähren.

(cello ungebr.; s. §. 116 percello) davon antecello, antecellui, —, übertreffen.

Ebenso: ex- und prae- cello. Die Participialform excelsus und praecelsus nur als Adjectiv im Gebrauch.

---

1) Nicht zu verwechseln mit denen, bei welchen das u zum Stamme gehört; s. §. 117.

cŏlo, cŏlui, cultum, abwarten, pflegen.
compesco [1]), compescui, —, bezähmen.
consŭlo, consŭlui, consultum, um Rath fragen.
(cumbo ungebr.; vgl. cubare §. 129.) davon
accumbo, accubui, accubitum, sich zu Tische legen.
Ebenso: in-, oc-, pro-, re- cumbo u. a.
depso, depsui, depsitum u. depstum, kneten.
dispesco, dispescui, —, zertheilen,
elĭcio, elĭcui, elicitum, herauslocken. Vgl. lacio §. 119.
frĕmo, frĕmui, fremitum, murren.
frendo (frendeo), frendui, frēsum od. fressum, knirschen.
gĕmo, gĕmui, gemitum, seufzen.
gigno, gĕnui, genitum, zeugen. (S. §. 107, B.)
mĕto, messui, messum, mähen.
mŏlo, mŏlui, molitum, mahlen.
necto, nexui (nexi s. §. 119, Anm. 5), nexum, knüpfen.
occŭlo, occŭlui, occultum, verbergen.
pinso pinsui, (pinsi zw.), pinsĭtum (pinsum, pistum), stampfen.
pōno (aus pŏsĭno), pōsui (pŏsivi alterth.), pŏsitum, stellen.
răpio, răpui, raptum, rauben.
In den Compositis mit dem Ablaut i und e; z. B. corripio, corrĭpui, correptum.
sĕro, reihen (sĕrui, sertum), nicht üblich außer in den Compositis, wie ad-, de-, dis-, ex-, inter-sero. Zu unterscheiden von sero, säen; s. §. 123, 2.
sterto, stertui, —, schnarchen.
strĕpo, strĕpui, strepitum, rauschen.
trĕmo, trĕmui, —, zittern.
texo, texui, textum, weben.
vŏlo, volui, —, velle, wollen.
So auch nolo, malo; s. §. 143.
vŏmo, vŏmui, vomĭtum, sich erbrechen.

Anm. Das Perfectum auf -ui kommt auch vor bei vielen Inchoativis, (s. §. 256, d) auf esco, welche meistens Verbalia sind, und dann das Perfect des Stammverbum gewöhnlich nach der zweiten Conjugation annehmen; s. u. §. 124.

Das Perfectum auf -vi

123 findet sich bei Verbis der dritten Conjugation nur

1) Mit dispesco von Einer Wurzel; aber nicht mit pasco verwandt.

1) in Folge eines wirklichen Uebergangs in die schwache Conjugation, namentlich vermittelst des Antritts des Vocals ī an die Wurzel, also der Bildung eines Stammes der 4ten Conjugation mit dem Kennlaut ī, wo dann auch im Supinum derselbe Kennlaut bleibt. Dies ist der Fall bei

cupio, cupīvi, cupītum, cupĕre (cupīre, Lucr. 1,70. veralt.), wünschen.
peto, petīvi, petītum, petĕre, wohin streben.
quaero (quaeso; s. §. 113, 4), quaesīvi, quaesītum, quaerĕre, suchen.

In den Compositis ī; z. B. conquīro, conquisivi, conquisītum. (Vgl. caedo, und laedo.)

sapio, sapivi (sapui), —, sapĕre, schmecken, weise sein.

In den Compositis ĭ; z. B. resipio, resipui, wonach schmecken (doch findet sich dieses bei Cic. allenthalben mit der Var. resipii, resipivi.). Desipio ohne Perfect.

rŭdo, rudīvi, rudītum, rudere, brüllen.
arcesso, arcessīvi, arcessītum, arcessere, kommen lassen.

(Auch accerso; accersīvi, accersītum.)

So auch: capesso, erfassen, facesso, zu schaffen machen, incesso (ohne Sup.), angreifen, lacesso, reizen. Doch von facesso, lacesso auch Perf. auf -i. (Facesseris, *Cic. Div. in Caec.* 14. Lacesseritis, *Liv.* 31, 18.) Incessi vielleicht nur von incedo. Ob auch capessi st. -ivi, ist zweifelhaft.

2) in Folge eines scheinbaren Uebergangs in die schwache Conjugation, bei Verbis, deren im Präsens verstärkte Wurzel im Perfect wieder in die urspüngliche Form zurücktritt und dann vocalisch auslautet. H. g.

a) Die mit n verstärkten Wurzeln. (S. §. 107, A. 1. a. und b.)

lĭno, līvi u. lēvi, lĭtum, bestreichen.
sĭno, sīvi, sĭtum, zulassen.
sperno, sprēvi, sprētum, verachten.
sterno, strāvi, strātum, hinstrecken.

Mit der Metathesis verbindet sich hier der Ablaut.

Anm. 1. Eine bloße Metathesis, durch welche vocalischer Auslaut herbeigeführt wird (s. §. 84, Anm. 2.), tritt nach Abwerfung der Verstärkung der Wurzel ein in:

cerno, crēvi, crētum, sichten (auch sehen; doch in dieser Bedeutung ohne Perf. und Sup.). Composita de-, dis-, ex-, se-cerno.

Anm. 2. In Folge einer Syncope geht wirklich in die schwache (vierte) Conjugation über:

tĕro, trīvi, trītum, reiben, (Compositum: attero, auch atterui),
obgleich es übrigens den vorhergehenden Verben analog scheint.

Anm. 3. Der äußern Form nach gehört hieher auch: sĕro, sēvi, sătum, säen, über dessen wahrscheinlichen Ursprung s. S. 106, Not. 2.

Compos. consĕro, consēvi, consĭtum; insĕro, insēvi, insĭtum.

b) Die mit sc verstärkten Wurzeln. (S. §. 107, A. 2.) Die inchoative Bedeutung, welche den meisten dieser Verba eigen ist, springt bei manchen nicht mehr deutlich hervor. Man rechnet sie daher gewöhnlich nicht zu den Inchoativen. (Vgl. §. 122 compesco, dispesco, und §. 118 disco u. posco.) Sie sind:

cresco, crēvi, crētum, wachsen.

Particip. cretus = natus; poetisch.

nosco, nōvi, nōtum, kennen lernen.

In den Compositis -nĭtum; also: agnĭtum, cognĭtum; so auch bei praecognosco, recognosco. Ignotus gewöhnlich als Adjectiv, unbekannt. Aber auch: ignotum est, es ist verziehen worden, C. Har. resp. 18, 37. Ignosciturus, nach Prisc. Part. Fut. von ignosco. Vergl. §. 104, 4.

pasco, pāvi, pastum, auf die Weide führen.

quiesco, quiēvi, quiētum, ruhen.

quiētus, als Adjectiv, ruhig.

suesco, suēvi, suētum, gewöhnen.

Anm. 2. Die wirklichen Inchoative mit den Endungen der schwachen Conjugation s. unter den §. 124 verzeichneten Inchoativen.

Zusatz 1. Verba der dritten Conjugation ohne Perfect und Supinum.

1) Die meisten sind Inchoativa nominalia; z. B. arboresco, zum Baum werden; auch verbalia, wie labasco, wankend werden. S. unten S. 143 das Verzeichniß derselben. 124

2) Andere als Inchoativformen ohne Perf. u. Sup. sind folgende:

fūro, wüthen; cāro Wolle krämpeln; clango, klingen, tönen;

ambigo, ungewiß sein (s. §. 116);

plĕcto, schlagen, (πλήσσω) gew. nur Passiv: plector, ich büße. (Vgl. plecto §. 119.)

vado, gehen (s. §. 120); fero, tragen, und tollo, erheben (s. §. 118).

Not. Perf. u. Sup. wird bei jenem durch tŭli, lātum (s. §. 142), bei diesem durch sustŭli, sublatum ersetzt.

Zusatz 2. Verzeichniß der Inchoativa.

Da Perfect und Supinum am häufigsten bei den Inchoativen fehlen, manche derselben aber doch beides oder wenigstens das Perfect haben, so folgt hier eine Zusammenstellung der verschiedenen Inchoativformen. Sie sind theils von Verbis, theils von Nominibus (Substantivis oder Adjectivis) gebildet, und also entweder Verbalia oder Nominalia [1]). Erstere haben Perfect und Supinum,

---

1) Vgl. §. 256, besonders wegen der Zusammensetzung mit Präpositionen.

oder bloß das Perfect, von ihren Stammverbis; letztere sind entweder ohne Perfect oder bilden es auf -ui [1]).

1. Inchoativa verbalia.

a) Mit Perfect und Supinum ihrer Stammverba.

exolesco, exolēvi, exolētum, veralten.
abolesco, abolēvi, abolĭtum [2]), vergehen.
adolesco, adolēvi, adultum [2]), heranwachsen.
Ebenso obsolesco. S. über oleo §. 85, Anm. 2. Das Simplex olesco ist veraltet. Lucr. 2, 1129.
coalesco (alēre), coalui, coalĭtum, zusammen wachsen.
congelasco (gelāre und congelare), congelāvi, congelātum, gefrieren.
concupisco (cupĕre), concupīvi, concupītum, begehren.
convalesco (valēre), convalui, convalĭtum, gesund werden.
exardesco (ardēre), exarsi, exarsum, entbrennen.
indolesco (dolēre), indolui, indolĭtum, Schmerz empfinden.
inveterasco (inveterare), inveteravi, -ātum, alt werden.
obdormisco (dormire), -īvi, -ītum, einschlafen.
Auch edormisco, ausschlafen.
revivisco (vivĕre), revixi, revictum, wieder aufleben.
scisco (scīre), scivi, scītum, beschließen, verordnen.
Comp. ad-, con-, de-, prae-, re- scisco.

b) Bloß mit dem Perfectum der Stammverba auf -ui.

acesco (aceo), acui, sauer werden.
Auch coacesco, peracesco.
aresco (areo), arui, trocken werden.
calesco (caleo), calui, warm werden.
canesco (caneo), canui, grau werden.
conticesco (taceo), conticui, still werden.
contremisco (tremo), contremui, erzittern.
defervesco (ferveo), defervi [3]) und deferbui, verbrausen, aufhören heiß zu sein.
delitesco (lateo), delitui, verborgen sein.
exalbesco (albeo), exalbui, weiß werden.
effervesco (ferveo), effervi [3]) und efferbui, hitzig werden.
excandesco (candeo), excandui, entbrennen.
extimesco und pertimesco (timeo), -timui, furchtsam werden, sich fürchten.
floresco, de- und effloresco (floreo), -florui, erblühen.
haeresco, ad- und inhaeresco (haereo), -haesi, sich anhängen.
horresco, ex- und perhorresco (horreo), -horrui, erschrecken (intrans.)
ingemisco (gemo), ingemui, erseufzen.

---

1) Das Verzeichniß enthält übrigens nicht alle, sondern nur die verhältnißmäßig am häufigsten vorkommenden, die übrigens durchaus analog gebildet sind. Das Wörterbuch giebt darüber weitere Auskunft.

2) Bei abolesco und adolesco ist das Supinum von der Stammform oletum abweichend.

3) Häufiger bei Cicero als die andere Form.

intumesco (tumeo), intumui, anschwellen.
irraucisco (raucio), irrausi, heiser werden.
languesco, e- und relanguesco (langueo), -langui, matt werden.
liquesco (liqueo), licui, zerschmelzen.
madesco (madeo), madui, naß werden.
mansuesco (suesco, sueo), mansuevi, zahm werden (auch zähmen).
marcesco, com- und emarcesco (marceo), -marcui, welk oder matt werden.
occallesco (calleo), occallui, hart werden.
pallesco, expallesco (palleo), -pallui, blaß werden.
putesco (puteo), putui, stinkend werden.
putresco (putreo), putrui, verwesen.
resipisco (sapio), resipui, wieder vernünftig werden.
rubesco und erubesco (rubeo), -rubui, roth werden.
senesco, consenesco (seneo), -senui, alt werden.
stupesco, obstupesco (stupeo), -stupui, stutzig werden.
tabesco, extabesco (tabeo), -tabui, hinschwinden, vergehen.
tepesco (tepeo), tepui, lauwarm werden.
viresco, con-, e-, reviresco (vireo), -virui, grün werden.

c) Ohne Perfect und Supinum.
albesco (albeo), weiß werden.
augesco (augeo), mehr werden, zunehmen.
hisco (hiare), den Mund aufthun.
labasco (labare), wankend werden.
nitesco (niteo), glänzend werden.

2. Inchoativa nominalia.

a) Mit einem Perfectum, auf -ui.
crebresco, in- und percrebresco (creber), -crebrui[1]), häufig werden.
duresco, obduresco (durus), -durui, hart werden.
evanesco (vanus), evanui, verschwinden, zu nichte werden.
innotesco (notus), innotui, bekannt werden.
macresco (macer), macrui, mager werden.
maturesco (maturus), maturui, reif werden.
nigresco (niger), nigrui, schwarz werden.
obmutesco (mutus), obmutui, stumm werden.
obsurdesco (surdus), obsurdui, taub werden.
recrudesco (crudus), recrudui, wieder aufbrechen (wie eine Wunde).
vilesco und evilesco (vilis), -vilui, gering, werthlos werden.
vesperasco (vesper), vesperavi, Abend werden, auch abendlich werden[2]).

b) Ohne Perfectum und Supinum.
aegresco (aeger), krank werden.
arboresco (arbor), zum Baume werden.
ditesco (dives), reich werden.

---

1) Des Wohllautes wegen zuweilen crebesco, (s. Freunds WB.) wie rubesco von ruber.
2) z. B. coelo vesperascente, Nep. Sonst impersonell: vesperascit, es wird Abend.

dulcesco (dulcis), süß werden.
grandesco (grandis), groß werden.
gravesco, ingravesco (gravis), schwer werden.
hebesco (hebes), stumpf werden.
incurvesco (curvus), krumm werden.
intergrasco (integer), wieder neu werden.
juvenesco (juvenis), wieder jung werden.
mitesco (mitis), mild werden.
mollesco (mollis), weich werden.
pinguesco (pinguis), fett werden.
plumesco (pluma), Federn bekommen.
puerasco, repuerasco (puer), zum Kinde werden.
sterilesco (sterilis), unfruchtbar werden.
teneresco, tenerasco (tener), zart werden.

Anm. Manche sind ungewissen Ursprungs, wie:
glisco, entglimmen; fatisco, zerlechzen, Risse bekommen; beide ohne Perfect und Supinum.

16. Uebergänge des Perfects und Supinums bei Verbis der schwachen Conjugation in die Formen der starken.

125 Anm. Bei manchen Verben beruhen dieselben darauf, daß im Ganzen zweierlei Formen des Verbi, eine schwache und eine starke, vorhanden waren, von denen aber Präsens und Infinitiv nach der schwachen, Perfect und Supinum nach der starken vorzugsweise im Gebrauch blieben. Vergl. lavo §. 116. Bei andern ist indessen für je beide stets nur Eine Form vorhanden gewesen.

1. Verba mit dem Perfect auf -i.

a) Ohne Reduplication.

lăvo, lāvi, lautum oder lotum, 1. waschen; s. §. 116.
jŭvo, jūvi, jūtum, 1. helfen.
Part. Fut. adjuturus neben adjuvaturus.

căveo, cāvi, cautum [1]), 2. sich hüten.
făveo, fāvi, fautum [1]), 2. günstig sein.
fŏveo, fōvi, fōtum [1]), 2. wärmen.
mŏveo, mōvi, mōtum, 2. bewegen.
vŏveo, vōvi, vōtum, 2. geloben.
ferveo, fervi, auch fervui oder ferbui, 2. heiß sein; s. §. 116.
(nīveo) conniveo, connīvi (connixi; s. §. 113, 1.) 2. blinzeln, die Augen schließen.
păveo, pāvi —, 2. erschrocken sein.
langueo, langui —, 2. schlaff sein.

1) S. §. 115, 1, A. 2.

prandeo, prandi, pransum, 2. zu Mittag essen.

Ueber pransus s. §. 469, Anm. 2.

sĕdeo, sēdi, sessum, 2. sitzen.

Die Composita haben -sĭdeo, -sēdi, -sessum; z. B. obsideo. Doch ist neben circumsideo auch circumsedeo; und supersedeo, sich einer Sache überheben, ist nur in dieser Form vorhanden. Ohne Supin. ist dis- und praesideo. Vgl. sido, §. 116.

strīdeo, strīdi, —, 2. knarren, zischen.

Bei den Dichtern auch strīdo, stridĕre; s. §. 116.

vīdeo, vīdi, vīsum, 2. sehen.

compĕrio, compĕri, compertum, 4. erfahren.

repĕrio, repĕri, repertum, 4. finden.

Beides vielleicht Composita von pario; (s. §. 118.) oder von einem andern alten Verbo perio oder perior, dessen Wurzel in periculum, peritus, experior, opperior vorhanden ist. Ueber die Schreibart repperi s. §. 28, 3.

vĕnio, vēni, ventum, 4. kommen.

b) Mit Reduplication. 126

do, dĕdi, dătum, dăre, 1. geben.

Ueber die Composita mit einsylbigen Wörtern s. §. 118. Anm. Die mit zweisylbigen gehen eben so; circum-, satis-, pessum-, venumdo, -dedi, -datum, -dare. Ueberall außer in dăs und dă ist a kurz. Das Wort folgt nur zum Theil der ersten Conjugation. Vgl. §. 85, Anm. 2.

sto, stĕti, stătum, stare 1. stehen.

Wegen der Reduplication s. §. 111, Not. 3. In den Compositis -stĭti, -stătum; doch hat praesto neben praestatum auch praestĭtum, aber seltener.

Die Composita mit zweisylbigen Präpositionen haben neben -stĭti auch -stĕti, z. B. antestĕti, circumstĕti.

Ohne Supinum sind: antesto, circumsto, intersto. Ohne Perf. und Supin. ist disto und supersto. Doch läßt sich, wenn auch das Supinum bei wenigen nachzuweisen ist, das Part. Fut. con-, in-, ob-, per-, praestaturus nachweisen, letzteres mit der Variante praestiturus an manchen Stellen.

Ueber sisto s. §. 118, Anm.

mordeo, momordi, morsum, 2. beißen.

pendeo, pependi, (pensum zw.), 2. hangen.

Composita dependeo und impendeo ohne Perf. und Supinum; praependeo, praependi ohne Supinum: propendeo, propendi, Part. propensus.

spondeo, spopondi, sponsum, 2. geloben.

tondeo, totondi, tonsum, 2. scheren.

2. Verba mit dem Perfect auf -si. 127

algeo, alsi, —, 2. kalt sein.

Das seltene Particip. alsus in abject. Bedeutung kühl, kalt.

fulgeo, fulsi, —, 2. glänzen.

Poetisch auch fulgĕre.

turgeo, tursi, —, 2. geschwollen sein.

urgeo (urgueo), ursi, —, 2. drängen.

ardeo, arsi, arsum, 2. brennen.

haereo, haesi, haesum, 2. haften.

jŭbeo, jussi, jussum, 2. befehlen.

măneo, mansi, mansum, 2. bleiben.

mulceo, mulsi, mulsum (selten mulctum), 2. streicheln.

mulgeo, mulsi, mulsum auch mulctum, 2. melken.

Nach der Analogie von mulctum sind gebildet mulctus, -ūs, das Melken; mulctra und mulctrale.

rīdeo, rīsi, rīsum, 2. lachen.

suadeo, suasi, suasum, 2. rathen.

tergeo, tersi, tersum, 2. wischen.

Auch tergo, tergĕre, 3. Die Composita bei Cic. mehr nach der 2., das Simplex mehr nach der 3.

indulgeo, indulsi, indultum, 2. nachsichtig sein.

torqueo, torsi, tortum, 2. drehen.

farcio, farsi, fartum, 4. stopfen.

Composita mit und ohne Ablaut e; z. B. refercio, refersi, refertum; aber effarcio und effercio.

fulcio, fulsi, fultum, 4. stützen.

haurio, hausi, haustum (hausum poet.), 4. schöpfen.

raucio, rausi, rausum, 4. heiser sein.

sarcio, sarsi, sartum, 4. flicken.

sentio, sensi, sensum, 4. fühlen.

sēpio, sepsi, septum, 4. umzäunen.

Auf -*xi*.

augeo, auxi, auctum, 2. vermehren.

frigeo, frixi, —, 2. frieren.

luceo, luxi, —, 2. leuchten.

lugeo, luxi, —, 2. trauern.

amicio (amixi oder amicui, beides selten)[1], amictum, 4. umhüllen.

sancio, sanxi, sanctum (und sancītum), 4. heiligen.

Perf. sancivi selten; häufiger als sanctus (Part. und Adjekt.) ist als Part. sancitus.

vincio, vinxi, vinctum, 4. binden.

---

1) Nur von dem Grammatiker Diomedes nachgewiesen; (bei Putsch p. 364); dagegen amicisse bei Fronto.

3. Verba mit dem Perfect auf -ui.

a) Aus der zweiten Conjugation. 128

Dieser Uebergang in die starke Conjugation ist nach §. 86, Anm. 1 bei den Verbis auf -ēre ganz regelmäßig. Es sind davon nur diejenigen daselbst angeführten Verba ausgenommen, in welchen das ē vor re zur Wurzel gehört. Beachtungswerth ist aber besonders die bei der Endung des Perfects auf -ui Statt findende Verschiedenheit hinsichtlich des Supinums (-tum -ĭtum, -sum; vergl. §. 122).

1. *-ui*, *-tum*.

doceo, docui, doctum, lehren.
misceo, miscui, mixtum [1]) und mistum, mischen.
teneo, tenui, tentum, halten.
Comp. -tineo, -tinui, z. B. contineo.
torreo, torrui, tostum [2]), rösten.

2. *-ui*, *-ĭtum*.

appāreo, erscheinen.
căleo, warm sein.
căreo, entbehren.
dēbeo, schuldig sein.
dŏleo, schmerzen.
hăbeo, haben.
jăceo, liegen.
lĭceo, feil sein.
mĕreo, verdienen.
(Auch Deponens).
mŏneo, erinnern.
nŏceo, schaden.
pāreo, gehorchen.
plăceo, gefallen.
praebeo, darreichen.
tăceo, schweigen.
Comp. obticeo, reticeo ohne Sup.
Das Part. tacitus ist nur Adjectiv.
terreo, schrecken.
văleo, gesund, stark sein.

3. *-ui*, *-sum*.

censeo, censui, censum [3]), schätzen.

Doch recenseo, recensui, recensum und recensītum. So auch accenseo, dazu zählen; davon häufig accensus. Ohne Sup.: per- und succenseo, aber succensurus.

---

1) Offenbar in Folge einer Metathesis von misc- in mics-. Bei mistum ist das c ausgefallen.

2) Deutet auf einen Ursprung des r in der Wurzel aus s. Vgl. uro, gero. §. 115, A. 3.

3) Analog dem Supinum censum von censere ist densum von densere, einer alten und poetischen Form für densare. Dafür zeugt das als Adjectiv gebrauchte Particip densus. Densui findet sich nicht. Dagegen wird densi von den Grammatikern angeführt.

4. Mit dem Perf. -ui, ohne Supinum.

ăceo, sauer sein.
arceo, verschließen, abhalten (Adjectiv, artus, oder arctus).
Doch: coerceo, coercui, coercitum, einschließen.
exerceo, exercui, exercitum, üben.
āreo, trocken sein.
calleo, Schwielen haben, geübt sein.
candeo, weiß, glühend sein.
caneo, grau sein.
clāreo, hell, berühmt sein.
ĕgeo, bedürfen.
Comp.: indĭgeo.
flacceo, welk sein.
flōreo, blühen.
frondeo, belaubt sein.
horreo, schaudern.
langueo, schlaff sein.
lăteo, verborgen sein.
lĭqueo, (lĭcui oder lĭqui), flüssig, hell sein.
mădeo, naß sein.
marceo, welk sein.
(mĭneo), davon:
emineo und promineo, hervorragen.
Doch immineo, sich über etwas neigen, drohen, ohne Perf. u. Supin.
nĭteo, glänzen.
ŏleo, riechen. So auch ob- und redoleo, nach etwas riechen; suboleo, ein wenig riechen. Aber adoleo, adolui, *adultum*, gew. transitiv, riechen machen, daher anzünden, verbrennen [1]).
palleo, bleich sein.
păteo, offen stehen.
pūteo, stinken.
rĭgeo, starren.
rŭbeo, roth sein.
sĭleo, schweigen.
sorbeo, schlürfen. (Sehr selten sorpsi.)
sordeo, schmutzig sein.
splendeo, glänzen.
squaleo, schmutzig sein.
stŭdeo, sich bestreben.
stŭpeo, staunen.
tĕpeo, lau sein.
tĭmeo, fürchten.
torpeo, starren.
tŭmeo, geschwollen sein.
vĭgeo, frisch sein.
vĭreo, grünen.

Anm. Ohne Perfect ist cieo, —, cĭtum, ciēre, erregen. Das Perfect ist aus dem gleichbedeutenden cio, cīvi, cĭtum, cīre (§. 85, Anmerkung 2.) zu entlehnen. Im Präsens und den von dem Stamme desselben gebildeten Formen ist die Flexion nach der zweiten gewöhnlicher. In den Compositis finden sich beide Formen. In der Bedeutung rufen sind die Formen der vierten Conjugation vorzugsweise im Gebrauch; daher excītus, herausgerufen, excĭtus, erregt; sowie concĭtus, incĭtus, percĭtus. Aber accītus, herzugerufen, von accīre. Von cĭtum kommt cĭto, schnell; so auch cĭtare, ex-, in-, suscĭtare.

1) Nur vom Anzünden der Opfer, des Weihrauchs ꝛc. Eine andere Ableitung der Bedeutung s. in Freunds WB.

b) Aus der ersten Conjugation:

crĕpo, crĕpui, crepĭtum, tönen, knarren. 129

Doch discrepo, auch -avi, ohne Supinum.
increpo, auch -avi, -atum und -ĭtum.

cŭbo, cŭbui (selten cubavi), cubĭtum, liegen. Vgl. cumbo, §. 122.

dŏmo, dŏmui, domĭtum, bändigen.

frĭco, frĭcui, frictum, gew. fricatum, reiben. Auch confricavi.

mĭco, mĭcui (micatum nur in den Comp.), hervorschnellen, schimmern.

Doch dimico, dimicavi, sehr selten dimicui (dimicuisse, *Ovid. Am.* 2, 13, extr.)

nĕco, veralt. nĕcui, nectum, gew. necavi, necatum, tödten.

Doch enĕco, eben so häufig enecui, und gew. enectum aber internecatus.

plĭco, plicui, plicĭtum, neben -avi, -atum, falten.

Gewöhnlich nur in den Compositis: ap-, circum-, com-, ex-, im-, perplico. Bei Cicero insgemein ap- und explicavi, -atum; doch häufig implicitus. Sonst ist mehr das Perf. in -ui, das Supin. in -atum im Gebrauch. Nur die von Nominibus auf -plex herkommenden haben -avi, -atum, wie supplĭco, duplico, triplico, multiplico, von supplex, duplex, triplex, multiplex.

sĕco, sĕcui, sectum, schneiden, doch secaturus.

sŏno, sŏnui, sonĭtum, tönen; doch sonaturus.

Selten sonavi. *Hor. S.* 1. 8. 41. resonarint.

tŏno, tŏnui (tonĭtum zw.), donnern.

Doch intonatus; aber attonĭtus.

vĕto, vĕtui, vetĭtum, verbieten.

Anm. Pōto, potavi, potare hat statt potatum gew. das Supin. pōtum, (von po-) daher pōtus, trunken. S. §. 85, Anm. 3.

c) aus der vierten Conjugation.

ămĭcio (amicui, amixi, beides selten), amictum, umhüllen; s. S. 146.

ăpĕrio, aperui, apertum, öffnen.

ŏpĕrio, operui, opertum, zuschließen.

sălio, sălui, saltum, springen.

Composita: -silio, -silui, auch -silii, doch selten. Auf das Supinum -sultum führen die abgeleiteten Wörter desultor und insultare. Sonst ist das Supinum weder bei dem Simplex noch bei den Compositis nachzuweisen.

Nicht zu verwechseln mit salio oder sallio, —, -ītum, salzen; veraltet salĕre oder sallĕre, wovon salsus.

Anm. Ein Supinum nach der starken Form bei einem Perfectum nach der schwachen hat: sepelio, sepelivi, sepultum, begraben. Auch von singultio, schluchzen, müßte das Supinum singultum heißen, wegen singultus, das Schluchzen.

Zusatz 1. Verba der schwachen Conjugation ohne Perfect und Supinum.

130 1) Nach der zweiten:

aegreo, krank sein.
albeo, weiß sein.
ăveo, begierig sein.
calveo, kahl sein.
clueo, genannt werden, heißen.
Selten cluo, cluĕre.
flāveo, gelb sein.
foeteo, stinken.
glabreo, glatt sein.
hĕbeo, stumpf sein.
hūmeo, feucht sein.
immineo, sich überneigen.
lacteo, Milch haben.
līveo, bleich sein.
măceo, mager sein.
maereo, traurig sein.
mūceo, schimmlicht sein.
polleo, mächtig sein.
ranceo, ranzig sein.
renīdeo, glänzen.
scăteo, übersprudeln.
sĕneo, alt sein.
tābeo, schmelzen, zergehen.
vĕgeo, munter sein.

2) Nach der vierten.

caecutio, blind sein.
dementio, wahnsinnig sein.
fĕrio, schlagen.
fĕrocio, wild sein.
glocio, glucken.
ineptio, thöricht sein.
prūrio, jucken.
singultio, schluchzen.

Die Desiderativa in -urio (s. §. 256).

coenaturio, essen wollen.
dormiturio, schlafen wollen.
empturio, kaufen wollen.
scripturio, schreiben wollen.

Anm. Doch von esurio, essen wollen, nupturio, heiraten wollen, parturio, gebären wollen, kreißen, findet sich ein Perfect in -ivi.

Zusatz 2. Gleichlautende Tempora verschiedener Verba.

131 1) Gleiche Perfecta und Supina haben folgende Verba, doch zum Theil nur in den Compositis:

cubo, 1. ich liege (§. 129).	cumbo, 3. ich lege mich (§. 122).
pendeo, 2. ich hange (§. 126).	pendo, 3. ich hänge (§. 118).
sedeo, 2. ich sitze (§. 125).	sido, 3. ich setze (§. 116).
sto, 1. ich stehe (§. 126).	sisto, 3. ich stelle (§. 118 Anm.).

2) Gleiche Perfecta:

aceo, 2. ich bin sauer.	acuo, 3. ich schärfe.	*acui.*
cerno, 3. ich sehe.	cresco, 3. ich wachse.	*crēvi.*
deleo, 2. ich vertilge.	delĭno, 3. ich wische ab.	*delevi.*
frīgeo, 2. ich bin kalt.	frīgo, 3. ich röste.	*frixi.*
fulcio, 4. ich stütze.	fulgeo, 2. ich glänze.	*fulsi.*
luceo, 2. ich leuchte.	lugeo, 2. ich trauere.	*luxi.*
līqueo, 2. ich bin flüssig.	linquo, 3. ich verlasse.	*līqui.*
mulgeo, 2. ich melke.	mulceo, 2. ich streichle.	*mulsi.*
pasco, 3. ich weide.	paveo, 2. ich zage.	*pāvi.*

3) Gleiche Supina:

cerno, 3. ich sehe.	cresco, 3. ich wachse.	*cretum.*
maneo, 2. ich bleibe.	mando, 3. ich kaue.	*mansum.*
pando, 3. ich breite aus.	patior, 3. ich leide.	*passum.*
pango, 3. ich befestige.	paciscor, 3. ich mache einen Vertrag.	*pactum.*
teneo, 2. ich halte.	tendo, 3. ich spanne.	*tentum.*
verro, 3. ich fege.	verto, 3. ich wende.	*versum.*
vĭdeo, 2. ich sehe.	vīso, 3. ich besuche.	*vīsum.*
vīvo, 3. ich lebe.	vinco, 3. ich besiege.	*victum.*

4) Gleiches Präsens bei verschiedener Conjugation.

aggĕro, 1. ich häufe zusammen.	aggĕro, 3. ich trage herbei.
appello, 1. ich nenne.	appello, 3. ich lande.
compello, 1. ich rede an.	compello, 3. ich nöthige.
collĭgo, 1. ich binde zusammen.	collĭgo, 3. ich sammele.
consterno, 1. ich mache bestürzt.	consterno, 3. ich bestreue.
effĕro, 1. ich mache wild.	effĕro, 3. ich trage heraus.
fundo, 1. ich gründe.	fundo, 3. ich gieße.
mando, 1. ich trage auf.	mando, 3. ich kaue.
obsĕro, 1. ich schließe zu.	obsĕro, 3. ich besäe.
pando, 1. ich krümme.	pando, 3. ich breite aus.
resĕro, 1. ich riegele auf.	resĕro, 3. ich besäe wieder.
vŏlo, 1. ich fliege.	vŏlo, 3. ich will.

Doch ist bei folgenden die Quantität verschieden:

cōlo, 1. ich seihe.	cŏlo, 3. ich ehre.
dĭco, 1. ich eigne zu.	dīco, 3. ich sage.
edŭco, 1. ich ziehe auf.	edūco 3. ich führe heraus.
indĭco, 1. ich zeige an.	indīco, 3. ich sage an.
percōlo, 1. ich seihe durch.	percŏlo, 3. ich ehre.
praedĭco, 1. ich rühme.	praedīco, 3. ich sage vorher.
lēgo, 1. ich vermache.	lĕgo, 3. ich lese.
allēgo, 1. ich führe an.	allĕgo, 3. ich ordne zu.
relēgo, 1. ich verweise.	relĕgo, 3. ich lese wieder.
vădo, 1. ich durchwate.	vādo, 3. ich gehe.

17. Deponentia.

Die größeste Zahl der Deponentia (s. §. 73) ist nach der schwachen Conjugation gebildet, meistens nach der ersten, und wird dann durchgehends nach derselben flectirt. Nur wenige gehen nach der dritten Conjugation. Die Bildung des von dem Stamme des Supinums abgeleiteten Part. Perf. folgt den oben §. 106 ff. erörterten Regeln. In den Deponentibus der zweiten und vierten Conjugation finden sich ähnliche Uebergänge desselben in die starke Conjugation, wie bei den übrigen Verbis. Rücksichtlich der Flexion sind daher nur diese 132

im Folgenden aufgeführt, nicht die der ersten, welche durchgehends regelmäßig flectirt werden.

Anm. Die auch in activer Form vorkommenden Verba sind im Folgenden mit * bezeichnet.

Deponentia der zweiten Conjugation.

133 făteor, fassus, gestehen.

Comp. confiteor, confessus, eingestehen.
diffiteor, läugnen, ohne Part.
profiteor, professus, öffentlich erklären.

lĭceor, lĭcitus, auf etwas bieten. Davon
polliceor, pollicitus, versprechen, sich erbieten.

mĕdeor, —, heilen; anstatt des fehlenden Part. gebrauchte man medicatus.

*mĕreor, meritus, sich verdient machen um etwas, und auch verdienen.

Das Activ mereo, verdienen, ebenso gebräuchlich; bes. stipendia merere.

misereor, misertus und miseritus, sich erbarmen.

reor, rătus, berechnen, glauben.

tueor, tuĭtus, auf etwas sehen, beachten, schützen.

tūtus, geschützt, sicher, als Adjectiv [1]).

vĕreor, verĭtus, scheuen.

Anm. H. g. auch die Participia der Neutropassiva audeo, gaudeo, soleo. s. §. 74. Von audeo ist auch zu merken der alte Conj. Perf. ausim, ausis, ausit, ausint. s. §. 105, Anm. 1. (Häufig gebraucht, doch nie bei Cicero).

Deponentia der dritten Conjugation.

134 amplector, amplexus, umfassen. S. plecto, §. 119, Anm. 5.

complector, complexus.

ăpiscor, aptus, erlangen.

Gebräuchlicher ist adipiscor, adeptus und indipiscor, indeptus.

divertor, diversus, einkehren.
praevertor, praeversus, zuvorkommen.
revertor, reversus, zurückkehren.

Anm. Im Perf. gewöhnlich die active Form in intransitiver oder reflexiver Bedeutung, diverti, praeverti, reverti, selten reversus sum. Doch reversus, einer der zurückgekehrt ist. (Vgl. S. 154, Not. 2.)

expergiscor, experrectus, erwachen.

fatiscor, müde werden.

Dazu als Particip. das adjectivische fessus. Davon defetiscor, defessus.

1) Von einer ältern Form tuor, nach der dritten, wovon noch Beispiele bei Lucretius, Catullus und Statius vorkommen.

fruor, fruitus, gew. fructus, genießen.

Part. Fut. fruiturus. Veraltet ist fruiscor und fruniscor.

fungor, functus, verwalten.

grădior, gressus, schreiten.

Comp. mit Ablaut; z. B. aggredior.

invĕhor, invectus, losfahren auf jemand.

Eigentlich Passiv von invehere.

īrascor, zürnen, (iratus adjectivisch, erzürnt).

Also iratus sum, ich bin zornig; dafür in der Bedeutung: ich zürnte, succensui.

lābor, lapsus, gleiten.

līquor (liquefactus), zerschmelzen.

lŏquor, locutus, sprechen.

(meniscor ungebr.), davon:

comminiscor, commentus (meist passiv), erdenken.

reminiscor ohne Part. (dafür: recordatus), sich erinnern.

morior, mortuus (moriturus, s. §. 104, 4), sterben.

nanciscor, nactus (selten nanctus), erlangen.

nascor, natus (nasciturus, §. 104, 4), geboren werden.

nītor, nīsus oder nixus, sich stützen.

enitor, in der Bedeutung gebären vorzugsweise enixa.

obliviscor, oblītus, vergessen.

păciscor, pactus, einen Vertrag machen, (s. §. 116, pango).

Comp. auch mit Ablaut, z. B. depaciscor und depeciscor.

pascor, pastus, weiden. (Vgl. pasco, §. 123, 2, b.)

pătior, passus, leiden.

Composita mit Ablaut e, perpetior.

proficiscor, profectus, abreisen.

quĕror, questus, sich beklagen.

ringor, ohne Part. Perf., grinsen.

sĕquor, secutus, folgen.

ulciscor, ultus, sich rächen, bestrafen.

ūtor, usus, sich bedienen.

vescor, ohne Part. Perf., sich nähren, essen.

Anm. Die auf -scor sind ursprünglich Inchoativa, haben aber zum Theil die Bedeutung derselben verloren.

Deponentia der vierten Conjugation.

*adsentior, adsensus, beistimmen. 135

Als Activ adsentio, adsensi, adsensum, nicht so häufig.

blandior, blandītus, schmeicheln.

expĕrior, expertus, erfahren.

*comperior, in Erfahrung bringen, nur im Präsens; Perf. compĕri; compertus nur passiv.

largior, largītus, reichlich geben.

mentior, mentītus, lügen.

mētior, mensus, messen.

mōlior, molītus, unternehmen (Schweres in Bewegung setzen).

oppĕrior, oppertus (opperītus), abwarten.

ordior, orsus, anfangen.

ŏrior, ortus, hervorgehen, entstehen.

Part. Fut. orīturus. S. §. 104, 4. Ueber den Uebergang von orior in die dritte Conjugation s. §. 100. Oriundus, abstammend, adjectivisch.

***partior, partītus, theilen, (seltener activ).**

Die meisten activen Composita mit Ablaut: dispertio, impertio; aber auch dis- und impertior, desgl. impartio und impartior.

pŏtior, potītus, sich bemächtigen.

Ueber den Uebergang von potior in die dritte Conjugation s. §. 100.

***punior, punītus, strafen. Gew. activ.**

sortior, sortītus, losen.

136 Anm. 1. Von den reinen Deponentibus, d. h. solchen, welche durchgehends passive Form mit activer Bedeutung verbinden, sind diejenigen zu unterscheiden, von welchen außer der passiven Form mit activer Bedeutung

1) passive Formen mit passiver Bedeutung vorkommen, ohne daß sich eine active Form des Verbi nachweisen ließe[1]). Z. B. utitur = usui est, *Gell.* 15, 13. Meistens gehört aber diese passive Bedeutung nur der vor- oder nachclassischen Zeit an, außer bei den Participiis Perfecti, von denen viele auch in der classischen Zeit in passiver Bedeutung gebraucht werden. S. §. 137. Deponentia dieser Art werden vorzugsweise *communia* genannt.

2) noch eine active Form mit activer Bedeutung, z. B. mereo, mereor, welche aber meistens veraltet ist, z. B. tuento, patiunto, *Cic. legg.* 3, 3, 7, u. 3, 4, 11 [2]).

3) noch eine active Form mit activer und eine passive mit passiver Bedeutung, wiewohl auch diese in der Regel nicht der classischen Zeit angehört. Z. B. percontо und percontor; percontaveram, *Apul. Met.* XI, p. 266, *Elmenh.* percontato pretio, *Ibid.* I, p. 113. (Doch ebendaselbst balneas

---

1) Oder wenigstens ebenfalls im regelmäßigen Gebrauch wäre; so z. B. findet sich arbitrare bei Plautus; arbitrari aber in passiver Bedeutung selbst bei Cicero. Quum ipse praedonum socius *arbitraretur.* Verr. 2, 5, 41. Ebenso crimino bei Plautus, criminor passive, Cic. Agr. 3, 4.

2) Einige Verba haben das Präsens gewöhnlich in passiver, das Perfect in activer Form. Z. B. revertor, reverti, (selten reverto und reversus sum, *Nep. Them.* 5. *Vell.* 2, 42. *Quint.* 11, 2, 17,) zurückkehren; ebenso divertor, einkehren; praevertor, zuvorkommen.

percontabimur). Nemo percontatur (passive). *Gell.* 16, 6. So adulant, *Apul, Met.* V, p. 165, und adulari nos sinamus, *Cic. Off.* 1, 26; sonst adulor, ich schmeichle. Comitavit, *Ov. Pont.* 2, 3, 43; comitant, *Ov. Met.* 14, 259, und comitor ingenio meo, *Ov. Trist.* 3, 7, 47. Dignor, ich würdige, gebraucht Cicero durchgehends passivisch; das veraltete digno nur *Arat.* 34.

Anm. 2. Bemerkenswerth sind besonders die *Participia Perfecti* von 137
solchen Deponentibus, welche bei guten Schriftstellern in passiver Bedeutung gebraucht werden. Durch den Druck sind in dem folgenden Verzeichniß diejenigen bemerklich gemacht, für welche sich in der Prosa nur eine weniger gute Auctorität anführen läßt, oder welche sich nur aus Dichtern nachweisen lassen [1]).

abominatus.
adeptus.
aggressus (Just.)
amolitus.
assensus.
aspernatus.
auguratus.
auspicatus.
bacchatus (Virg.)
comitatus.
commentus.
commentatus.
complexus.
contemplatus.
conatus, besonders conatum, als Subst.
confessus.
consolatus (Just.)
deprecatus (Just., Apul.)
despicatus.
dignatus.
dilargitus.
dimensus.
dominatus (Virg.)
eblanditus.
effatus.
elucubratus.
emensus.
ementitus.
expertus.
inexpertus.
exsecratus.
exsecutus (Just.)
fabricatus.
frustratus (Vell., Just.)
imitatus.
immolitus.
impertitus (Suet.)
insectatus (Hirt.)
interminatus (Hor.)
interpretatus.
lamentatus (Sil. It.)
ludificatus.
machinatus.
meditatus.
mensus.
demensus.
dimensus.
emensus.
permensus (Tibull.)
remensus (Virg.)
mentitus (Virg., Plin. Ep.)
ementitus.
mercatus (Prop., Pl. H. N.)
meritus.
emeritus.
metatus.
moderatus.
modificatus.
modulatus.
nactus (Hygin.)
oblitus (Virg.)
opinatus.
necopinatus.
orsus (Plin.)
exorsus.
pactus.
compactum.
partitus.
dispertitus.
periclitatus.
perfunctus.
pollicitus (Ovid., Vell.)
populatus.
depopulatus.
perpopulatus.
professus (Ovid.)
ratus.
sortitus.
testatus.
attestatus (Sen.)
contestatus.
detestatus.
testificatus.
transgressus.
ultus (häufig inultus.)
usitatus.
vadatus.
velificatus (Juv.)
veneratus (Virg.)

1) Beweisstellen finden sich in den Grammatiken von Otto Schulz p. 228 ff. und von Weissenborn S. 167.

B.

Conjugation der unregelmäßigen Verba.

138 Unregelmäßig heißen diejenigen Verba, welche entweder in Ansehung ihrer Form, oder in Ansehung der Vollständigkeit ihrer Theile von der Weise der übrigen abweichen. Sie sind demnach 1) anomala, 2) defectiva.

Anm. Anscheinend unregelmäßig sind auch viele der in dem vorhergehenden Abschnitt aufgeführten Verba. Allein ihre scheinbare Unregelmäßigkeit besteht bloß darin, daß entweder 1) bei einem und demselben Verbo die starke und die schwache Conjugationsweise gemischt vorkommen; z. B. peto, petĕre, *petivi*, *petītum*; veto, vetāre, *vetui*, *vetĭtum*; haereo, haerēre, *haesi*, *haesum*; sancio, sancīre, *sanxi*, *sanctum*, neben sancītum; vergl. §. 100, Anm.; oder 2) daß Verba der starken Conjugation, welche, wie es scheint, nach einer und derselben Analogie hätten gebildet werden können oder sollen, in ihrer Bildung nicht übereinstimmen; z. B. ĕmo, ēmi, emtum, aber prĕmo, pressi, pressum; dĕmo, dempsi, demptum; oder lĕgo, lēgi, lectum, aber rĕgo, rexi, rectum. Indessen gehört doch jedes von diesen Verben wieder zu einer gewissen Classe von Verben, mit denen es hinsichtlich der Bildung zusammenstimmt und derselben Regel folgt. Wenn gleich also die Uebereinstimmung in der Bildung der Verba der starken Conjugation nicht so groß ist, wie bei denen der schwachen Conjugation, so sind dieselben doch nichts desto weniger zu den regelmäßigen zu rechnen.

I. Verba anomala.

139 Dies sind solche, welche von der Flexionsweise der vier Conjugationen abweichen und daher keiner derselben ausschließlich zugezählt werden können. Doch folgen sie alle mehr oder weniger der Analogie der dritten, d. i. der starken (als der ältesten) Conjugation, wenn gleich mit mancherlei Abweichungen. Es sind possum, edo, fero, volo, nolo, malo, eo, queo und nequeo, fio.

1. Possum, potui, posse, können.

140 Anm. 1. Possum entstand durch Zusammensetzung aus pŏtis sum; pot-sum wurde possum, potfui wurde potui ꝛc. Potis, pote war ursprünglich ein Adjectiv zweier Endungen.

Anm. 2. Bei den ältern Dichtern findet sich noch die unzusammengezogene Form potis sum, — es, — est; auch pote est, ursprünglich mit Rücksicht auf das Genus, doch auch ohne dieselbe. Daher z. B. hoc potis est, hoc potis sunt, ꝛc.

Anm. 3. Der Infinitiv lautete bei denselben auch potesse st. posse. Für possim ebenfalls possiem nach §. 92.

Anm. 4. Auch findet sich die passive Form potestur, possitur, poteratur, doch nur in veralteter Sprache. Lucr. 3, 1023.

Indicativus.		Conjunctivus.		Imperat.	Infinit.	Partic.
S. possum pŏt-es pot-est P. possŭmus pot-estis possunt	ich könne ꝛc.	possim possis possit possīmus possītis possint	ich könne ꝛc.	fehlt	posse können.	pŏtens könnend; (nur als Adjectiv gebraucht.)
S. pot-ĕram pot-eras pot-erat P. pot-eramus pot-eratis pot-erant	ich konnte ꝛc.	possem posses posset possēmus possetis possent	ich könnte ꝛc.			
S. pot-ĕro pot-eris pot-erit P. pot-erĭmus pot-erĭtis pot-erunt	ich werde können ꝛc.					
S. potui potuisti potuit P. potuĭmus potuistis potuērunt	ich habe gekonnt ꝛc.	potuerim potueris potuerit potuerĭmus potuerĭtis potuerint	ich habe gekonnt ꝛc.		potuisse gekonnt haben.	
S. potuĕram potueras potuerat P. potuerāmus potuerātis potuerant	ich hatte gekonnt ꝛc.	potuissem potuisses potuisset potuissemus potuissetis potuissent	ich hätte gekonnt ꝛc.			
S. potuĕro potueris potuerit P. potuerĭmus potuerĭtis potuerint	ich werde gekonnt haben ꝛc.					

2. Edo, ēdi, ēsum, ĕdĕre, essen.

141

	Indicativus.	*Conjunctivus.*	*Imperativus.*	*Infin.*	*P*
Praesens.	*S.* edo, ich esse ꝛc. edis od. *ēs*, edit od. *est*, *P.* edimus, editis od. *estis*, edunt.	edam, edas, edat, edamus, edatis, edant.	ede od. *ēs*, edito od. *esto*, edito od. *esto*, edite od. *este*, editote od. *estote*, edunto.	edere oder *esse*.	ed
Imperfectum.	*S.* edebam, ich aß ꝛc. geht ganz regelmäßig.	ederem od. *essem*, ederes od. *esses*, ederet od. *esset*, ederemus od. *es- semus*, ederetis od. *essetis*, ederent od. *essent*.	Alles Uebrige im Activ und P regelmäßig. Nur für editur finde estur, und für ambedens am Lucr. 5, 397. Von den Comp hat comedo comestus neben com Im Conjunctiv auch edim st. e s. §. 105, 1.		

Anm. Die Uebereinstimmung der unregelmäßigen Formen mit Formen von e
sein (Wurzel ES), erklärt sich aus dem Antritt der Endungen an die Wurzel
ohne Bindevocal, s. §. 90, 2, wo dann durch Assimilation (s. §. 25) der Auslaut
Wurzel in s übergeht, oder elidirt wird; wie in es aus ed-s. (Der Imperativ es ist eig
lich die 2. Sing. Präs. Vergl. den Imp. Pass. auf -re, §. 104, I, 1. Die alte
dung des Infinitivs aber war -se, daher es-se, sein; vergl. §. 92, Anm. 2. Diese
hat sich der Auslaut der Wurzel ebenfalls assimilirt.

3. Fĕro, tŭli, lātum, ferre, tragen.

Activum.

142

	Indicativus.	*Conjunctivus.*	*Imperativus.*	*Infin.*	*P*
Praesens.	*S.* fero, *fer-s*, *fer-t*, *P.* ferimus, *fer-tis*, ferunt.	feram, feras ꝛc. ganz regelmäßig.	*fer*, *fer-to*, *fer-to*, *fer-te*, *fer-tote*, ferunto.	*fer-re*	fe
Imp.	ferebam ꝛc.	*fer-rem* ꝛc., übrigens regelmäßig.			
			Passivum.		
Praesens.	*S.* feror, *fer-ris*, *fer-tur*, *P.* ferimur, ferimini, feruntur.	ferar, feraris ꝛc. ganz regelmäßig.	*fer-re*, *fer-tor*, *fer-tor*, ferimini, feriminor, feruntor.	*fer-ri*	
Imp.	ferebar ꝛc.	*fer-rer* ꝛc., übrigens ganz regelm.			

Anm. 1. Alle übrigen Formen folgen ganz regelmäßig der dritten Conjugation. Die Unregelmäßigkeit in den durch den Druck ausgezeichneten Formen beruht, wie bei fero auf dem Antritt von Endungen an die Wurzel ohne Bindevocal.

Anm. 2. Sämmtliche Composita gehen ebenso. Aus ab-fero entsteht aber au-fero. Dagegen wird ab vor tuli und den davon herstammenden Formen in abs verwandelt. (§. 25. A. 1.) Vor latum bleibt ab. Differo hat distuli, dilatum, auseinander tragen; (in der Bedeutung verschieden sein, ohne Perf. und Supin.). Effero hat extuli, elatum. Postfero, nachsetzen, und suffero, ertragen, ist ohne Perf. und Supinum, denn sustuli, sublatum gehört der Bedeutung nach zu tollo; s. §. 124.

Anm. 3. Tuli steht statt tetŭli (s. §. 111.) latum wahrscheinlich für tlatum von demselben Stamme.

4. Vŏlo ich will; nōlo (ne volo) ich will nicht; mālo (magis oder mage volo) ich will lieber. 143

Indicativus.			Conjunctivus.		
S. vŏlo,	nōlo,	mālo,	*vĕlim,*	*nōlim,*	*mālim,*
vīs,	*non vis,*	*mavis,*	*velīs,*	*nolīs,*	*malīs,*
vult,	*non vult,*	*mavult,*	*velit,*	*nolit,*	*malit,*
P. *vŏlumus,*	*nolŭmus,*	*malŭmus,*	*velīmus,*	*nolīmus,*	*malīmus,*
vultis,	*non vultis,*	*mavultis,*	*velītis,*	*nolītis,*	*malītis,*
volunt.	nolunt.	malunt.	*velint.*	*nolint.*	*malint.*
S. volebam,	nolebam,	malebam,	*vellem,*	*nollem,*	*mallem,*
volebas,	nolebas,	malebas,	velles,	nolles,	malles,
	u. s. w. regelmäßig.			u. s. w. regelmäßig.	
S. volam,	nolam,	malam,			
voles,	noles,	males,			
	u. s. w. regelmäßig.				

Perfectum: volui, nolui, malui cet.
davon die übrigen Tempora praeterita ganz regelmäßig.
Imperativus: noli, nolīto, nolīto (fehlt von volo und malo).
nolite, nolitote, nolunto.
Infinitivus Praes. velle, nolle, malle.
Perf. voluisse, noluisse, maluisse.
Partic. Praes. volens, nolens (fehlt von malo).

Anm. 1. Die Unregelmäßigkeit von volo besteht darin, daß 1) der Stammvocal zwischen o, u, e, schwankt. Vgl. §. 12. 2; 2) daß in einigen Formen die Endungen ohne Bindevocal an den consonantischen Auslaut des Stammes treten, wie vul-t, vul-tis, vel-le, vel-lem; 3) daß dieser in vis sogar ausfällt, (vo-is wird dann zu vīs); 4) daß er in der 1. Plur. Praes. Ind. ŭ ist statt ĭ; 5) daß sich das re und rem oder -se, -sem im Inf. und Imperf. Conj. dem vorhergehenden l assimilirt. Vergl. §. 92, Anm. 2; 6) daß das Präsens Conj. die veraltete Endung im st. am hat

(f. §. 105, 1). Hieraus erklären sich auch die Abweichungen in nolo und malo, von denen ersteres den anomalen Imperativ auf -i hat.

Anm. 2. Veraltete Formen sind volim st. velim; mavolo, mavelim, mavelet u. mävelle st. malo, malim, malet, malle; so auch nevelle st. nolle, nevis, nevolt, nevult st. non, vis u. s. w., auch noltis st. non vultis. Für si vis, si vultis sagte man sis, sultis, wenns beliebt (in Höflichkeitsformeln).

Anm. 3. Die 1. Sing. Fut. malam und nolam scheint nicht vorzukommen. Man hilft sich dafür mit malim, nolim; sowie auch statt des fehlenden Imperativs von volo der Conjunctiv velis gebraucht wurde.

144 5. Eo, īvi, ĭtum, īre, gehen.

	Indicativus.	Conjunctivus.	Imper.	Infinit.	Partic.
Praesens.	S. e-o,	e-am,	ī,	ire.	i-ens,
	īs,	eas,	ito,		G. e-un-
	it,	eat,	ito,		tis ꝛc.
	P. īmus,	eamus,	ite,		
	ītis,	eatis,	itote,		
	eunt.	eant.	eunto.		
Imp.	S. ībam,	īrem,			
	ības ꝛc.	ires ꝛc.			
Fut.	S. ībo,				
	ibis ꝛc.				

Alles Uebrige ganz regelmäßig von ivi, itum. Nur das Gerundium hat eundi, eundo u. s. w.

Anm. 1. Die Wurzel von eo ist ĭ, wie das Supinum ĭtum zeigt. Vor Vocalen geht dieser Laut in e über; nur in iens bleibt er, nicht aber in den Casibus obliquis. In den meisten Formen wird er lang. Diese gehen also in die vierte Conjugation über. So wie aber hier im Imperfect in der ältern Sprache die Endung bam ohne den Bindevocal e antrat, (z. B. scībam, lenībam, s. §. 105, 1.) so beständig bei ire. Ueber das Fut. auf -bo vgl. ebenfalls §. 105, 3.

Anm. 2. Das Passiv kommt von dem simplex eo nur in der dritten Person Sing. (impersonell) vor; ītur eatur, ībatur, ĭtum est, eundum est, u. s. w. S. §. 467. Hierzu gehört die Umschreibung des Inf. Fut. Pass. anderer Verba, z. B. amatum iri u. s. w., s. oben in den Paradigmen. Von mehreren Compositis aber, welche ganz in die transitive Bedeutung übergingen z. B. praeterire, übergehen, inire, etwas eingehen, wird das Passiv ganz vollständig gebildet.

Anm. 3. Die meisten Composita werden ganz ebenso flectirt; z. B. ab-, ad-, co-, exire. Im Perfect haben sie gewöhnlich -ii (s. S. 119, Not. 3.) abii, perii ꝛc. Doch Virg. Aen. 6, 802 auch obivit. — Veneo (= venum eo, s. §. 74, Not. 1), wird wie eo gebildet, doch ohne Particip und Gerundium. Der Bedeutung nach tritt dafür vendītus vendendus u. s. w. ein. S. a. a. O. Passivisch wird auch venīre gebraucht, Quint. 12, 1, 43, für venumdari, Gell. 7, 4. Selten und veraltet für

litt sind veniebam st. venibam, veniet st. venibit, so wie redeam. Ambire geht dagegen ganz regelmäßig nach der vierten Conjugation, und hat schon im Präsens ambio nicht ambeo). Daher auch ambiens, ambientis, ambiendum; ambĭtus. (Doch im Substantiv ambĭtus.)

6. Queo, quīvi, quĭtum, quire, können.
Nequeo, nequīvi, nequĭtum, nequire, nicht können.
Beide werden ganz wie eo gebildet.

	Indicativus.		Conjunctivus.		Imper.
Praesens.	S. queo,	nequeo,	queam,	nequeam,	fehlt.
	quis,	nequis,	queas,	nequeas,	
	quit,	nequit,	queat,	nequeat,	
	P. quĭmus,	nequĭmus,	queamus,	nequeamus,	
	quĭtis,	nequĭtis,	queatis,	nequeatis,	
	queunt.	nequeunt.	queant.	nequeant.	
Impf.	S. quībam,	nequībam,	quīrem,	nequīrem,	
	quibas,	nequibas,	quires,	nequires,	
	cet.	cet.	cet.	cet.	
Fut.	S. quibo,	nequibo,			
	quibis,	nequibis,			
	cet.	cet.			

Infinit. Praes. quire, nequire.
Partic. Praes. quiens, nequiens,
queuntis cet. nequeuntis cet.

Alles Uebrige regelmäßig vom Stamme des Perfects; also:

Perf. quivi, nequivi; quiverim, nequiverim;
Plqpf. quiveram, nequiveram; quivissem, nequivissem;
Fut. ex. quivero, nequivero;
Inf. Perf. quivisse, nequivisse.
(*Part. Fut.* quiturus, nequiturus ist nicht nachzuweisen.)

Anm. 1. Die Wurzel des Wortes ist quĭ, welche dieselben Veränderungen erleidet wie ĭ in eo.

Anm. 2. Die meisten Formen dieses Verbi lassen sich nachweisen; doch finden sie sich in Prosa, außer dem Präsens, nicht eben häufig. Einige Autoren, wie Nepos und Cäsar, enthalten sich derselben ganz. Im Gebrauch sind außer der 1. Sing. und 3. Pl. Praes. Ind. von queo die übrigen Personen nicht leicht außer der Verbindung mit non; aber auch so selten.

Anm. 3. Gewöhnliche Contractionen sind nequii, nequisti u. s. w., nequierim, nequieram, quissem, nequissem, quisse, nequisse. S. §. 104, 3.

Anm. 4. Auch finden sich Formen des Passivs, gewöhnlich impersonell: quitur, nequitur, quitum est, nequitum est. Doch auch persönlich wie *Ter. Hec.* 4, 1, 57, forma nosci non quita est.

146

7. **Fio, factus sum, fieri,** werden, gemacht werden, geschel

	Indicativ.	*Conjunctiv.*	*Imperat.*	*Infinitivus.*	*Participi*
Praesens.	*S.* fī-o, fī-s, fī-t, *P.* (fī-mus), (fī-tis), fī-unt.	fī-am, fī-as, fī-at, fī-amus, fī-atis, fī-ant.	fī, fī-to, fī-to, fī-te, fī-tote, fī-unto.	fïeri.	
Impf.	fī-ēbam, fī-ēbas cet.	fī-ĕrem, fī-ĕres cet.			
Futur.	fī-am, fī-es cet.			(fore, futurum esse, auch factum iri).	(futurus, um.)
Pf.	factus sum cet.	factus sim cet.		factum esse.	factus, a,
Plq.	factus eram cet.	factus essem cet.			
F.ex.	factus ero cet.				

Anm. 1. Fio ist eigentlich nur das veraltete fuo, φύω (s. §. 92.) mit verän Aussprache, und ging im ältesten Latein vollständig fio, fii, fitum, fiere, *Pri* 11, 61. Es gab sogar hiervon passive Formen, wie fitur, fiebantur, fitum est.

Anm. 2. Da hiervon nur die Tempora imperfecta im Gebrauch geblieben so gehört es, genau genommen, zu den Verbis defectivis. Es ergänzt aber die Ter perfecta aus dem Verbum facere, als dessen Passiv es gebraucht wird, indem i kehrt von facio die Tempora imperfecta Passivi, von denen sich bei ältern und i recten Schriftstellern noch Spuren erhalten haben, außer Gebrauch kamen. In Conjugation sind weiter keine Unregelmäßigkeiten, als daß im Infinitiv die p Form erscheint, während die übrigen Formen dem Activ angehören.

Anm. 3. In der Bedeutung werden, geschehen ist es eigentlich ein Ve intransitivum; Passivum ist es nur, in so fern es in der Bedeutung gemacht i den die fehlenden Tempora des Passivs von facere ergänzt. Zur Bezeichnun Zukunft bediente man sich in der Bedeutung geschehen werden der Formen und futurum esse, welche demnach dem esse und fieri coordinirt wurden; z. B. fiat, factum *futurum*ve sit. *Cic. Or.* 2, 26, 113. Neque ego ea, quae *facta* sunt, quum dicebam, divinabam *futura*. *Cic. Fam.* 6, 1, 5. Id *fiet*, si id, quod d defensores *futurum fuisse*, nisi id factum esset, quo de facto judicium est, *fut* *fuisse* negabitur. *Cic. Inv.* 2, 24, 74.

Anm. 4. Die Formen fimus, fitis und der ganze Imperativ sind selten. Imperativ lassen sich auch nur fi, fito, fite nachweisen. Das Fehlende kann durch Conjunctiv fias &c. oder durch den Imperativ von esse ergänzt werden.

Anm. 5. Ueber fio in den Compositis von facio s. §. 116. Selten findet es sich Compositis mit Präpositionen wie con-, de-fit (neben conficior, deficior) und ist nur in wenigen Formen gebräuchlich: confit, confiat, confieret, confierent, confieri; nt, defiat, defiet, defieri. Auch effieri st. effici; interfiat, interfieri; superfit, rfiat, superfieri. Außer confieri sind diese Formen mehr dichterisch und veraltet. so infit für incipit, er hebt an, mehr bei Dichtern als Prosaikern.

II. Verba defectiva.

Obgleich bei manchen der im Vorhergehenden aufgeführten Verba t alle bei einem Verbo möglichen Formen vollständig vorkommen, so it man doch vorzugsweise nur folgende, von denen bloß eine geringe ahl von Formen im Gebrauch ist, Verba defectiva. Der Grund da- liegt 1) bei einigen in dem Sprachgebrauche, indem manche nen veralteten, deren Gebrauche die Bedeutung nicht im Wege gestan- haben würde; 2) bei andern in der Bedeutung selbst, welche den rauch in gewissen Formen nicht gestattete. 147

) Defectiva in Folge des Sprachgebrauches sind:
ajo; inquam; fari; coepi, memini, odi; quaeso; ovare.

1. Ajo, ich bejahe, behaupte, sage.

Indicativus.	*Conjunct.*	*Imperativ.*	*Infinitivus.*	*Particip.*
S. ājo, ăis, ăit, *P.* — — ājunt.	*S.* — ājas, ajat, *P.* — — ājant.	aï, veraltet.	fehlt.	ājens, selten.
S. ājebam, ajebas, ajebat, *P.* ajebamus, ajebatis, ajebant.				

148

Anm. 1. Alles Uebrige fehlt, oder ist wenigstens bei classischen Schriftstellern t im Gebrauch.

Anm. 2. Die Wurzel ist ai; i wird aber zwischen Vocalen zu j; daher z. B. bam, wofür die Komiker auch aibam 2c. (zweisylbig) gebrauchten, so wie ais, ain', ai einsylbig. Für aisne ist auch in Prosa ain' (meinst du?) gebräuchlich.

Anm. 3. Das Participium ajens wird nur als Adjectiv in der Bedeutung mativus gebraucht. Negantia contraria ajentibus. *Cic. Top.* 11. Die Form ait entweder als Präsens anstatt des Perfects gesetzt, oder es gab einst ein wirkliches fect: ai, aisti, ait.

2. Inquam, sag' ich (in die Rede eingeschaltet).

149

	Indicativus.	Conjunctiv.	Imperativ.	Infinitivus.	Parti
Praesens.	S. inquam, inquis, inquit, P. inquĭmus, (inquĭtis), inquiunt.	— — (inquiat?) — — —	inque, inquĭto.	fehlt.	fehlt.
Imperfectum.	S. — — inquiebat, (inquibat), P. — — inquiebant.	Die übrigen Formen lassen sich nicht nachweisen; inquiat beruht nur auf einer Anführung Priscian's Cicero ad *Her.* 4, 3, 5, wo aber die Ausgaben in haben, und inquitis auf einer Stelle bei Arnobius. Inqu as, atis, ant werden auch nur bei den Grammatikern geführt. Inquit wird auch für das Perfectum gebraucht. kommt es vor in der Bedeutung: sagt man, h es, ebenfalls nur in die Rede eingeschaltet. Außer sum ist inquam das einzige Verbum, w im Präsens auf m ausgeht.			
Futur.	S. — inquies, inquiet.				
Pf.	S. inquii, inquisti.				

3. Fari, reden,

fast nur bei Dichtern im Gebrauch, und zwar in folgenden Form

150

	Indicativus.	Imperativ.	Infinitiv.	Parti
Praesens.	fatur.	fare.	fari.	(fans), fantis (
Futurum.	fabor, fabitur.			
Perfect.	fatus est.			fatus, a,
Plusqpf.	fatus eram, — erat.			
	Gerund. fandi, fando häufig.		*Supin.* fatu.	

Durchaus ungebräuchlich sind Formen wie for, famini, fantur; fer, feris; fabaris u. dergl.

Die Composita affari, (affamur, *Ov.*, affamini, *Curt.*, affabar, *Virg.*) effari, (e effaberis, bei Dichtern), interfari, praefari, profari sind auf gleiche Weise b Effatum auch passivisch.

4. Die Perfecta

coepi, memĭni, ōdi,
ich habe angefangen, fing an. ich erinnere mich. ich hasse.

151

	Indicativ.	Conjunctiv.	Imperativ.	Infinitiv.
Perf.	coepi, memini, odi.	coeperim, meminerim, oderim.	— memento, mementote. —	coepisse, meminisse, odisse.
Plqpf.	coeperam, memineram, oderam.	coepissem, meminissem, odissem.	Dazu die Participia: coeptus, angefangen, und coepturus, der anfangen wird; osus und osurus, ersteres active, nebst den davon zu bildenden Formen durch Zusammensetzung mit esse.	
Fut. ex.	coepero, meminero, odero.		Die Conjugation ist ganz regelmäßig.	

Anm. 1. Die Perfecta memini (von dem nicht gebräuchlichen men-o, vergl. mens, meniscor, noch übrig in reminiscor u. comminiscor) und ōdi (von der Wurzel ŏd-, vergl. ŏdium) sind ganz in die Bedeutung des Präsens übergegangen. Ich habe ins Gedächtniß aufgenommen, daher: ich erinnere mich [1]); ich habe einen Haß gefaßt, daher: ich hasse. S. §. 444. Die Plusquamperfecta haben daher die Bedeutung des Imperfects, die Futura exacta die des Fut. simplex, und die Infinitivi Perf. die des Präsens, desgleichen osus (exosus, perosus) die active Bedeutung, hassend. (Passive stehen exosus, perosus nur bei Spätern.)

Anm. 2. Aehnlich ist in Ansehung der Präsensbedeutung das Perf. von nosco, ich lerne kennen, novi (ich habe kennen gelernt), ich kenne; auch consuevi, ich bin gewohnt (habe mich gewöhnt), von consuesco, ich gewöhne mich.

5. Quaeso, ich bitte,

ursprünglich einerlei mit quaero (s. §. 113, 4.), kommt außer der 1. Sing. nur in der 1. Plur. vor: quaesŭmus, wir bitten, als Einschaltungsformel. (Hinsichtlich des Bindevocals vergl. volumus und sumus.) 152

6. Ŏvare frohlocken, triumphiren,

nur gebräuchlich in folgenden Formen:

ovas, ovat, ovet, ovaret; ovans (besonders häufig), ovandi, ovatus, ovaturus.

Anm. Die Defectiva der Composita von fieri s. bei fio, §. 146, A. 5.

---

1) Vergl. das griechische μέμνημαι.

153 2) Wegen ihrer **Bedeutung** sind defectiv folgende Imperative als Grußformeln: salve, ăve oder hăve, sei gegrüßt und lebe wohl! (Beides bei der Ankunft und beim Abschiede.) Diesem entspricht văle, lebe wohl! eigentlich der regelmäßige Imperativ von valere, gesund, stark sein [1]. Age, wohlan! Imperativ von agere [2].

Von diesen Imperativen kommen folgende Formen vor:

salve	ave	vale	age
salvete	avete	valete	agite
salveto	aveto	valeto	—

Auch die **Infinitive** salvere, avere, valere kommen in dieser Bedeutung vor; z. B. salvere, avere, valere te jubeo, so wie salvebis, valebis statt des Imperativs [3]. Salveo steht *Plaut. Truc.* 2, 4, 4.

Hieher rechnet man auch cĕdo, gieb her! sag an! mit dem veralteten Plural cette! vielleicht aus dem griechischen δός mit dem lateinischen demonstrativen ce; cette aus cedote, s. Hand's Turs. II, S. 10.

Anm. Auch von verschiedenen andern Verbis können ihrer Bedeutung wegen gewisse Formen nicht vorkommen, z. B. nicht solebo (von soleo), ich werde pflegen; nicht cupe (von cupio), wünsche. Auch sagte man für sci, wisse, nur scīto. Gleichwohl sind diese Verba deshalb noch nicht zu den Defectivis zu rechnen.

Zusatz 1. Verba impersonalia.

154 Zu den ihrer Bedeutung wegen defectiven Verbis sind auch die Verba impersonalia zu rechnen (s. §. 77, Anm.), d. h. diejenigen, von welchen nur die dritte Person Singularis, und zwar aller Tempora des Indicativs und Conjunctivs, gebraucht wird. Bei denselben sind zu unterscheiden

1) Impersonalia im engsten Sinne des Wortes, d. i. solche Verba, welche bloß das Stattfinden einer Thätigkeit aussagen, ohne daß sich eine Beziehung derselben auf ein bestimmtes Subject damit verbinden läßt [4]. Vgl. §. 467.

Dies sind folgende Verba, welche gewisse Natur- oder Wettererscheinungen bezeichnen:

fulgurat, es blitzt.
fulminat, es blitzt, schlägt ein.
tonat, es donnert (s. §. 129).
grandinat, es hagelt.
pluit, es regnet (s. §. 117).
ningit, es schneiet (s. §. 119).
gelat, es friert.
rorat, es thauet.
diluculat, es dämmert.
lucescit, es wird Tag (s. §. 119, A. 1.)
vesperascit, advesperascit, es wird Abend. Perf. vesperavit.
noctescit, es wird Nacht.

---

1) Vgl. im Griechischen ἔῤῥωσο.

2) Das hieneben gewöhnlich angeführte apage! fort! weg! ist das aus dem Griechischen entlehnte ἄπαγε und hat ganz die Bedeutung einer Interjection angenommen. Es kann daher nicht füglich zu den defectiven Verben der lateinischen Sprache gezählt werden.

3) Von dem obigen avere ist das Verbum avere, wonach streben, wohl zu unterscheiden.

4) Das im Deutschen bei diesen Verben die Stelle des grammatischen Subjects vertre-

Anm. Verbindungen, in welchen diese Verba ein persönliches Subject zulassen, sind selten; z. B. Jupiter tonat et fulgurat. Dies oder coelum vesperascit. Lapides pluunt (sonst lapidibus pluit, aber auch sanguinem pluit). Auch wird man nicht leicht ein anderes, als das der 3. Pers. Sing. bei ihnen gebraucht, sie selbst also nicht anders als in dieser Person finden. So lange aber kein bestimmtes Subject bei diesen Verben genannt wird, hat man auch keinen Grund, ein solches (wie Jupiter, coelum, dies) hinzuzudenken.

2) In einem weitern Sinne rechnet man zu den Impersonalibus auch noch 155
a) gewisse Verba, welche theils Gemüthsbewegungen, theils den Begriff des Müssens und Dürfens ausdrücken, und ebenfalls nur in der dritten Pers. Sing. gebräuchlich sind; vgl. §. 467. Sie sind hinsichtlich der Conjugation zum Theil Neutro-Passiva (s. §. 74):

miseret, es jammert (miseruit selten), misertum u. miserĭtum est, miserēre.
piget, es verdrießt, piguit oder pigĭtum est, pigēre.
poenitet, es reuet, poenituit, poenitēre.
pudet, es erregt Schaam, puduit. und pudĭtum est, pudēre.
taedet, es ekelt, (taeduit sehr selten), dafür pertaesum est, taedēre.
oportet, es ist nöthig, oportuit, oportēre.
libet (lubet), es beliebt, libuit oder libitum est, libēre.
lĭcet, es steht frei, licuit oder licitum est, licēre.
dĕcet, es ziemt, decuit, decēre.
dedĕcet, es ziemt nicht, dedecuit, dedecēre.

Anm. 1. Persönlich und im Plural gebraucht finden sich diese Verba, außer decet, nur in der vor- und nachclassischen Zeit. Die Person, welche in der bezeichneten Gemüthsbewegung sich befindet, steht im Accusativ, z. B. poenitet me, es reuet mich; pudet me, es erregt mir Schaam, beschämt mich, oder ich schäme mich. Aber libet und licet mihi. Mehreres über die Construction dieser Verba s. §. 350. Man conjugirt hiernach diese Verba auf folgende Weise, z. B.

Praes.	pudet me, ich schäme mich,	pudet nos, wir schämen uns,
	pudet te, du schämst dich,	pudet vos, ihr schämt euch,
	pudet illum, er schämt sich,	pudet illos, sie schämen sich,

u. s. w. durch alle Tempora und Modi.

Anm. 2. Von licet findet sich auch der Imperativ liceto. Sonst gebraucht man zum Ausdruck dieses Modus den Conjunctiv; z. B. pudeat te, schäme dich! Auch die Participia fehlen den meisten. Doch finden sich decens, libens, licens, aber mehr adjectivisch auch poenitens, liciturus, poeniturus, puditurus und pigendus, pudendus, poenitendus; so auch das Gerundium poenitendi, pudendo, ad pigendum.

Anm. 3. Nach der Analogie von pudĭtum est, pigĭtum est u. s. w. hat *Cic. Fin.* 2, 13. auch gesagt: quos non veritum est, cet. (welche sich nicht gescheuet haben).

b) Die dritte Pers. Sing. gewisser vollständiger Verba, welche meistens 156
in einer von der gewöhnlichen Bedeutung dieser Verba abweichenden Bedeutung gebraucht, das Subject nur im Infinitiv oder Accus. c. Infin., oder in einem ganzen Satze zuweilen auch im Nominativ eines Pronomens gen. neutr. bei sich haben, als:

---

tende unbestimmte es bezeichnet hier ein Sein auf eine so allgemeine und unbestimmte Weise, daß man ihm nicht wohl einen auf irgend eine Weise bestimmten substantivischen Begriff unterlegen kann. Vgl. Becker Schulgr. §. 163.

interest und rēfert, es liegt woran, oder ist woran gelegen.
accĭdit, fit, evĕnit, contingit, es begiebt sich.
accēdit, dazu kommt.
appāret, es zeigt sich, es ist klar.
patet, liquet, es ist offenbar.
condūcit, es ist zuträglich.
expĕdit, prodest, es ist nützlich.
convĕnit, es paßt.
nocet, obest, es schadet.
fallit, fugit, praeterit (me) es entgeht mir, ich weiß nicht.
placet, placuit und placitum est, es gefällt.
displicet, es mißfällt.
sufficit, es genügt.
suppĕtit, es ist vorhanden.
succurrit, es fällt bei.
vacat, es mangelt, steht frei.
stat, es steht fest.
constat, es ist ausgemacht.
praestat, es ist besser.
restat, es ist übrig.
solet, assolet, es ist gewöhnlich.
attĭnet, pertĭnet, es betrifft.
est (= licet), es steht frei; z. B. est videre.

157 c) Die dritte Person Sing. Passivi, von Intransitiven, besonders solchen, die eine Bewegung ausdrücken, welche im Uebrigen der passiven Form entbehren. Es wird durch dieselbe bloß das Vorhandensein der Thätigkeit bezeichnet, ohne das Subject, von dem sie ausgeht, z. B. curritur, es wird gelaufen, man läuft; itur, es wird gegangen, man geht; venitur, man kommt; ventum est, man kam; bibitur, man trinkt. Vgl. §. 467, Anm. In wie fern Formen wie dicitur, traditur, man sagt, man erzählt, u. dgl. hieher gehören, s. §. 569.

Anm. Auf diese Weise wird auch das Neutrum Part. Fut. Pass. mit est zu einer impersonellen Ausdrucksweise verbunden, um das Vorhandensein einer Nothwendigkeit zu bezeichnen; z. B. scribendum est, es muß geschrieben werden. S. §. 103 über die Conjugatio periphrastica Fut. Passivi.

Zusatz 2. Verba abundantia.

158 Das Gegentheil der Verba defectiva sind die Verba abundantia. So wie aber jener Ausdruck sich bloß auf einen Mangel hinsichtlich der Formation der Verba bezieht, so ist auch die Benennung abundantia bloß von denjenigen Verben zu gebrauchen, von welchen bei einer und derselben Bedeutung mehr als eine Form vorkommt; welche dann entweder

1) verschiedenen Conjugationen angehört, wie lavĕre und lavāre, waschen; cīre und ciēre, erregen; stridĕre und stridēre, zischen u. a. S. die obigen Verzeichnisse.

2) oder verschiedenen Generibus des Verbi, nehmlich sowohl dem Activum als dem Passivum, so daß das Verbum sowohl *Activum* als *Deponens* ist; z. B. ludifĭco und ludifĭcor, verspotten; digno und dignor. Vgl. §. 136, 3. In der Regel ist aber eine von diesen Formen in der classischen Zeit vorzugsweise im Gebrauch.

Anm. Der umgekehrte Fall, wo mit einer und derselben Form des Verbi sich verschiedene Bedeutungen verknüpfen, kann nicht wohl hieher gerechnet werden, da hier kein Ueberfluß der Form vorhanden ist, im Gegentheil eine Mehrheit von Bedeutungen auf Eine Form beschränkt ist. Die gewöhnlichsten Fälle dieser Art sind folgende:

1) Verba activa, welche zugleich transitive und intransitive, häufig reflexive Bedeutung haben. Vgl. im Deutschen: stürzen, brechen, verderben, schmelzen. Hier ist die Grundbedeutung:
   a) meistens die transitive, mit welcher sich die intransitive und reflexive verbindet. Z. B. aequare, gleich machen und gleich kommen; declinare, abbeugen und sich abbeugen; lavare, waschen und sich waschen. Vergl. §. 469.
   b) die intransitive, welche in die transitive übergeht, z. B. adolere, einen Geruch von sich geben, und machen, daß etwas einen Geruch von sich gebe, verbrennen. Vgl. die §. 304 erörterten Constructionen.

   Bei manchen Verben finden sich nur die Participia in dieser doppelten Bedeutung; z. B. animans, belebend, belebt; exercens, übend, sich übend; vehens fahrend, = qui vehit und qui vehitur; volvens, wälzend, sich wälzend; wie im Deutschen rollend. Vgl. §. 469, Anm. 1.

2) Deponentia, welche in passiver Bedeutung vorkommen, ohne daß eine active Form vorhanden wäre, auf welche sich die passive Form und Bedeutung beziehen ließe. S. §. 136, 1, die sogenannten Communia. Besonders findet dieser Fall bei Participiis Perf. der Deponentia Statt, s. §. 137. Wahrscheinlich beruhet aber dieser Gebrauch darauf, daß ursprünglich auch eine active Form vorhanden war, welche sich späterhin verlor, so daß wir sie nicht mehr nachzuweisen im Stande sind.

3) Formen von wirklichen Passivis, welche neben der passiven auch eine active Bedeutung haben, ohne daß ein Deponens vorhanden ist, aus welchem die letztere sich erklären ließe. Dies ist namentlich bei folgenden Participiis *Perf. Pass.* der Fall: consideratus, bedachtsam; consultus, erfahren; circumspectus, umsichtig; cautus, vorsichtig. Doch werden diese Participia ganz adjectivisch gebraucht. Aehnlich ist osus, exosus, perosus, s. §. 151. H. g. auch coenatus, pransus, potus, juratus, conjuratus. Doch alle diese ohne passive Bedeutung; s. §. 469, A. 2. Vgl. im Deutschen verdient, erfahren, beredt.

   Diesen Formen analog sind Participia Perf. Passivi von Verbis *intransitivis*, von welchen mehrere ganz in adjectivische Bedeutung übergegangen sind [1]). Z. B. exoletus, verschwunden, von exolesco; excelsus hoch, von excello; propensus, geneigt, von propendeo; assuetus, consuetus, gewohnt, von assuesco, consuesco; desuetus, ungewohnt, von desuesco; inveteratus, eingewurzelt, von inveterasco; quietus, requietus, ruhig, von quiesco, requiesco; concretus, verdichtet, von concresco; occasūs (*Gell.* 17, 2), untergegangen, von occĭdo; conflagratus, verbrannt, von conflagro; successus, gelungen, von Statten gegangen, von succēdo; (*Cic. Fam.* 16, 21, 2.) desitus, (*Gell.* 15, 31.), der aufgehört hat; (oppugnatione desita.)

Mehrere dieser Participien erklären sich daraus, daß das Verbum neben der intransitiven auch transitive Bedeutung hatte, z. B. emergere, inire, decurrere. Daher emersus, hervorgestiegen, *Liv.* 1, 13; initus, angefangen, inita aestate, *Caes.* 2, 2; decurso spatio, *Cic. Sen.* 23, abgelaufen. Ueber den Uebergang transitiver Verba in die transitive Bedeutung bei der Zusammensetzung mit Präpositionen, s. §. 305.

---

1) Im Deutschen sind dergleichen Participia häufig von Intransitivis, welche mit sein conjugirt werden, z. B. der angekommene Freund, der verschwundene Rauch, die aufgebrochene, aufgeblühte (aber nicht: die geblühte) Blume.

Zweites Kapitel.

Das Nomen.

Vorerinnerungen.

159 1) Zu den Nominibus gehören nach §. 65 außer dem Substantivum und Adjectivum auch die Pronomina und Zahlwörter, wenn gleich die letztern größtentheils weder declinationsfähig sind, noch die Bezeichnung des Genus zulassen.

2) An dem Nomen wird nämlich im Lateinischen unterschieden Genus, Numerus und Casus. Die Bildung der letztern in den verschiedenen Numeris nennt man die Declination.

3) In der Lehre vom Nomen, und zwar zunächst vom Nomen substantivum, ist daher im Folgenden theils das Genus, theils die Declination zu betrachten.

160 4) Das Genus richtet sich ursprünglich nach der Bedeutung der Wörter, und heißt in so fern das natürliche Geschlecht.

5) An den durch Substantiva bezeichneten lebenden Wesen unterscheidet nämlich die Sprache das natürliche Geschlecht derselben als männliches und weibliches (genus masculinum und femininum). Leblose Dinge (Sachen) haben kein natürliches Geschlecht, gehören also keinem von beiden an, sind an und für sich also generis neutrius [1]).

6) Auch viele leblose Dinge stellt aber die Sprache ebenfalls gleichsam als lebende Wesen dar, und legt ihnen daher ein männliches oder weibliches Geschlecht bei; so wie im Deutschen, so im Lateinischen; nur daß so wenig diese als andere Sprachen in dieser Hinsicht mit einander übereinstimmen; z. B. hic flos, *Masc.*, die Blume; haec arbor, *Fem.*, der Baum.

7) Läßt sich das Geschlecht eines Substantivs nicht schon aus der Bedeutung erkennen, so ist es aus der Form desselben abzunehmen und heißt das grammatische Geschlecht. Dieses eben ist dreifach, Masculinum, Femininum, Neutrum. In einem von diesen erscheint jedes Substantivum der lateinischen Sprache, ebenso wie im Deutschen. Die Regeln über dasselbe lassen sich aber erst nach der Declinationslehre verständlich machen.

I. Substantivum.

A. Natürliches Geschlecht.

1. Geschlecht lebender Wesen überhaupt.

161 1) Dem natürlichen Geschlechte der durch ein Substantivum bezeichneten lebenden Wesen, d. i. der Personen und Thiere,

1) Diese Geschlechtslosigkeit bezeichnet man indessen im Deutschen gewissermaßen als ein besonderes Geschlecht, welches man das sächliche nennt. In diesem Sinne faßt man gewöhnlich auch den lateinischen Ausdruck genus neutrum (d. h. weder männlichen noch weiblichen Geschlechts), als Benennung eines besondern Geschlechts.

entspricht das Geschlecht dieser Substantiva in der Sprache. Demnach sind

die Benennungen männlicher Wesen Masculina,
die Benennungen weiblicher Wesen Feminina.

2) Obgleich anzunehmen ist, daß die Form, besonders die Endung des Wortes bei der Bildung solcher Benennungen sich nach der Bedeutung derselben gerichtet habe, so ergiebt sich doch bei der Allgemeinheit jener Regel das grammatische Geschlecht, ganz abgesehen von der Endung, schon aus der Bedeutung. Masculina sind z. B. wegen ihrer Bedeutung die Wörter: pater, frater, filius, taurus, Vater, Bruder, Sohn, Stier; Feminina: mater, soror, filia, vacca, Mutter, Schwester, Tochter, Kuh.

Anm. 1. Völkernamen im Plural werden jedesmal als Masculina gebraucht. Auch lemūres, Gespenster, und manes, die Geister der Gestorbenen, sind Masculina. Namen von Weibern sind selbst mit der neutralen Endung *um* (s. §. 217) Feminina, wie Glycerium, Phanium.

Anm. 2. Eine Ausnahme machen nur solche Wörter, welche durch Uebertragung zur Benennung männlicher Personen geworden sind, indem sie auch in dieser Bedeutung das nach ihrer Endung sich richtende grammatische Geschlecht (Femininum oder Neutrum) beibehalten haben. Feminina sind demnach: operae, die Arbeiter; vigiliae, excubiae, die Wachen, wachthabende Soldaten; deliciae, der Liebling; copiae, Truppen; Neutra: auxilia, Hülfstruppen, servitia, das Gesinde; mancipium, Sclav: acroāma, Ergötzer bei Tafel. Nur optio, der Gehülfe, Untercenturio, ist Masculinum.

2. Bezeichnung lebender Wesen derselben Gattung von verschiedenem natürlichen Geschlechte.

Hier sind dreierlei Fälle möglich: 162

1) Jedes Geschlecht wird durch ein besonderes Wort ausgedrückt. Dieser Fall ist der seltnere. Z. B. pater, mater, Vater, Mutter; vir, mulier, Mann, Weib; frater, soror, Bruder, Schwester: maritus, uxor, Ehemann, Ehefrau; taurus, vacca, Stier, Kuh [1]).

2) Durch dasselbe Wort (denselben Wortstamm), nur nach Verschiedenheit des Geschlechts mit verschiedenen Endungen; z. B. filius, filia, Sohn, Tochter (im Deutschen wie sub nro 1.); lupus, lupa, Wolf, Wölfin; magister, magistra, Lehrer, Lehrerin.

---

1) Die verschiedenen Geschlechter sind hier eigentlich gar nicht als ein innerhalb einer und derselben Gattung geschiedenes genommen, wie in den Fällen unter 2 und 3.

Anm. 1. Diese Veränderung in den Endungen der Substantiva zur Bezeichnung des verschiedenen natürlichen Geschlechts heißt Motio, und die derselben fähigen Substantiva Mobilia. Die meisten Substantiva mobilia gehören der ersten und zweiten Declination an, und haben im Masculino die masculinische Endung der zweiten, us, er, im Feminino die femininische der ersten, a. (Avus bildet jedoch das Femininum nicht ava, sondern adjectivisch: avia.) Doch haben auch einige Masculina dieser Art in der dritten Declination das Femininum auf a, z. B. caupo, caupona und copa; leno, lena; tibīcen, tibicīna; leo, leaena (λέαινα); poet. auch lea. — Außerdem die auf -tor nach der dritten das Femin. auf -trix, z. B. cantor, Sänger; cantrix, Sängerin. — Andere nehmen im Femininum die Endsylbe -īna an, z. B. rex, regina; gallus, gallina; oder -issa: Aethiops, Aethiopissa; Threx, Thrēissa, contr. Thressa; oder -is: nepos (Gen. nepot-is), neptis. H. g. auch die griechischen Endungen der Patronymica (s. §. 262). Tantalīdes, fem. Tantalis; Thestiădes, Thestias; desgl. poēta, poētria.

3) Durch dasselbe Wort in ganz gleicher Form. Es ist also von doppeltem grammatischen Geschlechte, und erst aus dem Zusammenhange der Rede muß sich ergeben, welches Geschlecht gemeint sei. Diese Wörter heißen Communia; z. B. folgende Personennamen: antistes, artifex, auctor, augur, civis, comes, conjux, custos, dux, exsul, heres, hospes, hostis, incola, index, judex, martyr, miles, municeps, parens, praesul, sacerdos, satelles, testis, vates, vindex [1]). Von dieser Art sind auch manche Thiernamen, wie anser, Gänserich und Gans; bos, Stier und Kuh; canis, Hund und Hündin; elephantus, männlicher und weiblicher Elephant; lepus, Hase und Häsin; serpens, Schlange; perdix, Rebhuhn; limax, Schnecke; grus, Kranich; mus, Maus; sus, Schwein; thynnus, Thunfisch; vespertilio, Fledermaus, beiderlei Geschlechts; und in älterer Latinität auch ovis, Schaaf.

Anm. 2. Einige Communia sind zugleich Mobilia, und bilden demnach noch eine besondere weibliche Form, wie cliens, clienta; antistes, antistita; hospes, hospita.

163 Anm. 3. Von den Communibus sind zu unterscheiden 1) die männlichen Benennungen ganzer Klassen von Personen im Plural, wo unter dem männlichen Geschlechte das weibliche mit gedacht wird, z. B. *hi* liberi, Kinder; filii, Kinder (Söhne und Töchter); fratres, Geschwister, *Tac.* 12, 4; reges, königliche Familie, *Liv.* 2, 2; parentes, Aeltern. 2) Die Epicoena (ἐπίκοινα), promiscua, d. h. Wörter, welche nur Ein bestimmtes grammatisches (entweder männliches oder weibliches) Geschlecht haben, aber doch zur Bezeichnung beider natürlichen Geschlechter zusammengenommen und ohne Unterschied

---

1) Im Deutschen tritt dieser Fall nur bei Adjectiv-Substantiven ein, z. B. der und die Heilige. Ebenso im Lateinischen: adolescens, affinis, juvenis, patruelis, princeps, welche gewöhnlich noch unter den Communibus aufgeführt werden.

gebraucht werden. Diese Epicoena finden sich besonders bei Thiernamen. Außer den oben §. 162 angegebenen drei Fällen, z. B. taurus und vacca, Stier, Kuh; lupus und lupa, Wolf, Wölfin; *hic* und *haec* anser (comm.), Gans, Gänserich, ist nämlich der Fall noch häufiger, daß

beiderlei natürliche Geschlechter eines Thieres mit einer und derselben grammatischen Geschlechtsform bezeichnet werden.

So sagt man z. B. im Deutschen der Hund, auch wo eine Hündin gemeint ist (z. B. der Hund hat Junge), wenn auf die genauere Bezeichnung des natürlichen Geschlechts nichts ankommt; die Katze, die Taube u.s.w. Ebenso werden im Lateinischen die Masculina: corvus, Rabe; milvus, Weihe; passer, Sperling; turdus Drossel, so wie die Feminina: alauda, Lerche; aquila, Adler; dama, Dammhirsch; felis, Katze; rana, Frosch; talpa, Maulwurf; vulpes, Fuchs, von Thieren beiderlei Geschlechts ohne Unterschied gebraucht. Ja sogar wo eine doppelte Form von verschiedenem grammatischen Geschlechte vorhanden ist, wie simius und simia, Affe; lacertus und lacerta, Eidechse; luscinius und luscinia, Nachtigall; coluber, colubra, Natter, ist jede von diesen beiden Formen Epicoenum; und zwar ist colubra, lacerta, simia als solches noch häufiger als die männliche Form.

Soll also bei solchen Epicoenis das natürliche Geschlecht ausdrücklich bezeichnet werden, so muß man, wenn es sich nicht aus einem dabei stehenden Adjectiv erkennen läßt, noch mas oder masculus, und femina hinzufügen; z. B. vulpes mascula. *Plin. H. N.* 28, 46, indem das grammatische Geschlecht auch hier unverändert bleibt.

Anm. 4. Sowohl bei den Mobilibus als den Communibus der Thiernamen pflegt aber auch, ganz abgesehen von dem natürlichen Geschlechte, 164

eins von beiden grammatischen Geschlechtern vorzugsweise im Gebrauch zu sein,

sobald es der Unterscheidung des natürlichen Geschlechtes nicht bedarf. Es tritt hier also derselbe Fall ein, wie bei den Epicoenis.

Von den Mobilibus und Communibus ist gewöhnlich der Gebrauch des männlichen Geschlechts vorherrschend, z. B. equus, canis (doch bei den Communibus sus, grus, serpens, limax, perdix des Femininum), und nur zur ausdrücklichen Bezeichnung des weiblichen Geschlechts gebraucht man die Feminina. Doch geben die Dichter häufig dem in der Prosa seltenern Geschlechte den Vorzug und setzen bei Communibus das Femininum, z. B. anser alba, *Hor. Sat.* 2, 8, 88; und das Masculinum da, wo dieses das seltnere ist, z. B. bei Virgil sues immundi, *G.* 1. 400. sues laeti, 2, 520. Desgleichen von Jagdhunden steht canis als Femininum bei *Lucr.* 1, 405. *Hor. Epod.* 2, 31. (obgleich canis venaticus, *Cic. Verr.* 4, 13.) Vgl. *Hor. Sat.* 1, 8, 35. *Virg. Aen.* 6, 257. *Lucan.* 6, 729. von den Stygischen Hunden. Auch gebrauchen sie Epicoena in einem andern als dem gewöhnlichen grammatischen Geschlechte; z. B. dama timidus, *Virg. Ecl.* 8, 28. talpa oculis captus, *id G.* 1, 183. (Vgl. *Quint.* 9, 3, 6.)

Anm. 5. Von den allgemeinen Thiernamen ist animans nach ciceronischem Sprachgebrauche in der Bedeutung vernünftiges Wesen, Mensch, Masculinum; von andern lebenden Wesen gebraucht, vorzugsweise

Femininum oder Neutrum; quadrupes gew. Femininum, bisweilen Neutrum; von einem Thier gen. masc., z. B. equus, ist es Masculinum. (*Virg. Aen.* 11, 714.) Ales und volucris, Vogel überhaupt, und im Plur. Femininum; vom Adler und Vögeln männlichen Geschlechts bisweilen gen. masc. z. B. fulvus Jovis ales, *Virg. Aen.* 12, 247. Solche allgemeine Benennungen ganzer Classen der lebenden Wesen, bei welchen der Geschlechtsunterschied gar nicht in Betrachtung kommt, rechnet man nicht zu den Epicoenis.

3. Sachsubstantiva, deren Geschlecht sich nach der Bedeutung richtet.

165 Außer den Substantivis, welche lebende Wesen (Personen oder Thiere) bezeichnen, giebt es noch verschiedene Sachsubstantiva, deren grammatisches Geschlecht sich nach der Bedeutung bestimmen läßt, nach folgender Regel:

1) Die Benennungen der Winde und Monate, auch gewöhnlich der Flüsse und Berge, sind Masculina. Z. B. Auster, Notus, Boreas, Aquilo, Etesiae; — Januarius, Aprilis, November; — Tigris, Euphrātes, Ister, Trebĭa[1]); — Athos, Pangaeus, Ĕryx, Helicon. —

2) Die Benennungen der Länder, Inseln, Städte, Bäume, Gesträuche und kleineren Pflanzen sind Feminina. Z. B. Gallia, Persis, Aegyptus, Troas; — Rhodus, Sicilia, Salamis, Delos; — Roma, Carthago, Corinthus, Pylos, Troezēn, Lacedaemon; — quercus, pirus, abies, papyrus.

Anm. 1. Außer den Benennungen der Bäume sind die unter dieser Regel begriffenen Nomina alle Nomina propria.

Anm. 2. Der Grund davon, daß man bei diesen Benennungen männliches und weibliches Geschlecht auf die angegebene Weise unterschied, liegt zunächst darin, daß auch auf die Gattungsbegriffe der durch sie bezeichneten Gegenstände derselbe Geschlechtsunterschied übergetragen war. Masculina sind nämlich: ventus, mensis, fluvius (amnis), mons; Feminina: terra, insula, urbs, arbor. Nach dem Genus des Gattungsbegriffs richten sich aber einige der angeführten Nomina schon deswegen, weil sie Adjectiv-Substantiva sind, wie die Namen der Monate, Januarius, Februarius, Aprilis, October[2]), wo eigentlich mensis (Monat, masc.), in Gedanken ergänzt, häufig auch hinzugefügt wird. Daß man aber auf jene Begriffe männliches oder

1) Auch Hadria, das adriatische Meer, ist Masculinum.

2) Daher auch z. B. Calendae Januariae, Nonae Sextiles, Idus Martiae u. s. w. Aber auch da, wo das Nomen proprium kein Adjectiv-Substantiv ist, hat der hinzugedachte Gattungsbegriff auf das grammatische Geschlecht desselben Einfluß, s. §. 166, Anm. 1 und 2. Daher z. B. auch Namen der Schiffe, wie Centaurus magna (wegen navis); Namen drama-

weibliches Geschlecht übertrug, beruht unstreitig auf einer ursprünglichen Auffassung der durch sie bezeichneten Gegenstände als Wesen, von natürlichem männlichen oder weiblichen Geschlechte, also auf einer Personification, welche sich aber nicht überall mit Bestimmtheit nachweisen läßt. So z. B. dachte man sich die Winde und Flüsse als Götter; daher als Masculinum ventus, fluvius, amnis, so wie die Namen der einzelnen Winde und Flüsse.

Ohne Ausnahmen sind die obigen Regeln nur bei den Na- 166
men der Winde und Monate. Von den übrigen gelten folgende

Ausnahmen:

1) Flußnamen. Einige nach der ersten Declination auf a sind Feminina: Albula, Allia, Duria, Matrŏna, Sagra, Sūra; desgleichen die mythologischen Flüsse Styx und Lethe. Als Neutra kommen einige barbarische Flußnamen vor, z. B. Iāder tepidum, *Lucan.* 4, 405; doch ist hier wohl flumen zu ergänzen, so wie *Caes. B. C.* 1, 8 flumen Rhodănum, *Hor. A. P.* 18 flumen Rhenum adjectivisch steht.

2) Bergnamen. Obgleich sie im Allgemeinen als Masculina angegeben werden, so folgen sie hinsichtlich des Geschlechts doch häufig der Endung. Daher sind Feminina: Aetna, Ida, Oeta, Cyllēne, Rhodŏpe, Calpe, Alpis, Carambis, Pelōris. — Neutra: Soracte, -is, (doch bei Plin. Soractem oder Soracten von Nom. Soractes), Pelion.

Anm. 1. Auch wo die Endung auf das Femininum oder Neutrum führt, findet sich oft das Masculinum, per synĕsin (d. i. dem Sinne nach), indem mons hinzugedacht wurde, z. B. altus Oeta, altus Pelion. (*Ovid.*) Ebenso Alpis, Peloris als Masc. Häufig ist dies bei Bergnamen nach der dritten Declination der Fall, wo die Endung ungewiß läßt, wie Eryx, Leucātes, Lucretĭlis, Othrys.

3) Ländernamen. Masculina: Pontus, Hellespontus, Bospŏrus (zugleich Namen der Gewässer in der Nähe dieser Länder, und in dieser Bedeutung an sich Masculina), Isthmus. — Neutra: die auf um, wie Latium, Samnium und die Pluralia auf a, Bactra.

4) Inselnamen. Masculinum ist Sason, *Lucan.* 2, 627. Neutra einige auf um, wie Dianium, und Delta, die ägyptische Nilinsel.

---

tischer Spiele, wie haec Eunuchus (wegen fabula); Namen von Buchstaben, wie haec alpha (wegen littera) als Feminina gebraucht werden. Deshalb sind auch die Namen der Edelsteine meist Feminina, wie sapphirus wegen gemma. Bloß als Masculina kommen vor: carbunculus, beryllus, opalus.

5) Städtenamen. Masculina:

a. die auf ūs, untis, Pessīnus, Selīnus, Amăthus. Von denen auf us, i, Canōpus, zuweilen auch Pharsālus, Abȳdus.

b. Die Pluralia auf i, wie Veji, Delphi.

c. Einige auf o und on, Croto (Croton), *Liv.* 24, 2. Hippo (Regius), Frusino, Narbo (Martius), Sulmo; Brauron, Marathon.

d. Tunes, etis; Acrăgas, Taras, antis.

Neutra:

a. Die auf um (griechisch on), wie Ilium, Ilion, Tarentum, Saguntum. (Feminina dagegen Ilios, Tarentus, Saguntus).

b. Die Pluralia auf a, -orum, wie Arbēla, Hierosolȳma.

c. Die auf e und ur, wie Praeneste, Caere, diese jedoch nur im Nominativ und Accusativ; sonst Feminina, wie Praeneste sub ipsā, *Virg. Aen.* 8, 551. Anxur (wegen des gleichnamigen Berges zuweilen Masc.), Tibur. Auch Argos (doch im Plural Argi. -orum, Masc.).

d. Die indeclinabeln oder barbarischen Namen, auf i, l, r, t, wie Illiturgi, Hispal, Suthul, Gadir, Tuder, Nepet. Auch Aepy.

Anm. 2. Per synesin kommen auch manche von diesen Städtenamen als Feminina vor, indem der Gattungsbegriff urbs hinzugedacht wurde; z. B. Rhamnūs parva, *Mel.* 2, 3. Mirata est Marathon. *Ov. Met.* 7, 434. Narbo pulcherrima, *Mart.* 8, 72, 4. Elatium propior, *Plin. H. N.* 5, 21. Ilion cremata, *Ov. Met.* 14. 466. Auf dieselbe Weise als Neutra, wegen oppidum, Trapezūs liberum, *Plin. H. N.* 6, 4. Amphipolis liberum, *ib.* 4, 17.

6) Namen von Bäumen und andern Gewächsen.

a. Masculina sind von Bäumen: oleaster, pinaster, styrax; von andern Gewächsen: acanthus, aspagrăgus, asphodēlus, calămus, carduus, dumus, hellebŏrus, intŭbus, juncus, rhamnus, scirpus.

b. Communia: amarăcus, cytisus, lapăthus, raphanus, rubus, spinus, larix; doch werden sie mehr als Feminina gebraucht, so wie vepres und sentis mehr als Masculina.

c. Neutra: alle der zweiten Declination auf um, wie ligustrum, balsămum. Die der dritten auf er: ăcer, cicer, piper, papăver, siler, siser (doch im Plural siseres), suber, tūber (Trüffel); auch robur und tus.

An allen nicht unter der Regel §. 165 begriffenen Sachsubstantiven läßt sich das Geschlecht nicht nach der Bedeutung, sondern nur nach der Endung unterscheiden. Doch gilt von ihnen noch die allgemeine Regel: 167

Alle Indeclinabilia im Singularis oder Pluralis sind Neutra.

Z. B. fas, nefas, cornu, sināpi, gummi, Tempe, pondo. (Mit Ausnahme indeclinabler Personennamen; z. B. Adam, Ruth.) Ueber die Indeclinabilia vergl. §. 215.

Anm. 1. Als Neutra werden daher auch betrachtet: alle Wörter und Wortverbindungen, welche, mit einem Adjectivum oder Pronomen verbunden, wie Substantiva gebraucht werden, ohne eigentlich Substantiva zu sein; z. B. *Scire* tuum; *cras* hesternum; ultimum *vale;* illud *nosce te ipsum;* hoc ipsum *diu* mihi molestum est (d. i. der Laut, das Wort diu.) Daher auch alle Wörter, die bloß als Wörter in grammatischer Beziehung betrachtet werden, und nicht ihrer Bedeutung nach ein Satzglied ausmachen, z. B. *pater* est monosyllabum, d. i. das Wort pater. Ebenso die Namen der Buchstaben, z. B. *a* longum [1]).

Anm. 2. Warum man gerade das eine oder andere Geschlecht auf diese 168
oder jene leblosen Wesen oder Sachen (oder auch Bezeichnungen abstracter Begriffe) übertrug, andere dagegen als geschlechtslos (als Neutra) betrachtete, was für eine Auffassung derselben also der Geschlechtsbestimmung ursprünglich zum Grunde lag, läßt sich in keiner Sprache mehr mit Bestimmtheit nachweisen. Da aber gewisse bestimmte Formen der Nomina dem einen oder andern Geschlechte und der Geschlechtslosigkeit besonders eigen sind: so läßt sich das Geschlecht an der Form erkennen, wo die ursprüngliche Ansicht von der Bedeutung des Nomens nicht mehr auszumitteln ist [2]).

Bei der Form eines Nomens ist aber nicht bloß die Endung des Nominativs, sondern auch die Beschaffenheit des Wortstammes und die Ableitung des Wortes in Betrachtung zu ziehen. So gehören z. B. labor, arbor, aequor, tutor nicht schon deswegen in Eine Classe, weil alle vier nach der dritten Declination gehen und sich auf .or endigen. Denn labor und arbor lauteten ursprünglich labōs, arbōs (Gen. labōsis, arbōsis) und das r in der Endung ist erst durch den Uebergang des s in den Casibus obliquis in r auch in den Nominativ gekommen; aequŏr geht wahrscheinlich aus dem Stamme aequo- (aequus) hervor, r erscheint also als ein Ableitungssuffix (s. u. §. 258); in tutor ist die ganze zweite Sylbe als ein solches bedeutsames Suffix, an die W. tu (tu-eri) gehängt. Eben so verschieden sind ignis, glis, cinis, lapis, sanguis, wenn auch die Endlaute des Nominativs ganz dieselben sind. Ersteres hat zum Stamme igni-; glis im Gen. glir-is, weiset wie cinis ciner-is (wo

---

1) Die Namen der Buchstaben finden sich per synesin, indem man littera ergänzt, zuweilen als Feminina z. B. *Quint.* I, 4, 11. geminata i (ein doppeltes i). S. §. 165, Not. 2.

2) Diese ursprüngliche Ansicht von der Bedeutung des Nomens ist aber als der Grund der ihm in der Sprache gegebenen besondern Geschlechtsform zu betrachten.

r aus s entstand) auf ein stammhaftes s; lapis aber hat zum Stamme lapid-, sanguis dagegen sanguen- (vgl. *Cic. Or.* 3, 58, 218, wo sanguen als veralteter Nominativ steht) oder sangui-, an welchen im Nom. die Endung s antritt.

Noch weniger dürfen einsylbige Wurzelwörter, wie vās (vasis), vas (vadis), ōs (ōris), ŏs (ossis), cōs (cōtis), dōs (dōtis), crūs (crūris), mit abgeleiteten Wörtern gleicher Endung, wie: civitas, aetas, sacerdos, custos, virtūs, oder gar griechische Wörter, wie: epos, melos, chaos, pelagus (τὸ πέλαγος), virus (ὁ ἰός) mit lateinischen Wörtern in eine und dieselbe Classe gesetzt werden.

Da übrigens bei der Bestimmung des grammatischen Geschlechts der Wörter nach der Form des Stammes und (wie es bis jetzt gewöhnlich ist) der Nominativendung auf die Declinationsform derselben Rücksicht genommen werden muß, so werden die Regeln über das grammatische Geschlecht erst nach der Lehre von der Declination folgen; s. §. 208. Das hier nur Angedeutete wird alsdann weiter ausgeführt werden.

B. Die Declination.

1. Begriff der Declination. Casus und Numerus.

169 1) Die verschiedenen Verhältnisse, in welche ein Gegenstand zu einem andern Gegenstande oder zu einer Thätigkeit desselben treten kann, werden an dem ihn bezeichnenden Nomen durch gewisse Veränderungen in der Form des Nomens und zwar in der Endung desselben ausgedrückt; z. B. der Vater schreibt dem Freunde einen Brief; das Haus des Königs. Diese Veränderungen (Flexionen) sind aber verschieden, je nachdem der bezeichnete Gegenstand in der Einzahl oder Mehrzahl gedacht werden soll. Sie dienen daher zugleich zur Unterscheidung der Zahlform oder des Numerus eines Nomens. Dieser Numerus ist zwiefach: Singularis, Einzahl, Pluralis, Mehrzahl.

170 2) Die verschiedenen Formen der Einzahl und Mehrzahl, durch welche verschiedene Verhältnisse eines Gegenstandes bezeichnet werden, heißen die Casus (Fälle) des Nomens. Ein Nomen nach seinen verschiedenen Casus im Singularis und Pluralis abbeugen (flectiren) heißt es decliniren. Der Inbegriff dieser Flexionsformen eines Nomens ist die Declination desselben.

2. Bedeutung der Casus im Allgemeinen.

171 Die lateinische Sprache unterscheidet bei der Declination eines Nomens sechs Casus in jedem Numerus. Sie heißen: Nominativus, Genitivus, Dativus, Accusativus, Vocativus, Ablativus. Den verschiedenen Gebrauch derselben hat die Lehre von dem Satze nachzuweisen. Vorläufig sind hier die Verhältnisse, in welchen die

einzelnen Casus stehen, nur an gewissen Fragen zu merken, welche jene Verhältnisse im Allgemeinen andeuten.

1) Nominativus, auf die Frage wer? oder was? — Der Vater (kommt).

2) Genitivus, auf die Frage wessen? Des Vaters (Sohn).

3) Dativus, auf die Frage wem? — Dem Vater (gehorcht der Sohn).

4) Accusativus, auf die Frage wen? — Den Vater (liebt der Sohn).

5) Der Vocativus steht in Anreden, z. B. Vater! (hilf dem Sohne).

6) Ablativus, im Deutschen nur durch eine Präposition mit dem geeigneten Casus auszudrücken; er steht daher nur auf Fragen mit Präpositionen, wie: womit? wodurch? wovon? und dergl.; z. B. von dem Vater (spricht der Sohn).

Anm. Der Nominativ, welcher einen Gegenstand nur nennt, als denjenigen, auf welchen sich das in einem Satze Ausgesagte bezieht (als Subject), heißt Casus rectus, indem er zu andern Satztheilen nicht in einem untergeordneten Verhältnisse steht. Ebenso auch der Vocativus durch welchen eine Person angeredet wird, und welcher ebenfalls von den übrigen Theilen des Satzes, in welchem er vorkommt, ganz unabhängig steht. Die übrigen heißen, weil sie ein untergeordnetes Verhältniß des Gegenstandes zu andern Theilen des Satzes ausdrücken, Casus obliqui [1]).

3. Die fünf Declinationen.

Die Flexionsformen der Casus sind nicht bei allen Nominibus 172
dieselben. Auf der Verschiedenheit derselben beruht die Unterscheidung von fünf Declinationen in der lateinischen Sprache. Jedes Nomen, außer den wenigen Indeclinabilien, gehört einer derselben an. Welcher es angehöre, läßt sich aber nicht immer schon aus der Endung des Nominativs erkennen, indem bei einerlei Endung des Nominativs die Declination doch verschieden sein kann. So z. B. gehört die Nominativendung a der ersten und der dritten, -us der zweiten, dritten und vierten, -er der zweiten und dritten, -es der dritten und fünften an; z. B.

---

1) Von manchen Grammatikern wird nicht mit Recht auch der Vocativ zu den Casibus obliquis gerechnet. S. u. §. 302.

fab*a*, die Bohne, 1. poëm*a*, das Gedicht, 3.
serv*us*, der Sclav, 2. corp*us*, der Körper, 3. fruct*us*, die Frucht, 4.
pu*er*, der Knabe, 2. pat*er*, der Vater, 3.
com*es*, der Begleiter, 3. di*es*, der Tag, 5.

Außerdem sind die Endungen des Nominativs in einer und derselben Declination nicht immer dieselben. Am mannigfaltigsten sind sie in der dritten.

4. Kennzeichen der einzelnen Declinationen.

173 Man erkennt daher die Declination, nach welcher ein Wort geht, erst aus den Endungen der Casus obliqui, besonders aus der des Genitivs, in welcher sich die Declinationsform am unverkennbarsten zeigt. Ein Wort mit der Genitivendung

ae	gehört	in die erste	Declination, z. B.	fab*ae*,
i	—	in die zweite	—	serv*i*,
is	—	in die dritte	—	anser*is*,
ūs	—	in die vierte	—	fruct*us*,
ēi	—	in die fünfte	—	di*ei*.

5. Unterscheidung zwischen Endung und Wortstamm.

174 Was nach Abtrennung der Genitivendung, so wie der übrigen Endungen, übrig bleibt, ist der Wortstamm; z. B. anser-is, Stamm anser, d. i. wie bei dem Verbum (s. §. 85, Anm. 1.), derjenige Bestandtheil des Wortes, von welchem die verschiedenen einzelnen Formen, in denen es erscheint, durch den Antritt verschiedener Endungen gebildet werden. Dieser Stamm erscheint zuweilen im Nominativ, wie in dem angeführten Beispiele, ohne eine angehängte Endung. Das Nähere siehe bei den einzelnen Declinationen.

Anm. 1. Hierbei ist nicht zu übersehen, daß die mit einem Vocal anfangenden oder aus einem Vocal bestehenden Casusendungen zuweilen mit dem auf einen Vocal ausgehenden Stamme verschmolzen sind. Um also Stamm und Endung gehörig zu scheiden, hat man auf die ursprüngliche Form des Wortes zurückzugehen. So z. B. ist die Endung des Genitivs der ersten Declination nur i, der Stamm des Wortes aber endigt sich auf -a; z. B. mensa, aus mensa-i entstand mensae.

Anm. 2. Der nach Abtrennung der Endungen übrig bleibende Stamm ist, wie bei den Verbis (s. §. 85, A. 1), entweder die unveränderte Wurzel des Wortes selbst, z. B. dŭc-is, dŭc-; oder es ist die auf irgend eine Weise veränderte Wurzel. So ist z. B. in fuga-m (Acc. Sing. von fuga) der Stamm fuga-, die Wurzel fug-, aus welcher durch Anhängung von

a jener Stamm sich gebildet hat [1]). S. §. 253, 4. Wenn demnach in der Declination von dem Stamme eines Wortes die Rede ist, so ist jedesmal diejenige Gestalt des Wortes gemeint, welche der Declination desselben zum Grunde liegt, gleichviel ob dieselbe mit der Wurzel des Wortes, welche in allen aus derselben gebildeten Ableitungen sich findet, identisch ist oder nicht.

6. Auslaute der Wortstämme.

175 Die Wortstämme der Nomina (in dem angegebenen Sinne) lauten entweder auf die Vocale a, e, o, u, i, oder auf Consonanten aus. Nach dieser Verschiedenheit der Stämme ist auch die Declination derselben verschieden. Und zwar gehören

zur ersten die Stämme auf a,
zur zweiten die Stämme auf o, welches aber in der weitern Ausbildung der Sprache in u überging. (Vergl. §. 12, 2.)
zur vierten die Stämme auf u, in welchen dieses ursprünglich ist, und in den verschiedenen Casus bleibt.
zur fünften die auf e.
zur dritten die auf einen Consonanten ausgehenden, nebst denen auf i, welches aber zuweilen in e übergeht [2]).

Die Laute, auf welche der Stamm eines Nomens ausgeht, und nach welchen die Declination desselben verschieden ist, nennt man in dieser Beziehung die Kennlaute desselben. (Aehnliches s. bei dem Verbum §. 84.)

7. Endungen der verschiedenen Declinationen in allen Casus.

176 Not. Diese Endungen, sind hier da, wo sie mit dem vocalischen Auslaute des Wortstammes verbunden oder verschmolzen sind, oder wo, wie in der dritten, zwischen dem consonantischen Auslaute des Stammes und dem Consonanten der Endung ein Bindevocal eintritt, so angegeben, wie sie in dieser Verschmelzung oder mit diesem Bindevocal erscheinen. Mehreres darüber §. 237. Die bei einzelnen Casus vorkommenden seltenern Endungen, so wie die Endungen ursprünglich griechischer Wörter, auf

---

1) Vgl. in der ersten, zweiten und vierten Conjugation das Verhältniß der Wurzel und des Stammes, z. B. am- und ama-; doce- und doc-; ven- und veni-. S. §. 85, A. 1.

2) Aehnlich ist die dritte Declination der dritten Conjugation hinsichtlich der auf einen Consonanten ausgehenden Stämme. Daß auch die dritte Declination eigentlich die älteste oder Urdeclination war, s. §. 237.

welche auch in der nachfolgenden Lehre von den einzelnen Declinationen noch nicht Rücksicht genommen ist, sind, zur Erleichterung der Uebersicht, weggelassen.

	I.	II.	III.	IV.	V.
Sing. Nom.	ă	ŭs, ŭm	(s)	ŭs, ū	ēs
Gen.	ae	ī	ĭs	ūs, ū	ēī
Dat.	ae	ō	ī	ŭī, ū	ēī
Acc.	am	ŭm	ĕm	ŭm, ū	ĕm
Voc.	ă	ĕ, ŭm	wie der Nom.	ŭs, ū	ēs
Abl.	ā.	ō.	ĕ.	ū.	ē.
Plur. Nom.	ae	ī, ă	ēs, ă	ūs, ŭă	ēs
Gen.	ārum	ōrum	ŭm	ŭŭm	ērŭm
Dat.	īs	īs	ĭbŭs	ĭbŭs	ēbŭs
Acc.	ās	ōs, ă	ēs, ă	ūs, ŭă	ēs
Voc.	ae	ī, ă	ēs, ă	ūs, ŭă	ēs
Abl.	īs.	īs.	ĭbŭs.	ĭbŭs.	ēbŭs.

Anm. Allgemeine Regeln für alle Declinationen.

1) Alle Neutra, deren es aber nur in der zweiten, dritten und vierten Declination giebt, haben im Nom., Acc., Voc. überall gleiche Endung; und haben im Plural in diesen Casus immer a.

2) Der Vocativ ist überall dem Nominativ gleich, ausgenommen in der zweiten Declination bei der Endung us, und bei einigen griechischen Wörtern der ersten, s. §. 209, A. 3.

3) Der Ablativ Pluralis ist stets dem Dativ Plur. gleich.

8. Erste Declination.

177 Alle lateinischen Wörter der ersten Declination gehen im Nominativ Sing. auf a aus. Dieses a ist der Auslaut des Wortstammes und bildet den Kennlaut der dieser Declination angehörigen Stämme. Es findet sich auch in den übrigen Casusendungen, und zwar mit dem Vocale derselben, verschmolzen. Eigentlich ist also der Nominativ auf a in dieser Declination ohne besondere Casusendung [1]). Das grammatische Geschlecht dieser Wörter ist das weibliche. (Mehreres s. §. 220).

---

1) Ueber die Endungen griechischer Wörter der ersten Declination s. §. 208.

Paradigma.

178

Sing. Nom.	*ă*	mens*a*, der Tisch (ein Tisch),
Gen.	*ae*	mens*ae*, des Tisches (eines Tisches [1]),
Dat.	*ae*	mens*ae*, dem Tische (einem Tische),
Acc.	*ăm*	mens*am*, den Tisch (einen Tisch),
Voc.	*ă*	mens*a*, Tisch, o Tisch!
Abl.	*ā*	mens*a*, von dem Tische (von einem Tische).
Plur. Nom.	*ae*	mens*ae*, die Tische (Tische),
Gen.	*ārum*	mens*arum*, der Tische (von Tischen),
Dat.	*īs*	mens*is*, den Tischen (Tischen),
Acc.	*ās*	mens*as*, die Tische (Tische),
Voc.	*ae*	mens*ae*, Tische, o Tische!
Abl.	*īs.*	mens*is*, von den Tischen (von Tischen).

Ebenso gehen unter andern:

ala, der Flügel; transfuga, der Ueberläufer;
herba, das Kraut; spelunca, die Höhle;
stella, der Stern; victoria, der Sieg;
porta, das Thor; sagitta, der Pfeil.

Bemerkungen über die Endungen.

1) Der **Genit. Sing.** hatte früher ās (zusammengezogen aus ais). Diese Endung bleibt auch noch später in den Verbindungen pater—, mater—, filius—, filia familias; (auch im Plural: patres familias u. s. w.). Doch kommt auch pater familiae, patres familiae, seltener patres familiarum vor. Eine andere alte Form war ai (nach Abfall des s), welche bei ältern Dichtern aufgelöst in āī vorkommt, z. B. aulai, aurai, woraus die gewöhnliche Endung ae sich bildete. S. §. 237, 3. 179

2) Der **Genit. Plur.** einiger **Völkernamen** und einiger **Composita** mit -cŏla, -gĕna lautet bei Dichtern -um statt arum; z. B. Lapithum (*Virg. Aen.* 7, 305); Trojugenum (*Catull.* 63, 355); agricolum (*Lucr.* 4, 588); coelicolum (*Virg. Aen.* 3, 21), von Lapitha, Trojugĕna, agricŏla, coelicŏla. In Prosa findet sich diese Endung nur bei Völkernamen, z. B. Phaselitum, von Phaselitae, *Cic. Agr.* 2, 19, 50; Apolloniatum, von Apolloniatae, *Plin.* 3, 11, 16, und bei amphora und drachma, in Verbindung mit Zahlwörtern; außer denselben findet sich in Prosa und auch bei Dichtern auch von diesen Wörtern die Endung arum. S. auch §. 202, A. 3, 5.

3. Der **Dativ und Abl. Plur.** hat die Endung ābus st. is zur Unterscheidung der Feminina der ersten Declination von den gleichlautenden Mascu-

1) Die Hinzufügung des bestimmten oder des unbestimmten Artikels, für welchen es im Lateinischen kein entsprechendes Wort giebt, hängt von dem Zusammenhange ab. Das Nähere darüber s. in der Syntax §. 300.

linis der zweiten, besonders bei filia und dea; zumal in der Zusammenstellung beider Genera, wie diis deabusque; filiis et filiabus. In der ältern Sprache war diese Endung häufiger. Daß aber auch in der classischen Sprache bei andern Wörtern gleichfalls diese Endung zur Unterscheidung des Masc. und Femininum immer angewendet sei, z. B. bei anima, asina, equa, conserva, mula, liberta, läßt sich nicht nachweisen. (Vergl. Struve über die lateinische Decl. und Conjug. S. 9.) Regelmäßig ist aber abus in den Endungen der Feminina der Zahlwörter ambo und duo, ambabus, duabus.

9. Zweite Declination.

180 1) Die Wörter der zweiten Declination endigen sich im Nominativ theils auf ŭs, theils auf ŭm; z. B. lupus, verbum. Das u in dieser Endung lautete ursprünglich o. (Vergl. §. 12, 2.) Es gehört, so wie in der ersten das a, zu dem Stamme der Wörter dieser Declination [1]), und macht den Kennlaut derselben aus, verschmilzt aber mit den vocalischen Endungen. Der Nominativ verbindet damit bei den als persönlich gedachten Gegenständen die Endung s [2]), bei nicht persönlich gedachten die Endung m. Hiernach sind die auf us ausgehenden Wörter ihrem grammatischen Geschlechte nach entweder Masculina oder Feminina, doch ist die Mehrzahl generis masculini, und es gilt als Regel, daß die Wörter auf *us* Masculina sind; die auf *um* sind ohne Ausnahme Neutra.

Paradigmata.

	Masc.	*Neut.*	*Masculinum.*	*Neutrum.*
Sing. Nom.	*ŭs,*	*ŭm*	cerv*us,* der (ein) Hirsch,	ov*um,* das (ein) Ei,
Gen.	*ī*		cerv*i,* des (eines) Hirsches,	ov*i,* des (eines) Eies,
Dat.	*ō*		cerv*o,* dem (einem) Hirsche,	ov*o,* dem (einem) Eie,
Acc.	*ŭm,*	*ŭm*	cerv*um,* den (einen) Hirsch,	ov*um,* das (ein) Ei,
Voc.	*ĕ,*	*ŭm*	cerv*e,* Hirsch! o Hirsch!	ov*um,* Ei! o Ei!
Abl.	*ō.*		cerv*o,* von dem (einem) Hirsche.	ov*o,* von dem (einem) Eie.
Plur. Nom.	*ī,*	*ă*	cerv*i,* die Hirsche,	ov*a,* die Eier,
Gen.	*ōrum*		cerv*orum,* der Hirsche,	ov*orum,* der Eier,
Dat.	*īs*		cerv*is,* den Hirschen,	ov*is,* den Eiern,
Acc.	*ōs,*	*ă*	cerv*os,* die Hirsche,	ov*a,* die Eier,
Voc.	*ī,*	*ă*	cerv*i,* Hirsche! o Hirsche!	ov*a,* Eier! o Eier!
Abl.	*īs.*		cerv*is,* von den Hirschen.	ov*is,* von den Eiern.

Ebenso gehen unter andern:
annus, das Jahr; campus, das Feld; dominus, der Herr; gladius, das Schwert; bellum, der Krieg; pilum, der Wurfspieß; poculum, der Becher; scamnum, die Bank.

1) Sie entsprechen vollkommen den griechischen Nominibus auf *ος* und *ον*.
2) Ueber die Endung s als Zeichen der Persönlichkeit s. §. 217.

2) Diejenigen Wörter, welche vor us (d. i. vor dem Kennlaute) ein r haben, werfen diese Endung (also eigentlich Kennlaut und Casusendung) im Nominativ ab [1]). Nur selten und veraltet ist z. B. socerus, *Plaut. Men.* 5, 5, 54. In den übrigen Casibus bleiben die Endungen ganz dieselben, wie bei den Wörtern auf us. Vor der Endung r im Nominativ findet sich bei den meisten e. Ist dasselbe radical, so bleibt es in den Casibus obliquis; wo nicht, so fällt es in denselben aus. Aus dem Ausfall desselben läßt sich daher erkennen, ob es im Nominativ radical, oder bloß zur Erleichterung der Aussprache eingeschoben sei; z. B. ager, agri (vergl. ἀγρός); vesper, vesperi (neben vesperus, *Varr. R. R.* 3, 5, 17. vergl. ἕσπερος). Anstatt er findet sich ir nur in vir mit seinen Compositis (duumvir cet., und dem Volksnamen Trevir), und ur nur in dem Adjectiv satur, satŭra, satŭrum, gesättigt. 181

Paradigmata.

Sing. Nom.	puer, der Knabe,	liber, das Buch,	vir, der Mann,
Gen.	pueri, des Knaben,	libri, des Buches,	viri, des Mannes,
Dat.	puero, dem Knaben,	libro, dem Buche,	viro, dem Manne,
Acc.	puerum, den Knaben,	librum, das Buch,	virum, den Mann,
Voc.	puer, o Knabe!	liber, o Buch!	vir, o Mann!
Abl.	puero, von dem K.	libro, von dem Buche.	viro, von dem Manne.
Plur. Nom.	pueri, die Knaben,	libri, die Bücher,	viri, die Männer,
Gen.	puerorum, der Knaben	librorum, der Bücher,	virorum, der Männer,
Dat.	pueris, den Knaben,	libris, den Büchern,	viris, den Männern,
Acc.	pueros, die Knaben,	libros, die Bücher,	viros, die Männer,
Voc.	pueri, o Knabe!	libri, o Bücher,	viri, o Männer,
Abl.	pueris, von den K.	libris, von den B.	viris, von den M.

Anm. Das e behalten vor r nur folgende Wörter: 182

Substantiva:

puĕr, Knabe,
adultĕr, Ehebrecher,
genĕr, Eidam,
socĕr, Schwiegervater,
vespĕr, Abend,
presbytĕr, der Presbyter,
Libĕr (Name des Bacchus),
Ibēr, Nom. pr.
Celtibēr, Nom. pr.

---

1) Aehnlich ist der Abfall der Endsylbe is in Adjectiven wie celebris, salubris, equestris, aus welchen sich die Formen auf er für das Masculinum bildeten, obgleich die Formen auf is auch als Communia gebraucht wurden. Hier ging mit dem Abfall der Endung s auch der vocalische Auslaut des Stammes (s. §. 185, 5.) verloren.

Adjectiva:

aspĕr, rauh,	prospĕr, günstig,
extĕr (extĕrus), auswärtig,	misĕr, elend,
gibbĕr, höckerig,	libĕr, frei,
lacĕr, zerrissen,	(libĕri, die Kinder).
tenĕr, zart,	

und die von gero und fero abgeleiteten Adjectiva und Substantiva, wie armiger, Waffen tragend oder Waffenträger, signifer, Fahnenträger u. s. w.

Alle übrigen stoßen dasselbe aus; z. B. aper, Eber; arbiter, Schiedsrichter; faber, Arbeiter; aeger, krank; ater, schwarz; pulcher, schön. Beiderlei Formen finden sich nur in dexter, dexteri und dextri, rechts; Mulciber (Beiname des Vulcan), Mulciberi und Mulcibri; asper, asperi, bei Dichtern auch aspri.

Bemerkungen über die Endungen.

183 1) Im Genitivus Singularis der Substantiva (sowohl der Nomina propria als der appellativa) auf ius und ium wurde anstatt ii von den besten Schriftstellern aller Zeitalter auch ein einfaches i, oder I als Stellvertreter des doppelten i geschrieben. Es herrschte hierin keine Gleichförmigkeit. Bei Dichtern findet sich diese Endung, wie das Metrum beweiset, ebenso wohl zweisylbig (*Virg. Aen.*, 3, 702, fluvii), als einsylbig (*Hor. Sat.* 1, 6, 12, Valeri genus) gebraucht. Letzteres beruht auf einer Synäresis (s. §. 21.), und es ist kein Grund vorhanden zu der Annahme, daß man bis in das Zeitalter des August diese Endung bei Substantiven bloß einsylbig gesprochen und geschrieben habe, wenn gleich Dichter sich erlaubten, sie in Eine Sylbe zusammen zu ziehen [1]).

2) Der Vocativ der Wörter auf us hat ī anstatt e, in Folge einer Zusammenziehung aus ie bei Wörtern auf -ius und -jus und zwar beständig bei Nominibus propriis; also Horatius, Horāti; Pompejus, Pompēi (bei den Dichtern zuweilen zweisylbig Pompeī, *Hor. Od.* 2, 7, 5. s. §. 21.); Gajus, Gai; Genius, Geni; wobei die Zurückziehung des Accents zu merken ist, wenn der Nominativ kurze Antepenultima hat, wie Mércŭri, Vírgĭli von Mercŭrius, Virgĭlius [2]). Auch die von Adjectiven gebildeten Eigennamen folgen dieser Regel, wie Férĕtri von Feretrius (*Liv.* 1, 10), Spuri von Spurius. Die griechischen auf ĭus behielten meistens ie, wie Cynthius, Laërtius, Tirynthius, auch Bromius, Euïus (Beinamen des Bacchus), nur nicht die auf īus, griech. ειος, also Darie von Darīus, Δαρεῖος. Manche sehr gebräuchliche auf ĭus, bekamen

1) Den Beweis hiervon s. bei Freund in seiner Ausgabe des Cic. pro Mil. init., wo zugleich das Schwanken der Handschriften in diesem Falle nachgewiesen wird. In denselben findet sich ebenso wie auf Inschriften auch in andern Casus häufig ein einfaches i anstatt des doppelten. Daß man übrigens auch des einfachen i in der Aussprache sich bedient habe, erhellet aus *Gell.* 13, 24, welcher die Vorschrift des Nigidius (eines Zeitgenossen des Cicero) erwähnt, daß der Genitiv Valeri mit dem Ton auf der zweiten, der Vocativ mit dem Ton auf der ersten Sylbe zu sprechen sei, und bemerkt, daß zu seiner Zeit dieser Unterschied nicht mehr gemacht werde.

2) Doch s. die vorhergehende Note.

aber doch im Vocativ die latinisirte Endung i, wie Panaeti, Demetri. Außer den Propriis ist zu merken: fili von filius und mi von meus. Doch findet sich auch columbāri, manuāri, cantĕri. Im Uebrigen haben die Appellativa und Adjectiva auf ius im Vocativ ie, also nuntie, adversarie, impie [1]).

Anm. 1. Wirklich übereinstimmend ist der Vocativ mit dem Nominativ nur in Deus. Nur scheinbar ist diese Uebereinstimmung, wo der Nominativ anstatt des Vocativs steht bei Dichtern wie *Hor. A. P.* 292, vos o Pompilius sanguis, und in alterthümlichen Formeln wie *Liv.* 1, 24, audi tu populus Albanus.

3) Im Genitiv Plur. haben mehrere Wörter oft um st. orum:

a. Die Münz- und Maaßbestimmungen, wie nummum, sestertium, denarium, talentum, jugerum, modium, medimnum cet. (Ueber die Bezeichnung dieses Genitivs mit dem Zeichen des Circumflex s. §. 63. Daß aber hier und in den übrigen Wörtern dieser Art keine Zusammenziehung Statt finde, s. 237, 9.)

b. Die Volksnamen, jedoch fast nur bei Dichtern, wie Argivum, Danaum, Pelasgum, Grajum, st. Argivorum, cet., und die griechischen Wörter, wie ephorum (= ἐφόρων).

c. Noch bei folgenden Wörtern sehr häufig: deum, fabrum, liberum, procum, duum- trium- decem- centumvirum; z. B. praefectus fabrum, pro deum fidem. Auch bei den Zahlwörtern duum, septenum, denum, tricenum und dergl. selbst in Prosa. Bei vir nur ausnahmsweise in Prosa, bei Dichtern häufig, so wie denn diese auch in vielen andern Wörtern diesen verkürzten Genitiv liebten; s. Cic. Or. c. 46.

4) Deus hat im Nom., Dat. und Abl. Plur. anstatt Dei, Deis auch Dii, Di, Diis, Dis. Im Grunde sind aber die letztern beiden Formen nicht verschieden, indem man, auch wenn man sie zweisylbig schrieb, doch nur einsylbig aussprach.

Anm. 2. Ueber die Genitivendung īus bei den Pronominibus und den Zahlwörtern s. §. 237, 3.

10. Dritte Declination.

1. Die Ausgänge des Nominativus Sing. sind hier viel mannigfaltiger, als in den übrigen Declinationen. Sie richten sich nach Beschaffenheit des Auslautes der Stämme. 184

2) Der Stamm endigt sich nach §. 175 meistentheils auf einen Consonanten und erscheint demnach nach Weglassung der Genitivendung is; z. B. passer-is, passer.

3) Der so gefundene Stamm bildet zuweilen ohne weitere Veränderungen schon den Nominativ, wie in dem angeführten Bei-

1) So nach der gewöhnlichen Annahme. Doch fehlt es eigentlich an Beweisstellen für diese Vocative. Daß aber selbst angesehene römische Grammatiker zu Gellius Zeit über den Vocativ der Appellativa und Adjectiva auf ius verschiedener Ansicht waren, ergiebt sich aus *Gell.* 14, 5. In der Natur der Sache liegt es, daß die Vocative der Nomina propria häufiger vorkommen. Vgl. hierzu Freund in Jahns Jahrb. Bd. 13, H. 2, S. 145 ff.

spiele. Andere s. §. 188. Häufiger aber ist es, daß der Nominativ nicht den reinen Stamm darbietet, indem mit demselben im Nominativ folgende Veränderungen vorgehen.

a. Entweder tritt die Endung s an den Stamm, welche mit dem consonantischen Auslaute des Stammes verschmilzt oder einen Ausfall desselben bewirkt, z. B. dŭc-is, N. dux (duc-s); aetāt-is, N. aetas; gland-is, N. glans;

b. oder im Falle daß jene Endung nicht antritt, fällt entweder der Schlußconsonant ab, oder der Vocal vor demselben verändert sich; z. B. leon-is, N. leo; nomin-is, N. nomen.

Anm. 1. Anscheinend ändert sich auch der Schlußconsonant selbst, wie in corpor-is, N. corpus; pulver-is, N. pulvis. Allein in diesen Fällen ist das s im Nominativ der wirkliche Schlußconsonant des Stammes, welcher nur in den Casibus obliquis zwischen zwei Vocalen in r übergegangen ist. Hier ist also umgekehrt in diesen Casus eine Veränderung desselben eingetreten, und er erscheint im Nominativ in unveränderter Gestalt. S. §. 187. Nur der Vocal vor demselben hat sich verändert.

4) In allen Wörtern mit consonantischem Stamme hat der Genitiv eine Sylbe mehr als der Nominativ. Die meisten Wörter der dritten Declination sind demnach Imparisyllaba.

5) Außer auf einen Consonanten endigt sich der Stamm bei vielen Wörtern auf den Vocal i (s. §. 175.) An diesen tritt im Genitiv bloß der Consonant s. Es entsteht dadurch zwar auch die Endung is, von welcher aber das i zum Stamme gehört; z. B. nubi-s, mari-s, vom Nom. nubes, mare.

6) Der Nominativ bildet sich von diesen Stämmen:

a. durch Antritt des s, wobei das i zuweilen in e übergeht; z. B. von mensi- N. mensi-s, von nubi- N. nube-s; zuweilen schwankt der Nominativ zwischen beiden Formen, wie vulpĭs und vulpēs;

b. ohne den Antritt des s, mit Verwandlung des i in e, wie G. mari-s, N. mare. Dergleichen Wörter sind stets generis neutrius.

7) In den Wörtern mit vocalischem Stamme hat der Nominativ und Genitiv gleich viel Sylben. Sie sind also Parisyllaba.

Regel: Die Wörter der dritten Declination sind theils Imparisyllaba, theils Parisyllaba; die erstern haben einen consonantischen, die letztern einen vocalischen Stamm.

Anm. 2. Ueber den Abfall des zum Stamme gehörigen, aus i entstandenen e nach l und r im Nominativ bei einigen Neutris, wie toral neben torale (Stamm torali-), cochlear, neben cochleare (Stamm: cochleari-), wonach solche Parisyllaba wie Imparisyllaba erscheinen, s. §. 189. Anm.

Anm. 3. Nur zwei Wörter sind scheinbar bei vocalischem Stamme Imparisyllaba und haben anscheinend einen Stamm auf u, grūs und sūs, Gen. gruis, suis. Allein grūs ist ohnstreitig entstanden durch Zusammenziehung aus gruis (*Phaedr.* 1, 8, 7.). Ebenso kann auch sūs, aus suis entstanden sein, obgleich das griechische ὗς dawider ist[1]). Auf ähnliche Weise finden sich auch bei mehreren Imparisyllabis mit consonantischen Stämmen andere Nominativformen mit vocalischem Stamme auf i, wodurch dieselben zu Parisyllabis werden, z. B. trabes (vorclassisch) neben trabs, Gen. trab-is. s. u. §. 186, 3.

A. Consonantische Stämme. Imparisyllaba.

1) Die Consonanten, auf welche der Stamm auslautet, sind[2]): 185
die Mutae c, g; t, d; p, b;
die Liquidae l, m, n, r;
der Spirant s.

Anm. 1. Nur in bŏv-is kommt v als Auslaut des Stammes vor. Als Consonant erscheint dieser Laut aber hier nur zwischen zwei Vocalen; im Nominativ vor s, und vor der Endung des Dat. und Abl. Pl. bus, geht er als Vocal mit ŏ in ō über; daher bōs, bōbus (būbus). In alter Latinität hieß der Nominativ selbst bovis. (Varr. L. L. 8, 38, 74.).

Anm. 2. Von Stämmen auf m ist hiem-s das einzige Beispiel. Das s tritt hier im Nominativ an wie bei den Lippenlauten p, b; s. §. 186, 3. Vielleicht gehörte auch hiems ursprünglich zu den Parisyllabis und lautete hiemis (s. §. 184, A. 3.), welches als Variante in Cato R. R. 30 sich findet.

2) Von diesen Stämmen wird der Nominativ entweder mit der Endung s[3]) oder ohne dieselbe gebildet.

Beispiele.

Nec-is (nex), reg-is (rex), virtūt-is (virtus), palūd-is (palus), stirp-is (stirps), trab-is (trabs);
sal-is (sal), hiem-is (hiems), nomin-is (nomen), leon-is (leo), passer-is (passer); vas-is (vas).

1. Consonantische Stämme mit der Nominativendung s.

Diese Endung wird von allen auf eine Muta auslautenden 186 Stämmen angenommen.

---

1) In alter Latinität fand sich auch strus st. strues. *Varro* L. L. 8, 38, 74.
2) In Betracht kommen hier fürs Erste nur die ursprünglich lateinischen Wörter; über die aus dem Griechischen stammenden s. §. 205.
3) Ueber die Bedeutung derselben s. §. 208.

Ausnahme: lact-is, N. lāc, cord-is, N. cŏr. Hier wird die Muta t und d abgeworfen, ohne daß die Endung s antritt. Desgleichen capĭt-is, N. capŭt, mit Ablautung des i, und halēc neben halex, Gen. halēc-is.

Bei dem Antritt des s an die Muta ist zu merken:

1) K-Laut (c, g) verschmilzt mit s zu x; z. B. făc-is, fax; rēg-is, rex. S. §. 25, A. 3.

Hierbei lautet i ab in e; z. B. jūdĭc-is, judex; indĭc-is, index; artific-is, artifex.

Anm. 1. H. g. auch nĭv-is, nix, welches sich aus §. 113, Not. 1 erklärt.

2) T-Laut (t, d) vor s fällt; aus z. B. lĭt-is, lis; cassĭd-is, cassĭs; dōt-is, dōs; aetāt-is, aetās; virtūt-is, virtūs; segĕt-is, segĕs; pult-is, puls; front-is, frons; mort-is, mors; laud-is, laus; frond-is, frons. Daher auch noct-is, nox. Vergl. §. 24, 1, b. Kurzes ĭ vor dem T-Laute geht hierbei über in e; z. B. comĭt-is, comĕs; desĭd-is, desĕs.

Anm. 2. Die von caput gebildeten Composita wie praecipit-is, ancipit-is u. dergl. erleiden außer der Elision des t auch die des vorhergehenden i, und bilden im Nom. praeceps, anceps mit derselben Ablautung des i in e, welche bei den Stämmen auf ip- und ib- eintritt; s. das Folgd.

3) P-Laut (p, b) bleibt unverändert; z. B. stĭp-is, stips; urb-is, urbs. Auch hier geht ĭ in mehrsylbigen Wörtern über in e, wie princĭp-is, princeps; caelĭb-is, caelebs [1]).

Anm. 3. H. g. auch Formen wie trabs, plebs; doch beweisen die daneben vorhandenen Formen, trabes, plebes, daß diese Wörter eigentlich Parisyllaba mit vocalischem Stamme waren. Plebes ging aber in die fünfte Declination über, G. plebēi; s. §. 201.

2. Consonantische Stämme ohne die Nominativendung s.

187 Dies sind die auf s, r, l, n auslautenden [2]).

1. Stämme auf s.

Selten erscheint bei diesen im Genitiv das s zwischen zwei Vocalen, wie vas-is, vās [3]). Vielmehr geht das s in r über (s. §.

1) Auceps, G. aucup-is beruht wahrscheinlich auf einer ursprünglichen Form aucip-is, welche sich zu aucupis verhält wie optimus zu optumus, u. dgl. s. §. 12, A. 1.

2) Ueber Stämme auf c und t ohne s im Nominativ (halec, caput) s. §. 186. Ueber m s. §. 185, A. 2.

3) As, G. assis beruht eigentlich auf einer Nebenform assis im Nominativ (also Parisyllabum mit vocalischem Stamm), aus welcher im Nom. as abgekürzt ist. Aehnlich ist os, ossis; doch ist hier eine solche Nebenform nicht nachzuweisen. S. Schneider Th. II. S. 162 u. 176.

29, A. 2. §. 113, 4). Nur scheinbar endigt sich dann der Stamm auf r. Die Vocale ŏ und ĕ lauten dabei in ŭ, ĕ auch in ĭ ab; z. B.

măr-is	N. mas [1]).	tellūr-is	N. tellūs.
aer-is	N. aes.	corpŏr-is	N. corpŭs.
flōr-is	N. flōs.	genĕr-is	N. genŭs.
crūr-is	N. crūs.	pulvĕr-is	N. pulvĭs.

Anm. 1. Langes ō bleibt unverändert im Nominativ, daher: ōs, flōs, mōs, rōs, honōs, lepōs (neben honŏr, lepŏr, s. u.) vom Gen. -ōris u. s. w. Ebenso ū; z. B. crūr-is, crūs. Auch bleibt e in pubĕr-is, Cerĕr-is N. pubēs, Cerēs, nur mit veränderter Quantität, neben dem seltneren pubĕr, und wird nicht ĭ, wie in cinĕr-is cinĭs u. a.

Anm. 2. Von den wenigen Masculinis auf ĕris im Genitiv, nämlich cinis, cucumis, pulvis, vomis, hat letzteres im Nominativ die gleich gebräuchliche Nebenform vomer, ja sogar vomĕris findet sich als Nom. bei *Cato R. R.* 135 post in. Auch von den andern scheint sich eine solche Form auf er aus dem Genitiv gebildet zu haben, aber wenig im Gebrauch gewesen zu sein. S. Schneider Th. II. S. 171.

Anm. 3. Das s im Nominativ ist also bei diesen Wörtern nicht als eine Endung anzusehen, vor welcher das r des Stammes ausgefallen wäre. Imgleichen ist nicht das r in s, sondern das s in r übergegangen. Es zeigt sich daher das s auch noch in ältern Formen wie arbōsem für arborem. (Schneider El. Lehre S. 342.) Unverkennbar ist es auch bei den Derivatis dieser Wörter; s. u. §. 260, A. 8 und §. 261, d.

2. Stämme auf r.

Hier besteht der Nominativ oft aus dem unveränderten Stamme; 188
wenigstens bleibt das r am Schlusse des Nominativs, wie ansĕr-is, N. anser; guttŭ-ris, N. guttur; wenn gleich ō vor r im Nominativ verkürzt wird, wie amōr-is, N. amŏr [2]). Auch geht ŏ zuweilen in ŭ über, wie femŏris, N. femŭr; robŏr-is, N. robŭr; ebŏr-is, N. ebŭr.

Anm. 1. Bei einigen auf ŏr deutet die Nebenform auf ōs im Nominativ auf ein stammhaftes s, wie in arbōs, honōs, lepōs, zumal da sich dieses s auch in den Casibus obliquis findet, wie arbōsem, s. v. So auch robōse für robŏre; majosibus, meliosibus für majoribus, melioribus (Schneid. a. a. O.); also im Nominativ melios für melior u. s. w. Manche Stämme auf r lauteten also ursprünglich auf s aus.

---

1) Die Quantität des Nominativs läßt sich nicht nachweisen. Schneider p. 163. Wahrscheinlich ist derselbe wegen măr-is als kurz anzunehmen. Vgl. oben S. 40, Not. 1.

2) Der umgekehrte Fall findet mit e bei den aus dem Griechischen entlehnten Wörtern Statt, aethĕr-is, N. aethēr; aĕr-is, N. aēr, griechisch αἰθήρ, ἀήρ, Gen. ερος. Im Lateinischen verkürzt ein schließendes r in mehrsylbigen Wörtern einen ursprünglich langen Vocal. (Bopp vgl. Gramm. S. 160.)

Anm. 2. Zwischen tr und br fällt in den Casibus obliquis das e des Stammes aus, wie patr-is (pater), imbr-is (imber) [1]. Ausgenommen later, puber, iter (Gen. veraltet itĕr-is, dafür itiner-is).

3. Stämme auf l.

189 Auch hier erscheint im Nominativ oft der unveränderte Stamm wie:

sāl-is, N. sāl. pugĭl-is, N. pugĭl.
sōl-is, N. sōl. consŭl-is, N. consŭl.

Nur mĕl mellis, fĕl fellis hat im Nominativ ein l abgeworfen; (vgl. fār, farris; ŏs, ossis).

Anm. Viele von denen mit dem Nominativ auf r und l, namentlich Neutra auf ar und al sind eigentlich nur aus are und ale verstümmelt; z. B. calcăr, lacunăr, animăl, vectīgăl, und gehören demnach zu den Parisyllabis mit vocalischen Stämmen. Von mehreren dieser Wörter sind auch die doppelten Formen noch vorhanden, wie cochleāre und cochleăr, torāle und torăl. Nach Abwerfung des e verkürzt sich der vorhergehende Vocal. Nur bei den einsylbigen, deren Stammvocal kurz war, wie săl-is, păr-is, lăr-is, und welche wahrscheinlich auf ähnliche Weise ursprünglich Parisyllaba mit vocalischem Stamme und der Endung s waren (salis als Nominativ steht bei *Nonius*, p. 223 ed. *Merc.*), dehnt sich bei dieser Verkürzung die Stammsylbe im Nominativ, sāl, pār, lār.

4. Stämme auf n.

190 a) Das n **bleibt** im Nominativ, bei mehrsylbigen Stämmen von **Neutris** auf -en mit Ablautung des ĭ in ĕ, wie nomĭn-is, N. nomĕn [2]. Außerdem bei den beiden Masculinis rēn und liēn [3]), G. rēn-is, liēn-is, welche sich schon durch das lange ē von dem Neutris auf ĕn unterscheiden.

Anm. Mit Ausnahme von pecten, pectĭn-is sind diese Wörter mit dem Ablaute des i in e alle Neutra, außer wo das natürliche Geschlecht dawider ist, wie in den Wörtern auf -cen; z. B. tibīcen, tibicin-is; s. §. 224, A. 5. Die übrigen Masculina splēn, lichēn, attagēn kommen hier als Wörter griechischen Ursprungs nicht in Betrachtung; s. §. 214. b.

---

1) Sie werden hiedurch den Parisyllabis gleich. Daß indessen imber (= ὄμβρος) wirklich seiner Wurzel nach zu diesen gehört, bezeugt der Gen. Plur. imbrium (s. §. 195.); es trat also im Nominativ e zwischen br ein (s. §. 28, 5.); anders verhält es sich mit pater, mater, s. ebendas.

2) Wörter mit dem Stamme auf ān, ēn, ōn, ȳn, īn (wie delphīn-is, delphīn), in welchen das n im Nominativ bleibt, sind nur griechischen Ursprungs. — Mit dem Ablaute des i in e verhält es sich hier ebenso wie bei den consonantischen Stämmen, welche auf eine Muta ausgehend im Nominativ s ansetzen; s. §. 186 judi-cis, judex; princip-is, princeps; equit-is, eques.

3) Eigentlich apocopirt aus lienis und also zu den Parisyllabis mit vocalischem Stamme gehörig.

b) Das n wird abgeworfen bei vorhergehendem o; z. B. leōn-is, leo; actiōn-is, actio; desgleichen in Masculinis und Femininis bei vorhergehendem ĭ, welches nach dem Abfall des n sich in den stärkern Vocal o verwandelt; z. B. arundin-is, N. arundo; homin-is, N. homo. Dies ist namentlich der Fall in Wörtern mit dem Nominativ auf do und go (z. B. consuetudo, cardo, margo, aerugo, Gen. -ĭnis) und in homo, nemo, turbo, Apollo.

Hiernach lauten also die Wörter, deren Stamm auf n ausgeht, im Nominativ entweder auf n oder auf o aus.

B. Vocalische Stämme. Parisyllaba.

Der Auslaut derselben ist i nach §. 184, 5, welches aber häufig in e übergeht. Im Nominativ erscheinen sie als Masculina und Feminina mit der Endung s (-is oder -es); als Neutra ohne Endung. Regelmäßig wird aber in diesen i in ĕ verwandelt; z. B. febrĭs, navĭs; vulpēs, nubēs; retĕ, marĕ. Ueber die Beibehaltung des stammhaften i in den Casibus obliquis s. §. 194 u. 195. 191

Uebersicht der Ausgänge des Nominativs und der davon zu bildenden Genitivformen.

Nach dem Vorhergehenden können in lateinischen Wörtern der dritten Declination in dem Ausgange des Nominativs folgende Consonanten und Vocale vorkommen: 192

l, n, r, s, x; selten c und t; e, o.

Die Genitivformen dieser Nominative, welche sich aus der Beschaffenheit der Stämme erklären, die, wo sie im Nominativ sich nicht unverändert zeigen, doch im Genitiv wieder hervortreten, ergeben sich aus folgender Uebersicht. Aus dem Griechischen herstammende Wörter, von welchen §. 211 ff. gehandelt werden wird, sind hier nur dann berücksichtigt, wenn sie im Nominativ ebenso auslauten, wie lateinische Wörter.

	Nom.	*Gen.*	A. Consonanten.
1) l	-ăl	-ālis	animal, tribunal; die regelmäßige Flexion s. §. 189.
			Ausn. sāl, sălis, und die Nom. propria, wie Hannibăl, Hannibălis.
	-ĕl	-ellis	nur mel und fel [1].
	-ĭl	-ĭlis	vigil, vigilis; aber Tanaquil, Tanaquīlis.
	-ōl	-ōlis	nur sōl, sōlis.
	-ŭl	-ŭlis	consul, consulis.
2) n	-ĕn	-ĭnis	carmen, carmenis; s. §. 190; regelm. Flexion.
			Anm. -ēn, -ēnis, nur in attagēn, liēn, lichēn, rēn, splēn; alle außer lien und ren griechischen Ursprungs.
3) r	-ăr	-āris	calcar, calcaris; vergl. §. 189, Anm.; regelmäßige Flexion.

---

1) Dagegen -el, -elis in den hebräischen Namen wie Daniēl, Daniēlis.

Nom.	Gen.	
[illegible]	-ăris	nur die Neutra: bacăr, jubăr, nectăr; und die Masculina: Caesăr, Hamilcăr.
		[illegible] Lăr-is und păr-is, vom Nom. Lār, pār; farris von fār; hepătis von hepăr (griech. ἡπαρ).
-ĕr	-ĕris	anser, anseris; regelmäßig mit Ausstoßung des e zwischen br und tr; s. §. 188, A. 3; pater, patris; imber, imbris.
		Anm. Griechische Wörter auf -ēr, haben -ĕris oder -ēris, je nachdem sie im Griechischen ε oder η haben; aethēr, aethĕris; cratēr, cratēris; so auch vēr, vēris von ἔαρ, ἦρ, ἦρος.
[illegible]	[illegible]	amor, amoris, regelmäßige Flexion.
		Ausn. -ŏris: arbor, arbŏris; die Neutra aequor, marmor; die Adjectiva memor, immemor, bicorpor, tricorpor, und griechische Nomina wie rhetor, Castor. Einzeln steht cŏr, cordis; s. §. 186.
[illegible]	-ŭris	murmur, murmuris; so auch Ligur, Liguris.
		Ausn. -ŏris: ebur, femur, robur, jecur, (jecŏris, auch jecinŏris, jocinĕris, jocinŏris).
		Fūr hat fūris; griech. φώρ.
		a) Mit vorhergehendem Vocale[1]:
[illegible]	ā-tis	aestas, aestatis; s. §. 186, 2; nur von consonantischen Stämmen.
		Ausn. -ăs, ătis in anas, anatis; desgl. văs, vadis; vās, vāsis; ās, assis; mās, măris.
		Griechische Wörter haben auch:
-ăs	-ădis	Pallas, Palladis.
-ăs	-ătis	artocreas, artocreatis.
-ās	-antis	elephas, elephantis; gigas, gigantis.
-ēs	-is	regelmäßig bei allen Parisyllabis; s. §. 191; nubes, nubis.
-ĕs	-ĭtis	bei den meisten Imparisyllabis; s. §. 189, 2; miles, militis.
		Außerdem aber findet sich noch:
	-ĕtis	vom Nom. -ĕs: indigĕs, tegĕs, segĕs, interprĕs, praepĕs. vom Nom. -ēs: abiēs, ariēs, pariēs.
	-ĭdis	in den aus W. sĕd- (sedeo) gebildeten: desĕs, obsĕs, praesĕs, resĕs.
-ēs	-ētis	in quies, requies, locuples und einigen griechischen, wie lebes, tapes u. a.
	-ēdis	in heres, merces.
	-ĕdis	in pēs c. Comp. bipes, alipes u. a.
		Vereinzelt stehen:
		aes, aeris; bes, bessis; praes, praedis; Cerēs, Cerĕris.
-ĭs	-ĭs	bei allen Parisyllabis; s. §. 191; canis, canis.
		bei den Imparisyllabis dagegen: (s. §. 186, 2).
	-ĭdis	aegis, cassis, capis, cuspis, lapis, proboscis, promulsis, pyramis, tigris (doch Abl. tigri und tigride; Plur. tigres, gewöhnlicher als tigrides).
	-ĕris	cinis, pulvis, cucumis, vomis.
-īs	-ītis	līs, Dīs, Samnīs, Quirīs.
		Vereinzelt stehen:
		glis, glīris; sanguĭs, sanguĭnis (eigentlich vom Nom. sanguen) semis, semissis.

1) Aber dessenohngeachtet mit Ausnahme der Parisyllaba auf es und is alle von consonantischen Stämmen.

Nom.	*Gen.*	
ōs	-ŏris	os, flos, glos, mos, ros; honos, labos, lepos; (Nebenformen von honor, labor, lepor); s. §. 187.
		Ausn. arbos, arbŏris (Nebenform von arbor).
	-ōtis	cos, dos, nepos, sacerdos; Eros, rhinoceros; s. §. 186, 2.
		Vereinzelt steht: custōs, custōdis.
	-ōis	nur griech. Wörter mit vocalischem Stamme auf ō, wie heros, Minōs u. a.
		Vereinzelt stehen: bōs, bŏvis; s. §. 185, A. 1; os, ossis; s. §. 187, Not. 3.
-ŭs	-ŏris -ĕris	corpus, genus, } bei mehrsylbigen Neutris; s. §. 187; doch auch Venus, Veneris, und vetus (alt) veteris.
		Vereinzelt stehen: pecŭs, pecŭdis (Fem.) neben pecŭs, pecŏris (Neutr.), intercus, intercŭtis (Fem.) Ligŭs, Liguris, Nebenform für Ligur.
-ūs	-ūris	bei den einsylbigen Neutris: crus, jus, rus, tus, plus, und dem Masc. mus, alle zu den Stämmen auf s gehörig; s. §. 187; und tellus (Fem.).
		grus, gruis; sus, suis erklären sich aus §. 184, A. 3.
	-ūtis	bei mehrsylbigen Femininis; s. §. 186, 2. z. B. virtus, salus u. a.
	-ūdis	nur incus, palus, subscus.
	-untis	in verschiedenen griechischen Städtenamen; z. B. Trapezūs, Opūs.
	-ŏdis	die griechischen Composita mit πούς, z. B. tripūs; doch polȳpūs nach der zweiten. Oedipus, Oedipi ebenfalls gebräuchlicher als Oedipodis.
		Vereinzelt steht: rhūs, rhois, griech. ῥοῦς, ῥοός.
-aus	-audis	nur laus und fraus.
		b) Mit vorhergehendem Consonanten, und zwar einer Liquida oder Muta (P- oder K-Laut).
-ls -ns -rs	-tis -tis -tis	Von Stämmen auf t, welches vor s ausfiel. z. B. puls, frons (Stirn), pars.
		Vereinzelt steht -ms, in hiems, hiemis; s. §. 187, 2.
-ns	-dis	nur frons (Laub) und glans, juglans, nebst den von cor abgeleiteten Adjectiven auf -cors: concors, discors u. a.
-bs	-bis	plebs, plēbis; coelebs, coelĭbis; chalybs, chalybis; der Vocal vor -bis richtet sich nach dem Vocal der Wurzel.
-ps	pis	stips, stipis; seps, sēpis; Aethiops, Aethiŏpis; Cyclops, Cyclōpis.
		Anm. Die auf -ceps von capere haben -cipis, wie princeps, principis [1]); die von caput haben -cipitis, wie anceps, praeceps.
-x	d. i.	K-Laut mit S, welcher seiner ursprünglichen Beschaffenheit nach im Genitiv wieder hervortritt; der vorhergehende Vocal ist aber bald lang bald kurz.
-ax	-ācis	pax, fornax und alle Adjective auf ax, wie ferax, fugax rc.; s. §. 264. Auch verschiedene griechische Wörter, wie thorax.
	-ăcis	nur fax; sonst nur in griechischen Wörtern, wie: climax, corax u. a.

1) Auceps, aucupis, ebenfalls von capio, beruht auf einem Uebergange des i in u; vergl. aucupor, aucupium.

	Nom.	*Gen.*	
	-ax	-actis	nur in griechischen Compositis von ἄναξ; z. B. Astyanax.
	-ex	-ĭcis	judex, artifex u. a. die gewöhnliche Endung.
		-ĕcis	nur nex, foenisex, resex.
		-ēcis	nur halex (vergl. u. Nr. 5) u. vervex.
		-ĕgis	nur aquilex, grex u. Lelex.
		-ĭgis	nur remex.
		-ēgis	nur rex u. lex c. Comp.
			Vereinzelt stehen auch: senex, senis; supellex, supellectilis; vibex (vibix) vibīcis.
	-ix	-īcis	die gewöhnliche Endung wie radix, cervix u. a.
		-ĭcis	seltener, nur bei: coxendix, calix, filix, fornix, hystrix, larix, natrix, pix, salix, varix, Cilix.
		-ĭgis	nur strix und mehrere gallische Namen wie Orgetorix.
			Vereinzelt steht: nix, nivis, welches sich aus §. 113, 1 erklärt.
	-ox	-ōcis	wie vox, velox, ferox; die gewöhnliche Endung.
		-ŏcis	Cappadox, Allobrox; praecox (= praecoquis).
			Vereinzelt steht: nox, noctis; s. §. 186, 2.
	-ux	-ŭcis	crux, dux, nux, redux, tradux, trux.
		-ūcis	nur lux und Pollux.
		-ŭgis	nur conjux.
		-ūgis	nur frux.
	-yx		nur in griechischen Wörten, deren Genitiv sich nach dem Griechischen richtet, daher:
		-ȳcis	bombyx, Ceyx.
		-y̆cis	calyx, Eryx.
		-y̆gis	Styx, Phryx, Japyx.
		-y̆chis	onyx.
	-aex -aux	-cis	nur faex und faux.
	-lx -nx -rx	-cis	falx, lanx, arx. Einige griechische haben -gis, phalanx, syrinx, Sphinx.
5) c	—	—	nur in lac, lactis; halec, halēcis.
6) t	—	—	nur in caput, capitis c. Comp. wie occiput; s. §. 186.

B. Vocale.

1)	-e	-is	mare, rete u. a.; s. §. 191.
2)	-o	-ĭnis	regelmäßige Endung der Apellativa auf do und go, ordo, margo.
			Ausn. udo, cudo, ligo, harpago, unĕdo, haben ōnis.
		-ōnis	die übrigen Apellativa auf o und alle auf -io; leo, latro, ratio, natio u. a. Auch die Männernamen auf o; Scipio, Zeno, Plato. (Ueber die griechischen auf o (on), ontis s. §. 205, A. 2.)
			Ausn. homo, nemo, turbo (Nebenform turben), haben -inis.
		-ŏnis	die meisten Völkernamen, wie Macĕdo, Saxo.
			Ausn. Iōnes, Lacōnes und einige deutsche oder gallische u. a. Völkernamen; z. B. Vettōnes, Eburōnes, Nasamōnes.
			Vereinzelt steht: caro, carnis, s. §. 219, A. 6. auch Anio, Aniēnis vom Nom. Anien.
		-ūs	nur in griechischen Weibernamen, wie Dido, Didus; vgl. §. 206, A. 1.
			Anm. Nominative auf a, i, y kommen nur in griechischen Wörtern vor; s. §. 205.

Paradigmata.

A. Wörter mit consonantischem Stamme. Imparisyllaba. 193

1) Ohne die Endung s.

a. Ohne Veränderung der Endsylbe des Stammes; Stämme auf r und l. (S. §. 188 u. 189.)

Masculina.

		Der Schmerz.	Die Gans.	Der Vater.
Sing.	*Nom.*	dolor, der Schmerz,	anser,	pater,
	Gen.	dolōr*is*, des Schmerzes,	ansĕr*is*,	patr*is*,
	Dat.	dolor*i*, dem Schmerze,	anser*i*,	patr*i*,
	Acc.	dolor*em*, den Schmerz,	anser*em*,	patr*em*,
	Voc.	dolor, o Schmerz!	anser,	pater,
	Abl.	dolor*e*, von dem S.	anser*e*.	patr*e*.
Plur.	*Nom.*	dolor*es*, die Schmerzen,	anser*es*,	patr*es*,
	Gen.	dolor*um*, der Schmerzen,	anser*um*,	patr*um*,
	Dat.	dolor*ibus*, den Schmerz.,	anser*ibus*,	patr*ibus*,
	Acc.	dolor*es*, die Schmerzen,	anser*es*,	patr*es*,
	Voc.	dolor*es*, o Schmerzen!	anser*es*,	patres,
	Abl.	dolor*ibus*, von den S.	anser*ibus*.	patr*ibus*.

Neutra.

		Die Kehle.	Der Sporn.	Das Thier.
Sing.	*Nom.*	guttur, die Kehle,	calcar,	anĭmal,
	Gen.	guttŭr*is*, der Kehle,	calcār*is*,	animāl*is*,
	Dat.	guttur*i*, der Kehle,	calcar*i*,	animal*i*,
	Acc.	guttur, die Kehle,	calcar,	animal,
	Voc.	guttur, o Kehle!	calcar,	animal,
	Abl.	guttur*e*, von der Kehle.	calcar*i*.	animal*i*.
Plur.	*Nom.*	guttur*a*, die Kehlen,	calcari-*a* [1]),	animali-*a* [1]),
	Gen.	guttur*um*, der Kehlen,	calcari-*um* [1]),	animali-*um*[1])
	Dat.	guttur*ibus*, den Kehlen,	calcari-*bus*,	animali-*bus*,
	Acc.	guttur*a*, die Kehlen,	calcari-*a*,	animali-*a*,
	Voc.	guttur*a*, o ihr Kehlen!	calcari-*a*,	animali-*a*,
	Abl.	guttur*ibus*, von den K.	calcari-*bus*.	animali-*bus*.

Hiernach gehen u. a.:

a) folgende *Masculina:* color, die Farbe; odor, der Geruch; rumor, das Gerücht; error, der Irrthum (G. -oris); agger, der Damm; passer, der Sperling; later, der Ziegel; carcer, der Kerker (Gen. -eris); — frater, der Bruder; accipiter, der Habicht; auch das *Fem.* mater, die Mutter, (Gen. -tris).

---

1) Das i erscheint hier in Folge des vocalischen Stammes auf i (s. §. 180).

b) *Neutra:* fulgur, der Blitz; murmur, das Gemurmel; sulphur, der Schwefel; — cochlear, der Löffel; exemplar, das Muster; pulvinar, das Kissen; — cervīcal, das Kopfkissen; tribūnal, das Tribunal; vectīgal, der Zoll.

b. Mit Veränderung der Endsylbe; Stämme auf n und s. (S. §. 190 und 187.)

Masculina und *Feminina.*

	Der Löwe.	Der Mensch.	Die Pflugschaar.
Sing. Nom.	leo, der Löwe,	homo,	vomis (auch vomer),
Gen.	leōn*is*, des Löwen,	homĭn*is*,	vomer*is*,
Dat.	leon*i*, dem Löwen,	homin*i*,	vomer*i*,
Acc.	leon*em*, den Löwen,	hòmin*em*,	vomer*em*,
Voc.	leo, o Löwe!	homo,	vomer,
Abl.	leon*e*, von dem Löwen.	homin*e*.	vomer*e*.
Plur. Nom.	leon*es*, die Löwen,	homin*es*,	vomer*es*,
Gen.	leon*um*, der Löwen,	homin*um*,	vomer*um*,
Dat.	leon*ibus*, den Löwen,	homin*ibus*,	vomer*ibus*,
Acc.	leon*es*, die Löwen,	homin*es*,	vomer*es*,
Voc.	leon*es*, o Löwen!	homin*es*,	vomer*es*,
Abl.	leon*ibus*, von den Löwen.	homin*ibus*.	vomer*ibus*.

Neutra.

	Der Körper.	Der Name.	Das Geschlecht.
Sing. Nom.	corpus, der Körper,	nomen,	genus,
Gen.	corpor*is*, des Körpers,	nomin*is*,	gener*is*,
Dat.	corpor*i*, dem Körper,	nomin*i*,	gener*i*,
Acc.	corpus, den Körper,	nomen,	genus,
Voc.	corpus, o Körper!	nomen,	genus,
Abl.	corpor*e*, von dem K.	nomin*e*.	gener*e*.
Plur. Nom.	corpor*a*, die Körper,	nomin*a*,	gener*a*,
Gen.	corpor*um*, der Körper,	nomin*um*,	gener*um*,
Dat.	corpor*ibus*, den Körpern,	nomin*ibus*,	gener*ibus*,
Acc.	corpor*a*, die Körper,	nomin*a*,	gener*a*,
Voc.	corpor*a*, o Körper,	nomin*a*,	gener*a*,
Abl.	corpor*ibus*, von den K.	nomin*ibus*.	gener*ibus*.

Hiernach gehen:

a) *Masculina* und *Feminina:* carbo, die Kohle; pavo, der Pfau; regio, die Gegend; occasio, die Gelegenheit (Gen. ōnis); — cardo, die Thürangel; ordo, die Ordnung; origo, der Ursprung; consuetudo, die Gewohnheit (Gen. ĭnis); — cinis, die Asche; pulvis, der Staub; cucumis, die Gurke; Ceres, Ceres (Gen. ĕris).

b) *Neutra:* decus, die Zierde; littus, das Ufer; pectus, die Brust; pignus, das Pfand, (Gen. ŏris); — carmen, das Gedicht; agmen, der Zug; limen, die Schwelle; lumen, das Licht, (Gen. ĭnis); — latus, die Seite; munus, das Amt; opus, das Werk; vulnus, die Wunde, (Gen. ĕris).

2) Mit der Endung s.

Consonantische Stämme, auf K-, T-, P-Laut. (S. §. 186.)

Masculina und *Feminina.*

	Der Richter.	Der Begleiter.	Der Fürst.
Sing. Nom.	judex, der Richter,	comes,	princeps,
Gen.	judic*is*, des Richters,	comit*is*,	princip*is*,
Dat.	judic*i*, dem Richter,	comit*i*,	princip*i*,
Acc.	judic*em*, den Richter,	comit*em*,	princip*em*,
Voc.	judex, o Richter!	comes,	princeps,
Abl.	judic*e*, von dem Richter.	comit*e*.	princip*e*.
Plur. Nom.	judic*es*, die Richter,	comit*es*,	princip*es*,
Gen.	judic*um*, der Richter,	comit*um*,	princip*um*,
Dat.	judic*ibus*, den Richtern,	comit*ibus*,	princip*ibus*,
Acc.	judic*es*, die Richter,	comit*es*,	princip*es*,
Voc.	judic*es*, o Richter!	comit*es*,	princip*es*,
Abl.	judic*ibus*, von den R.	comit*ibus*.	princip*ibus*.

	Der König.	Der Stein.	Die Stadt.
Sing. Nom.	rex, der König,	lapis (Masc.).	urbs (Fem.),
Gen.	reg*is*, des Königs,	lapid*is*,	urb*is*,
Dat.	reg*i*, dem König,	lapid*i*,	urb*i*,
Acc.	reg*em*, den König,	lapid*em*,	urb*em*,
Voc.	rex, o König!	lapis,	urbs,
Abl.	reg*e*, von dem Könige.	lapid*e*.	urb*e*.
Plur. Nom.	reg*es*, die Könige,	lapid*es*,	urb*es*,
Gen.	reg*um*, der Könige,	lapid*um*,	urbi-*um* [1]),
Dat.	regib*us*, der Könige,	lapid*ibus*,	urb*ibus*,
Acc.	reg*es*, die Könige,	lapid*es*,	urb*es*,
Voc.	reg*es*, o Könige,	lapid*es*,	urb*es*,
Abl.	regib*us*, von den K.	lapid*ibus*.	urb*ibus*.

Hiernach gehen:

artifex, ĭcis, der Künstler; pollex, ĭcis, M. der Daumen; cervix, īcis, F. der Nacken; radix, īcis, F. die Wurzel; lex, gis, F. das Gesetz; grex, gis, M. die Heerde. —

miles, ĭtis, der Soldat; eques, ĭtis, der Reiter; seges, ĕtis, F. die Saat; aetas, ātis, F. das Alter; praeses, ĭdis, der Vorsitzer; merces, ēdis F. der Lohn. —

1) Das i deutet auf einen ursprünglich vocalischen Stamm (s. §. 190. Vergl. §. 186, A. 3.)

stirps, stirpis, F. der Stamm; stips, stĭpis, F. das Almosen; adeps, adĭpis, M. u. F. das Fett; caelebs, ĭbis, der Ehelose; plebs, plebis, F. das Volk (ohne Plural); trabs, trăbis, der Balken.

B. Wörter mit vocalischem Stamme. Parisyllaba.

194 Mit und ohne die Endung s. (S. §. 191.)

Meistens *Feminina*; s. §. 213. *Neutra*.

	Der Vogel.	Das Fieber.	Die Wolke.	Das Meer.
Sing. Nom.	avis,	febris,	nubes,	mare,
Gen.	avis,	febris,	nubis,	maris,
Dat.	avi,	febri,	nubi,	mari,
Acc.	avem,	febrim, em,	nubem,	mare,
Voc.	avis,	febris,	nubes,	mare,
Abl.	ave u. avi.	febri, e.	nube.	mari.
Plur. Nom.	aves,	febres,	nubes,	mari-a [1],
Gen.	avi-um [1]),	febri-um [1]),	nubi-um [1]),	mari-um,
Dat.	avibus,	febribus,	nubibus,	maribus,
Acc.	aves,	febres,	nubes,	maria,
Voc.	aves,	febres,	nubes,	maria,
Abl.	avibus.	febribus.	nubibus.	maribus.

Hiernach gehen:

auris, das Ohr; ignis, das Feuer; civis, der Bürger; orbis, der Kreis (nach avis).

pelvis, das Becken; restis, das Seil; navis, das Schiff; securis, das Beil (nach febris).

rupes, der Fels; saepes, der Zaun; sedes, der Sitz; clades, die Niederlage; altāre, der Altar; monīle, das Halsband; ovīle, der Schaafstall; praesēpe, die Krippe.

Bemerkungen über die Casusendungen.

195 1) Der Dativ Sing. scheint ursprünglich zwischen e und i geschwankt zu haben. Die Endung e (vielleicht ē) findet sich noch in einigen, aus früherer Zeit stammenden, stehenden Formeln, in aere und jure, für aeri, juri; s. *Cic. Fam.* 7, 13. *Liv.* 42, 28, und 31, 13. Zur Bezeichnung der Länge schrieben manche den Dativ mit ei. *Quint.* 1, 7, 15. S. §. 12.

2) Die Endung des Accusativus Sing. war eigentlich m, an den consonantischen Stamm vermittelst des Bindevocals e angehängt. Daher kommt bei vocalischen Stämmen auf i im Accusativ auch die Endung im vor. Bei den meisten ging indessen dieselbe in die Endung der consonantischen Stämme über. Man merke über dieselbe:

---

1) Ueber das zum Stamme gehörige i s. §. 191.

a) Allein gebräuchlich ist sie nur in den Appellativis:

amussis, buris, cucumis [1]),

ravis, sitis, tussis, vis.

und in den italischen und fremden Flußnamen: Albis, Araris, Athesis, Liris, Tiberis, Tigris, Veseris u. a., desgleichen bei griechischen Eigennamen und Appellativis; s. §. 206, 2.

b) Gebräuchlicher als em ist sie in

febris, puppis, securis, pelvis, restis und turris.

c) Weniger gebräuchlich als em in

classis, messis, clavis, sementis, strigilis, navis.

Anm. 1. Von dem Ablativ auf i läßt sich kein sicherer Schluß auf den Accusativ auf im machen. Die nicht aufgeführten Parisyllaba haben em.

3) Der Ablativ Sing. hat i vielleicht zusammengezogen aus ie (s. §. 236, 5.) anstatt e im Allgemeinen und am meisten bei den Parisyllabis mit vocalischem Stamme auf i. Imparisyllaba mit consonantischem Stamme, bei denen er sich neben e findet, lassen sich theils auf wirklich nachgewiesene, theils auf mit Wahrscheinlichkeit angenommene veraltete Nebenformen mit vocalischem Stamme zurückführen. Er findet sich demnach:

a) bei denjenigen Substantivis parisyllabis, welche im Accusativ nur *im* haben (s. v. 2, a.), und zwar hier ausschließlich. Wo sich em und im im Accusativ findet, da findet sich auch e und i im Ablativ, nur sind nicht immer beide Endungen gleich gebräuchlich [2]). Restis und sementis haben gewöhnlicher e, die andern i.

b) bei den Appellativis Gen. neutr. auf *e, al, ar*; bei den letztern eben dann, wenn sie nach §. 189, A. eigentlich zu den vocalischen Parisyllabis gehören, und ursprünglich Adjectiva waren; z. B. mare, rete (doch hat dieses auch rete im Abl.), cubīle, monīle; cervīcal, tribūnal, calcar, lacūnar, und pār, păris (das Paar).

Anm. 2. In Folge der obigen Beschränkung sind hiervon ausgeschlossen die Imparisyllaba:

far, jubar, baccar, sal, hepar [3]), nectar;

außerdem die Städtenamen auf e, wie Bibracte, Praeneste, Reāte.

c) bei den Adjectivis auf *is*, *e* und *er*, *is*, *e*; s. §. 222; z. B. facilis, facile, Abl. facili; celeber, -bris, -bre, Abl. celebri; mit seltenen Ausnahmen, wie specie caelestĕ resumpta, *Ov. Met.* 15, 743, des Metrums wegen. H. g. die adjectivischen Monatsnamen (s. §. 165, A. 2.) wie Aprilis, Aprili; December, Decembri; desgleichen alle übrigen als Substantiva gebrauchten Adjectiva auf is (s. §. 65), als:

aequalis,	consularis,	natalis,	tribulis,
affinis,	familiaris,	popularis,	triremis, quadriremis,
annalis,	gentilis,	rivalis,	quinqueremis,
bipennis,	manipularis,	sodalis,	vocalis,
canalis,	molaris,	strigilis,	volucris.

1) Sofern es im Genitiv cucumis hat. Mit dem Genitiv cucumeris (s. §. 187, A. 2.) gehört es zu den Wörtern mit consonantischem Stamme.

2) Hierüber hat das Wörterbuch Auskunft zu geben.

3) Gen. hepatis, s. §. 192, A, 3.

Wo indessen die ursprünglich abjectivische Bedeutung fast ganz verwischt war oder nicht mehr beachtet wurde, da findet sich nur die Endung e; z. B. von aedilis (der Aedil), juvenis (der Jüngling) sind regelmäßige Ablative aedile, juvene, sehr selten aedili. Desgleichen sequestre von sequester, die Mittelsperson. Ebenso haben die Endung e auch bei guten Prosaikern, obgleich die Endung i im Ganzen gebräuchlicher ist:

affinis, familiaris, sodalis, triremis.

Die zu Eigennamen gewordenen haben aber fast nur e, z. B. Apollinaris, Juvenalis, Laterensis, Martialis; seltener i.

Anm. 3. Nach der Analogie dieser abjectivischen Parisyllaba findet sich die Endung i neben e bei guten Schriftstellern noch bei folgenden Substantivis parisyllabis, ohne daß der Accusativ auf im bei ihnen vorkommt:

amnis,	classis,	fustis [2]),	postis,
avis [1]),	collis,	ignis,	ratis,
bilis,	convallis,	neptis,	unguis,
civis,	corbis,	orbis,	vectis.

Auch bei supellex Gen. supellectilis, von einem abjectivischen Parisyllabum herstammend.

Von den Imparisyllabis mit consonantischem Stamme haben i neben e:

a) Die Abjectiva Einer Endung (s. §. 223); z. B. vetus, vetere und veteri; locuples, locuplete und locupleti; dives, divite und diviti; elegans, elegante und eleganti; degĕner, degenere und degeneri; felix, felice und -ci; Arpinas, Arpinate und -ti.

b) Die Participia auf -ns.

c) Die Comparative.

Dabei ist Folgendes zu merken:

a) Werden die Abjective Einer Endung oder die Participia als Substantiva gebraucht zur Bezeichnung von Personen, so haben sie gewöhnlich e [3]); z. B. artifex, der Künstler; vigil, der Wächter; hospes, der Gastfreund; infans, das Kind; animans, das lebende Wesen; sapiens, der Weise; victrix, die Siegerin; ultrix, die Rächerin; nutrix, die Amme; consors, der Theilnehmer. Ebenso die als Nomina propria gebrauchten Abjectiva, wie Felix, Clemens. S. o. unter c, a. E. Mehrere auch als Abjectiva mit der Endung e gebrauchte s. im Folg. A. 5.

b) Werden die Participia als solche gebraucht, so daß der verbale Begriff in denselben vorherrscht, z. B. in der Construction des Ablativus absolutus, so haben sie regelmäßig e; wie regnante Romulo, unter der Regierung des Romulus [4]). Bei abjectivischer Bedeutung dagegen haben sie sowohl e als i, und sogar öfter i; z. B. homine sapienti, anno

1) In der Bedeutung von omen immer avi.

2) In der Bedeutung von fustuarium.

3) Doch findet sich auch bei mehreren solcher Wörter der Abl. auf i, wenigstens als Nebenform. Par, Masc. und Fem. in der Bedeutung Genoß, Genossin, hat in Prosa pari.

4) Analog dem verbalen Gebrauche der Participia im Abl. absol. auf e, nehmen auch Abjectiva in derselben Construction nur die Endung e an, z. B. nave reduce.

insequenti, animo gaudenti et libenti; ebenso wenn sie in substantivischer Bedeutung von Sachen (als Neutra) gebraucht werden; z. B. continens, Festland, in continenti, *C. Fam.* 12, 15, 10; ex abundanti, *Quint.* 4, 5, 15; so auch oft in praesenti.

c) Von den Comparativen findet sich bei Cicero, Cäsar, Livius häufiger der Ablativ auf e, bei den Spätern, Plinius, Curtius, Tacitus u. a. mehr auf i.

Anm. 5. Hinsichtlich der nicht unter a) begriffenen Fälle lassen sich keine allgemeine Regeln geben, außer, daß es im Ganzen sicherer ist, die Adjectiva Einer Endung im Ablativ auf *i* zu gebrauchen. Vorherrschend oder ausschließlich haben die Endung i namentlich:
memor, immemor, par, compar (impar, dispar);
die Composita mit -cors, wie concors, discors &c.;
die meisten auf x, wie trux, atrox, audax, pertinax, pervicax;
die auf -plex, simplex, duplex, multiplex &c.;
die auf -ceps (cipitis), wie anceps, praeceps &c.;
noch mehrere einzelne, wie: iners, ingens, recens, repens, inops, teres, hebes.

Dagegen haben ausschließlich oder vorherrschend e, sowohl bei adjectivischem als substantivischem Gebrauche:
ales, hospes, sospes, deses und superstes;
pauper, senex, coelebs, pūbes und impūbes;
compos so wie impos, particeps und princeps;
nebst den Compositis von pes (z. B. tripes, doch nicht quadrupes), corpus (z. B. tricorpor), color (z. B. concolor).

Anm. 6. Auch einige Substantiva imparisyllaba, welche nicht ursprünglich Adjectiva waren, haben i neben e; so z. B. imber [1]). H. g. die adverbial gebrauchten Formen luci, bei Tage; tempori und temperi, zeitig; vesperi neben vespere, Abends (obgleich vesper übrigens nach der zweiten geht); desgleichen die Formen ruri, auf dem Lande, und die Städtenamen, wie Carthagini, Lacedaemoni auf die Frage: Wo? in localer Bedeutung. S. §. 236, 5, Anm. u. §. 373.

4) Im Nominativ, und dem gleichlautenden Accusativ und Vocativ Plur. endigen sich auf ia anstatt auf a 196

a) die Neutra von einem Stamme auf i; also die auf e, al, ar (s. §. 189, Anm.) mit langem a in den Casibus obliquis, und die Neutra der Adjectiva auf is, e oder er, is, e, welche in Folge dieses Stammes im Abl. Sing. i haben (s. §. 195, 3, c.); z. B. maria, vectigalia, calcaria, facilia.

b) die Neutra von consonantischen Stämmen der Adjectiva und Participia Einer Endung, auf as, ans, ens, rs, x, welche im Ablativ Sing. i, oder i neben e, haben; z. B. nostratia, elegantia, sapientia, inertia, concordia, atrocia [2]). Außerdem sind zu merken: par, hebes, teres, locuples, nebst anceps, praeceps, dives (ditia), quadrupes und versicolor.

Anm. 1. Die Comparative haben bloß a; z. B. doctiora, majora, plura. Veraltet ist pluria; dagegen besteht compluria neben complura, von complures.

---

1) H. g. auch liti in der Redensart liti cadere; sorti besonders in Redensarten, welche bedeuten, durch das Loos zu Theil werden; und veraltet auch parti, *Lucr.* 1, 1104. Vergl. partim in adverb. Bedeutung.

2) Zum Grunde liegen hier eigentlich auch vocalische Stämme.

Anm. 2. Zwischen tr und br fällt in den Casibus obliquis das e des Stammes aus, wie patr-is (pater), imbr-is (imber) [1]). Ausgenommen later, puber, iter (Gen. veraltet itĕr-is, dafür itiner-is).

3. Stämme auf l.

189 Auch hier erscheint im Nominativ oft der unveränderte Stamm wie:

săl-is, N. săl. pugĭl-is, N. pugĭl.
sōl-is, N. sōl. consŭl-is, N. consŭl.

Nur mĕl mellis, fĕl fellis hat im Nominativ ein l abgeworfen; (vgl. făr, farris; ŏs, ossis).

Anm. Viele von denen mit dem Nominativ auf r und l, namentlich Neutra auf ar und al sind eigentlich nur aus are und ale verstümmelt; z. B. calcăr, lacunăr, animăl, vectīgăl, und gehören demnach zu den Parisyllabis mit vocalischen Stämmen. Von mehreren dieser Wörter sind auch die doppelten Formen noch vorhanden, wie cochleāre und cochleăr, torāle und torăl. Nach Abwerfung des e verkürzt sich der vorhergehende Vocal. Nur bei den einsylbigen, deren Stammvocal kurz war, wie săl-is, păr-is, lăr-is, und welche wahrscheinlich auf ähnliche Weise ursprünglich Parisyllaba mit vocalischem Stamme und der Endung s waren (salis als Nominativ steht bei *Nonius*, p. 223 ed. *Merc.*), dehnt sich bei dieser Verkürzung die Stammsylbe im Nominativ, sāl, pār, lār.

4. Stämme auf n.

190 a) Das n bleibt im Nominativ, bei mehrsylbigen Stämmen von Neutris auf -en mit Ablautung des ĭ in ĕ, wie nomĭn-is, N. nomĕn [2]). Außerdem bei den beiden Masculinis rēn und liēn [3]), G. rēn-is, liēn-is, welche sich schon durch das lange ē von dem Neutris auf ĕn unterscheiden.

Anm. Mit Ausnahme von pecten, pectĭn-is sind diese Wörter mit dem Ablaute des i in e alle Neutra, außer wo das natürliche Geschlecht dawider ist, wie in den Wörtern auf -cen; z. B. tibīcen, tibicin-is; s. §. 224, A. 5. Die übrigen Masculina splēn, lichēn, attagēn kommen hier als Wörter griechischen Ursprungs nicht in Betrachtung; s. §. 214, b.

---

1) Sie werden hiedurch den Parisyllabis gleich. Daß indessen imber (= ὄμβρος) wirklich seiner Wurzel nach zu diesen gehört, bezeugt der Gen. Plur. imbrium (s. §. 195.); es trat also im Nominativ e zwischen br ein (s. §. 28, 5.); anders verhält es sich mit pater, mater, s. ebendas.

2) Wörter mit dem Stamme auf ān, ēn, ōn, ȳn, īn (wie delphīn-is, delphīn), in welchen das n im Nominativ bleibt, sind nur griechischen Ursprungs. — Mit dem Ablaute des i in e verhält es sich hier ebenso wie bei den consonantischen Stämmen, welche auf eine Muta ausgehend im Nominativ s ansetzen; s. §. 186 judi-cis, judex; princip-is, princeps; equit-is, eques.

3) Eigentlich apocopirt aus lienis und also zu den Parisyllabis mit vocalischem Stamme gehörig.

b) Das n wird abgeworfen bei vorhergehendem o; z. B. leōn-is, leo; actiōn-is, actio; desgleichen in Masculinis und Femininis bei vorhergehendem ĭ, welches nach dem Abfall des n sich in den stärkern Vocal o verwandelt; z. B. arundin-is, N. arundo; homin-is, N. homo. Dies ist namentlich der Fall in Wörtern mit dem Nominativ auf do und go (z. B. consuetudo, cardo, margo, aerugo, Gen. -inis) und in homo, nemo, turbo, Apollo.

Hiernach lauten also die Wörter, deren Stamm auf n ausgeht, im Nominativ entweder auf n oder auf o aus.

B. Vocalische Stämme. Parisyllaba.

191 Der Auslaut derselben ist i nach §. 184, 5, welches aber häufig in e übergeht. Im Nominativ erscheinen sie als Masculina und Feminina mit der Endung s (-is oder -es); als Neutra ohne Endung. Regelmäßig wird aber in diesen i in ĕ verwandelt; z. B. febrĭs, navĭs; vulpēs, nubēs; retĕ, marĕ. Ueber die Beibehaltung des stammhaften i in den Casibus obliquis s. §. 194 u. 195.

Uebersicht der Ausgänge des Nominativs und der davon zu bildenden Genitivformen.

192 Nach dem Vorhergehenden können in lateinischen Wörtern der dritten Declination in dem Ausgange des Nominativs folgende Consonanten und Vocale vorkommen:

l, n, r, s, x; selten c und t; e, o.

Die Genitivformen dieser Nominative, welche sich aus der Beschaffenheit der Stämme erklären, die, wo sie im Nominativ sich nicht unverändert zeigen, doch im Genitiv wieder hervortreten, ergeben sich aus folgender Uebersicht. Aus dem Griechischen herstammende Wörter, von welchen §. 211 ff. gehandelt werden wird, sind hier nur dann berücksichtigt, wenn sie im Nominativ ebenso auslauten, wie lateinische Wörter.

	Nom.	*Gen.*	A. Consonanten.
1) l	-ăl	-ālis	animal, tribunal; die regelmäßige Flexion s. §. 189. Ausn. săl, sălis, und die Nom. propria, wie Hannibăl, Hannibălis.
	-ĕl	-ellis	nur mel und fel [1]).
	-ĭl	-ĭlis	vigil, vigilis; aber Tanaquil, Tanaquīlis.
	-ōl	-ōlis	nur sōl, sōlis.
	-ŭl	-ŭlis	consul, consulis.
2) n	-ĕn	-ĭnis	carmen, carmenis; s. §. 190; regelm. Flexion. Anm. -ēn, -ēnis, nur in attagēn, liēn, lichēn, rēn, splēn; alle außer lien und ren griechischen Ursprungs.
3) r	-ăr	-ăris	calcar, calcaris; vergl. §. 189, Anm.; regelmäßige Flexion.

1) Dagegen -el, -ēlis in den hebräischen Namen wie Daniēl, Daniēlis.

	Nom.	Gen.	
	ăr	-ăris	nur die Neutra: baccăr, jubăr, nectăr; und die Masculina: Caesăr, Hamilcăr.
			Ausn. Lār-is und pār-is, vom Nom. Lār, pār; farris von fār; hepătis von hepăr (griech. ἧπαρ).
	-ĕr	-ĕris	anser, anseris; regelmäßig mit Ausstoßung des e zwischen br und tr; s. §. 188, A. 3; pater, patris; imber, imbris.
			Anm. Griechische Wörter auf -ēr, haben -ēris oder -ĕris, je nachdem sie im Griechischen ε oder η haben; aethēr, aethĕris; cratēr, cratēris; so auch vēr, vēris von ἔαρ, ἦρ, ἦρος.
	-ŏr	-ōris	amor, amoris, regelmäßige Flexion.
			Ausn. -ŏris: arbor, arbŏris; die Neutra aequor, marmor; die Adjectiva memor, immemor, bicorpor, tricorpor, und griechische Nomina wie rhetor, Castor. Einzeln steht cŏr, cordis; s. §. 186.
	-ŭr	-ŭris	murmur, murmuris; so auch Ligur, Liguris.
			Ausn. -ŏris: ebur, femur, robur, jecur, (jecŏris, auch jecinŏris, jocinĕris, jocinŏris).
			Fūr hat fūris; griech. φώρ.
4) s			a) Mit vorhergehendem Vocale [1]):
	-ās	ā-tis	aestas, aestatis; s. §. 186, 2; nur von consonantischen Stämmen.
			Ausn. -ăs, ătis in anas, anatis; desgl. văs, vadis; vās, vāsis; ās, assis; mās, măris.
			Griechische Wörter haben auch:
	-ăs	-ădis	Pallas, Palladis.
	-ās	-ātis	artocreas, artocreatis.
	-ās	-antis	elephas, elephantis; gigas, gigantis.
	-ēs	-is	regelmäßig bei allen Parisyllabis; s. §. 191; nubes, nubis.
	-ĕs	-ĭtis	bei den meisten Imparisyllabis; s. §. 189, 2; miles, militis.
			Außerdem aber findet sich noch:
		-ĕtis	vom Nom. -ĕs: indigĕs, tegĕs, segĕs, interprĕs, praepĕs. vom Nom. -ēs: abiēs, ariēs, pariēs.
		-ĭdis	in den aus W. sĕd- (sedeo) gebildeten: desĕs, obsĕs, praesĕs, resĕs.
	-ēs	-ētis	in quies, requies, locuples und einigen griechischen, wie lebes, tapes u. a.
		-ēdis	in heres, merces.
		-ĕdis	in pēs c. Comp. bipes, alipes u. a.
			Vereinzelt stehen:
			aes, aeris; bes, bessis; praes, praedis; Cerēs, Cerĕris.
	-ĭs	-ĭs	bei allen Parisyllabis; s. §. 191; canis, canis.
			bei den Imparisyllabis dagegen: (s. §. 186, 2).
		-ĭdis	aegis, cassis, capis, cuspis, lapis, proboscis, promulsis, pyramis, tigris (doch Abl. tigri und tigride; Plur. tigres, gewöhnlicher als tigrides).
		-ĕris	cinis, pulvis, cucumis, vomis.
	-īs	-ītis	Līs, Dīs, Samnīs, Quirīs.
			Vereinzelt stehen:
			glis, glīris; sanguis, sanguĭnis (eigentlich vom Nom. sanguen) semis, semissis.

1) Aber dessenohngeachtet mit Ausnahme der Parisyllaba auf es und is alle von consonantischen Stämmen.

Nom.	*Gen.*	
ōs	-ōris	os, flos, glos, mos, ros; honos, labos, lepos; (Nebenformen von honor, labor, lepor); s. §. 187.
		Ausn. arbos, arbŏris (Nebenform von arbor).
	-ōtis	cos, dos, nepos, sacerdos; Eros, rhinoceros; s. §. 186, 2.
		Vereinzelt steht: custōs, custōdis.
	-ōis	nur griech. Wörter mit vocalischem Stamme auf ō, wie heros, Minōs u. a.
		Vereinzelt stehen: bōs, bŏvis; s. §. 185, A. 1; os, ossis; s. §. 187, Not. 3.
-ŭs	-ŏris	corpus, } bei mehrsylbigen Neutris; s. §. 187; doch auch
	-ĕris	genus, } Venus, Veneris, und vetus (alt) veteris.
		Vereinzelt stehen: pecŭs, pecŭdis (Fem.) neben pecŭs, pecŏris (Neutr.), intercus, intercŭtis (Fem.) Ligŭs, Liguris, Nebenform für Ligur.
-ūs	-ūris	bei den einsylbigen Neutris: crus, jus, rus, tus, plus, und dem Masc. mus, alle zu den Stämmen auf s gehörig; s. §. 187; und tellus (Fem.).
		grus, gruis; sus, suis erklären sich aus §. 184, A. 3.
	-ūtis	bei mehrsylbigen Femininis; s. §. 186, 2. z. B. virtus, salus u. a.
	-ūdis	nur incus, palus, subscus.
	-untis	in verschiedenen griechischen Städtenamen; z. B. Trapezūs, Opūs.
	-ŏdis	die griechischen Composita mit ποῦς, z. B. tripūs; doch polўpūs nach der zweiten. Oedipus, Oedipi ebenfalls gebräuchlicher als Oedipodis.
		Vereinzelt steht: rhūs, rhois, griech. ῥοῦς, ῥοός.
-aus	-audis	nur laus und fraus.
		b) Mit vorhergehendem Consonanten, und zwar einer Liquida oder Muta (P- oder K-Laut).
-ls	-tis	} Von Stämmen auf t, welches vor s ausfiel.
-ns	-tis	} z. B. puls, frons (Stirn), pars.
-rs	-tis	
		Vereinzelt steht -ms, in hiems, hiemis; s. §. 187, 2.
-ns	-dis	nur frons (Laub) und glans, juglans, nebst den von cor abgeleiteten Adjectiven auf -cors: concors, discors u. a.
-bs	-bis	plebs, plēbis; coelebs, coelĭbis; chalybs, chalybis; der Vocal vor -bis richtet sich nach dem Vocal der Wurzel.
-ps	pis	stips, stĭpis; seps, sēpis; Aethiops, Aethiŏpis; Cyclops, Cyclōpis.
		Anm. Die auf -ceps von capere haben -cipis, wie princeps, principis [1]); die von caput haben -cipitis, wie anceps, praeceps.
-x	d. i.	K-Laut mit S, welcher seiner ursprünglichen Beschaffenheit nach im Genitiv wieder hervortritt; der vorhergehende Vocal ist aber bald lang bald kurz.
-ax	-ācis	pax, fornax und alle Adjective auf ax, wie ferax, fugax ꝛc.; s. §. 264. Auch verschiedene griechische Wörter, wie thorax.
	-ăcis	nur fax; sonst nur in griechischen Wörtern, wie: climax, corax u. a.

1) Auceps, aucupis, ebenfalls von capio, beruht auf einem Uebergange des i in u; vergl. aucupor, aucupium.

	Nom.	*Gen.*	
	-ax	-actis	nur in griechischen Compositis von ἄναξ; z. B. Astyanax.
	-ex	-ĭcis	judex, artifex u. a. die gewöhnliche Endung.
		-ĕcis	nur nex, foenisex, resex.
		-ēcis	nur halex (vergl. u. Nr. 5) u. vervex.
		-ĕgis	nur aquilex, grex u. Lelex.
		-ĭgis	nur remex.
		-ēgis	nur rex u. lex c. Comp.
			Vereinzelt stehen auch: senex, senis; supellex, supellectilis; vibex (vibix) vibīcis.
	-ix	-īcis	die gewöhnliche Endung wie radix, cervix u. a.
		-ĭcis	seltener, nur bei: coxendix, calix, filix, fornix, hystrix, larix, natrix, pix, salix, varix, Cilix.
		-ĭgis	nur strix und mehrere gallische Namen wie Orgetorix.
			Vereinzelt steht: nix, nivis, welches sich aus §. 113, 1 erklärt.
	-ox	-ōcis	wie vox, velox, ferox; die gewöhnliche Endung.
		-ŏcis	Cappadox, Allobrox; praecox (= praecoquis).
			Vereinzelt steht: nox, noctis; s. §. 186, 2.
	-ux	-ŭcis	crux, dux, nux, redux, tradux, trux.
		-ūcis	nur lux und Pollux.
		-ŭgis	nur conjux.
		-ūgis	nur frux.
	-yx		nur in griechischen Wörten, deren Genitiv sich nach dem Griechischen richtet, daher:
		-ȳcis	bombyx, Ceyx.
		-y̆cis	calyx, Eryx.
		-y̆gis	Styx, Phryx, Japyx.
		-y̆chis	onyx.
	-aex -aux	-cis	nur faex und faux.
	-lx -nx -rx	-cis	falx, lanx, arx. Einige griechische haben -gis, phalanx, syrinx, Sphinx.
5) c	—	—	nur in lac, lactis; halec, halēcis.
6) t	—	—	nur in caput, capitis c. Comp. wie occiput; s. §. 186.

B. Vocale.

1)	-e	-is	mare, rete u. a.; s. §. 191.
2)	-o	-ĭnis	regelmäßige Endung der Appellativa auf do und go, ordo, margo.
			Ausn. udo, cudo, ligo, harpago, unēdo, haben ōnis.
		-ōnis	die übrigen Appellativa auf o und alle auf -io; leo, latro, ratio, natio u. a. Auch die Männernamen auf o; Scipio, Zeno, Plato. (Ueber die griechischen auf o (on), ontis s. §. 205, A. 2.)
			Ausn. homo, nemo, turbo (Nebenform turben), haben -inis.
		-ŏnis	die meisten Völkernamen, wie Macĕdo, Saxo.
			Ausn. Iōnes, Lacōnes und einige deutsche oder gallische u. a. Völkernamen; z. B. Vettōnes, Eburōnes, Nasamōnes.
			Vereinzelt steht: caro, carnis, s. §. 219, A. 6. auch Anio, Aniēnis vom Nom. Anien.
		-ūs	nur in griechischen Weibernamen, wie Dido, Didus; vgl. §. 206, A. 1.
			Anm. Nominative auf a, i, y kommen nur in griechischen Wörtern vor; s. §. 205.

Paradigmata.

A. Wörter mit consonantischem Stamme. Imparisyllaba. 193

1) Ohne die Endung s.

a. Ohne Veränderung der Endsylbe des Stammes; Stämme auf r und l. (S. §. 188 u. 189.)

Masculina.

		Der Schmerz.	Die Gans.	Der Vater.
Sing.	*Nom.*	dolor, der Schmerz,	anser,	pater,
	Gen.	dolōr*is*, des Schmerzes,	ansĕr*is*,	patr*is*,
	Dat.	dolor*i*, dem Schmerze,	anser*i*,	patr*i*,
	Acc.	dolor*em*, den Schmerz,	anser*em*,	patr*em*,
	Voc.	dolor, o Schmerz!	anser,	pater,
	Abl.	dolore, von dem S.	ansere.	patre.
Plur.	*Nom.*	dolor*es*, die Schmerzen,	anser*es*,	patr*es*,
	Gen.	dolor*um*, der Schmerzen,	anser*um*,	patr*um*,
	Dat.	dolor*ibus*, den Schmerz.,	anser*ibus*,	patr*ibus*,
	Acc.	dolor*es*, die Schmerzen,	anser*es*,	patr*es*,
	Voc.	dolor*es*, o Schmerzen!	anser*es*,	patres,
	Abl.	dolor*ibus*, von den S.	anser*ibus*.	patr*ibus*.

Neutra.

		Die Kehle.	Der Sporn.	Das Thier.
Sing.	*Nom.*	guttur, die Kehle,	calcar,	anĭmal,
	Gen.	guttŭr*is*, der Kehle,	calcār*is*,	animāl*is*,
	Dat.	guttur*i*, der Kehle,	calcar*i*,	animal*i*,
	Acc.	guttur, die Kehle,	calcar,	animal,
	Voc.	guttur, o Kehle!	calcar,	animal,
	Abl.	guttur*e*, von der Kehle.	calcar*i*.	animal*i*.
Plur.	*Nom.*	guttur*a*, die Kehlen,	calcari-*a* [1]),	animali-*a* [1]),
	Gen.	guttur*um*, der Kehlen,	calcari-*um* [1]),	animali-*um* [1])
	Dat.	guttur*ibus*, den Kehlen,	calcari-*bus*,	animali-*bus*,
	Acc.	guttur*a*, die Kehlen,	calcari-*a*,	animali-*a*,
	Voc.	guttur*a*, o ihr Kehlen!	calcari-*a*,	animali-*a*,
	Abl.	guttur*ibus*, von den K.	calcari-*bus*.	animali-*bus*.

Hiernach gehen u. a.:

a) folgende *Masculina:* color, die Farbe; odor, der Geruch; rumor, das Gerücht; error, der Irrthum (G. -oris); agger, der Damm; passer, der Sperling; later, der Ziegel; carcer, der Kerker (Gen. -eris); — frater, der Bruder; accipiter, der Habicht; auch das *Fem.* mater, die Mutter, (Gen. -tris).

---

1) Das i erscheint hier in Folge des vocalischen Stammes auf i (s. §. 180).

b) *Neutra:* fulgur, der Blitz; murmur, das Gemurmel; sulphur, der Schwefel; — cochlear, der Löffel; exemplar, das Muster; pulvinar, das Kissen; — cervīcal, das Kopfkissen; tribūnal, das Tribunal; vectīgal, der Zoll.

b. Mit Veränderung der Endsylbe; Stämme auf n und s. (S. §. 190 und 187.)

Masculina und *Feminina*.

	Der Löwe.	Der Mensch.	Die Pflugschaar.
Sing. Nom.	leo, der Löwe,	homo,	vomis (auch vomer),
Gen.	leōn*is*, des Löwen,	homĭn*is*,	vomer*is*,
Dat.	leon*i*, dem Löwen,	homin*i*,	vomer*i*,
Acc.	leon*em*, den Löwen,	homin*em*,	vomer*em*,
Voc.	leo, o Löwe!	homo,	vomer,
Abl.	leon*e*, von dem Löwen.	homin*e*.	vomer*e*.
Plur. Nom.	leon*es*, die Löwen,	homin*es*,	vomer*es*,
Gen.	leon*um*, der Löwen,	homin*um*,	vomer*um*,
Dat.	leon*ibus*, den Löwen,	homin*ibus*,	vomer*ibus*,
Acc.	leon*es*, die Löwen,	homin*es*,	vomer*es*,
Voc.	leon*es*, o Löwen!	homin*es*,	vomer*es*,
Abl.	leon*ibus*, von den Löwen.	homin*ibus*.	vomer*ibus*.

Neutra.

	Der Körper.	Der Name.	Das Geschlecht.
Sing. Nom.	corpus, der Körper,	nomen,	genus,
Gen.	corpor*is*, des Körpers,	nomin*is*,	gener*is*,
Dat.	corpor*i*, dem Körper,	nomin*i*,	gener*i*,
Acc.	corpus, den Körper,	nomen,	genus,
Voc.	corpus, o Körper!	nomen,	genus,
Abl.	corpor*e*, von dem K.	nomin*e*.	gener*e*.
Plur. Nom.	corpor*a*, die Körper,	nomin*a*,	gener*a*,
Gen.	corpor*um*, der Körper,	nomin*um*,	gener*um*,
Dat.	corpor*ibus*, den Körpern,	nomin*ibus*,	gener*ibus*,
Acc.	corpor*a*, die Körper,	nomin*a*,	gener*a*,
Voc.	corpor*a*, o Körper,	nomin*a*,	gener*a*,
Abl.	corpor*ibus*, von den K.	nomin*ibus*.	gener*ibus*.

Hiernach gehen:

a) *Masculina* und *Feminina:* carbo, die Kohle; pavo, der Pfau; regio, die Gegend; occasio, die Gelegenheit (Gen. ōnis); — cardo, die Thürangel; ordo, die Ordnung; origo, der Ursprung; consuetudo, die Gewohnheit (Gen. ĭnis); — cinis, die Asche; pulvis, der Staub; cucumis, die Gurke; Ceres, Ceres (Gen. ĕris).

b) *Neutra:* decus, die Zierde; littus, das Ufer; pectus, die Brust; pignus, das Pfand, (Gen. ŏris); — carmen, das Gedicht; agmen, der Zug; limen, die Schwelle; lumen, das Licht, (Gen. ĭnis); — latus, die Seite; munus, das Amt; opus, das Werk; vulnus, die Wunde, (Gen. ĕris).

2) Mit der Endung s.

Consonantische Stämme, auf K-, T-, P-Laut. (S. §. 186.)

Masculina und *Feminina*.

	Der Richter.	Der Begleiter.	Der Fürst.
Sing. Nom.	judex, der Richter,	comes,	princeps,
Gen.	judic*is*, des Richters,	comit*is*,	princip*is*,
Dat.	judic*i*, dem Richter,	comit*i*,	princip*i*,
Acc.	judic*em*, den Richter,	comit*em*,	princip*em*,
Voc.	judex, o Richter!	comes,	princeps,
Abl.	judic*e*, von dem Richter.	comit*e*.	princip*e*.
Plur. Nom.	judic*es*, die Richter,	comit*es*,	princip*es*,
Gen.	judic*um*, der Richter,	comit*um*,	princip*um*,
Dat.	judic*ibus*, den Richtern,	comit*ibus*,	princip*ibus*,
Acc.	judic*es*, die Richter,	comit*es*,	princip*es*,
Voc.	judic*es*, o Richter!	comit*es*,	princip*es*,
Abl.	judic*ibus*, von den R.	comit*ibus*.	princip*ibus*.
	Der König.	Der Stein.	Die Stadt.
Sing. Nom.	rex, der König,	lapis (Masc.).	urbs (Fem.),
Gen.	reg*is*, des Königs,	lapid*is*,	urb*is*,
Dat.	reg*i*, dem König,	lapid*i*,	urb*i*,
Acc.	reg*em*, den König,	lapid*em*,	urb*em*,
Voc.	rex, o König!	lapis,	urbs,
Abl.	reg*e*, von dem Könige.	lapid*e*.	urb*e*.
Plur. Nom.	reg*es*, die Könige,	lapid*es*,	urb*es*,
Gen.	reg*um*, der Könige,	lapid*um*,	urbi-*um* [1]),
Dat.	reg*ibus*, der Könige,	lapid*ibus*,	urb*ibus*,
Acc.	reg*es*, die Könige,	lapid*es*,	urb*es*,
Voc.	reg*es*, o Könige,	lapid*es*,	urb*es*,
Abl.	reg*ibus*, von den K.	lapid*ibus*.	urb*ibus*.

Hiernach gehen:

artifex, ĭcis, der Künstler; pollex, ĭcis, M. der Daumen; cervix, īcis, F. der Nacken; radix, īcis, F. die Wurzel; lex, gis, F. das Gesetz; grex, gis, M. die Heerde. —

miles, ĭtis, der Soldat; eques, ĭtis, der Reiter; seges, ĕtis, F. die Saat; aetas, ātis, F. das Alter; praeses, ĭdis, der Vorsitzer; merces, ēdis F. der Lohn. —

1) Das i deutet auf einen ursprünglich vocalischen Stamm (s. §. 190. Vergl. §. 186, A. 3.)

stirps, stirpis, F. der Stamm; stips, stĭpis, F. das Almosen; adeps, adĭpis, M. u. F. das Fett; caelebs, ĭbis, der Ehelose; plebs, plebis, F. das Volk (ohne Plural); trabs, trăbis, der Balken.

194 B. Wörter mit vocalischem Stamme. Parisyllaba.

Mit und ohne die Endung s. (S. §. 191.)

Meistens *Feminina*; s. §. 213. *Neutra*.

	Der Vogel.	Das Fieber.	Die Wolke.	Das Meer.
Sing. Nom.	avis,	febris,	nubes,	mare,
Gen.	avis,	febris,	nubis,	maris,
Dat.	avi,	febri,	nubi,	mari,
Acc.	avem,	febrim, em,	nubem,	mare,
Voc.	avis,	febris,	nubes,	mare,
Abl.	ave u. avi.	febri, e.	nube.	mari.
Plur. Nom.	aves,	febres,	nubes,	mari-a [1]),
Gen.	avi-um [1]),	febri-um [1]),	nubi-um [1]),	mari-um,
Dat.	avibus,	febribus,	nubibus,	maribus,
Acc.	aves,	febres,	nubes,	maria,
Voc.	aves,	febres,	nubes,	maria,
Abl.	avibus.	febribus.	nubibus.	maribus.

Hiernach gehen:

auris, das Ohr; ignis, das Feuer; civis, der Bürger; orbis, der Kreis (nach avis).

pelvis, das Becken; restis, das Seil; navis, das Schiff; securis, das Beil (nach febris).

rupes, der Fels; saepes, der Zaun; sedes, der Sitz; clades, die Niederlage; altāre, der Altar; monīle, das Halsband; ovīle, der Schaafstall; praesēpe, die Krippe.

Bemerkungen über die Casusendungen.

195 1) Der Dativ Sing. scheint ursprünglich zwischen e und i geschwankt zu haben. Die Endung e (vielleicht ē) findet sich noch in einigen, aus früherer Zeit stammenden, stehenden Formeln, in aere und jure, für aeri, juri; s. *Cic. Fam.* 7, 13. *Liv.* 42, 28, und 31, 13. Zur Bezeichnung der Länge schrieben manche den Dativ mit ei. *Quint.* 1, 7, 15. S. §. 12.

2) Die Endung des Accusativus Sing. war eigentlich m, an den consonantischen Stamm vermittelst des Bindevocals e angehängt. Daher kommt bei vocalischen Stämmen auf i im Accusativ auch die Endung im vor. Bei den meisten ging indessen dieselbe in die Endung der consonantischen Stämme über. Man merke über dieselbe:

1) Ueber das zum Stamme gehörige i s. §. 191.

a) Allein gebräuchlich ist sie nur in den Appellativis:

amussis, buris, cucumis [1]),
ravis, sitis, tussis, vis.

und in den italischen und fremden Flußnamen: Albis, Araris, Athesis, Liris, Tiberis, Tigris, Veseris u. a., desgleichen bei griechischen Eigennamen und Appellativis; s. §. 206, 2.

b) Gebräuchlicher als em ist sie in

febris, puppis, securis, pelvis, restis und turris.

c) Weniger gebräuchlich als em in

classis, messis, clavis, sementis, strigilis, navis.

Anm. 1. Von dem Ablativ auf i läßt sich kein sicherer Schluß auf den Accusativ auf im machen. Die nicht aufgeführten Parisyllaba haben em.

3) Der Ablativ Sing. hat i vielleicht zusammengezogen aus ie (s. §. 236, 5.) anstatt e im Allgemeinen und am meisten bei den Parisyllabis mit vocalischem Stamme auf i. Imparisyllaba mit consonantischem Stamme, bei denen er sich neben e findet, lassen sich theils auf wirklich nachgewiesene, theils auf mit Wahrscheinlichkeit angenommene veraltete Nebenformen mit vocalischem Stamme zurückführen. Er findet sich demnach:

a) bei denjenigen Substantivis parisyllabis, welche im Accusativ nur *im* haben (s. v. 2, a.), und zwar hier ausschließlich. Wo sich em und im im Accusativ findet, da findet sich auch e und i im Ablativ, nur sind nicht immer beide Endungen gleich gebräuchlich [2]). Restis und sementis haben gewöhnlicher e, die andern i.

b) bei den Appellativis Gen. neutr. auf *e, al, ar;* bei den letztern eben dann, wenn sie nach §. 189, A. eigentlich zu den vocalischen Parisyllabis gehören, und ursprünglich Adjectiva waren; z. B. mare, rete (doch hat dieses auch rete im Abl.), cubīle, monīle; cervīcal, tribūnal, calcar, lacūnar, und păr, păris (das Paar).

Anm. 2. In Folge der obigen Beschränkung sind hiervon ausgeschlossen die Imparisyllaba:

far, jubar, baccar, sal, hepar [3]), nectar;

außerdem die Städtenamen auf e, wie Bibracte, Praeneste, Reāte.

c) bei den Adjectivis auf *is, e* und *er, is, e*; s. §. 222; z. B. facilis, facile, Abl. facili; celeber, -bris, -bre, Abl. celebri; mit seltenen Ausnahmen, wie specie caelestĕ resumpta, *Ov. Met.* 15, 743, des Metrums wegen. H. g. die adjectivischen Monatsnamen (s. §. 165, A. 2.) wie Aprilis, Aprili; December, Decembri; desgleichen alle übrigen als Substantiva gebrauchten Adjectiva auf is (s. §. 65), als:

aequalis,	consularis,	natalis,	tribulis,
affinis,	familiaris,	popularis,	triremis, quadriremis,
annalis,	gentilis,	rivalis,	quinqueremis,
bipennis,	manipularis,	sodalis,	vocalis,
canalis,	molaris,	strigilis,	volucris.

1) Sofern es im Genitiv cucumis hat. Mit dem Genitiv cucumeris (s. §. 187, A. 2.) gehört es zu den Wörtern mit consonantischem Stamme.

2) Hierüber hat das Wörterbuch Auskunft zu geben.

3) Gen. hepatis, s. §. 192, A, 3.

Wo indessen die ursprünglich abjectivische Bedeutung fast ganz verwischt war oder nicht mehr beachtet wurde, da findet sich nur die Endung e; z. B. von aedilis (der Aedil), juvenis (der Jüngling) sind regelmäßige Ablative aedile, juvene, sehr selten aedili. Desgleichen sequestre von sequester, die Mittelsperson. Ebenso haben die Endung e auch bei guten Prosaikern, obgleich die Endung i im Ganzen gebräuchlicher ist:

affinis, familiaris, sodalis, triremis.

Die zu Eigennamen gewordenen haben aber fast nur e, z. B. Apollinaris, Juvenalis, Laterensis, Martialis; seltener i.

Anm. 3. Nach der Analogie dieser abjectivischen Parisyllaba findet sich die Endung i neben e bei guten Schriftstellern noch bei folgenden Substantivis parisyllabis, ohne daß der Accusativ auf im bei ihnen vorkommt:

amnis,	classis,	fustis [2]),	postis,
avis [1]),	collis,	ignis,	ratis,
bilis,	convallis,	neptis,	unguis,
civis,	corbis,	orbis,	vectis.

Auch bei supellex Gen. supellectilis, von einem abjectivischen Parisyllabum herstammend.

Von den Imparisyllabis mit consonantischem Stamme haben i neben e:

a) Die Abjectiva Einer Endung (s. §. 223); z. B. vetus, vetere und veteri; locuples, locuplete und locupleti; dives, divite und diviti; elegans, elegante und eleganti; degĕner, degenere und degeneri; felix, felice und -ci; Arpinas, Arpinate und -ti.

b) Die Participia auf -ns.

c) Die Comparative.

Dabei ist Folgendes zu merken:

a) Werden die Abjective Einer Endung oder die Participia als Substantiva gebraucht zur Bezeichnung von Personen, so haben sie gewöhnlich e [3]); z. B. artifex, der Künstler; vigil, der Wächter; hospes, der Gastfreund; infans, das Kind; animans, das lebende Wesen; sapiens, der Weise; victrix, die Siegerin; ultrix, die Rächerin; nutrix, die Amme; consors, der Theilnehmer. Ebenso die als Nomina propria gebrauchten Abjectiva, wie Felix, Clemens. S. o. unter c, a. E. Mehrere auch als Abjectiva mit der Endung e gebrauchte s. im Folg. A. 5.

b) Werden die Participia als solche gebraucht, so daß der verbale Begriff in denselben vorherrscht, z. B. in der Construction des Ablativus absolutus, so haben sie regelmäßig e; wie regnante Romulo, unter der Regierung des Romulus [4]). Bei abjectivischer Bedeutung dagegen haben sie sowohl e als i, und sogar öfter i; z. B. homine sapienti, anno

---

1) In der Bedeutung von omen immer avi.

2) In der Bedeutung von fustuarium.

3) Doch findet sich auch bei mehreren solcher Wörter der Abl. auf i, wenigstens als Nebenform. Par, Masc. und Fem. in der Bedeutung Genoß, Genossin, hat in Prosa pari.

4) Analog dem verbalen Gebrauche der Participia im Abl. absol. auf e, nehmen auch Abjectiva in derselben Construction nur die Endung e an, z. B. nave reduce.

insequenti, animo gaudenti et libenti; ebenso wenn sie in substantivischer Bedeutung von Sachen (als Neutra) gebraucht werden; z. B. continens, Festland, in continenti, *C. Fam.* 12, 15, 10; ex abundanti, *Quint.* 4, 5, 15; so auch oft in praesenti.

c) Von den Comparativen findet sich bei Cicero, Cäsar, Livius häufiger der Ablativ auf e, bei den Spätern, Plinius, Curtius, Tacitus u. a. mehr auf i.

Anm. 5. Hinsichtlich der nicht unter a) begriffenen Fälle lassen sich keine allgemeine Regeln geben, außer, daß es im Ganzen sicherer ist, die Adjectiva Einer Endung im Ablativ auf *i* zu gebrauchen. Vorherrschend oder ausschließlich haben die Endung i namentlich:

memor, immemor, par, compar (impar, dispar);
die Composita mit -cors, wie concors, discors rc.;
die meisten auf x, wie trux, atrox, audax, pertinax, pervicax;
die auf -plex, simplex, duplex, multiplex rc.;
die auf -ceps (cipitis), wie anceps, praeceps rc.;
noch mehrere einzelne, wie: iners, ingens, recens, repens, inops, teres, hebes.

Dagegen haben ausschließlich oder vorherrschend e, sowohl bei adjectivischem als substantivischem Gebrauche:

ales, hospes, sospes, deses und superstes;
pauper, senex, coelebs, pūbes und impūbes;
compos so wie impos, particeps und princeps;

nebst den Compositis von pes (z. B. tripes, doch nicht quadrupes), corpus (z. B. tricorpor), color (z. B. concolor).

Anm. 6. Auch einige Substantiva imparisyllaba, welche nicht ursprünglich Adjectiva waren, haben i neben e; so z. B. imber [1]). H. g. die adverbial gebrauchten Formen luci, bei Tage; tempori und temperi, zeitig; vesperi neben vespere, Abends (obgleich vesper übrigens nach der zweiten geht); desgleichen die Formen ruri, auf dem Lande, und die Städtenamen, wie Carthagini, Lacedaemoni auf die Frage: Wo? in localer Bedeutung. S. §. 236, 5, Anm. u. §. 373.

4) Im Nominativ, und dem gleichlautenden Accusativ und Vocativ Plur. endigen sich auf ia anstatt auf a 196

a) die Neutra von einem Stamme auf i; also die auf e, al, ar (s. §. 189, Anm.) mit langem a in den Casibus obliquis, und die Neutra der Adjectiva auf is, e oder er, is, e, welche in Folge dieses Stammes im Abl. Sing. i haben (s. §. 195, 3, c.); z. B. maria, vectigalia, calcaria, facilia.

b) die Neutra von consonantischen Stämmen der Adjectiva und Participia Einer Endung, auf as, ans, ens, rs, x, welche im Ablativ Sing. i, oder i neben e, haben; z. B. nostratia, elegantia, sapientia, inertia, concordia, atrocia [2]). Außerdem sind zu merken: par, hebes, teres, locuples, nebst anceps, praeceps, dives (ditia), quadrupes und versicolor.

Anm. 1. Die Comparative haben bloß a; z. B. doctiora, majora, plura. Veraltet ist pluria; dagegen besteht compluria neben complura, von complures.

1) H. g. auch liti in der Redensart liti cadere; sorti besonders in Redensarten, welche bedeuten, durch das Loos zu Theil werden; und veraltet auch parti, *Lucr.* 1, 1104. Vergl. partim in adverb. Bedeutung.

2) Zum Grunde liegen hier eigentlich auch vocalische Stämme.

mehrere, = einige, weil es die Bedeutung des Comparativs ganz verloren hatte. Auch vetus hat nur vetera.

5) Im Genitiv Plur. haben ebenfalls i vor um:

a) regelmäßig alle Wörter mit vocalischem Stamme auf i; also die Neutra auf e, al, ar (ālis, āris), nebst den Adjectiven auf is, e; und die Substantiva parisyllaba auf is oder es; s. §. 193 und 194 die Paradigmata; nebst den griechischen auf sis; z. B. dioecesis, dioecesium. H. g. auch carnium von caro, carnis, von einer Nebenform carnis.

Ausnahme. Neben ium findet sich um; z. B. bei apis, mensis, volucris, sedes, caedes, strigilis. Nur um haben: senex (Gen. senis), juvenis, panis [1], strues, vates, canis [2].

b) von Wörtern mit consonantischem Stamme

1) auf P=, K=, T=Laut

α) bei vorhergehendem Consonanten ohne Ausnahme die einsylbigen. Daher z. B. stirp-ium, urb-ium, lanc-ium, merc-ium, falc-ium, noct-ium, part-ium, front-ium, gland-ium, welche alle im Nom. auf s (oder x) ausgehen [3]. Doch s. u. A. 3.

Anm. 2. Die hieher gehörigen Participia auf ns, (Stamm nt-) haben nur wenn sie als Substantiva gebraucht werden (aber nicht ausschließlich) auch um (so wie im Abl. e, §. 195.), wie parentum, sapientum, serpentum. Dichter gebrauchen diese Form auch häufig des Metrums wegen; auch findet sie sich bei spätern Prosaikern, wie Seneca und Tacitus.

β) Bei vorhergehendem langen Vocal vor K-Laut am Ende des Stammes findet sich die Endung ium besonders bei den Adjectiven auf ax, ix, ox; z. B. rapāc-ium, victrīc-ium, ferōc-ium [4]). Auch bei fauces (faux ungebr.) fauc-ium. Von Substantivis, deren Stamm auf T-Laut (t, d) bei vorhergehendem langen Vocal ausgeht, erscheint der Genitiv auf ium bei den Gentilibus auf ās, ātis, īs, ītis; z. B. Arpinat-ium, Quirit-ium, nostrat-ium, optimat-ium, Penat-ium. Doch findet sich auch Arpinatum, Quiritum, Samnitum, Penatum. Selten ist er bei den Femininis auf tas, tātis (nur von civitas hat Livius immer civitatium); so wie von andern Stämmen auf t und d, mit

---

1) S. Schneider Thl. II. p. 244 g. E.

2) So wie das Vorkommen des i vor um in scheinbar consonantischen Stämmen auf vocalische Stämme zurückweiset, so weiset die Abwesenheit desselben in Wörtern mit vocalischem Stamme auf consonantische Stämme zurück. Bopp S. 150. Struum sagte man übrigens ohne Zweifel, um das Zusammentreffen dreier Vocale in struium zu meiden. Schneider p. 242.

3) Auch bei diesen läßt sich dieser Genitiv daher erklären, daß sie durch Syncope von ursprünglich vocalischen Stämmen entstanden sind; wonach also eigentlich stirpi-um u. s. w. zu theilen wäre. Vergl. §. 186, A. 3. So erklärt sich auch nivium von nix, nivis. Ausgenommen sind daher auch die griechischen Wörter wie cyclops, cyclop-um, phalanx, phalang-um, lynx, lync-um. Vgl. übrigens auch hierzu Bopp S. 150.

4) Nicht bei Substantiven, wie fornax, fornāc-um, radix, radīc-um; oder den substantivisch gebrauchten Femininis auf trix, z. B. victric-um, textric-um. Der Genitiv strigium von strix (στρίξ) ist sowohl deshalb anomal, weil es nach der Analogie anderer griechischer Wörter bloß um haben sollte, als auch, weil der Stammvocal kurz ist. Indessen finden sich andere Beispiele der Endung ium bei kurzem Stammvocal; z. B. judicium *Cic. ad Q. Fr.* 2, 1, 2. principium, *C. Verr.* 4, 64, 143. *Liv.* 2, 27, 12. 29, 3, 5. *Justin.* 1, 10. Supplicium *Liv.* 35, 34, 7. artificium *Quint.* 7, prooem.

vorhergehendem langen Vocal, wie lis, regelmäßig litium; fraus meistens fraudium; locuplēt-ium neben locuplēt-um; palus selten palud-ium (*Liv.* 21, 54.). Von virtus nur virtūtum; von servitus erst spät servitutium. Auch compes, nur compĕd-ium (aber pes nur pedum) [1]. Selten ist anăt-ium von anas.

2) Von denen mit dem Stamme auf s (s. §. 197) nur folgende: glis, os (ossis), vis; mas, mus, as, letztere drei neben um; so auch plures und complures.

3) Von Stämmen auf eine Liquida haben ium nur einige auf r; als imber (vgl. §. 195, Anm. 6.), linter, uter, venter [2]; die übrigen wie pater, mater, frater, accipiter, und alle, in denen das e vor r in den Casibus obliquis nicht ausgestoßen wird (was nur zwischen br und tr der Fall ist; s. §. 188, Anm. 2.), haben um; daher auch Insubrium, von Insuber, neben dem seltnern Insubrum. Von par bildete man wahrscheinlich parium, so wie von sal salium; von ren zuweilen renium st. renum; auch von Lar Larium.

Anm. 3. Von vielen einsylbigen Wörtern läßt sich der Gen. Plur. nicht nachweisen; einigen derselben fehlen auch andere Casus des Pluralis. Diese Wörter sind bes, cor, cos, fel, frāces (frax), glos, lac, lux, mel, nex, os (oris), par, pax, pix, praes, pus, ros, rus, sal, sol, tus, vas (vādis), ver, vĭces (ohne Nom. Sing., Gen. vĭcis). Ueber einige waren schon die Alten ungewiß, z. B. ob lucum, pacum oder lucium, pacium zu schreiben sei. Vas, vasis, hat vāsorum, Dat. vasis, bildet also den ganzen Plur. von der veralteten Nebenform vasum.

Anm. 4. Einige Pluralia gen. neutr. auf ia (-alia) bilden den Gen. Plur. nach der zweiten auf ōrum. H. g. die Festnamen: Bacchanalia, Compitalia, Saturnalia, Sponsalia, Terminalia. So auch Anciliorum von Ancilia, *Hor. Od.* 3, 5, 10. Auch von vectigalia, navalia, lacunaria, torcularia findet sich dieser Genitiv. S. auch §. 205, Anm. 3.

6) Den Accusativ Plur. bildeten die Wörter mit dem Stamme auf i und so auch wenigstens großentheils die übrigen, welche im Gen. Plur. ium haben, in dem goldenen Zeitalter auf īs anstatt ēs. Früherhin wurde dies eis geschrieben, aber doch nur īs gesprochen; s. §. 12, A. 1.; z. B. omnīs, civīs, urbīs; späterhin wurde auch hier es üblich [3].

Anm. 5. Aus dem, was über Acc. und Abl. Sing., Gen. Plur. und Nom. Acc. Voc. Plur. der Neutra gesagt ist, ergiebt sich, daß bei den vocalischen Stämmen auf i dieser Vocal vor den Flexionsendungen in der Regel sich hielt, und daß das Vorkommen desselben bei anscheinend consonantischen Stämmen sehr häufig auf vocalische Nebenformen hindeutet.

II. Vierte Declination.

1) Die Endung des Nominativs ist ŭs, und die Wörter 197
mit dieser Endung sind größtentheils Masculina, nur wenige

1) Compedum ist noch nicht nachgewiesen. Schneid. Theil II. S. 257.

2) Vergleiche die Derivata lintriculus, utriculus, ventriculus neben paterculus; s. §. 281.

2) Doch auch schon in dem goldenen Zeitalter wurde hier die Form es neben is gebraucht. Aus den Handschriften läßt sich über den Gebrauch dieser Endung nicht mit Sicherheit entscheiden. S. Freund zu *Cic. pro Mil.* p. 11.

Sing. Nom.	domus,	*Plur. Nom.*	domus,
Gen.	domūs, domi nur: zu Hause,	*Gen.*	domuum, domorum,
Dat.	domui (domo, veralt.),	*Dat.*	domibus,
Acc.	domum,	*Acc.*	domus, üblicher domos,
Voc.	domus,	*Voc.*	domus,
Abl.	domo, (domu veralt.),	*Abl.*	domibus.

Anm. 2. Die nicht gebräuchlichen Endungen dieses Wortes sind in folgendem Verse zusammengestellt:

Tolle *me, mu, mi, mis*, si declinare *domus* vis.

Anm. 3. Domi ist eigentlich nicht Genitiv, sondern hat stets die locale Bedeutung zu Hause, so wie domum und domo ebenfalls in der Bedeutung nach Hause und von Hause gebraucht werden. S. §. 373.

12. Fünfte Declination.

199 1. Der Nominativ sämmtlicher Wörter dieser Declination endigt sich auf es, welches entsteht, indem an den Kennlaut der zu dieser Declination gehörigen Stämme ē, im Nominativ s angehängt wird.

2) Dieser Kennlaut kommt in allen Casibus dieser Declination zum Vorschein. Im Ablativ auf ē ist Kennlaut und Endung (ĕ) mit einander verschmolzen.

3) Alle Wörter dieser Declination sind Feminina, mit Ausnahme von dies der Tag; s. u. §. 211.

Sing. Nom.	ē-s,	dies,	*Sing. Nom.*	ē-s,	dies,
Gen.	ē-i,	diei,	*Gen.*	ē-rum,	dierum,
Dat.	ē-i,	diei,	*Dat.*	ē-bus,	diebus,
Acc.	e-m,	diem,	*Acc.*	ē-s	dies,
Voc.	ē-s,	dies,	*Voc.*	ē-s,	dies,
Abl.	ē.	die.	*Abl.*	ē-bus.	diebus.

Ebenso gehen:

acies, die Schlachtreihe; species, die Gestalt; facies, das Antlitz; res, die Sache.

Bemerkungen über die Casusendungen.

200 1) Im Genitiv und Dativ Singularis ist e lang bei vorhergehendem Vocal; z. B. diēi, faciēi, kurz bei vorhergehendem Consonanten, z. B. rĕi, fidĕi; doch wird es auch hier von frühern Dichtern lang gebraucht (s. §. 42).

2) In denselben Casus kommt anstatt ei in der ältern Latinität eine Zusammenziehung in ē oder ī vor; z. B. acie, requie, die, fide anstatt aciei &c. Diese Form hat sich als Genitiv auch bei Dichtern und Prosaikern der besten Zeit (Horaz, Ovid, Cäsar, Cicero, besonders Sallust) erhalten. Als Dativ

steht sie *Hor. Sat.* 1, 3, 95, commissa fide. *Liv.* 5, 13, pernicie. Die Form auf i findet sich besonders in tribunus plebi, von plebes nach der fünften, obgleich es auch nach der dritten flectirt wurde (s. §. 186, A. 3.) und eine Nebenform von plebs bildete (Schneider, S. 359. Vgl. §. 199 Not. 1.); daher es einige für den aus dem Abfall von s entstandenen Genitiv der dritten Decl. erklären. S. §. 236, 3.

3) Daß der Genitiv sich auch auf es endigte, beweiset *Lucr.* 4, 1076, rabies für rabiei, und *Gell.* 9, 14. Daher auch Diespiter für diei pater. (S. auch *Cic. Sext.* 12, Orell. Not. 4.) Hier tritt s unmittelbar an den Stamm auf e, so wie in der ersten Declination an den Stamm auf a in familia-s für familia-i, familiae; s. §. 179, 1. Mit dieser Declination sind überhaupt viele Wörter der fünften verwandt, indem sie eine Nebenform nach der ersten haben: barbaries, durities, luxuries, materies, mollities, pigrities, planities, auch barbaria u. s. w. [1]). (Das ē der fünften verhält sich zu dem ursprünglich langen ā der ersten wie das ionische η zu dem dorischen ᾱ.) Ueberhaupt ist die fünfte Declination ursprünglich identisch mit der ersten. S. §. 237.

4) Eine Ausstoßung des Kennlautes e vor der Genitivendung i findet sich zuweilen in Wörtern, wo vor dem e noch ein i steht, z. B. pernicii causa, *Cic. pro Rosc.* 45, 131. dii für diei, *Virg. Aen.* 1, 636. Vergl. *Gell.* 9, 14, acii, luxurii, progenii, alterthümlich.

5) Der Plural kommt von vielen Wörtern dieser Declination schon deshalb gar nicht vor, weil sie Substantiva abstracta sind (s. §. 216). Vollständig findet sich derselbe nur von dies, res, species. Doch hielt *Cic. Top.* 7, 30 selbst specierum und speciebus für unlateinisch. Von acies, facies, glacies, effigies, progenies, series, spes findet sich bei guten Prosaikern nur der Nom. und Acc. (auch wohl der Vocativ) Pluralis.

13. Behandlung griechischer Wörter.

1) Viele griechische Wörter gingen in die lateinische Sprache 202
über und nahmen im Nominativ ganz und gar die lateinische Form an, so daß sie gar nicht mehr wie fremde Wörter erscheinen, und hinsichtlich der Declination wie lateinische Wörter behandelt wurden; z. B. epistola (ἐπιστολή), poëta (ποιητής), charta (χάρτης), antrum (ἄντρον), taurus (ταῦρος), rhetŏr (ῥήτωρ).

2) Bei andern blieb neben der lateinischen Form auch die griechische im Gebrauch, z. B. musica und musice (μουσική), Atrīda und Atrīdes (Ἀτρείδης), Abderīta und Abderītes (Ἀβδηρίτης), elephantus und elephās (ἐλέφας), delphinus und delphin (δελφίν), Salamīna und Salamis (Σαλαμίς), cratēra und cratēr (κρατήρ); andere behielten bloß die griechische Form.

3) Dergleichen Wörter finden sich übrigens nur in den drei

1) Gewöhnlich ist aber von diesen Formen auf es nur der Acc. und Abl. Sing. im Gebrauch.

ersten Declinationen, welche den drei Declinationen der griechischen Sprache entsprechen.

Anm. Daß im Lateinischen auch die vierte und fünfte Declination nur Nebenformen der dritten und ersten sind, s. §. 237.

Erste Declination.

203 In dieser giebt es griechische Wörter auf ē, ās, ēs (η, ᾶς, ης)[1]. Sie weichen aber nur im Singular von der lateinischen Flexionsform ab, nach folgendem Paradigma. Im Plural stimmen sie ganz mit derselben überein. Die auf e sind Feminina, die auf as und es Masculina. (Vergl. §. 211.)

Femininum. **Masculina.**

		der Auszug		der Turban		der Herrscher.
Nom.	*ē,*	epitŏmē,	*ās,*	tiārās,	*ēs,*	dynastēs,
Gen.	*ēs,*	epitomēs,	*ae,*	tiarae,	*ae,*	dynastae,
Dat.	*ae,*	epitomae,	*ae,*	tiarae,	*ae,*	dynastae,
Acc.	*ēn,*	epitomēn,	*am* (*ān*),	tiaram (an)	*ēn* (*am*),	dynastēn.
Voc.	*ē,*	epitomē,	*ā,*	tiarā,	*ē* (*ă*),	dynastē,
Abl.	*ē.*	epitomē.	*ā.*	tiarā.	*ē.*	dynastē.

Hiernach gehen:

crambe, der Kohl; aloë, die Aloe; Circe; Danaë; Phoenīce;
Borēas, der Nordwind; Aenēas; Andreas; Midas; Perdiccas;
comētes, der Komet; pyrītes, der Feuerstein; satrăpes, der Satrap; Anchīses; Thersītes.

Anm. 1. Die meisten dieser Wörter sind Nomina propria. — Bei vielen derselben, sowohl bei Eigennamen als bei Gemeinnamen, bestehen die griechische und lateinische Endung neben einander; wie musĭca und musĭce, Eurōpa und Eurōpe, Hermagŏras und Hermagŏra, Philoctētes und Philoctēta.

Anm. 2. Mit lateinischer Endung finden sich bei den älteren lateinischen Schriftstellern, Cicero mit eingeschlossen, die häufiger vorkommenden Wörter, wie grammatica, rhetorica, dialectica, so auch Hecuba, Helena, sophista, Philocteta. Indessen sagt Cicero auch eben so gut: Protagoras, Pythagoras, Archias, Epaminondas, Scythes, Perses. Die griechischen Formen, wie Europe, Helene, Penelope gehören mehr den Dichtern an.

Anm. 3. Ueber die Bildung der Casus obliqui, von denen nur der Dativ auf ae ganz dem Lateinischen gleich ist, ist Folgendes zu merken:

1) Der Genitiv auf es vom Nom. e ist vorzüglich bei Eigennamen ge-

1) Wörter der ersten Declination auf α entsprechen schon im Nominativ der lateinischen Formation, und werden ganz nach den Regeln der ersten Declination im Lateinischen flectirt, z. B. philosophia, Musa. Das lange α im Griechischen wird dabei im Lateinischen in ă verkürzt, z. B. ἱστορίᾱ, στοᾱ, historia, stoa. Bemerkenswerth ist nur der Accusativ auf an (αν) statt am, welcher zuweilen bei Dichtern vorkommt; z. B. Ossan, *Ov. Fast.* 1, 307. Majan et Electran. *Ib.* 4, 174.

bräuchlich, wie Penelopes, Arachnes [1]; seltener bei Appellativen, wo ae gewöhnlicher ist. Doch finden sich auch Formen wie musices, rhetorices ꝛc.

2) Der Accusativ ist

a) von denen auf ās bei Dichtern häufig ān anstatt des in der Prosa gebräuchlichern am; z. B. Pythagorān, *Hor. Serm.* 2, 4. 3. Aeneān, *Virg. Aen.* 10, 647. Doch auch in Prosa; z. B. Amyntan, Philotan bei Curtius.

b) von denen auf e und es anstatt en zuweilen latinisirt am, wie Andromacham, Anchisam, satrapam.

3) Der Vocativ von den Propriis und Patronymicis auf es hat außer ē auch ā; aber selten (nach dem äolischen und dorischen Dialecte); z. B Anchisā, *Virg. Aen.* 3, 375. Verschieden davon ist die latinisirte Form auf ă, wie Atridă, *Hor. Serm.* 2, 3, 187. Polydectă, *Ov. Met.* 5, 542.

4) Für den Ablativ auf ē von den Wörtern auf e und es findet sich auch zuweilen die latinisirte Form auf ā, wie Semelā, Anchisā.

5) Eine griechische Form des Gen. Plur. auf ōn (ων) kommt nur bei gewissen geographischen Namen vor, aber auch hier sehr selten: z. B. Adulitōn, *Plin.* 6, 34. (bald darauf Adulitarum). Latinisirt ist diese Genitivform in um st. arum; s. §. 179. Sie findet sich besonders bei den griechischen Patronymicis, wie Ausonidum, *Virg. Aen.* 12, 121. Dardanidum, *Ib.* 10, 4.

Anm. 4. Von den Wörtern auf es gehen viele in die dritte Declination über; besonders diejenigen Formen der Patronymica, welche zu förmlichen Eigennamen geworden sind, wie Alcibiades, Euclides, Euripides, Miltiades, Simonides u. a. — während die wirklichen Patronymica nach der ersten flectirt werden — und alle barbarischen Namen, wie Astyages, Cambyses, Mithridates, Phraates; doch auch viele andere, wie Aeschines, Apelles, Herodes, Pylades, Theodectes. Auch einige Appellativa, wie acinăces, sorītes, satrăpes; letzteres hat wenigstens den Genitiv satrapis; die übrigen Casus gehen nach der ersten; doch ist der Accusativ auch latinisirt satrapam neben satrapēn (s. A. 3.). Ein Genitiv auf ae wie Praxitelae, *ad Her.* 4, 6, Alcibiadae, *Gell.* 1, 9, ist selten. (Ueber eine Bildung des Genitivs solcher Namen auf i s. §. 206, A. 2.) Den Accusativ bilden diese Namen anstatt nach der dritten auf em häufig wieder auf en nach der ersten [2], wie Euphraten, Xenocraten, Carneaden, Mithridaten, imgleichen den Vocativ auf ē; z. B. Simonide, Carneade, Pylade, welche Form sicherer ist als die auf es, obgleich diese auch vorkommt. Auch im Plural werden diese Namen zuweilen nach der ersten Declination flectirt; z. B. Socratae, Antisthenae, *Gell.* 7, 29; Naucratae, *Cic. de Or.* 2, 23, 94.

Zweite Declination.

1) Von den griechischen Wörtern auf ος und ον (Gen. ου) 204
gehen viele ganz in die lateinische Formation auf us, um über; so=

1) Aber z. B. von Sinope auf die Frage wo? nur Sinopae. *C. Rull.* 2, 20, s. §. 237, A. 1.

2) So wie im Griechischen z. B. von Σωκράτης, obgleich im Gen. Σωκράτους, doch der Accusativ Σωκράτην gebraucht wurde.

wohl Appellativa als Nomina propria; z. B. camīnus, cycnus, theatrum, antrum, Codrus, Aeschylus, Homerus. Häufig tritt hier für -ρος die Endung er ein: z. B. Alexander, Teucer, Menander (s. §. 181). Andere, besonders weniger gebräuchliche, behalten dagegen die griechische Endung, zumal Nomina propria; z. B. barbĭtos, phasēlos, scorpios, symposion; Tityos, Andros, Paros, Pelion, Ilion. Häufiger finden sich diese griechischen Formen bei Dichtern, als bei Prosaikern. — Im Accusativ Sing. können diese Wörter dann ebenfalls die griechische Endung ŏn (ον) haben, wie barbĭton, Tityon. Die übrigen Casus gehen ganz nach den Regeln der zweiten Declination im Lateinischen.

Anm. 1. Dichter gebrauchen diese Accusativendung auch bei Wörtern, welche im Nominativ die griechische Endung nicht leicht haben würden, zur Vermeidung des Hiatus, wie Aeacon, Noton, Menelaon.

Anm. 2. Auch von Wörtern dieser Art, welche sonst lateinisch declinirt werden, findet sich zuweilen der Genitiv Plur. mit griechischer Endung, ōn (ων), z. B. Georgicōn, Epodōn, Satyricōn, auch Theraeon, *Sall. Jug.* 19, 3. Selbst der Genitiv Sing. findet sich auf ū (ου); z. B. Menandrū für Menandri in den Aufschriften Terentianischer Stücke. Seltener ist der Nom. Plur. auf oe (griech. οι), wie canephoroe (*Cic.*), arctoe, *Germ. in Arat.* 25 und 93, hemerodromoe, *Nep. Milt.* 4, 3, nach einigen Handschriften.

2) Wörter auf οος, zusammengezogen ους, haben im Lateinischen theils ŏus, theils ūs, wie Alcinŏus, Panthūs, periplūs. Im Vocativ kommt hiervon sogar Panthū vor (*Virg.*).

3) Wörter auf ως, nach der attischen zweiten Declination, behalten gewöhnlich die Endung ōs, wie Androgeōs, Athōs, Ceōs, Teōs. Selten wird die Endung in ŭs verkürzt, wie Androgeŭs, Tyndareŭs. Bei letzterem Worte ist dies die gewöhnliche Form.

Anm. 3. Die weitere Flexion richtet sich:

a) entweder nach der griechischen, wie Athos, *Gen.* Athō, *Dat.* Athō, *Acc.* Athōn (Nebenform Athō), *Abl.* Athō. So auch Androgeō, *Virg. Aen.* 6, 20.

b) oder nach der lateinischen, indem der Nominativ auf -ĕus zum Grunde gelegt wird; z. B. Androgei, *Virg. Aen.* 2, 392.

c) oder sie gehen in die Formen der dritten Declination über, wie Athonem, Athone, vom Nom. Athōn. So auch Androgeōna, *Prop.* 2, 1, 64.

Anm. 4. Auch die griechischen Wörter auf ευς, nach der dritten griechischen Declination, werden häufig, obgleich die Endung eus im Lateinischen meistens einsylbig bleibt, doch nach der zweiten Declination flectirt, als wenn sie im Nominativ auf ĕus ausgingen; z. B. Orpheus, Orpheï, Orpheo, Orphĕum, Orpheo. Nur im Vocativ Orpheū. Doch findet sich von Wörtern dieser Endung auch eine Flexion nach der dritten Declination. S. §. 206, A. 3.

Dritte Declination.

1) Aus dem Griechischen stammen in dieser Declination alle 205
Wörter, welche sich im Nominativ Singularis endigen auf:

ma, i, ān, īn, ōn, ēr, y, ȳn, yr, ys, eus, yx, inx, ynx, und im Nom. Plur. auf ē.

Ursprünglich lateinische Wörter mit diesen Endungen giebt es nicht; z. B. poēma, hydromĕli, Paeān, delphīn, agōn, cratēr, misy, Phorcȳn, martyr, chlamys, Orpheus, calyx, syrinx, lynx, cetē.

Außerdem viele auf as, es, is, ōs, o, ēn, welche Endungen auch in ursprünglich lateinischen Wörtern vorkommen; z. B. lampas, Demosthenes, basis, Minōs, rhinocerōs, Echo, attagēn.

Anm. 1. Wörter auf ŏr, wie rhetor (ῥήτωρ) haben, ungeachtet sie griechischen Ursprungs sind, doch schon im Nominativ eine lateinische Endung angenommen, indem sich das o verkürzt hat. (S. §. 51, A.) In den Casibus obliquis bleibt der griechische Stamm mit kurzem ŏ, rhetŏr-is u. s. w.

Anm. 2. Von den Wörtern auf ων gehen mehrere mit Abwerfung des ν in die lateinische Endung o über. Zu unterscheiden sind hiebei folgende Fälle:

1) die auf -ων, -ωνος, wie Πλάτων, -ωνος, ἀῤῥαβών, ἀῤῥαβῶνος, haben im Lateinischen größtentheils o, ōnis, Plato, arrhabo. Die Männernamen auf ων hat auch Cicero in der Regel ohne n. Nepos hat dagegen die griechischen Formen: Cimon, Conon, Phocion u. a. Andere Schriftsteller ziehen bald diese bald jene Form vor. Die Dichter, seit dem augusteischen Zeitalter, gebrauchen im Allgemeinen vorzugsweise die Endung on. Nur Apollo (Ἀπόλλων, -ωνος), auch im Gen. Apollĭnis, von dem Griechischen abweichend und ganz wie ein lateinisches Wort betrachtet, kommt nie mit der Endung on vor. Bei geographischen Namen ist on üblicher als o; z. B. Babylōn, Babylōnis. Völkernamen auf ων, ωνος giebt es wenige; doch ist hier im Lateinischen o üblicher als on; z. B. Laco, Lacōnis.

2) die auf -ων, G. -ονος, -οντος, -ωντος, behalten im Lateinischen häufiger die Endung on (G. ŏnis od. ontis). Doch finden sich die auf -ωντος im Gen. auch mit dem Nom. auf o. So bei Cicero Antipho, Callipho (-ῶν, ῶντος), aber Xenophon (Ξενοφῶντος), welcher Name überhaupt nur in dieser Form gebräuchlich war. Völkernamen auf ων, ονος haben o, wie Macedo, -ŏnis.

Wörter wie leo, leōnis, draco, dracōnis, griech. λέοντος, δράκοντος, beweisen schon durch ihre veränderte Flexion, daß man ihren griechischen Ursprung ganz vergessen hatte.

2) Die meisten dieser Wörter werden ganz wie lateinische Wörter der dritten Declination declinirt, und die Declination hat weiter keine Schwierigkeiten, sobald man den Wortstamm aus dem Genitiv erkannt hat, welcher, wie bei den lateinischen Wörtern, entweder

consonantisch oder vocalisch auslautet; z. B. poema, poemat-is; chlamys, chlamyd-is; calyx, calyc-is; syrinx, syring-is; canōn, canŏn-is; gigas, gigant-is; basis, basi-s (vgl. §. 184).

Anm. 3. Bemerkenswerth ist hier nur der Uebergang der Wörter auf -ma (Gen. -ătis, welche alle Neutra sind) im Dativ und Abl. Plur. in die Formation der zweiten Declination, is statt ĭbus. Auch bei Cicero ist diese Endung weit üblicher; z. B. poematis anstatt poematibus. *Cic. Off.* 3, 13, 15 [1]).

3) Manche indessen behalten in den einzelnen Casus noch griechische Endungen, namentlich bei den Dichtern. Von diesen Endungen sind besonders zu merken:

Sing. Gen.	*os*	Pallădos, (*Pallas*)	Phasidos, (*Phasis*)	Panos, (*Pan*)	Tethyos. (*Tethys*)
	eos	Peleos, (*Peleus*)	baseos. (*basis*)		
Acc.	*a*	Platona, (*Plato*)	Lycorida. (*Lycoris*)		
	in, yn		basin,	Parin, (*Paris*)	Tethyn.
Plur. Gen.	*ōn, eōn*	Chalybon, (*Chalybes*, Pl.)	metamorphoseon. (*metamorphosis*)		
Dat. u. *Abl.*	*si, sin*	Dryasi, (*Dryas*)	metamorphosesi,	Charisin.	
Acc.	*ăs*	Senŏnas, (*Senones*, Pl.)	Cyclŏpas, (*Cyclops*)	rhetŏras (*rhetor*).	

Bemerkungen über die einzelnen Casusendungen.

206 1) Der Genitivus Sing. auf os findet sich bei Stämmen auf d, y, i, wie Phasidos, Pallădos, Tethyos, baseos (βάσεως), matheseos (μαθήσεως); bei letztern jedoch erst in späterer unklassischer Zeit, und auch hier selten. Auch von den erstern kommt der Genitiv auf is (dis, yis) vor; Palladis, Tethyis. Der Genitiv auf ĕōs (εως) von Namen auf eus im Nominativ, wie Peleus, ist nur bei Dichtern im Gebrauch. Vgl. A. 3. Von Pan ist der Genitiv Panos, *Virg. Aen.* 8, 344. Doch ist auch wol Panis für die Prosa nicht zu verwerfen. Ueberhaupt ist die griechische Form des Genitivs in Prosa weit seltener, als die des Accusativ.

Anm. 1. Die Endung os geht in ūs (ους) über in Wörtern mit dem Vocal o als Kennlaut des Stammes, wie Echo, Dido, Clio, Sappho, Gen. Echūs u. s. w. Auch der Dativ (Ablativ) und Accus. ist dann nach griechischer Weise ō. Doch haben diese Wörter auch die lateinische Formation -onis rc., wie Didonis, Didoni, Didonem. Dabei ist aber auf den Gebrauch zu achten.

1) Auch poematorum wird angeführt aus Afranius bei *Non. Marc.* p. 493, *ed. Merc.*

Anm. 2. Verschiedene griechische und durch das Griechische durchgegangene barbarische Nomina propria auf es haben den ungewöhnlichen Genitiv auf i [1]) neben der Endung is; z. B. Neocles, Demosthenes, Ogyges, Pericles, Ariobarzanes, Candaules, Gen. Neocli u. s. w., zum Theil häufiger als Neoclis u. s. w. Dieselbe Endung findet sich in Achilli, Ulixi, von Achilles, Ulixes, wahrscheinlich aber von den Nominativen Ἀχιλλεύς, Ὀδυσσεύς gebildet, durch Zusammenziehung aus Achilleï, Ulixeï (*Hor. Od.* 1, 6, 7. *Epod.* 17, 16.).

Anm. 3. Die Eigennamen auf eus gehen nämlich fast ganz in die zweite Declination über; z. B. Orpheus (selten Orphëus).

Gen. Orpheï, contr. Orpheî, Orphi.
Dat. Orpheo, contr. Orpheô; griech. Orpheî, Orphi.
Acc. Orpheum, griech. Orphea, Orpheâ.
Voc. Orpheu.
Abl. Orpheo.

Von dem Namen des macedonischen Königs Perseus hat Livius folgende Formen: *Gen.* Perseï, *Dat.* Perseo (selten Persi), *Acc.* Persea (selten Perseum), *Voc.* Perseu, *Abl.* Perseo. Dagegen wird derselbe von Cicero nach der ersten Declination flectirt: *N.* Perses, *G.* und *D.* Persae [2]), *Acc.* Persen, *Abl.* Perse und Persa.

2) Der Accusativ Sing. hat die Endung a häufiger bei Dichtern als in Prosa; hier am häufigsten bei aër und aether, aëra, aethera, (desgl. Pana, zum Unterschied von panem, Brot), auch bei Cicero, bei dem der Acc. auf a sonst selten ist (s. *ad Att.* 7, 3, 10); und bei Nominibus propriis. In diesen ist er bei Nepos, Livius, Curtius und den Schriftstellern des silbernen Zeitalters neben dem lat. -em häufig; z. B. Babylona und Babylonem. Der auf ea (vom Nom. auf eus) hat kurzes a, entspricht also der ionischen Form ἔᾰ, nicht der attischen ἔᾱ. Zuweilen wird er sogar in ēă verlängert, Ilionēă, Idomenēă, entsprechen dem griechischen Ἰλιονῆα.

Die Endung n kommt vor in in, yn, auch ēn. — Erstere beide von Stämmen auf i und y; wie basin, Halyn. Die Endung in behalten die Dichter häufig zur Vermeidung eines Hiatus; in Prosa ist die latinisirte Endung im gewöhnlicher, wie basim, Neapolim; doch steht bei Cicero auch Zeuxin, poësin, *Tusc.* 5, 39, 114. Oefter findet sich -in bei Livius und Curtius. — Stämme auf id-, vom Nom. is, von griechischen Barytonis auf ις, ιδος, welche den Accusativ auf ιν und ιδα bilden, haben auch im Lateinischen neben im die Endung idem, wie Adonis, Adonim und Adonidem; Paris, Parim, Paridem; bei Femininis auch ida, Dorim, Doridem, Dorida (von Doris als Weibername). Wo aber im Griechischen nur die Endung ίδα Statt findet, bei den oxytonis auf ίς, ίδος, da hat auch das Lateinische nur idem oder ida; z. B. tyrannidem (τυραννίς); Amaryllidem, -da (Ἀμαρυλλίς); Laidem, -da, (Λαΐς [3]).

Auch anstatt der Endung yn, welche auch in Prosa vorkommt, ist ym häufig, wie chelym, Halym, Cotym. Wörter auf ys vom Stamme auf yd- haben ydem, wie chlamydem.

---

1) Nach Schneider S. 166 scheint dieses i lang zu sein.

2) Doch auch Persi *Tusc.* 5, 40. 118. s. Klotz; und im Acc. vielleicht auch Persem. *Leg. Man.* 18, 55. *N. D.* 2, 2, 6.

3) Auch mehrere barbarische Flußnamen auf is im Nom. bilden den Accus. auf im; wie Albis, Baetis, Tamĕsis, Visurgis; ebenso auch italiänische wie Athĕsis, Liris, Tiberis.

Die Endung ēn findet sich neben em bei den im Lateinischen in die dritte Declination übergegangenen Eigennamen der ersten auf ης, Gen. ου. S. §. 203, Anm. 4; z. B. Aeschinen, Hyperiden; und die barbarischen Namen, Mithridaten, Phraaten, Xerxen. Häufig auch Achillen, Ulixen, obgleich sie im Griechischen nicht nach der ersten gehen. Zuweilen findet sich dieser Accusativ auch in Wörtern, welche im Griechischen nach der dritten Declination gehen, und nur im Accusativ neben der Endung η auch ην haben, wie Δημοσθένης, Δημοσθένη und Δημοσθένην, daher Demosthenem und Demosthenen. Letztere Form ist jedoch die seltenere. Sophoclen steht *Cic. Off.* 1, 40. Hippocraten und Epicyden bei Livius. — Auch merke man noch Formen wie Chremetem und Chremen, Thaletem, Thalem und Thalen neben einander von den doppelten Formen Θαλῆς, Χρέμης, Gen. ητος und ου; wo dann im Latein. bei der kürzeren Form auch die dritte Declination vorherrscht.

3) In dem Vocativ Sing. finden sich Abweichungen vom Nominativ bloß bei Wörtern auf s.

a) Die auf as (antis) haben ā (obgleich im Griechischen αν); z. B. Pallā von Pallas, Pallantis (aber Pallas von Pallas, Palladis); so auch Atlā, Calchā.

b) Die auf is und ys haben i und y; z. B. Phylli, Lycōri[1]), Coty, Tiphy.

c) Die auf eus haben eu, Orpheu.

d) Auch die auf es haben e (vergl. §. 203, A. 3), sowohl die aus der griechischen dritten, als die aus der ersten in die lateinische dritte übergegangenen; z. B. Socrates, Socrate; Pylades, Pylade; Carneades, Carneade. Auch Achille, Ulixe. Selbst Melampūs hat Melampu, *Stat. Theb.* 3, 546.

Es wird also das s abgeworfen, und der Vocativ endigt sich vocalisch, selbst bei consonantischen Stämmen, wie Atlant-, Daphnĭd-. Jedoch haben die Wörter auf is, Gen. idis, ebenso häufig im Vocativ die Form des Nominativs.

4) Der Ablativ Sing. hat i bei den Stämmen auf i, wie basi, Neapoli; selten e, wie cannabe; bei Stämmen auf id- (is, idis) ide, seltner i, wie Osiri, woraus sich auf einen Genitiv auf is schließen läßt. Aber auch Achilli, *Ovid. Pont.* 3, 3, 43.

5. Im Nominativ Plur. gebrauchen die Dichter zuweilen des Metrums wegen die griechische Endung ĕs anstatt der lateinischen ēs (s. §. 51); Arcadĕs. — Die Endung εις wird zu īs, wie Sardīs, Syrtīs, Trallīs, sonst auch Sardes, Syrtes, Tralles. — Die Neutra auf ŏs (ος) haben ē (η); z. B. melŏs, epos, melē, epē. H. g. auch der indeclinable Plural Tempe, τὰ τέμπη.

6) Der Genitiv Plur. auf on findet sich nur bei Völkernamen und Büchertiteln, wie Chalybōn (*Catull.* 66, 48.), metamorphoseōn libri. Vgl. §. 203, Anm. 3, 5.

7) Im Dativ und Ablativ Plur. findet sich die Endung si, sin nur selten und bei Dichtern, wie Lemniăsi, Troăsin, Charĭsin, *Ovid. Art.* 3, 672, *Heroid.* 13, 137; *Prop.* 4, 1, 75; von Lemniădes, Troădes, Charĭtes.

8) Der Accusativ Plur. auf ăs findet sich bei Dichtern häufig an=

---

1) Doch scheint in Prosa der Vocativ hier dem Nominativ gleich gelautet zu haben. Schneider S. 305.

statt ēs; und selbst in Prosa; seltener jedoch bei Cicero. So: phalangas, Macedŏnas (ausschließlich bei Liv.); und auch in barbarischen Namen, wie Senŏnas, Allobrŏgas, Atrebătas, bei Cäsar. — Auf īs wird er zuweilen von den Wörtern, die im Genitiv ium haben, gebildet, entsprechend dem griechischen εις, wie Sardīs, Trallīs. Gewöhnlicher ist aber ēs.

In eine andere, als in die dritte lateinische Declination gehen 207
(außer den schon §. 206, A. 3, erwähnten) noch folgende Wörter der dritten griechischen Declination über:

1) Neutra auf os mit der lateinischen Endung us in die zweite Declination, wie τὸ Ἔρεβος, Erebus, i, Masc.; τὸ πέλαγος, pelagus, i, Neutr.; τὸ κῆτος, cetus, i, Masc. Doch im Plur. auch cetē (κήτη), Neutr., vom Nom. cetos, neben ceti von cetus; wenigstens findet sich der Dativ cetis. — Unverändert bleiben Argos, chaos, epos, melos, mit dem Plural epē, melē, doch nur in den drei gleichlautenden Casus gebräuchlich. Chaos hat auch chai, chao.

2) Mit Ansetzung der lateinischen Nominativendung a an den Stamm gehen in die erste Declination über:

Salamīs,	Salamīn - is,	Salamīna,
Crotōn,	Crotōn - is,	Crotōna,
attagēn,	attagēn - is,	attagēna,
cratēr,	cratēr - is,	cratēra,
chlamys,	chlamyd - is,	chlamyda (Apul.),

so daß zweierlei Formen desselben Wortes neben einander existiren.

Auf dieselbe Weise entstand aus κρηπίς crepīda, ae, aus στατήρ statēra, ae. Hier sind aber nur diese abgeleiteten Formen im Gebrauch [1].

3) Mit Ansetzung von us oder um in die zweite; z. B.

delphīn,	delphīn - is,	delphīnus,
elephās,	elephant - is,	elephantus,
Hydrūs,	Hydrunt - is,	Hydruntum.

Auf ähnliche Weise wurde mit Veränderung des Stammvocals aus Tarās Tarentum; Acragās Agrigentum; Sipūs Sipontum.

4) Οἰδίπους, im Griech. -ποδος und -που, hat auch im Lateinischen Oedipŏdis und Oedipi u. s. w. Im Nominativ fast immer Oedipūs, als Dactylus. Polypūs hat im Genitiv nur polypi und geht ganz nach der zweiten. Die übrigen auf us, ŏdis (die Composita von πούς, wie tripus, lagopus) gehen nur nach der dritten.

1) Ohne Veränderung des Nominativs wurde aus schema, -atis, schema, ae bei Plaut. *Amph. Prol.* 117. So auch oxygala, ae; Calchas, Calchae. *Plaut.*

C. Grammatisches Geschlecht.

Allgemeine Regeln.

208 1) Die im Nominativ Sing. an den Stamm antretende Endung s ist das Zeichen der Persönlichkeit. Die mit demselben versehenen Wörter sind daher in allen Declinationen entweder Masculina oder Feminina, niemals Neutra.

Anm. 1. Mit dieser Endung s ist nur nicht das zu dem Auslaute des Stammes selbst gehörige s in Wörtern der dritten Declination zu verwechseln, welches in den Casibus obliquis zwischen zwei Vocalen in r übergeht; s. §. 187.

Anm. 2. Die einzige Ausnahme von obiger Regel machen nur die Adjectiva einer Endung (s. §. 223); z. B. sapiens, princeps, felix, wo das s des Masculini und Feminini auch in das Neutrum übergeht.

2) Von den nicht mit der Endung s versehenen Nominativen sind sehr viele Neutra; doch giebt es unter denselben auch Masculina und Feminina; es läßt sich also aus der Abwesenheit dieser Endung nicht mit Sicherheit auf das Genus neutrum schließen.

3) Dagegen ist aber die an den vocalischen Stamm auf o (= u in der zweiten Declination; s. §. 180) angehängte Endung m ein Kennzeichen der Unpersönlichkeit, oder des Neutrums.

Anm. 3. Außer m kommt noch d als Endung des Neutrums vor, aber nur bei einigen Pronominibus, z. B. illud, aliud; s. §. 232.

Besondere Regeln.

209 1) Bei der nähern Bestimmung des grammatischen Geschlechts ist außer den wirklichen Endungen (s und m) des Nominativs auch der Auslaut des Stammes zu beachten, durch dessen Beschaffenheit die Endung des Nominativs mit bedingt ist.

2) Der leichtern Uebersicht wegen sind hier gesondert zu betrachten:

I) die Wörter mit den vocalischen Stämmen auf a, o (= u), u, e der ersten, zweiten, vierten und fünften Declination;

II) die Wörter der dritten Declination mit consonantischem Stamme und dem vocalischen Stamme auf i.

Anm. Wie die besondern Regeln über das grammatische Geschlecht durch die allgemeinen Regeln über das natürliche Geschlecht beschränkt werden, ergiebt sich aus §. 161, ff.[1]).

1) Sehr beachtungswerth ist in Beziehung auf die Lehre von dem grammatischen Geschlechte Pott Et. Forsch. II. p. 400 und 428 ff.

I. Von den Wörtern mit dem vocalischen Stamme auf a, o, u, e sind in der Regel 210

1) Masculina, und zwar mit der Endung s:

a) Die Nomina auf us (ursprünglich os) in der zweiten Declination, einschließlich derjenigen auf r, welche diese Endung abgeworfen haben (s. §. 181); z. B. annus, liber.

Ausnahmen.

Feminina: alvus, colus, humus, vannus; selten pampinus (gew. Masc.). Viele griechische Wörter, namentlich die Composita mit ὁδός: exŏdus, methŏdus, periŏdus, synŏdus, und arctus [1]) carbăsus, lecythus, pharus, und mehrere Adjectiv-Substantiva in Folge des zu ergänzenden Hauptwortes, wie abyssus, antidŏtus, apostrŏphus, atŏmus, cathĕtus, dialectus, diametrus, diphthongus, epŏdus [2]), erēmus, paragraphus, perimetrus.

Commune ist barbĭtus (auch barbĭtos), Leier; auch hoc barbĭton, Neutr.

Neutra: virus, pelagus (d. i. τὸ πέλαγος) und vulgus, letzteres auch Masculinum.

Anm. 1. Daß viele Pflanzennamen, welche der Regel nach Feminina sein sollten, dennoch als Masculina gebraucht werden, s. §. 166, 6.

b) Die Nomina auf us in der vierten Declination; z. B. fructus.

Ausnahmen.

Feminina sind auf us: Tribus, acus, porticus,
Domus, nurus, socrus, anus; — idus, quercus, ficus, manus.

Anm. 2. Von diesen sind nurus, socrus, anus schon als Namen von weiblichen Personen, quercus, ficus (häufiger nach der zweiten Declination) als Namen von Bäumen Feminina. Ein Femininum ist gewöhnlich auch penus, häufig nach der zweiten, penus, i; in beiden Fällen aber auch Masculinum. Doch kommt auch penum, i, und penus, penŏris vor, wovon der Plural penŏra gebräuchlich ist. Specus ist in der Regel Masculinum, seltener Femininum; veraltet ist es als Neutrum im Plural, specua.

c) Die griechischen Wörter auf ās und ēs [3]) in der ersten Declination, z. B. tiăras, dynastes, ohne Ausnahme (s. §. 203) größtentheils auch Männernamen.

Anm. 3. Bemerkenswerth ist, daß die aus der griechischen Endung ης entstandenen Wörter auf ă der ersten Declination, wie chartă (ὁ χαρτής), margarita (ὁ μαργαρίτης) regelmäßig zu Femininis werden, wenn nicht die Bedeutung dawider ist. Ueber comēta und planēta s. §. 211.

---

1) Bär, als Name des Gestirns; als Name des Thiers gen. comm.

2) Nachsatz zur Strophe und Gegenstrophe im Chorgesang; aber als Name einer eignen Gattung von Gedichten (epŏdus sc. versus) ist es Masculinum.

3) Auch in diesen ist wie in den lateinischen Wörtern der Kennlaut a (α, η).

211 2) Feminina:

a) ohne die Endung s, die lateinischen Nomina auf a, nebst den griechischen auf e (η) nach der ersten Declination.

Ausnahmen.

Masculina sind nur die Benennungen männlicher Personen, wie scriba, der Schreiber; auriga, der Fuhrmann u. a. Desgleichen mehrere Flußnamen, nebst Hadria, das adriatische Meer, nach §. 165, obgleich andere der Regel über das grammatische Geschlecht folgen; s. §. 166, 1. Auch comēta und planēta werden als Masculina angeführt (wegen des griechischen κομήτης, πλανήτης); doch ist statt cometa cometes im Nom. üblich; und planeta ist eben so wenig wie planetes bei bessern Schriftstellern nachzuweisen. Im Plural steht planetes als Masc. nach der dritten, von πλανής, πλανῆτος, *Gell.* 14, 1.

b) mit der Endung s, die auf ēs nach der fünften, wie facies, species.

Ausnahmen.

Masculina: dies und meridies. Als Fem. wird dies in guter Prosa nur dann gebraucht, wenn es Zeit oder Zeitdauer überhaupt, oder einen bestimmten Tag, Termin bedeutet; z. B. longa, damnosa dies, *Hor. Ep.* 1, 1, 20. *Od.* 3, 6, 45; dies certa, dicta. Doch findet sich auch stato die. Dichter gebrauchen es auch in allen andern Bedeutungen als Femininum.

212 3) Neutra, weder Wörter von Stämmen auf a noch auf e in der ersten und fünften, sondern nur

a) die Wörter auf um von dem Stamme auf o (= u) in der zweiten, wo also die Nominativendung der Neutra angehängt ist; ohne Ausnahme; wie lignu-m; s. §. 180.

b) Die Wörter auf u in der vierten von dem Stamme auf u, ohne Endung; s. §. 197; ohne Ausnahme.

213 II. Von den Wörtern mit consonantischem Stamme und dem Stamme auf i nach der dritten Declination sind

1) die mit der angehängten Endung s (s. §. 186)[1]) theils Masculina, theils Feminina.

a) Masculina: in der Regel die Imparisyllaba auf es; z. B. paries, -ĕtis. (Ueber den Stamm s. S. 194.)

Ausnahmen.

Feminina: compes, quies, seges,
merces, merges, teges;
nebst den Compos. inquies, requies.

---

1) Wörter in denen s als Endung angehängt ist, sind von denen, in welchen es zum

Communia: ales und quadrupes (eigentlich Adjectiva); doch meistens Feminina; s. §. 164, A. 5.

Anm. 1. Das Neutrum aes, aeris bildet eigentlich keine Ausnahme von der obigen Regel, da das s zum Stamme gehört; s. o. §. 187, u. im Folgd. A. 2. Es gehört also eigentlich unter die Regel §. 214.

b) Feminina: in der Regel die Wörter, welche im Nominativ ausgehen auf ās[1]), ĭs[2]), ūs[3]), ys[4]), aus, x, die Parisyllaba auf ēs und auf s mit vorhergehendem Consonanten; z. B. aetas, auris, virtus, chlamys, laus, lex, nex, nubes, ars, mors, hiems. Ueber die Genitive, aus welchen die Stämme zu erkennen sind, s. §. 192, 4.

Ausnahmen, und zwar Masculina:

auf *ās:* die griechischen Wörter auf as, antis; z. B. adamas, adamantis; und auf ăs, ătis; z. B. artocreas, -ătis, und erysipelas.

Anm. 2. Wegen des Nominativs gehört nur scheinbar hieher das Masculinum ās, assis, in dem s nicht angehängte Endung ist, sondern zum Stamme gehört; s. §. 187, Not. 3. Dahingegen erklärt sich das Geschlecht dieses Wortes aus der Nebenform assis nach der Analogie derer auf is; s. u. Eben so wenig gehört als wirkliche Ausnahme hieher das Neutrum vas, vasis (s. §. 187.) aus demselben Grunde; desgleichen die Indeclinabilia fas, nefas, welche schon wegen §. 167 Neutra sind.

Stamme gehört, und im Genitiv in r übergeht, auch in Beziehung auf das Genus sorgfältig zu scheiden; z. B. virtūs, virtutis, und crūs, cruris.

1) Kurz kommt diese Endung nur vor in anăs, anătis Ente, welches dem natürlichen Geschlechte zufolge Femininum ist, außerdem in griechischen Wörtern auf ăs, ădis, wie lampăs, lampădis, vielleicht auch in vas, vădis (doch s. S. 40. Not. 1). Jene griechischen Wörter sind aber ebenfalls Feminina.

2) Theils Parisyllaba mit vocalischem Stamme, avi-s, theils Imparisyllaba mit consonantischem Stamme, cuspĭs, cuspĭd-is. Lang ist die Endung is nur in lis, litis, und in Dis, Quiris, Samnis Gen. -ītis, so wie in Salamis Salaminis, Simois Simoentis, s. §. 51. Das Geschlecht dieser Eigennamen ergiebt sich aber aus den Regeln über das natürliche Geschlecht.

3) Die Wörter auf ūs behalten alle das lange u im Genitiv, da es zum Stamme gehört. Mit der wirklichen Endung s sind aber nur die Stämme auf t oder d versehen, wie virtus, virtūt-is, palus, palūd-is, welche alle Feminina sind, ebenso wie die Stämme auf -at (Nom. as), z. B. aetas, aetatis und ōt (N. ōs), z. B. dos, dotis s. §. 214. Ausn. Nur in tellus, telluris (Fem.) ist das s nicht Endung, sondern gehört zum Stamme, s. §. 187. Wenn man daher nur zwischen ūs und ŭs im Nominativ gehörig scheidet, (über die letztere Endung s. §. 214), so wird man leicht einsehen, daß die Wörter auf ūs als Feminina hinsichtlich ihres Stammes unter die obige Regel gehören. Es sind übrigens nur folgende:

juventus, virtus, servitus, salus, senectus, tellus, incus, palus.

Hinsichtlich der Nominativbildung stehen ihnen aber, ungeachtet der verschiedenen Quantität des Stammvocals, ganz gleich die Feminina pecus, pecudis und intercus, intercutis. (Andere mit Stämmen auf -ud oder -ut kommen nicht vor.) Es ergiebt sich hieraus, daß überhaupt die Stämme auf ut oder ud mit der Endung us im Nominativ als Feminina anzusehen sind. Ueber sus und grus, s. §. 184. A. 3. Griechische Wörter auf ūs wie tripus, tripodis und andere Composita von ποῦς richten sich hinsichtlich des Geschlechts nach dem Griechischen. In der Regel sind daher die Composita von ποῦς Masculina, nur lagopus Femininum, wahrscheinlich wegen des Gattungsbegriffs avis. Rhus, rhois (ῥοῦς) als Name eines Baumes Femininum, als Name der Frucht desselben Masculinum. Ueber geographische Namen auf us nach der dritten Decl. s. §. 165 u. 166.

4) Nur griechischen Ursprungs.

auf *is:* alle eigentlichen Substantiva parisyllaba auf nis; z. B. panis, crinis, aber auch viele andere Parisyllaba und einige Imparisyllaba.

Anm. 3. Von letztern gehört eigentlich nur hieher lapis, ĭdis, wo s im Nom. wirklich angehängte Endung ist; dagegen ist dies nicht der Fall bei cinĭs, pulvĭs, vomĭs, cucumĭs (ĕris), glis (glīris), pollĭs, sanguĭs (-ĭnis)[1]. Die hieher gehörigen Nomina sind am besten nach folgenden Versen zu merken:

Viele Wörter sind auf is masculini generis:

1.	panis,	piscis,	crinis,	finis,
	Brot,	Fisch,	Haar,	Ende;
	ignis,	lapis,	pulvis,	cinis;
	Feuer,	Stein,	Staub,	Asche;
2.	orbis,	amnis	et	canalis,
	Kreis,	Fluß,		Wasserleitung;
	sanguis,	unguis,	glis,	annalis,
	Blut,	Nagel,	Ratte,	Jahrbuch;
3.	fascis,	axis[2])	funis,	ensis,
	Bündel,	Achse,	Seil,	Schwert;
	fustis,	vectis,	vomis,	mensis,
	Prügel,	Hebebaum,	Pflugschaar,	Monat;
4.	vermis,	torris,	cucumis,	
	Wurm,	Feuerbrand,	Gurke,	
	postis,	follis,	mugilis,	
	Thürpfosten,	Blasebalg,	N. eines Fisches;	
5.	cassis,	scrobis,	callis,	collis,
	Jägergarn,	Grube,	Steig,	Hügel;
	sentis,	caulis,	torquis,	pollis,
	Dornbusch,	Stängel,	Halskette,	feines Mehl.

Hiervon ist cassis, -is (verschieden von cassis, -ĭdis, Helm) fast nur im Plural gebräuchlich. Auch gehört hieher als Masc. das Plurale antes, antium, die Reihen.

Anm. 4. Mehrere der hier aufgeführten Wörter auf is kommen auch zuweilen als **Feminina** vor. Die meisten nur bei ältern oder weniger correcten Schriftstellern; aber auch bei bessern folgende: callis, canalis, cinis (aber cineres nur Masc.), finis (doch im Plur. in der Bedeutung **Gebiet** nur Masc.), pulvis; am häufigsten torquis, eine Nebenform von torques; auch scrobis ist sowohl Masc. als Fem.; desgleichen pollis, wenigstens nach der Angabe der alten Grammatiker.

Anm. 5. Die hieher gehörigen **Thiernamen**, wie anguis, canis, tigris, sind Communia und werden gewöhnlich als Masculina gebraucht; canis, Jagdhund, vorzugsweise als Fem. Vergl. §. 164.

Anm. 6. Einige hieher gehörige **adjectivische Substantive** sind Masculina wegen des zu ergänzenden Hauptwortes, wie natalis (dies), molaris (lapis und dens) Mühlstein, Backenzahn. Daher auch annalis (liber) und

---

1) Bei den 4 ersten gehört s eben so gut zum Stamme wie bei genus, corpus u. a. s. §. 187, A. 2. Die gebräuchliche Nebenform vomer (so wie pulver, ciner, cucumer, deren Priscian 6, 12, 65 gedenkt, ging vielleicht aus der Verwandlung des stammhaften s in den Casibus obliquis in r hervor. In sanguis, sanguin-is sind aber zwei Formen mit einander verbunden, sanguen, (Gen. -ĭnis) s. *Lucr.* 1, 860, und ein Parisyllabum sanguis, welches sich in dem Compositum exsanguis zeigt. Von pollis existirte ebenfalls nach den alten Grammatikern die Nebenform pollen, deren Genitiv man mit pollis verband. Auch beruht die Form pollis bloß auf den Angaben der alten Grammatiker. S. Schneider S. 172. Glis als Nom. von glir-is läßt sich ebenfalls nur aus den Grammatikern nachweisen. Andere nehmen glir, andere gliris als Nominativ an.

2) Ebenso auch axis st. assis, das Brett.

pugillares (codicilli, oder libelli), Schreibtafel, Aqualis (sc. urceus, oder urna) Gießkanne, ist ebensowohl Masc. als Fem. Semis oder semissis, tressis, octussis, decussis (sc. as) ½, 3, 8, 10 As. (s. o. A. 2.), und die Monatsnamen Aprilis, Quintilis cet.

Anm. 7. Die Fluß- und Bergnamen auf is, wie Albis, Lucretilis, sind Masculina nach der allgemeinen Regel §. 165. So auch die auf ys, wie Halys, Othrys.

auf *ax:* die griechischen Nomina, wie thorax, anthrax, cordax; außer climax (ἡ κλῖμαξ).

ex: bei weitem die Mehrzahl; manche auch ihrer Bedeutung wegen, z. B. rex, pontifex; als Feminina bleiben nur übrig: fex (faex), lex, nex, supellex; forfex, forpex, Alex (auch alec, Neutr.) ist Masc. und Fem. Andere wie carex, ilex, vitex sind als Namen von Gewächsen Feminina. So auch atriplex (Melde); doch auch Neutrum (ehemals atriplexum).

ix: calix, fornix, phoenix, sorix (oder saurix, Name eines Vogels, nicht zu verwechseln mit sorex, Spitzmaus) und in der Regel auch varix.

yx: die griechischen, calyx, coccyx, onyx, bombyx (Seidenwurm; in der Bedeutung Seide Fem.); onyx [1]) zuweilen auch sardonyx.

ux: tradux, sc. palmes, Setzling.

Anm. 8. Von denen auf x mit vorhergehendem Consonanten sind Masculina: deunx, decunx, quincunx, septunx, sescunx als Theile des römischen As. Calx; Kalk, ist in allen Bedeutungen sicherer als Femininum; lynx als Masc. nur *Hor. Od.* 2, 13, fin., sonst immer Fem. S. §. 164.

auf *es:* G. *is* nur acinăces (ὁ ἀκινάκης); vepres (selten im Sing.) und palumbes sind zuweilen auch Feminina.

ns: G. *ntis* dens, fons, mons, pons; in älterer Latinität auch frons (frontis, Stirn); lens, Linse, nur selten Masc. — Auch einige, welche ursprünglich Adjectiva oder Participia waren, wegen des hinzuzudenkenden Hauptwortes; z. B. oriens und occidens (sol), Ost und West; confluens, gewöhnlich im Plural, confluentes (sc. amnes), Zusammenfluß zweier Flüsse, torrens (amnis) [2]), rudens (funis), bidens, tridens (raster), Zweizack, Dreizack [3]); sextans, dodrans, quadrans, triens, sc. as; s. A. 2. Serpens bei Dichtern häufig Masculinum, doch in Prosa meist Fem.; animans, in der Bedeutung vernunftbegabtes Wesen, Masculinum (lebendes Geschöpf, im Gegensatz oder mit Einschluß der Menschen, Fem., auch im Plural; selten Neutrum, animantia); continens, Festland, zuweilen Masc., doch wegen terra in der Regel Femininum.

bs u. *ps:* die griechischen Wörter chalybs, hydrops und verschiedene Thiernamen, gryps, epops, merops, ellops. Seps (ὁ u. ἡ σήψ, Eidechse) schwankt zwischen Masc. und Fem.; so auch adeps. Stirps ist Masc. in der Bedeutung Stamm; aber im figürlichen Sinne (= origo) immer Femininum. Forceps zuweilen; doch in der Regel Femininum.

1) Als Name einer Marmorart oder eines Gefäßes aus derselben; als Edelstein ist es Femininum.

2) Ebenso auch torrentia sc. flumina. *Curt.* 9, 9, 9.

3) Aber bidens sc. ovis, junges Schaaf, ist Femin.

214 2) Diejenigen, welche den Nominativ **ohne die angehängte Endung s** bilden (s. §. 187), sind theils Masculina, theils Neutra.

a) **Masculina**: die Wörter, welche im Nominativ ausgehen auf ō, ōr, ōs, ĕr; wie sermo, labor, flos, honos, venter. Ueber die Genitivendungen dieses Nominativs und den consonantischen Stamm s. §. 187, ff.

Ausnahmen.

auf *o*: *Fem.* Die auf do und go; z. B. consuetudo, origo. Doch bleiben Masculina:

cardo, ordo, udo, cudo (auch cudon),
margo, harpago und ligo.

Auch cupīdo, die Begierde, wird bei Dichtern, von Horaz immer, als Masc. gebraucht; margo zuweilen Femininum. Einzeln stehen als Fem. caro, echo, Argo.

io: *Fem.*, namentlich die Verbalia, und die von Adjectiven abgeleiteten, welche meistens Substantiva abstracta sind (s. §. 66.); z. B. actio, venatio, opinio, communio; aber auch die Concreta, legio, regio.

Doch bleiben Masculina:

1) pugio, scipio, septentrio, titio, unio (Perle) [1].
2) die Numeralia: ternio, quaternio u. s. w.
3) viele Thiernamen, z. B. scorpio, vespertilio, curculio, papilio, stellio.

ōr: *Neutra* giebt es vier auf or:

marmor, aequor, ador, cŏr [2];

Feminini generis

ist bloß arbor, arboris. (S. §. 165.)

ŏs: *Neutr.* ŏs, ŏris und ŏs, ossis [3].

Fem. glōs, glōris, Schwägerin (nach §. 161.)

Anm. 1. Eine Ausnahme von der Regel, daß die Wörter im Nom. auf os Masculina sind, sofern die Regel ohne Rücksicht auf die Art der Bildung des Nominativs aufgestellt wird, machen allerdings auch die Feminina: cōs, cōtis; dōs, dōtis; allein sie gehören nicht zu den Wörtern, deren Nominativ ohne angehängte Endung s gebildet ist, und sind darin von den übrigen auf os verschieden [4].

---

1) Auch cucullio, matellio, scopio, turio.

2) Cor unterscheidet sich von allen übrigen auf or dadurch, daß es nicht bloß keine Endung an den Stamm angehängt, sondern sogar einen Consonanten des Stammes (cord-) abgestoßen hat. s. §. 186. Der Stamm lautete also eigentlich auf eine Muta aus. Vergl. lac, lact-is.

3) Die griechischen Wörter gen. neutrius, auf os, chaŏs, epŏs; melŏs, gehören ihrer Bildung nach mit den lateinischen Neutris auf us zusammen; s. u. Das Fem. eos (ἠώς) steht einzeln da und richtet sich nach dem Geschlecht im Griechischen.

4) Sie gehören also ihrer Bildung wegen eigentlich zu §. 213, b. und es ergiebt sich aus dem dort Note 3 Gesagten, daß die Wörter consonantischen Stammes mit angehängter Endung s in der Regel als Feminina anzunehmen sind, obgleich es an zahlreichen Ausnahmen nicht fehlt. Nur der leichtern Uebersicht und der Uebereinstimmung mit den herkömmlichen

ĕr, Neutr. Als die am häufigsten vorkommenden Neutra auf er sind zu merken:

vēr [1]) nebst piper und papāver,
verber, iter und cadāver.

Die übrigen sind:

acer, cicer, laser, suber,
siler, zingiber und tūber [2]),
siser, spinthēr und auch uber.

ĕr, Fem. linter; wenigstens häufiger Fem. als Masc.

Anm. 2. Zu den Masculinis von Stämmen, welche im Nominativ die Endung s nicht annehmen, gehören auch die griechischen Wörter auf ān, ēn, īn, ōn, wie paeān, paeān-is; attagēn, attagēn-is; delphīn, delphīn-is; agōn, agōn-is; canōn, canōn-is; horizōn, horizontis; außer wo das natürliche Geschlecht das Femininum fordert, oder überhaupt im Griechischen das Wort Femininum ist, wie halcyōn, aēdōn, icōn (ἡ εἰκών), sindōn (ἡ σινδών).

b) Neutra die auf e, l, ar, ur, ŭs, ut, en, c, und die griechischen auf a, i, y; z. B. mare, animal, calcar, fulgur, genus, caput, nomen, halec; poëma, sinapi, misy.

Anm. 3. Auf ut endigt sich allein caput, capĭtis mit seinen Compositis; auf c, außer halec, halēcis, nur noch lac, lact-is; s. §. 186.

Anm. 4. Ueber die auf l und ar s. §. 189, Anm.; die aus ale und are verstümmelten stehen den übrigen Neutris auf e vollkommen gleich, und gehören zu den Parisyllabis mit vocalischen Stämmen auf i.

Ausnahmen.

l, Masc. sol, sal, mugil. Doch ist sal im Sing. zuweilen Neutrum [3]).
Schon in Folge der Bedeutung: consul, praesul, exsul, pugil.

ar, Comm. par, Genoß und Genossin. (Dagegen par, das Paar, Neutr.)

ur, Masc. furfur, turtur, vultur. Der Bedeutung wegen auch fur, der Dieb.

en, Masc. nur pectĕn, liēn, rēn;
splēn, lichēn, attăgēn.

Die drei letztern sind griechischen Ursprungs und folgen dem Genus im Griechischen (s. A. 2.). Liēn beruht auf einer Apocope des gleichfalls männlichen liēnis. Andere wie tibīcēn, fidīcen und dergleichen auf -cen sind schon des natürlichen Geschlechts wegen Masculina, oder wie oscen (*sc.* avis) Femininum, doch auch Masculinum, wenn es einen bestimmten Vogel bezeichnet, dessen Name Gen. Masc. ist.

Regeln halber ist hier zunächst immer auf die Ausgänge des Nominativs Rücksicht genommen, während eigentlich bloß die Stämme und die Art, wie sie den Nominativ bilden, den Regeln über das grammatische Geschlecht zum Grunde gelegt werden sollte.

1) Vēr = ἔαρ, ἦρ, gehört eigentlich seiner Quantität nach nicht hieher, und ist nur aus praktischen Gründen in dieser Reihe mit aufgeführt. Ein ähnlicher Fall findet Statt bei spinthēr, wahrscheinlich = ὁ σφιγκτήρ, dessen Genus sich nicht nach dem Griechischen gerichtet hat.

2) Geschwulst und Morchel. Zu unterscheiden von tūber, Name einer Art Pfirsichbaum, nach der allgemeinen Regel Femininum, als Name der Frucht Masculinum.

3) Salia nur bei neuern Aerzten im Gebrauch für Salzarten.

Die meisten Neutra auf ĕn sind übrigens die Wörter mit der Endsylbe (d. i. dem Ableitungssuffix) mĕn; z. B. nomen, carmen, lenimen u. s. w.

Anm. 5. Die unter obige Regel gehörigen Wörter auf ŭs endigen sich im Genitiv alle auf ŏris oder ĕris, haben also den Stamm auf -ŏr oder -ĕr; s. §. 187. Sie sind alle Neutra mit einziger Ausnahme von Venus, Venĕris, welches selbst als Appellativum in der Bedeutung Annehmlichkeit, besonders im Plural, ebensowohl Femininum ist, wie als Name der Göttin. Auf us im Nominativ, mit Beibehaltung des ū in den Casibus obliquis sind Neutra nur jus, jūris; crus, crūris; pūs, pūris; rūs, rūris (und das aus dem Griechischen stammende tus), welche von den §. 213 1, b, angeführten Femininis auf ūs sich durch den Mangel einer Endung im Nominativ wesentlich unterscheiden, eben aus diesem Grunde aber auch nicht mit jenen einerlei Geschlechtsregel folgen. Die Thiernamen mūs, mūris und lepŭs, lepŏris folgen der Regel über das natürliche Geschlecht; sie sind Communia, doch nach §. 164 gewöhnlich Masculina. Grūs, gruis, gewöhnlich Femininum, als Masculinum nur gebraucht, wenn das natürliche Geschlecht ausdrücklich bezeichnet werden soll (*Hor. Sat.* 2, 8, 87), gehört seiner Bildung nach eben so wenig hieher, wie sus, suis, s. §. 184, A. 3. Vgl. §. 164. Eben so wenig gehören Wörter wie pecŭs, pecŭdis, intercŭs, intercŭtis, und noch weniger die auf ūs, ūtis, welche sich nicht bloß durch die Quantität des Stammvocals, sondern auch durch die Nominativbildung hinreichend unterscheiden, mit denen auf ŭs, ŏris oder ĕris zusammen.

D. Unregelmäßigkeiten der Declinationsformen.

215 Die Unregelmäßigkeiten in den Formen der Substantiva lassen sich alle entweder auf einen **Mangel** oder auf einen **Ueberfluß** an Formen zurückführen. Im erstern Falle sind sie defectiva, im zweiten abundantia.

A. Substantiva defectiva.

Der Mangel betrifft entweder die **Flexionsfähigkeit überhaupt**, sie sind also defectiva declinatione; oder den **Numerus**, defectiva numero; oder die einzelnen **Casus**, defectiva casu.

1. Defectiva declinatione, indeclinabilia.

Mehrere Substantiva lassen sich gar nicht flectiren, und heißen deshalb Indeclinabilia. Als solche gehören sie, außer wenn sie Personennamen sind, zu den Neutris; s. §. 167. Sie haben demnach für alle Casus einerlei Form, d. h. mit a. W., alle Casus behalten die Form des Nominativs. In sofern sind sie von denjenigen Neutris zu unterscheiden, welche nur in den gleichlautenden Casus vorkommen (s. u. §. 218) und also als defectiva casibus anzusehen sind. Solche Indeclinabilia sind:

1) Die griechischen Wörter auf i und y [1], mit Ausnahme der Composita von μέλι, wie hydromĕli (Gen. -itos), wie gummi,

---

1) Zuweilen werden sie indessen flectirt, so daß vom Nom. auf i der Gen. is, von y der

asty neben astu; auch die barbarischen Städtenamen auf i, *Drak. ad Liv.* 21, 24, 1.

2) Die griechischen und lateinischen Namen der Buchstaben im Singular und Plural.

3) Die Wörter pondo, Pfund (ein indeclinables Plurale tantum, s. §. 216.); z. B. auri quinque pondo; corona ducentum pondo; außerdem aber auch als Ablativ [1]) gebraucht (= dem Gewicht nach, an Gewicht); semis, halb, (ursprünglich Substantiv, = semissis, welches die adjectivische Bedeutung dimidius, a, um angenommen hat); z. B. unciae quinque semis, fünf und eine halbe Unze); und git oder gith, Schwarzkümmel.

4) Alle Wörter, welche, ohne Substantiva zu sein, doch wie Substantiva gebraucht werden; z. B. triste illud *vale*. In andern Casus als dem Nominativ wird gewöhnlich ein den Casus andeutendes Substantiv hinzugefügt, z. B. Istius verbi *quousque* haec poterat esse invidia, *Cic. Planc.* 31, 75.

5) Viele biblische und andere nicht lateinische oder griechische Eigennamen, wie Adam, Jacob, Oreb, Isaac, Gabriel. Zuweilen wird denselben aber eine lateinische Endung angehängt; z. B. Jacobus, Adamus (doch auch Gen. Adae), Abrahamus. Einige, namentlich David, Daniel, Gabriel, läßt man im Nominativ unverändert, flectirt sie aber in den Casibus obliquis nach der dritten Declination; z. B. Davidis, Gabrielis u. s. w. Wo die Endung des Nominativs schon eine lateinische Form hat, flectirt man diese Wörter auch nach der entsprechenden Declination; z. B. Josua, -ae; Maria, -ae; Judas, -ae; Moses, -is; Joannes, -is. Jesus hat im Acc. Jesum, im Gen., Dat., Voc., Abl. Jesu.

6) Die Neutra der vierten Declination auf u im Singular, welche jedoch mehr scheinbar als wirklich indeclinabel sind, indem die Casusendungen i und e im Dativ und Abl. wahrscheinlich mit dem Stammvocal u verschmolzen sind; über den Genitiv s. §. 197.

II. Defectiva numero.

Dies sind im Allgemeinen alle diejenigen, von denen der eine oder 216
der andere Numerus nicht vorkommt. Doch hat man hierbei zu unter=

Gen. yis, ys oder yos gebildet wird. Außerdem giebt es auch declinirbare Nebenformen, wie haec gummis (oder commis), hoc gumma, -atis, hoc gumen, -inis; haec sināpis, hoc sināpe, neben sināpi.

1) Aus diesem Ablativ von pondus oder pondum ging die indeclinable Pluralform pondo eigentlich hervor.

scheiden zwischen denjenigen, bei denen der Nichtgebrauch des Singularis oder Pluralis seinen Grund in der **Bedeutung** des Wortes hat, mit welcher der eine von beiden Numeris nicht vereinbar ist, und denjenigen, bei welchen derselbe bloß auf dem **Sprachgebrauche** beruht [1]).

1. Singularia tantum.

1) Als solche erscheinen in Folge ihrer **Bedeutung** in der Regel die **Nomina abstracta**, und von den **concretis** die **Eigennamen**, die **Collectiva** und die **Stoffnamen** (s. §. 66); z. B. **philosophia, justitia, pietas, venia; Cicero, Caesar; equitatus, plebs, vulgus, victus** (Nahrung), **supellex** (Hausgeräth), **mundus** (Weiberschmuck), **indoles** (die gesammte natürliche Anlage, oder der Inbegriff aller einzelnen Anlagen); **aurum, argentum** u. s. w. H. g. auch die Benennungen gewisser Theile der Erde und gewisser Jahres- und Tageszeiten, wie **aër, aether, humus, pelagus, pontus, tellus; ver, diluculum, meridies, vesper**; indem man sich die dadurch bezeichnete Sache als etwas nur Ein Mal vorhandenes vorstellt, oder weil man nicht leicht Veranlassung hat, mehrere Dinge dieser Art zusammen zu stellen [2]); desgleichen **fas, nefas, instar, nihil** oder **nil**, welche zugleich **defectiva casu** sind; s. §. 218.

Anm. In wiefern im Lateinischen zuweilen der Pluralis von **Abstractis** stehe, wo wir im Deutschen den Plural nicht gebrauchen, s. in der Satzlehre, §. 400. Von **Eigennamen** findet sich der Plural ebenfalls im Deutschen auf dieselbe Weise wie im Lateinischen gebraucht; s. §. 401. Vergl. §. 66, A. 1. **Collectiva** stehen im Plural, wenn mehrere Gesammtheiten gemeint sind; z. B. **exercitūs**, Heere; **plebes alveorum**, *Colum.* 9, 11, Bienenschwärme; **aquae**, Gewässer (auch Gesundbrunnen). Ueber den Plural von **Stoffnamen** s. §. 400, 1, b, so wie ebendaselbst über den Singular collectivisch gebrauchter Benennungen von Pflanzen und Früchten.

2) Verschieden hiervon sind diejenigen, mit deren Bedeutung der Plural allerdings verträglich wäre, während er sich dessen ohngeachtet nicht gebraucht findet; z. B. **capĭtal**, Kopftuch (der Priester); **pedum**, Hirtenstab; **specĭmen**, Probe, Beweis; **teruncius** (= **quadrans**), Viertel eines As.

---

1) Genau genommen kann man eigentlich bloß die letztern Defectiva numero nennen. Denn sobald die Bedeutung eines Wortes den Singular oder Plural nicht gestattet, so ist auch kein Begriff vorhanden, zu dessen Bezeichnung man des Wortes bedürfte, und das Wort kann also nicht als mangelhaft hinsichtlich der Formation des Numerus angesehen werden.

2) Doch steht: **bini aëres**, *Lucr.* 4, 292, für zwei Luftschichten; für den Plural von **ver** sagt man aber **tempora veris**, für **tellures terrae**; den Plural von **meridies** umschreibt *Ov. Am.* 1, 5, *extr.* durch **medii dies**.

Anm. 2. Bei seltener vorkommenden Wörtern dieser Art kann es auch bloß auf einem Zufall beruhen, daß in den vorhandenen Schriftwerken sich kein Plural derselben mehr findet, während er übrigens nicht ungebräuchlich war.

2. Pluralia tantum.

1) Wegen ihrer Bedeutung, indem in ihnen der Begriff einer Mehrheit liegt, erscheinen als solche 217

a) manche Namen von Völkern, Volksstämmen, Gesellschaften oder geselligen Verbindungen, Inselgruppen, Gebirgen (Inbegriff von mehreren Bergen); z. B. Aborigĭnes, Brigantes; Lucĕres; Salii; Aegātes, Baleāres; Alpes, Acroceraunia.

b) Die Namen gewisser Feste, als Inbegriff von mehreren Festlichkeiten, oder weil sie mehrere Tage dauerten; z. B. Bacchanalia, Compitalia, Suovetaurilia (sacra), Olympia (*sc.* certamina), Quinquatrūs, Latinae (*sc.* feriae), so wie die Namen öffentlicher Spiele; z. B. Circenses (ludi.)

c) Die griechischen Neutra Plur., welche das zu einer Kunst oder Wissenschaft Gehörige, und deshalb auch diese selbst bezeichnen, wie dialectica, musica, -orum, neben dialectica, -ae u. s. w. (Ueber den Genit. auf -on s. u. §. 204.)

d) Sehr viele Appellativa, welche ebenfalls entweder wirklich etwas nur aus einer Mehrheit bestehendes (eine Zusammensetzung aus mehreren Theilen oder eine Wiederholung) bezeichnen, oder bei denen man sich doch nur eine Mehrheit zu denken gewohnt war, und deshalb den Singular nicht gebrauchte. S. übrigens A. 2. H. g.

antes, die Reihen;
argutiae, Spitzfindigkeiten;
arma, die Waffen;
artūs, die Gliedmaßen;
bigae, das Zweigespann [1];
cani (*sc.* capilli), graues Haar;
cancelli, das Gitter, die Schranken;
clathri, das Gitter;
codicilli, die Schreibtafel;
crates, das Geflecht (Sing. selten).
crepundia, die Spielsachen;
deliciae, Ergötzlichkeiten (der Liebling);
divitiae, Reichthümer, Reichthum;
excubiae, Wachen, und die Wache;
exta, die Eingeweide (so auch intestina);
exuviae, abgezogene Haut, auch Kleider;
facetiae, witzige Reden, Laune;
feriae, Fest, auch von Einem Tage; s. unter b.
fides, die Saiten, die Leier;
habenae, die Zügel, auch der Zügel;
induviae, Kleidungsstücke;

1) Erst im silbernen Zeitalter auch im Singular; so auch trigae und quadrigae.

inferi, die Bewohner der Unterwelt, die Unterwelt selbst;
inferiae und justa, die Feierlichkeiten bei der Beerdigung;
insidiae, Nachstellungen;
lamenta, Klagen;
liberi, die Kinder;
majores, die Vorfahren;
manes, die Geister der Verstorbenen;
minae, Drohungen;
moenia, die Stadtmauern (Sing. selten);
nugae, Possen;
penates, die Penaten;
posteri, die Nachkommen;
praecordia, das Zwergfell;
praestigiae, Blendwerk, Gaukeleien;
proceres, die Vornehmsten;
primitiae, die Erstlinge;
reliquiae, die Ueberbleibsel;
scalae, die Leiter;
scopae, der Besen;
sentes, der Dornbusch (Singular selten);
serta, Blumengewinde;
sordes, der Schmutz;
superi, die Bewohner der Oberwelt, die Oberwelt, die obern Götter;
thermae, die warmen Bäder;
tormina, Bauchgrimmen;
tricae, Possen, auch Verwickelungen, Verdrießlichkeiten;
utensilia, Lebensmittel;
valvae, die Thürflügel;
vepres, die Dornen (Sing. selten);
viscera, die Eingeweide.

2) Bei andern ist die ursprüngliche pluralische Bedeutung ganz verloren gegangen; wenigstens springt bei ihnen der Begriff einer Mehrheit, auf den sich der Pluralis bezieht, nicht so leicht in die Augen, und man war sich desselben bei dem Gebrauche des Pluralis wohl kaum deutlich bewußt. Z. B.

angustiae, die Beschränktheit im Vermögen;
cervices, der Nacken [1];
clitellae, der Saumsattel;
cunae, cunulae, cunabula, incunabula, die Wiege;
epulae, das Mahl; (dagegen epulum, ein feierliches öffentliches Mahl);
exsequiae, das Leichenbegängniß;
fauces, die Kehle; s. §. 218.
grates, der Dank (die Danksagungen);
induciae, der Waffenstillstand;
lapicidinae, der Steinbruch;
loculi, Behältniß, besond. für Geld;
nuptiae, die Hochzeit;
obices, der Riegel;
oblivia, die Vergessenheit (oblivio), bes. poet.; *Tac. H.* 4, 9 auch oblivium;
salinae (*sc.* fodinae), das Salzwerk;
tenebrae, die Finsterniß.
 Z. B. auch die Namen einzelner Tage, wie
nundinae, der neunte Tag, Markttag;
Nonae, die Nonen;
Calendae, die Kalenden;
Idus, die Idus.

Anm. 1. Z. B. auch die Namen vieler Städte, ursprünglich vielleicht als Verbindung mehrerer Ortschaften, z. B. Syracusae, oder weil sie eigentlich die Bewohner der Stadt bezeichneten, z. B. Treviri (Augusta Trevirorum), Leon-

1) Nur bei Dichtern und vom augustischen Zeitalter an auch bei Prosaikern im Singular, *Quint.* 8, 3, 35.

tini, Tarquinii; doch läßt sich dieser Grund des Pluralis nicht überall nachweisen; z. B. Athenae, Thebae, Argi, Gabii, Veji. Oft steht auch der pluralische Volksname für das Land; z. B. Persae, Sabini.

Anm. 2. In der ältern oder spätern Latinität oder auch bei Dichtern kommen viele von diesen Pluralibus auch im Singular vor. — Bisweilen unterscheiden sich Singular und Plural in Ansehung der Bedeutung, wenn gleich die Bedeutungen beider Numeri mit einander verwandt sind; z. B.

Sing.	Plur.
aedes, Tempel;	aedes, Haus;
aqua, Wasser;	aquae, Gesundbrunnen;
auxilium, Hülfe;	auxilia, Hülfstruppen;
carcer, Gefängniß;	carceres, die Schranken;
castrum, Castell;	castra, Lager;
cera, Wachs;	cerae, die Schreibtafel (von Wachs);
comitium, der Versammlungsort für die Comitien;	comitia, die Wahlversammlungen, Comitien;
copia, Fülle, Vorrath;	copiae, Truppen;
cupedia, die Leckerhaftigkeit;	cupediae, die Leckerbissen (auch -a, orum);
finis, das Ende, die Gränze;	fines, das Gebiet;
fortuna, das Glück;	fortunae, die Glücksgüter;
impedimentum, das Hinderniß;	impedimenta, das Gepäck;
littera, der Buchstabe;	litterae, der Brief, Schriften (aber auch die Buchstaben);
naris, das Nasenloch;	nares, die Nase;
natalis, der Geburtstag;	natales, die Geburt (hohe oder niedrige);
odor, der Geruch;	odores, Wohlgerüche, Rauchwerk;
opera, die Mühe;	operae, die Arbeiter;
(ops) opis, die Hülfe;	opes, Macht, Vermögen;
pars, der Theil;	partes, die Partei und die Rolle;
rostrum, der Schnabel;	rostra, die Rednerbühne zu Rom[1]);
sal, das Salz;	sales, die Witze.

III. Defectiva casu.

Nach der Zahl der bei denselben vorhandenen Casusformen werden dieselben eingetheilt in Monoptōta, Diptota, Triptota, Tetraptota, Pentaptota, (von πτῶσις, Casus, Fall). Doch gelten diese Benennungen immer nur von der Zahl der in einem und demselben Numerus vorkommenden Casus; so ist z. B. prece nur im Sing. Monoptoton, im Plural prēces vollständig. Gleichlautende Casus desselben Numerus werden dabei entweder jeder besonders oder nur für Einen Casus gezählt. Demnach sind z. B. die Neutra chaos, epos, melos, oder im Plural epe, mele, auch cete (s. §. 206, 5.) entweder als Triptota[2]) oder als Monoptota zu betrachten. 218

1) Welche mit Schiffsschnäbeln (rostris) geziert war.

2) Oder auch als diptota, sofern der Vocativ nicht nachzuweisen ist. Nur läßt sich dieser

1) Allgemeine Bemerkungen:

a) Bei sehr vielen Wörtern sind nur die **gleichlautenden Casus** gebräuchlich, während die übrigen fehlen. H. g. die griechischen Neutra Sing. auf ŏs, z. B. **chaos**, **epos**, **melos**, **cetos**, und im Plural auf e, wie **epē**, **melē**, **cetē**. Ebenso die Singularia tantum: **fas**, **nefas**, **instar**, **nihil** oder **nil** [1]), **opus** (in **opus esse** und **opus habere**), und die Plurale mancher Neutra, die im Singular meistens vollständig gebildet werden, wie **colla**, **farra**, **fella**, **mella**, **pura**, **rura**, **tura**, **flamina** [2]), **murmura**; auch anderer als Neutra, wie **neces**, **paces**, **pices**; **sitūs**, **metūs**; **acies**, **spes**, **species** (s. §. 202, 5.) nach der 3ten, 4ten und 5ten Declination [3]).

b) Besonders läßt sich der **Genitiv Plur.** nicht nachweisen von mehreren **einsylbigen** Wörtern. Außer den eben genannten: **far**, **fel**, **mel**; **pus**, **rus**, **tus**; **nex**, **pax**, **pix**, **spes** gehören hieher: **bes**, **cor**, **cos**, (**daps**) Plur. **dapes**, **lux**, **os** (**oris**), **par**, **praes**, **ros**, **sal**, **sol**, **vas** (**vadis**), **ver** (vergl. §. 196, A. 3). Aber auch nicht von manchen **mehrsylbigen**, wie **adeps**, (**obex**) **obices**, **redux**, **soboles**; desgleichen von **grates**, **labes**, **vices** [4]). Von manchen wurde er wohl möglicher Zweideutigkeiten wegen gemieden; z. B. von **dolus**, List (**dolorum**, von **dolor**, Schmerz). Doch sagte man z. B. **lusus duodecim scriptorum**, von **scriptum**, neben **scriptorum**, von **scriptor**, wo der Zusammenhang entscheiden mußte.

c) Einige Verbalia, namentlich der vierten Declination, sind nur im **Dativ** oder **Ablativ Sing.**, besonders in gewissen Redensarten gebräuchlich; z. B. **despicatui**, **derisui**, **divisui**, **frustratui**, **indutui**, **ostentui** nur in Verbindung mit **esse**, **ducere**, **gerere**; wie **despicatui ducere**, **ostentui esse**, **indutui gerere**; ferner **jussu**, **injussu**, **mandatu**, **rogatu**, **monitu**,

---

begreiflicher Weise bei vielen Wörtern nicht nachweisen, wenn gleich er im Gebrauch gewesen sein mag. In wie fern diese und ähnliche (s. Nr. 1. a.) sich von den Indeclinabilibus unterscheiden, ergiebt sich aus §. 215.

1) Aber nicht **nihilum**, Gen. **nihili**.

2) **Flamen** auch im Singular nur im Nom., Acc. und Abl. gebraucht.

3) Der Mangel der übrigen Casus hat seinen Grund nicht in dem Begriffe dieser Wörter (vgl. S. 228, Not. 1.), sondern lediglich in dem Sprachgebrauche, dem diese Formen fremd waren. Bei manchen kann es auch bloßer Zufall sein, daß diese Casus in den uns erhaltenen Sprachdenkmälern nicht nachzuweisen sind.

4) Ueber **grates**, **obex**, **vices** s. auch u. Nr. 2.

coactu, u. a. mit einem Genitiv oder Pronomen possessivum, z. B. jussu consulis; rogatu meo (nicht zu verwechseln mit dem Supinum); desgl. natu in Verbindung mit magnus, major, maximus; promptu, in der Redensart in promptu esse; procinctu, z. B. in procinctu stare.

d) Isolirt stehen verschiedene adverbial gebrauchte Ablative, wie diu (bei Tage), lucu, noctu, st. die, luce, nocte; auch fortuitu; desgleichen gratis d. i. gratiis (umsonst), ingratiis (wider Willen) oder ingratis. Ebenso einige Accusative, welche nur in einzelnen Redensarten gebräuchlich sind, wie infitias ire (= infitiari) leugnen; incita od. incitas in Redensarten wie ad incita od. incitas redigere, deducere, in die äußerste Verlegenheit bringen; venum dare (= vendere), venum tradere, venum ire (= venire), feil bieten, feil geboten werden [1]; suppetias ferre, Hülfe bringen. Desgleichen die Genitive dicis in dicis causa, zum Schein; nauci in haud nauci esse — facere, gar nichts werth sein, — achten.

Anm. Da keine Flexionsform eines Wortes nothwendig die andere voraussetzt, so läßt sich sehr wohl annehmen, daß mancher oblique Casus oder mehrere von Anfang an ohne Nominativ gebildet sein mag. Mehrere Defectiva waren es gewiß von ihrem Ursprunge an durch alle Zeiten. Dasselbe gilt von den defectiven Verbis.

2) Als die am häufigsten vorkommenden sind einzeln zu merken:

(*ambāges*, Umschweif); Sing. nur Abl., Plur. vollst.

arbitratus, Gutachten; nur Nom., Acc., Abl. Sing.

astus, (4. Decl.) List; Sing. nur Nom. u. Abl., Plur. nur Nom. u. Acc.

(*cassis*), Jägernetz; Sing. nur Acc. u. Abl.; aber selten; Plur. vollst.; ist häufig.

colus, Spinnrocken; Sing. Nom., Gen. (colūs und coli), Acc., Abl. (colo und colu.) Plur. Nom. colus, Acc. colus und colos.

(*compes, -ēdis,*) Fußfessel; Sing. nur Abl. (Gen. u. Acc. selten); Plur. häufig.

(*daps*), Mahlzeit; im Nom Sing. veraltet; in den übrigen Casus des Sing. u. Plur. vorhanden; nur läßt sich der Gen. Plur. nicht nachweisen.

(*ditio*), Macht; in allen übrigen Casus außer dem Nom. Sing.

domus, Haus; s. §. 199.

(*faux*), Schlund; im Sing. nur Abl. fauce; der Plur. häufig.

---

1) Wenigstens ist dieser Accusativ am häufigsten im Gebrauch, seltener der Dativ; posita veno irritamenta luxus, *Tac. A.* 14, 15. veno dare, *Ib.* 4, 1. und der Ablativ veno, *Ib.* 13, 51. Auch der Dativ venui bei Apulejus.

(*femen*, *-inis*), Schenkel; im Sing. nur Gen., Dat., Abl.; der Plural vollst., nur läßt sich der Genitiv nicht nachweisen. Das Fehlende wird durch femur ersetzt.

foras, hinaus; foris, draußen; adverbial gewordener Acc. u. Abl. Plur.

fors, Zufall; nur Nom. u. Abl. forte. (Als Name der Schicksalsgöttin in allen Casus.)

(*frux*, *fruges* od. *frugis*), Frucht; nur der Nom. Sing. ist veraltet, aber die Casus obliqui und der ganze Plural sind gebräuchlich.

glos, Schwägerin; nur im Nom. Sing. nachzuweisen.

grates, Dank; nur Nom. u. Acc. Plur. (gratibus nur *Tac. A.* 12, 37).

inferiae, Todtenopfer; Nom. u. Acc. Plur., selten im Dativ.

inquies, Unruhe; nur Nom. Sing.

jugere, jugeribus, Morgen Landes; nur Abl. Sing. u. Dat. u. Abl. Plur. in dieser Form der dritten Decl.; jugera und jugerum, Gen. Plur., gehört zu der vollständigen Nebenform jugerum, -i (s. §. 183, 3.).

lues, Seuche; nur Nom., Acc., Abl. Sing.

mane, die Frühe, nur als Nom. Acc. Abl. Sing [1]).

nemo, niemand; vollständig (natürlich nur im Singular) außer dem seltenen Genitiv und Ablativ, wofür nullius, nullo, nullā gesagt wird.

(*obex*), Riegel; im Sing. ist nur der Abl. obice sicher; sonst Plur.

(*obtentus*), Vorwand; Dat., Acc., Abl. Sing.

(*ops*), Hülfe; gewöhnlich nur im Gen., Acc., Abl. Sing. opis, opem, ope. (Als Name der Göttin Ops vollständig). Plur. opes, Hülfsmittel, Macht, vollständig.

(*pecus*), Gen. pecūdis, Stück Vieh; nur der Nominativ ist unsicher; vollst. ist pecus, pecŏris; von pecu (s. §. 199, 3.) ist nur der Nom. u. Acc. Plur. pecua häufig.

penus, Lebensunterhalt; als Masc. nach der zweiten und vierten; penu als Neutr. nach der vierten, nur in einzelnen Formen nachzuweisen. Ueblicher und sicherer ist penum, i, Neutrum der zweiten, penus, -us, Femin. der vierten, penus, -oris, Neutr. der dritten; vollständig im Sing.; der Plur. aber nur von penus, penoris.

(*pollis*, Masc. u. Fem. *pollen*, Neutr), Gen. pollinis, Staubmehl; nur in den Casibus obliquis Sing.

pondo, isolirter Abl. vom Nom. pondum oder pondus, i; s. §. 215, 3.

praesepe, -is, Krippe; Plur. praesepia ist vollständig; (praesepium, als Neutr. 2. Decl. nur bei Apulejus). Ungewiß ist praesepes oder praesepis, Fem. der dritten, und von praesepia, -ae, Fem. der zweiten, ist nur praesepias sicher. Der Abl. praesepiis kann auch von praesepium herkommen.

(*prex*), Bitte; im Sing. nur der Abl.; im Plur. vollst.

(*repetundae*, *sc. pecuniae*), Erpressungen; nur im Gen. u. Abl.; z. B. lex repetundarum, und de repetundis.

sentis, Dornbusch; nur Nom. u. Acc. Sing., und Nom. u. Abl. Plur.

situs, Schimmel; nur Nom., Acc., Abl. Sing. u. Acc. Plur.

---

1) Der Abl. mani steht *Plaut. Poen.* 3, 3, 87.

(*sordes, -is*), Schmutz, nur Acc. u. Abl. Sing. bei den Schriftstellern des goldenen Zeitalters nachweislich; sonst Plur.

specus, Höhle; als Fem. u. Neutr. (*Virg. Aen.* 7, 568.) der vierten und specum, i, Neutr. der zweiten nur einzeln und unsicher; die gangbare Form ist specus, us, als Masc. der vierten.

(*spons*), Antrieb; gewöhnlich nur im Abl. Sing. wie sua sponte; seltener im Genitiv, wie homo suae spontis, d. i. sui arbitrii.

(*tapes*, ὁ τάπης), Teppich; Acc. tapeta, Abl. tapete, Plur. Acc. tapetas, Dat. u. Abl. tapetibus. Auch als Neutrum der dritten, Sing. Nom. u. Acc. tapete, Plur. Nom. u. Acc. tapetia. Auch wie von tapetum, i, als Neutr. der zweiten, Abl. Plur. tapetis.

(*verber*), Schlag; Sing. nur Gen. u. Abl. Häufiger im Plural.

vesper, Abend; nach der zweiten, Acc. vesperum; nach der dritten, Abl. vespere (adverbial vesperi, s. §. 195, A. 6). Gen. u. Dat. sind weder in der zweiten noch in der dritten Decl. nachzuweisen, auch nicht von der Nebenform vespera, nach der ersten; Doch hier vielleicht nur durch Zufall. Vesper, der Abendstern geht ganz nach der zweiten.

vicis, vicem, vice (Wechsel, Amt, Stelle); bloß in diesem Gen., Acc. u. Abl. Sing. Der Plural vices ist vollständig, nur ohne Genitiv.

vis, Gewalt; außer dem Nom. nur Acc., u. Abl. Sing., vim, vi, im gewöhnlichen Gebrauch, doch findet sich auch Gen. u. Dat., vis, vi. Plural vires, virium, cet. vollständig. Vgl. §. 219, A. 7.

Anm. Ueber dicis, incitas (incita), infitias, ingratiis oder ingratis, nauci, venum s. unter 1, d.

B. Substantiva abundantia.

Ueberfluß an grammatischen Formen bei einem und demselben 219
Worte findet sich in folgenden Fällen:

1) Wenn das ganze Wort nach zwei verschiedenen Declinationen flectirt wird, wie menda und mendum, luxuria und luxuries; fulix und fulica;

2) wenn nur eine doppelte Form des Nominativs (und Vocativs) vorhanden ist, die Casus obliqui aber einer und derselben Form angehören; z. B. feles und felis;

3) wenn bei einerlei Form des Nominativs die Casus obliqui verschieden flectirt werden, z. B. pignus, pignoris und pigneris.

So wie in dem ersten Falle zugleich eine Verschiedenheit des Genus eintreten kann, so tritt noch

4) auch der Fall ein, daß bei Einerleiheit der Declination doch dasselbe Wort in verschiedenen Geschlechtern, und in Folge davon auch in verschiedenen Flexionen vorkommt, wie baculus und baculum.

Anm. 1. Der hier Statt findende Ueberfluß betrifft bloß die Flexion

eines Wortes. Stamm [1]) und Bedeutung bleiben ohngeachtet der verschiedenen Flexion durchaus unverändert. Nicht unter die Abundantia sind daher zu rechnen

1) diejenigen Wörter, welche bloß gleiche Wurzel haben, aber schon in den Derivationssylben (s. §. 253, 5, b) sich unterscheiden; z. B. claritas (claritat-) und claritudo (claritudin-); juventas, juventus, juventa.

2) Diejenigen, welche mit der Veränderung ihrer Flexionsform zugleich auch ihre Bedeutung verändern; z. B. vallus, Schanzpfahl; vallum, Schanze; amygdala, Mandelnbaum; amygdalum, Mandel; prunus, Pflaumenbaum, prunum, Pflaume. Dieser Wechsel der Form und des Geschlechts findet sich häufig bei den Benennungen von Bäumen und deren Früchten.

Anm. 2. Diejenigen Wörter, welche in Folge der Verschiedenheit ihrer Formen in eine andere Declination übergehen, nennt man Heteroclita (von ἕτερος und κλίνω, κλίσις = declinatio), obwohl im weitern Sinne auch diejenigen Abundantia unter diesem Namen begriffen werden, welche verschiedene Formen aus einer und derselben Declination enthalten. Tritt mit der Veränderung der Flexion zugleich eine Veränderung des Geschlechts ein, gleichviel ob in derselben oder einer andern Declination, so heißen sie Heterogenea. Hiernach ist mendum im Verhältniß zu menda ein Heteroclitum und zugleich ein Heterogenes, baculum neben baculus bloß Heterogenes.

Beispiele zu den vorhin angeführten vier Fällen.

1) Wörter, welche nach zwei Declinationen gebildet werden; und zwar:

1. u. 2. alimonia — alimonium; esseda — essedum; menda — mendum; rapa — rapum; tribula — tribulum [2]); simia — simius; lacerta — lacertus; coluber — colubra (über letzteres s. §. 163); vespera — vesper (s. §. 218, 2.)

Zuweilen findet sich nur der Singular in der einen, der Plural in der andern Declination, wie epulum — epulae; delicium — deliciae; exuvium — exuviae; balneum — balneae, seltener balnea, orum [3]).

---

1) Unter Stamm wird nach §. 174, Anm. 2, diejenige Form des Wortes verstanden, welche der Declination desselben zum Grunde liegt. Nun unterscheiden sich aber nach §. 175 die verschiedenen Declinationen schon nach der Verschiedenheit des (entweder vocalischen oder consonantischen) Auslautes, d. i. Kennlautes, der Stämme. In so fern kann also bei Verschiedenheit der Declination eines Wortes, wie bei Nr. 1, der Stamm nie ganz derselbe sein. So ist z. B. in menda der Stamm selbst menda-, in mendum dagegen mendo- (s. §. 177 und 180). Wenn daher im Obigen von einer Einerleiheit der Stämme bei Verschiedenheit der Declination die Rede ist, so versteht es sich von selbst, daß diese Einerleiheit sich nicht mit auf die Kennlaute der Stämme erstreckt. Nur da ist dies der Fall, wo ein Wort in derselben Declination bleibt, und nur das Genus und mit diesem die Formation ändert, wie baculus, baculum. Wo indessen in derselben Declination eine Verschiedenheit des Kennlautes Statt findet, wie in der dritten (s. §. 175), da beruhet eben auf dieser zuweilen die Verschiedenheit der neben einander bestehenden verschiedenen Nominativ-Formen desselben Wortes; z. B. sepe-s und sep-s, Zaun; fele-s und feli-s.

2) H. g. auch gausapa — gausapum, woneben noch gausape, is, nach der dritten besteht.

3) Hieher lassen sich auch rechnen die Namen von Künsten und Wissenschaften im Sing. auf a nach der ersten, im Plur. als Neutra auf a, orum nach der zweiten, wie dialectica, ae und dialectica, orum. Doch hat der Plur. eigentlich die Bedeutung: alles was zu der Kunst und Wissenschaft gehört, oder Schriften über dieselbe; s. §. 217, c.

Dasselbe ist bei einigen Städtenamen der Fall, wie Hierosolyma, ae — Hierosolyma, orum; Leuctra, ae — Leuctra, orum.

1. u. 3. cassĭda — cassis, cassĭd-is; fulĭca, fulix, fulĭc-is.

H. g. mehrere griechische Wörter, welche neben der griechischen eine latinisirte Form angenommen haben (s. §. 202); cratēr, -is und cratēra; hebdomas (hebdomad-is) und hebdomada [1]).

1. u. 5. duritia — durities, luxuria — luxuries, barbaria — barbaries (s. §. 201, 3.)

2. u. 3. palumbus — palumbes; delphin — delphinus; elĕphas, antis — elephantus (s. §. 201, 3); cancer, cancri — cancer, cancĕris; Mulciber, ĕri — Mulciber, ĕris; Ibēr, ēri — Iber, ĕris; Oedipŭs, i und Oedipūs, ŏdis; doch s. darüber §. 207, 3 u. 4.

Auch hier tritt der Wechsel der Declination zuweilen erst im Plural ein, wie vas, vasis — vasa, vasorum.

2. u. 4. angiportum — angiportus, us; conatum — conatus; incestum — incestus; fretus (veralt.) — fretum; suggestum — suggestus.

Laurus, i — laurus, ūs. *D.* lauro, *V.* laure. *A.* lauro und lauru. *Plur.* *N.* lauri und laurus, *G.* laurorum, *D.* u. *Abl.* lauris, *Acc.* lauros und laurus, *V.* lauri. Ebenso haben noch andere Baumnamen beiderlei Formen, wie cornus, cupressus, fagus, ficus, myrtus, pinus, plantanus, spinus; sie nehmen aber neben den Flexionen der zweiten nur die der vierten auf us und u an, nicht die übrigen. Häufig geschieht dies bei Dichtern, doch zuweilen auch in Prosa. Doch quercus geht ausschließlich nach der vierten.

Von andern Wörtern der vierten auf us findet sich aus der zweiten nur der Genitiv auf i, wie senatus, tumultus, ictus, sumptus, versus. Von colus (s. §. 218, 2.) und domus (s. §. 199.) stehen mehrere Formen der zweiten und vierten Declination einander gegenüber [2]).

2. u. 5. diluvium — diluvies, ei.

3. u. 5. plebes, is — plebes, ei.

Anm. 3. Wörter wie alluvio, -onis und alluvies, -ei, colluvio, colluvies, diluvio und diluvies, diluvium; capus, i, und capo, onis (Kapaun), lanius und lanio, ludius und ludio gehören nach Anm. 1 nicht in diese Classe, indem hier der Stamm des einen Wortes durch eine Ableitungssylbe sich von dem des andern unterscheidet; ebenso wenig wie pauperies und paupertas. Dasselbe ist der Fall bei consortium und consortio, contagium und contagio, spasmus, i, und spasma, ătis.

2) Wörter mit doppelter Form des Nominativs (und Vocativs), bei einerlei Casibus obliquis, also bei Gleichheit der Declination. Hieher gehören:

aus 2, *us* und *er*, wie socerus (veralt.), socer, nach Abstoßung des us, s. §. 181, calamistrus, calamister. H. g. auch viele Nomina propria, wie Antipater, Antipatrus; Teucer, Teucrus u. a.

1) Einige griechische Neutra der dritten Declination auf ma finden sich zuweilen als Feminina gleich der ersten flectirt, z. B. glaucoma, diadema, schema.

2) Wörter auf us, welche Casus obliqui aus der zweiten und vierten Declination bilden, lassen sich übrigens auch zu den unter Nr. 3 rechnen.

aus 3, *is* und *es*, wie vulpis — vulpes, torquis — torques (s. §. 191). Eine von diesen Formen ist aber in der Regel veraltet; nur von felis, und vulpes kommen beide Formen auch bei correcten Schriftstellern vor.

is u. *er*, wie vomis — vomer (s. §. 187, A. 2.) H. g. auch die Adjectiva pubes — puber cet. So auch us und ur; z. B. Ligus und Ligur.

is u. *es*, u. *s*, wie scobis — scobs, scrobis — scrobs [1]), sepes — seps, trabis — trabs, plebes — plebs, gruis (s. §. 184, A. 3.) — grus.

or u. *os*, wie honor — honos, arbor — arbos (alterth.).

or u. *ur*, wie robor — robur, auch robus (veralt.).

Viele mit Nominativen auf is oder e und mit Abstoßung dieser Endungen, wie mugilis — mugil; liēnis — liēn; Araris — Arar; exemplare — exemplar; tribunale — tribunal; capitale — capital; puteale — puteal (s. §. 189, Anm.)

3) Wörter mit verschiedenen Formen der Casus obliqui bei einerlei Nominativ sind selten. Außer pignus, pignoris und pigneris ist zu merken pecus, pecoris (Neutr.) und pecudis (Fem.) u. s. w. Hierbei ist aber zugleich die Veränderung des Geschlechts zu merken, so wie die der Bedeutung; als Neutr. das Vieh, collectivisch; als Fem., das Stück Vieh [2]). — Auch requies, requiētis und requiei läßt sich hieher rechnen. Doch kommt nach der fünften Declination nur requiem vor. — H. g. auch Bacchanalia -ium und -orum und ähnliche Genitivformen (s. §. 196, A. 4.); auch die unter Nro. 1 angeführten auf us nach der zweiten und vierten.

4) Wörter mit verschiedenem Geschlecht (Heterogenea) derselben Declination. H. g.

aus 2, *us* und *um*, wie callus — callum, baculus — baculum, clipeus — clipeum, balteus — balteum (seltner, doch bei Dichtern häufig baltea). Auch bei Städtenamen, wie Abydus — Abydum, Epidamnus — Epidamnum, Epidaurus — Epidaurum, Saguntus — Saguntum [3]).

er u. *um*, wie alabaster — alabastrum, scalper — scalprum, calamister — calamistrum.

aus 3, die Wörter: praesepes und praesepe, alex und alec (hal.), sanguis und sanguen (vorclassisch).

aus 4, Wörter auf us und u, wie artus und artu (vorclassisch, *Plaut. Men.* 5, 2, 102. artua).

Anm. 4. Dieser Wechsel des Geschlechts findet bei einigen erst im Plural Statt. H. g.

locus, Plur. loca, Oerter, Gegenden, Ehrenstellen, selten loci. Doch steht

---

1) Die Formen scobs und scrobs beruhen freilich nur auf der Angabe des Priscian.

2) Ist von pecudis auch der Nominativ haec pecus gebraucht, was kaum zu bezweifeln ist (s. Schneider S. 454), so gehört das Wort zu Nr. 4. Auch pecua (von Nom. pecu) steht *Liv.* 26, 34 und 35, 21. Vgl. §. 218.

3) Auch die Namen vieler Gewächse haben diese doppelte Form; z. B. lupinus, lupinum; doch tritt hier oft der Anm. 1 bemerkte Unterschied ein. — Bei einigen Wörtern findet sich die doppelte Endung, weil sie ursprünglich Adjectiva sind; z. B. commentarius und commentarium, chirographus und chirographum.

das Masculinum in der Bedeutung: Stellen in Büchern, philosophische Materien, Beweisquellen, allgemeine Betrachtungen; z. B. loci communes.

jocus, Plur. gewöhnlich joca, bei Cicero immer; doch joci einige Male bei Livius und oft bei spätern Schriftstellern.

sibilus, Plur. sibili und sibila (dichterisch).

carbăsus (Fem.), Plur. i und a (dichterisch).

Tartărus, Plur. Tartara. So auch viele Bergnamen; z. B. Maenălus, Maenala; Ismărus, Ismara; Taygĕtus, Taygeta (*sc.* juga oder im Griech. ὄρη). Auf ähnliche Weise erklärt sich Elysium, Pl. Elysii *sc.* campi.

rastrum, Pl. rastri, seltener rastra.

Frenum, Pl. freni, seltener frena.

coelum, clathrum, porrum, Pl. coeli, clathri, porri, nebst andern Gewächsnamen.

ostrea, Pl. ostreae und ostrea.

margarita, margaritae, bei Tac. auch margarita, orum.

siser, Neutr., aber Pl. siseres (Rapunzel).

Anm. 5. Bei denjenigen Wörtern, bei welchen die verschieden gebildeten Formen nicht in allen Casus beider Numeri vollständig vorhanden sind, tritt neben dem Ueberfluß an Formen auf der einen Seite auf der andern ein Mangel ein, und es berühren sich auf diese Weise die beiden Classen der Anomalie in der Flexion der Wörter, indem ein Wort einerseits unter die Abundantia, andererseits unter die Defectiva gehört. Meistentheils hat von den verschiedenen Formen eines Wortes in der guten Prosa die eine vor der andern den Vorzug, wobei also auf den Gebrauch zu achten ist. Mehrere Wörter dieser Art sind daher auch §. 218, 2. unter den Defectivis aufgezählt; z. B. penus, jugerum.

Anm. 6. Formen der Casus obliqui, welche der Bildung des Nominativs nicht entsprechen, und demnach, so wie der Nominativ der entsprechenden Casus obliqui, so des zu ihnen gehörigen Nominativs ermangeln, rühren daher, daß der Bildung jener Casus ein anderer Stamm zum Grunde liegt, als dem Nominativ. So z. B.

supellex, G. supellectilis;

iter, G. itineris, von der verlängerten Form itiner;

jecur, G. jecinoris (s. §. 192, A. 3.);

caro, G. carnis, vom alten Nom. carnis, *Liv.* 37, 3, 7.

Jupiter, G. Jovis, vom Stamme Jov- oder Jovi-, welcher selbst in dem ersten Theile des zusammengesetzten Nominativs enthalten ist. Daher auch Jovis als Nominativ (*Varr. L. L.* 8, 38, 74).

Anio, Anienis vom Stamme Anien, welcher selbst als Nominativ steht, *Stat. Sylv.* 1, 5, 25.

hepar, hepatis, folgt der griechischen Declinationsweise (ἧπαρ, ἥπατος) [1].

---

1) Nix, niv-is, welches man auch hieher rechnen könnte, erklärt sich aus einem Ueber

Anm. 7. Zuweilen erklärt sich die Unregelmäßigkeit der Casus obliqui daraus, daß sie nicht von dem wirklichen, sondern von einem scheinbaren Wortstamme gebildet sind, welcher sich in dem Nominativ darstellt. So z. B. das veraltete lapi, vom Nom. lapis, obgleich der Genitiv den gebräuchlichen Stamm lapid- zeigt, oder haerem von haeres anstatt haeredem, cucumim und cucumi von cucumis, cucumeris. Auch vires u. s. w. vom Sing. vis, vim, vi, wonach der Stamm eigentlich vocalisch auslautet, ist so gebildet wie mares von mas, glires von glis, als ob s zum Stamme gehörte (vergl. §. 187.). Aehnlich ist der veraltete Plur. speres vom Sing. spes, spei, was übrigens dem Stamme spĕr- (eigentlich wohl spēs-) in spero entspricht. Auf diese Weise erklären sich die lateinischen Formen -im statt -idem in Irim, Adonim statt Adonidem, Iridem; so die Nebenformen Antiphonis von Antipho neben Antiphontis; chamaeleonis neben chamaeleontis; s. §. 205, A. 2.

II. Adjectivum.

Vorerinnerungen.

220 1) Das Adjectiv ist ebenso wohl declinationsfähig, als das Substantiv, mit welchem es in Beziehung steht; z. B. puer bonus und puerum bonum. Es richtet sich aber auch demselben nicht bloß in Ansehung des Casus und Numerus, sondern auch in Ansehung des Genus. Es ist daher auch motionsfähig oder mobile (s. §. 162, 2, A.), so wie diejenigen Substantiva, welche zur Bezeichnung der verschiedenen Geschlechter verschiedene Endungen annehmen.

2) Außer der Declinations- und Geschlechtsform besitzt es noch die Comparationsform zur Bezeichnung des Grades, in welchem eine Eigenschaft an einem Gegenstande Statt findet.

3) Da die Declination desselben ganz denselben Regeln folgt, wie die der Substantiva, so kommen hier besonders die Geschlechts- und die Comparationsform in Betracht. Die Declination und Geschlechtsform sind gegenseitig durch einander bedingt.

A. Geschlechtsform und Declination der Adjectiva.

Hinsichtlich dieser zerfallen dieselben in drei Classen, je nachdem sie für die drei Geschlechter drei, oder zwei, oder nur eine Form haben, also Adjectiva dreier, oder zweier, oder nur einer Endung sind.

1. Adjectiva dreier Endungen.

221 Diese gehören im Masculinum und Neutrum der zweiten, im Femininum der ersten Declination an, und endigen sich demnach im Nominativ

---

gange des Lippen-Spiranten v in den Guttural-Spirant h und dadurch in die Classe der übrigen Gutturale. Vgl. fluo, fluv-ius, fluxi; vivo, vixi; traho, traxi. Daher auch ningo was auf die Wurzel nig- führt. Vgl. §. 113. Not. 1.

auf us, a, um, z. B. bonus, bona, bonum, gut;
oder auf er, a, um, z. B. miser, misera, miserum, elend;
niger, nigra, nigrum, schwarz;
indem hier, wie bei den Substantivis, die Endung us im Nominativ bei vorhergehendem r abfällt, und wenn das e vor r nicht radical ist, auch dieses in der Bildung der Casus obliqui und der übrigen Geschlechtsformen ausgestoßen wird (s. §. 181 u. 182). Ueber die Adjectiva auf er, is, e s. §. 222, 2.

Paradigma.

S. Nom.	bonus,	bona,	bonum,	miser,	misera,	miserum,
Gen.	boni,	bonae,	boni,	miseri,	miserae,	miseri,
Dat.	bono,	bonae,	bono,	misero,	miserae,	misero,
Acc.	bonum,	bonam,	bonum,	miserum,	miseram,	miserum,
Voc.	bone,	bona,	bonum,	miser,	misera,	miserum,
Abl.	bono,	bona,	bono.	misero,	misera,	misero.
P. Nom.	boni,	bonae,	bona,	miseri,	miserae,	misera,
Gen.	bonorum,	bonarum,	bonorum,	miserorum,	miserarum,	miserorum,
Dat.	bonis,	bonis,	bonis,	miseris,	miseris,	miseris,
Acc.	bonos,	bonas,	bona,	miseros,	miseras,	misera,
Voc.	boni,	bonae,	bona,	miseri,	miserae,	misera,
Abl.	bonis,	bonis,	bonis.	miseris,	miseris,	miseris.

Ebenso gehen:

altus, a, um, hoch; dignus, a, um, würdig; parvus, a, um, klein; magnus, a, um, groß.

asper, a, um, rauh; liber, a, um, frei; armiger, a, um, waffentragend; frugifer, a, um, früchtetragend. Ueber satur, satura, saturum s. §. 181.

Anm. 1. Ueber diejenigen adjectivischen Pronominalia auf us und er, welche im Gen. Sing. ius, im Dativ i haben, s. bei den Pronominibus §. 236.

Anm. 2. So wie einige aus dem Griechischen stammende Substantiva der zweiten Declination die Endung os und on im Nominativ beibehalten, so finden sich auch Adjectiva mit dieser Endung, welche, übereinstimmend mit dem Griechischen, die Endung os dann auch im Femininum beibehalten, also communia sind; z. B. lectica octophŏros, *Cic. Verr.* 5, 11.

B. Adjectiva zweier Endungen (generis communis).

1) Bei diesen wird durch die eine Form das Masculinum und Femininum zugleich bezeichnet, durch die andere das Neutrum. Beiderlei Formen gehen nach der dritten Declination. Die erstere endigt sich auf is, die andere auf e; z. B. facilis, facile, leicht[1]). 222

1) Endung ist hier eigentlich nur s, das Zeichen der Persönlichkeit (s. §. 208), welches an den vocalischen, auf i auslautenden, Stamm dieser Wörter tritt, während das Neutrum der Endung ganz entbehrt und den Auslaut des Stammes i in e verwandelt, analog den Substantiven der dritten Declination auf e.

Paradigma.

Sing. Nom.	facilis, facile,	*Plur. Nom.*	faciles, facilia,
Gen.	facilis,	*Gen.*	facilium,
Dat.	facili,	*Dat.*	facilibus,
Acc.	facilem, facile,	*Acc.*	faciles, facilia,
Voc.	facilis, facile,	*Voc.*	faciles, facilia,
Abl.	facili.	*Abl.*	facilibus.

Ebenso gehen:
levis, leicht; gravis, schwer; difficilis, schwer; similis, ähnlich; humilis, niedrig.

2) Mehrere Adjectiva, welche vor der Endung is im Stamme r haben, wie salūbris, werfen im Masculinum die Endung is ab, schieben vor r ein e ein, z. B. salūber [1]), und erhalten auf diese Weise im Nominativ für jedes Geschlecht eine besondere Form, in den übrigen Casibus aber stimmen Masculinum und Femininum vollkommen überein, und man erkennt auch in den Masculinis, ohngeachtet des Nom. Sing. auf er, den vocalischen Stamm auf i aus dem Genitiv Plur. auf ium, so wie aus dem Abl. Sing. auf i (s. §. 195 u. 196).

3) Auf diese Weise werden gebildet folgende dreizehn:
acer, acris, acre, scharf, hitzig;
alăcer, alacris, alacre, munter;
campester, campestris, campestre, zum Felde gehörig, flach, eben;
celĕber, celebris, celebre, berühmt;
celer, celeris, celere [2]), schnell;
equester, equestris, equestre, zur Reiterei, zum Ritterstande gehörig;
paluster, palustris, palustre, sumpfig;
pedester, pedestris, pedestre, zum Fußvolk gehörig;
puter, putris, putre, faul, morsch;
salūber, salubris, salubre, heilsam;
silvester, silvestris, silvestre, zum Wald gehörig, waldig;
terrester, terrestris, terrestre, zur Erde, zum Festland gehörig;
volūcer, volucris, volucre, geflügelt.

4) Nur mediocris bleibt immer sowohl für Masculinum als

---

1) Aehnliches findet sich bei der Endung us nach r in der zweiten Declination. S. §. 181. Die Form auf er, obgleich anscheinend zu den Imparisyllabis gehörig, gehört ihrer Entstehung zufolge doch zu den Parisyllabis und zu den vocalischen Stämmen.

2) Welches allein vor r ein e im Stamme hat.

Femininum. Von den übrigen finden sich einige zuweilen auch in der classischen Zeit, z. B. celebris, equestris, pedestris, palustris, salubris, silvestris, terrestris (bei *Cic.*, *Liv.*, *Nep.* u. *Colum.*), die andern aber nur in der vor- und nachclassischen Zeit in der Form auf is als communia gebraucht.

Paradigma.

Sing.Nom.	acer, acris, acre,	*Plur.Nom.*	acres, acria,
Gen.	acris,	*Gen.*	acrium,
Dat.	acri,	*Dat.*	acribus,
Acc.	acrem, acre,	*Acc.*	acres, acria,
Voc.	acer, acris, acre,	*Voc.*	acres, acria,
Abl.	acri.	*Abl.*	acribus.

3. Adjectiva Einer Endung (generis omnis).

1) Sie gehören alle zu der dritten Declination und zwar zu den consonantischen Stämmen derselben. Der Nominativ Sing. derselben endigt sich daher meistens auf s oder x = cs oder gs (s. §. 186.). Nur bei wenigen auf r oder l, indem an den Stamm die Endung s nicht angehängt ist. 223

Anm. 1. Bemerkenswerth ist hier die Beibehaltung des sonst nur bei Masculinis oder Femininis vorkommenden Geschlechts-Zeichens s, oder des Zeichens der Persönlichkeit, bei dem Neutrum; s. §. 208 [1]).

Beispiele:

prudens, prudent-is, klug;
dives, divit-is, reich;
compos, compŏt-is, mächtig (einer Sache);
concors, concord-is, einträchtig;
deses, desĭd-is, müßig;
particeps, particĭp-is, theilnehmend;
caelebs, caelĭb-is, ehelos;
audax, audāc-is, kühn;
duplex, duplĭc-is, doppelt;
exlex, exlēg-is, gesetzlos;
felix, felīc-is, glücklich;
ferox, ferōc-is, trotzig, unbändig;
trux, trūc-is, wild;
pubes, pubĕr-is, mannbar;
vetus, vetĕr-is, alt;
pauper, paupĕr-is, arm;
degener, degenĕr-is, ausgeartet;
tricolor, tricolōr-is, dreifarbig;
memor, memŏr-is, eingedenk;
cicur, cicŭr-is, zahm;
vigil, vigĭl-is, wachsam.

2) Die meisten derselben haben im Abl. Sing. die Endung i neben e (s. §. 195, S. 202), manche haben im Gen. Pl. ium (s. §. 196, 5.), alle, außer vetus (Neutr. Pl. vetera), im Neutrum in den drei gleichen Casus des Pluralis, sofern sie dieselben bilden, ia (§. 196, 4).

1) Sie läßt sich vielleicht aus der Abneigung gegen den Auslaut c und t erklären, welcher in den meisten Fällen hier eintreten würde, wenn das Neutrum den reinen Stamm ohne Endung darstellen sollte.

Doch fehlen dieselben bei manchen; s. §. 224, a, 3. Dasselbe gilt von den zu dieser Classe der Adjective gehörigen Participien auf -ns, mit den a. a. O. angegebenen Beschränkungen.

Anm. 2. Viele Adjectiva dieser Classe sind zusammengesetzte Wörter. Das Grundwort dieser Zusammensetzung ist theils ein Verbum, theils ein Substantivum; z. B. artifex (facio), supplex (plico), redux (duco), particeps (capio), quadrupes (pes), discors (cor), superstes (stare), deses (sedere), versicolor (color), degener (genus). Die aus der Zusammensetzung mit Substantivis hervorgegangenen richten sich in den Casibus obliquis nach der Flexion dieser Substantiva, wie quadrupes, -pedis, concors, -cordis.

Anm. 3. Viele derselben werden als Substantiva gebraucht und sind als solche generis communis; z. B. artifex, Künstler und Künstlerin; index, Anzeiger und Anzeigerin; particeps, Theilnehmer und Theilnehmerin. Umgekehrt finden sich substantivische Formen auf -trix (in Folge der Motion der männlichen Endung -tor als Feminina gebildet; s. §. 162, 2.) auch adjectivisch gebraucht; z. B. provincia corruptrix, eine Provinz, welche die Beamten verdirbt; domus regnatrix, regierendes Haus, *Tac.* Dieser Gebrauch stimmt mit dem adjectivischen Gebrauche von Substantivis auf tor überein; z. B. victor exercitus, siegreiches Heer. Nur ist dieser adjectivische Gebrauch der Substantiva mobilia in Prosa beschränkt. Bei Dichtern findet sich aber von der weiblichen Form auf trix sogar die neutrale Endung tricia gebildet; z. B. victricia bella, ultricia tela.

4. Unregelmäßigkeiten in der Formation der Adjectiva.

224 Sie bestehen, wie die Unregelmäßigkeiten der Substantiva, entweder in einem Mangel oder in einem Ueberflusse an Formen.

a. Adjectiva defectiva.

1) Indeclinabila sind:

damnas, schuldig; nur in Verbindung mit esto oder sunto.

frugi, wacker, ein alter Dativ von dem ungebräuchlichen frux (s. §. 218.), welcher ganz adjectivisch gebraucht wurde; z. B. homo frugi; hominem frugi u. s. w.

nequam, nichtsnutzig.

potis und pote, im Stande, vermögend, auf beide Geschlechter bezogen und selbst im Plural; s. §. 140. Doch nur bei ältern Schriftstellern, oder bei Dichtern.

semis, ein halb, meistens mit Auslassung der Conjunction et zu andern Zahlwörtern gefügt; z. B. quatuor semis, vier (und) ein halb (verschieden von dem Substantiv semis, Gen. semissis, ein halbes As.).

2) Defectiva numero und casibus [1]) sind:

exspes, hoffnungslos; nur Nom. Sing.

necesse (seltener auch necessum), nöthig; nur Nom. u. Acc. Sing. in Verbindung mit esse oder habere. (Dafür vollständig necessarius, a, um.)

volupe, ergötzlich; nur Nom. u. Acc. Sing.

tantundem, ebensoviel; nur Nom. u. Acc. nebst tantīdem, Gen. Sing. Neutr. (Masc. u. Fem. selten.)

pernox, die Nacht hindurch dauernd; Nom. u. Abl. Sing. pernocte.

(seminex), halb todt; nur Dat. Sing. seminĕci (selten), Acc. seminecem; Plur. Nom. u. Acc. semineces, Gen. seminecum (selten).

macte und macti, meistens in Verbindung mit dem Imperativ von esse (glücklich zu preisen), von dem veralteten Nominativ mactus, vielleicht s. v. a. magis auctus.

(ceter oder ceterus), der übrige; im Nom. Sing. Masc. Gen. nicht vorhanden, aber cetera, ceterum, und im Uebrigen ganz vollständig. Ebenso ist

ludicer oder ludicrus, kurzweilig, nicht im Nom. Sing. Masc. gebräuchlich.

primoris, e, der Vorderste (mehr Substantiv); überhaupt nicht im Nom. Sing.

(trilix und bilix), dreidräthig und zweidräthig; nur im Acc. trilīcem, bilīcem.

3) Defectiva genere sind viele Adjectiva Einer Endung, namentlich die auf er, es, or, os, fex, in so fern als das Neutrum Plur. in den drei gleichen Casus nicht von ihnen gebildet wird, wie pauper, congener, degener; pubes, impubes, ales, hospes [2]), sospes, bipes, sonipes, superstes; memor, immemor, concolor; compos, impos; artifex; und mehrere andere, wie ci-

1) Von den Indeclinabilien unterscheiden sie sich in so fern, als sie nur in gewissen bestimmten Casibus vorkommen, indem die übrigen fehlen; während jene, wenn auch nicht in allen, doch in mehreren Casus vorkommen können, nur ohne Veränderung der Form; z. B. liberti nequam (Gen.), *Cic. Rosc. Am.* 45; uncias quinque semis. Damnas und potis, welche nur im Nominativ, wenn gleich in beiden Numeris vorkommen (potis sunt, damnas sunto), könnten daher auch hieher gerechnet werden.

2) Doch findet sich hospita aequora, sacra, tecta, fana, flumina, was man gewöhnlich wegen der Form hospita als Fem. Sing. (wie hospita unda, *Virg. G.* 3, 362.) von einem Adjectiv hospitus, a, um, ableitet, wozu indessen kein Grund ist. Hospita als Fem. verhält sich zu hospes wie antistita zu antistes, clienta zu cliens. Vgl. §. 162, A. 1.

cur, inops, particeps, princeps, exsors, concors, excors; sons, insons; supplex, redux, trux, auch das Commune comis, e.

Formen wie versicoloria, quadrupedia, teretia, hebetia, locupletia kommen nur als einzelne Ausnahmen bei Spätern vor; doch ditia (von dives) bei Livius 21, 43. Im gewöhnlichen Gebrauch ist das Neutr. Plur. auf ia nur von den Adjectiven auf as, ans, ens, rs, x, und von par.

Die übrigen Casus des Neutrums im Plural sind gebräuchlicher; z. B. supplicibus verbis, puberibus foliis; dagegen sind Formen wie degeneribus, compotibus, memoribus wohl in keinem der drei Geschlechter nachzuweisen.

Plus ist im Sing. in allen Casibus nur Neutrum und wird immer substantivisch gebraucht; plures, plura, ist Commune und Adjectiv.

Anm. Diejenigen, welche mit einem Substantiv fem. gen. zusammengesetzt sind, werden im Singular nur in denjenigen Casibus gebraucht, welche allen drei Geschlechtern gemein sind, z. B. tricuspide telo, *Ov. M.* 1, 330, aber schwerlich wird telum tricuspis gesagt sein, eben so wenig wie solum victrix, obgleich Claudian (*de VI. cons. Hon.* v. 25) solo victrici zu sagen wagte, so wie arma victricia, s. o.

b. Adjectiva abundantia.

Doppelte Formen kommen von folgenden Adjectiven vor:

exanimus, a, um;	exanimis, e, leblos;
semianimus, a, um;	semianimis, e, halbtodt;
unanimus, a, um;	*unanimis, e, einmüthig;
*inermus, a, um;	inermis, e, wehrlos;
imbecillus, a, um;	*imbecillis, e, schwach;
imberbus, a, um;	imberbis, e, unbärtig;
semisomnus, a, um;	semisomnis, e, halbschlafend;
*acclivus, a, um;	acclivis, e, steil;
*declivus, a, um;	declivis, e, abschüssig;
*proclivus, a, um;	proclivis, e, abhängig, geneigt;
bijŭgus, a, um;	*bijŭgis, e, zweispännig;
trijugus, a, um;	trijugis, e, dreispännig;
quadrijugus, a, um;	quadrijugis, e, vierspännig;
*hilarus, a, um;	hilaris, e, heiter.

Die mit * bezeichneten Formen sind aber seltener gebraucht. Vergl. hierzu §. 271, 2.

So wie bei diesen verschiedene Stämme auf o und a (der ersten und zweiten Declination) denen auf i (der dritten) gegenüber stehen, so findet sich bei einigen auf -entus, wie opulentus, violentus, a, um, die Nebenform auf ens, opulens, violens (seltener), also mit dem

Stamme auf ent- oder enti-, nach der dritten, aus welchem sich der Stamm nach der (schwachen) ersten und zweiten Declination wohl erst herausbildete. In ähnlichem Verhältniß stehen zu einander mansues, -ētis und mansuētus, a, um, zahm; perpes, -ĕtis und perpĕtuus, a, um, beständig. (Die kürzern von diesen Formen sind unclassisch.) Ebenso die Substantiva, welche eine doppelte Form nach der starken und nach der schwachen Declination haben; s. §. 219.

B. Comparationsformen der Adjectiva.

Vorerinnerungen.

Die durch das Adjectiv ausgedrückte Eigenschaft wird einem Gegenstande entweder schlechthin oder vergleichungsweise beigelegt. Hiernach sind die Formen des Adjectivs selbst verschieden. 225

1) Diejenige Form des Adjectivs, welche die Eigenschaft schlechthin ohne Vergleichung mit andern Gegenständen, welche dieselbe Eigenschaft besitzen, darstellt, heißt der gradus positivus, oder der Positiv, und ist als die Grundform desselben zu betrachten; z. B. liber *bonus*, das gute Buch; montes *alti*, die hohen Berge.

2) Wird dagegen einem Gegenstande eine Eigenschaft in einem vergleichungsweise höheren Grade als einem oder mehreren andern beigelegt, so heißt diejenige Form des Adjectivs, welche zu der Bezeichnung dieses Grades dient, gradus comparativus, der Comparativ; z. B. liber *melior*, das bessere Buch; montes *altiores*, die höheren Berge (sc. als andere).

3) Wird aber die an mehreren Gegenständen vorhandene Eigenschaft einem Gegenstande in einem höheren Grade als allen übrigen, folglich in dem vergleichungsweise höchsten Grade beigelegt, so heißt die hierzu gebrauchte Form des Adjectivs der gradus superlativus, der Superlativ; z. B. liber *optimus*, das beste Buch; mons *altissimus*, der höchste Berg [1]).

1. Bildung des Comparativs.

1) Gebildet wird der Comparativ, indem an den Wortstamm, nach Abwerfung des denselben schließenden Vocals (Kennlautes; s. §. 175), für das Masc. und Fem. iŏr (iōris), für das Neutr. iŭs (iōris) angehängt wird; z. B. dign-(us), dign-ior, dign-ius; suav-(is), suav-ior, suav-ius; also bei consonantischen Stämmen wie audac- (audax) unmittelbar an den Stamm, audac-ior, audac-ius [2]). 226

1) Ueber den Gebrauch des lateinischen Comparativs und Superlativs s. das Weitere in der Satzlehre §. 403.

2) Scheinbar tritt dieser letztere Fall auch ein bei den Wörtern nach der zweiten und dritten Declination mit dem Nom. Masc. auf er, wie liber, celer, liber-ior, celer-ior, obgleich bei jenen die Endung us, bei diesen die Endung is vom Nominativ abgestoßen ist, und beiderlei Wörter eigentlich einen vocalischen Stamm haben, jene auf u (=o), diese auf i. S. §. 181 u. 222.

Anm. 1. Für den praktischen Zweck reicht daher die Regel aus: Der Comparativ wird gebildet durch Anhängung der Endung or und us an einen Casus des Positivs, welcher auf i ausgeht, also bei Adjectivis nach der zweiten Declination an den Genitiv, nach der dritten an den Dativ Sing.; z. B. dignus, Gen. digni, Comp. digni-or, -us; fortis, Dat. forti, Comp. forti-or, -us.

Anm. 2. Bei den Adjectiven nach der zweiten und dritten Declination mit dem Nom. Sing. Masc. auf er, wie tener, pulcher, celeber, celer (eigentlich auf rus und ris; s. §. 181 u. 222), verschwindet oder bleibt das e vor r bei dem Antritt der Comparativendung, je nachdem es in der Declination dieser Wörter bleibt oder verschwindet; also tener, Gen. teneri, Comp. tenerior, -us; aber pulcher, pulchri, Comp. pulchrior, -us; celer, celeris, Comp. celerior, -us, aber celeber, celebris, Comp. celebrior, -us. Ausnahme macht sinister, sinistri, Comp. sinisterior, -us, und dexter sowohl dextri als dexteri, Comp. nur dexterior, -us.

Anm. 3. Die Endung des Comparativs ior, ius, Gen. iōris, ist eigentlich nichts anders, als eine Verlängerung des Stammes durch das Suffixum iōs; der Laut s zeigt sich noch in dem veralteten meliosem, majosibus, und ging wie gewöhnlich zwischen zwei Vocalen in r über. (Vergl. §. 29, A. 2 u. 187.) Aus den Casibus obliquis trat dieses r auch in den Nominativ ein, mit Verkürzung des o; vergl. honŏr, honōris, neben honōs, §. 188. Dagegen hielt es sich im Nominativ des Neutrums mit Verwandlung des o in ŭ; daher z. B. meliŭs. Hieraus erklärt sich daselbst das s am Ende, welches eben so wenig, wie in den Neutris der dritten Declination auf us, angehängte Endung, sondern stammhaft ist. Vergl. §. 208.

2) Declinirt wird der Comparativ wie Adjectiva zweier Endungen nach der dritten Declination; z. B.

	Singularis.		*Pluralis.*	
	Masc. u. *Fem.*	*Neutr.*	*Masc.* u. *Fem.*	*Neutr.*
N.	altior,	altius,	altiores,	altiora,
G.	altioris,		altiorum,	
D.	altiori,		altioribus,	
A.	altiorem,	altius,	altiores,	altiora,
V.	altior,	altius,	altiores,	altiora,
A.	altiore (i).		altioribus.	

Ueber den Abl. Sing. s. §. 195, S. 203, c.

2. Bildung des Superlativs.

227 Der Superlativ wird gebildet auf dieselbe Weise wie der Comparativ, indem an den Wortstamm nach Abwerfung des vocalischen Kennlauts (u oder i) issimus gehängt wird; also dignus, dign-issimus, suavis, suav-issimus. Bei consonantischen Stämmen also unmittelbar an den Stamm, wie audax, audac-is, audac-issimus. Die Declination ist wie im Positiv bei den Adjectivis dreier Endungen.

Anm. 1. Für den praktischen Zweck kann also hier gleichfalls die Regel gegeben werden: der Superlativ wird gebildet, indem an eine Form des Positivs auf is die Endung simus gesetzt wird; also bei Adjectivis nach der zweiten Declination an den Dativ Plur., dignis, dignis-simus; bei Adjectiven der dritten an den Genitiv Sing., wie suavis (Gen.), suavis-simus; audax, audacis, audacis-simus; sapiens, sapientis, sapientis-simus.

Anm. 2. Bei den Adjectivis nach der zweiten und dritten Declination auf er (a, um oder is, e) endigt sich der Superlativ nicht auf issimus, sondern auf errimus, also pulcher, pulcherrimus; celeber, celeber-rimus. Hier kann also der Superlativ gebildet werden durch Anhängung der Endung rimus an den Nom. Sing. Masc. Auf dieselbe Weise bildet nuperus und vetus (veter, *Varr. L. L.* 7, 8.) Gen. veteris im Superlativ nuperrimus, veterrimus. Auch austērus, austerrimus, *Messala Corv. de prog. Aug. c.* 5. Maturus hat matur-rimus neben maturis-simus.

Anm. 3. Einige Adjectiva auf ĭlis fügen an den Stamm nach Abwerfung des vocalischen Kennlautes i (also facili-s, Stamm facil-) limus an. Diese sind: facilis, similis, gracilis, difficilis, dissimilis, humilis. Also facillimus, simillimus u. s. w. Die übrigen auf ĭlis haben gleichfalls issimus; also z. B. fertilis, fertilissimus, utilis, utilissimus [1]). Nur imbecillis neben der Form imbecillus hat imbecillimus und imbecillissimus; letzteres schon von dem Positiv auf us.

Anm. 4. Außer der gewöhnlichen Superlativendung -issimus existirte eine einfachere und weniger gewöhnliche Endung -timus [2]) oder -simus, welche sich noch in Formen wie optimus, intimus, extimus, ultimus, maximus erhalten hat. Aus dieser Endung entsteht wahrscheinlich durch Assimilation des t oder s an r oder l auch die Endung rimus in celer-rimus u. a., und die Endung limus in facillimus u. a. (s. oben.)

Anm. 5. Dieser kürzern Superlativendung -timus ist entsprechend eine kürzere Comparativendung -ter [3]), -tera, -terum, welche sich zwar an ächten, von Adjectiven gebildeten Comparativen nicht findet, allein an gewissen Bildungen von Pronominibus und Präpositionen sich behauptet hat. Da nämlich bei Comparativen immer ein Verhältniß zwischen zweien, so wie bei Superlativen ein Verhältniß zwischen vielen zum Grunde liegt, so ist es erklärlich, wie die diese Gradus bezeichnenden Endsylben (Suffixa) auch auf andere Wörter übertragen werden, deren Hauptbegriff durch den der Zweiheit oder Vielheit individualisirt ist. Auf diese Weise erscheinen sie in Pronominibus wie uter, alter, neuter, auch in noster, vester. Ebenso liegt allen ächten Präpositionen, wenigstens der ursprünglichen Bedeutung derselben, ein Verhältniß zwischen zwei entgegengesetzten Richtungen zum Grunde. (S. §. 249.) Dem über, aus, vor, an steht ein unter, in, nach, von gegenüber, so wie dem rechts ein links, was im Lateinischen auch stets mit der comparativischen Endung -ter (dexter, sinister, δέξιος, δεξίτερος, ἀρίστερος) ausgedrückt wird. Auf diese Weise entstehen von Präpositionen die

---

1) Von manchen andern auf ilis ist der Superlativus nicht gebräuchlich; z. B. von agilis.
2) Vgl. über die Endung timus §. 265, A. 7.
3) Eigentlich wohl terus, indem wie bei andern die Endung us abgefallen ist; s. §. 181.

comparativischen Formen citer, exteri, ulter, posteri von cis, ex, uls [1]), post, nebst den entsprechenden Superlativen, citimus, extimus, ultimus, postumus; ähnlich gebildet sind intimus, infimus (verkürzt in imus), summus (aus supimus) primus (von pro, oder einem veralteten pris, prior) und dextimus oder dextumus, nebst dem von Priscian angeführten sinistimus. Indem man aber jene Comparative als solche nicht mehr erkannte, fügte man später noch die gewöhnliche Comparativendung hinzu, und so entstanden citer-ior, exter-ior, ulter-ior, poster-ior (ähnlich anterior, interior, superior, selbst dexterior und sinisterior); und indem man an die erstere Comparativendung die des Superlativs anfügte, entstanden Doppelformen, wie extremus neben extimus, postremus neben postumus, supremus neben summus. Umgekehrt tritt die Comparativendung wieder an die des Superlativs, wie prim-ores [2]) (vergl. im Deutschen der erstere, der letztere, neben der erste, der letzte), postremior und sogar postremissimus bei Apulejus. S. auch *Gell.* 15, 12 [3]).

3. Unregelmäßigkeiten in den Comparationsformen.

228 1) Einige Adjectiva haben in so fern eine unregelmäßige Comparationsform, als mit dem Positiv zwar gleichbedeutende, aber aus andern Wortstämmen gebildete Comparative und Superlative verbunden werden. Dahin gehören:

bonus,	gut,	melior,	optimus,
malus,	schlecht,	pejor,	pessimus,
parvus,	klein,	minor,	minimus,
magnus,	groß,	major,	maximus,
multus,	viel,	plus,	plurimus [4]).
		plures, s. §. 224, 2.	

Anm. 1. In major ist der im Positiv durch n verstärkte Stamm mag- (μεγ-, vgl. das Adverb. magis) enthalten. Anstatt magior wurde nach Ausfall des g maior gesagt, wobei das i zum Consonanten j wurde. In pejor ist der Stamm pes- (wie in pes-simus und pestis); nach Ausfall des s entstand peior, pejor, wie major. In minor ist dagegen das dem Comparativ eigenthümliche i ausgefallen, wie in primores; s. §. 227, A. 5. Von plus zeigt sich die Wurzel in ple-o; daher der Plural früher ple-ores, woraus plures wurde, der Superlativ plisimus und plusimus, woraus plurimus entstand.

Die von dico, facio, volo gebildeten Adjectiva, wie benedīcus, benefīcus, benevŏlus und ähnliche entlehnen ihre Comparative und

1) S. *Gell.* 12, 13. Uls verwandt mit il-le, ol-le. Von jenen adjectivischen Formen wurden die adverbialen Ablative citra, extra, ultra selbst wieder als Präpositionen gebraucht.

2) Mit Verlust des i, wie in dem anomalen minor.

3) Vgl. hierzu Bopp vgl. Gramm. §. 292 u. 293.

4) Plurimi, die Meisten und sehr viele; daneben plerique gewöhnlich in der Bedeutung die Meisten; doch auch: sehr viele; z. B. *Nep. praef.*, *Tac. H.* 3, 81; 4, 84; nicht im Gen. gebräuchlich, wofür plurimorum gesagt wird. Der Sing. plerusque ist veraltet. Plerumque, in der Bedeutung meistens, als Adverbium gebraucht. — Bei plurimi geht man von dem positiven Begriffe viel aus, bei plerique von dem negativen Begriffe wenig; nicht wenige, nicht wenigere, also Superl.: nicht die Wenigsten = die Meisten.

Superlative aus Participialformen, wie benevolentior, beneficentior, beneficentissimus [1]). Aehnlich ergänzt sich egenus aus egens, egentior, egentissimus. — Das Defectivum nequam (s. §. 224) hat nequior, nequissimus.

Anm. 2. Von den ähnlich wie benevolus gebildeten Adjectiven mendaciloquus und confidentiloquus finden sich keine Comparativformen auf -entior, -entissimus. Dagegen hat Plautus mendaciloquius, confidentiloquius.

Anm. 3. Von dives und juvenis findet sich auch die zusammengezogene Form im Comparativ und Superlativ, ditior, neben divitior (welches in Prosa und Poesie, außer bei Horaz, am häufigsten ist); ditissimus (meist poet. und in nachaugust. Prosa), divitissimus (gut prosaisch), und junior häufiger als juvenior. *Plin. Ep.* 4, 8.

Anm. 4. Zur Bezeichnung eines etwas niedrigern Grades nehmen einige Comparative auch eine Diminutivform an, z. B. grandiusculus, meliusculus (ein wenig größer, — besser); tardiusculus (ein wenig zu langsam).

2) Verschiedene Adjectiva sind in Ansehung der Comparationsformen mangelhaft, indem a) zu dem Comparativ und Superlativ ein entsprechender (adjectivischer) Positiv fehlt, b) der Positiv eines Comparativs oder eines Superlativs entbehrt, oder indem derselbe c) überhaupt keine Comparationsformen zuläßt. 229

a) Es fehlt zu den Comparationsformen ein gebräuchlicher adjectivischer Positiv; der Begriff desselben ist dann häufig in einer Präposition oder Partikel enthalten.

Comparativ.	Superlativ.	Positiv.
citerior, diesseitig; eigentl. mehr diesseits;	citimus, am meisten diesseits;	(citer, veralt. Präp. citra, diesseits).
interior, der innere;	intimus, der innerste;	(intus, innen).
prior, der frühere, erstere;	primus, der erste;	(verwandt mit πρίν, od. pro, prae).
ulterior, der weitere;	ultimus, der äußerste, letzte;	(ultra, weiter).
deterior, der geringere, weniger gute;	deterrimus, der geringste, am wenigsten gute [2]);	(deter, ungebr.).
ocior, schneller;	ocissimus, der schnellste;	(ὠκύς).

1) Terenz Phorm. 5, 6, 30 hat indessen mirificissimus.

2) Also von pejor, pessimus unterschieden, in so fern hier der Vergleich sich auf das Schlechte bezieht.

potior, vorzüglicher; potissimus, der vorzüglichste; (potis, veralt. u. dichterisch).
propior, näher; proximus, der nächste. (prope, nahe).

Anm. 1. Auf gleiche Weise pflegt man die Comparationsformen exterior, extremus (extimus); superior, supremus und summus; inferior, infimus; posterior, postremus und postumus auf die Präpositionen extra, supra, infra, post zurückzuführen. Doch liegen denselben als Positive die Formen exter [1]) (z. B. exterae gentes), superus (z. B. mare superum), inferus (z. B. mare inferum), posterus (postero die) zum Grunde, wenn gleich dieselben nicht im Nom. Sing. Masc. gebraucht werden, und eigentlich selbst comparativische Bildungen sind. S. über diese und einige der vorhin angeführten §. 227, A. 5. Auch anterior und interior läßt sich hieher rechnen.

b) Eine von beiden Comparationsformen fehlt, und zwar
der Comparativ von: diversus, inclutus, invictus, invitus [2]), novus, nuperus, par, sacer und einigen als Adjectiva gebrauchten Participien, wie consultus, meritus, persuasus.
der Superlativ von: agrestis, alacer, arcanus, declivis und proclivis, deses, diuturnus, jejunus, longinquus, propinquus, opīmus, satur, salutaris. Auch von adolescens, juvenis (Comp. junior), senex (Comp. senior); und von dexter (Sup. dextimus, mit der Bedeutung rechts) fehlt der Superl. wenigstens in der Bedeutung glücklich [3]).

Im Allgemeinen fehlt der Superlativ den meisten Verbalien auf -bilis, -ĭlis und -ālis, sowie vielen auf -ĭlis; s. §. 227, Anm. 3 [4]).

Anm. 2. Außer dem Superlativ fehlt auch der Positiv von dem Comparativ sequior, der geringere, Neutr. sequius und als Adverb. secius; doch läßt sich derselbe auf secus zurückführen; ebenso satior (hinlänglicher, besser), auf satis oder satur.

c) Der Comparationsformen überhaupt ermangeln mehrere theils ihrer Bedeutung, theils ihrer Form wegen.

aa) Der Bedeutung wegen namentlich solche, die einen Stoff, eine Abstammung, einen Besitz, eine bestimmte Größe oder eine Zeit anzeigen, z. B. aureus, ferreus; Graecus, Atheniensis; patrius, paternus; unicus, matutīnus, hibernus, hesternus; oder welche selbst schon eine Steigerung oder Ver-

---

1) Exterus findet sich nicht.
2) Doch findet sich invitius, *Cic. Or.* 2, 89. Auch von falsus und vetus ist der Comparativ sehr selten. Für veterior sagte man lieber vetustior von vetustus.
3) Auch dexterrimus läßt sich nirgends nachweisen.
4) Außer den dort angeführten ist der Superlativ nur recht gebräuchlich von amabilis, fertilis, fragilis, nobilis, ignobilis, mobilis, sterilis, utilis.

kleinerung ausdrücken, daher die mit per, prae, sub zusammengesetzten, wie permagnus, praedives (außer praeclarus, praeclarior, praeclarissimus, so wie praestans, praestantior, praestantissimus und andere von Verben gebildete, wie praesens, praefractus, perturbatus), subdifficilis; parvulus, vetulus, auch andere auf lus, wie garrulus, anhēlus; ferner die mit Substantiven, wie genus, color, gradus, animus, nervus, modus, sonus, arma, bellum, lex, sors u. a. zusammengesetzten, wie versicolor, degener u. s. w.

Anm. 3. Doch findet sich inertior, misericordior, perennior, dementior, ohngeachtet der Composition mit den Substantiven ars, cor, annus, mens.

bb) Der Form wegen.

α) insgemein die auf us mit vorhergehendem Vocal; z. B. idoneus, dubius, vacuus. Wo die Steigerung erforderlich ist, da geschieht sie bei diesen Wörtern durch Vorsetzung der Adverbia magis und maxime [1]), z. B. magis idoneus, maxime idoneus u. s. w.

Anm. 4. Die Endungen -quus (= cus) und -guis sind hiervon ausgenommen, da u hier nicht Vocal, sondern Consonant ist (s. §. 13, 6.). Daher antiquus, antiquior, antiquissimus; aequus, aequior, aequissimus; pinguis (zweisylbig), pinguior, pinguissimus. Ebenso aber auch tenu-is, tenu-ior, tenuissimus. Von denen auf -uus und -ius behalten einige zuweilen die regelmäßige Comparation, wie assiduior, assiduissimus; strenuior, strenuissimus; exiguior (*Frontin.*), exiguissimus (*Ovid.*), auch piissimus, obgleich *Cic. Phil.* 13, 19, 43 es ausdrücklich verwirft. Die meisten waren aber in der bessern Zeit nicht im Gebrauch. S. hierzu Ruddimann, Th. I., S. 180, Not. 58.

β) die Participia auf -dus [2]), nebst den Verbalien auf -bundus, wie legendus, errabundus. Doch finden sich infandissimus, nefandissimus.

γ) die Adjectiva auf -ĭcus, -īvus, -īnus, -ĭmus, -ōrus und viele auf -ōsus und -entus; z. B. modĭcus, fugitīvus, matutīnus, legitĭmus, canōrus; häufig auch schon wegen ihrer Bedeutung.

Anm. 5. Doch findet sich rusticior (*Sen.*), tempestivior, lascivior, -issimus, festivior, -issimus, divinior, -issimus, vicinior.

Anm. 6. Bei manchen ist es wohl zufällig, daß keine Comparationsformen von ihnen nachgewiesen werden können, obgleich sie weder mit der Form, noch der Bedeutung des Wortes zu streiten scheinen. Doch hielt wohl die Rück-

---

1) Doch findet sich dieselbe zuweilen auch da, wo die Form des Wortes der Bildung des Comparativ und Superlativ nicht hinderlich ist. S. Hands Tursell. III., p. 555. 567.

2) Die auf rus, z. B. scripturus, schon wegen ihrer Bedeutung nicht.

sicht auf die eine oder die andere von der Bildung dieser Formen bei folgenden Adjectiven zurück: **almus, balbus, blaesus, caducus, calvus, canus, cicur, claudus, curvus, compos, impos, egenus, ferus, gnarus, jejunus, lacer, mancus, mediocris, mirus, mutilus, mutus, nefastus; par, dispar; memor; sospes, trux, vulgaris** [1]).

Anm. 7. Von den Participien auf ns und tus in adjectivischer Bedeutung finden sich viele comparirt, wenn gleich manchen der Comparativ, manchen der Superlativ fehlt [2]); z. B. **abstinens, abundans, amans, ardens; abjectus, accommodatus, acutus, doctus** u. s. w.

3) Als Abundantia hinsichtlich der Comparationsformen lassen sich nur einige §. 227, A. 5 angeführte Superlative betrachten [3]), doch ist hier nach der Form zuweilen auch die Bedeutung verschieden:

extrēmus und extĭmus (selten), der äußerste;
infĭmus, der unterste, niedrigste, schlechteste;
imus, der unterste, tiefste;
postrēmus, der letzte, postŭmus, der letztgeborene [4]);
suprēmus, der äußerste, letzte (der Zeit nach), summus, der höchste.

III. Pronomen.

A. Eintheilung der Pronomina.

230 1) So wie das Substantivum und Adjectivum, so sind auch die Pronomina declinationsfähig. Ihrer Form und Bedeutung nach sind sie theils substantivisch, theils adjectivisch [5]). Doch ist die Form bei manchen von der regelmäßigen Form der fünf Declinationen abweichend. So wie aber überhaupt Adjectiva in die Bedeutung von Substantivis übergehen können (s. §. 65), so ist es auch bei den Pronominibus der Fall, daß adjectivische Pronomina als Substantiva gebraucht werden [6]).

---

1) Nur im Scherz hat Plautus zuweilen ungewöhnliche Steigerungsformen gebildet, selbst von Substantiven; z. B. Salve oculissime homo (mein Augapfel), *Curc.* 1, 2, 28. Nullus me est hodie Poenus punior, *Poen.* 5, 2, 31. Patrue mi patruissime, *Poen.* 5, 4, 24. Auch ipsissimus von ipse, *Trin.* 2, 4, 146. So auch *Gell.* 3, 3, 4, versus Plautinissimi.

2) Ein Verzeichniß derselben s. bei Ramshorn §. 75. Nur der Sprachgebrauch kann hier entscheiden.

3) Auch kann man dazu rechnen maturrimus und maturissimus; s. §. 227, A. 2; weniger schon imbecillimus und imbecillissimus, wegen des doppelten Positivs (s. daselbst A. 3.); eben so wenig juvenior, junior; divitior, divitissimus, ditior, ditissimus (s. §. 228, A. 3.), da hier die letztere Form bloß durch Contraction aus der erstern entstanden ist.

4) Meistens das nach dem Tode des Vaters geborene Kind. Doch s. *Gell.* 2, 16.

5) Auch adverbiale Formen werden von den Pronominibus gebildet, Pronominaladverbia. Ueber diese s. u. §. 247.

6) Der Unterschied zwischen Substantiv- und Adjectiv-Pronominibus ist derselbe, wie überhaupt der Unterschied von Substantivis und Adjectivis. So wie erstere für sich selbständig gedachte Gegenstände b e n e n n e n, so d e u t e n Substantivpronomina dergleichen

2) Nach §. 67 **deuten** die Pronomina die Gegenstände bloß **an** nach gewissen Beziehungen, theils zu dem Sprechenden, theils unter einander selbst. Der Sprechende selbst wird in der Grammatik die **erste** Person genannt, der Angeredete (Angesprochene) die **zweite**, der Besprochene die **dritte**, mag nun von einer wirklichen Person oder von einer Sache die Rede sein. (Vergl. §. 77.) Je nachdem also einer, **der** da spricht, oder **zu dem**, oder **von dem** man spricht, durch Pronomina angedeutet wird, sind sie zu unterscheiden als

Pronomina der ersten, zweiten, dritten Person.

3) **Persönliche** Pronomina im engern Sinne nennt man jedoch nur diejenigen, welche **schlechtweg** (ohne alle weitere Nebenbegriffe) diejenige Beziehung ausdrücken, durch welche einer als der sprechende, angesprochene oder besprochene angedeutet wird; im Deutschen **ich, du, er (sie, es)**. Im Lateinischen existirt ein solches Pronomen nicht für die dritte Person; sie wird also bloß durch die Flexionsendung des Verbi bezeichnet; z. B. leg-*it*, **er lies-et**. (s. S. 61, Not.)

Pronomina personalia sind also im Lateinischen bloß **die beiden Pronomina der ersten und zweiten Person**, ego, tu.

Anm. 1. Dagegen aber giebt es hier, wie im Deutschen, für die **dritte Person** noch ein besonderes Pronomen zur Bezeichnung der Zurückbeziehung einer Aussage auf den besprochenen Gegenstand, welches seiner Natur nach nur in den Casibus obliquis existirt, also ein

Pronomen reflexivum: sui, **seiner (ihrer, seiner)** ꝛc.

In der ersten und zweiten Person vertreten die Casus obliqui des Pronomen personale zugleich die Stelle des reflexiven Pronomens: mei, **meiner**, tui, **deiner** u. s. w. [1]).

Anm. 2. Die genannten Pronomina personalia der ersten und zweiten Person, so wie das Pronomen reflexivum der dritten, sind ihrer Natur nach **Substantiva**. Von allen dreien wird aber zur Bezeichnung eines Besitzes eine **adjectivische** Form [2]) gebildet,

Pronomen possessivum: meus, tuus, noster, vester, nebst suus,

---

Gegenstände **an**; so wie dagegen letztere Bestimmungen oder Eigenschaften ausdrücken, welche nur als an selbständig gedachten Gegenständen haftend vorgestellt werden sollen, so **deuten** Adjectivpronomina ebenfalls nur dergleichen Eigenschaften an. (Vergl. §. 65.) Sie werden daher wie die Adjectiva auf Substantiva bezogen. Ueber die Pronomina als Formwörter s. §. 69.

1) Wenn daher, wie häufig geschieht, sui neben mei, tui u. s. w. aufgeführt wird, so ist dabei zu bemerken, daß es diesen Formen nur in so fern parallel steht, als dieselben auch **reflexiv** gebraucht werden.

2) So wie von vielen Substantiven; z. B. pater, patrius, väterlich, dem Vater gehörig und dergl.

welches letztere sowohl auf einen als auf mehrere Besitzer sich bezieht [1]), und ebenfalls nur reflexiv ist.

4) Auf die dritte Person beziehen sich, wie im Deutschen, so auch im Lateinischen alle übrigen Pronomina [2]), welche deshalb auch füglich mit der gemeinschaftlichen Benennung

Pronomina der dritten Person

bezeichnet werden können, und nur in so fern nicht zu den persönlichen Fürwörtern im engern Sinne gehören, als sie nicht bloß schlechtweg, ohne irgend einen weitern Nebenbegriff, bloß die besprochene Person andeuten. Sie zerfallen im Allgemeinen in Pronomina definita und indefinita, bestimmte und unbestimmte; und sind theils adjectivisch, theils substantivisch, wonach zuweilen auch ihre Form verschieden ist. S. darüber §. 234, ff. bei der Declination der einzelnen Pronomina.

a. Pronomina definita.

1. Das Pronomen determinativum, das bestimmende oder einschränkende, is, ea, id, der, die, das; d. i. entweder derselbe, dieselbe, dasselbe, wenn es sich auf einen schon genannten, also bekannten, oder der=, die=, das=jenige, wenn es sich auf einen erst im Folgenden (durch einen relativen Nebensatz) noch zu bestimmenden Gegenstand bezieht.

Anm. 1. Verstärkt wird dasselbe durch die Anhängesylbe -dem, īdem (= isdem) eadem, ĭdem (= iddem), eben der, d. i. ebenderselbe oder eben derjenige. — Auf dieselbe Weise entsteht aus demselben durch Verstärkung die Form ipse, ipsa, ipsum, selbst (s. u. §. 232) [3]).

2. Die Pronomina demonstrativa, die hinzeigenden Fürwörter. Deren giebt es im Lateinischen drei, welche sich nach dem Verhältniß des angedeuteten Gegenstandes zu dem Sprechenden, zu dem Angesprochenen oder zu dem Besprochenen unterscheiden:

   hic, haec, hoc, dieser, diese, dieses, hinzeigend auf den Gegenstand, welcher sich in der Nähe [4]) des Sprechenden befindet.

---

1) So wie sui cet. auch Sing. und Plural ist. S. u. §. 231.

2) Vergl. Hoffmeister Erörterung der Grundsätze der Sprachlehre. 2tes Bändchen S. 79.

3) Beide Formen können aber auch auf die erste und zweite Person bezogen werden; z. B. ego ipse, tu ipse; ipse adfui, ipse adfuisti: und idem te hortor, idem adfuisti; ipse ist überall nur adjectivisch, auch in der Beziehung auf die dritte Person; idem wenigstens immer, wenn es auf die erste oder zweite Person bezogen wird. Mehreres s. §. 415 u. 416.

4) Der Begriff der Nähe ist aber nicht bloß von körperlicher Nähe zu verstehen,

iste, ista, istud[1]), hinzeigend auf einen Gegenstand in der Nähe des Angesprochenen, der also dem Redenden gegenüber steht. Im Deutschen findet sich keine ganz entsprechende Bezeichnung; gewöhnlich gebrauchen wir dafür jener; eigentlich der da.

ille, illa, illud, jener, jene, jenes, hinzeigend auf einen Gegenstand in der Nähe des Besprochenen. Im Gegensatze von hic bezeichnet es den von dem Redenden entferntern Gegenstand.

b. Pronomina indefinita.

1. Sie deuten einen besprochenen Gegenstand oder sein Verhältniß als dem Redenden nicht genau bekannt an. Das allgemeinste und einfachste Pronomen dieser Art ist das vorzugsweise und im engern Sinne sogenannte Pronomen indefinitum:
   quis, wer (qua)[2]), quid, was (substantivisch);
   qui, quae, quod (adjectivisch).

Anm. 4. Auf verschiedene Weise entweder beschränkt oder verstärkt erscheint dasselbe in den §. 234 angeführten zusammengesetzten Formen: aliquis, quispiam u. s. w.

2. Dasselbe Pronomen, mit dem Tone der Frage gesprochen, wird zum fragenden Pronomen[3]), Pronomen interrogativum:
   quis? wer? quid? was? (substantivisch);
   qui? welcher? quae? welche? quod? welches? (adjectivisch).
   Ihm entspricht in der Antwort das Determinativum is, ea, id, der, die, das, oder die Demonstrativa: hic, iste, ille; überhaupt also die Pronomina definita. Das Indefinitum, als fragendes Pronomen gebraucht[4]), ist also dem Definitum correlativ. Beide beziehen sich gegenseitig auf einander.

3. Eben dasselbe wird aber auch gebraucht, um ein durch einen Nebensatz ausgedrücktes Attribut auf einen (im Hauptsatze) durch ein Substantiv oder durch ein definites Pronomen bezeichneten Gegenstand zu beziehen; z. B. wer lügt, der stiehlt; was ich habe, das verdanke ich dir; oder das, was ich habe u. s. w. In adjectivischer Form: welcher; die

---

sondern auch von dem, was dem Gedanken nahe liegt. Der Grund davon kann aber in der physischen Nähe enthalten sein. S. §. 418.

1) So wie idem und ipse aus einer Verstärkung des Determinativums is entstanden.

2) Ueber qua s. §. 425, 3.

3) Mehreres darüber s. §. 423.

4) Eine verstärkte Form ist ecquis? ecquid? (= en quis) und quisnam?

Güter, welche ich habe. Auf diese Weise gebraucht wird es zum Pronomen relativum:

qui, welcher, quae, welche, quod, welches,

und zwar im Lateinischen nur in dieser adjectivischen Form. Sein Correlat ist das Definitum. Doch kann es sich auch auf ein persönliches Fürwort der ersten und zweiten Person beziehen; ego, qui adfui; tu, qui adfuisti.

Uebersicht.

I. Pronomina der ersten und zweiten Person, personalia, nebst dem reflexivum der dritten Person.

ego, tu, —
mei, tui, sui u. s. w.

H. z. auch die, von den Casibus obliquis gebildeten, adjectivischen Formen, Pronomina possessiva,

meus, tuus, noster, vester, suus, sein und ihr,

II. Pronomina der dritten Person.

A. Definita.

1) Determinativum: is, ea, id, nebst idem und ipse.
2) Demonstrativa: hic, haec, hoc; iste, ista, istud; ille, illa, illud.

B. Indefinita.

1) Indefinitum im engern Sinne [1]),
substantivisch: quis (qua), quid [2]),
adjectivisch: qui, quae (qua), quod.
2) Interrogativum:
substantivisch: quis? quid?
adjectivisch: qui? quae? quod?
3) Relativum: qui, quae, quod.

Correlation derselben.

Indefin.	Interrogat.	Determinat. u. Demonstrat.	Relativ.
quis, wer.	quis? wer?	is, der. (hic, iste, ille).	qui, welcher.

5) Außer den angeführten Pronominibus der dritten Person hat die lateinische Sprache noch einige andere, welche eine Qualität oder Quantität (Beschaffenheit, Größe, Zahl) der Gegenstände ebenfalls nur beziehungsweise andeuten, und theils substantivisch theils adjectivisch gebraucht werden. Diese nennt man Pronominalia; über sie ist noch Folgendes zu merken.

---

1) Mehreres über die Eintheilung desselben nach den verschiedenen Arten des Gebrauchs s. §. 423.

2) Ueber die Composita s. §. 234.

Pronominalia.

Auch sie sind Definita und Indefinita; die Definita sind aber demonstrativ [1]), die Indefinita aber entweder indefinita im engern Sinne, oder interrogativa oder relativa. Dazu kommen noch verschiedene, durch Composition gebildete, verallgemeinernde, Pronomina generalia [2]), welche wir der Vollständigkeit wegen der folgenden Uebersicht gleich hinzufügen. Sie gehören ihrem Grundbegriffe nach zu dem Relativum.

Demonstrat.	Interrogativa.	Indefinita.	Relativa.	Generalia.
tālis, so beschaffen, ein solcher.	qualis? wie beschaffen?	(qualis), s. §. 434.	qualis, wie — [3]),	qualiscunque, (qualisqualis) [4]).
tantus [5]), so groß.	quantus [5])? wie groß?	aliquantus, von einer, unbestimmten Größe.	quantus, wie — [3]),	quantuscunque, u. quantusquantus.
tot (indecl.), so viele [6]).	quot? wie viele?	aliquot, einige,	quot, wie — [3]),	quotcunque, und quotquot,
tŏtus [7]), der so vielste.	quŏtus? der wie vielste?	[quŏtus] [8]), s. §. 438.	(quŏtus), wie — [3]).	quotuscunque.

Die übrigen, auf die Zahl sich beziehenden (Pronominalia numeralia) sind:

alius, alter, uter, neuter und deren Composita; ferner ullus (Dimin. von unus), nullus, solus, tōtus; über welche §. 236 nachzusehen ist. Ueber den Gebrauch derselben s. §. 436.

---

1) Nur in diesen Demonstrativis zeigt sich noch eine Spur von dem mit T-Laut anlautenden Demonstrativstamme, welche sich im Griechischen und im Deutschen (nur hier mit der Media d) findet. S. Grimm deutsche Gramm., Th. III, p. 2. Max. Schmidt de pronomine, p. 31. Vergl. auch tam-quam.

2) Ueber die von dem Indefinitum quis und qui auf ähnliche Weise gebildeten Generalia, s. u. §. 234. Im Deutschen wird die Verallgemeinerung durch den Zusatz: wie auch immer ausgedrückt; z. B. wie groß auch immer.

3) Im Deutschen pflegt bei diesem Relativum bloß das Pronominaladverb wie gebraucht zu werden (auch als) ohne Hinzufügung des Verhältnißbegriffes, auf welches sich dieses Wort bezieht; z. B. talis, qualis frater meus, so beschaffen, wie mein Bruder, sc. beschaffen ist (ein solcher, wie mein Bruder); tantus, quantus, so groß wie oder als.

4) Nur in den Pandekten.

5) Verkleinernd tantillus, tantulus; quantillus, quantulus; von so (wie) geringer Größe, = so klein, wie klein. Ueber das defective tantusdem, nach der Analogie von idem componirt, s. §. 224, 2.

6) Totĭdem, ebenso viele. Vergl. §. 232.

7) Nicht zu verwechseln mit tōtus, ganz; doch findet es sich sehr selten; s. §. 438.

8) Ungebräuchlich; auch aliquotus kommt eben so wenig vor als aliqualis, wohl aber das Adverb aliquoties neben dem Interrogativ und Relativ quoties.

B. Declination der Pronomina.

1. Pronomina personalia nebst dem Pronomen reflexivum.

231 Sie bedürfen nicht der Bezeichnung des Geschlechts, welche daher auch nicht bei ihnen Statt findet.

Personalia. Reflexivum.

	Erste Person.	Zweite Person.	Dritte Person.
Sing.Nom.	ĕgo, ich,	tū, du,	
Gen.	mei, meiner,	tui, deiner,	sui, seiner ihrer, seiner,
Dat.	mihĭ, mir [1]),	tĭbĭ, dir,	sĭbĭ, sich (ihm, ihr),
Acc.	mē, mich,	tē, dich,	sē, sich (ihn, sie),
Abl.	mē, von mir.	tē, von dir.	sē, von sich (ihm, ihr).
Plur.Nom.	nōs, wir,	vōs, ihr,	
Gen.	nostri, unser, (nostrum, unter, von uns)	vestri, euer, (vestrum unter, von euch)	sui, ihrer,
Dat.	nōbis, uns,	vōbis, euch,	sibi, sich (ihnen),
Acc.	nōs, uns,	vōs, euch,	se, sich,
Abl.	nōbīs, von uns.	vōbis, von euch.	se, von sich (ihnen [2]).

Der Vocativ, welcher hier und bei den folgenden Pronominibus immer ausgelassen ist, heißt überall, wo er vorkommt, so wie der Nominativ.

Anm. 1. Zur stärkern Hervorhebung eines persönlichen Pronomens dienen, außer der Hinzufügung des Determinativums ipse, folgende Anhängesylben, in der Bedeutung selbst:

a) -met, an alle Casus gehängt, außer dem Nom. Sing. von tu, und den Gen. Plur. von ego und tu, z. B. egomet, mihimet, tibimet.

b) -te, an den Nom. Sing. der 2. Pers., also tute; daher sogar tutemet, so wie nobismet ipsis.

In der älteren Zeit fand zu diesem Endzwecke im Accus. Sing. eine Verdoppelung Statt, welche bei se auch in der ausgebildeten Sprache blieb.

Das hiervon abgeleitete adjectivische Pronomen possessivum: meus, mea, meum, mein; tuus, tua, tuum, dein; noster, nostra, nostrum, unser; vester, vestra, vestrum, euer; suus, sua, suum, sein und ihr, [3])

1) Bei Dichtern oft mī.

2) Die in Parenthese hinzugefügten Uebersetzungen sind Casus obliqui des eigentlichen Personalpronomens der dritten Person: er, sie, es. Da diese im Deutschen auch reflexiv gebraucht werden (in was für Fällen? s. u. §. 410), so entsprechen sie nicht selten dem lateinischen sibi und se.

3) Der Lateiner unterscheidet bei dem Pronomen possessivum der dritten Person weder das Geschlecht der Besitzer, noch ihre Zahl durch besondere Wörter. Daher heißt suus, wenn

wird regelmäßig wie ein Adjectivum dreier Endungen flectirt. Meus hat im Vocativ mi. Vgl. §. 183.

Anm. 2. Zur Verstärkung wird hier im Ablativ zuweilen -pte angehängt; z. B. meopte consilio, auf meinen eignen Rath, nostrapte culpa, durch unsere eigne Schuld. Auch -met an das Pronomen possessivum der dritten Person, suomet, suosmet (s. Anm. 1).

Anm. 3. Von dem Possessivpronomen noster und vester ist der Gen. Sing. Neutr. als Genitiv Plur. der Personalpronomina gebraucht, nostri und vestri. Vielleicht sind auch mei, tui, sui auf diese Weise entstanden. Der andere Genitiv nostrum und vestrum, bloß partitiv gebraucht (s. §. 406 Anm. 2.), ist contrahirt oder syncopirt aus nostrorum, vestrorum, (s. o. §. 183.), was sich in älterer Zeit noch findet. Nostrorum nemo dignus est, *Plaut. Poen.* 4, 2, 39. Maxuma pars vestrorum, *Plaut. Most.* 1, 3, 123.

Anm. 4. Aus dem Possessivum noster und vester hat sich auch das Gentilicium nostrās, vestrās (-ātis) gebildet, einer von den Unsrigen, Eurigen, unser, euer Landsmann. Gebräuchlicher als vestras ist jedoch nostras, nostrates, unsere Landsleute, die von unserer Partei [1].

2. Das Pronomen determinativum.

Es wird in derselben Form sowohl substantivisch als adjecti- 232
visch gebraucht, und unterscheidet in verschiedenen Casus die drei Geschlechter.

	Singularis.		*Pluralis.*
N.	is [2]), ea, id, der, die, das,	*N.*	ii (veralt. ei), eae, eă, die,
G.	ējus, dessen, deren, dessen,	*G.*	eōrum, eārum, eōrum, deren,
D.	ei, dem, der, dem,	*D.*	iis (seltener eis), denen,
A.	eum, eam, id, den, die, das,	*A.*	eōs, eās, eă, die,
A.	eō, eā, eō, von dem, der, dem.	*A.*	iis (seltener eis), von denen.

Anm. Ueber die Bedeutung derselbe und derjenige s. o. §. 230, S. 256. Die Bedeutung der, die, das ist aber nicht die des unbetonten bestimmten Artikels im Deutschen, sondern des Correlates von wer, welcher. In den Casibus obliquis läßt es sich auch durch die entsprechenden Casus des persönlichen Fürworts der dritten Person übersetzen, z. B. ei, ihm, eum, ihn u. s. w., so wie im Nom. auch häufig durch er, sie, es [3]).

Von den verstärkten Determinativis (s. S. 256.) geht ebenso: idem, eadem, idem, eben der (derselbe oder derjenige), Gen. ejusdem u. s. w.

---

es sich auf eine weibliche Person zurückbezieht, ihr, ebenso wenn es auf mehrere geht. Also z. B. sua pecunia nicht bloß sein Geld, sondern auch ihr Geld, in Beziehung auf eine Besitzerin oder auf mehrere Besitzer. Suam sortem deplorant, sie beweinen ihr Loos.

1) Aehnlich sind primas, optimas, Arpinas, Privernas. Doch kommt der Nom. Sing. bei manchen wie vestras, primas, optimas nicht vor. (S. u. §. 235, A. 2.)

2) Der Stamm oder die Wurzel ist i, an welchen s als Zeichen des Persönlichen, d als Zeichen des Unpersönlichen oder Sächlichen gehängt wurde. S. §. 208.

3) Aus der Zusammenziehung von ecce ea wird in der Umgangssprache ecca, und ebenso entstanden die bei den Komikern gebräuchlichen Accusative: eccum, eccam, eccos, eccas, ecca.

Die Endsylbe -dem wird an die sämmtlichen Formen von is angehängt, ohne Veränderung derselben; nur m geht in n über nach §. 26, 4., also eundem, eorundem u. s. w. Iidem und iisdem ist bei Dichtern immer zweisylbig [1]).

Das ebenfalls durch Anhängung einer verstärkenden Sylbe (-pse) aus is gebildete ipse, = is-pse, selbst, wovon sich noch die veralteten Formen eäpse, eampse, eopse finden, so wie reapse, d. i. re eapse (= ipsa), nimmt die Flexion in der Anhängsylbe an, und wird, mit Ausnahme des Gen. und Dat. Singul., flectirt wie ein Adjectivum dreier Endungen, auf folgende Weise:

	Singularis.		*Pluralis.*
N.	ipse, ipsa, ipsum,	*N.*	ipsi, ipsae, ipsa,
G.	ipsius [2]),	*G.*	ipsorum, ipsarum, ipsorum,
D.	ipsi,	*D.*	ipsis,
A.	ipsum, ipsam, ipsum,	*A.*	ipsos, ipsas, ipsa,
A.	ipso, ipsa, ipso.	*A.*	ipsis.

3. Die Pronomina demonstrativa.

233 Sie unterscheiden ebenfalls die drei Geschlechter und werden sowohl als Substantivpronomina, wie als Adjectivpronomina gebraucht.

a) Hic, haec, hoc, dieser, diese, dieses.

	Singularis.		*Pluralis.*
N.	hic, haec, hoc,	*N.*	hi, hae [3]), haec,
G.	hujus,	*G.*	horum, harum, horum,
D.	huic,	*D.*	his,
A.	hunc, hanc, hoc,	*A.*	hos, has, haec,
A.	hoc, hac, hoc.	*A.*	his.

Anm. 1. Der Auslaut c, welcher sich im ganzen Singular, außer im Genitiv, hält, ist entstanden aus dem hinweisenden ce. Der Stamm (Wurzel) scheint, nach dem Genitiv hui-us, früher hoi-us, zu urtheilen, hui- oder hoi- zu sein. Im Nominativ Masc. ist derselbe zu hi, in den übrigen Formen zu hu oder ho, ha geworden. Das demonstrative ce findet sich noch zuweilen vollständig angehängt, namentlich in den auf s ausgehenden Formen: hujusce, hosce, hisce; bei denen auf c ausgehenden mit Verdoppelung des c, wie: huncce, hancce, hocce. Selten sind die Formen hice, haece für hi, hae. Mit dem Antritt der Fragepartikel -ne bildeten sich Formen wie hiccine, haeccine, hoccine (dieser?), meistens aber nur bei vorhergehendem c. Richtiger ist aber wahrscheinlich in diesen Fällen die Schreibart mit einfachem c. Veraltet sind horunce, harunce; horunc, harunc.

1) Es ist demnach auch in Prosa wohl so gesprochen; ob auch nur mit einem i geschrieben, läßt sich nicht entscheiden. Vgl. §. 183, 1.

2) Veraltet ist ipsi, so wie auch im Nom. ipsus.

3) Veraltete Form ist haec, wahrscheinlich aus haece entstanden. S. Bentl. zu *Ter. Andr.* 1, 1, 99. Ebenso auch illaec für illae, *Ter. Hec.* 4, 3, 12.

b) Iste, ista, istud, } jener, jene, jenes, oder der da ꝛc.;
c) Ille, illa, illud, } jener, jene, jenes;

ganz declinirt wie ipse, ipsa, ipsum; Gen. Sing. -ius, Dat. -i; übrigens wie Adjectiva dreier Endungen.

Anm. 2. Auch iste ist wie idem und ipse aus einer Verstärkung von is entstanden, hat aber wie ipse die Flexionen in der Anhängsylbe angenommen [1]), so wie die in id und illud erscheinende pronominale Endung des Neutrums d. (S. §. 208.)

Anm. 3. So wie das Pronomen hic eigentlich aus einem Antritt des Demonstrativen ce an die Wurzel desselben entstanden ist, so bildet sich auch von iste und ille in verschiedenen Casus eine mit dem bloßen c zusammengesetzte Form [2]).

Sing.Nom.	istĭc, istaec, istŏc, gew. istŭc,	illĭc, illaec, illŏc, gew. illŭc,
Acc.	istunc, istanc, istŏc, gew. istŭc,	illunc, illanc, illŏc, gew. illŭc,
Abl.	istŏc, istāc, istŏc,	illŏc, illāc, illŏc,
Plur. N. u. *Acc. Neutr.*	istaec.	illaec.

Anm. 4. Durch Verstärkung vermittelst des angehängten demonstrativen ce entstehen die veralteten Formen istisce, illisce, illosce, illasce, illace. Ebenso wie aus ecce ea durch Zusammenziehung ecca wird (s. o. S. 261. Not. 3), so wird durch Zusammenziehung mit ecce gebildet: eccilla, eccillum; eccistam; aus en mit ille entsteht ellum, ellam; ellos, ellas. Alle diese Formen gehören zu den veralteten. — Veraltet sind auch der Gen. Sing. illi, illae für illius; isti, istae für istius, und der Dat. Sing. istae, illae für isti, illi. Desgl. ollus, olli (Dat. Sing. und Nom. Plur.), ollis für ille, illi, illis. So auch olla bei *Cic. leg.* 2, 9 für illa (Acc. Plur.) in einer alterthümlichen Formel.

4. Das Pronomen indefinitum.

Subst. quis, (quă), quid; wer, was; jemand, etwas; 234
Adject. qui, quae, quod; (irgend) einer ꝛc.

	Singularis.		*Pluralis.*
Nom.	quĭs (quă), quĭd, quī, quae, quŏd,	*N.*	qui, quae, quae (qua),
Gen.	cūjŭs,	*G.*	quorum, quarum, quorum,
Dat.	cui,	*D.*	quĭbus,
Acc.	quem, quam, quid (quod),	*A.*	quos, quas, quae (qua),
Abl.	quo, qua, quo,	*A.*	quĭbus.

1) In dieser Sylbe te erkennt man aber wohl nicht mit Unrecht den Demonstrativstamm, welcher sich überhaupt in den mit t anlautenden Pronominalien und Pronominaladverbien findet, wie talis, tantus, tot, tam, tum, und entsprechende Formen mit qu zum Correlate hat.

2) Wohl mit Unrecht sieht man dieselbe als eine Zusammensetzung von iste und hic, ille und hic an, da in dieser Zusammensetzung heterogener Raumbezeichnungen (des Hier und Dort, des Nahen und Fernen) ein Widerspruch liegen würde. Istic und illic erklärt sich, ohne hic, aus iste und ille mit dem bloßen c, indem e in der geschlossenen Sylbe in i überging. Oder es ist anzunehmen, daß es, wie illaec und istaec, der Analogie von haec folgte, ohne selbst mit hic und haec zusammengesetzt zu sein. Ganz so wie bei hic tritt aber

Anm. 1. Ueber den substantivischen und adjectivischen Gebrauch dieser Formen s. das Nähere in der Satzlehre, §. 425.

Auf dieselbe Weise werden die Composita mit quis und qui declinirt:

1) aliquis (aliqui), aliqua, aliquid (aliquod), irgend jemand;
2) quidam, quaedam, quiddam (quoddam), ein gewisser;
3) quispiam [1], quaepiam, quidpiam (quodpiam), wohl (vielleicht) jemand;
4) quisquam (quaequam), quidquam (selten quodquam), irgend einer, kaum einer;
5) quisque, quaeque, quidque (quodque), jeder von allen;
6) quivis, quaevis, quidvis (quodvis), jeder beliebige;
7) quilibet, quaelibet, quidlibet (quodlibet), jeder beliebige;
8) quicunque, quaecunque, quodcunque, jeder der [2]);
9) quisquis, quidquid (quicquid), selten quodquod, jeder der [2]).

Anm. 2. Bei einigen von diesen Zusammensetzungen fehlt die substantivische, bei andern die adjectivische Form in dem einen oder andern Genus. Die Vor- oder Anhängesylben bleiben bei der Declination unverändert. Quisquis, in der Regel substantivisch gebraucht, und gen. commun. [3]), wird doppelt declinirt, da es aus einer Verdoppelung von quis entstanden ist. Doch kommt außer quisquis und quidquid (selten quodquod) nur vor:

Sing. Gen. cuicui (anstatt cujuscujus),
z. B. cuicuimodi, häufig, auch bei Cicero.
Acc. quemquem, quidquid (quodquod),
Abl. quoquo, quaqua, quoquo.
Plur. Nom. quiqui (häufiger dafür quicunque),
Dat. quibusquibus, *Liv.* 41, 8.

Doch sind auch diese Pluralformen selten.

Quisque setzt sich noch weiter zusammen mit unus und quotus, also:
unusquisque, unaquaeque, unumquid(-quod)que, ein jeder,
quotusquisque, quotaquaeque, quotumquodque, der wievielste jedesmal, d. h. wie viele (wie wenige),
und wird dann ebenfalls doppelt declinirt.

5. Das Pronomen interrogativum.

235 Subst. quĭs, quĭd? wer? was?
Adject. quī, quae, quŏd? welcher? welche? welches?

---

auch hier das ce noch einmal an in istaecce, und in dem fragenden: istuccine, istoccine, istaccine? Doch ist auch hier die Schreibart mit einfachem c wahrscheinlich die richtigere.

1) Selten aliquispiam. Nur in zwei Stellen bei Cic., aliquapiam vi, aliquodpiam membrum.

2) In diesen Formen liegt neben dem Begriff des Indefinitum auch der des Relativum. Quisquis ist aber nur substantivisch, quicunque adjectivisch zu gebrauchen. Im Uebrigen s. über den substantivischen und adjectivischen Gebrauch der im Texte genannten Pronomina §. 424, ff.

3) Quaequae ist unsicher bei *Cic. N. D.* 2, 22, 58.

Es wird ganz ebenso wie das Indefinitum declinirt, nur im Neutr. Plur. ausschließlich quae, nicht qua. Auch kommt im Fem. Sing. die Form qua nicht vor. Ueber quisnam s. o. S. 257. Not. 4).

6. Das Pronomen relativum.

Es hat nur die adjectivische Form des Indefinitum und Interrogativum:

qui, quae, quod, welcher, welche, welches,

und stimmt in der Declination ganz mit demselben überein.

Anm. 1. Aeltere Formen des Relativums und Interrogativums sind:

quojus, quoi für cujus, cui [1];

queis [2]) oder quis für quibus;

qui statt des Abl. quo, qua, quo,

nicht nur in der adverbialen Bedeutung wie [3]) (auch fragend), sondern auch in der Verbindung mit cum (quicum) selbst bei Cicero gebräuchlich, und noch häufiger als quocum.

Anm. 2. So wie von dem persönlichen Fürworte sich ein Possessivum bildet (meus, tuus nebst suus), so auch von dem Relativum die Form: cujus, a, um, welchem, welcher, welchem angehörig; z. B. ne is redimeret, *cuja* res esset, *Cic. Verr.* 3, 7. Dieselbe Form gehört aber auch zu dem Interrogativum; z. B. cujum pecus? wem gehört das Vieh? Nachzuweisen sind aber nur die Formen:

Sing. Nom.	cujā, cujum,		*Plur. Nom.*	cujae,
Acc.	cujum, cujam, cujum,		*Acc.*	cujas.
Abl.	cujā,			

Ueberhaupt gehört es der alterthümlichen und juristischen Sprache an.

Ein hiervon gebildetes Gentile ist cujas? cujātis? aus welcher Nation? was für ein Landsmann? *Liv.* 27, 19. Vor- und nachclassisch steht dafür auch cujatis als Nominativ. (Vgl. §. 231, A. 4.)

Pronominalia.

236 Von den §. 230, 5. angeführten Pronominalibus haben einige eine ganz regelmäßige Flexion wie Adjective dreier oder zweier Endungen; andere haben die den Pronominibus definitis und indefinitis (s. §. 232—235) eigenthümliche Bildung des Gen. und Dat. Sing. auf -īus (bei Dichtern häufig -ĭus) und i. Im Uebrigen gehen sie ganz regelmäßig. Man hat in dieser Hinsicht zu merken:

---

1) Cujus, cui entstand nach Ausstoßung des o in der Wurzel quo-, worauf der zugehörige Spirant V sich in den Vocal u verwandelte. (S. §. 13, 6.) Von quoi hat sich in der ausgebildeten Sprache noch quō in der Bedeutung: zu welchem Zweck? wozu? erhalten.

2) Gesprochen wurde aber nur quis; s. §. 14.

3) Auch fragend: wie? und als Indefinitum in den Ausdrücken: alioqui, ceteroqui (auch alioquin, ceteroquin). Vorclassisch auch das Simplex qui als Indefinitum.

1) Alius, alia, aliud, ein anderer; Gen. alīus; Dat. alĭi; (zusammengezogen alī).

Dazu gehört gewissermaßen als Dualform:

2) Alter, altera, alterum, der andere, von zweien; Gen. alterīus [1]); Dat. alteri (alterae, *Caes. B. G.* 5, 27.).

3) Uter, utra, utrum [2]), welcher von beiden [3])? Gen. utrīus; Dat. utri.

4) Neuter, neutra, neutrum, keiner von beiden; Gen. neutrīus; Dat. neutri.

5) Uterque, utraque, utrumque, jeder von beiden, beide; Gen. utriusque; Dat. utrique.

6) Utervis, uterlibet (jeder beliebige von beiden), und utercunque (wer von beiden auch immer). Vgl. §. 234, A. 2.

Zweierlei Flexion hat alteruter; entweder die doppelte: altera utra, alterum utrum, alterius utrius cet., oder die einfache, bei der nur das letzte Wort flectirt wird, also: alterutra, alterutrum, alterutrīus cet. Von ersterer Form ist nur der Genitiv Sing. mit Sicherheit nachzuweisen.

7) Das Zahlwort: unus, una, unum, einer; Gen. unius; Dat. uni. Davon kommt her:

8) Ullus, ulla, ullum, eigentl. Diminutiv von unus (=unulus), kaum einer; Gen. ullīus; Dat. ulli. Hiervon aber:

9) Nullus, a, um, keiner; Gen. nullīus; Dat. nulli.

10) Endlich hat auch solus, a, um, (einer) allein, Gen. solīus; Dat. soli; und

11) Tōtus, tota, totum, ganz, Gen. totīus; Dat. toti.

Anm. Von nullus, unus, totus, alter, alius finden sich in der vorclassischen Zeit, selten jedoch in der classischen, wie bei Cicero und Cäsar, auch die regelmäßigen Formen des Genitivs und Dativs; wie aliae pecudis, *Cic. Div.* 2, 13; alterae legioni, *Caes.* 5, 27.

---

1) Ueber die Quantität s. §. 42.

2) Uter von dem Stamme des Indefinitums qu-, mit Abwerfung des q, (so wie in ubi, unquam, usquam, s. §. 247, Anm. 1.) Die Endung -ter ist die §. 227, A. 5. erwähnte Comparativendung, durch welche ein Vergleichungsverhältniß zwischen zwei Dingen ausgedrückt wird. Dasselbe gilt von dieser Endung in alter.

3) Am häufigsten als fragendes Pronomen in directer und indirecter Frage; selten als Indefinitum und als Relativum. S. §. 437.

Allgemeine Bemerkungen über die Declination der Nomina und Pronomina und die Identität der verschiedenen Declinationen.

1. Die gewöhnlich angenommenen fünf Declinationen lassen sich zunächst auf drei zurückführen, nämlich auf die den drei Declinationen der griechischen Sprache entsprechenden erste, zweite und dritte. Die vierte ist nur eine Nebenform der dritten, die fünfte [1]) eine Nebenform der ersten. Die Pronomina, obgleich sie im Nominativ sich von den Nominativformen dieser drei Declinationen mehrfach unterscheiden, gehören doch in der Flexion der Casus obliqui alle einer oder der andern dieser Declinationen an, wenn gleich mit einigen Anomalien. 237

2. Die dritte Declination unterscheidet sich von den übrigen zunächst durch den auf einen Consonanten ausgehenden Stamm der nach ihr flectirten Wörter; doch schließen sich an dieselbe die Stämme auf i (welches zuweilen in e übergeht), und die Stämme auf u in der 4ten Declination [2]). Nach der Mehrzahl dieser consonantischen Stämme können wir sie die consonantische oder die starke Declination nennen. Die übrigen Declinationen stehen dieser als die schwache gegenüber mit vocalischen Stämmen auf a, e und o (= u in der 2ten Decl.; s. §. 175.). Hiernach kommen also die fünf Declinationen nur auf zwei zurück, welche aber ebenfalls, wie sich aus dem Folgenden ergeben wird, auf verschiedene Weise in einander übergehen.

Die Hauptunterschiede derselben zeigen sich:

a) im Gen. Sing. in den Endungen -is und i (us in der vierten = uis, ae in der ersten = ai);

b) im Nom. Plur. in den Endungen es und i (us in der vierten = ues);

c) im Dat. und Abl. Plur. in den Endungen ibus und is.

Im Dativ, Accusativ und Ablativ Sing., so wie im Genitiv und Accusativ Plur. sind die Endungen aller Declinationen eigentlich dieselben; nur hat die Aussprache manches darin geändert.

Das Nähere ergiebt sich aus folgender Uebersicht:

	I.	V.	II.	III.	IV.
Sing. Gen.	mensa-i, *ae*,	re-i,	puero-i, *ī*,	reg-is, (puppi-s),	sensu-is, *ūs*,
Dat.	mensa-i, *ae*,	re-i,	puero-i, *ō*,	reg-i, (puppi) [3]),	sensu-i,
Acc.	mensa-m,	re-m,	puero-m, *um*,	reg-em, (puppi-m),	sensu-m,
Abl.	mensa-e, *ā*.	re-e, *ē*.	puero-e, *ō*.	reg-ĕ, (puppi) [3]).	sensu-e, *ū*.

---

1) Wenigstens im Singular. Der Plural ist aber auch von den meisten Wörtern dieser Declination nicht im Gebrauch. S. §. 201, 3.

2) Auf ähnliche Weise gehen auch die Verbalstämme auf u nach der consonantischen Conjugation.

3) Vielleicht als contrahirt aus puppi-i und puppi-e anzusehen.

	I.	V.	II.	III.	IV.
Plur. Nom.	mensa-i,	re-ēs,	puero-i,	reg-ēs,	sensu-es,
	ae,	*rēs,*	*ī,*	(pupp'-ēs),	*ūs,*
Gen.	mensa-um,	re-um,	puero-um,	reg-um,	sensu-um,
	arum,	*erum,*	*orum,*	(puppi-um),	i
D. u. Abl.	mensa-is,	re-bus,	puero-is,	reg-ibus,	sens-ibus,
	īs,		*īs,*	(puppi-bus),	(arcu-bus),
Acc.	mens-ās.	rē-s.	puerō-s.	reg-ēs,	sensū-s.
				(puppīs).	

3. Als Genitivendung erscheint zunächst in der starken (3ten) Declination -s. Dies tritt an die ī-Stämme unmittelbar, wie civi-s, ohne Bindevocal; an die consonantischen und die u-Stämme mit dem Bindevocal i, wie reg-i-s, senatu-i-s, woraus senatūs contrahirt wurde. (*Gell.* 4, 16.) In früherer Zeit aber war der Bindelaut o oder u; daher noch Formen wie nominus, Castorus, Cererus, domuus, exercituus, senatuos auf alten Inschriften und in dem *S. C. de Bacch.*; ebendaher auch die Genitivformen der Pronomina und einiger Pronominalia wie hujus, cujus, illius, nullius cet.

In der schwachen fand sich dieses s ebenfalls bei Stämmen auf a, daher noch pater familias (s. §. 179) im gewöhnlichen Gebrauche, und bei Stämmen auf e nach der fünften, z. B. rabies für rabiei und Diespiter (s. §. 200. 3). Doch war bei denen auf a das s nicht unmittelbar an den Stamm getreten, sondern mit i (ais); daraus bildete sich nach dem Abfall des s die bei Dichtern bis in die spätere Zeit vorkommende Endung āi, welche durch Contraction zu der gewöhnlichen Endung ae wurde. Auf Inschriften kommt aber auch die Endung aes vor, wie partis dimidiaes, Juliaes [1]). Daß bei den Stämmen auf e die Endung ēs im Genitiv auf einer Contraction auf eīs beruhte, läßt sich nicht nachweisen; wenn man anders nicht berechtigt ist, es daraus zu schließen, daß nach Wegwerfung des s auch hier der Genitiv in e-i überging, diē-i, was wiederum in e [2]) oder i zusammengezogen wurde, daher diē und plebī als Genitive. Beide Formen finden sich in der classischen Zeit. S. §. 200, 2.

Nur bei den Stämmen der zweiten Declination auf u (=o), welche ganz denen der griechischen zweiten Declination auf ος analog sind, zeigt sich keine Spur des s im Genitiv. Das i derselben ging wahrscheinlich aus dem ι in οιο (λόγο-ιο, contr. in λόγου nach Ausfall des ι) hervor, und wurde mit dem Kennlaute o in i verschlungen.

Dahingegen fiel auch bei den Stämmen der starken Declination zuweilen das s ab, und man sagte z. B. nepoti, Jovi, religioni, was sich wenigstens auf Inschriften findet. Nicht selten war dieser Abfall auch bei Stämmen auf u nach der 4ten Declination; daher senati für senatūs (s. §. 199.), also aus senatui entstanden. Auch Formen wie Achilli, Ulixi (s. §. 206 A. 2.) lassen sich vielleicht auf diese Weise erklären, ohne einen Uebergang in die (schwache) zweite

---

1) Bei der nahen Verwandtschaft von e und i und dem häufigen Wechsel dieser Laute (s. Hartung über die Casus S. 181, Schneider F. L. S. 200, *Gell.* 10, 24) ist dies nicht auffallend.

2) Dieses e konnte aber ebensowohl unmittelbar aus Abwerfung des s in der Genitivform auf es entstanden sein.

Declination anzunehmen, welcher sich die dritte (starke) nur durch die Abwerfung des s nähert, so wie umgekehrt die schwache der starken durch das im Obigen in derselben nachgewiesene ursprüngliche s des Genitivs in den Stämmen auf a und e.

4. In dem Dativ zeigt sich als Endung i in allen Declinationen. In der starken schwankt zwar in der ältern Zeit die Endung zwischen i und e, was sich aus der nahen Verwandtschaft dieser Laute erklärt (s. §. 195, 1.); doch blieb i vorherrschend. Bei den Stämmen auf i verschmilzt es mit dem Endvocal des Stammes; in der vierten und fünften ebenfalls zuweilen mit u und e, daher magistratū für magistratui, *Caes. B. G.* 1, 16, *fin.*; fidē für fidei, *Hor. Sat.* 1, 3, 95. (S. §. 199, 2. und §. 200, 2.) Daß in der ersten die Endung ae so gut wie im Genitiv aus ai hervorging, ergiebt sich aus *Quint.* 1, 7, 18. Für den Ursprung des o im Dativ der zweiten aus oi, wo also i von dem Kennlaute des Stammes verschlungen wurde, spricht nicht nur die Verwandtschaft dieser Declination mit der zweiten Declination im Griechischen, sondern auch der veraltete Dativ quoi von dem Stamme quo (s. §. 235, A. 1). Huic ist ebenfalls = hoi-c, indem das o in u übergegangen war. (Ueber das c in hic s. §. 233, A. 1.) Isti und illi weichen von der gewöhnlichen Formation der zweiten Declination, zu der sie gehören, darin ab, daß sie die Casus-Endung i behalten, und vor derselben den Endvocal (Kennlaut o) des Stammes aufgeben. (Isti = istoi, so wie lupo = lupoi.)

5. Die Endung des Ablativs ist in der consonantischen Declination ĕ, reg-ĕ; bei den Stämmen mit vocalischem Kennlaut erscheint im Ablativ dieser Kennlaut verlängert, wie mensā, puerō, pelvī, sensū, diē. Daß diese Verlängerung auf einer Zusammenziehung dieses Kennlautes mit der Endung e beruhe, läßt sich nur muthmaßen, nicht aus alten Sprachdenkmälern nachweisen [1]. Dagegen aber stimmen die Ablativformen der vocalischen und consonantischen Stämme in den ältern Denkmälern, namentlich in der Inschrift der Columna rostrata vom J. 494 d. St., v. C. 260, und dem *S. C. de Bacch.* vom J. d. St. 568, v. C. 186 (s. G. F. Grotef. Gram. Th. II. §. 256 und 266.), darin überein, daß sie vielfach auf d ausgehen, welches den consonantischen Stämmen vermittelst des Bindevocals e, den vocalischen unmittelbar angehängt ist; z. B. praesente dictatore-d, praeda-d, sententia-d, in alto-d mari-d, senatu-d[2]. Außer in den Ablativen findet sich dieses d noch bei Adverbien, wie facilumed, und bei Präpositionen, welche die Ablativflexion an sich tragen, wie suprād, extrād, und bei den mit einer Präposition verbundenen Pronominibus, wie inter sed, arvorsum (= adversum) ead. Indessen finden sich die Ablative auch ohne d, namentlich in den Grabschriften der Scipionen, und auch das *S. C. de Bacch.* schließt mit den Worten in agro Teurano, wenn anders diese ächt sind. (S. Grotef. a. a. O.) Daß dieses d wirklich zur Ablativflexion gehört habe, ist nach *Quint.* 1, 7, 12 zu bezweifeln. Wenigstens wird es von Quintilian nicht

1) Lacue für lacu steht nur nach G. F. Grotefends Muthmaßung in der Weissagung des Sehers Cn. Marcius, *Liv.* 5, 16, welche er, Gramm. Th. II. §. 252, auf das saturnische Versmaß zurückführt.

2) Von Stämmen auf e nach der 5ten Declination finden sich hier keine Beispiele von Ablativen.

dafür erkannt, indem er nur bemerkt: Latinis veteribus D plurimis in verbis ultimam adjectam.

Von den consonantischen Stämmen der dritten Declination ging die Endung ĕ auch über in vocalische auf i, wie navale-d (auf der *Col. rostr.*), während im Allgemeinen sich bloß der verlängerte Kennlaut ī als Endung des Ablativs zeigt; s. §. 195, 3. (Auf ähnliche Weise wandelte sich das stammhafte i in e auch in dem Nominativ selbst, in welchem viele von den i-Stämmen e annehmen, und zuweilen beide Formen neben einander haben; s. §. 191.) Umgekehrt aber trat bei manchen consonantischen Stämmen (bei den Imparisyllabis) anstatt ĕ die Endung ī ein; z. B. memori, pari; s. §. 195, A. 3 und 5.

6. Die dem Dativ angehörige Endung i, welche, wie eben bemerkt wurde, auch in dem Ablativ consonantischer Stämme der dritten Declination vorkommt, hat sich bei diesen besonders in dem localen Ablativ verschiedener Städtenamen und einiger anderen Substantiva erhalten (besonders auf die Frage wo? sehr selten auf die Frage von wo?), obgleich im Uebrigen auch der Ablativ auf e in dieser Bedeutung gebraucht wurde; z. B. Carthagini, Tiburi, Acherunti (*Plaut. Capt.* 3, 5, 31); ruri, auf dem Felde (von dem Felde, bei *Plaut. Most.* 5, 1, 28. *id. Truc.* 3, 2, 1, und 3, 2, 25); arbori infelici suspendito, *Liv.* 1, 26. vgl. *Cic. pro Rab.* 4, 13. Eben dieselbe ist aber auch in dem anscheinenden Genitiv von Städtenamen und einiger andern Wörter der ersten und zweiten Declination auf ae (= ai) und i, z. B. Romae, Corinthi, militiae, belli, humi, enthalten, welcher zur Ortsbezeichnung auf die Frage wo? dient; ebenfalls in der Form domi, von dem zwischen der 2ten und 4ten Declination schwankenden domus [1]). In allen diesen Wörtern ist sie aber nicht eine Dativ-, sondern eine Ablativendung, welche nur dem Ablativ in localer Bedeutung angehört. Daß sie zur Bezeichnung dieses Casus und zwar nur in dieser Bedeutung dient, ergiebt sich aus der Verbindung dieser Formen mit einer Apposition im Ablativ, wie Antiochiae, urbe celebri; Corinthi, Achajae urbe [2]). Mehreres s. in der Satzlehre §. 386. So wie aber die Begriffe des Räumlichen häufig in die des Zeitlichen übergehen, so dienen diese Formen bei manchen Wörtern auch zur Angabe der Zeit wann? daher temperi, vesperi (neben vespere), luci; s. §. 195, A. 5. Auf diese Weise erklärt sich auch das veraltete die crastini, die pristini, die proximi (*Gell.* 10, 24.), wo dieselbe Flexion in dem Adjectiv erscheint. In die selbst aber ist vielleicht das i von dem Kennlaute e verschlungen. (Vergl. §. 201, 2.)

Der von Gellius a. a. O. bezeugte häufige Wechsel von i und e [3]) trat

---

1) Dies veranlaßt allerdings zu der Vermuthung, daß sich in der Ablativendung der 1sten und 2ten Declination ebenso wie in der Dativendung ursprünglich ein (dem e verwandtes) i befunden habe; z. B. Corcyrae = *ΚΕΡΚΥΡΑΙ*, d. i. *Κερκύρᾳ*, Deli = *ΔΗΛΟΙ*, d. i. *Δήλῳ*; vgl. *οἴκοι* (domi) st. *οἴκῳ*. So auch in der vierten, indem sich in guten Handschriften st. domi auch domui findet. S. Klotz in der Zeitschr. f. A. W. 1835, Nro. 92.

2) Wenn man diese Formen auch mit dem besondern Namen eines Localis oder Locativus zu bezeichnen für gut findet, so hat man doch, wie es scheint, keine hinreichende Ursach, sie von dem Ablativ der lateinischen Sprache zu trennen, welcher in allen übrigen Fällen zur Bezeichnung des Wo? gebraucht wird.

3) Sane quam consuetum iis veteribus (dem Cölius und Cato) fuerit, literis his (e und i) uti indifferenter.

aber auch hier ein. Daher finden sich neben den eben angeführten Formen auf i auch alterthümliche Formen auf e, die crastine, die quarte.

7) Das Kennzeichen des Accusativs ist m, welches an die consonantischen Stämme mit dem Bindevocal e, in den vocalischen unmittelbar an den Kennlaut tritt; also reg-em, aber mensa-m, cervu-m, puppi-m, fructu-m, die-m. Doch wird der Kennlaut i öfter durch e verdrängt. (Vergl. §. 195.) Daher puppem neben puppim, so wie im Ablativ puppe neben puppi. Bei den Neutris der zweiten Declination folgt der Accusativ auf um schon der allgemeinen Regel, nach welcher Accusativ und Nominativ der Neutra im Singular und Plural einerlei Endung haben; daher denn auch bei den Neutris der dritten und vierten Declination, welche im Nominativ der Endung entbehren, der Accusativ ohne dieselbe erscheint.

8) Im Nominativ Pluralis tritt bei Masculinis und Femininis an die consonantischen Stämme -ēs, reg-ēs; die Stämme auf i geben diesen Vocal vor dieser Endung auf; z. B. host'-ēs [1]); die auf u nehmen bloß s an mit Verlängerung des vorhergehenden Vocales, was aus einer Contraction von u-es zu erklären ist, also fructu-es, fructūs; ebenso die wenigen auf e, welche den Plural bilden, re-es, zusammengezogen in rēs. Sie folgen also in dieser Hinsicht der starken Declination. Dahingegen haben die Stämme auf a und o die Endung i. Diese verschmolz ebenso wie im Gen. Sing. mit dem Kennlaute in ae und i. Tabelai datai für tabellae datae, s. im *S. C. de Bacch.*, u. E. Die Schreibart oi in der Endung, wofür bei Festus im Saliarischen Liede oe steht: pilumnoe poploe, findet sich dort schon nicht mehr, sondern z. B. foideratei, wo ei die Stelle des langen i vertritt. Vielleicht wurde in dieser Endung auch e für i geschrieben, wenn anders ploirume in der Grabschrift der Scipionen (s. Grotef. §. 239) der Nominativ Plur. und nicht ein altes Adverbium für maxime ist. Von der Endung s im Nom. Pluralis bei diesen Stämmen haben sich Spuren erhalten in laetiti*as* insperat*as* modo mihi irrepserunt in sinum, *Non. Marc. p.* 500 *ed. Merc.* und duumvires (*Inscript. Orell. Nro.* 3808), wenn nicht etwa dieses ein Metaplasmus ist.

Die Neutra haben durchgehends a, vor welchem in den vocalischen Stämmen das o verschwindet; z. B. don-a. Dagegen hält sich u, wie pecu-a, und i, wie mari-a. In manche consonantische Stämme bringt hier i ein; z. B. legenti-a, pari-a, oder ist ein Beweis, daß diese Stämme ursprünglich zu den vocalischen auf i gehören [2]).

9) Der Accusativ Pluralis hat überall, außer bei den Neutris, zum Kennzeichen s mit vorhergehendem langem Vocal; also mensā-s, puerō-s, fructū-s, diē-s; das i des Stammes verschwindet, und es tritt hier, wie bei den consonantischen Stämmen, e vor s ein, also host'-ēs, reg-ēs. Doch nicht bloß bei den Stämmen auf i, sondern in der vorclassischen Zeit auch bei den consonantischen Stämmen trat anstatt es die Endung eis oder īs [3]) ein, z. B. navis, pelvis, urbis neben urbes u. s. w. (*Gell*, 13, 20): Bacchideis,

---

1) Von der Endung eis (= is) finden sich nur wenige Spuren, z. B. hae puppeis, hae resteis. Schneid. Formenl. p. 239.

2) S. Bopp vergl. Gramm. S. 150. S. oben S. 204, Not. 2.

3) eis selbst ist nur verschiedene Schreibart für is. S. §. 14.

Chrysideis führt Varro als ältere Formen neben Bacchides und Chrysides auf. Seit Augusts Zeit verbreitete sich aber die Endung ēs selbst über die Stämme mit i. S. §. 196, 6 [1]).

10) Der Genitiv Pluralis hat überall zur Endung um. Dies tritt unmittelbar an die consonantischen Stämme der starken Declination, so wie an die Stämme auf i und u, also: reg-um, navi-um, fructu-um; dahingegen haben die Stämme der schwachen Declination auf a, e und o zur Endung rum (ursprünglich sum), mit Verlängerung des vorhergehenden Vocals: mensā-rum, diē-rum, puerō-rum. Die fünfte Declination zeigt sich auch hier als Nebenform der ersten, die vierte als Nebenform der dritten. Aus den vocalischen Stämmen der dritten ist auch hier öfters das i in die consonantischen Stämme gekommen, wie nuc-i-um, urb-i-um, legent-i-um, oder deutet auch wohl auf einen ursprünglich vocalischen Stamm. S. v. Nr. 9, g. E. und §. 196, 5. Dahingegen fällt es an vocalischen Stämmen zuweilen aus, wie ap-um, can-um. S. darüber S. 204, Not. 2.

Ein Uebergang der Endungen der schwachen Declination in die der starken findet sich bei den Stämmen auf a und o, indem mit Abwerfung des Kennlautes hier bloß die Endung um anstatt arum und orum eintritt; z. B. agricol-um, numm-um; s. §. 179 u. 183 [2]). Umgekehrt aber gehen verschiedene Neutra der starken Declination in die Formation der schwachen über, indem sie die Endung -ōrum annehmen, also mit dem Kennlaute der zweiten Declination, wie Saturnaliorum, poematorum; s. §. 196, A. 4. §. 205, A. 3. Ja selbst ohne diesen Uebergang in die zweite Declination fand sich in früheren Zeiten die Endung rum bei einigen Wörtern der dritten, indem sie mit dem Bindevocal e an consonantische Stämme antrat, wie die von Varro und Charisius überlieferten veralteten Formen: boverum, regerum, nucerum, lapiderum, Joverum, für bovum, regum u. s. w. bezeugen.

11) Im Dativ und Ablativ Pluralis, deren Flexion ganz übereinstimmt, zeigt sich eine doppelte Form für die starke und für die schwache Declination, -bus und -is. Erstere tritt an die consonantischen Stämme mit dem Bindevocal i, also reg-ĭ-bus; bei den Stämmen auf i bedarf es desselben nicht, wie navĭ-bus; bei den Stämmen auf u hält sich zuweilen dieser Kennlaut, wie acŭ-bus (s. §. 199, 3.); doch geht er meistens in ĭ über [3]); ebenso bleibt der Kennlaut e bei den wenigen der fünften Declination, welche einen Plural und zwar mit der Flexion der starken Form bilden; z. B. diē-bus, rē-bus. Die Endung -is tritt an die Stämme auf a und o, doch hält sich der Kennlaut

---

1) Nach der Analogie der übrigen vocalischen Stämme läßt sich annehmen, daß die Länge des i vor dem Kennzeichen des Acc. Plur. s, also die Endung is, welche vorzugsweise den Stämmen auf i angehört, und allmälig in das ēs der consonantischen Stämme überging, auf einer Verlängerung des Stammvocals beruhe. Hiernach würde also pelvi-s zu theilen sein wie mensā-s, u. s. w. Ohne zureichenden Grund würde man hier eine Contraction aus a-e u. s. w. annehmen, welche hier eben so wenig als im Acc. Sing. bei der Endung am, um, u. s. w. Statt fand.

2) Ueber die Schreibart nummûm u. dgl. s. o. §. 63. Nach *Cic. Or.* 46, 155 müßte man dergleichen Genitive freilich als zusammengezogen aus arum, orum ansehen, indem er sich selbst des Ausdrucks contrahere von derselben bedient.

3) Eigentlich fällt er wohl weg, und es tritt dann der Bindevocal i zwischen den consonantischen Stamm und die Endung.

vor derselben nicht, sondern wird mit derselben in is contrahirt, mensis, pueris. Vielleicht war aber diese Endung is nur aus -bus (ursprünglich bis, wie es sich in den Pronominibus nobis und vobis zeigt) entstanden. Selbst aus nobis wurde früher nis, *Fest.* p. 36. Dagegen findet sich -bus in den Stämmen auf a, zur Unterscheidung des Geschlechts, wie filiā-bus, deā-bus; s. §. 179; selbst bei Pronominibus in früherer Zeit, wie eabus. Bei den Stämmen auf o ist es nur in einigen Formen von Grammatikern und auf Inschriften aufbewahrt, wie parvibus, amicibus, filibus [1]), also mit Aufgebung des Kennlautes, so wie in quibus [2]); desgleichen in duobus und ambobus, von den Dualformen duo und ambo. Umgekehrt findet sich die Endung is als veraltete Form in einigen Wörtern der starken Declination, wie specis st. speciebus, foetis st. foetibus, *Non. Marc. p.* 487 u. 489, und sehr gewöhnlich in den griechischen Neutris auf ma, wie emblematis, *Quint.* 2, 4, 28. poematis, *Cic. Off.* 3, 3, 15. S. §. 205, A. 3. [3]).

IV. Numeralia.

238 Die Zahlwörter (Numeralia), welche die Verhältnisse der Gegenstände nach Zahl und Menge anzeigen, sind in so fern als Adjectiva anzusehen, als Zahl und Menge sich als Attribute der Gegenstände betrachten lassen. So wie die Adjectiva werden sie auch mit Substantivis verbunden, und haben zum Theil auch Geschlechtsform und Declination mit den Adjectivis gemein, zum Theil sind sie indessen indeclinabel.

Anm. 1. Als römische Zahlzeichen sind zu merken: I = 1, V = 5, X = 10, L = 50, C = 100, Iↄ oder D = 500, cIↄ oder M = 1000.

Aus der Zusammensetzung dieser Zeichen entstehen die Zeichen für sämmtliche übrige Zahlen. Dabei gilt als Regel, daß die kleinere Zahl, wenn sie vor der größern steht, von derselben abgezogen, nach derselben aber zugezählt wird [4]); also IV = 4, VI = 6; IX = 9, XI = 11; XL = 40, LX = 60. Gleiche Zahlen werden zusammengezählt; also II = 2, XX = 20 u. s. w.

Außerdem wird das Zeichen Iↄ (für D, 500) auch einer neuen Reihe von Zahlzeichen zum Grunde gelegt. Ein ↄ rechts angehängt erhöhet die Summe um das Zehnfache; also: Iↄ = 500, Iↄↄ = 5000, Iↄↄↄ = 50000, Iↄↄↄↄ = 500000. Wenn aber zu diesen Zeichen die Zahl C links angesetzt wird, so wird jedesmal die Summe verdoppelt; also:

cIↄ = 1000, ccIↄↄ = 10000, cccIↄↄↄ = 100000.

Anm. 2. Insgemein versteht man unter dem Ausdrucke Zahlwörter nur die bestimmten Zahlwörter, nicht die unbestimmten, welche bloß im Allgemeinen das Verhältniß der Zahl oder Menge als Gesammtheit (Allheit), oder als größere oder geringere Zahl oder Menge, oder als Verneinung von

1) S. Hartung über die Casus S. 262. Schneider, Formenl. S. 68.
2) Daneben auch hibus, *Prisc.* 13, 3, 15, nebst ibus für iis.
3) Die Locativform fällt im Pluralis ganz mit der des Ablativs zusammen.
4) Nur bei Tausend (M) steht zuweilen auch IIM. für MM, 2000 u. s. w.

Zahl und Menge bezeichnen. Sie gehören theils zu den Adjectiven, theils zu den Pronominalien [1]).

239 Diejenigen Zahlwörter, welche eine bestimmte Zahl ausdrücken, sind:

1) Grundzahlwörter [2]) (Cardinalia), welche nichts weiter als eine bestimmte Anzahl bezeichnen, auf die Frage: wie viele? quot? z. B. zwei, drei u. s. w.

2) Ordnungszahlwörter (Ordinalia), welche die bestimmte Stelle in einer Reihe angeben, auf die Frage: der wie vielste? quotus? z. B. der erste, der zweite.

3) Eintheilungszahlwörter (Distributiva), welche eine gleichmäßige Vertheilung nach einer angegebenen Zahl bezeichnen, und bei gleichmäßigen Eintheilungen die Anzahl angeben, die auf jeden der gleichen Theile kommt; auf die Frage: wie viele jedesmal? oder wie viel für jeden? quoteni? z. B. je zwei, je drei, bini, terni.

4) Vervielfältigungszahlwörter (Multiplicativa), welche die Zahl der gleichartigen Einheiten bezeichnen, aus denen ein Ganzes besteht, auf die Frage: wie vielfach? oder vielfältig? (quotuplex?) [3]); z. B. einfach, zweifach, simplex, duplex cet. Mit diesen verwandt sind:

---

1) Eine unbestimmte Zahl von Gegenständen wird bezeichnet:

a) als Gesammtheit durch omnes, cuncti, universi, alle; oder ceteri, reliqui, die übrigen, worin ebenfalls der Begriff einer Gesammtheit liegt;

b) als größere oder geringere Zahl durch multi, viele, plures, mehrere (s. §. 224, 3), plerique und plurimi, die meisten und sehr viele (§. 228); pauci, wenige; nonnulli, einige; aliquot, irgend einige (s. §. 230, 5 und 436); bisweilen aliqui, auch unusquisque, ein jeder, u. a.

c) die Verneinung der Zahl durch nullus, keiner; nemo, niemand.

Eine unbestimmte Menge eines Stoffes oder überhaupt eines Ganzen, in welchem die einzelnen Theile nicht geschieden werden, bezeichnet man

a) als Gesammtheit durch totus, omnis, cunctus, universus, ganz; reliquus (ceterus, s. §. 224, 2), cetera, ceterum, übrig, also durch den Singular der vorhin unter a genannten Wörter;

b) als größere oder geringere Menge ebenfalls durch den Singular mehrerer der vorhin genannten Wörter, wie multus, plurimus, paucus (pauco foramine, *Hor. A.P.* 203. post paucum tempus, *Hygin. Fab.* 194). Besonders werden die Neutra dieser Wörter, wie multum, plus, plurimum, auch aliquid, aliquantum, paullum, und verschiedene Adverbia, die den Begriff der Menge ausdrücken, z. B. abunde, reichlich, parum, zu wenig, dazu gebraucht;

c) die Verneinung der Menge ist nullus, kein; nihil, nichts.

2) Die im Folgenden unter Nr. 2—6 angeführten Classen sind insgesammt von den Grundzahlwörtern abgeleitete.

3) Doch läßt sich dies an und für sich richtig gebildete Wort bei den Alten nicht nachweisen.

5) Die Verhältnißzahlwörter (Proportionalia), welche ausdrücken, wie vielmal ein Ding, eine Größe, von der man als Einheit ausgeht, genommen werden soll, um eine bestimmte Größe auszumachen; auf die Frage: wie vielmal genommen? oder: wie vielmal so groß? (*sc.* als die angenommene Einheit); quotuplus?[1]); z. B. zweimal oder doppelt so groß, duplus. Alle diese erscheinen als Adjectiva. — Von den Grundzahlen gebildete Adverbia sind dagegen:

6) die Mehrungszahlen (Quotientiva), welche angeben, wie oft oder wie vielmal etwas Statt finde oder geschehe, auf die Frage: wie oft? oder: wie vielmal? quoties? z. B. einmal, zweimal.

1. Cardinalia, Grundzahlen.	2. Ordinalia, Ordnungszahlen.	
1. I. unus, a, um, einer, eine, eines,	primus, a, um, der, die, das erste [2]),	240
2. II. duo, duae, duo,	secundus, a, um [3]),	
3. III. tres, —, tria,	tertius u. s. w.,	
4. IV. quattuor [4]),	quartus,	
5. V. quinque,	quintus,	
6. VI. sex,	sextus,	
7. VII. septem,	septimus,	
8. VIII. octo,	octavus,	
9. VIIII. (IX.) novem,	nonus,	
10. X. decem,	decimus,	
11. XI. undĕcim,	undecimus,	
12. XII. duodĕcim,	duodecimus,	
13. XIII. tredecim oder decem et tres und tres et decem,	tertius decimus oder decimus et tertius,	
14. XIV. quattuordecim oder decem et quattuor,	quartus decimus oder decimus et quartus, u. so bei den flgd.,	
15. XV. quindecim,	quintus decimus,	
16. XVI. sedecim (sexdecim od. decem et sex),	sextus decimus,	

1) Auch dieses Wort findet sich bei den Alten nicht.
2) Doch der erste von zweien prior. S. §. 229.
3) Ueber alter, der Andere, s. §. 236. Secundus, von sequi, eigentlich der Folgende.
4) Ueber die Schreibart s. §. 277, 2.

17. XVII. decem et septem oder septendecim,	septimus decimus,
18. XVIII. duodeviginti (oder decem et octo),	duodevicesimus oder octavus decimus,
19. XIX. undeviginti (oder decem et novem),	undevicesimus oder nonus decimus,
20. XX. viginti [1]),	vicesimus (zuw. vigesimus [2]),
21. XXI. unus et viginti oder viginti unus,	vicesimus primus oder unus et vicesimus,
22. XXII. duo et viginti oder viginti duo ꝛc.,	vicesimus secundus oder alter et vicesimus oder duoetvicesimus ꝛc.,
28. XXVIII. duodetriginta oder octo et viginti,	duodetricesimus,
29. XXIX. undetriginta oder novem et viginti,	undetricesimus,
30. XXX. triginta,	tricesimus oder trigesimus,
40. XL. quadraginta,	quadragesimus,
50. L. quinquaginta,	quinquagesimus,
60. LX. sexaginta,	sexagesimus,
70. LXX. septuaginta,	septuagesimus,
80. LXXX. octoginta,	octogesimus,
90. XC. nonaginta,	nonagesimus,
99. IC. undecentum oder nonaginta novem, novem et nonaginta,	undecentesimus oder nonagesimus nonus,
100. C. centum,	centesimus,
101. CI. centum et unus ꝛc.,	centesimus primus oder primus et centesimus;
200. CC. ducenti, ae, a,	ducentesimus,
300. CCC. trecenti ꝛc.,	trecentesimus,
400. CCCC. quadringenti,	quadringentesimus,
500. D. od. Iↄ. quingenti,	quingentesimus,
600. DC. od. Iↄc. sexcenti,	sexcentesimus,
700. DCC. oder Iↄcc. septingenti,	septingentesimus,
800. DCCC. octingenti,	octingentesimus,

1) Von duo, aus dViginti entstanden, s. §. 17, A. 4.
2) Vgl. über c und g §. 13.

900. DCCCC. nongenti,	nongentesimus,
1000. M. od. cIɔ. mille,	millesimus,
2000. MM. od. cIɔcIɔ. od. IIM. duo od. bina milia [1]), (od. bis mille, s. u. A. 5),	bis millesimus (oder in Einem Worte: bismillesimus),
5000. Iɔɔ. quinque milia,	quinquies millesimus,
10000. ccIɔɔ. decem milia,	decies millesimus,
100000. cccIɔɔɔ. centum milia,	centies millesimus,
500000. Iɔɔɔɔ. quingenta milia,	quingenties millesimus,
1000000. ccccIɔɔɔɔ. decies centena milia.	decies centies millesimus.

Anmerkungen.

A. Ueber die Cardinalia.

1) Von diesen sind declinations= und motionsfähig die drei ersten: unus, duo tres; inflexibel die folgenden bis centum. Die Hunderte, ducenti u. s. w., werden wiederum wie Adjectiva dreier Endungen flectirt; mille ist indeclinabel; allein es bildet einen declinabeln Pluralis, milia, nach der dritten Declination (also milium, milibus) für die folgende Zahlenreihe.

Declination der drei ersten Zahlen.

Nom.	unus, a, um,	duo, duae, duo,	tres, tria,
Gen.	unius,	duorum, arum, orum,	trium,
Dat.	uni,	duobus, abus, obus,	tribus,
Acc.	unum, am, um,	duos (duo), duas, duo,	tres, tria,
Abl.	uno, a, o.	duobus, abus, obus.	tribus.

Not. 1. Unus bildet auch einen Plural, uni, unae, una, welcher aber nur bei den Pluralibus tantum (§. 217) gebraucht wird [2]), z. B. una castra, unae aedes, unae literae, d. i. Ein Lager, Ein Haus, Ein Brief. Bei ebendenselben werden zur Bezeichnung der Mehrzahl die Distributiva gebraucht (s. §. 241.). Zwei Lager u. s. w. würden also heißen: bina castra (una castra ex binis facta, zwei Lager in eins vereinigt), binae aedes, binae literae; vgl. §. 239, 3. Dahingegen würden duo castra, duae aedes, duae literae nur zwei Castelle (castrum), zwei Tempel, zwei Buchstaben bezeichnen (s. §. 217, A. 2.) u. s. w.

Not. 2. Unus (alt oinus, oenus) schließt sich in Ansehung seiner Declination an die Pronominalia; s. §. 236. Es ist selbst wie ein Pronomen der dritten Person anzusehen. Duo ist im Nominativ Masc. und Neutr. eigentlich und seiner Natur nach eine Dualform, geht aber ganz in die Flexion des Pluralis über. Ebenso ambo, die zwei, oder beide zusammen, welches ganz wie duo declinirt wird. Für den Genitiv duorum, duarum kommt auch duum vor (s. §. 183, 3.), besonders in Verbindung mit milium, duum milium. Der Accusativ duo für duos (und auch ambo für ambos) ist bei den Schriftstellern des goldenen Zeitalters fast häufiger als duos. Für das Neutrum findet sich bei den ältern auch dua. Nicht declinirt wird duo in den Zusammensetzungen wie duodecim, duodeviginti, duoetvicesimus (s. u. B. 3.), obgleich es sich trennen läßt; z. B. duo enim devicesima Olympiade interiit Candaules, *Plin. H. N.* 35, 34.

---

1) Ueber die Schreibart mit Einem l s. §. 277, 2.

2) Außerdem bei einem Pluralis, der die Bedeutung eines Singularis hat. Una excidia, *Virg. Aen.* 2, 642, die einmalige Zerstörung.

2) Unter den zusammengesetzten Zahlen von 13 — 19 sind die in dem obigen Verzeichniß vorangestellten die gewöhnlichen Formen. Für 18 und 19 lassen sich octodecim und novemdecim gar nicht nachweisen, selbst septendecim scheint nach Priscian (de fig. num. c. 4.) [1]) nicht so gut als decem et septem. Für dieses steht seltener auch septem et decem, *Cic. Sen.* 6, 16. *Liv.* 25, 5. In duodeviginti, duodetriginta cet. ist duo indeclinabel.

3) In den Zusammensetzungen von 20 — 100 steht entweder die kleinere Zahl mit et vor der größern, wie im Deutschen, oder ohne et nach derselben; also unus et viginti oder viginti unus u. s. w. Selten ist et bei Voranstellung der größern Zahl; z. B. septuaginta et tres, *Liv.* 35, 1. So wie bei 18 und 19, werden auch hier die Zusammensetzungen mit 8 und 9 häufiger durch Subtraction als durch Addition ausgedrückt, wie duodetriginta, undetriginta u. s. w

4) Bei den Zusammensetzungen über 100 geht immer die größere Zahl der kleinern voran. Vor der kleinsten kann et stehen, aber auch fehlen; z. B. trecenti sexaginta et sex, oder trecenti sexaginta sex; mille et quingenti; mille quingenti et sexaginta; mille quingenti sexaginta et sex. Nur bei Dichtern steht für et auch ac oder atque. Ein doppeltes oder mehrfaches et vor den verschiedenen kleinern Zahlen findet sich nicht. Die die Zahl der Tausende bestimmende kleinere Zahl steht meistens der Zahl Tausend voran; z. B. duo milia, quattuor milia u. s. w.; aber auch umgekehrt milia quattuor, nicht 1004, sondern 4000; milia centum 100,000.

5) Die Tausende werden a) entweder durch das declinirbare Substantivum milia und die Cardinalzahlen ausgedrückt, wie duo—, tria—, quatuor—, unum et viginti—, centum—, quingenta milia; oder b) man bedient sich dabei der Distributivzahlen (s. §. 241), wie bina—, trina—, quaterna—, dena—, centena—, quingena millia [2]); die gezählten Gegenstände stehen hierbei regelmäßig in dem von dem Substantiv milia abhängigen Genitiv; z. B. tria milia equitum, außer wenn noch zu milia eine kleinere adjectivische Zahl tritt; z. B. tria milia et trecenti equites [3]). Außerdem behalten c) Dichter und später Prosaiker auch das indeclinable adjectivische mille [4]) bei, und multipliciren dasselbe durch vorgesetzte Zahladverbia; z. B. bis—, ter—, quater mille equites. Dichter bedienen sich überhaupt dieser Multiplicationsform auch bei andern Zahlen; z. B. millia novies decem, anstatt nonaginta millia, *Ov. Tr.* 4, 10, 4. ter cen-

---

1) Priscian erwähnt nämlich diese Form gar nicht, und hat bloß decem et septem.

2) Milia wird in diesem Falle wie ein Plurale tantum betrachtet. S. o. Not. 1. Für ducentena, trecentena (ducena, trecena) milia u. s. w. läßt sich hier auch bis centena, ter centena millia u. s. w. sagen.

3) Doch auch septem et octoginta milia armatorum et ducenti in castris fuerunt. *Liv.* 22, 36.

4) Ursprünglich ist auch mille ein Substantivum indeclinabile (= ein Tausend), welches aber nur in Verbindungen vorkommt, in welchen es entweder Nom. oder Accusativ ist. Als Substantivum hat es dann den Genitiv bei sich, so gut wie sein Plural: milia; z. B. quo in fundo *mille hominum* versabatur. *Cic. p. Mil.* 20. quis L. Antonio *mille nummum* ferret expensum? *Cic. Phil.* 6, 5. Häufiger aber wird es als indeclinables Adjectiv in allen Casibus gebraucht.

tum für trecenti und dergl. Dagegen drückt man eine Million oder die Hunderttausende von Zehn an regelmäßig durch Multiplication aus: decies centena (oder centum), millia [1]), und zählt von hier an mit Hülfe der Zahladverbien weiter, also vicies centena millia, 20 × 100 × 1000, = 2 Millionen, centies centena millia = 10 Millionen.

Not. 3. Bei diesen Zahladverbien ließ man auch die Zahl 100,000 weg, und sagte z. B. decies aeris für decies centena millia aeris *sc.* assium. Dies geschah ganz regelmäßig bei der Rechnung nach Sesterzien, wo also die Million schon allein durch die Zahladverbia von decies an bezeichnet wird; z. B. decies, vicies, tricies, centies, millies sestertium, 1, 2, 3, 10, 100 Millionen Sesterzien. Mehreres darüber s. in der Beigabe über die Sesterzrechnung.

B. Ueber die Ordinalia.

1) Bei den Zusammensetzungen von 13 — 19 geht in der Regel die kleinere Zahl der größern voran ohne et; z. B. tertius decimus cet., *Cic. Juv.* 1, 54 — 56. Doch kommt auch die umgekehrte Ordnung mit et vor, wie decimus et tertius, nicht aber tertius et decimus ꝛc.

2) Bei den Zusammensetzungen über 20 wird dagegen gewöhnlich die größere Zahl vorangestellt, und die kleinere folgt ohne et, oder die kleinere geht mit et voran; also vicesimus tertius oder tertius et vicesimus; (Tertius vicesimus und dergl. ist sehr selten).

3) In den Zahlen 21, 31, 41 u. s. w. ist häufiger unus als primus et vicesimus u. s. w. [2]), bei dem Femininum in Einem Worte mit Ausstoßung des Vocals; z. B. unetvicesima. Doch auch ohne Elision, z. B. *Tac. A.* 1, 45, unaetvicesimae. Im Dativ unietvicesimae, *Tac. H.* 3, 14. Bei 22, 32 u. s. w. sagt man lieber alter et vicesimus (selten alter vicesimus, *C. Fam.* 12, 25, 1), oder vicesimus et alter für secundus et vicesimus, und vicesimus secundus. Auch kommt duoetvicesimus vor, wo duo unveränderlich ist, *Tac. H.* 2, 100. S. dazu *Gell*, 5, 4, nach dessen Bemerkung schon zu seiner Zeit diese Form auffallend gefunden wurde. Dagegen war die Subtractionsform mit duo und unus, bei den Zusammensetzungen mit 8 und 9, wie duodevicesimus, unetvicesimus, duodetrigesimus, undetrigesimus u. s. w., ganz gewöhnlich.

Not. 4. Die Ordnungszahlen stehen im Lateinischen zuweilen da, wo wir im Deutschen die Grundzahlen zu gebrauchen pflegen; z. B. im Jahre 1838 heißt anno millesimo octingentesimo duodequadragesimo; oder alle vier Jahre quarto quoque anno, = in jedem vierten Jahre.

---

1) Anstatt millies millena oder millies mille. Doch steht auch dieses *Vitruv.* 1, 6.

2) Im Uebrigen ergiebt sich aus dem obigen Verzeichniß, daß im Lateinischen die zu den Zehnern tretenden Einer, außer bei wirklichen Zusammensetzungen, wie duodecimus, auch in Ordnungszahlen auszudrücken sind.

3. Distributiva, Eintheilungszahlen.

241 1. singuli, ae, a, je einer,
2. bini [1]), ae, a, je zwei,
3. terni (trini bei plur. tant.),
4. quaterni,
5. quini,
6. seni,
7. septēni,
8. octōni,
9. novēni,
10. deni [2]),
11. undēni,
12. duodēni,
13. terni deni,
14. quaterni deni,
15. quini deni,
16. seni deni,
17. septeni deni,
18. octoni deni od. duodeviceni,
19. noveni deni od. undeviceni,
20. viceni,
21. viceni singuli,
22. viceni bini [4]) u. s. w.,
28. duodetriceni,
29. undetriceni,
30. triceni,
40. quadrageni,
50. quinquageni,
60. sexageni,
70. septuageni,
80. octogeni,
90. nonageni,
100. centeni,
200. duceni (ducenteni) [3]),
300. treceni (trecenteni),
400. quadringeni (quadringenteni),
500. quingeni (quingenteni),
600. sexceni (sexcenteni),
700. septingeni (septingenteni),
800. octingeni (octingenteni),
900. nongeni (nongenteni),
1000. singula milia [5]),
2000. bina milia,
3000. trina milia,
10,000. dena milia, 50,000. quinquagena milia,
100,000. centena milia.

Anm. 1. Anstatt der Cardinalia werden (außer bei ein, z. B. unae litterae) die Distributiva gebraucht bei Pluralibus tantum; s. §. 240, Not. 1. Bei Dichtern und Spätern auch in andern Fällen.

4. Multiplicativa, Vervielfältigungszahlen, und
5. Proportionalia, Verhältnißzahlwörter,

lassen sich nicht von allen Zahlen nachweisen, obgleich die nicht nachweisbaren nach der Analogie der bei den Alten vorkommenden gebildet werden können [6]). Die vorkommenden sind:

1) Von duo, aus dVini entstanden, s. §. 17, A. 4.
2) Aus deceni, decni entstanden.
3) Die von Priscian de fig. num. 6. angeführten längeren Formen lassen sich nirgends mit Sicherheit nachweisen.
4) Auch bini et viceni u. s. w.
5) Milleni (*Plaut. Bacchid.* 4, 9, 4), bis milleni u. s. w. ist nicht gebräuchlich.
6) Z. B. octuplex, undecimplex, duodecimplex, vicecuplex, tricecuplex, quadragecuplex, ducentuplex u. s. w.

Multiplicativa:	*Proportionalia:*
1. Simplex [1]), einfältig od. einfach,	1. simplus [2]), a, um,
2. duplex, zweifältig od. zweifach,	2. duplus, a, um,
3. triplex,	3. triplus,
4. quadrŭplex,	4. quadrŭplus,
5. quincuplex,	5. quinquiplus,
7. septemplex,	7. septuplus,
10. decemplex,	8. octuplus,
100. centuplex.	10. decuplus.

So auch das unbestimmte multiplex, vielfach.

Anm. 2. Im Deutschen pflegen wir auch die Proportionalia durch Zusammensetzungen mit —fach auszudrücken; z. B. triplus, dreifach; triplo major, um das Dreifache größer, d. i. dreimal so groß. Der Unterschied derselben von den Multiplicativis besteht aber darin, daß diese angeben, wie vielmal ein Ganzes einzeln oder neben einander vorhanden sei; z. B. verbum simplex, d. i. non compositum, duplex litera, ein Buchstabe, der aus zwei verschiedenen besteht, dahingegen das Proportionale anzeigt, wie vielmal mehr etwas ist, oder genommen werden soll, als ein anderes, welches als das Einfache gesetzt wird. Zur Unterscheidung von den Multiplicativis wird man sie daher, von zwei an, richtiger ausdrücken: zwei, drei, vier Mal so groß u. s. w. Jene können daher wohl bisweilen für diese stehen, aber nicht umgekehrt; z. B. duplex stipendium, *Caes. B. C.* 3, 53, zwiefache Löhnung, = doppelt oder noch einmal so groß als die einfache. Am häufigsten kommt von den Proportionalibus das Neutrum vor.

6. Quotientiva, oder Zahladverbia auf die Frage: wie viel Mal?

242

1. semel, einmal,	9. novies,
2. bis [3]), zweimal,	10. decies,
3. ter,	11. undecies,
4. quater,	12. duodecies,
5. quinquiēs [4]),	13. ter decies od. tredecies,
6. sexies,	14. quater decies od. quattuordecies,
7. septies,	
8. octies,	

1) plex, Gen. -plĭcis, von plico, wie fältig von falten.

2) Die Sylbe plus vielleicht von ple-o.

3) Ebenso wie bini von duo, = dVis. S. §. 17, A. 4.

4) Ursprünglich war die Endung dieser Adverbien -ens, so wie in quotiens, totiens, aliquotiens, wofür auch quoties cet. gesagt wurde. Doch war die erstere Endung bei diesen Wörtern nicht bloß in älterer Zeit, sondern in den besten Zeiten der Sprache eben so üblich, vielleicht üblicher als es. Schneider, Formenl. S. 460. Späterhin zog man in den Numeralibus es vor.

15. quinquies decies od. quindecies,	90. nonagies,
16. sexies decies od. sedecies,	100. centies,
17. septies decies,	200. ducenties,
18. duodevicies od. octies decies,	300. trecenties,
19. undevicies od. novies decies,	400. quadringenties,
20. vicies,	500. quingenties,
21. semel et vicies od. vicies semel, u. vicies et semel [1]),	600. sexcenties,
30. tricies,	700. septingenties,
40. quadragies,	800. octingenties,
50. quinquagies,	900. nongenties,
60. sexagies,	1000. millies,
70. septuagies,	2000. bis millies,
80. octogies,	100000. centies millies,
	1000000. millies millies od. decies centies millies.

Anm. Mit diesen Zahladverbien muß man diejenigen nicht verwechseln, welche von den Ordnungszahlen abgeleitet werden und angeben, zum wievielsten Male etwas Statt findet. Sie endigen sich auf um und o; z. B. primum oder primo, tertium oder tertio, zum ersten, zum dritten Male; auch erstens, drittens. Nur secundum [2]) ist weniger gebräuchlich als secundo; dafür aber häufig iterum, z. B. iterum consul. Ueber primum und primo s. §. 298, Anm. 2, Not. [1]).

Zusatz. Von den Zahlwörtern hergeleitete Substantiva und Adjectiva.

243 Außer den angegebenen bestimmten Zahlwörtern finden sich noch viele von den Zahlwörtern abgeleitete Substantiva und Adjectiva.

1. Substantiva:

a) auf -io, welche die Zahl selbst als abstracte Größe bezeichnen, wie: unio, die Eins, die Einheit; binio, ternio, quaternio, quinio, senio, von den Zahlen auf den Würfeln. *Isidor. Origg.* 18, 65 [3]).

b) auf -uria, welche eine Anzahl von Personen oder Sachen bezeichnen, wie decuria, eine Anzahl von zehn; centuria, ein Hundert.

c) Die Monatsnamen: Quintilis, Sextilis, September, October, November, December.

d. Die Namen gewisser Kalendertage nach den Idus, als: Triätrus, Quinquatrus, Sexatrus, Septimatrus, Decimatrus (Gen. -uum), der dritte, fünfte, sechste, siebente, zehnte Tag nach den Idus. (Nonae der neunte Tag vor den Idus).

---

1) Nicht semel vicies, bis vicies cet. ohne et. Letzteres hieße zweimal zwanzigmal, d. i. vierzigmal.

2) Secundum wurde als Präposition gebraucht; s. §. 328.

3) In anderen Fällen pflegte man diese Zahlsubstantiva lieber durch numerus binarius ternarius u. s. w. zu umschreiben.

e) Die Theile des As, als: Quadrans, 1/4 Aſſ; triens, 1/3 Aſſ; sextans, 1/6 Aſſ.

2) Adjectiva:

a) auf -arius als Triarius, Einer aus dem dritten Treffen; milliarius, ein Tausend haltend; duplicarius, für Zwei bekommend (*Liv.* 2, 59); binarius, ternarius u. ſ. w., aus zweien, dreien bestehend, 2, 3 Stück haltend; daher: vicenarius, tricenarius, quadragenarius, 20, 30, 40, Jahr alt u. ſ. w.; cohortes quadringenariae, *Cic. Att.* 6, 1. cohortes sexcenariae, *Caes. B. C.* 3, 4, Cohorten zu 400, 600 Mann. Es drücken also diese von den Distributivis hergeleiteten Adjectiva die Zahl der jedesmaligen Bestandtheile eines Ganzen aus. Primarius, secundarius, einer vom ersten, zweiten Range; auch tertiarius, ein Drittheil haltend; sextarius, ein Sechstheil haltend.

b) auf -aris, als: simplaris, duplaris, triplaris, quadruplaris, aus dem Einfachen, Doppelten u. ſ. w. bestehend (nachclassisch); singularis, einzig in seiner Art; auch als grammatischer Ausdruck: zur Einheit (zum Singular) gehörig. Simplaris, duplaris miles heißt auch ein Soldat, der einfachen, und der doppelten Sold erhält. *Veget.* 2, 7.

c) auf -anus, als primanus, secundanus cet., welche die Ordnung der Classen bezeichnen, zu der Jemand gehört; häufig zur Bezeichnung der Soldaten nach ihren Legionen gebraucht; z. B. vicesimani, die Soldaten der zwanzigsten Legion. In den Zusammensetzungen ist daher die Zahl der Einer gen. fem.; z. B. tertia et vicesimani oder tertiadecimani, Soldaten der dreiundzwanzigsten, der dreizehnten Legion. So auch unetvicesimani, duoetvicesimani bei Tacitus. Vergl. §. 240, Anm. B. 3.

d) auf -imus, bimus, trimus, quadrimus, zwei-, drei-, vierjährig.

Auch werden Zahlwörter mit Nominibus zusammengesetzt; z. B. bijugus (-is), zweispännig; tricorpor, dreikörperig; bicolor, tricolor, zwei-, dreifarbig; duumvir, triumvir, quattuorvir, quinquevir [1]), ein Mitglied aus einer Gesellschaft von zweien, dreien u. ſ. w. Trigeminus, mit der meist poetischen Nebenform tergeminus, dreidoppelt (trigemini fratres, Drillinge); triquetrus, dreiseitig; biennis, triennis, quadriennis, zwei, drei, vier Jahre dauernd (davon die Substantiva biennium, triennium u. ſ. w.); so wie bimestris, trimestris, quadrimestris, quinquemestris, semestris, 2, 3, 4, 5, 6 Monate dauernd; desgleichen biduum, triduum, quatriduum, ein Zeitraum von 2, 3, 4 Tagen.

1) Hier steht das Zahlwort an der Stelle des Genitivs.

Drittes Kapitel.
Die Partikeln.

244 Unter diesem Namen stehen nach §. 68 und 69 dem Verbum und Nomen, als flexionsfähigen Redetheilen, die inflexibeln gegenüber, welche sich unterscheiden als Adverbia, Präpositionen und Conjunctionen.

A. Die Adverbia.

1) Die Adverbia dienen im Allgemeinen zu einer nähern Bestimmung verbaler und adjectivischer Begriffe, und haben eben von ihrer Beziehung auf das Verbum ihren Namen; z. B. fortiter pugnat; satis doctus. Das Nähere darüber s. in der Satzlehre §. 502, ff.

2) Ihrer Bedeutung nach sind sie entweder Begriffs- oder Formwörter (s. §. 69, 2.), ein Unterschied, welcher meistens schon auf ihrem Ursprunge beruht.

3) Sie sind nämlich meistentheils entweder von Begriffswörtern, wie Substantiven, Adjectiven und Participien, oder von Formwörtern, wie Pronominibus und Zahlwörtern, im Allgemeinen also von Nominibus oder Nominalstämmen, hergeleitet. Geringer ist die Zahl der ursprünglichen.

4) Die abgeleiteten sind theils aus bestimmten Casus der genannten Redetheile entstanden und haben noch die Flexionsendungen derselben, theils sind sie durch eigene Endungen gebildet [1]).

1. Adverbia, welche von Substantivis, Adjectivis und Participiis herstammen.

245 1) Als bestimmte Casus derselben.

a) Mit der Accusativflexion oder Accusativadverbia. H. g. die von Neutris der zweiten und dritten, so wie von Femininis der ersten und zweiten Declination gebildeten Adverbia; wie: multum, paulum, nimium, primum cet.; s. §. 242, Anm.; facile, recens (auch die Comparativa, wie longius, prius), bifariam, multifariam, partim (Accusativ von pars) [2]), vicem. Selten ist hier der Plural, wie foras, hinaus (von dem ungebräuchlichen forae st. fores) [3]), alias [4]). Zuweilen treten hier auch Präpositionen hinzu,

---

1) Obgleich in so fern diese letztern in der Lehre von der Wortbildung (§. 252 ff.) zu erörtern sein würden, so werden sie doch zu leichterer Uebersicht des Zusammengehörigen gleich hier mit behandelt.

2) Daher z. B.: *Partim* copiarum ad tumulum expugnandum mittit, *partim* ipse ad arcem ducit. *Liv.* 26, 46. Doch wird es auch wie ein Nominativ gebraucht: eorum (beneficiorum) *partim* ejusmodi sunt, ut ad universos cives pertineant, *partim* singulos ut attingant. *C. Off.* 2, 21.

3) Doch s. Hand im Tursell. Th. II, S. 705.

4) Doch gebrauchen Dichter auch häufig den Acc. Plur. Neutr. von Adjectivis der zweiten Declination in adverbialer Bedeutung, wie multa gemere, tristia ululare, crebra ferire; und so auch den Acc. Sing. sowohl der dritten als der zweiten Decl., wie dulce ridere, indoctum canere. S. §. 304, Anm. 2.

wie in: obviam, invicem, propediem, admodum, welche in Einem Worte geschrieben werden.

Anm. 1. Manche haben diese Accusativendungen, ohne daß sich andere Casusformen eines entsprechenden Nomens nachweisen ließen, wie actutum, necessum, *Liv.* 39, 5, 9, neben necesse; abunde, saepe, prope [1]), palam, clam, coram. Auch haben mehrere auf um eine Nebenform auf us, wie adversus neben adversum, so wie versus neben versum, rursus und rursum nebst prorsus ohne die Form auf um, welche alle von versus, vorsus herstammen, so wie sursum, von susversum, seorsum von se-vorsum. Aehnlich sind deorsum, dextrorsum, sinistrorsum.

b) Mit der Ablativflexion, oder Ablativadverbia; meistens von Wörtern der zweiten Declination, mit dem Ablativ auf ō; z. B. tutō, falsō, verō, inopinatō, consultō, vulgō, seriō; doch citŏ, modŏ, imŏ oder immŏ (s. §. 50); seltener von Wörtern der ersten und dritten, wie rectā, dextrā, sinistrā, sponte, forte, repente; zuweilen auch im Plural, wie alternis, foris, gratis (st. gratiis, daher noch ingratiis), paucis. Auch hier zuweilen mit Präpositionen, wie: extemplo (Diminutiv von extempore), imprimis und cumprimis, denuo (= de novo), vielleicht auch illĭco (= in loco)[2]), oder durch Zusammensetzungen von Adjectiv und Substantiv gebildet, wie: magnopere, tantopere, quotannis.

Anm. 2. Neben der Endung ō haben einige auch ē zuweilen mit einem Unterschiede der Bedeutung; z. B. certe, gewiß und wenigstens; certo, gewiß, in der That (vergl. §. 509, Anm. 1.); commode, gehörig, recht; commodo, nach Bequemlichkeit (daneben commodum, zur gelegenen Zeit); contrarie, auf entgegengesetzte Weise; contrario (gewöhnlicher und bei den bessern Schriftstellern ex, oder e contrario), im Gegentheil; cogitate, mit Nachdenken, nicht unüberlegter Weise; cogitato, nach Absicht (so auch consulte und consulto); composite, wohlgeordnet; composito, verabredetermaßen; rare, dünn; raro, selten; vere, in Wahrheit; vero, meistens als Conjunction gebraucht, aber; vgl. §. 537 [3]).

Einige auf o lassen sich eben so wenig wie einige mit der Accusativflexion (s. Anm. 1.) auf eine entsprechende Nominativform zurückführen; z. B. oppido, gar sehr. Aehnlich gebildet ist omnino. Profecto steht wahrscheinlich für pro facto, und ist nicht von profectus abzuleiten.

Anm. 3. An die Ablativadverbia schließen sich auch die mit der veralteten Locativflexion (s. §. 237, 6.) mit der Endung i, welches bei manchen in e übergegangen und nach u abgefallen ist. Die auf e lassen sich daher kaum von den Ablativadverbien unterscheiden. Sie bezeichnen außer dem Ortsverhältniß auf die Frage wo? auch die Zeit auf die Frage wann? z. B. peregri und per-

1) Vgl. §. 229, propior, -us, proximus, -e. Auf ähnliche Weise besteht neben saepe: saepius, saepissime; s. §. 246, A. 2.; aber nicht saepior, saepissimus.

2) Welches andere von illic herleiten. Benary, Lautl. p. 39.

3) Bei Antworten auch in der Bedeutung: in Wahrheit, allerdings.

egre, tempori oder temperi, vesperi und vespere; noctu, diu; Zusammensetzungen wie hodie, perendie, quotidie, pridie, postridie sind die gewöhnlichen Ablativformen. H. g. auch mane (i), here (i), ebenso wie die Anm. 1. und mehrere der Anm. 2. erwähnten zu der Accusativ- und Ablativflexion gehören, obgleich sich keine andern Casusformen derselben finden.

Anm. 4. Der Nominativ findet sich selten adverbial gebraucht, wie vielleicht in nudiustertius, vorgestern d. i. nunc dius (= dies) tertius. So auch nudius quartus, quintus cet. Doch läßt sich dies auch wie ein ganzer Satz betrachten, indem man est ergänzt. Auf ähnliche Weise steht nimirum adverbial (= ni mirum est oder ne mirum sit; s. §. 507), nämlich, freilich; forsitan (= fors sit an), vielleicht; ohne sit, forsan; ohne an, forsit[1]); s. §. 509. Desgleichen scilicet, videlicet, entweder = scire, videre licet, oder aus den Imperativen sci, vide, mit licet zusammengesetzt. (S. §. 507.) So auch wahrscheinlich dumtaxat (s. Hands Tursell. II, p. 330).

2) Durch eigne Adverbialendungen gebildet, hauptsächlich

a) durch die Endung ē, vorzugsweise von Adjectiven und Participien dreier Endungen auf us, a, um, und von Adjectiven auf er, a, um; z. B. alte, longe, docte, erudite, ornate, pulchre, aegre, misere [2]).

Anm. 5. Daß viele von diesen Adjectiven und Participien auch Adverbia mit der Ablativflexion o bilden, ergiebt sich aus 1, b. Vielleicht ist aber auch die Adverbialendung e selbst eine ursprüngliche Ablativflexion, und zwar fem. gen.[3]). Abweichend ist hinsichtlich der Quantität benĕ und malĕ, so wie modŏ u. a., bei denen auf ŏ. Ebenso auch zuweilen supernĕ und infernĕ (s. §. 50).

b) Durch die Endung ter, vorzugsweise von Adjectiven und Participien der dritten Declination, z. B. utiliter, decenter, audaciter, häufiger audacter [4]). Ebenso difficulter statt des seltenern difficiliter und des gewöhnlichen difficile.

---

1) Im prosaischen Gebrauche sind nur forsitan und fortasse. Letzteres, nebst fortassis, sind aus dem adjectivisch flectirten forte an, fortan entstanden. S. Hands Tursell. Th. II, p. 720. Poetisch ist selbst der Nominativ fors als Adverbium gebraucht.

2) Wo bei denen auf er das e in der Declination bleibt, da bleibt es auch bei der Bildung des Adverbii. Die Endung e verschlingt den vocalischen Kennlaut des Stammes. — Einige Adverbia auf e weichen in ihrer Bedeutung von ihren Adjectiven ab, z. B. sane, gewiß (sanus, gesund); plane, vollkommen, durchaus (doch auch deutlich, von planus). So auch vehementer, sehr (s. Nr. b.), von vehemens, heftig.

3) Dafür spricht außer der Verwandtschaft zwischen a und e im Auslaute des Stammes, welche sich in dem Verhältniß der fünften zu der ersten Declination zeigt (s. §. 237, 1.), auch das Vorkommen der den Ablativen eignen Endung d in der ältern Sprache, wie facilumed; s. §. 237, 5.

4) Dieser Endung geht entweder i vorher oder n. Letzteres bei den vom Nominativ auf -ns, also vom Stamme auf nt- gebildeten, z. B. elegans, elegant-er. Man hat hier das eine t bei dem Antritt der Endung als ausgefallen anzusehen (elegant-ter). Bei denen auf iter springt es in die Augen, daß, wenn der Stamm zu den vocalischen auf i gehört, dies i stammhaft ist, z. B. utili-ter, tenui-ter. Dagegen aber scheint es bei andern, wie ferociter, pariter, ein eingetretener Bindevocal zu sein. Achtet man aber darauf, wie in solchen

Anm. 6. Von einigen Adjectiven der dritten Declination ist nur der Accus. gen. neutr. als Adverbium im Gebrauche, wie facile (sehr selten faciliter), impunĕ, sublimĕ, recens (st. recenter)[1]. Von den Abundantibus, §. 224, sind ebenfalls auch einige Adverbia auf e und ter vorhanden, wie hilare und hilariter. Doch findet sich diese doppelte Form auch von Adjectiven auf us, ohne die Nebenform auf is, namentlich von folgenden: durus, firmus, gnavus, humanus, largus, luculentus; also durē, duriter u. s. w.

Anm. 7. Außer den Endungen e und ter kommen als adverbiale Endungen vor

a) die Endung *-im*[2], bei sehr vielen von Participien hergeleiteten Adverbien, neben der Form auf e, wie conjunctim und conjuncte, separatim und separate, gravatim und gravate, strictim und stricte; und ohne dieselbe, wie contemptim, caesim, punctim, praesertim, raptim. Aber auch von andern Redetheilen, welche, wie von einem Particip auf tus, die Endung atim, itim, utim annehmen, wie catervatim, turmatim, curiatim, gradatim, oppidatim, paulatim (bei einigen ist hier das a Kennlaut der ersten Declination), viritim, tributim. Auch tritt die Endung -tim unmittelbar an einen vorhergehenden Consonanten, wie furtim, ubertim, singultim. Aehnlich gebildet ist vicissim, affatim, interim, confestim. In den von Verbis (Participien) gebildeten Adverbien dieser Art wird die Wiederholung oder Fortsetzung einer Thätigkeit angedeutet.

b) Die Endung *-ĭtus*, wie caelĭtus, funditus, divinitus, radicitus, penitus u. a., in welchen meistens der Begriff des Ausgehens von dem, was das Stammwort anzeigt, enthalten ist. Aehnlich ist subtus, von unten oder unterwärts, so wie intus. — Vereinzelt stehen da einige ebenfalls abgeleitete auf us, wie extrinsĕcus, intrinsĕcus; comĭnus, emĭnus; auch mordĭcus (von mordere).

Anm. 8. Wenn auch insgemein jedem Adjectiv ein davon gebildetes Adverbium beigelegt wird, so ist doch einestheils zu bemerken, daß von manchen Adjectivis, schon ihrer Bedeutung wegen, kein Adverb vorkommen kann; z. B. von Adjectivis, welche einen Stoff ausdrücken; anderntheils aber hat man darauf zu achten, ob nicht ein Adverb wirklich ungebräuchlich sei, wenn gleich seiner Bildung nichts im Wege stand.

Comparation der Adverbia.

1) Die mit der Endung e (nebst manchen auf o; s. §. 245, 246 A. 5.) oder ter gebildeten Adverbia sind auch einer Comparation

anscheinend consonantischen Stämmen der dritten Declination, von denen diese Adverbia herkommen, das i auch anderweitig hervortritt, wie im Abl. Sing., Gen. Plur. und im Neutr. Plur. in den 3 gleichen Casibus, z. B. feraci-um, pari-a, so wird man dasselbe auch hier in pari-ter, feroci-ter für stammhaft halten müssen, obgleich die Stämme in der Declination gewöhnlich zu den consonantischen gezählt werden. Vgl. §. 196, 5.

1) Recenter selbst ist nur nachclassisch, recens vorclassisch und nachaugusteisch; es findet sich nicht bei Cicero und Cäsar. S. Freunds WB.

2) Sie läßt sich wie eine Accusativendung ansehen, wenn gleich nicht, wie bei partim, ein dazu gehöriger Nominativ vorhanden ist. So werden auch adjectivische Participialformen gebildet von Nominibus, wie alatus von ala (ähnlich im Deutschen: geflügelt); auritus von auris.

fähig. Diese Comparationsfähigkeit der Adverbia beruhet aber im Wesentlichen auf dem Begriffe oder der Form des Adverbii und des Adjectivs selbst. Es läßt sich daher als Regel aufstellen:

Alle von einem der Comparation fähigen Adjectiv (oder Particip) abgeleiteten Adverbia auf e und ter sind gleichfalls der Comparation fähig;

wo also bei den Adjectivis die Comparation ganz oder zum Theil fehlt, da fehlt sie ganz oder zum Theil auch bei dem Adverbio.

2) Als Adverbium des Comparativs wird aber nur das Neutrum des Adjectivs im Accusativ Singularis gebraucht (s. §. 245, 1, a), der Superlativ erhält dagegen in der Regel die Endung e; z. B.:

(longus),	longē,	longius,	longissimē,
(pulcher),	pulchre,	pulchrius,	pulcherrimē,
(tutus),	tuto,	tutius,	tutissimē (und tutissimo),
(prudens),	prudenter,	prudentius,	prudentissimē,
(levis),	leviter,	levius,	levissimē,
(facilis),	facilĕ,	facilius,	facillimē,
(audax),	audacter,	audacius,	audacissimē.

Anm. 1. Bei anomaler Comparation der Adjectiva (s. §. 228.) richtet sich die Comparation der Adverbia ganz nach den Anomalien des Adjectivs. Also:

(*bonus*)	bene,	melius,	optime,
(*malus*)	male,	pejus,	pessime,
(*parvus*)	parum (st. parvum in der Bedeutung: zu wenig) [1],	minus,	minime,
(*magnus*) [2]	—,	magis,	maxime,
(*multus*)	multum,	plus,	plurimum.

Daher auch honorifice, honorificentius, honorificentissime und ähnliche nach §. 228.

Anm. 2. Außer den im Vorhergehenden erwähnten regelmäßigen und anomalen Comparationen sind noch zu merken:

saepe,	saepius,	saepissime,
diu,	diutius [3],	diutissime.

Dazu kommen noch einige, von denen bloß einer der beiden Gradus vorhanden ist.

---

1) Doch läßt sich der Bedeutung nach eher paulum als Positiv zu minus, minime ziehen. Ueber den Gebrauch desselben s. das Wörterbuch.

2) Von magnus fehlt der Positiv des Adverbii (der Begriff desselben läßt sich durch magnopere, valde ausdrücken); der Comparativ ist unregelmäßig. Aus der im Positiv durch n verstärkten Wurzel (s. §. 228.) mag- wird magis; veraltet mage, so wie der Positiv satis neben sat, potis neben pote. (Vgl. §. 140, A. 1.)

3) Wie von einem Adjectiv diutus.

Anm. 3. Defectiva gradu sind nämlich folgende:

—	deterius,	deterrime,	} s. §. 229.
—	ocius,	ocissime,	
—	prius,	primum,	
—	uberius,	uberrime,	
nove,	—	novissime,	
nuper,	—	nuperrime,	
paene,	—	paenissime, (*Plaut.*),	
penitus,	penitius (*Cels.*),	—	
—	potius,	potissimum (selten potissime) [1],	
merito,	—	meritissimo,	
satis,	satius,	—	
temperi,	temperius,	—	
valde,	valdius [2]),	—	
secus,	secius [3]),	—	

So finden sich auch coactius (coactius quid factum et festinantius, *Gell.* 10, 11, im größeren Drange, in größerer Eile); enarratius, z. B. scribere, *Gell.* 10, 1, ausführlicher; excusate und excusatius, z. B. facere aliquid, *Quint.* 2, 1, *extr. Plin. Ep.* 9, 21, *Tac. An.* 3, 68, von denen sich schwerlich die andern Gradus nachweisen lassen, wenn gleich sie ganz analog gebildet und gebraucht werden könnten.

Anm. 4. Steigerungen des Adverbs mit magis und maxime (s. S. 253.), wie dubie, magis dubie, maxime dubie, sind meistens etwas hart, und sind nicht wohl anders zu bilden, als nach Auctorität der Classiker selbst.

2. Adverbia, welche von Pronominibus herstammen.

1) Pronominaladverbia stammen von sämmtlichen Pronomini- 247
bus der dritten Person, also von dem Determinativum, den Demonstrativis, Indefinitis, Interrogativis und Relativis.

2) Auch diesen Adverbien liegen häufig ursprüngliche Casusflexionen zum Grunde, doch lassen sich dieselben nicht überall mit Bestimmtheit nachweisen. So wie aber die Pronomina selbst, so stehen auch die von ihnen gebildeten Adverbia in gegenseitiger Beziehung oder Correlation zu einander.

3) Die bemerkenswertheste Reihe derselben ist folgende, welche sich auf ein räumliches Verhältniß bezieht; dazu kommt aber noch eine Reihe, welche sich auf das Zeitverhältniß bezieht. So wie aber bei dem Pronomen indefinitum (s. §. 234.) eine Verallgemeinerung durch verschiedene Anhängsylben und Zusammensetzungen entsteht, so auch hier bei den davon gebildeten Adverbien, wobei man

---

1) Ueber den hierzu gehörigen adjectivischen Comparativ und Superlativ potior, potissimus s. S. 251.

2) *Hor. Ep.* 1, 9, 6. Als Superlativ von valide, kräftig, findet sich aber validissime.

3) Besonders mit einem Ablativ des Maßes, wie quo, nihilo.

die mit relativer Bedeutung von den verallgemeinernden ohne diese Bedeutung zu unterscheiden hat.

Interrogativa.	Determinativa und Demonstrativa.	Relativa.	Indefinita.	Generalia (nicht relative).
ubi, wo?	ibi, da, (*ibīdem*, ebendaselbst), hic, hier, istic, dort, illic, dort.	ubi, wo, ubiubi, ubicunque, wo auch immer.	alicubi, irgendwo.	ubīque, ubĭvis, ubĭlibet, überall.
unde, von wo? woher?	inde, von da, (*indĭdem*, von ebendaher), hinc, von hier, istinc, von dort, illinc, von dort.	unde, von woher, undeunde, undecunque, von wo auch immer.	alicunde, von irgend woher.	undĭque, undevis, undelibet, von überall her
quo, wohin?	eo, dahin, (*eodem*, ebendahin), hūc, hierher, istūc, dorthin, illūc, dorthin.	quo, wohin, quoquo, quocunque, wohin auch immer.	aliquo, irgend wohin.	quovis, quolibet, überall hin.
quā, auf w. Wege? auf welche Weise?	eā, auf dem Wege[1]) (*eadem*, auf ebendemselben Wege[1]), hāc, auf diesem Wege[1]), istāc, auf jenem Wege[1]), illāc, auf jenem Wege[1]).	quā, auf welchem Wege, auf welche Weise, quaqua, quacunque, auf welche Weise auch immer.	aliquā, auf irgend einem Wege auf irgend eine Weise	quāvis, quālibet, auf jedem Wege auf jede Weise.
quando, wann?	tum, dann, tunc, damals.	quum, wann, als, da, quando, wann, quandoque, wann einmal, quandocunque, w. auch immer.	aliquando, irgend einmal.	quandoque, quandocunque irgend einmal, sei es wann es wolle.

Anm. 1. Daß die mit u anlautenden Pronominal-Adverbia ubi und unde von dem Stamme des Indefinitums (oder Interrogativums und Relativums) qu- herkommen, mit Abwerfung des q, zeigt sich deutlich in alicubi und alicunde, wo das c so viel ist als qu (s. §. 13, 5). Verschieden in der Bedeutung ist aliunde, aliubi, anders wo und anders woher. (S. u. Nr. 4.)

---

1) Meistens nur in der räumlichen Bedeutung gebraucht, nicht in der modalen (auf diese Weise).

In ibi, inde zeigt sich der Stamm von is; s. §. 232. — Tum und tunc (= tum-ce) [1]) sind von dem mit t anlautenden Demonstrativstamme, welcher auch in talis, tantus, tot, tŏtus (der so vielste) erkennbar ist. Vergl. S. 263, Not. 1. Eben daher stammt auch tam, so, mit dem Correlate quam, wie, und: wie?

Anm. 2. Viele Adverbia dieser Art werden auch mit Präpositionen verbunden auf ähnliche Weise wie die von Substantivis und Adjectivis gebildeten (§. 245), z. B. adeo, bis dahin, bis zu dem Grade; adhuc, bis hieher, noch; quoad, bis wohin, bis; horsum, (aus hoc versum), hieherwärts; so auch illorsum, quorsum und quorsus (s. §. 245, Anm. 1.), aliquoversum, quoquoversus; eousque, quousque; inibi, interibi; anteā, posteā u. s. w., aus deren Quantität (s. §. 50) sich ergiebt, daß hier eine Ablativform zum Grunde liegt; ebenso antehac, posthac; hactenus, eatenus, quatenus; quapropter; so auch exinde (exin), deinde (dein), proinde (proin), perinde; abhinc, dehinc.

4) Auf ähnliche Weise werden auch von manchen der §. 236 erwähnten Pronominalia adverbiale Formen gebildet, wie aliter, alias, alio, aliorsum, alibi, aliunde; utrō, auf welche von beiden Seiten hin? utrōque und neutrō, auf jede, auf keine, von beiden Seiten hin; utrimque, von beiden Seiten; utrobique, auf beiden Seiten. In mehreren dieser Formen zeigt sich auch eine Zusammensetzung mit den vorhin erwähnten Pronominaladverbien. Aus dem Stamme von ullus und nullus bildet sich umquam, usquam, uspiam, numquam, nusquam, nuspiam mit den §. 234 bei dem Indefinitum bemerkten Anhängesylben.

---

1) Der Etymologie zufolge ist tunc nur ein verstärktes tum. Beides findet sich in nicht correcten Ausgaben häufig verwechselt. Doch sind beide nicht gleichbedeutend. Tunc bildet zunächst den Gegensatz von nunc. Dieses bezieht sich immer auf die unmittelbare Gegenwart des Redenden, und bedeutet demnach jetzt, im strengsten Sinne des Wortes (nicht s. v. a. nun, wenn dieses bloße Uebergangspartikel ist, was durch jam oder tum ausgedrückt wird). Tunc heißt damals oder dann (dann eben, dann erst) mit Beziehung auf einen bestimmten Moment der Vergangenheit oder Zukunft. Magna Graecia nunc quidem deleta est, *tunc* florebat, *C. Lael.* 4, 13. *Tunc* est commovendum theatrum, quum ventum est ad ipsum illud, quo veteres tragoediae comoediaeque clauduntur, Plaudite. *Quint.* 6, 1, 52. In dieser letztern Beziehung ist es in der ciceronianischen Periode äußerst selten. Vorherrschend in diesem Sinne ist tum, das Correlat von quum. Es dient zur Angabe eines bestimmten Zeitpunktes, der entweder mit einem andern Zeitmomente zusammenfällt oder ihm nachfolgt. Auf die Vergangenheit bezogen heißt es ebenfalls damals. *Tum, quum* rem habebas, quaesticulus te faciebat attentiorem; *nunc, quum* tam aeque animo bona perdas, non eo sis consilio, ut cet., *C. Fam.* 9, 16, 7. Nur im Allgemeinen auf einen Zeitpunkt oder Zustand hindeutend, der durch einen Nebensatz mit quum, si u. dgl. näher bestimmt wird, oder aus dem Zusammenhange erkannt werden muß, heißt es dann. *Quum* est penes delectos (summa rerum), *tum* illa civitas optimatium arbitrio regi dicitur. *Cic. Rep.* 1, 26. Wo es das in irgend einer Zeit auf ein Erstes oder Vorhergehendes Folgende einleitet, heißt es da oder darauf. *Tum* Scipio: Sunt ista, ut dicis. *Cic. Rep.* 1, 9. So auch mit Beziehung auf quum; z. B. quum omnes convenissent, *tum* ille exorsus est dicere.

Der zwischen nunc und tunc obwaltende Unterschied zeigt sich auch in etiamnunc oder etiamnum (obgleich num allein für nunc nicht gesagt wird), noch jetzt, und etiamtum, damals noch, wofür etiamtunc gar nicht oder nur selten gebräuchlich ist.

3. Die übrigen Adverbia.

248 1) Außer den unter 1. und 2. angegebenen abgeleiteten Adverbien giebt es noch viele andere, deren Ableitung nur nicht einer so durchgreifenden Analogie folgt. Doch stammen sie ebenfalls von Wörtern, welche der einen oder der andern der oben angeführten Wörterklassen angehören. Selbst einige, welche anscheinend von Präpositionen herstammen, sind doch nicht unmittelbar von diesen, sondern erst von Adjectiven hergeleitet, welche selbst aus Präpositionen entstanden sind. So z. B. die ablativisch gebildeten (s. §. 245) intrā, citrā, von intus, cis, eigentlich von einer adjectivischen Form inter-us, citer-us, welche sich wenigstens in den Comparativen interior, citerior zeigt; so auch suprā, extrā, ultrā (s. §. 229 und 227, A. 4). Derselben Analogie folgen circā, contrā. Eben diese Adverbia werden aber wiederum selbst als Präpositionen gebraucht.

2) Dieser Ablativflexion entspricht eine andere gleichfalls entweder als Ablativ- oder als Dativflexion aufzufassende Bildung, intrō, hinein; ultrō, nach jener Seite hinüber, auch von freien Stücken [1]); citrō, in der Zusammenstellung ultro citroque (oder ultro et citro, ultro citro), hin und her. Ebenso retrō, zurück; porrō, weiter hin; ferner. Alle diese Wörter sind aber meistens schon in Folge ihrer Bedeutung nur als Adverbia im Gebrauch.

3) Auf Pronominalstämme lassen sich u. a. noch zurückführen: quidem, zwar; tandem, endlich; quondam, einst; ita, sic, so.

Anm. 1. In dem von dem Indefinitum herstammenden quĭdem (in gewisser Rücksicht, freilich, zwar) erscheint wie in idem, ibĭdem, itĭdem, tandem, prĭdem u. s. w. die Anhängesylbe dem, deren Ursprung und Bedeutung jedoch ungewiß ist. Tandem ist = tamdem, tam aber gehört zu dem mit t anlautenden Demonstrativstamme, welchem als Correlat der mit qu anlautende entspricht. (§. 247, A. 1.) In pridem findet sich der in prior und primus (s. §. 229) erscheinende Stamm, welcher sich auch in pro und prae zeigt. Quondam ist = quomdam, quom aber = quum, einer accusativischen Flexion des indefiniten Pronominalstammes. Die Anhängesylbe dam ist dieselbe wie in quidam, ebenfalls ungewissen Ursprungs. Vielleicht aber ist -dam ebenso wie dem verwandten Ursprungs mit do in quando, aliquando; s. o. §. 247 [2]).

Anm. 2. Ita, so, ist gewiß gleichen Stammes mit is (s. §. 232), ebenso sic, in welchem dieser Stamm den Spiranten s und das demonstrative c (ce; s. §. 233, A. 1.) angenommen hat.

---

1) Ueber die Herleitung dieser Bedeutung s. Freunds WB.

2) Auf ähnliche Weise gehören zusammen die mit der Anhängsylbe per gebildeten: semper (dessen Stamm sich in sempi-ternus zeigt; vgl. aeternus, von aevum, aeviternus), nuper (von novus, vgl. denuo), parumper, paulisper, tantisper.

4) Auch das anscheinende Primitivum nunc, jetzt, in seiner Bildung entsprechend dem demonstrativen Adverb tunc (s. S. 291, Not. 1), verhält sich hinsichtlich seiner Form ebenso zu num (vergl. etiamnum, noch jetzt, neben etiamnunc) wie tunc zu tum, und ist in so fern nicht Primitivum, als es sich aus einem andern einfachern Worte herausgebildet hat.

5) Selbst die ebenfalls zu den Adverbien zu zählende Negation nōn ist nicht primitiv, sondern entsprungen aus ne ūnum, was sich aus der alterthümlichen Form noenum [1]) ergiebt. Die einfachste Gestalt der Negation ist nĕ und in, in welchen beiden als Stammbuchstabe n zu merken ist. Beide kommen aber nur in Zusammensetzungen vor. Aus nĕ ging durch Verstärkung des Vocals die prohibitive Conjunction nē hervor; zugleich wird nĕ selbst als angehängte Fragpartikel gebraucht.

6. Andere, zu den Adverbien zu rechnende, Fragewörter sind an, num, utrum (letzteres nach §. 245, 1, a, von uter gebildet, als Accusativadverb); doch werden dieselben in indirecten Fragen auch als unterordnende Conjunctionen gebraucht. Außer den §. 247 erwähnten, von dem interrogativen Pronomen gebildeten adverbialen Fragewörtern ubi? unde? quo? qua? dienen zur Frage verschiedene mit dem interrogativen Pronomen gebildete Zusammensetzungen, welche ebenfalls als Adverbia zu betrachten sind, wie quomodŏ, wie? quamdiu, wie lange? cur, (contr. aus quare oder aus cui rei), warum? quidnī, warum nicht?

Anm. 3. Eine Aufzählung der wirklich primitiven Adverbia gehört eben so wenig in die Grammatik, als eine Angabe der primitiven Verba oder Substantiva von derselben erwartet werden kann. Es genügt daher, die Analogien, welche in der Bildung der abgeleiteten Adverbia herrschen, in derselben nachzuweisen. — Ueber die Zahladverbia s. oben §. 242.

B. Die Präpositionen.

1) Präpositionen sind Formwörter, welche Beziehungen eines Gegenstandes auf eine Thätigkeit anzeigen. Diese Beziehung wird zwar schon durch die Casus obliqui der Nomina ausgedrückt, doch wird dieselbe durch die Hinzufügung von Präpositionen noch genauer bestimmt; z. B. versatur hoc loco, versatur in urbe [2]). 249a

1) Bei *Non. Marcell. p.* 134, *ed. Merc.* Unus lautete früher oenus, oinus. Vgl. §. 29. In non ist die Endung um weggefallen. In der Form nenu, *Lucr.* 3, 200; 4, 716, bloß die Endung m, welches überhaupt in der Aussprache nur schwach lautete; s. §. 13.

2) Auch wo, wie im Deutschen, ein Nomen durch eine Präposition unmittelbar auf ein anderes Nomen, also anscheinend nicht auf eine Thätigkeit, bezogen wird, liegt doch dieser

2) Diese Beziehungen sind zwar ursprünglich räumliche, es wird durch dieselben der Gegenstand als in einem gewissen Raumverhältnisse zu der Thätigkeit stehend bezeichnet; z. B. er sitzt auf dem Stuhle; er kömmt aus der Stadt; er geht in die Stadt. Sie bezeichnen also das Wo? Woher? Wohin? Allein die Raumverhältnisse werden auch auf die Zeit, die Ursache und die Art und Weise übertragen, und die Präpositionen dienen daher auch zur Bezeichnung dieser Verhältnisse, und schließen sich zur näheren Bestimmung derselben an diejenigen Casus an, welche schon an und für sich im Allgemeinen diese Verhältnisse bezeichnen. Mehreres s. §. 324 u. 375.

1. Eintheilung der Präpositionen.

Man theilt sie gewöhnlich nach den Casus ein, mit welchen sie sich verbinden; diese sind der Accusativ und der Ablativ [1]); doch verbinden sich einige mit beiden Casus.

1) Mit dem Accusativ.

ad, zu, bei,
ante, vor,
apud, bei,
cis, citra, diesseits,
circa, circum, um — herum,
circiter, um, gegen (von Zeit und Zahl),
contra, gegenüber, gegen (feindlich),
erga, gegen (freundlich),
extra, außer, außerhalb,
infra, unter, unterhalb, Gegensatz v. supra,
inter, unter, zwischen,
intra, innerhalb,
juxta, neben,
ob, vor, gegen, wegen,
penes, bei (in Händen),
per, durch, während,
pone, hinter,
post, nach, hinter,
praeter, neben — hin, außer,
prope, nahe bei,
propter, nahe bei, wegen,
secundum, nach, entlang, gemäß [2]),
supra, oberhalb,
trans, hinüber, jenseits,
versus, nach — hin,
adversus, adversum, } gegen,
ultra, über — hinaus.

2) Mit dem Ablativ.

a, ab, abs, von,
(a nur vor Consonanten, ab vor Vocalen und Consonanten; über abs s. S. 297),
absque, ohne (veraltet),
coram, in Gegenwart,
cum, mit,
de, von,
e, ex, aus, von — her (e nicht vor Vocalen, ex vor Vocalen und Consonanten),
prae, vor, wegen,
pro, vor, für,
sine, ohne,
tenus, bis an.

3) Mit dem Ablativ.
zur Bezeichnung des Wo? mit dem Acc. zur Bezeichnung des Wohin?
in, *c. Acc.*, in, nach,
c. Abl., in, an, auf;
sub, *c. Acc.*, unter (z. B. den Berg),
c. Abl., unter (dem Berge);
super, *c. Acc.*, über, *c. Abl.*, über, s. v. a. de (z. B. über etwas reden);
subter, *c. Acc.* seltener *c. Abl.*, unter, unterhalb, zur Bezeichnung des Wo? und Wohin?

Begriff immer zum Grunde und ist zu ergänzen; z. B. der Vogel auf dem Dache = welcher sitzt auf dem Dache.

1) Ueber die zuweilen unter den Präpositionen aufgezählten Ablative gratiā, causā, ergō, nebst dem Accusativ instar mit dem Genitiv s. §. 335, Anm. 3.

2) So wie das Ordinalzahlwort von sequi abgeleitet.

Anm. In der Regel stehen diese Präpositionen vor dem Substantiv und haben davon ihren Namen (Vorsetzewörter). Ueber die Nachstellung einiger von denselben s. in der Satzlehre bei der Lehre vom Gebrauche der Präpositionen.

2. Verhältniß der Präpositionen zu den Adverbien.

Mehrere von diesen Präpositionen sind eigentlich Adverbia und stehen als solche auch ohne einen Casus. Jedoch in so fern sie auch als Adverbia nur Formwörter sind (s. §. 244, 2.), ist der Gegenstand, dessen Beziehung oder Verhältniß sie bezeichnen, jedesmal in Gedanken zu ergänzen. Namentlich gehören hieher diejenigen, welche sich gegenseitig auf einander beziehen, und deren Bedeutung ein Verhältniß zwischen zwei einander entgegengesetzten Richtungen zum Grunde liegt. Neben mehreren derselben finden sich auch die §. 227, A. 5, und §. 248, 1. erwähnten Adjectiva. Sie sind: 249b

ante, vorn, nach vorn, vorwärts. — post, pone, hinten, nach hinten, nach.

Ante et *pone* moveri, *Cic. Univ.* 13, extr. *Post* me erat Aegina, *ante* Megara, *Cic. Fam.* 4, 5, 4. So auch ante, im Gegensatz von retro. Ingredi *ante*, non *retro*. *Cic. Fin.* 5, 12.

prope, nahe, in und aus der Nähe, in die Nähe. — procul, fern, in und aus der Ferne, in die Ferne [1]).

Pronunciari jubet, ut *procul* tela conjiciant, neu *propius* accedant. *Caes. B. G.* 5, 34.

juxta, zur Seite, daneben, z. B. juxta consistere [2]),

infrā, auf der untern Seite, unten; z. B. infra scripsi. — suprā, auf der obern Seite, oben; z. B. suprā dixi.

citrā, diesseits. — ultrā, jenseits.

D. i. auf der dem Redenden zugekehrten und auf der von dem Redenden abgewandten Seite.

---

1) Mit demselben Rechte, mit welchem das Adverbium prope zu den Präpositionen gerechnet wird, läßt sich auch procul dazu rechnen. Beide finden sich sowohl mit als ohne Hinzufügung einer entsprechenden Präposition, z. B. prope urbem und prope *ad* urbem: procul urbe und procul *ab* urbe. — Ebenso steht das Adverbium usque, immerfort, bei Dichtern und spätern Prosaisten, wie Curtius, mit dem bloßen Accusativ ohne ad, gewöhnlich aber wird es mit einer der Präpositionen ab, ex, ad, in, sub verbunden, um die fortdauernde Richtung näher zu bezeichnen, wie: *usque a* mari supero Romam proficisci, *C. Cluent.* 68, 192; *usque ex* ultima Syria atque Aegypto navigare, *C. Verr.* 5, 60, 157; *usque ad* castra hostium accessit, *Caes. B. G.* 1, 51; *usque in* Pamphyliam legatos mittere, *C. leg. Man.* 12, 35; *usque sub* extremum brumae imbrem. Auch *usque extra* solitudines deductus est. — Auch die Adverbia clam, heimlich, palam, öffentlich, coram, Angesichts, in Gegenwart, simul, zugleich, finden sich ohne Präposition mit dem bloßen Ablativ, und erscheinen so selbst gewissermaßen als Präpositionen. Clam steht bei den Komikern auch mit dem Accusativ, und bei Plautus *Merc.* 1, 1, 43 auch mit dem Genitiv.

2) Juxta, als Adverb., heißt auch oft: ebenso, auf gleiche Weise, d. i., so daß das Eine neben dem Andern steht; z. B. eorum vitam mortemque juxta aestimo. *Sall. Cat.* 2.

intrā, auf der innern Seite, innerhalb, extrā, auf der äußern Seite, außerhalb,
(sc. der Gränzen eines Dinges oder Raumes);
contrā, auf der gegenüberstehenden Seite;
circā (circum) [1], auf dem Umkreise, dem äußern Umfange einer Sache.

Anm. Auf ähnliche Weise stehen auch andere Präpositionen in gegenseitiger Beziehung zu einander, namentlich:
ex, aus dem Innern; in, in das Innere und in dem Innern; per, durch das Innere hindurch;
ab, von der Außenseite weg; ad, nach der Außenseite hin;
pro, von der Vorderseite her, vor, nach vorn hin; prae, an der Vorderseite, vor;
sine, von etwas getrennt; cum, mit etwas in Verbindung;
sub, unter; super, über.

3. Ableitung verschiedener Präpositionen von andern Präpositionen.

249. Einige Präpositionen erscheinen wiederum von andern Präpositionen abgeleitet; namentlich die mit der adverbialen Endung -ter, inter, praeter, propter, subter. Alle diese bezeichnen ursprünglich eine Ausdehnung in dem durch die Präposition angedeuteten Raumverhältnisse.

Inter, drinnen hin, von einer Verbreitung in einem oder zwischen zweien Gegenständen; z. B. *Inter* urbem ac Tiberim. *Inter arma* [2]) silent leges, *C. Mil.* 4.

Praeter, vor etwas hin, an der Vorderseite eines Gegenstandes, daher vorbei. *Praeter oram* Hetrusci maris Neapolim transmisit. *Liv.* 40, 41 [3]).

Propter (=propiter, von prope), in der Nähe eines Gegenstandes hin, neben hin; Vulcanus tenuit insulas *propter Siciliam. C. N. D.* 3, 22.

Subter, an der untern Seite eines Gegenstandes hin, unterhalb. Plato iram et cupiditatem *subter praecordia* locavit. *C. Tusc.* 1, 10.

Auch circiter, Adverbium von circa, circum gebildet, bezeichnet als Präposition auf ähnliche Weise mit dem Accusativ eine Aus-

---

1) Von circus, der Kreis, oder wenigstens gleiches Stammes mit demselben.

2) Das räumliche Verhältniß wird auch auf ein zeitliches übertragen. S. §. 294, 2.

3) Praeter als Adverbium steht für praeterquam. Z. B. Ceterae multitudini diem statuit, ante quam sine fraude liceret ab armis discedere, *praeter* rerum capitalium *condemnatis. Sall. Cat.* 36.

dehnung in dem Umkreise eines Gegenstandes, meistens hinsichtlich der Zeit und der Zahl; circiter Kalendas, circiter meridiem.

Anm. 1. Ueber die Form verschiedener Präpositionen ist noch Folgendes zu merken:

Ab (ἀπό) besteht als ursprüngliche Form neben der verstümmelten a, und der erweiterten abs. Letztere ist jedoch außer vor te und in dem seltenen absque nicht im Gebrauch. Ueber den Gebrauch des vor Vocalen allein zulässigen ab vor Consonanten entscheidet der Wohlklang. Selten steht es vor b, c, q, t.

Ob und sub nehmen in Zusammensetzungen [1]) mit c und t zuweilen ein s an; z. B. obs-trudo neben obtrudo; subs-cus, sus-tento (wo b ausgefallen ist, wie in suspicio st. sub-spicio (s. §. 24 u. 26, A. 1). Ebenso abs-tineo, as-porto.

Von in ist eine veraltete Nebenform indu, endo; z. B. quos endo coelo merita locaverunt. *Cic. legg.* 2, 8, 20; auch in Zusammensetzungen wie endogredi, endoperator oder induperator (= imperator.). Daher indi-gena st. indugena, der Eingeborne; ind-igeo von indu und egeo.

So wie neben citra die einfachere Form cis bestand und sich auch in der classischen Zeit erhielt, so gab es neben ultra eine kürzere Form uls (s. §. 227, Anm. 5; verwandt mit ille, veraltet ollus; s. §. 233, A, 4.), so wie cis mit dem demonstrativen ce (s. §. 233, A. 1).

Von pro, welches in Zusammensetzungen wie prod-ire, prod-esse, prodigo mit dem Auslaute d vorkommt (s. §. 22), war vielleicht die ursprüngliche Form prod, als Ablativform (s. §. 237, 5.) des Stammes, welcher in prior, primus sich findet (s. §. 229).

Cum entspricht dem griechischen ξύν, und ist ganz verschieden von der Conjunction cum oder quum. Doch wird es in der Zusammensetzung com-, auch con-, co-; compono, concedo, cohortor.

Anm. 2. Außer den angeführten Präpositionen giebt es noch einige untrennbare, welche nur in der Zusammensetzung mit andern Wörtern vorkommen; nämlich:

Amb-, (ἀμφί), ursprünglich ambi, ambe, vielleicht mit ambo verwandt, nach zwei Seiten, zu beiden Seiten, rings herum; z. B. amb-igo, hin und her treiben (im Geiste), zweifelhaft sein; ambio, entweder von amb- und ire, nur nicht nach eo conjugirt (s. §. 144.) oder unmittelbar aus dieser Partikel gebildet; am-plector; an-quiro, anfractus, st. amb-fractus, nach §. 26, 4.

Dis- (vielleicht aus duis von duo, doch s. §. 17, A. 3.), nach zwei Seiten hin, auseinander (= zer-); dis-cedo, dis-sipo; und di-, dimitto, divello, di-spergo; auch dir-imo, nach §. 29, für dis-imo.

Re-, zurück, wieder, ab, los; revertor, red-eo (s. §. 22.), recludo, refringo, retego, reseco.

Se-, beiseits, besonders; z. B. secedo, seduco, sepono, securus, sobrius (für se-ebrius, sebrius); socors für secors; se-orsum für sevorsum; seditio (s. §. 22).

---

1) Es bedeutet in denselben von unten auf in die Höhe; z. B. su-spicio, sus-cito, sus-tineo.

Anm. 3. Nicht als Präpositionen, mit einem ursprünglich **räumlichen** Begriffe, sind einige inseparable Partikeln anzusehen, welche nur in Zusammensetzungen vorkommen; wie ve = male, ein fehlerhaftes **zu wenig** bezeichnend, wie vegrandis, nicht recht groß, klein; z. B. ovis, *Varr. R. R.* 2, 2, 13; vecors, herzlos, vesanus, sinnlos, nicht recht bei Sinnen; doch in vepallidus, sehr blaß, *Hor. Sat.* 1, 2, 129, vegrandis, *C. Agr.* 2, 34, 94, scheint es auch ein fehlerhaftes **zu viel** anzuzeigen (S. Heindorf zu *Hor. Sat.* a. a. O.). H. g. auch die verneinenden Partikeln ne und in- in Zusammensetzungen, nefas, inhumanus, ganz verschieden von der Präposition in. — Verwandelt ist vielleicht pro in por —, z. B. por-rigo, vor sich hinstrecken; pol-liceor, sich zu etwas anbieten; doch s. hierzu S. 30, Not. 1. Auch portendo, ursprünglich s. v. a. protendo.

C. Die Conjunctionen.

250 1) Die Conjunctionen sind Formwörter, welche die Beziehungen oder Verhältnisse bezeichnen, in denen Sätze zu einander stehen [1]).

2) Eine Eintheilung derselben kann sich theils auf das Verhältniß der durch dieselben verbundenen Sätze beziehen, theils auf die Form und den Ursprung der Conjunctionen selbst.

3) Hinsichtlich des Verhältnisses der durch sie verbundenen Sätze zerfallen sie in beiordnende und unterordnende. Ueber ihren Gebrauch ist die Satzlehre nachzusehen. §. 532 ff. §. 557 ff. Desgl. 528—530.

1. Beiordnende oder Bindewörter.

1) Copulativae, (das Gleichartige) verbindende: et, -que (enklitisch; s. §. 62.), atque, ac, und; etiam, quoque, auch; neque, nec, und nicht [2]); et — et, so wohl — als auch; neque — neque, weder — noch. Auch die Adverbia item, itidem, gleichfalls, lassen sich hieher rechnen.

2) Adversativae, entgegensetzende: at (ast, dichterisch), dagegen aber; tamen, doch; verum, in Wahrheit aber, jedoch; vero, in der That aber; attămen, verumtamen, aber doch; enimvēro, verum enimvēro, aber freilich; sed, sondern, aber; autem, aber; atqui, aber doch.

3) Disjunctivae, trennende: aut, vel, ve (enklitisch), oder; aut — aut, vel — vel, ve — ve, entweder — oder.

4) Causales, grundangebende: nam, namque, enim, etenim, denn, nämlich.

5) Conclusivae, folgernde: eo, ideo, idcirco, propterea, deswegen; itaque, daher; ergo, igitur, daher, also; proinde, demnach.

---

1) Daß aber auch einzelne Satzglieder (Wörter) durch gewisse Conjunctionen (nämlich durch beiordnende) verbunden werden können, s. §. 532, Anm.

2) Hier verschmilzt die eigentlich zum Verbo (Prädicate) gehörige Negation gleich mit der Conjunction.

2. Unterordnende oder Fügewörter.

So wie überhaupt der durch das Pronomen relativum auf einen andern Satz oder ein Glied desselben bezogene Satz demselben untergeordnet ist (s. darüber d. Satzlehre §. 524.), und das Pronomen relativum demnach zu der unterordnenden Verbindung der Sätze dient, so sind auch eine Menge von Formen, namentlich adverbialen, des relativen Pronomens zu unterordnenden Conjunctionen oder Fügewörtern geworden, und müssen daher hier als solche mit aufgezählt werden, obgleich sie schon oben, §. 247, erwähnt sind. Die unterordnenden Fügewörter sind nämlich, außer quod, daß (eigentlich nur das Neutrum des Relativs, s. §. 557.), folgende:

1) Locales, den Ort angebende: ubi, unde, quo, qua, quatenus.

2) Temporales, die Zeit angebende: dum und donec, während, so lange als, und so lange bis; quoad, bis; quum, wann (wenn), als; quum primum, sobald als; quando, wann; priusquam, antequam, anteāquam, eher als, bevor; postquam, posteāquam, nachdem [1]; simulac, simulatque (auch simul allein), sobald als; ut, wie, als; ut primum, sobald als; ubi, da [2]; quoties, so oft als.

3) Comparativae, vergleichende: ut (uti), sicut, velut, ceu, wie, gleichwie; quomodo, quemadmodum, wie; quam, als; tamquam, gleich wie [3].

4) Causales, grundangebende: quum, da; quia, quod, weil; quoniam, da nun; quandoquidem, da ja einmal; quippe, weil. Vgl. 1, 4.

5) Conditionales, bedingende: si, wenn; nisi (ni), wenn nicht; sin, wenn aber; si mŏdo, dummŏdo, wenn nur (wofür auch dum und modo allein steht); dummodo ne, wenn nur nicht (auch modo ne, dumne); sive (seu), oder wenn; sive — sive, sei es nun daß —, oder daß —.

6) Concessivae, einräumende: etsi, wenn auch; etiamsi, sogar wenn; tametsi, obgleich; quamquam, obschon; quamvis, quamlibet, quantumvis, obgleich, so sehr auch immer, wenn auch noch so sehr; licet, wenn auch; ut, gesetzt daß.

---

1) Diesen Conjunctionen analog ist ex quo, seitdem, wenn gleich hier die Präposition noch mit einem wirklichen Casus des Relativs erscheint.

2) Der Begriff des Raumes geht in den der Zeit über; vergl. §. 249 a, 2.

3) Auch ac und atque nach aeque, pariter, contra; s. §. 584. Desgl. ac si, ut si.

7) Finales, den Zweck oder die Absicht angebende: ut, daß, damit; ne, daß (damit) nicht; neve, neu, und daß (damit) nicht; quin, daß nicht; quo, damit; quominus, damit nicht.

8) Conclusivae, folgernde: quocirca, quamobrem, quare, weshalb. Vgl. 1, 5.

Anm. 1. Da auch die indirecten Fragesätze (s. §. 519 u. 578) zu den untergeordneten Nebensätzen gehören, so lassen sich auch alle Fragepartikeln (s. §. 248, 6.), welche in einem solchen Satze vorkommen können, zu den unterordnenden Conjunctionen rechnen, als: num, utrum, an, -ne (enklitisch), nebst den von dem interrogativen Pronomen gebildeten Adverbien; s. §. 247.

Anm. 2. Hinsichtlich der Form der Conjunctionen springt in die Augen, daß die einen einfach, die andern zusammengesetzt sind; et, enim, etenim; at, que, atque; vero, enimvero u. s. w.

Was den Ursprung betrifft, so sind sie fast aus allen andern Redetheilen entlehnt. Am kenntlichsten ist derselbe bei den aus dem relativen Pronomen hergeleiteten; einige stammen auch aus dem Demonstrativum, und zeigen sich selbst als mit Präpositionen zusammengesetzte Formen desselben (wie eo, ideo, propterea, proinde); auch tamen ist auf das demonstrative tam (s. §. 247, A. 1.) zurückzuführen. —

Aber auch andere Redetheile (Begriffswörter) enthalten den Stamm zu verschiedenen Conjunctionen, oder wurden als Conjunctionen gebraucht. So kommt vel von velle (vel — vel, entweder — oder, wo die Wahl frei gelassen wird); ebendaher stammt —ve; und auch —vis in quantumvis u. s. w.; so wie auch libet in quantumlibet zur Bildung der Conjunction diente. Vgl. licet, obgleich. Verum, vero ist Accusativ- und Ablativ-Adverb von verus; s. §. 245, 1. Desgleichen modo; s. ebendaselbst.

Von vielen Conjunctionen aber, so wie von vielen Präpositionen und Adverbien ist der Ursprung verdunkelt und schwer nachzuweisen.

Interjectionen.

251 1) Auch diese werden gewöhnlich zu den Partikeln gerechnet, obgleich sie, als bloße Empfindungslaute, weder bestimmte Vorstellungen, noch deren Beziehungen ausdrücken. Ihren Namen haben sie davon, daß sie unabhängig von dem Zusammenhange des Satzes eingeschaltet werden (interjiciuntur).

2) Diejenigen Empfindungslaute, welche am häufigsten bei lateinischen Schriftstellern vorkommen, sind:

a) beim Anruf: o! heus! ohe! eho! ehodum!
b) beim Hinweisen: en! ecce!
c) bei der Verwunderung: o! au! hau! hui! hem! ehem! vah! atat! papae! bombax!
d) beim Unwillen und der Zurückweisung: aha! phui!
e) beim Lachen und Verlachen: aha! haha! hahahae!
f) in der Freude: eia! heia, io! babae od. papae! eu (εὖ, schön, bravo)! evoe! evax! euge!
g) beim Lobe: euge! eugepae! eia!
h) beim Schmerz: hei! heu! eheu! ah! au! vae! pro (proh)!
i) um Stillschweigen zu gebieten: st!

3) Auch wirkliche Wörter, Substantiva, Adjectiva, Adverbia und Verba, selbst zusammengesetzte Redensarten werden zuweilen wie bloße Empfindungslaute in die Rede eingeschoben, und sind dann als Interjectionen zu betrachten; z. B. pax! still! Malum, indignum, nefas, infandum, miserum, miserabile! zum Ausdruck eines Abscheues oder einer unwilligen Verwunderung. Macte, und bei einem Plur. macti (s. §. 224.), bei einer Billigung und beim Lobe. Nae [1]; profecto, bei einer Versicherung. Quaeso, precor, obsecro, amabo (auch mit dem Zusatze te od. vos), sodes (= si audes, für audies, d. i. hörst du? höre!), sis (= si vis), agesis, agedum, agitedum, bei einer Bitte oder Aufforderung. Ueber cedo, her damit! apage, weg damit! s. §. 153.

4) Auch die in die Rede eingeschobenen Anrufungen der Götter sind als Interjectionen zu betrachten. Am häufigsten sind folgende: mehercule, hercule, mehercle, hercle, oder mehercules, hercules; pol, edepol, beim Pollux! ecastor, mecastor, medius fidius, pro (proh) Juppiter, per Jovem, pro deum fidem u. a.

Anm. Das me vor den Götternamen ist wahrscheinlich von einem ausgelassenen Verbo abhängig. So ist mecastor s. v. a. ita me Castor juvet; ebenso mehercules. Mit dem Vocativ mehercule ist es zu fassen: ita me Hercule juves. Andere erklären dies me für eine Beschwörungsformel, ähnlich dem griechischen μά [2]). In medius fidius ist wahrscheinlich fidius Name eines Gottes, also zu schreiben: me dius Fidius (Gott weiß es! bei Gott!). In ēcastor ist entweder e aus Abwerfung von me entstanden, und auch zu erklären durch: ita me Castor juvet, oder e hat in dieser Verbindung demonstrative und intensive Bedeutung, so wie in edepol, in welchem wahrscheinlich der Vocativ des Pollux enthalten ist. Unhaltbar ist die Erklärung: per aedem Pollucis. S. Hands Tursell. Th. II. 355.

Zweiter Abschnitt.

Von der Bildung der Wörter.

Vorerinnerung.

1) Die einzelnen Wörter, welche nach ihren verschiedenen Arten §. 64 ff. erörtert sind, haben sich aus Wurzeln entwickelt. Diese sind das Gleichartige, was einer Reihe von Wörtern zum Grunde liegt, welche eben in so fern verwandt sind, als sie aus einer und derselben Wurzel entsprungen sind, und diese Wurzel bei noch so verschiedener Gestalt der Wörter doch in ihnen erscheint; z. B. am-o, am-or (die Liebe), am-icus, am-icitia [3]). 252

1) Nae steht in der Regel nur vor Pronominibus, z. B. *nae illi* vehementer errant. *Cic. Cat.* 2, 3. *Nae ego*... velim eum tibi placere quam maxime. *Cic. Brut.* 71.

2) S. Hands Tursell. Th. II, p. 342.

3) So wie von Seiten des Lautes die Buchstaben in der Sprache deren letzte untheilbare Bestandtheile (Elemente, στοιχεῖα) ausmachen, so sind in ihr für den Begriff das Einfachste die Wurzeln. Selten besteht aber eine Wurzel aus einem einzelnen Buchstaben, wie z. B. i (ī-re, gehen), gewöhnlich aus mehreren.

2) Die Wurzel, als solche, ist nur eine Abstraction, und gehört keinem der in der Sprache vorhandenen Redetheile an. Nur wenige Wörter giebt es, in denen sich die Sprache der nackten und unveränderten Wurzel selbst als eines Wortes bedient (z. B. Fang, Fall, Lob), welches dann jedesmal schon einer bestimmten Classe von Wörtern angehört. Vielmehr entstehen die meisten Wörter erst durch an die Wurzel gefügte Laute oder Sylben, die dazu dienen, den allgemeinen in der Wurzel enthaltenen Begriff näher zu bestimmen, und zugleich die Wurzel zu einem Worte einer bestimmten Classe, einem Redetheile, zu bilden. So z. B. wird aus der Wurzel scrib-[1]: scribo und scriba, und der in derselben enthaltene allgemeine Begriff wird auf diese Weise, wie im Deutschen, in den Verbal- und Nominalformen schreib-en und Schreib-er zu dem Begriffe einer Thätigkeit und eines Thätigen gestaltet[2]. Der Wurzelbegriff wird hiermit auf einen bestimmten Kreis beschränkt. Es entsteht eine bestimmte Wortform und hiermit eine bestimmte Begriffsform, welche sich gegenseitig bedingen.

3) Die auf diese Weise entstandenen Modificationen eines Begriffes sind aber von denjenigen, meistens auch mit der Endung eines Wortes vorgenommenen, Veränderungen verschieden, durch welche bloß verschiedene Beziehungen eines und desselben Begriffes ausgedrückt werden; z. B. rego, regis, regit u. s. w. Mit ihnen hat sich die Lehre von der Wortbiegung oder Flexion der Wörter beschäftigt. Hier ändert sich eben so wenig die Begriffsform als die Wortform, d. h. diejenige Form desselben, der zufolge Begriff und Wort zu einer bestimmten Classe von Begriffen und Wörtern gehören. Dagegen vergleiche man mit rĕg-o die Wörter rêx, regina, rector, regnum, regnare, um zu erkennen, wie aus derselben Wurzel rĕg- durch den Antritt verschiedener Sylben auch verschiedene Begriffe (nicht bloß verschiedene Beziehungen eines und desselben Begriffes) entstehen[3]. Mit diesen eben hat es die Lehre von der Wortbildung zu thun.

4) Wörter entstehen aber nicht bloß auf die angegebene Weise aus Wurzeln durch an dieselben antretende Endungen, sondern auch dadurch, daß ein selbstständiges Wort mit einem andern auf solche Weise zusammentritt, daß beide zu Einem Worte und die in beiden auf einander bezogenen Begriffe zu Einem Begriffe verwachsen. Jenes nennt man die Ableitung, dieses die Zusammensetzung. Beiderlei Vorgänge sind in der Lehre von der Wortbildung zu betrachten.

Anm. Dieser doppelte Vorgang ist bei der Bildung sowohl von Formwörtern als von Begriffswörtern (s. §. 69) wahrzunehmen. Auch die erstern bilden sich theils aus Wurzeln (Pronominalwurzeln; s. §. 253), vermittelst antretender Endungen, theils durch Zusammensetzung. Vergl. i-s, W. i, mit der, Persönlichkeit andeutenden Endung, s; s. §. 232; i-dem = is-dem; in-de, ex-in-de, post-hac, quo-circa u. s. w.

---

1) Doch s. über diese Wurzel unten §. 253, A. 1.

2) „Die Wurzel erscheint als ein fast unveränderlicher geschlossener Kern, der sich mit fremden Sylben umgiebt, deren Bestimmung es ist, die grammatischen Nebenbegriffe auszudrücken, welche die Wurzel an sich selber nicht ausdrücken kann.“ Bopp Vergl. Gramm. S. 108.

3) Man erkennt aus den angeführten Beispielen leicht die Verschiedenheit von Abbiegungs- und Ableitungssylben.

Erstes Kapitel.

Von der Ableitung.

1) Da nur die wenigsten Wörter der Sprache in der Form 253
der reinen unveränderten Wurzel erscheinen, so ist dieselbe erst durch Absonderung der Laute oder Sylben, durch deren Hinzutritt sie sich zu einem bestimmten Worte gestaltet hat, zu ermitteln.

2) Unter den Wurzeln selbst sind aber zwei Classen zu unterscheiden. Aus der einen, bei Weitem zahlreichsten, entspringen Verba und Nomina (Substantiva und Adjectiva), also Begriffswörter, und von diesen wird im Folgenden vorzugsweise die Rede sein; aus den andern Pronomina und Partikeln, also Formwörter [1]). Erstere nennt man insgemein Verbalwurzeln [2]), letztere Pronominalwurzeln, weil sie sämmtlich einen Pronominalbegriff ausdrücken.

3) Die Wurzel besteht aus einer einzelnen Sylbe, welche in der Regel kurz ist [3]), mag sie nun vocalisch (s. §. 85, A. 2.) oder, was am häufigsten der Fall ist, consonantisch auslauten, oder einen Vocal, oder einen (einfachen- oder Doppel-) Consonanten zum Anlaut haben; z. B. lŭ-o, ĕm-o, flŭ-o, frĕm-o, scand-o [4]). Daß selbst ein einfacher Vocal die Wurzel bilden kann, beweiset das Verbum ī-re (Sup. ĭ-tum), gehen.

Anm. 1. Wenn gleich von jedem in der lateinischen Sprache vorhandenen Worte durch Absonderung der Ableitungssylben oder -Laute (s. §. 252, 2.) sich

1) Doch gehen auch manche Formwörter, namentlich Partikeln, aus ursprünglichen Begriffswörtern hervor. Von der Bildung der Partikeln ist eben deshalb bereits im ersten Abschnitt (§. 244 ff.) die Rede gewesen, weil viele derselben, namentlich Adverbia, auf einer Flexion von Nominibus und Pronominibus beruhen. Es wird daher hier nur auf die Ableitung der Verba und Nomina Rücksicht genommen werden; wegen der Partikeln ist dagegen der erste Abschnitt a. a. O. nachzusehen.

2) Obgleich auch Nomina aus diesen Wurzeln gebildet werden, welche zu den aus denselben gebildeten Verben nicht im Abstammungsverhältnisse stehen, so steht doch das Verbum mit ihnen in näherm formellen Zusammenhange, weil aus vielen Wurzeln durch bloße Anschließung der Personalendung jede Person des Präsens gebildet wird. S. Bopp. vergl. Gramm. S. 105.

3) Zwar giebt es auch Wurzeln mit ursprünglich langen Vocalen; indessen bei vielen, die dafür gelten, läßt sich dennoch der Ursprung aus kurzvocaligen nachweisen. Vgl. Pott, Etym. Forsch. II, S. 869. Vergl. dux, dūc-is neben dŭc-o; die Wurzel mit kurzem Vocal hat sich hier in dem Nomen erhalten. S. o. §. 21. A.

4) Das n vor d ist hier nicht Verstärkung der ursprünglich kurzen Wurzel (s. u. Nr. 5.), sondern gehört unmittelbar zur Wurzel selbst. S. Bopp a. a. O. S. 106. Nur ist es bei manchen anscheinend auf zwei Consonanten auslautenden Wurzeln zweifelhaft, ob nicht einer von denselben schon ein Ableitungsbuchstabe sei; z. B. ment- in mens (mentis), und ment-iri W. men- (vgl. Pott a. a. O. I, S. 31); ebenso wie gent- in gens nicht die Wurzel ist, sondern gen- (vgl. gigno).

eine Sylbe ermitteln lassen muß, welche, in so fern aus ihr die verschiedenen verwandten Wörter hervorgehen, in Beziehung auf diese als Wurzel anzusehen ist, so folgt daraus doch noch nicht, daß hiermit immer die eigentliche Wurzel des Wortes schon gewonnen ist. Diese zeigt sich oft erst in den mit der lateinischen verwandten Sprachen; mag nun die lateinische Sprache mit ihnen im schwesterlichen oder im Abstammungsverhältnisse stehen. So ist z. B. die Wurzel von scrīb-o (s. §. 252, 2.), anscheinend scrib-, wahrscheinlich auf das noch einfachere γρᾰφ-, in dem griechischen γράφω, zurückzuführen. Von nosco (no-) zeigt sich die eigentliche Wurzel in dem griechischen ΓΝΟ-, doch findet sie sich auch noch in dem veralteten gnoscier, (im *S. C. de Bacch.*), so wie in ignosco, ignōtus, cognosco, cognomen. Von pōtare ist die Wurzel nicht pot- sondern pō-, die sich auch in dem griechischen ΠΟ- od. ΠΩ- (vergl. πέπωκα) findet, welches wahrscheinlich auch in dem reduplicirten bĭbo (s. §. 107, B.) enthalten ist [1].

4) Ist ein Wort unmittelbar durch den Antritt von Flexionsendungen an die Wurzel gebildet, z. B. rĕg-o, -is, -it cet.; dux, dŭc-is cet., so ist die Wurzel identisch mit dem Stamme des Wortes, indem Stamm im Gegensatze von Endung denjenigen Bestandtheil des Wortes bezeichnet, welcher nicht zur Endung gehört. (S. §. 85, A. 1.) Hat aber die Wurzel selbst in ihrer Bildung zu einem Worte Veränderungen erlitten, welcher Fall am häufigsten vorkommt, so ist zwischen Wurzel und Stamm zu unterscheiden.

Anm. 2. Was hier Stamm genannt wird, ist das von andern Grammatikern sogenannte Thema. So z. B. ist Stamm oder Thema in rego reg-, in reginam dagegen regina- [2]), in welchem reg- selbst als Wurzel sich unterscheiden läßt.

---

1) In scribo ist entweder die ursprüngliche Wurzel durch den Vortritt des s vermehrt, welches auch in andern identischen Wörtern der lateinischen und griechischen Sprache bald hinzutritt, bald verschwindet; vergl. tego neben στέγω, fallo neben σφάλλω; κάπετος neben σκάπετος von σκάπτω (Schneider Formenl. p. 493), oder das s ist in γραφ- als abgefallen zu betrachten. (Benary, S. 145.) Wegen der Veränderung der übrigen Laute vergleiche man das mit γράφω verwandte deutsche graben, wo ebenfalls die Media b anstatt der Aspirate sich findet; ferner spreiten und breiten, kratzen und kritzeln. — In no- zeigt sich der Abfall eines wurzelhaften g, so wie in na-scor, welchem geno, gigno (γεν-, γιγεν-, γιγν-) zum Grunde liegt. — Der Antritt des t an die Wurzel po- ist nach §. 256. zu beurtheilen. Sie zeigt sich auch in der Participialform potus, desgleichen in poculum. — Das Gesagte reicht wenigstens schon hin, darauf aufmerksam zu machen, daß die Erforschung der wirklichen Wurzeln der lateinischen Wörter nicht ohne Zuziehung der mit dem Lateinischen verwandten Sprachen möglich ist. Wie sehr sich aber ein Wort in Folge der (übrigens ganz bestimmten Gesetzen und Analogien folgenden) Lautveränderungen in verwandten Sprachen von der ursprünglichen Gestalt der dessenungeachtet noch immer in ihm enthaltenen Wurzel entfernen kann, mag das französische jour neben dies beweisen, von welchem es durch die Mittelglieder diurnus, giorno, journée herstammt, so unähnlich auch beide Wörter jetzt erscheinen.

2) Daß der Nominativ der ersten Declination keine Endung annimmt, sondern bloß auf den Kennlaut a ausgeht, s. o. §. 177.

5) Hinsichtlich dieser Veränderungen der Wurzel sind besonders zwei Fälle zu unterscheiden:

a) Veränderungen ohne den Hinzutritt von Ableitungssuffixen:

α. Dehnung der Kürze, wie rĕg- in rēg- (rĕgo und rex, rēgis); lĕg- in lēg- (lĕgo und lex, lēgis); dŭc- in dūc- (dux, dŭcis und dūco).

β. Ablautung (s. §. 23), wie tĕg- in tŏg- (tŏga); fĕr- in for- (fors); scăb- in scŏb- (scăbo, scobs, scŏbis)[1].

γ. Hinzutritt eines Consonanten, namentlich des Nasals n im Inlaute vor P-, K-, T-Laut (vor P-Laut m); z. B. lăb- (vergl. labium), *lamb-* (lambo); jŭg- (jŭgum), *jung-* (jungo); tăg- (daher tetĭgi), *tang-* (tango); vĭc- (victus), *vinc-* (vinco); tŭd- (daher tutŭdi), *tund-* (tundo); scĭd- (scĭdi), *scind-* (scindo); oder im Auslaute, tem- *temn-o;* sper-[2]), *spern-o;* sig- (vergl. sig-illum), *sign-o.*

δ. Reduplicirung[3]), wie gen- gign-o (=gigeno); s. §. 107, B.

An die auf diese Weise veränderte Wurzel tritt dann die verbale oder nominale Flexionsendung. Wörter aber, in welchen die Wurzel bloß auf diese Weise verändert erscheint, sind eben so wohl als die Wörter mit unveränderter Wurzel Wurzelwörter, Vocabula primitiva. Eine Modification des Wurzelbegriffs durch diese Veränderungen läßt sich nicht nachweisen[4]). Es sind also bedeutungslose, bloß euphonische Veränderungen.

---

1) Beides zugleich, wie căp-, cēp- (capio, cēpi), zeigt sich in der Bildung der Tempora perfecta von Wurzelverben mit ă in geschlossener Sylbe; s. §. 111.

2) Daher sprevi durch Metathesis; s. §. 123, A. 1.

3) Die Reduplication der Wurzel (d. i. eigentlich eine Zusammensetzung des Wortes mit sich selbst) diente ursprünglich wohl bloß zur Verstärkung des Grundbegriffs, so wie z. B. in dem reduplicirten Pronomen sesè, quisquis, quidquid, wo sogar der ganze Wortkörper verdoppelt erscheint (wer wer = wer es auch sei, wer auch immer, vgl. utut, wie auch immer). Mit der verdoppelten Form verdoppelt oder verstärkt sich auch die Bedeutung. Von Verben gehören hieher: ul-ulo, tin-tinnio, ältere Form für titinnio, mur-muro, su-surro st. sur-surro, ti-tubo, ti-tillo, ver-bero (verwandt mit ferio), si-sto, bi-bo (s. §. 107, B). Die Wurzelsylbe wiederholt sich dabei theils vollständig, theils nur in den Anfangsbuchstaben und mit Ausfall gewisser Laute. Analog ist unter den Nominibus fur-fur, cin-cinnus (κί-κιννος), pū-pus (Bube, vgl. pu-er). Ueber die Reduplication der Wurzel zur Bildung der Perfecte s. §. 112.

4) Hieher gehört auch noch bei einigen Verben das sonst zur Verstärkung des Begriffes der Wurzel antretende t, worüber bei den Verbis intensivis §. 256. das Weitere nachzusehen ist; z. B. plect-o, flect-o.

b) An die ursprüngliche oder auf die eben angegebene Weise veränderte Wurzel tritt eine **Bildungssylbe** (**Ableitungssuffix**), an welche sich sodann erst die verbale oder nominale Flexionsendung anhängt; z. B. fer-, fer-ac-s (ferax); cap-, cap-ess-o. Häufig aber sind dieser Sylben mehrere auf einmal vorhanden; **ein Suffix tritt wieder an das andere**, und die Erweiterung der Wurzel setzt sich in verschiedenen **Abstufungen** fort; z. B. ferac-itat- (feracitas); dic-, dict-, dictit-, dictito; teg-o, teg-umen, tegumen-tum; cru- (cruor), crūd- (aus cruid zusammengezogen, vergl. fluid- von W. flu-), crudus, crudeli-s, crudelitat- (crudelitas)[1]. Diese Ableitungssuffixa modificiren dann jedesmal auch die Bedeutung des Wortes, und unterscheiden sich auf diese Weise von den unter a) angeführten Lautveränderungen der Wurzel[2]. Die auf diese Weise gebildeten Wörter sind **abgeleitete**, **Vocabula derivata**.

Anm. 3. Von diesen Ableitungssuffixen sind noch zu unterscheiden:

1) die in den verschiedenen **schwachen**[3]) **Conjugationen** und **Declinationen**, sowohl an unveränderte als an veränderte und namentlich mit Ableitungssuffixen versehene Wurzeln, antretenden Vocale a, e, i, o, u, an welche sich dann wieder die, öfters damit verschmelzende, Flexionsendung anschließt; z. B.

W. fŭg-, fŭg-a, fŭg-a-re, fugit-a-re.
W. tĕg-, tŏg-a, tēgul-a.
W. rĕg-, rēgul-a, rēgul-o-s (regulus; s. §. 175 u. 180).
W. jŏc-, joc-o-s (jocus), joc-a-ri, jŏcosus, jŏcularis, jŏcularius.
W. spĕc-[4]), speci-e-s, spec-tru-m, spect-a-re.
W. curr- (currere) curr-u-s, curr-iculu-m.
W. dŏc-, dŏc-ē-re.
W. sŏp- (sŏpor), sōp-i-re.

---

1) Ebenso im Deutschen. Man vergleiche Mensch, menschlich, Mensch-lichkeit; alt, Alter, Alter-thum, alter-thüm-lich, Alter-thüm-lich-keit.

2) Ob übrigens diese Suffixa selbst von Wörtern stammen, und von welchen? so daß die Ableitung hier gewissermaßen in die Zusammensetzung übergeht, und woher überhaupt die Bedeutung derselben stamme, so wie, welches die in allen mit demselben Suffix versehenen Wörtern übereinstimmende Grund-Bedeutung sei, ist eine Untersuchung, welche über die Gränzen der lateinischen Sprache hinausführt. Daß Wörter zu bloßen Ableitungssylben wurden, lehrt u. a. die deutsche Sprache in den Sylben — heit, — schaft, — thum. (Vergl. Grimm Th. II. S. 491, 497, 520. Becker ausf. Gr. I. §. 56.). Vergl. auch Jungfer neben Jungfrau; Junker neben Jungherr; Handschen neben Handschuhe.

3) Auch die vocalische dritte Declination läßt sich, genau genommen, mit unter dieser Benennung begreifen.

4) In den zusammengesetzten Verbalformen nur mit i, adspicere u. s. w.

So auch in den vocalisch auslautenden Wurzeln be, cre, scre, me, hi, pi; be-are, cre-are, scre-are, me-are, hi-are (vergl. hi-sco), piare, pi-us [1]).

2) Das in einer Anzahl von Verbis der starken Conjugation als Auslaut des Stammes sich findende u, z. B. ăcu-o, W. ăc-, vergl. ăcer, ăcies (griech. ἀκ-, ἀκαχμένος); obgleich es bei manchen dieser Verben ungewiß ist, ob das u erst ein an die Wurzel getretener Zusatz ist, oder ob es ursprünglich zur Wurzel, oder etwa wie in sternuo einem Ableitungssuffix angehört [2]). H. g. minuere, tribuere, metuere, batuere (frz. battre). Verschieden davon sind übrigens diejenigen Verba, in welchen das u unverkennbar wurzelhaft ist, wie luo, fluo, ruo, suo, spuo.

Wörter (sowohl Nomina als Verba), in welchen bloß diese Vocale an die Wurzel angetreten sind [3]), lassen sich wenigstens insofern zu den Wurzelwörtern rechnen, als sie eigentlicher Ableitungssuffixe entbehren, wenn auch anzunehmen ist, daß die Wörter ohne jene Vocale ältern Ursprungs seien. Als abgeleitete erscheinen daher nur die mit Ableitungssuffixen aus den Wurzeln gebildeten, selbst dann, wenn sich auch im Lateinischen keine einfachere Form, in welcher die reine Wurzel erscheint, finden sollte; wie z. B. flāgĭto, gebildet wie die übrigen Verba intensiva; s. §. 256 [4]).

6) Das an die Wurzel gehängte Ableitungssuffix, welches den Begriff derselben modificirt (s. o. 5. b.), macht dieselbe noch keineswegs zu einem bestimmten Redetheile, namentlich weder zum Verbum, noch zum Nomen. Dies geschieht erst durch die hinzutretenden verbalen oder nominalen Flexionsendungen. Meistentheils sind übrigens die bei Verbis und die bei Nominibus vorkommenden Suffixa verschiedener Art. Indessen finden sich einige derselben eben so wohl bei Nominibus als bei Verbis; z. B. die Sylbe ul; vergl. reg-ul-us, cap-ul-us, cing-ul-us, spec-ul-a und spec-ul-or, grat-ul-or, amb-ul-o, aem-ul-or und aem-ul-us, mod-ul-us und mod-ul-or [5]). Daß in jedem Falle, wo von der-

---

1) Die im Obigen aufgestellten Sylben erscheinen wenigstens für das Lateinische als die Wurzeln der Wörter, in denen sie vorkommen. Ob übrigens ein vergleichendes Sprachstudium nöthigt, diese oder jene derselben auf eine in einer andern Sprache nachweisbare, ihnen und andern gemeinschaftliche Wurzel, wie auf ihre höhere Einheit, zurückzuführen, muß hier dahin gestellt bleiben.

2) Sternuo, niesen, erscheint im Vergleich mit πτάρνυμαι (πταίρω, fut. πταρῶ) als entstanden aus einer Wurzel ster- mit dem Suffix nu, νυ, welches im Griechischen häufig ist. Beide Verba gehören zu den schallnachahmenden Wörtern. Vgl. übrigens Pott Etym. F. I, 25.

3) Mag auch dieselbe auf die unter 5, a, angegebene Weise verändert sein, wie tŏg-a, aus W. tĕg-.

4) Ueber die muthmaßliche Herleitung s. Döderlein, Synon. Th. II, S. 143. Die Bedeutung ist flagrantissime cupere.

5) Dasselbe Suffix findet sich auch in den Adjectiven auf entus, ulentus; z. B. turbulentus, opulentus; identisch mit ŏl, z. B. somnolentus, violentus; s. §. 265, c.

selben Wurzel ein Verbum und ein Nomen mit demselben Suffix neben einander besteht, nothwendig das eine als von dem andern hergeleitet angesehen werden müsse, läßt sich keineswegs behaupten, wiewohl es öfters aus der Analogie mit andern Wortbildungen sich schließen läßt.

7) Da wo mehrere unterscheidbare Ableitungssuffixa in einem und demselben Worte auf ein Mal vorhanden sind, z. B. fer-, fer-tilis, fertili-tas; fer-ac-itas (s. o. Nr. 5. b.), verhalten sich die einfachern zu den längern Formen, welche von ihnen selbst wieder hergeleitet sind, wie die Composita zu den Decompositis; s. §. 268, 7. Es lassen sich hiernach wenigstens eben sowohl verschiedene Stufen der Ableitung nachweisen, als in den Compositis die Grade der Composition erkennbar sind [1]).

I. Ableitung der Verba.

Verba primitiva.

254 1) Die Zahl der Verba primitiva ist verhältnißmäßig gering. Insgemein gehören dieselben der starken Conjugation an, und zwar erscheinen sie gebildet:

a) aus der reinen unveränderten Wurzel, wie fĕr-o, vel-le, ĕd-o, cŏl-o, ăg-o, es-se (W. es-; s. §. 92.), ru-o, flu-o und ähnliche; s. §. 253, A. 3, 2.

b) aus der auf die §. 253, 5, a, angegebene Weise veränderten Wurzel, über welche auch §. 107 nachzusehen ist. Die reine Wurzel zeigt sich dann meistens in den Temporibus perfectis; z. B. vinco, vīci (W. vĭc-, nur im Perf. gedehnt; s. §. 111.), doch lambo, lambi.

c) Aus der mit u verbundenen Wurzel (s. §. 253, A. 3, 2.), wie acu-o, minu-o, welche von denjenigen mit einsylbiger Wurzel zu unterscheiden sind, in denen u wurzelhaft ist, wie flu-o; s. o.

2) Der schwachen Conjugation gehören als Verba primitiva an:

a) diejenigen Verba, in welchen die Vocale a, e, i selbst wurzelhaft sind, als: stāre [2]), flāre, fāri, dāre [2]), plēre, nēre, flēre, suēre, delēre; īre, cīre, scīre; s. §. 85, A. 2.

b) Die mit diesen Vocalen (Kennlauten; s. o. §. 84) unmittelbar aus der Wurzel gebildeten; z. B. sŏn-are, ăm-are; wenigstens ist kein Grund vorhanden, dieses erst als ein Derivatum von sŏnus oder amor anzusehen, welche Substantiva ihrerseits eben so wenig erst auf die Verba sonare, amare zurückgeführt zu werden brauchen.

---

1) Die Fortbildung eines Wortes durch Composition, in welcher ein neuer Bestandtheil des Wortes vor den schon dagewesenen tritt, steht im umgekehrten Verhältniß zu der Ableitung, bei welcher eine Ableitungssylbe der andern angehängt wird. Hier sind Suffixa, dort Präfixa; freilich meistens auch abgesondert in der Sprache vorhandene, für sich bestehende Wörter.

2) Nur mit Ausnahme der Perfecta.

3) Im Allgemeinen zeigen sich aber die Verba der ersten und vierten Conjugation mehr als derivata. Einige von denselben geben sich indessen, eben so wie die der zweiten Conjugation, schon durch die starke Perfectsform als primitiva zu erkennen (s. o. Nr. 1.); z. B. jŭvare, jūvi; lăvare, lāvi (neben lavĕre); sentire, sensi; und aus der zweiten: momordi, căvi, sēdi, prandi, mansi, auxi, dŏcui. Umgekehrt aber haben einige Verba der starken Conjugation, ohngeachtet sie primitiva sind, schwaches Perfect, als: peto, quaero, cupio, sapio (wenigstens sapivi neben sapui; s. §. 123; so wie von sono neben sonavi sonui besteht). Einige entbehren das Perfect ganz, wie: fīdo (W. fĭd in fĭdes; vgl. πἰθ- und πειθ-), fūro, fĕrio, sŏleo.

Verba derivata.

1) Denominativa, von Nominibus abgeleitete.

1) Am unzweideutigsten sind als solche diejenigen Verba zu erkennen, bei denen das entsprechende Nomen selbst als ein aus einer Wurzel mit einem Ableitungssuffix entstandenes Derivatum erscheint, welches Suffix sich dann auch in dem Verbo zeigt; z. B. colorare von color; fulgurare von fulgur; fulminare von fulmen (W. fulg-, griech. φλεγ-, daher flăg-, flagrare); monstrare von monstrum, W. mon-, vgl. moneo; regnare von regnum, W. rĕg-; pugnare von pugna, pugnus, W. pŭg- (vgl. πύξ, πυγ-); fastidire von fastidium, einem Derivatum von fastus. 255

2) Dahingegen bleibt es da, wo dies nicht der Fall ist, und das Verbum der Wurzel eben so nahe steht wie das Nomen, wenigstens unentschieden, ob dasselbe erst durch Vermittlung des Nomens von der Wurzel herstamme, also als ein Derivatum von diesem anzusehen sei; vgl. z. B.

pax, pāc-is und pācare, W. păc-,
lux, lūc-is und lūc-ere, W. lŭc-
(vgl. lŭc-erna, griech. ΛΥΚ-),
finis und finire,
sors, sort-is und sortire,
flos, flōr-is und florere,
foed-us und foed-are,
laus, laud-is und laudare,
gravis und gravare,
largus und largiri.

Insgemein betrachtet man aber dergleichen Verba der schwachen Conjugation als Denominativa [1]).

3) Die meisten Denominativa gehen nach der ersten und vierten Conjugation, am häufigsten nach der ersten, und sind sowohl Activa, als Deponentia. Sie drücken das Thun oder Sein desjenigen aus, was das Nomen anzeigt; sie sind also sowohl transitiva als intransitiva; z. B.:

1) Der meiste Grund ist dazu vorhanden, wenn das entsprechende Nomen wenigstens selbst der starken Declination angehört.

augur, augurari, Augur sein, weissagen,
fur, furari, ein Dieb sein, stehlen,
colorare (color), färben,
generare (genus, genĕr-is), zeugen,
equitare (eques, equĭt-is), reiten,
militare (miles, milĭt-is), Soldat sein,
remigare (remex, remĭg-is), rudern [1]),
judicare (judex, judĭc-is), richten [1]),
participare (particeps, -cĭpis), theilhaft machen, mittheilen [1]),
examinare (examen, -inis), prüfen [2]),
ancilla, ancillari, Magd sein, als Magd dienen,
dominus, dominari, Herr sein, herrschen [3]),
custos (custod-is), custodire, bewachen.

Die aus Adjectiven auf diese Weise gebildeten Verba bezeichnen entweder das Hervorbringen oder das Vorhandensein der durch das Adjectiv ausgedrückten Eigenschaft, letzteres besonders in der passiven Form (im Deponens); z. B.

foedus, foedare, häßlich machen,
gravis, gravare, schwer machen,
— gravari, beschwert sein,
levis, levare, leicht machen,
lenis, lenire, besänftigen,
lascivus, lascivire, muthwillig sein,
laetus, laetari, froh sein,
mirus, mirari, verwundert sein,
largus, largiri, verschwenderisch sein, transf. verschwenden [4]).

4) Nach der zweiten Conjugation werden von Substantivis und Adjectivis, besonders von letztern, Verba intransitiva gebildet, welche einen Zustand oder das Vorhandensein der durch das Adjectiv ausgedrückten Eigenschaft bezeichnen; s. o. Nr. 2, lucēre, florēre, von lux und flos; und von Adjectivis, z. B.

albus, albēre, weiß sein (dagegen albare, weiß machen);
niger, nigrēre, schwarz sein;
aeger, aegrēre, krank sein.

Vergl. §. 128, 4 und §. 130.

Anm. 1. Neben vielen daselbst aufgeführten Verben auf ēre von intransitiver Bedeutung besteht übrigens nicht ein entsprechendes Nomen, auf welches sie zurückgeführt werden könnten, wie z. B. nicht neben candēre, madēre, liquēre [5]).

---

1) So wie hier Nomina composita mit agere, dicere, capere die Bildung neuer Verba der schwachen Conjugation in -igare, -dicare, -cipare vermitteln, so liegen anscheinend auch den mit -ficare gebildeten Verben eigentlich Nomina composita auf -fex, -ficis oder auf -ficus zum Grunde, wie artifex u. dgl., wenigstens folgen sie ganz der Analogie derselben, z. B. aedificare, wie von aedifex cet., obgleich dieselben nicht gebräuchlich sind.

2) Nach der Analogie von examinare ist auch contaminare (mit einander in Berührung bringen, zusammenmischen) gebildet; wie von einem Substantiv contāmen = contagmen.

3) Die Grundbedeutung solcher Deponentia ist wohl: sich zu dem machen, was das Stammwort besagt.

4) Aus den hier angeführten Beispielen ergiebt sich, daß die Form der ersten oder vierten Conjugation keineswegs durch eine bestimmte Declinationsform des entsprechenden Adjectivs bedingt ist.

5) Dagegen sind die entsprechenden Adjective mit dem Ableitungssuffix -dus (mit dem Bindevocal i) vorhanden; z. B. cánd-idus, mad-idus, liqu-idus. Vgl. auch languidus, horridus, nitidus, rigidus, sordidus u. a. neben den daselbst angeführten Verbis auf ere.

Sie beweisen also, daß auch unmittelbar aus der Wurzel dergleichen Intransitiva auf ēre gebildet worden sind, eben so gut, wie Verba transitiva oder intransitiva auf āre oder īre; s. §. 254, 2, b; z. B. sŏnare, sōpire (W. sŏp-, davon sŏp-or).

Zuweilen stehen demnach aus derselben Wurzel nach verschiedenen Conjugationsformen gebildete Transitiva, Intransitiva [1]) und Reflexiva einander gegenüber, wie sĕd-are, sitzen machen (gew. in metaph. Bedeutung, beruhigen), sĕdēre, sitzen; sīd-ĕre, sich setzen (W. sĕd-, griech. ἑδ-), in der letzteren Form außer der Dehnung auch mit Ablautung des kurzen Vocals. Aehnlich ist miserari, bemitleiden, miserēri, Mitleid empfinden; jacĕre, werfen, jacēre, geworfen sein, liegen.

Anm. 2. Außer den bloß durch den Antritt der Kennlaute der schwachen Conjugation an den Stamm der Nomina gebildeten Denominativen giebt es noch mehrere, welche an denselben erst noch ein besonderes Ableitungssuffix antreten lassen; z. B. ĭc- und ĭg-, wie: albus, albic-are; claudus, claudic-are; navis, navig-are, schiffen; fumus, fumig-are, räuchern [2]). Dergleichen Denominativa sind nur scheinbar solchen gleich, in welchen diese Sylbe schon dem Stamme des Nomens selbst angehört, wie judicare, remigare, von judex, remex [3]); s. o. Nr. 3, Not. 1, wo die Endsylbe des Stammes auf der Zusammensetzung mit der W. dic- und ag- beruht.

Doch findet sich das Suffixum ic auch in Nominibus, wie villĭc-us, medĭc-us, fabrĭc-a (von villa, med-eri, faber), und Verba, wie villicare (-i), medicare (-i), fabricare (-i), lassen sich daher auch unmittelbar auf diese Substantiva zurückführen. Daß vermittelst desselben aber auch Derivata von Verbis gebildet werden, zeigt vellic-are, von vellere [4]). Eine bei allen so gebildeten Verbis übereinstimmende Modification der Bedeutung läßt sich nicht nachweisen. Ob in dem Suffix ig in denen auf igo [5]) die Wurzel ăg- (ago) enthalten sei, ist wenigstens problematisch; jedenfalls ist sie zur bloßen Endung herabgesunken. S. o. S. 306, Not. 1.

Eben so wenig hat das Suffixum cin- in einigen Denominativis, wie patrōcinari (patron-us), latrōcinor (latro, latron-is), sermōcinor (sermo, sermon-is), ratiōcinor (ratio, ration-is) [6]), vatĭcinor (vates), etwas mit der Wurzel can- in canere gemein [7]), wenn gleich den von jenen Verbis gebildeten

1) Causativa und Immediativa nach dem zuerst von Buttmann (s. ausf. Gramm. §. 113) gebrauchten Ausdrucke.

2) Andere Beispiele sind: litigare (lis, lit-is); levigare (levis); mitigare (mitis); h. g. auch variegare (varius); jurgare (jus, jur-is); purgare (purus).

3) So auch in nutricare, von nutrix, nutric-is, welches selbst von nutrire stammt. Ueber die auf -ficare s. ebenfalls Nr. 3, Not. 1.

4) Die Sylbe ic dient also als Ableitungssuffix sowohl bei Nominibus, als bei Verbis. S. §, 253, Nr. 6.

5) Abweichend ist in prosodischer Hinsicht castīgo, von castus, einschränken; obgleich die Bildungsweise dieselbe zu sein scheint; desgl. fatigo (von dem adverbialen fatim, adfatim), fastigo, vestigo, instigo, wenn gleich die Wurzel zweifelhaft ist; doch zeigt sie sich vom letztern in stimulus, sti- oder stig-; vergl. στίζω.

6) Zu bemerken ist hier die Verkürzung des Stammwortes durch Abwerfung eines Theils des in demselben vorhandenen Suffixes on, sermon-is cet.

7) Obgleich dieselbe in cin übergeht, wie tibicen, tibicin-is, wovon bei Spätern tibicinare gebildet wurde. Hier ist derselbe Irrthum zu vermeiden, wie in der Zusammenstellung

Nominibus, wie vaticinium, das von canere herzuleitende gallicinium ganz ähnlich gebildet zur Seite steht. Sie bedeuten übrigens, von Concretis herstammend, das sein, was das Stammwort anzeigt (Beschützer, Räuber ꝛc. sein): von Abstractis, sich beschäftigen mit dem, was das Stammwort ausdrückt (z. B. rechnen, schwatzen); im Allgemeinen also: die Thätigkeit äußern, die im Stammworte angedeutet ist.

Daß von einigen Nominibus mit denselben Suffixis, welche, an Verbalstämme gehängt, Inchoativa und Desiderativa bilden, ebenfalls dergleichen Verba gebildet werden, z. E. puerasco, lapidesco, adolescenturio, s. im Folgenden, §. 256, 4 und Anm. 8[1]).

2) Verbalia, von Verbis hergeleitete.

256 Dies sind ebenfalls meistens nur Verba schwacher Form nach der ersten und vierten Conjugation[2]). Die Ableitung erfolgt aber durch den Antritt bedeutsamer Bildungssylben oder Laute an die Wurzel oder den Stamm[3]) des zum Grunde liegenden Verbi. Ihrer Bedeutung und Form nach lassen sich besonders folgende unterscheiden:

1) Verba intensiva, welche das eifrige Beharren bei einer Thätigkeit, daher auch die öftere Wiederholung derselben Thätigkeit ausdrücken, und in so fern häufig als Verba frequentativa oder iterativa erscheinen. Gebildet werden sie durch die Suffixa t[4]) oder it. Bei manchen erscheinen sogar beide Suffixa auf ein Mal. Zuweilen nehmen nämlich die durch t verstärkten Verba noch eine neue Verstärkung durch it an; doch findet sich auch die doppelte Verstärkung ohne Verba mit der einfachen. Sie gehen sämmtlich nach der ersten Conjugation.

---

von claudicare mit judicare, s. o., und bei den Intensivis auf to, ito; z. B. dictito (s. §. 256.) neben equito, milito, als Denominativis von eques, miles.

1) Eine genauere Aufzählung aller bei Denominativis vorkommenden Verbalsuffixa würde die Gränzen dieser Grammatik überschreiten. Es genügt, für den Zweck derselben die obigen Beispiels halber angeführt zu haben.

2) Nach der dritten gehen die Inchoativa; s. u. Nr. 4.

3) Oft fällt dieser Stamm mit der Wurzel selbst zusammen; oft auch nicht; s. d. flgd. Beispiele. Vergl. §. 86, A. 1. über Wurzel und Stamm.

4) Bei mehreren erscheint freilich das an die Wurzel gesetzte t als ein bedeutungsloses Suffix, wenigstens läßt sich eine Modification der Bedeutung eben so wenig nachweisen, wie im Griechischen bei κρύπτω, τύπτω u. dgl. D. g. plecto (W. plic-, vgl. plico, griech. πλέκω); pecto (griech. πέκω); auch necto, nexui, nexum, nectere, W. nec-. Alle diese gehören überdies der starken Conjugation an. Dahingegen ist in porto (W. fer-, φερ-), poto (W. po-, vgl. πέπωκα), nicto (W. nic-, nicere, *Plaut.*), hortor (W. hor-, vgl. das veraltete horior bei Diomedes, S. 378) welche nach der ersten Conjugation gehen, schon dieselbe Verstärkung des Begriffes sichtbar, wie in den im Folgenden angeführten ähnlichen Bildungen nach der ersten Conjugation.

Beispiele:

a) Mit t: dic-tare, can-tare, cap-tare, sal-tare, trac-tare (W. trah-; s. §. 113 u. 115.), nŏ-tare (W. no-), tū-tari (W. tu- in tueor), spec-tare.

b) Mit it: ăg-itare, cŏg-itare, clām-itare, rŏg-itare, flŭ-itare, vŏl-ĭtare, quaer-itare, nosc-itare, păv-itare, lăt-itare, mĭn-itari, pollic-itari, nĕg-itare, scisc-itari.

c) Mit t und it: dict-itare, cant-itare, vent-itare, lect-itare, vict-itare (von vivo), script-itare; obgleich *lecto, victo, scripto* nicht im Gebrauch waren.

Anm. 1. Gewöhnlich betrachtet man die unter a) aufgeführten, als von dem Supinum hergeleitete. Dafür scheint zwar die Uebereinstimmung mit dem Supinum zu sprechen, welche besonders bei denen auf -sare in die Augen fällt; z. B. cursare, pulsare, pensare, prensare, versare, quassare, von welchen dann ebenfalls Verba mit neuer Verstärkung durch das Suffixum it ausgehen, wie curs-itare, die indessen ebenfalls auch ohne eine Zwischenform auf sare gebildet wurden; z. B. haes-itare, miss-itare, defen-sitare. Allein da die Endung des Supinums sum (eigentlich tum) bloß auf einer Assimilation des t beruht (s. §. 115.), so ist es begreiflich, wie bei dem Antritt des verstärkenden t dieselben Veränderungen vorgehen mußten, wie bei der Bildung des Supinums. Es kann daher nur als eine für den praktischen Zweck ausreichende Regel angesehen werden, wenn man vorschreibt, dergleichen Verba von dem Supinum zu bilden [1]). Auch beweisen Verba wie sector, W. sec-, sequ- in sequor, Sup. secutum, oder das veraltete mertare neben mersare (W. merg-), und certare (W. cer- [2]) in dem verstärkten cerno, Sup. cretum), vexare (W. veh-, in veho, Sup. vectum) [3]), nebst denen auf itare mit ganz analoger Bedeutung, wie cogitare, rogitare, agitare, negitare, imperitare, quaeritare, daß jene Verba ganz unabhängig von dem Supinum sich bildeten [4]).

Anm. 2. Bei einigen auf itare kann es zweifelhaft sein, ob das i nicht etwa bloß ein den Antritt des t vermittelnder Bindevocal ist, weil der vorhergehende Consonant den unmittelbaren Antritt des t nicht vertrug, ebenso wie bei dem Antritt der Supin-Endung tum ein solcher Bindevocal eintrat;

---

1) Einen ähnlichen Fall s. §. 226, A. 1. Eine Begriffsverwandtschaft zwischen diesen Verbis und dem Supinum läßt sich nicht nachweisen. Eher könnte man sie mit dem Part. Perf. Pass. in Verbindung bringen; s. Pott Etym. Forsch. Th. II, S. 550, so daß sie gleichsam ausdrückten: ein Gethanes (noch einmal) thun, dasselbe wiederholen. Doch auch in diesem Falle bedarf es nicht der Herleitung von diesem Particip; die Verwandtschaft der Begriffe veranlaßte vielmehr einerlei Ableitungssuffixa.

2) Davon auch certus.

3) Daneben aber auch vectare in anderer Bedeutung.

4) Nur scheint die fast durchgängige Uebereinstimmung mit dem Supinum oder Part. Perf. Pass. bei einigen auch zu einer diesen Formen ganz entsprechenden Bildung geführt zu haben, wie in amplexari neben amplecti. Letzteres hat das t als ein bedeutungsloses Suffix angenommen, wie plecto; dagegen hat sich in amplexari ein wirkliches Intensivum von amplecti gebildet, in welchem das t ebenso verschwunden ist, wie in dem Supinum von amplector selbst. Auch dormito, neben dormio, stimmt durch die Länge des i zufällig mit dem Supinum dormitum überein. Doch läßt sich hier mit größerm Rechte annehmen, daß das Suffix t mit Beibehaltung des an die Wurzel getretenen Kennlautes i angesetzt ist. Auf einer Zusammenziehung beruht wohl nu-tare, adju-tare (neben flu-itare), in welchen als Suffix nicht t, sondern it anzusehen ist.

z. B. habitum, und habitare; ebenso clamitare (vergl. vomitum, obgleich emtum, oder emptum gesagt wurde.) Es konnten also von diesen gar keine Intensiva mit dem bloßen Suffix t gebildet werden.

Anm. 3. Nicht zu verwechseln sind aber mit diesen Intensivis die Denominativa auf are von einem Nominalstamme auf it-, wie equitare, militare [1]). Daß indessen auch Formen auf itare mit intensiver Bedeutung gebildet wurden, ohne daß eine Wurzelverbum von einfacher Bedeutung zum Grunde lag, scheint flagitare (dringend fordern) zu beweisen. Vergl. optare, einen Wunsch äußern; auch dubitare, eigentlich duitare, Derivatum von duo, so wie dubius [2]). Von Nominibus bildeten sich dergleichen Formen, wie nobilitare, debilitare, periclitari (bubulcito und bubulcitor, *Plaut.* anilitor, *Apul.*), ohne daß der Begriff einer starken Thätigkeit in denselben enthalten ist.

Anm. 4. Manche dieser Intensiva entfernen sich scheinbar von der Bedeutung des Stammwortes, z. B. habitare (habeo), wohnen, bewohnen, fortwährend inne haben; cessare (cedo), nachlassen, aufhören, eigentlich: sehr zurückgehen; tractare (traho), betasten; tentare (teneo oder tendo, W. ten-), versuchen; vexare (veho), quälen, ursprünglich: beim Fahren rütteln. Manchmal geht die Bedeutung in die des Strebens oder Wunsches über; capto, ich suche zu fangen (ich bin eifrig mit Fangen beschäftigt); ostento, ich suche zu zeigen; dormīto, ich wünsche zu schlafen, bin schläfrig; sciscitor, ich suche zu erfahren. Sie nähern sich also dem Begriff der Desiderativa.

2) Verba desiderativa, welche das Verlangen nach der Thätigkeit ausdrücken, die das Primitivum bezeichnet. Gebildet werden sie:

a) durch das Suffix -tur- und nach der vierten Conjugation flectirt; die vollständige Endung des Präsens ist demnach -tŭrio; z. B. coenatŭrio, ich habe Lust Mahlzeit zu halten; emptŭrio, ich habe Lust zu kaufen; partŭrio, ich will gebären, kreiße. Das t geht hier unter denselben Bedingungen wie bei den Intensivis in s über; daher esŭrio (W. ed-) ich will essen. Daher die Uebereinstimmung dieser Verba mit dem Supinum, von dessen Stamme man sie gewöhnlich herleitet [3]).

b) Seltener vermittelst des Suffixes ss, welches mit e oder (in älterer Sprache) i an die Wurzel tritt, wie lac-esso, cap-

---

1) Hiermit ist aber nicht suppeditare zusammenzustellen, was eben so wenig mit pes als mit pedes zusammenhängt, sondern das Intensivum von suppetere ist, und für suppetitare gesagt wurde.

2) Gerade wie unser zweifeln. Vergl. δοιάζεσθαι. Das b entstand aus dem eingeschobenen Lippenspiranten V.

3) Die Kürze des u beweiset aber, daß diese Verba nicht von dem Participio Futuri mit langem u (z. B. esurus) herzuleiten sind. Seltener werden sie ohne Zutritt des t von der Wurzel gebildet, z. B. ligurio, auch ligurrio (lig- in lingo, λειχ-, λιχ-), scaturio (scateo), und haben dann langes u. Doch sind diese mehr Intensiva; zuweilen auch von Nominalstämmen, z. B. adolescenturio. Prurio gehört gar nicht hieher, da es kein Derivatum ist. Eben so wenig die Denominativa decuriare, centuriare. Eine scherzhafte Bildung ist bei Cicero: sullaturit et proscripturit, es gelüstet ihn den Sulla zu spielen und zu ächten.

esso, fac-esso, pet-isso (neben petesso), incip-isso. Sie gehen nach der starken Conjugation, obgleich sie im Perfect und Supinum, wo es vorkommt, in die schwache Formation der vierten Conjugation übergehen; z. B. facessīvi, facessītum. (S. §. 123.)

Anm. 5. Aus der Grundbedeutung des eifrigen Wollens entwickelt sich übrigens bei manchen die des eifrigen Thuns, und sie gehen so in die Bedeutung der Intensiva über. So z. B. ist lacesso, Intensivum von lacio, jemanden lockend oder neckend zum Widerstande reizen, herausfordern; capesso, Intensivum zu capio, mit Eifer anfassen; incesso, Intensivum von incedo [1]; arcesso für accesso ist dagegen Causativum von accedo, wollen und machen, daß einer herkommt.

Anm. 6. Verschieden hiervon sind die dem Griechischen nachgebildeten Denominativa auf issare, seit Augusts Zeiten auch auf izare, welche eine Nachahmung, das Streben, eine Aehnlichkeit mit dem in dem Stammworte bezeichneten Gegenstande hervorzubringen ausdrücken (Imitativa); z. B. patrisso, atticisso, graecisso. Dem goldenen Zeitalter ist diese Form fremd.

3) Verba deminutiva, welche den Begriff des Kleinlichen, auch wohl des Verächtlichen ausdrücken. Sie werden durch das Suffix ill gebildet, und gehen nach der ersten Conjugation; z. B. cantillare (von cantare), trällern; conscrib-illare (gleichsam: zusammenschreibseln) kritzeln, sorb-illare, schlürfen. Auch kommen dergleichen Formen in der angegebenen Bedeutung vor, ohne daß sie auf ein im Lateinischen vorhandenes Wurzelverbum oder Primitivum zurückgeführt werden könnten, wie vacillare [2]), wackeln (Dem. von wanken); titillare [3]), kitzeln. S. das Anm. 3 über flagitare Gesagte. Die Zahl dieser Verba ist gering. — Mit dem Suffix il und ul kommen einige auch von Nominibus deminutivis her, wie ventilo (ventus, ventulus) für ventulo, fächeln; nidulor (nidus, nidulus), nisten, eigentlich: ein Nestchen machen oder haben.

Anm. 7. Neben dem Begriffe des Kleinlichen liegt übrigens in diesen Formen auch der Begriff der öftern Wiederholung derselben Thätigkeit. Denselben Begriff der Wiederholung drücken auch manche mit dem verwandten Suffix ul (-ulare oder -ulari) aus; z. B. jac-ulor, oft werfen, von jac-ĕre (wenn es nicht Denominativ von jaculum ist; s. o. §. 255 [4]); gratulor von gra-

---

1) Hier tritt ss unmittelbar an die Wurzel ced- und bewirkt den Ausfall des d.

2) Doch läßt sich die Wurzel vielleicht in vagus, vagari erkennen.

3) Hier scheint zugleich eine Reduplication der Wurzel Statt zu finden. S. S. 305, Not. 3.

4) Wenn gleich manche von diesen Verben Denominativa von Nominibus auf ulus oder ulum (mit dem Suffix ul) sein können, z. B. pullulo von pullulus, so finden sich doch bei den wenigsten derselben dergleichen Nominalformen. Es zeigt sich auch hier, so wie schon §. 253, 6 bemerkt wurde, daß dieselben Suffixa bei Nominal- und Verbalstämmen sich finden.

tor (gratus), seine Freude (wiederholt) bezeugen; ambulare (von ambio), viel umhergehen. Zuweilen liegt aber auch in diesen der Begriff des Kleinlichen, wie ustulare (uro, ustus), ein wenig brennen; nicht aber in postulo, von posco, vielleicht aus poscitum contr. postum. In opitulari (opem ferre) aber ist wahrscheinlich die Wurzel tul (vgl. tuli) enthalten. Ungewisser Herkunft ist vapulo, wahrscheinlich Naturlaut, gleichsam von Prügeln schwappen; s. Freunds WB.

4) Verba inchoativa, welche ein Werden oder einen Beginn der in dem Stammverbo ausgedrückten Thätigkeit bezeichnen. Das Suffixum ist hier sc, welches mit a, e, i [1]) an die Wurzel tritt, je nachdem das Stammverbum nach der ersten, oder nach der zweiten, oder nach der dritten und vierten Conjugation geht. Sie alle aber gehen nach der dritten; z. B. labāre, labasco, zu gleiten oder zu fallen anfangen, wanken; pallēre, pallesco, bleich werden, erbleichen; gemĕre, gemisco, erseufzen; dormire, obdormisco, einschlafen. Oft sind diese Verba mit einer Präposition zusammengesetzt, wenn gleich das Stammverbum sich nicht mit einer solchen findet, wie expallesco, ingemisco gewöhnlicher als gemisco, intumesco, defervesco u. a. Ueber die Perfecta derselben s. §. 124.

Bei manchen Verben dieser Formation ist die eigentlich inchoative Bedeutung verloren gegangen. S. §. 123, 2, b.

Anm. 8. Einige dieser Inchoativa lassen sich ebenfalls nicht auf ein vorhandenes Wurzelverbum zurückführen, sondern kommen von Nominibus, sowohl Substantivis als Adjectivis, z. B. silvasco, duresco cet.; s. §. 124; und sind ebenfalls mit Präpositionen zusammengesetzt, welche dem Stammworte fremd sind; z. B. evilesco, evanesco, obsurdesco, repuerasco. Sie sind also Denominativa.

II. Ableitung der Nomina.

Nomina primitiva.

257 Die Zahl der Nomina primitiva ist eben so wie die der Verba primitiva verhältnißmäßig gering. Es gehören zu denselben

1) diejenigen, in welchen die Wurzel selbst schon als Nomen gebraucht wird, also nach Absonderung der Flexionsendungen in den Casibus obliquis als Wortstamm erscheint. Mit was für einer Veränderung sich dieselbe im Nominativ darstellt, ob sie die, den Begriff des Persönlichen ausdrückende, Endung s angenommen habe (z. B. dŭc-is, N. dux) oder nicht, ob im Nominativ ein Buchstabe abgefallen oder sonst verändert sei, z. B. oss-is, N. ŏs, ōr-is, N. ōs, darauf kommt es nicht an, sondern nur darauf, daß die Wurzel ohne Ableitungssuffix erscheint. Eben so wenig hindert eine von den, nach §. 253, 5, eingetretenen Vocalveränderungen in der Wurzel, z. B. rēg-is, rex, W. rĕg-; scōb-is, W. scăb-, dergleichen Wörter als Wurzelwörter zu

1) Nicht mit u, denn corusco, coruscare ist Denominativ von coruscus.

betrachten. Sie gehören alle der starken Declination an, so wie die Verba primitiva meistens der starken Conjugation; s. §. 254[1]). Beispiele:

fell - is, N. fĕl,	crūr - is, N. crūs,	pĭc - is, N. pix,
mell - is, N. mĕl,	pĕd - is, N. pēs,	vōc - is, N. vox,
sōl - is, N. sōl,	gland - is, N. glans,	(W. vŏc-, vgl. vŏco),
săl - is, N. sāl,	dăp - is, N. daps,	nŭc - is, N. nux,
lăr - is, N. lār,	făc - is, N. fax,	lūc - is, N. lux,
păr - is, N. pār,	pāc - is, N. pax,	gru - is, N. grūs[2]),
vēr - is, N. vēr,	nĕc - is, N. nex,	su - is, N. sūs,
ass - is, N. ās,	lēg - is, N. lex,	bŏv - is, N. bōs.
mūr - is, N. mūs,	(W. lĕg-, vgl. lĕgo),	

Anm. 1. Zuweilen findet sich, wie bei den Wurzelverben, auch hier eine Reduplication der Wurzel; z. B. verber, murmur, furfur, turtur, marmor; s. §. 253, 5, d.

Anm. 2. Sehr häufig haben sich dergleichen Wurzeln als Nomina in dem zweiten Theile von Compositis erhalten, während sie als einfache Nomina nicht vorkommen; z. B. die Wurzeln: făc-, fĕr-, gĕr-, jăc-, sĕc-, dĭc-, căp-, sĕd-, cūd-, căn-, pŏt-, spĕc- (spĭc), in Wörtern wie: artifex, signifer, laniger, objex, foenisex, judex, tibīcen, particeps, praeses, incus (incūdis), compŏs, aruspex. Einige derselben, wie die auf -ger, -fer, sind ebensowohl Adjectiva als Substantiva.

2) Auch diejenigen Nomina der schwachen Declination, in welchen die Wurzel ohne Ableitungssuffixa nur durch den Antritt des vocalischen Kennlautes erweitert ist, einschließlich der Wörter auf i in der dritten Declination, wobei ebenfalls Vocalveränderungen in der Wurzel vorgegangen sein können, wie tŏg - a, W. tĕg-; sēd - es, W. sĕd-; also z. B.

fŭg - a, cŏm - a, cūr - a;
lŭp - us, lūd - us, merg - us; } Kennlaut eigentlich o;
jŭg - um, văd - um, aur - um; }
cŭt - is (κύτος), aur - is;
făm - es, sēp - es, măr - e;
lăc - us, fĭc - us, mĕt - us, ăc - us; gĕn - u, vĕr - u;
fĭd - es.

Desgleichen Adjectiva wie bonus, malus, albus, gravis cet.

Anm. 3. Eine bestimmten Regeln folgende Modification der Bedeutung der Wurzeln durch den Antritt dieser Vocale läßt sich nicht nachweisen. Außerdem treten sie nicht bloß an die nackten Wurzeln, sondern auch an die durch mancherlei Ableitungssuffixa erweiterten, und hierdurch erst in ihrer Bedeutung modificirten Wurzeln.

Anm. 4. Bemerkenswerth ist nur, daß das aus o entstandene u (in Wörtern der 2ten Declination) in Verbindung mit s, ebenso wie us in der 4ten, regelmäßig als Zeichen des Masculinums erscheint, so wie um (= om) als Zeichen des Neutrums, während a (ohne s) in der ersten insgemein zur Bildung von Femininis gebraucht wurde. Es entsprechen sich also u und a in dieser Hinsicht. Dahingegen bildet i-s in der dritten sowohl Masculina

---

1) Wenn gleich vielen von diesen Wörtern gleich- oder ähnlichlautende griechische Wörter zur Seite stehen, so sind darum doch nicht sofort die lateinischen ihrem Ursprunge nach auf diese zurückzuführen. Vergl. das §. 2. Gesagte. Innerhalb des Gebietes der lateinischen Sprache gelten daher diese Wörter mit Recht als Primitiva.

2) Doch s. §. 184, A. 3.

als Feminina. Ohne Hinzutritt der Endung s geht es in e über, und bildet nur Neutra (mare, rete), so wie u ohne s in der vierten. Ueber das grammatische Geschlecht der Nomina s. §. 160.

Anm. 5. Daß der Kennlaut o (u) zugleich mit der Endung s bei vorhergehendem r in der Regel abfällt, s. §. 181; z. B. socer st. sŏcer-us.

3) Endlich auch solche zwar mit Ableitungssuffixen versehene Wörter, von denen aber die Wurzel sich nicht in einer einfacheren Wortform in der lateinischen Sprache nachweisen läßt; z. B. pater, mater, ūter (Schlauch), anser; soror, uxor, honor (-os), arbor (-os), color; corpus, vulnus; caput; ordo, carbo, homo. Wenigstens sind sie nicht als Derivata innerhalb der Gränzen der lateinischen Sprache selbst zu betrachten.

Nomina derivata.

258 1) Abgeleitete Nomina sind solche, welche nicht auf die §. 257 angegebene Weise, sondern erst durch den Antritt eines Ableitungssuffixes aus der Wurzel hervorgehen.

2) Ist diese Wurzel zugleich in einem andern Worte enthalten, welches entweder eines Ableitungssuffixes entbehrt, oder mit seinem Ableitungssuffixe der Wurzel in so fern näher steht, als das Nomen erst durch den Hinzutritt eines neuen Ableitungssuffixes zu dem erstern gebildet ist (s. §. 253, 7.), so erscheint dieses als ein Derivatum von jenem Worte, welches in Verhältniß zu diesem das Stammwort ist; z. B. duc-tor, von dūco (W. duc-); — fĕrax, fer-tilis von fĕro (W. fer); — ferac-itas, fertil-itas (oder fertili-tas), von ferax, fertilis; — tegimen, von tego (W. tĕg-), aber tegimen-tum, von tegimen; — arbor-eus, von arbor; — rus-ticus, von rus; rustic-anus, von rusticus.

3) Wo das Nomen hinsichtlich seiner Bildung der Wurzel eben so nahe steht, wie ein anderes Wort, namentlich das entsprechende Verbum, da ist kein Grund vorhanden, es als ein Derivatum von jenem zu betrachten, eben so wenig als umgekehrt; s. §. 253, 6, und §. 255, 2. Vergl. dux neben duco[1]); fŭga neben fŭgere; scrība neben scrībere; grăvis neben grăvare; foedus neben foedare; albus neben albēre; aemul-us neben aemul-or[2]). Dagegen sind z. B. am-or, clam-or, torp-or, foet-or mit dem Ableitungssuffix -or als Derivata der Verba amare, clamare, torpēre, foetēre anzusehen; ebenso vīvus als Derivatum von vīvĕre, fīdus von fīdĕre, pĭger von pĭgēre, scalprum von scalpĕre.

---

1) Hier erscheint sogar die Wurzel als lang, während sie in dux, ducis kurz ist.

2) Das Verhältniß des Nomen zu dem Verbum erscheint hier nicht als ein Abstammungsverhältniß, sondern als ein geschwisterliches, wenn gleich die Wurzeln Verbalwurzeln genannt werden aus den §. 253, 2, Not. 2. angeführten Gründen. S. auch §. 23, Anm.

4) An die Ableitungssuffixe treten, je nachdem das Nomen einer schwachen oder der starken Declination angehört, die Kennlaute jener Declination an oder nicht; an diese dann die Flexionsendungen. Im Nominativ setzt sich nach Beschaffenheit der Declination auch die Endung s oder m an, oder es tritt sonst eine in diesem Casus gebräuchliche Veränderung ein, welche das Ableitungssuffix selbst oft unkenntlich macht, z. B. consuetudin-is, N. consuetudo; so daß dasselbe mit Sicherheit immer erst aus einem Casus obliquus erkannt werden kann; vergl. §. 190.

5) Einerlei Ableitungssuffixe erscheinen im Nominativ der Wörter, in welchen sie vorkommen, in der Regel in derselben Form. Wo sie in diesem Casus eine Veränderung erlitten haben, da ergiebt sich die Regel für dieselbe aus der Flexionslehre, und es ist das Suffix selbst aus den Casibus obliquis zu erkennen. Obgleich die Ableitungssuffixe es sind, auf welche bei der Modification der Bedeutung, die bei dem abgeleiteten Worte eintritt, es allein ankommt, so ist doch zur Erleichterung der Uebersicht im Folgenden immer die Nominativform, in welcher dieses Suffix entweder rein oder verändert erscheint, angegeben, und das Suffix ist in dieser Form schlechthin Endung genannt worden [1]).

6) Die Stammwörter der abgeleiteten Nomina können sein: Verba, Nomina (Substantiva und Adjectiva), Zahlwörter, Pronomina [2]), Partikeln. Sie selbst erscheinen entweder als Substantiva oder als Adjectiva, letztere gehen aber häufig in die Bedeutung von Substantiven über.

7) Da dieselben Ableitungssuffixe sich häufig ebensowohl bei den von Verben als bei den von Nominibus hergeleiteten Substantivis finden, so nehmen wir in der folgenden Uebersicht der am häufigsten vorkommenden Substantiva derivata die Verbalia und Denominativa zusammen. Außer den bloß von Nominibus herkommenden Deminutivis, Patronymicis und Gentilibus lassen sich aber die übrigen Denominativa und Verbalia unterscheiden als Per-

---

1) Consonantisch anlautende Suffixa treten an consonantisch auslautende Wurzeln oder Stämme in der Regel vermittelst eines Bindevocals, meistens i. Der Kürze wegen ist im Folgenden nicht immer auf den Unterschied des Bindelautes und des Suffixes selbst aufmerksam gemacht.

2) Ueber die von Zahlwörtern abgeleiteten Nomina s. §. 238. ff. Ueber die von Pronominibus §. 231, A. 4. Sie sind deshalb im Folgenden nicht mit aufgeführt, zumal da ihre Zahl sehr beschränkt ist.

sonenbenennungen und Benennungen von Sachen, sowohl Concreta, als Abstracta. Doch gehen diese Begriffe zuweilen in einander über.

A. Substantiva derivata.

Verbalia und Denominativa.

1. Personenbenennungen.

259 1) Mit der Endung o, G. ōnis; theils Verbalia, theils Denominativa. Sie bezeichnen einen Menschen, der das an sich hat oder thut, sich mit dem beschäftigt, was in dem Stammworte ausgedrückt ist; meistens mit dem Nebenbegriffe des Tadelnswerthen [1]); z. B.

bĭbo (bĭbĕre), Trunkenbold,	aleo (alea), Würfler, Würfelspieler,
comĕdo (comedĕre), Fresser,	naso (nasus), Großnas,
erro (errare), Landstreicher,	capĭto (caput), Dickkopf.

Anm. Dieselbe Endung (oder das Suffix ō) findet sich auch erweitert durch i zu io; z. B. ludio von ludus oder ludere, Schauspieler; restio von restis, Seiler; pellio von pellis, Kürschner, Pelzmacher; doch ist in den letztern schon durch das i des Stammwortes die Endung io veranlaßt, so wie in centurio von centuria. Ueber die Endung io bei Abstractis s. §. 269, A. 1.

2) Mit der Endung tor oder sor, Gen. ōris, meistens Verbalia. Sie bezeichnen den, der die in dem Verbo ausgedrückte Thätigkeit ausübt. In Folge ihrer Uebereinstimmung mit dem Supino (vergl. Anm. 3) leitet man sie gewöhnlich von diesem ab, z. B.

amator, Liebhaber,	lector, Leser,	cursor, Läufer,
doctor, Lehrer,	auditor, Zuhörer,	messor, Schnitter.
	adjutor, Helfer,	

Die Zahl dieser Derivata ist sehr groß, indem sich fast von jedem Verbo, mit dessen Begriffe es verträglich ist, ein solches Substantiv bilden läßt, wie im Deutschen vermittelst der Endung -er. Die auf tor sind Mobilia (s. §. 162, 2) und bilden das Femininum auf -trix, trĭcis; z. B. adjutrix, victrix; nur findet sich ein solches nicht immer im Gebrauch. Von denen auf -sor findet sich zuweilen das Fem. auf -strix (mit Einschiebung des t), tonsor, tonstrix (so wie auch tonstrīna), oder auf -trix, expulsor, expultrix, mit Ausstoßung oder Verwandlung des s in t.

Anm. 2. Analog denselben sind auch von Substantiven dergleichen Wörter gebildet; z. B.

---

1) Dasselbe Suffix on erscheint in der adjectivischen Form onus; z. B. colonus von colere; auch erweitert zu oneus; z. B. erroneus, herumschweifend (neben erro, erronis).

aleātor (alea), Würfelspieler, janĭtor (janua), Thürsteher, viātor (via), Wanderer, vinĭtor (vinum), Winzer, olĭtor [1]) (olus, -ĕris), Kohlgärtner, fundĭtor (funda), Schleuderer.

Anm. 3. Schon diese Denominativa auf -tor berechtigen zu der Annahme, daß die Verbalia mit dieser Endung ihren Ursprung nicht sowohl aus dem Supino nehmen, als vielmehr unmittelbar aus dem Stamme des Verbi, an welchen die Endung tor trat, herzuleiten sind [2]).

3) Mit der Endung es, G. itis; nur Denominativa; mitunter Adjectiva, welche in die Bedeutung von Substantiven übergehen, wie: pedes (pes), Fußgänger; eques (equus), Reiter; coeles (coelum), himmlisch; coelites, die Himmelsbewohner, Götter; ales (ala), geflügelt, Vogel.

Anm. 4. Einige leiten die Endung (das Ableitungssuffix) dieser Wörter von ire her, so wie bei comes, comitis, der Mitgehende, der Begleiter [3]). Dagegen sträuben sich wenigstens die Sachbenennungen, wie gurges, limes, merges, stipes, welche freilich auch nicht als Derivata von einem erkennbaren lateinischen Stammworte sich nachweisen lassen; desgleichen hospes, sospes, dives; auch miles, selbst wenn es von mile (mille) herkommen sollte; also ursprünglich einer, der zu einer Schaar von Tausend gehört [4]). Bei den im Text angeführten ist zwar die Abstammung von den angegebenen Nominibus außer Zweifel. Die Beziehung aber, in welcher die Bedeutung des Derivatum zu dem Begriffe des Stammwortes steht, ist sehr verschieden, und läßt sich im Allgemeinen nur als ein Sein mit dem, was das Stammwort besagt, auffassen. Zu den Sachbenennungen mit dieser Endung gehört auch fomes, Derivatum von foveo, vergl. fomentum; s. §. 260, 7.

4) Mit der ursprünglich adjectivischen Endung -arius; nur Denominativa; s. §. 265, a. Sie bezeichnen einen Menschen, der sich mit dem in dem Stammworte Bezeichneten abgiebt; wie:

sicarius (sica), Meuchelmörder; aviarius (avis), Vogelwärter; ostiarius (ostium), Thürsteher.

Als Adjectiva haben sie auch die Endung des Femininums.

Anm. 5. Eine weniger häufig vorkommende Bildung von Personenbenennungen ist die auf a, welches ohne Ableitungssuffix unmittelbar an den Verbal-

---

1) Ungeachtet der Stamm in den obliquen Casibus -oler- ist; also von der dem Stamme zum Grunde liegenden Wurzel hergeleitet.

2) Mit der Bedeutung des Supinums haben sie eben so wenig etwas zu thun, als mit der des Participii Perf. Pass., von welchem sie eben so gut hergeleitet werden könnten. Daß übrigens das t ebenso wie bei dem Supinum und Part. Perf. Pass. bei einigen in s übergeht, also die Endung sor lautet, dies beruhet auf denselben Gründen, welche dort die Veränderung hervorbringen; s. §. 115. Auch treten die übrigen Lautveränderungen ein, welche sich bei dem Antritt der Supin-Endung finden, z. B. possideo, possessum, possessor. S. auch §. 256, A. 1. über die Herleitung der Verba intensiva, und §. 260. über die Nomina verbalia auf -tio, -tus, -tura. Nur die jedesmalige Uebereinstimmung aller dieser Verbalia in ihrem Ableitungssuffix mit dem Supinum kann für den Unterricht zu der Regel veranlassen: daß dieselben von dem Supinum herzuleiten seien.

3) Bopp vergl. Gramm. S. 132. Pott Etym. Forsch. II, p. 559.

4) Ein Suffix -it- oder -iti- findet sich auch bei denen unter Nr. 6 und 9 auf itium und itia.

stamm tritt; daher diese Substantiva der Wurzel eben so nahe stehen, wie die entsprechenden Verba; z. B. scriba neben scribo; und von Compositis perfuga neben fugere, perfugere; conviva neben vivere. Vergl. §. 258, 3. Sie sind daher kaum als Derivata von Verbis zu betrachten, ebenso wenig wie mehrere auf us; z. B. mergus, Taucher, neben mergo; coquus, neben coquo. Beiderlei Endungen finden sich auch in Sachbenennungen, wie cura, toga, ludus, sonus, neben curo, tego, ludo, sono; die Endung a besonders in Compositis; s. §. 272.

B. Sachbenennungen.

260 1. Mit der Endung ŏr, Gen. ōris; Masc., nur Verbalia. Die Endung tritt an den von dem Kennlaute entblößten Stamm von Verben, besonders der ersten und zweiten Conjugation, vornehmlich von Intransitivis; sie bezeichnen die Handlung oder den Zustand, den das Verbum ausdrückt, als Sache [1]); z. B.

amare — amor, Liebe; calēre — calor, Hitze;
clamare — clamor, Geschrei; torpēre — torpor, Erstarrung;
timēre — timor, Furcht; splendēre — splendor, Glanz;
furĕre — furor, Wuth;
fervēre — fervor, Wallung.

2) Mit der Endung tio (sio), Gen. tiōnis, Fem., nur Verbalia, welche die in dem Verbo ausgedrückte Handlung als geschehend bezeichnen. Die Endung tritt an den Stamm des Verbi und geht unter denselben Umständen, wie die Supinalendung tum in sum, in sio über, mit denselben Veränderungen in dem Stamme; z. B. obsidēre (obsessum), obsessio. (S. S. 321, Not. 3.) Dasselbe geschieht

3) mit der Endung tŭs (oder sŭs), Gen. ūs, nach der vierten Declination, Masc., nur in Verbalien, welche die Handlung als geschehen bezeichnen [2]). Doch vertreten sich die Formen auf tus und tio oft gegenseitig, und es finden sich oft beide Formen neben einander ohne wesentlichen Unterschied [3]). Im Deutschen entsprechen den Formen auf -io meistens Verbalia auf -ung, oder der substantivisch gebrauchte Infinitiv; z. B.

agere — actio und actus, Handlung;
movere — motio Bewegung, die einen Körper anregt;
motus, Bewegung, Zustand des bewegten Körpers;
quaerere — quaestio, das Suchen nach Etwas;
quaestus, das (durch das Suchen) Erlangte, Erwerb;

1) Bei manchen dieser Wörter auf os läßt sich die Wurzel nicht als Verbalstamm nachweisen, z. B. in honor, odor; doch vgl. ὄζω, W. ὀδ-.

2) Das Supinum, von welchem man diese Form herzuleiten pflegt, ist selbst nichts anderes als der Accusativ und Ablativ eines solchen Substantivum verbale.

3) Die Schriftsteller des silbernen Zeitalters, namentlich Tacitus, geben den Formen auf us den Vorzug.

videre — visio, visus, das Sehen, der Anblick, beides als Handlung und als Zustand; auch der gesehene Gegenstand;
consentire — consensio und consensus, Uebereinstimmung.

Anm. 1. Verschieden hiervon ist die Endung -io, G. iōnis (ohne t, nicht von dem anscheinenden Supinstamme), in Wörtern wie: relĭgio, suspĭcio, occīdio, obsĭdio, oblīvio, opīnio. Sie bezeichnen meistens auch die Thätigkeit in abstracto. Ein Unterschied zwischen diesen Formen und den auf tio (sio) gebildeten, dem zufolge diese active, jene passive Bedeutung hätten (z. B. obsidio, das Belagern, obsessio, das Belagertsein), läßt sich nicht durchführen. Einige dieser Nomina haben auch concrete Bedeutung: lĕgio (lĕgere), eine Anzahl (ausgehobener) Soldaten; pŭgio (pungere, W. pŭg-), Dolch. — Einige sind Denominativa, wie: communio, perduellio, von communis, perduellis.

Ueber Zahlwörter mit dieser Endung s. §. 242. Ueber Personenbenennungen auf io s. §. 259, A. 1.

Anm. 2. Substantiva Denominativa auf tus, vierter Declination, werden von verschiedenen, Personen bezeichnenden Substantiven gebildet, wie von einem Verbo auf are; z. B. consulatus, magistratus, principatus, tribunatus, von consul u. s. w. Sie bezeichnen die Lage und das Verhältniß der in dem Stammworte genannten Person, und dienen daher zu Amtsbenennungen.

4) Mit der Endung tūra (sūra); Verbalia, die Art und Weise der Handlung oder auch etwas durch dieselbe Bewirktes bezeichnend; ebenfalls nach der Analogie des Supinums gebildet; z. B.

pictura, Malerei, Gemälde;
sepultura, die Art und Weise des Begrabens, Begräbniß;
censura, Beurtheilung;
junctura, Art der Verbindung (*Hor. A. P.* 48 u. 242.).

Anm. 3. Auch diese Endung kommt in Amtsbenennungen vor; z. B. censura, Amt des Censor; und sie haben dann das Ansehen von Denominativen, obgleich sie genau genommen eben so gut Verbalia sind, wie die Personennamen, welche den Inhaber des Amtes bezeichnen; z. B. quaestor — quaestura; praetor [1]) — praetura; praefectus — praefectura.

5) Mit der Endung us, Gen. ŏris oder ĕris, und ur, Gen. ŭris; Neutra der dritten Declination, Verbalia; sie bezeichnen, was durch die im Verbo ausgedrückte Thätigkeit hervorgebracht ist; z. B.

decus (ŏris), von decēre, Zierde;
frigus (ŏris), von frigēre, Kälte;
pondus (ĕris), von pendēre, Gewicht;
vellus (ĕris), von vellĕre, das Abgeschorene, Vließ;
genus (ĕris), von gignĕre (W. gen-), Geschlecht;
fulgur (ŭris), von fulgēre, Blitz [2]).

Anm. 4. Dieselbe Endung findet sich auch in manchen Wörtern, welche sich nicht als Derivata nachweisen lassen, wie corpus (ŏris), munus (ĕris).

1) Von praeire = praeitor.
2) Das Leuchtende; aber fulgor, oris (s. Nr. 1.), das Leuchten.

Auch verschiedene auf -is, Gen. -ĕris, haben dasselbe Ableitungssuffix, wie cinis, pulvis; s. §. 187.

6) Mit der Endung ium (Suffix -io-); Neutra der zweiten Declination, Verbalia, ebenfalls eine Wirkung der durch das Verbum ausgedrückten Thätigkeit oder einen Zustand bezeichnend, wie:

gaudium, Freude,
odium, Haß,
colloquium, Gespräch,
obsidium, Belagerung, das Belagern,
latrocinium, Straßenraub,
vaticinium, Weissagung [1]),
aedificium, Gebäude [2]),
consilium, Rath.

Metonymisch bezeichnen sie auch den Ort der Thätigkeit, wie refugium, Zuflucht, Zufluchtsort; comitium, Versammlungsort (com und ire). Einige sind auch Denominativa; so hospitium von hospes, hospit-is, exitium von exitus. Mit dem Ableitungssuffix -it- findet sich verbunden die Endung ium (also das Suffix io) auch in Denominativis, wie:

sodal-ĭtium (sodalis), Kameradschaft,
serv-ĭtium (servus), Sclavenstand,
capill-ĭtium (capillus), Haarwuchs,
calv-ĭtium (calvus), Glatze.

Andere Denominativa sind:

ministerium (minister), Dienst; consortium (consors), Gemeinschaft, exsilium (exsul), Verbannung.

Diese von Personenbenennungen stammenden Denominativa drücken das Verhältniß der durch das Stammwort bezeichneten Person aus.

7) Mit der Endung en, Gen. -ĭnis, und men (-mĭnis), entum und mentum; Verbalia. Die mit der Endung en bezeichnen das, was die im Verbo ausgesprochene Thätigkeit ausübt:

pecten (pectĕre), Kamm, was kämmt;
unguen (unguĕre), Salbe, was salbt.

Daher auch ein Werkzeug oder Mittel zu dem, was das Verbum besagt; ebenso mit der Verlängerung durch tum, wie unguentum, Salbe, Salbmittel.

Häufiger sind die Endungen -men, -mentum, beide oft neben einander in demselben Worte, theils mit activer [3]), theils mit pas=

---

1) Vgl. §. 255, A. 2, von vaticinor, latrocinor; also Verbalia von einem Verbum-denominativum.

2) Von aedificare. Andern ähnlich gebildeten liegt freilich kein vorhandenes Verbum zum Grunde, sondern nur die aus dem Wurzelverbo gebildete Adjectivform, wie maleficus, maleficium; beneficus, beneficium; oder die Substantivform, wie artifex, artificium; oder überhaupt nur das Wurzelverbum in seiner bei der Composition eintretenden Form, wie: officium, vielleicht aber aus opificium entstanden; vgl. officina = opificina, opifex.

3) Z. B. lumen (luceo), das Leuchtende, Licht; flumen, das Fließende, Fluß; fulmen, das Glänzende, Blitz.

siver Bedeutung, indem sie einen Gegenstand entweder als das thuend oder das leidend bezeichnen, was das Verbum ausdrückt, oder auch als bewirkt durch die in dem Verbo bezeichnete Thätigkeit. Aus der activen Bedeutung ergiebt sich die des Mittels zur Bewirkung dessen, was das Verbum besagt [1]; z. B.

velāmen, velāmentum, Verhüllung, Mittel zum Verhüllen;
lenīmen, lenīmentum, Linderung, Linderungsmittel;
tegmen, tegĭmen, tegĭmentum (tegumentum), Decke.

Ebenso ornāmentum, alĭmentum [2], fōmentum, mōmentum, adjūmentum (von fōvere, mōvere, adjŭvare, mit Ausfall des V), nōmen von no-sco, W. γνο; s. §. 253, A. 1. (daher co-gnōmen), Erkennungsmittel, Name.

Passive Bedeutung haben dagegen:
fragmen, fragmentum, das Gebrochene, Bruchstück;
segmen, segmentum, das Abgeschnittene;
sēmen (W. sĕ, s. S. 124, Not. 2), das Gesäete, Samen;
germen (von gerō) [3], das Erzeugte;
caementum (von caedo), der aus dem Steinbruche gehauene Stein;
culmen (colūmen, cello), das in die Höhe Getriebene, Hervorragende;
acūmen [4] (W. ăc- in acuo), das Gespitzte, Geschärfte, die Spitze;
farcīmen (farcio), das Gestopfte, die Wurst. Zu der passiven Bedeutung gehören auch Wörter wie: certāmen, Streit, regĭmen, Regierung, d. i., das was durch das Streiten oder Regieren bewirkt wird.

Anm. 5. Denominativa dieser Art werden einige gebildet nach der Analogie derer von einem Verbo auf āre; so wie von calceus calceare, calceāmen, calceāmentum (Beschuhung, Schuhwerk); so von ater atrāmentum, Mittel zum Schwärzen, Dinte; capillus, capillāmentum, Haaraufsatz, Perücke; ferrāmentum, mit Eisen beschlagenes Werkzeug, Eisengeräthschaften; salsāmentum, Eingesalzenes.

8) Mit der Endung mōnia und mōnium, Verbalia und Denominativa; nur in wenigen Wörtern. Sie scheint ein Verbleiben, ein Beharren einer Handlung oder eines Zustandes auszudrücken; z. B.

---

1) Eines Gegenstandes, der die Fähigkeit hat, das zu thun, was das Stammverbum aussagt.

2) Mit dem Bindelaut i (bei consonantischen Verbalstämmen), welcher hinter K-Laut auch u wird; vgl. tegumentum, documentum. Doch verträgt sich g auch mit m, und bedarf des Bindelautes nicht, wie in tegmen, von tego; deshalb wird auch c zu g; vgl. segmen, segmentum (von seco, secui). Als ausgefallen erscheint er in examen, von W. ag-, neben agmen; fulmen von fulgeo, lumen von luceo, subtemen st. subteximen, Einschlag im Gewebe, von texere; jumentum von jungo, W. jug-. Dagegen haben stramen, stramentum (Streu, Stroh), detrimentum (das Abreiben, der Schaden), von sterno, tero, die auch in der Conjugation vorkommende Ablautung und Metathesis erfahren, und werden so den von Verbis der schwachen Conjugation, wie ornamentum, lenimentum, gebildeten Wörtern gleich, indem diese den Kennlaut der Conjugation vor der Endung beibehalten.

3) Gero, hervorbringen, zeugen, gebären; z. E. terra gerit herbas.

4) Wahrscheinlich zusammengezogen aus acuimen. Vgl. flumen neben fluidus; instrumentum, argumentum, von instruo, arguo. Ganz abweichend ist legumen, Hülsenfrucht.

querimonia, (bleibende) Klage;
alimonia, Ernährung;
parsimonia (vgl. parsi, parsum neben peperci), Zustand der Sparsamkeit;
matrimonium, Zustand der mater, Mutterschaft, Ehestand;
testimonium, Zeugenschaft, Zeugniß.

9) **Mit der Endung** ia; **Denominativa**, von Nominibus der 3ten Decl., meistens von **Adjectivis** einer Endung hergeleitet, an deren Stamm diese Endung gehängt wird. Sie bezeichnen dann die **Eigenschaft** in abstracto; z. B.

audācia (St. audāc-), Kühnheit;
ferōcia (St. ferōc-), Wildheit;
constantia (St. constant-), Standhaftigkeit;
concordia (St. concord-), Eintracht;
ignorantia (St. ignorant-), das Nichtwissen [1]);
milĭtia (St. milĭt-), Soldatenstand;
victoria (St. victōr-), Sieg;
inŏpia (St. inŏp-), Mangel.

Seltener von Adjectivis dreier Endungen:

perfidia (perfidus), Treulosigkeit;
miseria (miser), Elend.

Anm. 6. Bei dem Antritt an Adjectiva der zweiten Declination erweitert sich diese Endung gewöhnlich zu ĭtia (es tritt also das Suffix it hinzu), in derselben Bedeutung; wie:

saevus, saevitia, Wildheit;
laetus, laetitia, Freude;
pudīcus, pudicitia, Keuschheit;
avarus, avaritia, Habsucht [2]).

10) **Mit der Endung** tās, G. tātis, werden **Denominativa** von **Adjectiven** der zweiten und dritten Declination gebildet, welche ebenfalls die **Eigenschaft** in abstracto ausdrücken; z. B. von

bonus — bonĭtas, Güte;
cupidus — cupĭditas, Begierde;
atrox — atrocĭtas, Abscheulichkeit;
celer — celerĭtas, Geschwindigkeit.

Anm. 7. Die Endung tritt in der Regel mit dem Bindevocal ĭ an den Stamm; nur bei Adjectiven auf ius tritt ĕ ein; z. B. varius, variĕtas; pius, piĕtas. Auch in satietas, von satis. Selten fehlt derselbe, wie in liber-tas, uber-tas, facul-tas, difficul-tas, von facilis (neben facilitas, doch in anderer Bedeutung), difficilis, mit Veränderung des i in u [3]).

Anm. 8. Von Substantivis kommen her: civitas, haereditas, auctoritas, aedilitas; auch aetas für aevitas (aevum), tempestas von tempus [4]). Verbalia sind wenige, wie egestas von egēre, voluntas von velle, potestas von posse [5]).

---

1) Die Unbekanntschaft mit etwas, als inhaftende Eigenschaft; dagegen ignoratio, das Nichtkommen als einzelne Handlung gedacht; s. Nr. 2.

2) Vgl. Nr. 6 Wörter auf itium.

3) Simultas dagegen wahrscheinlich von simul (nicht von similis), das feindliche Aneinanderkommen zweier Personen oder Parteien.

4) Da in tempus die Endung us zum Stamme gehört, so erklärt sich um so leichter das s vor tas; vgl. vetustas, venustas, und vetustus, venus-tus, robus-tus nebst arbustum (arbos), rus-ticus, jus-tus. Auch hones-tas (honos) ist vielleicht eben so unmittelbar von dem Substantiv herzuleiten, wie hones-tus, sceles-tus, sonst müßte man eine Elision für honestitas annehmen. Vgl. Pott Et. F. I, 137.

5) Die Form dieser Verbalia ist aus den Participialstämmen zu erklären: egent-, volent-, potent-, aus welchen sie gebildet sind, so daß sie also in so fern den Denominativis zuzuzählen sind.

11) Mit der Endung tūs, G. tūtis; Denominativa von Substantiven; auch sie drücken den Begriff des Substantivs als abstracte Eigenschaft aus; z. B.

vir — virtus, Mannheit, Tugend; juvenis — juventus [2]), Jugend; senex — senectus [1]), Greisenalter; servus — servĭtus [2]), Sklaverei.

12) Mit der Endung tūdo, G. tudĭnis; Denominativa von Adjectivis, meistens der 2ten Decl., mit dem Bindevocal ĭ an den Stamm tretend; die Bedeutung wie bei Nro. 10; z. B.

altus — altĭtudo, Höhe; longus — longĭtudo, Länge; latus — latĭtudo, Breite; fortis — fortĭtudo, Tapferkeit; magnus — magnĭtudo, Größe; similis — similĭtudo, Aehnlichkeit.

Anm. 9. Von Adverbien sind gebildet: necessitudo, vicissitudo (von necesse, vicissim). Auf Verbalstämme sind zurückzuführen: valētudo (valēre), consuētudo, mansuetudo (W. sue-). Auch habĭtudo, W. hăb- [3]).

13) Mit der Endung ēdo und īdo, G. dĭnis; Verbalia und Denominativa von Adjectiven, das sinnliche Hervortreten der im Stammworte genannten Eigenschaft oder eines Zustandes bezeichnend, wie:

dulcēdo, Süßigkeit, cupīdo, Begierde, ŭnguēdo, Fettigkeit, libīdo, Gelüst. torpēdo, Erstarrung,

Anm. 10. Dies ē erklärt sich leichter aus der Herleitung von einem Verbum der 2ten Conjugation, wie nigreo, pingueo u. s. w., über deren Bedeutung §. 255, A. 1. nachzusehen ist, als aus der Abstammung dieser Wörter von Adjectiven, welche man gewöhnlich annimmt; bei cupīdo aus dem Uebergange des Verbi cupĕre in die schwache Formation cŭpīvi, cupītum. Der erstern Analogie folgt dulcēdo, salsēdo; libīdo der Analogie von cupīdo. Testūdo stammt von testu, d. i. was das Ansehen einer umgestürzten gewölbten Schüssel (testu) hat.

Anm. 11. Von den unter 10, 11, 12, 13 angeführten Endungen finden sich zuweilen bei Wörtern desselben Stammes mehrere neben einander; z. B. aspĕritas, aspĕritudo, asprēdo; — amāritas, amāritudo, auch amāror [4]); — claritas, claritudo; — juventus, juventas, auch juventa (so wie senecta neben senectus); — dulcēdo, dulcitudo; — servĭtus, servitudo, auch servitium. Vergl. hierzu Ramshorns Synonym. S. IX. Die auf tudo scheinen in solchen

---

1) Hier tritt also senec- als Stamm hervor, während in den Casibus obliquis sich nur seni- gehalten hat.

2) Die ihnen zum Grunde liegenden Substantiva sind adjectivische. Neben juventus auch juventas.

3) Das Supinum consultum, mansuetum, habitum braucht hier wenigstens nicht nothwendig als Mittelglied angenommen zu werden, da das t zu dem Suffix tudin- gehört. Doch ist sollicitudo nur auf sollicitus zurückzuführen.

4) Bei Lucr. und Virg.; eine ungewöhnliche Bildung (vgl. Nro. 1.), welche sonst nur bei Verbalibus vorkommt; ebenso acor, Säure, und bei Spätern dulcor für dulcedo. Auf ähnliche Weise steht torpor neben torpedo.

Fällen die Dauer und Eigenthümlichkeit der Eigenschaft mehr auszudrücken, als die auf tas.

14) Mit der Endung go, G. gĭnis, Verbalia und Denominativa, theils Abstracta, theils Concreta; wie:

origo, der Ursprung, von orior; rubīgo, der Rost, von rubeo; vertīgo, der Schwindel, von verto; lanūgo, das erste wollige Barthaar, von lana; aerūgo, der Kupferrost, von aes; vorāgo, der Abgrund, von voro; farrāgo, Mengfutter, von far.

Als Verbalia bezeichnen sie im Allgemeinen etwas, worin die Handlung des Verbi sich offenbart, als Denominativa etwas aus der im Stammworte bezeichneten Sache Entstandenes. Die mit der Endung sich verbindenden Vocale sind ā, ī, ū.

15) Mit der Endung ētum; Denominativa, welche etwas (meistens einen Ort) bezeichnen, worin das in dem Stammworte Genannte häufig gefunden wird; z. B.

quercus — quercētum, Eichenwald; dumus — dumētum, Dorngebüsch; arundo — arundinētum, Rohrgebüsch; oliva — olivētum, Oelbaumgarten.

So auch acētum, worin viel Säure (acor) sich findet; asprētum, ein Ort mit vielen Unebenheiten.

Anm. 12. Auch ohne ē tritt zuweilen bloß die Endung tum an den Stamm; z. B. salictum für salicētum (salix); arbustum für arbosētum (arbos; vergl. Anm. 8. Not. 4.) oder arborētum, *Gell.* 17, 2; virgultum, für virguletum.

16) Mit der Endung crum, trum oder strum; Verbalia, welche theils den Ort bezeichnen, wo das im Verbo Ausgesagte geschieht, theils das Mittel oder Werkzeug dazu; z. B.

lavare — lavacrum, Bad, als Ort zum Baden und Mittel zum Baden;
ambulare — ambulācrum, Ort zum Spazierengehen;
involvere — involūcrum [1]), Mittel zum Einhüllen, Hülle;
sepelire — sepulcrum, Ort wo einer begraben wird, Grab;
fulcire — fulcrum [2]), Stütze;
luo, lavo — lustrum, Ort wo man sich badet [3]);
ruo — rutrum, Werkzeug zum Graben;
claudo — claustrum [4]), Mittel zum Verschließen, Schloß;
rodo — rostrum, Werkzeug zum Nagen, Schnabel;
arāre — arātrum, Pflug;
ferre — ferĕtrum, Tragbahre.

Anm. 13. Verwandt ist hiermit auch in der Bedeutung die Endung bra und brum, ebenfalls in Verbalien; z. B.

---

1) So von luere, in der Bedeutung bezahlen, lucrum, Gewinn.
2) Das c gehört hier schon zum Stamme.
3) Ueber lūstrum, Sühnopfer, s. das WB.
4) Hier entstand s vor t aus d. Ebenso in rastrum, von rado (Nebenform raster), und rostrum; dagegen entstand castrum, wahrscheinlich aus casa.

latĕbra von lateo, Ort um sich zu verbergen;
terĕbra von tero, Bohrer;
dolābra von dolare, Hacke;
delūbrum von luo, Reinigungsort, Tempel;
ventilābrum, von ventilare, Getreideschwinge;
scalprum[1]), von scalpo, Meißel.

Als Denominativ erscheint candēlabrum, Leuchter, von candēla.

17) **Mit der Endung** ŭlus, ŭla, ŭlum; ebenfalls Verbalia zur Bezeichnung eines **Werkzeuges** (zuweilen auch eines **Ortes**) für das, was das Verbum besagt; z. B.

cingulum auch cing-ulus und cingula Gürtel;
vinc-ulum, Band; jăc-ulum, Wurfspieß; căp-ulus, Griff;
spĕc-ulum, Spiegel; spĕc-ula, Warte.

An vocalisch auslautende Stämme mit b oder c angefügt, wie venā-bulum, Jagdspieß; vocā-bulum, Wort; piā-culum, Sühnopfer; pō-culum, Trinkgefäß[2]).

Doch auch an consonantische, mit dem Bindevocal i: lat-i-bulum, Schlupfwinkel; cub-i-culum, Ort zum Schlafen. So auch nach h: veh-i-culum, Fuhrwerk.

Indessen auch mit Weglassung desselben; z. B.

oper-culum, Deckel; fer-culum, Bahre.

Anm. 14. Denominativa dieser Art sind selten: acetum, aceta-bulum, Essignäpfchen; tus, turis, tur-i-bulum, Rauchfaß; umbra, umbra-culum, Laube; taberna, taberna-culum, Zelt; s. u. §. 261, d.

18) **Mit der Endung** ēla; Verbalia, eine gewisse Weise der Thätigkeit, ein Verfahren ausdrückend, wie:

loquēla, Redeweise, in so fern Worte, Ton und Ausdruck dabei einen eigenthümlichen Character haben.
medēla, Heilverfahren; querēla, Klage[3]);
tutēla, Beschützung; corruptēla, das Verfahren des Verführers[4]).

Anm. 15. Einige sind, wie die Beispiele zeigen, von dem Supin- oder Participialstamme gebildet. Als Bezeichnung eines Concreti dient diese Endung z. B. in candēla, Kerze (in so fern sie einen blendend weißen Schein von sich giebt). — Denominativum ist clientēla, von cliens, Clientschaft.

Bloß Denominativa.

1) **Die Deminutiva**, Verkleinerungswörter, mit ihren Ableitungssuffixen insgemein auf lus, la, lum ausgehend[5]). Das 261

---

1) Mit Elision des b wegen des vorhergehenden p.

2) H. g. auch fa-bula, von fari, Erzählung (ein zum mündlichen Vortrage bestimmtes und dazu gebrauchtes Mährchen); pabulum (W. pa-, in pascor), Futter.

3) Vgl. questus, Nr. 3, das Klagen, einfach als Act; querimonia, Nro. 8, mit dem Begriff des Anhaltenden.

4) Corruptio, die Handlung des Verführers.

5) Vgl. §. 256, 3, über die Verba deminutiva, in welchen sich l als dasselbe Ableitungs-

Geschlecht richtet sich mit wenigen Ausnahmen nach dem des Stammwortes.

a) Auf ŭlus (a, um): hortus, hort-ulus; ara, ar-ula; scutum, scutulum; rex, reg-ulus; calix, calic-ulus; cornix, corni-cula; adolescens, adolescent-ulus; aetas, aetat-ula. Die Endung wird unmittelbar an den Stamm von Substantivis der ersten, zweiten oder dritten Declination gesetzt [1]).

b) Auf ŏlus (a, um); nur bei Wörtern der ersten und zweiten Decl., deren Stamm [2]) auf einen Vocal ausgeht: gladius, gladi-olus; filius, fili-olus; filia, fili-ola; ingenium, ingeni-olum; malleus, malle-olus.

c) Auf ellus, seltener illus (a, um), namentlich bei Wörtern der ersten und zweiten Declination, deren Stamm vor dem Kennlaute l, n, r hat; z. B.

sign-um, sigillum;	asĭn-us, asellus;	fenestr-a, fenestella;
tign-um, tigillum;	catĭn-us, catellus;	flagr-um, flagellum;
scamn-um, scamellum, und scamillus [3]);	liber, libellus;	ocul-us, ocellus;
	libr-a, libella;	popul-us, popellus;
catēn-a, catella [4]);	capr-a, capella;	fabul-a, fabella;
pagĭn-a, pagella;	oper-a, opella;	pocul-um, pocillum,

Anm. 1. So wie das n und r in den Stammwörtern dieser Derivata wegfällt oder sich dem l assimilirt, so geht in den letztern das ul, welches selbst schon eine Deminutivform ist, in ell oder ill über. — Auch von Wörtern der 3. Decl. finden sich dergleichen Deminutiva wie: lapis, -idis, *lapillus;* anguis, *anguilla;* codex, -icis, *codicillus.*

d) Auf culus (a, um), besonders bei Wörtern, welche nicht der ersten und zweiten Declination angehören. (Doch taberna — taberna-culum). Bei vocalischem Auslaut des Stammes (e und i) tritt dann die Endung unmittelbar an denselben, nach Abfall der Endung s; z. B.

res, rēcula; spes, spē-cula (verschieden von spĕc-ula, Warte);
nubes, nubēcula; vulpes, vulpēcula;
apis, apĭcula; ignis, ignĭculus; rete, retĭculum [5]).

Eben so unmittelbar tritt sie an den consonantischen Stamm der Wörter auf r [6]), as, os, us, der dritten Declination, in welchen das s stammhaft ist (s. §. 187), als:

---

suffix findet. Auch in der deutschen Sprache zeigt es sich in beiderlei Wortarten; vgl. kritzeln (neben kratzen) und die Substantivendung -lein.

1) Das Suffix ul tritt also zwischen den Stamm und den vocalischen Kennlaut der ersten und zweiten Declination. Das Geschlecht bleibt daher dasselbe. Bei denen der dritten Declination richtet sich dann die Endung us oder a nach dem Geschlechte des Stammwortes.

2) Nämlich vor dem Kennlaute a und o (u).

3) Daneben scabellum oder scabillum, wie von einer Wurzel scab; während scamnum wahrscheinlich scand- zur Wurzel hat.

4) Als Masc. catellus nur bei Plautus.

5) In utriculus so wie ventriculus, lintriculus, von uter, venter und linter (neben paterculus u. a. s. das flgd.), beruhet das i auf einer Form mit vocalischem Stamme, welche sich noch in dem veralteten utria zeigt, so wie in dem Gen. Plur. utrium, ventrium, lintrium. S. S. 205.

6) In cor-culum aus cor, cord-is, zeigt sich, daß der Stamm auch cor- lautete; vgl. κῆρ, κέαρ neben καρ-δία.

pater, pater-culus; mater, mater-cula; vas, vas-culum; flos, flos-culus; os, osculum [1]; mus, mus-culus; lepus, lepus-culus; corpus, corpus-culum.

Ebenso auch arbuscula von arbos (arbor) und pulvisculus von pulvis, pulver-is [2]). Analog dem erstern ist rumusculus, obgleich rumor im Genitiv rumōris hat.

Bei andern consonantischen Stämmen tritt der Bindevocal ĭ dazwischen; z. B. dent-ĭculus, part-ĭcula. H. g. auch die der vierten Declination, welche den Kennlaut u abwerfen; daher: cornu, corniculum; anus, anicula; artus, articulus.

Bei den Wörtern der dritten Declination auf o, G. ōnis oder ĭnis, bildet sich die Endung unculus, z. B.

homo, hom-unculus; carbo, carb-unculus; ratio, rati-uncula. Daher auch caro (carnis) [3]) car-uncula. Aehnlich ist furunculus von fur; rana, ranunculus; domus, domuncula (*Vitruv.*); avus, avunculus.

Anm. 2. Daß die Endungen ulus und culus (a, um) nicht überall verkleinernde Bedeutung haben, beweisen Wörter wie jaculum, cingulum, curriculum, vehiculum, ferculum, operculum, obstaculum, poculum, welche überdies nicht Denominativa sind. Vgl. §. 260, 17.

Anm. 3. Seltenere Deminutivendungen zeigen sich in equu*leus*, von equus; ac*uleus*, von acus; hom*uncio*, von homo; epistoli*um*, von epistola (griech. Form). Verdoppelte Deminutivformen finden sich in Wörtern wie: puer, puellus und puellulus; cista, cistula, cistella, cistellula; ager, agellus, agellulus. Auch catulus (Dim. von canis) geht in catellus über nach der Analogie von Nro. c; furcula (furca) in furcilla; osculum (os) in oscillum.

Anm. 4. Manche Deminutivformen verändern auch die Bedeutung des Stammworts; wie os, osculum (vergl. Mäulchen), Kuß; artus, articulus, Gelenk; avus, avunculus, Mutter-Bruder; venter, ventriculus, Magen; scopus, scopulus, Klippe; auris, auricula, Ohrläppchen. Vergl. hierzu die Bemerkung A. 2.

2) Die Patronymica, d. i. Substantiva, welche nach dem Namen des Stammvaters die Nachkommen benennen. Doch werden sie auch von Ortsbenennungen (Städten, Bergen u. s. w.) gebildet. Sie sind ursprünglich griechische Formen; indessen wurden sie auf gleiche Weise auch von lateinischen Namen gebildet. 262

a) Männliche, auf des, nach der ersten Declination; s. §. 203; und zwar auf *ĭdes*, wenn das Stammwort sich auf us oder or endigt: Priamus, Priamides; Romulus, Romulĭdes [4]); Agenor, Agenorĭdes. So auch von andern der dritten Declination, wie Achaemenes, Achaemenĭdes; Cecrops, Cecropĭdes.

---

1) Von os, oris. Dagegen *ossiculum*, von os, ossis.

2) Hieraus ergiebt sich ebenfalls die Stammhaftigkeit des s in pulvis, welches im Genitiv in r überging, so wie in cinis, ciner-is. Auch hiervon bildete Prudentius ganz analog cinisculus.

3) Syncopirt aus carinis; doch fand sich auch ein Nominativ carnis (*Prisc.* 6, 3, 16), welcher das Wort als ein Parisyllabum erscheinen läßt. S. *Liv.* 37, 3.

4) Doch Belus, Belĭdes.

īdes (gr. *ειδης*), von dem Stammworte auf eûs: Peleus, Pelīdes; Achilleus (neben Achilles), Achillīdes.

ădes oder *ĭădes*, von dem Stammworte auf as oder es der ersten Decl., oder auf ius: Aenēădes, von Aenēas; Amyntas, Amyntiădes; Laertes, Laertĭădes; Thestius, Thestĭădes. Auf ĭades auch von den Wörtern auf as, antis, und auf o, oder on, Gen. ōnis und ontis, der dritten Declination (s. §. 205, A. 2.): Atlas, Atlant-iădes; Amphitryo, Amphitryōn-iădes; Laomedon, Laomedont-iădes.

Anm. 1. Von Scipio bildete man dagegen, anstatt Scipioni-ădes, Scipiădes.

b) Als weibliche entsprechen denen auf

ĭdes die auf is: Tantalis neben Tantalĭdes.

īdes . . . . ēis: Thesēis neben Thesīdes (auch ēis, z. B. Nerēis).

ădes (*iades*) die auf as (ias): Thestias neben Thestiădes.

Doch tritt im letztern Falle die Endung is ein, wenn das Femininum auf as dem Stammworte gleich sein würde; z. B. Aenēas, Aenēădes, Aenēis.

Der Genitiv hat in allen diesen Fällen -dis, oder griech. -dos. S. §. 206.

Anm. 2. Einige werden auf īne, ĭōne gebildet. Neptunus, Neptunīne; Acrisius, Acrisiōne.

Anm. 3. Von andern als Personennamen, doch auf dieselbe Weise gebildet, sind z. B. Iliădes, von Ilium; Maenălĭdes (Arkader), von Maenălus (Berg in Arkadien); Ismēnis (Thebanerin), von Ismenus, Fluß bei Theben.

Anm. 4. Adjectivisch werden besonders die weiblichen gebraucht; z. B. ripae Inachĭdes, urbes Achăĭdes, arbor Chaŏnis.

263 3) Die Gentilia oder Volks- und Ländernamen, welche gegenseitig aus einander gebildet wurden; z. B. aus Corinthus — Corinthius, der Einwohner von Korinth; Italia, das Land der Itali. Die Ableitungssuffixa oder Endungen sind eigentlich adjectivische; s. §. 265; und es werden daher auch die meisten der unter b. angeführten Volksnamen auch adjectivisch gebraucht [1]).

a) Die meisten Volksnamen sind erst die Stammwörter der Ländernamen. Der Name des Landes wird gebildet durch Anhängung der Endung ia [2]) an den Stamm des Volksnamens; z. B. Arcas, Arcad-is — Arcadia; Arabs, Arab-is — Arabia; Macedo, Macedon-is — Macedonia; Thrax, Thrac-is — Thracia; Gallus, Galli — Gallia.

Anm. 1. Seltener ist die weibliche Endung is (ĭdis), wie: Colchus, Colchis; Persa, Persis; Aeoles (die Aeolier), Aeolis. Diese Form ist dann zugleich das Femininum des Volksnamens [3]).

b) Aus Länder- oder Städtenamen bilden sich wiederum Volksnamen mit adjectivischen Endungen auf

---

1) Dichter bedienen sich umgekehrt der substantivischen Formen dieser Namen in adjectivischer Bedeutung; z. B. Marsus aper statt Marsicus; Dardanae turres st. Dardaniae. So bei Flüssen: Metaurum flumen, Rhenum flumen (*Hor.*) Selbst bei Cäsar und Tacitus mare Oceanum, *B. G.* 3, 7. *An.* 1, 9. *Hist.* 4, 12.

2) Vgl. §. 265 über die Bildung der Adjectiva auf ius.

3) Colchis (femina), die Kolchierin, und Colchis *sc.* terra, das Land Kolchis.

ius, von Wörtern auf us oder os: Cyprus, Cyprius; Lesbos, Lesbius; Aegyptus, Aegyptius; Samos, Samius [1];

anus, besonders von Städtenamen auf a: Roma, Romanus; Sparta, Spartanus; Alba, Albanus, Doch auch von andern, wie: Gades, Gaditanus; Neapolis, Neapolitanus [2]. Daneben auch auf aeus (αῖος): Corcyra, Corcyraeus, in griechischen Wörtern [3];

īnus und *ēnus*, letztere mehr bei griechischen Namen: Tarentum, Tarentīnus; Gabii, Gabīnus; Venusia, Venusīnus; Pergamus, Pergamēnus; Cyzicum, Cyzicēnus;

ensis (*iensis*), von Namen nach den drei ersten Declinationen: Athenae, Atheniensis; Rhodus, Rhodiensis; Carthago, Carthaginiensis; Elis, Elidensis;

ās, ātis [4], von Städtenamen, besonders auf um; nur nicht von allen; z. B. Arpinum, Arpinas; Privernum, Privernas; Fidenae, Fidenas; Ardea, Ardeas;

ĭcus, iacus, aicus: Colchis, Colchicus; Aegyptus, Aegyptiacus; Thebae, Thebaicus. Neben diesen Endungen existiren aber öfters noch andere von denselben Stammwörtern, wie: Colchius, Aegyptius, Thebanus (letzteres von dem griechischen, ersteres von dem ägyptischen Theben).

Anm. 2. Rein griechische Endungen finden sich in den Wörtern auf -tes, wie: Epirōtes, Spartiātes, Stagirītes (ae).

B. Adjectiva derivata.

1) Verbalia.

1) Auf -ax: fugax, capax, rapax, tenax, edax, fallax, au- 264
dax. Sie zeigen eine Fähigkeit oder Neigung zu dem an, was das Stammwort besagt, oft eine fehlerhafte. Analog ist das Denominativ verax von verus [5].

Anm. 1. Eine ähnliche Bedeutung haben die wenigen auf ŭlus: bibŭlus, gern trinkend; credŭlus, leichtgläubig; querŭlus, klagsüchtig.

2) Auf -ĭdus, wie: avidus, calidus, madidus, algidus, rubidus, turgidus, meistens von Intransitivis auf ēre gebildet (s. §. 255, A. 1, Not. 5.), selten von andern, wie cupidus, rapidus, fluidus; einige auch von Nominibus, wie herbidus, gelidus, auch roscidus; (crūdus = cruĭdus, von cruor). Sie bezeichnen das Vorhandensein des im Stamme Genannten in einem vorzüglichen

---

1) Doch auch Lacedaemonius von Lacedaemon.

2) So auch bei den übrigen Städtenamen auf -polis (πόλις), z. B. Megalopolitanus cet.

3) Nur bildeten die Römer, anstatt diese griechische Form beizubehalten, Adjectiva von griechischen Städtenamen auch auf ihre eigene Weise, z. B. anstatt Θηβαῖος, Thebanus, Ἀθηναῖος, Atheniensis.

4) Ueber das ähnlich gebildete nostras s. §. 231, A. 4.

5) Doch gebrauchte Ennius ein Verbum verare nach *Gell.* 18, 2, *fin.*

Grade; daher auch das Beharren in dem durch die Verba intransitiva (avēre, calēre cet.) ausgedrückten Zustande.

Anm. 2. Selten ist die Endung ĭdis in derselben Bedeutung: virĭdis, von vireo.

3) Auf -ĭlis[1]: facilis, docilis, fragilis, utilis. Entsprechend dem deutschen -lich und -bar (thunlich, zerbrechlich, nützlich, brauchbar), drückt diese Endung eine passive Tauglichkeit oder Fähigkeit zu dem im Stammworte Bezeichneten aus.

Oft auch -bĭlis, entweder an vocalische Stämme tretend, wie amābilis, laudābilis, flēbilis, volūbilis[2]), mōbilis, nōbilis, oder an consonantische mit dem Bindelaute ĭ, wie terribilis, horribilis. Einige, wie diese letztern (schrecklich, Schauder erregend), haben auch einen activen Sinn.

Von dem Stamme des Supins oder des Part. Perf. Pass. gebildet (z. B. flexĭlis und flexibilis), sind diese Adjectiva in ihrer Bedeutung oft nicht von der dieses Particips selbst verschieden; z. B. sectĭlis, was sich spalten läßt und gespalten; tonsilis, beschneidbar und beschnitten, geschoren; fictilis, gebildet (aus Thon); fusilis, gegossen; coctilis, gebacken, gebrannt; pensilis, aufgehängt, schwebend.

Anm. 3. Abweichend gebildet ist edūlis, von edo, eßbar; fertĭlis, von fero, tragbar, aber in activer Bedeutung. Eine active Tauglichkeit drückt auch aus: volatilis, zum Fliegen geschickt; dagegen eine passive: versatilis, drehbar. Auch die ähnlich gebildeten Denominativa: aquatilis, fluviatilis, bezeichnen eine Tauglichkeit für die im Stammworte genannte Sache. Dagegen lassen sich humilis, parilis (von humus, par), similis (von simul) nicht auf die gewöhnliche Bedeutung dieser Endung zurückführen.

4) Auf -īcus[3]): amīcus, pudīcus, aprīcus (offen, sonnig, von aperīre), überhaupt eine dem Begriffe des Stammwortes entsprechende Beschaffenheit bezeichnend. Selten ist -ūcus: cadūcus, hingefallen und hinfällig.

Anm. 4. Häufig ist auch die Endung icius[4]), welche an den Stamm des Supinums oder Part. Perf. Pass. tritt, in ähnlicher Bedeutung: adventicius, conducticius, commendaticius. Vergl. §. 265, b, 3 über diese Endung bei Denominativis.

5) Auf -uus (-vus vor r), -īvus; z. B. nocuus, vacuus, congruus, assiduus, continuus; protervus[5]); nocivus, cadivus.

---

1) Auf īlis s. §. 265, Nro. 6.
2) Das v in volv- erweicht sich zu u vor dem folgenden Consonanten.
3) Die Endung icus s. §. 265, Nro. a, 2.
4) Ueber die Schreibart icius oder itius s. §. 277.
5) Von protero, alles vor sich niedertretend, ungestüm, frech.

Die Endung uus drückt die in dem Stammverbum bezeichnete Thätigkeit als Eigenschaft aus; die Endung ivus zuweilen mehr eine Fähigkeit das zu thun, was das Verbum besagt; nocivus, was schaden kann; nocuus (gewöhnlicher noxius, von noxa), was immer Schaden zufügt; cadivus, so beschaffen, daß das Fallen erfolgen muß; deciduus, herabfallend. Häufig tritt die Endung ivus an den Stamm des Part. Perf. Pass. oder des Supinums, wie captivus, fugitivus, nativus, sativus, stativus, votivus. Hier wird überhaupt eine dem Begriffe des Stammverbi entsprechende Beschaffenheit ausgedrückt, zuweilen ein aus der vollendeten Handlung hervorgegangener dauernder Zustand; z. B. captivus, im Zustande der Gefangenschaft befindlich; fugitivus, auf der Flucht begriffen; stativus, stehend (vom bleibenden Stehen, z. B. castra stativa, Standlager).

Anm. 5. An Nominalstämmen bezeichnet sie das dem Begriffe des Stammwortes Angemessene; z. B. tempestivus, aestivus. — Von Verbis transitivis abgeleitet haben die Adjectiva auf uus passive Bedeutung: irriguus, bewässert; conspicuus, sichtbar.

6) Auf -bundus, mit vorhergehendem ā von Verbis der ersten Conjugation, mit ĕ oder ĭ von Verbis nach den andern Conjugationen; doch ist deren Zahl geringer. Sie bezeichnen eine anhaltende und eifrige Beschäftigung mit dem was das Stammwort besagt, oder daß die Thätigkeit oder der Zustand, den dasselbe bezeichnet, in einer gewissen Stärke und Fülle [1]) vorhanden sei. Es liegt darin also eine Verstärkung des Begriffes des Part. Präs. [2]); z. B.

errans, errābundus, in Einem fort herumirrend; *Virg. Ecl.* 6, 58;
populans, populābundus, in Einem fort verheerend; *Liv.* 1, 15;
laetans, laetābundus, voller Freude;
mirans, mirābundus, voller Verwunderung;
furens, furibundus, voller Wuth;
moriens, moribundus, vom Tode (gleichsam) durchdrungen;
pudĭbundus, voller Scham, lascivibundus, voller Muthwillen.

Nur die beiden letzten finden sich von einem Verbo der 2ten und der 4ten Conjugation.

7) Auf -cundus; sie bezeichnen die Fortdauer eines Zustandes, eine bleibende Eigenschaft, eine Fertigkeit; z. B.

---

1) Vgl. *Gell.* 11, 15, welcher die Endung von abundo herzuleiten scheint. Cicero (*Att.* 21, 1.) bildete auch noctuabundus, wie von einem Verbum noctuari. Noctuabundus ad me venit tabellarius, d. i. bei Nacht, oder: tief in der Nacht.

2) Zuweilen regieren diese Wörter auch, wie die Participia, den Casus des Verbi. S. *Ruddim. T.* I, p. 309.

fācundus (fāri), beredt;
jūcundus (jūvare), erfreuend;
irācundus (irasci), jähzornig;
verēcundus (vereri), immer Scham habend, schamhaft, sittsam;
rubĭcundus (rubere), ein starkes Roth zeigend.

2) Denominativa.

265 a) Adjectiva, welche einen Gegenstand im Allgemeinen nach einem andern Gegenstande benennen, dem er als Werk, Eigenthum, Eigenthümlichkeit oder in sonst einer Rücksicht angehört. Die gewöhnlichen Endungen sind hier folgende:

1) *-ĭus*, am häufigsten bei Substantivis auf -tor (-sor) [1]: praetorius, amatorius, oratorius, messorius; doch auch bei andern, wie: regius, patrius [2]), aquilonius; und die Städte- und Völkernamen, wie: Corinthius, Ephesius, Lacedaemonius. (Vergl. §. 263.)

2) *-ĭcus*, gewöhnlich bei Völker- und Personennamen; s. §. 263, b; als: Africus, Britannicus, Belgicus; — Homericus, Socraticus; aber auch: classicus, civicus, dominicus, aulicus, bellicus.

Anm. 1. Nur bei griechischen Personennamen findet sich die Endung ēus (εῖος), Achilleus, Sophocleus, Pythagoreus, Heracleus; bei einigen Städtenamen auf a und ae die Endung aeus (αῖος), Smyrnaeus, Larissaeus, Athenaeus.

3) *-ānus*, *-iānus*; erstere bei Localwörtern, wie: montanus, fontanus, urbanus, paganus, oppidanus, mundanus, flumen-t-anus (porta flumentana zu Rom); auch von Eigennamen, wie: Romanus, Vejentanus, Africanus; auch bei Zeit angebenden, wie: quotidianus, meridianus (s. §. 266.); dann bei der Angabe von Classen und Parteien, wie: primanus, quintanus (s. §. 243.), publicanus; daher auch von Personennamen, wie: Pompejanus, praetorianus (von praetorius), wo das Zwischentreten des i die Endung -iānus herbeiführt, auch ohne daß i im Stammworte war; Caesarianus, Ciceronianus. Von Namen auf us finden sich die Formen auf anus und ianus häufig neben einander; z. B. Augustanus und Augustianus, Lepidanus und Lepidianus, Lucullanus und Lucullianus.

---

1) Von Substantivis auf or, wie decor, honor, sonor (= sonus), odor wird gebildet: decorus, honorus, sonorus, odorus. Vgl. §. 260, 1, und 259, 2. Die Neutra der Adjectiva von Nominibus auf tor, wie auditorium, praetorium, werden auch substantivisch gebraucht. Zuweilen wechselt die Endung ius mit eus (s. b, 1), z. B. aēreus, aethereus für aērius, aetherius.

2) Daneben paternus, so wie fraternus, maternus.

Anm. 2. Da die römischen Familiennamen auf ius eigentlich Adjectiva sind, so werden sie auch selbst so gebraucht, anstatt der Adjectiva auf ianus; z. B. lex Julia, Cornelia; via Flaminia, Appia u. dgl. Selbst die Namen auf anus werden adjectivisch gebraucht, obgleich davon ebenfalls eine Adjectivform auf ianus gebildet wurde, z. B. portus Trajanus. Auch Augustus gebrauchte man anstatt eines Adjectivs, z. B. domus Augusta, historia Augusta. Bei Horaz findet sich selbst Romula gens für Romulea, *Od.* 4, 5, 1. Vgl. §. 263, Not. 1.

Anm. 3. Verlängert in āneus erscheint die Endung anus in extraneus, mediterraneus, circumforaneus, subitaneus, spontaneus, consentaneus, collectaneus, supervacaneus, miscellaneus, praecīdaneus, succedaneus (oder succīdaneus), von denen mehrere von Adjectivis oder Participiis auf us herstammen, andere von Substantivis oder Verbis gebildet sind.

4) *ensis*, bloß bei Ortsnamen auch von Appellativis: castrensis, forensis, circensis; so auch Cannensis, Atheniensis; vergl. §. 263, b.

5) *ās* (*ātis*), nur bei Städtenamen auf um und a: Arpinas, Ravennas; s. §. 263, b. H. g. auch nostras und cujas, optimas, primas; s. §. 231, A. 4 und §. 235, A. 2.

6) *īlis*, *ālis* (*āris*), seltener *ēlis*, *ūlis*; z. B. scurra, scurrilis; anus, anilis; vir, virilis; civis, civilis; ancora, ancoralis; annus, annalis; letum, letalis; rex, regalis; virgo, virginalis; littus, littoralis. Also von Substantiven verschiedener Bildung; dabei ist zu merken, daß alis in aris übergeht [1]), wenn in dem Stammworte eine Sylbe auf l auslautet; also: puellaris, articularis, popularis, consularis, singularis, Apollinaris, auxiliaris. Aber auch lapidaris, lunaris, wo das l sich im Anlaute befindet. — Ferner: fides, fidēlis; patruus, patruelis; currus, curūlis; tribus, tribūlis.

Anm. 4. Viele Neutra der Adjectiva auf īlis, ālis und āris gehen in die Bedeutung von Substantiven über; z. B. bovīle, ovīle [2]), tibiāle (tibialia, Binden um das Schienbein), alveāre, Bienenkorb. Die auf āle, āre verkürzen sich in ăl, wie: animăl, -ālis; in ăr, wie: lacunăr, -āris; oder haben auch die doppelte Form, wie: puteāle, puteăl; exemplare, exemplar. S. §. 189, A. Einige dieser Adjectivsubstantiva sind auch Verbalia, wie: sĕdile (von sĕdeo, nicht von sēdes), cŭbile.

7) *arius*; eine gleichsam aus der Endung aris (alis) hervorgegangene Ableitungsform, welche zuweilen daneben besteht; z. B. auxiliaris, auxiliarius; talaris, talarius; gregalis, gregarius;

---

1) Ueber die Identität dieser gleichbedeutenden Endungen s. Pott Etym. Forsch. II, p. 97.

2) Von Thiernamen gebildet bezeichnen sie den Aufenthaltsort oder den Stall der Thiere; Ochsenstall, Schaafstall; so auch equile, haedile, caprile.

molaris, molarius. Sie bezeichnet das Gehören zu dem im Stammworte genannten Gegenstande; z. B. copiae auxiliares, Hülfstruppen; auxiliarius, der dazu gehört; lapis molaris, der Mühlstein; asinus molarius, der den Mühlstein treibt. Adjectivsubstantiva dieser Endung bezeichnen daher öfters Personen von Seiten des Gegenstandes, mit dem sie sich beschäftigen; z. B. statuarius, sicarius, lapidarius, unguentarius, pomarius, coriarius, ostiarius. Auch im Neutrum werden sie substantivisch gebraucht, um einen Ort (ein Behältniß) oder ein Werkzeug zu bezeichnen; z. B. aerarium, columbarium, plantarium, muscarium.

Anm. 5. Diesen ähnlich sind Formen auf orium (s. S. 336, Not. 1.), wie: promontorium, portorium (portus), Hafenzoll; auch von Verben (nämlich von den Supinal= oder Participialstämmen) gebildet, wie: tentorium (tendo), Zelt; emunctorium (emungo), Lichtputze.

8) *īnus*, besonders bei Thiernamen, namentlich zur Bezeichnung des Fleisches; z. B. asininus, caninus, camelinus, ferinus, anserinus, taurinus, anatinus, vitulinus, equinus. Außerdem: divinus (von divus), marinus, vicinus (von vicus), libertinus; auch Latinus cet. S. die Gentilia §. 263, b [1]). Ueber vespertīnus, matutīnus s. §. 266.

b) Adjectiva, welche einen Gegenstand von Seiten des Stoffes benennen, aus welchem er besteht oder zu bestehen scheint [2]). Diese gehen aus auf

1) *ĕus:* ferreus, aureus, argenteus, purpureus, saxeus, igneus, ligneus, tritic-eus, ilic-eus [3]).

2) *ĭnus*, vorzüglich bei Ableitungen von Gewächsen und Mineralien, wie: cedrinus, faginus, oleāginus [4]); adamantinus, crystallinus. Durch Syncope oder Auslassung des Bindevocals tritt hier eine Verkürzung ein, wie: quer-

---

1) Von Personennamen gebildete Adjectiva dieser Art gehen in die Bedeutung von Substantiven über, wie: pistrina und pistrinum, von pistor, Bäckerwerkstatt; sutrina (ars), Schusterhandwerk, (taberna), Schusterbude; doch auch andere, z. B. salinae, Salzwerk, salinum, Salzfaß, piscina, Fischteich. — Eigenthümlich ist diese Endung auch den abgeleiteten Familiennamen, wie Messalinus, Paulinus, Rufinus, Agrippina, Plancina; doch kommt sie auch in Adjectiven dieser Art vor, z. B. bellum Jugurthinum.

2) Auf letzterm beruhet die uneigentliche Bedeutung solcher Adjectiva.

3) Nicht mit denen auf ceus zu verwechseln; s. Nr. 3.

4) Hier ist noch das an das Stammwort tretende Suffix g zu beachten, so wie in abiegnus, verkürzt statt abieginus, welches nicht, wie in ilignus, von ilex, in dem Stamme seinen Grund hat.

nus, eburnus, und dann wieder eine Dehnung in eus: quernĕus, eburnĕus, ilignĕus. (Doch auch oleagineus.) — Colurnus steht statt corulnus, von corulus, corylus (*κόρυλος*, Haselstaude).

3) *ĭcius* und *ācĕus*, (*ĭceus*, *ūceus*), wie: caementicius, latericius; rosāceus, herbāceus, farrāceus, arundināceus; pellĭceus, pannūceus.

Anm. 6. Ist das Stammwort kein Stoffname, so bezeichnen diese Endungen nur eine Aehnlichkeit und Verwandtschaft mit dem im Stammworte Genannten, etwas demselben Angehöriges oder Zukommendes; z. B. virgineus, jungfräulich; paternus, väterlich; fraternus, brüderlich; patricius, tribunicius, praetoricius, gentilicius, gallinaceus, furnaceus (von furnus, fornax); z. B. panis furnaceus, im Ofen gebackenes Brot.

c) Adjectiva, welche einen Gegenstand von Seiten der Fülle desjenigen benennen, was das Stammwort anzeigt, auf

1) *ōsus:* arenosus, aquosus, lapidosus, ventosus, sandreich, wasserreich u. s. w.; von Substantivis der vierten Declination mit Beibehaltung des Kennlautes u, *uosus;* z. B. portuosus, saltuosus, actuosus; doch auch monstruosus, von monstrum, neben monstrosus; montuosus neben montosus. Aus dem Begriffe der Fülle, des reichlichen Vorhandenseins, ergiebt sich auch die Bedeutung einer Geneigtheit zu dem im Stammworte genannten Gegenstande; z. B. vinosus, dem Weine ergeben, besonders wenn das Stammwort ein Abstractum ist; z. B. imperiosus, religiosus, invidiosus, suspiciosus, sumptuosus.

Anm. 7. Häufig tritt diese Endung mit dem Suffix ic in Verbindung, und die Herleitung erfolgt von Adjectiven auf ĭcus; s. o. a. 2; z. B. bellicus, bellĭcosus; tenebricus, tenebricosus. Selten von andern Adjectiven, wie ebrius, ebriosus.

2) *ŏlentus* oder *ŭlentus:* violentus, vinolentus, somnolentus; opulentus, turbulentus, luculentus, pulverulentus [1]); doch auch macĭlentus. Hinsichtlich der Bedeutung gilt das von den Wörtern auf osus Gesagte.

Anm. 8. Daneben existirt häufig eine kürzere Form auf ens, wie violens, opulens, in derselben Bedeutung; so auch pestilens (pestilentus, veraltet).

3) *ĭdus:* herbĭdus, gelĭdus, roscĭdus; häufiger in Verbalibus; s. §. 264, 2.

d) Adjectiva, welche einen Gegenstand von Seiten desjenigen benennen, womit er versehen ist. Sie haben die Participialendung

1) Bemerkenswerth ist daneben corpulentus, unmittelbar von der Wurzel corp- gebildet.

tus[1]), meistens *ātus*, wie von einem Verbo auf are, welches aber nicht immer daneben existirt[2]), wie z. B. calceus, calceare, calceatus, beschuhet. Selten ist die Endung ītus; z. B. aurītus, geöhrt, mit Ohren versehen; pellītus, mit Fellen bedeckt; und ūtus; z. B. nasūtus, mit einer (feinen) Nase versehen; cornūtus, gehörnt; astūtus (astus), gewitzigt, schlau. Beispiele auf *ātus* sind: barbatus, bullatus, galeatus, togatus, cordatus, alatus.

Anm. 9. Diesen sind analog verschiedene auf stus, in denen aber das s eigentlich nicht zu dem adjectivischen Suffix, sondern zum Stamme gehört, wie: onus-tus, venus-tus, funes-tus, sceles-tus, vetus-tus (vom Nom. us, -eris), hones-tus (honos). Sie bezeichnen ebenfalls, was mit dem im Stammworte Benannten versehen ist. S. hierzu §. 260, A. 8, Not. 4. Die Verschiedenheit des Vocals vor stus hindert nicht, sie als auf diese Weise gebildet anzusehen, da das s stammhaft ist; s. §. 187. Auch wo der Nominativ auf ein stammhaftes r auslautet, wie in augur, tritt diese Bildung ein, ebenso wie da, wo er zwischen r und s schwankt (honor, honos); daher augustus; vgl. angustus, von angor. Selten ist diese Bildung bei andern Stämmen, wie in modestus, molestus, wo das s zum Suffix gehört; so wie in der Endung stis und ster (stris, stre). S. das Folgende.

e) Adjectiva, welche ein örtliches Verhältniß bezeichnen, auf

1) *stis:* coelestis, agrestis;

2) *ster, stris*, wie: campester, in der Ebene; silvester, im Walde; terrestris, auf der Erde; pedester, zu Fuß; equester, zu Pferde;

3) *tĭmus;* z. B. finitimus, an der Gränze gelegen, dieselbe berührend; maritimus, am Meere gelegen, auf dem Meere.

Anm. 10. So erklärt sich auch legitimus (örtlich gefaßt) als das an die Gesetze sich Anschließende, in der unmittelbaren Nähe derselben Befindliche, ihnen Entsprechende. In ci-timus, in-timus, ex-timus, pos-timus, ul-timus (s. §. 227, A. 4.) zeigt sich ebenfalls der Begriff des Oertlichen, am äußersten Ende einer räumlichen Richtung Befindlichen. In so fern konnte die Endung zur Superlativbildung gebraucht werden. Aeditimus (oder aeditumus, ältere Form für aedituus), *Cic. Top.* 8, *fin. Gell.* 12, 10, ist der nahe am Tempel Wohnende.

f) Verkleinernde Adjectiva werden von andern Adjectiven hergeleitet mit den Endungen:

1) *ellus*, von Stammwörtern auf er, wie: misellus, pulchellus, tenellus; auch geminus, gemellus; vgl. §. 261, c;

---

1) Ohne Bindevocal zeigt sich dieselbe in libertus, von liber.
2) Eben so wenig als im Deutschen; vgl. gehörnt.

2) *ulus:* nasutulus (nasutus), acutulus (acutus), frigidulus (frigidus);

3) *culus*, von Comparativformen, wie: duriusculus, meliusculus (ganz wie die Substantiva mit stammhaftem s am Ende; s. §. 261, d). Vgl. §. 228, A. 4.

Anm. 11. Auf illus von den Pronominalibus quantus, tantus; quantillus, tantillus, neben quantulus, tantulus.

Anm. 12. Mehrere auf ulus und olus werden von Verben gebildet, um eine (verkleinernde) Leichtigkeit der im Verbo liegenden Thätigkeit auszudrücken; z. B. credulus, leichtgläubig; garrulus, geschwätzig; querulus, wer leicht klagt; bibulus, tremulus, sciolus. Ueber die Verkleinerungsendungen bei Verben s. §. 256, 3; bei Substantivis §. 261.

Anm. 13. Auch hier giebt es, wie bei den Substantivis deminutivis, einige doppelt verkleinerte, wie: bonus (bene); bellus (st. benulus), bellulus; paucus, pauxillus, pauxillulus (*Plaut.*).

3) Von Partikeln hergeleitete.

1) Die Partikeln, von welchen verschiedene Adjectiva gebildet werden, sind entweder Adverbia oder Präpositionen. 266

2) Bei Adverbien, welche selbst von Nominibus (Substantivis und Adjectivis, oder auch Participiis, s. §. 245) herstammen, lassen sich die anscheinend von ihnen gebildeten Adjectiva eben so gut unmittelbar auf jene Nomina zurückführen. Die Adjectiva dieser Art stehen daher zu den verwandten Adverbien nicht im Abstammungsverhältniß; z. B. rusticus stammt nicht von ruri, sondern, so wie dieses, von rus; domesticus nicht von domi, sondern von domus; humilis nicht von humi, sondern von humus; repentinus nicht von rĕpente, sondern von rĕpens.

3) Nur bei solchen Adverbien also, die nicht selbst wieder Derivata von Nominibus sind, erscheinen Adjectiva als wirkliche Derivata von Adverbiis, z. B. bei verschiedenen Zeitangaben, wie: cras, crastinus; heri, hesternus [1]); semper, semp-iternus. Nach der Analogie dieser sind dann auch Adjectiva von dem adverbialen hodie, quotidie (s. §. 245, A. 3.) gebildet: hodiernus, quotidianus.

Anm. 1. Dieselbe Endung zeigt sich aber in einigen Adjectivis denominativis, welche sich auf Zeit- oder Ortsverhältnisse beziehen, wie: aeternus (= aeviternus); hibernus, von hiems; nocturnus (noctu); diurnus (diu, bei Tage, in der Verbindung noctu diuque oder diu noctuque); in letztern freilich erst wieder als aus einer adverbial gebrauchten Ablativform hervorgehend. In

1) D. i. hesiternus, mit Ausstoßung des Bindevocals. Man erkennt hierin, daß in heri das r aus s entstanden ist. Vergl. χθές und gestern.

hornus (von hora, ὥρα) und vernus (von ver) ist das der Endung nus vorhergehende r schon dem Stamme angehörig; übrigens ist die Bildung dieselbe; hornus erweitert sich zu hornōtĭnus, so wie aus diu (neben diurnus) sich diūtĭnus bildet; ganz wie crastinus (s. o.), perendinus von perendie, pristĭnus (wie von pris; vgl. prior, primus, §. 229). Ebenso annōtĭnus, ein Jahr alt, vorjährig. Lang ist das i in dem übrigens analog gebildeten mātūtīnus (W. ma- in māne; davon Matuta, Name der Göttin der Frühe; maturus) und vespertīnus; clandestīnus, von clam; peregrīnus.

Anm 2. Als Derivatum eines Adverbs erscheint benignus, von bene; doch malignus läßt sich eben so gut von malus als von male herleiten.

4) **Präpositionen**, von welchen sich Adjectiva gebildet haben, sind post und ante: postĭcus, antĭcus (der hintere, der vordere, z. B. pars). Doch geht aus ihnen auch eine adjectivische Form mit dem Suffix -ter [1]) hervor, welche den Comparativen posterior, anterior und dem Superlativ postremus, postumus zum Grunde liegt, und selbst im Positiv, nur nicht im Nom. Sing. Masc. vorkommt; vgl. §. 227, A. 5 und 229, A. 1.

Dasselbe gilt von ex und in; s. a. a. O. exter; denn wenn auch inter (oder interus) als Adjectiv nicht vorkommt, so ist doch intrā ein erst auf diese Form gegründetes Ablativadverbium (s. §. 245, 1, b) so gut wie extrā, und es bildet sich davon der Comparativ und Superlativ interior und intimus, so wie exterior, extremus [2]).

Auch super bildet superus (mit Comparativ und Superlativ), wovon selbst erst wieder suprā herkommt, so wie infrā von inferus; daneben ist ultrā erst aus uls (s. S. 250, Not. 1), so wie citrā von cis gebildet; von dem ungebräuchlichen Positiv beider (ulter, citer) aber die adjectivischen Comparative citerior und ulterior, nebst citimus und ultimus.

Das als Präposition gebrauchte Adverb prope hat nicht bloß die adverbialen Comparationsformen, sondern auch die adjectivischen propior, proximus; s. S. 252.

Schlußbemerkung.

267 In dem vorstehenden Verzeichniß von Verbal- und Nominalendungen ist die Zahl der bei Derivatis der lateinischen Sprache vorkommenden Ableitungssuffixa keineswegs vollständig enthalten. Absichtlich sind aber die weniger häufig vorkommenden und mehr isolirt stehenden ausgelassen, in denen sich eben deshalb um so weniger die durch sie der Wurzel gegebene Modification der Bedeu-

1) Daß so, und nicht bloß er, das Ableitungssuffix lautete, ergiebt sich aus dem Folgenden.

2) Auch die verschiedenen in Anm. 1. erwähnten Bildungen analoge Form intestinus.

tung nachweisen läßt; z. B. die Endung -ĕro (āre) in Verbis wie recupero (von W. cap-, capio); tolero (von W. tol-, tollo; vgl. tuli); vitupero (ungewissen Ursprungs); vociferor, welche alle nichts mit den Derivatis von Substantivis auf us, ĕris (wie generare u. dgl.) gemein haben. — Desgleichen calcitro, von calx; penetro, von pēnes, penĭtus (tief hinein). In beiden zeigt sich übrigens dasselbe Suffix, vermittelst dessen von in die dem Adverb intra und dem Comparativ interior zum Grunde liegende Form inter gebildet wird, und so dann auch das Verbum intrare.

Substantiva verbalia sind unverkennbar: spuma, von spuere; fāma, von fari; glūma Hülse, von glūbere, schälen; flamma, von W. flag (φλεγ). Dagegen zeigt sich dieselbe Endung in andern Substantivis, welche, mit jenen zusammen gehalten, zwar auch Derivata zu sein scheinen, deren Wurzel oder Stammwort sich aber in der lateinischen Sprache nicht nachweisen läßt, wie: rīma, plūma, strūma (Kropf), forma, turma, palma, cŏma (κόμη). In der Form des Masculinums erscheint diese Endung in culmus, Halm (verwandt mit culmen, neben columen, columna [1]), W. cell- (vgl. excello, celsus, mit dem Begriff des in die Höhe Ragenden); fūmus enthält die Wurzel θυ-, von θύω; das adjectivische almus stammt von alere; aber z. B. fīmus, rēmus (ἐρετμός), firmus lassen sich weder innerhalb der Gränzen der lateinischen, noch der griechischen Sprache als Derivata mit einer übereinstimmenden Bedeutung des Ableitungssuffixes nachweisen, eben so wenig als dasselbe in dem nachweisbaren Derivatis eine bestimmte Bedeutung hat. Dasselbe Suffix m, -mo- oder die Endung mus erscheint in bīmus, trīmus, quadrīmus, zwei-, drei-, vierjährig; also in adjectivischen Derivatis von Zahlwörtern; desgleichen in patrīmus, matrīmus.

Gering ist endlich auch die Zahl der Adjectiva mit der Endung ber, bris; cer, cris, welche überhaupt etwas dem im Stammworte enthaltenen Begriffe Angemessenes, Zuträgliches oder dazu Fähiges zu bezeichnen scheinen; z. B. salūber (salus); funebris (funus); lugubris (lugere); volucer, volucris (volare); ludicrus, ludicer (ludere). Zu ihnen gehören die auf bra, brum, crum ausgehenden Substantiva (s. §. 260, 16 und A. 13), welche den Begriff eines Ortes, Mittels und Werkzeuges ausdrücken.

Zweites Kapitel.

Von der Zusammensetzung.

1) An Zusammensetzungen ist die lateinische Sprache bei Weitem nicht so reich, als die deutsche und griechische. Den Mangel an denselben ersetzt sie daher bei Nominibus theils durch Ableitungsformen, z. B. Eichenwald, Eichenhain, quercetum; Schaafstall, ovile sc. stabulum; theils durch Hinzufügung des einen Theils der Zusammensetzung in einer flectirten Form; z. B. Jahreszeit, anni tempus; Herrschsucht, dominandi cupido; herrschsüchtig, dominandi cupidus; oder durch den Gebrauch von Adjectivis; z. B. Landheer, exercitus pedester. 268

1) Auch collis und collum scheinen dazu zu gehören. Vergl. Pott Etym. Forsch. 1, 227.

2) In einer Zusammensetzung enthält das eine Wort den Grundbegriff, welcher den Hauptbestandtheil des durch die Zusammensetzung zu bildenden neuen Begriffes ausmacht; dieses heißt daher das Grundwort. Das andere, welches auf dasselbe bezogen wird und zur nähern Bestimmung desselben dient, heißt das Bestimmungswort. Das Bestimmungswort geht in der Regel dem Grundworte voran [1]).

3) Die Wortclasse, zu der das Grundwort gehört, bestimmt die Classe, zu welcher das Compositum selbst zu rechnen ist. Die Composita sind demnach: Verba, Nomina (Substantiva und Adjectiva), einschließlich der Pronomina und Zahlwörter, und Partikeln [2]). Die Bestimmungswörter können aber selbst ihrerseits wieder Verba, Nomina oder Partikeln sein, namentlich Adverbia und Präpositionen [3]).

4) Die Zusammensetzung bewirkt in der Regel eine Veränderung in dem vorantretenden Bestimmungsworte. Es tritt nämlich meistens nur der Stamm desselben an das Grundwort; z. B. aus magnus und animus wird magn-animus; aus animum adverto wird anim-adverto. Bei dem Zusammentreffen von Consonanten im Aus- und Anlaute beider Wörter wird aber entweder ein Bindelaut dazwischen geschoben [4]), meistens ĭ, aber auch ĕ und ŏ, selten ŭ [5]); z. B. omnĭ-vagus, manĭ-pretium und manŭ-pretium; centĭ-manus, sacrŏ-sanctus, quadrŭ-pes, tremĕ-facio; oder der erste Consonant assimilirt sich nach Bedürfniß der Umstände dem folgenden, namentlich bei der Zusammensetzung mit Präpositionen; z. B. ob-fero, offero; s. §. 25.

5) Seltener ist der Fall, daß das Bestimmungswort

a) unverändert an das Grundwort antritt, wie: sol-stitium, male-dico, quatuor-decim, centum-vir (vgl. Kuh-stall, vier-zehn, schwarz-blau u. a. in der deutschen Sprache);

b) daß das Bestimmungswort als Nomen substantivum in einem von dem Grundworte regirten Casus vorantritt, wie: aquae-ductus, agrĭ-cultura [6]), usu-capere, usu-capio (Subst.), ludī-magister, so daß dasselbe ohne Veränderung des Sinnes auch getrennt von demselben stehen könnte, aber nur in der Aussprache zusammengezogen wird. Man könnte diese

---

1) Dieses Grundwort wird von Einigen auch das Hauptwort der Zusammensetzung genannt. Von verschiedenen neuern Grammatikern wird indessen, nach Beckers Vorgange, das Bestimmungswort mit diesem Namen bezeichnet. Also ist z. B. in Königssohn Sohn das Grundwort (nach Becker Beziehungswort, auf welches bezogen wird), König das Bestimmungswort (nach Becker Hauptwort, d. i. dasjenige, welches auf das andere bezogen wird).

2) Ueber die Zusammensetzung von Pronominibus und Zahlwörtern ist das Nöthige schon in den von diesen handelnden Abschnitten bemerkt worden. Auch was über die Zusammensetzung von Partikeln zu sagen war, ist bereits in der Wortlehre §. 244 ff. zu finden.

3) Ueber Anhängesylben, namentlich bei Pronominibus, s. bei den Pronominibus §. 231 ff.

4) So wie häufig bei dem Antritt der Ableitungssuffixe an die Wortstämme.

5) Die beiden Vocale o und u sind freilich nicht eigentliche Bindelaute, sondern sind in der Regel die an den Stamm der Nomina getretenen Kennlaute der 2ten oder 4ten Declination (z. B. in sacro-sanctus, manupretium), aber ebenfalls kurz. Der Vocal o findet sich nur an Stämmen nach der zweiten, u indessen ebenfalls an solchen, wie Troju-gena, Graju-gena.

6) Anders verhält sich agrĭcola, wo das i nur Bindevocal ist, auch das 2te Substantiv cola gar nicht selbstständig existirt; s. §. 272.

Zusammensetzung die lose nennen, im Gegensatz der festen in den übrigen Fällen, Parathesis im Gegensatz von wirklicher Synthesis oder Compositio.

Anm. 2. Aehnlich ist die Zusammenfügung zweier Wörter, von denen das eine zu dem andern im attributiven Verhältniß steht, wie jusjurandum, respublica, rosmarinus, welche dann eben so wohl, als wenn sie nicht componirt wären, einer doppelten Flexion unterworfen sind.

6) Das Grundwort existirt häufig nicht als einfaches Wort in der Form, in welcher es in der Zusammensetzung erscheint; z. B. aedĭ-ficare, arti-fex, causĭ-dicus, agrĭ-cola. Oefters sind dergleichen Composita selbst erst Ableitungen von andern Compositis, wie z. B. magnanimitas, von magnanimus, Hochherzigkeit, von hochherzig. S. u. §. 270.

7) Die aus mehr als zwei Bestandtheilen zusammengesetzten Wörter nennt man Decomposita; z. B. in-de-fessus.

I. Zusammensetzung der Verba.

1) Mit Verbalstämmen. Dies ist nur der Fall mit dem Ver- 269
bum facio (und fio); das Bestimmungswort ist aber meistens ein Intransitivum, als:

arĕ-facio (arēre), ich mache trocken, trockne;
calĕ-facio (calēre), ich mache warm, wärme;
madĕ-facio (madēre), ich mache naß, benetze;
patĕ-facio (patēre), ich mache offen, öffne;
assuē-facio (assuēre [1]), assuescere) } ich gewöhne;
consuē-facio (consuēre [1]), consuescere) }
commonĕ-facio (commonēre), ich erinnere;
condocĕ-facio (condocēre), ich unterweise.

Außerdem in valĕ-dicere, Lebewohl sagen.

2) Mit Nominibus (Substantivis und Adjectivis); z. B. tergĭ-versor, eigentlich den Rücken zukehren, daher ungern an etwas gehen, sich weigern [2]).

Diese Zusammensetzung findet sich ebenfalls häufig mit facere, welches dann in ficare übergeht; z. B. aedĭ-ficare, nidĭ-ficare, signĭ-ficare, amplĭficare, grati-ficari; doch gilt hiervon das §. 268, 6. Gesagte, und diese Verba erscheinen ihrer Bildung nach eigentlich wie Derivata von einem Substantiv auf -fex; ebenso bellĭ-gerare (von gerere) wie von einem Substantiv auf -ger; s. §. 257, A. 2 [3]).

---

1) Ungebräuchlich. Die Länge des e in den Compositis erklärt sich aus der Wurzelhaftigkeit desselben; s. §. 85, A. 2.

2) Man sieht hieraus, wie aus der Zusammensetzung ein neuer Begriff entsteht, welcher in der Verbindung der beiden Bestandtheile des Wortes außer der Zusammensetzung nicht vorhanden war.

3) Vergl. §. 255, 3 über die Verba denominativa nach der ersten Conjugation; und §. 278 über Substantiva, welche Derivata von Compositis sind. So ist im Deutschen das Verbum wilddieben nicht ein unmittelbar aus Wild und dieben zusammengesetztes Verbum, da das Verbum dieben als Simplex nicht vorkommt, sondern Derivatum von Wilddieb. Ebenso verhält es sich mit rathschlagen.

Hiernach läßt sich auch multi-plicare, supplicare nicht unmittelbar auf das vorhandene Verbum plicare zurückführen, sondern es ist als Derivatum von multiplex, supplex anzusehen; so wie judicare von judex.

Ven-eo, ven-do, venun- (st. venum-) do sind Composita mit venum, d. i. zum Verkaufe. Neben letzterem findet sich auch getrennt venum do, so wie venum eo.

3) Mit Partikeln, nämlich mit Adverbien und Präpositionen.

a) Mit Adverbien, wie: satis-facio, satis-do, Genüge leisten; benĕdico, malĕ-dico; malo = ma-volo, d. i. magis volo; pessumdo, zu Grunde richten;

b) Mit Präpositionen, z. B. adsto (asto), profero, decedo, praevideo u. s. w.

Anm. 1. Manche mit Präpositionen zusammengesetzte Verba existiren nicht als Simplicia (vergl. 268, 6), sondern nur in Verbindung mit denselben. Entweder sind die Simplicia veraltet; z. B. specio (vergl. species), Stammwort von adspicio, conspicio u. s. w., oder es sind Denominativa, die erst in der Zusammensetzung mit der Präposition gebildet werden; z. B. laqueus, illaqueare; rete, irretire; nox, pernoctare; pes, impedire, expedire.

Anm. 2. Von den Präpositionen, mit welchen die Verba zusammengesetzt sind, sind noch die inseparabeln Beziehungswörter zu unterscheiden, welche nur in Verbindung mit Verben oder auch mit Nominibus vorkommen, als:

amb- (ἀμφί), herum, hin und her, nach zwei Seiten; ambigo, ich treibe hin und her, bin zweifelhaft; amburo; mit Ausfall des b in amplector und anquiro (nach §. 26, 4).

dis-, *di-*, zer-, ent-, weg, auseinander, miß-; z. B. discēdo, ich gehe weg; dimitto, entlasse; dissĭpo, zerstreue; diruo, zerstöre; diffīdo, mißtraue.

nĕ-, nicht; z. B. nescire, nequire.

rĕ-, zurück, wieder (auch wider), ab, los; z. B. revertor, ich kehre zurück; redeo [1]), komme wieder; revello, reiße ab, los; resĕco, schneide ab; resisto, widerstehe.

sē-, beiseit, abgesondert; secedo, ich gehe beiseit; sepono, lege beiseit; sejungo, sondere ab.

sus st. subs (s. §. 25, A. 1.), von unten auf, in die Höhe; z. B. sustineo, ich halte in die Höhe; suscipio, übernehme; suspendo, hänge auf; su-spicio, ich sehe in die Höhe.

com-, *con-*, *co-*, zusammen, ist eigentlich die Präposition cum in ihrer ältern Gestalt; z. B. compono, ich lege zusammen; congredior, schreite zusammen; coeo, gehe zusammen. Doch ist es in manchen Zusammensetzungen unübersetzbar, und dient nur zur Verstärkung des einfachen Grundwortes; z. B. concedo, congratulor, cohortor.

Anm. 3. Ueber die Assimilation der Präpositionen, und die Veränderungen von Consonanten in den Zusammensetzungen; s. o. §. 24—26. Ueber die Ablautungen der Vocale in dem Grundworte in Folge der Zusammensetzung von Verbis, namentlich mit Präpositionen, s. §. 23. und auch bei der Lehre vom Verbo.

---

1) S. §. 22, Anm.

II. Zusammensetzung der Nomina.

Vorerinnerung.

1) Dieselben Bemerkungen gelten hier sowohl für die Zusammensetzungen, deren Grundwort ein Substantiv, als für diejenigen, in denen dasselbe ein Adjectiv ist. Beide Fälle werden daher hier gemeinschaftlich betrachtet. Sie lassen sich auch schon deswegen um so weniger trennen, da manche Composita, deren Grundwort ein Substantiv ist, adjectivisch gebraucht werden (z. B. expers, bicolor) und umgekehrt, wie überhaupt Adjectiva, so auch Adjectiva composita, in die Bedeutung von Substantivis übergehen. 270

2) Das Bestimmungswort kann bei beiden ein Verbum, ein Substantiv, ein Adjectiv, ein Zahlwort oder eine Partikel, namentlich eine Präposition sein.

3) Von welcherlei Art das Bestimmungswort auch sein möge, in allen Fällen ist das Grundwort

a) entweder ein auch als Simplex wirklich vorkommendes Wort, z. B. abnepos, trĭ-pes, agrĭ-cultura, transmarinus;

b) oder es ist eine nur in der Zusammensetzung vorkommende Form, indem es

α. entweder allein Derivatum eines einfachen Stammwortes ist; z. B. -cŏla, von colere, agrĭ-cola; -dĭcus, von dicere, causĭ-dicus; -lŏquus, von loqui, grandĭ-loquus;

β. oder zusammen mit dem Bestimmungsworte von einem Compositum abgeleitet ist; z. B. arti-ficium, von artifex; parrĭ-cidium, von parrĭcida.

Wir haben diese drei Fälle mit Rücksicht auf die Substantiva und Adjectiva, in welchen sie vorkommen, im Einzelnen zu betrachten.

1) Das Grundwort der Zusammensetzung ist ein auch als Simplex in derselben Form wirklich vorkommendes Substantiv oder Adjectiv. 271

a) Am seltensten ist in diesem Falle, daß das Bestimmungswort selbst ein Nomen ist, wie:

rupĭ-capra (Felsenziege), Gemse; manĭ-(manŭ) pretium, Arbeitslohn; vitĭ-sator, Weinpflanzer; struthĭo-camelus, Strauß; omnĭ-potens, arcĭ-tenens, altĭ-tonans; so auch decem-vir, trium-vir.

Anm. In diesem Falle tritt dann auch die §. 268, 5 erwähnte Parathesis ein (s. die daselbst angeführten Beispiele, ludī-magister, aquae-ductus cet.), welche ebenfalls selten ist.

b) Häufiger ist in diesem Falle die Zusammensetzung mit einer Präposition oder einem inseparabeln Beziehungsworte:

ab-avus, ab-nepos; cognomen, agnomen [1]), pro-nomen; de-decus; dis-similis; in-felix; per-difficilis; pro-consul, pro-praetor; sub-urbanus; super-ficies [2]); trans-marinus.

---

1) Ueber die Wurzel von nomen, gno-, aus welcher sich diese Form erklärt, s. §. 253, A. 1.
2) Ficies nur durch Ablautung für facies nach §. 23.

c) Dergleichen Substantiva composita gehen aber häufig in die Bedeutung von Adjectivis über; z. B.

ex-spes, hoffnungslos; a-mens, de-mens, sinnlos; ex-pers, untheilhaftig; ex-lex, gesetzlos; in-ers, träge; con-color, gleichfarbig; dis-color, verschiedenfarbig; ad-finis, angränzend.

d) So auch verschiedene andere mit Substantiven, Adjectiven oder Zahlwörtern zusammengesetzte Substantiva, als:

ignĭ-color, feuerfarbig; bi-color, tri-color; tardĭ-pes, langsamgehend; und ebenso bĭ-pes, trĭ-pes, quadrŭ-pes; bĭ-dens, trĭ-dens; bĭ-corpor, trĭcorpor; trĭ-cuspis, dreizackig.

272 2) Das Grundwort ist Derivatum eines einfachen Stammwortes, kommt aber selbst außerhalb der Zusammensetzung nicht vor. Dies ist der bei weitem häufigste Fall, sowohl bei Substantivis als bei Adjectivis. Namentlich werden viele Substantiva aus Verbalwurzeln gebildet, welche nur in Zusammensetzungen mit andern Wörtern vorkommen, und dann

a) entweder mit dem Kennlaute a der ersten Declination angehören,

b) oder die Endung der zweiten Declination us annehmen, in welchem Falle sie eigentlich Adjectiva sind, und als solche dann auch substantivisch gebraucht werden können (z. B. -dĭcus, maledicus, a, um, causi-dicus). Diese Endung fällt dann aber nach §. 181 bei vorhergehendem r weg; daher z. B. -ger in lani-ger, a, um; — oder

c) endlich nach der dritten Declination gebildet werden, meistens mit Antritt der Endung s nach Beschaffenheit des Auslauts. Vergl. §. 257, A. 2.

Beispiele:

Nach der ersten Declination, von
cŏlere, -*cŏla*, agrĭ-cola, coelĭ-cola, poplĭ-cola;
caedere, -*cĭda*, lapĭ-cida, parrĭ-cida, homĭ-cida;
gignere, -*gĕna*, terrĭ-gena, Trojŭ-gena, Grajŭ-gena.
pĕtere, -*pĕta*, heredĭ-peta; sūgere, -*sūga*, sanguĭ-suga;
fŭgere, -*fŭga*, trans-fuga.

Nach der zweiten Declination, von
lŏqui, -*lŏquus*, grandi-loquus, stultĭ-loquus;
dĭcere (W. dĭc-), -*dĭcus*, causĭ-dicus, male-dicus, fati-dicus;
fluere, -*fluus*, largĭ-fluus; sŏnare, -*sŏnus*, altĭ-sonus;
făcere, -*fĭcus*, mellĭ-ficus, largĭ-ficus, munĭ-ficus;
frangere, -*frăgus*, foedĭ-fragus, nau-fragus;
vŏmere, -*vŏmus*, ignĭ-vomus; gredi (W. grad-), -*grădus*, tardi-gradus;
gerere, -*ger*, lanĭ-ger ferre, -*fer*, signĭ-fer.

Nach der dritten Declination, von

facere, -*fex*, arti-fex; jacere, -*jex*, ob-jex (obex); secare, -*sex*, foeni-sex; dicere, -*dex*, ju-dex, in-dex; capere, -*ceps*, prin-ceps, muni-ceps; sedere, -*ses*, prae-ses, ob-ses; cūdere, -*cus*, in-cus; posse (W. pot-), -*pos*, com-pos; (spicere) spic-, -*spex*, au-spex; plicare, -*plex*, sup-plex.

Ferner werden aber auch von Substantivis manche nur in der Bildung zusammengesetzter Adjectiva vorkommende Grundwörter gebildet, namentlich nach der dritten Declination auf is, aber auch nach der zweiten auf us. Zuweilen bestehen beide Formen neben einander; s. §. 224.

1) Nach der dritten; z. B.

forma, de-formis; lingua, e-linguis; norma, e-normis; animus, ex-animis (-us); pluma, im-plumis; arma, in-ermis (-us); annus, per-ennis; bellum, re-bellis; fama, in-famis.

1) Nach der zweiten:

via, ob-vius, per-vius; jugum, quadri-jugus; aevum, long-aevus.

Anm. 1. Geht ein schon vorhandenes Substantiv der zweiten Declination auf us auf diese Weise in die Bedeutung eines Adjectivs über, so nimmt es dann auch die Endungen a, um an; z. B. exanimus, a, um, so wie die der dritten dann zweier Endungen werden, z. B. affinis, e.

Anm. 2. Andere Wörter, welche als Derivata bloß in Zusammensetzungen vorkommen, sind z. B.

-*cidium*, von cadere, in stillicidium (Tropfenfall, Dachtraufe);
-*mercium*, von merx, in commercium;
-*pendium*, von pendo, in stipendium [1]);
-*duus, a, um*, von dies, z. B. triduus;
-*unx*, von uncia, in deunx.

3) Das Grundwort in Verbindung mit dem Bestimmungsworte, also das ganze Compositum, ist erst von einem andern Composito hergeleitet. Auf diese Weise ist dann auch das Grundwort eine außerhalb der Zusammensetzung nicht vorkommende Form. Kenntlich sind dergleichen Wörter als solche an ihren Ableitungssuffixen. So z. B. ist arti-ficium nicht wie arti-fex unmittelbar gebildet von ars und facere oder der Wurzel făc, sondern es ist selbst ein Derivatum von artifex, artific-is. Dasselbe zeigt sich in: 273

foeni-sĭcium, von foeni-sex, -ĭcis; ju-dĭcium, von ju-dex, -ĭcis; in-dĭcium, von index, -ĭcis; rem-ĭgium, von rem-ex, -ĭgis (W. ag-); stulti-lŏquium, von stulti-lŏquus; grandi-loquentia, von grandi-loquus;

1) Für stipi-pendium. Aber suspendium erst von dem Compositum suspendo; vgl. §. 273.

au-spĭcium, von au-spex, -ĭcis; magn-animitas, von magn-animus;
haru-spicīna, von haru-spex, -ĭcis; in-ventio, von ĭnvenire;
sup-plĭcium, von sup-plex, -ĭcis; ad-ventus, von advenire;
prin-cĭpium, von prin-ceps, -ĭpis; parri-cīdium, von parri-cīda;
prae-sĭdium, von praeses, -ĭdis; muni-ficentia, von muni-ficus.

Anm. 1. Hieraus ergiebt sich, daß auch bei denjenigen Compositis, deren Grundwort zwar als Simplex existirt, dennoch nicht eine unmittelbare Zusammensetzung mit dem Bestimmungsworte anzunehmen ist, wenn sie der anerkannten Analogie in der Bildung zusammengesetzter Nomina widerstreitet. So z. B. ist intermissio nicht unmittelbar aus inter und missio zusammengesetzt, sondern es ist ein Derivatum von intermittere, so manumissio von manumittere. Extemporalis ist nicht eine Zusammensetzung von ex und temporalis, sondern, seiner Bedeutung zufolge, ein Derivatum von dem zu Einem Begriffe verbundenen ex tempore (z. B. dicere).

Anm. 2. Oefters ist das Compositum, welches nach erweislicher Analogie einem andern abgeleiteten Compositum zum Grunde liegen müßte, in der Sprache nicht vorhanden. So z. B. führen alle mit -fĭcium zusammengesetzten Wörter auf ein Substantiv mit -fex zurück [1]), oder auf eine adjectivische Form mit -fĭcus; z. B. arti-ficium auf arti-fex, bene-ficium auf bene-ficus, lanificium auf lani-ficus, melli-ficium auf melli-ficus, deren Grundwort selbst erst wieder aus der Verbal-Wurzel făc gebildet ist. Allein diese Form findet sich nicht bei allen, z. B. aedi-ficium. Die Derivation hat hier gleichsam ein Mittelglied übersprungen, welches in Gedanken zu ergänzen ist. (Vergl. §. 255, 3, Not. 1.)

Anm. 3. In den unter Nro. 2 und 3 angeführten Fällen stehen Zusammensetzung und Ableitung in der engsten Verbindung mit einander. Es ist zuweilen schwer zu bestimmen, ob ein Wort ein wirkliches Compositum (dessen Grundwort auf einer Derivation beruht), oder ob dieses anscheinende Grundwort nicht ein bloßes Ableitungssuffix sei. Beiderlei Formen stimmen zuweilen vollkommen überein. Man vergleiche z. B. mit tibicinium, von tibi-cen, und galli-cínium (beides erweislich von canere) latrocinium (s. §. 260, 6) und conticinium, von con-ticeo, conticesco. Daß derselbe Fall bei Verben eintreten kann, ergiebt sich aus §. 255, Anm. 2.

---

1) Benennung einer Person, deren Geschäft durch das Substantiv auf -ficium ausgedrückt wird.

Anhang.

Von der Rechtschreibung der Wörter. Orthographie.

1) Da die Schrift nur ein sichtbares Zeichen des gesprochenen hörbaren Lautes ist, so kann es für die Schreibung der Wörter kein anderes Gesetz geben, als dies: sich derjenigen Schriftzeichen (Buchstaben) zu bedienen, welche wirklich den beim Sprechen gehörten Laut bezeichnen [1]. Um also ein Wort richtig zu schreiben, ist vor Allem nöthig zu wissen, wie dasselbe gesprochen und mit was für Buchstaben der gehörte Laut dargestellt wurde. 274

2) Bei einer todten Sprache, wie der lateinischen, ist uns aber dieser Laut selbst nicht mehr vernehmbar, vielmehr muß er selbst erst aus der Schreibung der Wörter erkannt werden. Es bleibt uns daher bei einer solchen nichts übrig, als den überlieferten Schreibgebrauch zu befolgen, aus dem wir selbst erst wieder auf die Aussprache schließen müssen.

Anm. Doch kann selbst bei verschiedener Schreibung die Aussprache dieselbe gewesen sein, indem man sich verschiedener Buchstaben zur Bezeichnung desselben Lautes bediente. So schrieben z. B. anstatt des langen i viele ei; z. B. im Nom. Plur. der zweiten Declination, um ihn vom Genitiv Sing. (wenigstens für das Auge) zu unterscheiden [2]), puerei und pueri, oder auch im Dativ Sing. der dritten Declination, wie furei st. furi, was Quint. 1, 7, 15 mißbilligt. Aber auch bei derselben Schreibung konnte doch der Laut verschieden sein, indem man für verschiedene Laute dasselbe Schriftzeichen hatte; s. §. 12, 1 über ĭ; ebenso wie im Deutschen; z. B. in gehen und nehmen [3]).

3) Bei den mannigfachen Veränderungen aber, welchen die Laute bei der Aussprache unterworfen sind (s. §. 29.), läßt sich leicht vorhersehen, daß auch in der lateinischen Sprache die Schreibung der Wörter nicht zu allen Zeiten und bei allen Schriftstellern sich gleich bleiben konnte [4]). Es kann daher auch von

---

1) Hic est usus literarum, ut custodiant voces, et veluti depositum reddant legentibus. *Quint.* 1, 7, 30.

2) Wie man sonst im Deutschen seyn und sein unterschied.

3) Quintilian bemerkt 1, 7, 26, daß sowohl bei der frühern Schreibart cervom, servom, als bei der damaligen, cervum, servum, doch nicht eigentlich der Laut bezeichnet werde, den man höre; und Velius Longus (de orthogr. p. 2222) lehrt, daß man in frühern Zeiten, obgleich man adoptivos, primitivos geschrieben, diese Wörter doch mit u gesprochen habe.

4) Orthographia quoque consuetudini servit, ideoque saepe mutata est. *Quint.* I, 7, 11.

einem allgemeinen Schreibgebrauche in vielen Fällen gar nicht die Rede sein. Finden sich also verschiedene Schreibweisen derselben Wörter, so haben wir von denselben diejenige zu befolgen, welche entweder nach sichern Zeugnissen in der blühendsten Periode der lateinischen Sprache bis zu Augusts Tode für die allgemeinere galt, oder der richtigen Ableitung des Wortes und der Analogie anderer Wörter am meisten entspricht.

275 a) Die sichersten Zeugnisse sind die Aussagen römischer Schriftsteller selbst, besonders des Cicero und Quintilian [1]). Weniger sicher sind schon die Inschriften auf Münzen und Steinen. Einestheils besitzen wir deren nur wenige aus der bessern Periode der römischen Literatur, anderntheils können auch diese, besonders die Inschriften auf Steinen, zumal die auf nicht öffentlichen Denkmälern, durch die Schuld unkundiger Arbeiter Unrichtiges enthalten. Handschriften endlich sind noch weniger zuverlässige Zeugnisse. Auch die ältesten reichen nicht weit über das Jahr 400 n. Chr. hinauf. Alle aber sind wegen der Nachlässigkeit, Willkür oder Unwissenheit der Abschreiber für die Orthographie der bessern Zeiten oft sehr unlautere Quellen, und es findet sich oft selbst in den ältesten und besten ein willkürliches Schwanken. Selbst der Schreibgebrauch eines einzelnen Schriftstellers läßt sich daher nicht einmal aus noch so guten Handschriften mit entschiedener Gewißheit ausmitteln.

Anm. 1. Einen recht augenfälligen Beweis hiervon enthält die Angabe des Quintilian (1, 7, 20), daß zu Cicero's Zeiten und noch einige Zeit nach Cicero es gewöhnlich gewesen sei, den Buchstaben s in der Mitte zwischen zwei langen Vocalen oder auch nur nach einem langen Vocale zu verdoppeln, und also caussae, cāssus, divīssiones zu schreiben (s. o. §. 28), eine Schreibart, welche sich in den eigenen Handschriften des Cicero und Virgil finde. Gleichwohl ist dieselbe in den ältesten unserer Handschriften des Cicero bis auf eine sehr schwache Spur fast gänzlich verschwunden [2]). Es können also selbst diese kein sicheres Zeugniß für die Schreibung gewisser Wörter in dem goldenen Zeitalter der Sprache abgeben.

b) In Ermangelung der vorhin erwähnten Zeugnisse würde die Etymologie oder Abstammung der Wörter eine sichere Richtschnur für die Schreibung derselben abgeben können, wenn uns dieselbe bei allen Wörtern bekannt wäre, (aber doch auch

---

1) Auch Gellius enthält viele beachtungswerthe Zeugnisse älterer Sprachforscher über die Schreibung mancher Wörter.

2) S. Freunds Ausgabe der Miloniana, p. 25.

nur in dem Falle, daß über die Schreibung des Stammwortes selbst kein Zweifel obwaltete), und wenn ausgemacht wäre, daß die Römer in der classischen Zeit sich genau nach der Etymologie gerichtet hätten[1]). Da auch dieses nicht der Fall ist, so bleibt noch

c) die Analogie übrig, oder die Aehnlichkeit mit andern Wörtern, deren Schreibart fest steht, um aus diesen den Schluß auf diejenigen zu machen, deren Schreibung schwankend ist.

Anm. 2. Nach diesen Grundsätzen alle hinsichtlich ihrer Schreibart streitigen Wörter zu beurtheilen, ist nicht Sache einer Schulgrammatik. Der Schüler erlernt die auf die Resultate der in ausführlichen Werken über diesen Gegenstand[2]) angestellten Untersuchungen sich gründende Schreibung am besten aus dem Gebrauche solcher Ausgaben, welche den in dieser Hinsicht bewährten Grundsätzen folgen. Nur zur Erläuterung derselben soll im Folgenden die für richtiger geltende Schreibung und die daraus abzunehmende Aussprache einiger besonders häufig vorkommenden Wörter nachgewiesen werden.

Eine verschiedene Schreibung findet bei manchen Wörtern Statt: 276

A. Hinsichtlich der in denselben vorkommenden Vocale. Sie schwankt entweder zwischen verschiedenen einfachen Vocalen, oder zwischen einfachen und Diphthongen, oder zwischen verschiedenen Diphthongen selbst; z. B.

1) zwischen e und i; doch ist richtiger: valētudo st. *valĭtudo*[3]); genitrix st. *genetrix*[4]); deminutio st. *diminutio*[5]); benĕvolus st. *benĭvolus*; malĕvolus st. *malĭvolus*[6]).

2) zwischen e und o; z. B. in vester und voster[7]), verto und vorto, versus und vorsus[8]).

---

1) Doch war die etymologische Schreibart bei den ältern Römern der Aussprache untergeordnet. Man darf mithin der Etymologie nur in so weit folgen, als sie nicht bedeutenden Auctoritäten widerspricht.

2) Wie z. B. in Schneiders Elementarlehre und Cellarii Orthographia latina ed. Harles, Altenb. 1768. Desgl. Orthographia Vergiliana in dem 5ten Theile der Wagner'schen Ausgabe des Virgil, Lips. 1841.

3) Wegen der Herleitung von valere, nicht von valitum, und der Analogie von mansuetudo, consuetudo. Auch kommt bei Dichtern nur valetudo vor, während valitudo kurze Antepenultima haben müßte.

4) Wegen der Herleitung von genitor.

5) Sobald es Verminderung durch Hinwegnahme eines Theiles bedeutet, nicht Zerstückelung in kleine Theile (diminuere).

6) Dieses würde gegen die Analogie von maleficus, beneficus streiten; überall liegt das Adverb, nicht das Adjectiv zum Grunde. Also auch benevolentia.

7) Ungeachtet der Abstammung von vos. Daß Handschriften über die Schreibart dieses Wortes nichts beweisen, zeigt Freund zur Miloniana p. 7. Aus *Quint.* 1, 7, 25 ergiebt sich, daß man in diesen und ähnlichen Wörtern seit Scipio Africanus ve schrieb, anstatt vo.

8) Nur bei Dichtern als die ältere und edlere Schreibart (und Aussprache) zuweilen vorgezogen.

3) zwischen e und u; z. B. in dem Gerundio und Gerundivo, -endus und -undus [1]).

4) zwischen e und ae; doch schreibe man z. B. cēteri, nicht *caeteri* [2]); frēnum, nicht *fraenum* [3]); hēres, nicht *haeres* [4]); lēvis, nicht *laevis* [5]); prēlum, nicht *praelum* [6]).

5) zwischen e und oe; man schreibe aber: fēcundus st. *foecundus*; fēmina st. *foemina*; fētus st. *foetus*; fenus st. *foenus* [7]); coena st. *cēna* [8]); pomērium st. *pomoerium* [9]).

6) zwischen o und u; z. B. suboles und soboles; ersteres richtiger [10]).

7) zwischen i und u; z. B. optimus und optumus; doch schreibt man richtiger optimus, außer in alterthümlichen Formeln, wie: Juppiter Optumus Maxumus; s. §. 12, A, 1.

8) zwischen i und y; man schreibt aber richtiger hiems, ocius, silva, stilus mit i als mit y [11]).

9) zwischen u und y, wie Sulla und Sylla [12]).

10) zwischen u, i, y; wie: inclitus, inclutus, inclytus; satira, satura, satyra; clipeus, clupeus, clypeus; lacrima, lacruma, lacryma [13]).

---

1) S. darüber §. 105, 7.

2) Obgleich ἕτεροι zum Grunde liegt, so ist doch nicht erweislich, daß es von χἄτεροι (καὶ ἕτεροι) herkommt, was auch richtiger ohne ι subscr. geschrieben wird.

3) Nach den Tironischen Noten. Die Etymologie ist unbekannt; s. G. F. Grotefends lat. Gramm. Th. II, §. 206.

4) Von χῆρος, nicht von αἱρέω.

5) Von λεῖος. Aus ει bildet aber der Lateiner nur ē.

6) Von premo.

7) Wegen der Abstammung aller dieser Wörter vom alten feo, befruchten und Frucht tragen, verwandt mit φύω. Fenus vergl. mit τόκος. Also auch fenerator. *Gell.* 16, 12. Eine ungereimte Ableitung von φαίνεσθαι (wonach faenerator geschrieben werden sollte) verwirft Gellius ebendaselbst.

8) Entweder von κοινή oder vielleicht von θοίνη; s. Schneider Elementarl. p. 79.

9) Dieses verhält sich zu murus, wie moenia zu munio. Vgl. poena und punio. Dessenungeachtet ist gegen die Etymologie die Schreibart pomerium besser bewährt. Schneider Elementarl. S. 79. S. o. §. 275, a.

10) Wegen der Abstammung von sub-olesco. Doch ist soboles nicht schlechthin zu verwerfen. S. Schneider a. a. O. S. 29.

11) Ueber den Gebrauch des y im Lateinischen s. §. 12, A, 3. Es kommt dabei in Betracht, ob ein Wort erst, bei schon fortgeschrittener Ausbildung der lateinischen Sprache, aus dem Griechischen entlehnt wurde, oder schon vor derselben aus dem Griechischen herüberkam. Wo gar keine Verwandtschaft mit dem Griechischen statt findet, ist das y auf keine Weise zu rechtfertigen, wie bei clypeus; s. u. Hiems aber stammt von χειμών, so wie von χείρ das veraltete hir, *Cic. Fin.* 2, 8, *e Lucil.* — Ocius ist zwar verwandt mit ὠκύς, ist aber altlateinisch, und kann daher eben so wenig ein y haben, als ocissime, vgl. ὤκιστα. — Derselbe Grund spricht für silva und stilus, wenn gleich es im Griechischen ὕλη und στῦλος oder στύλος lautet.

12) Richtiger ist Sulla, nach Münzen und Steinschriften, wenn gleich die Griechen Σύλλας schrieben, so wie Τύλλιος für Tullius.

13) Richtiger ist inclutus, von cluo (κλύω), wo ebenfalls das u geblieben ist: satyra ist ganz verwerflich, da es mit Σάτυρος in gar keiner Verwandtschaft steht; es stammt

11) Zwischen ae und oe. Hier ist richtiger: caelum, (Meißel), caelare [1]), caecus [2]), maeror [3]), maestus mit ae als mit oe; aber coelum (Himmel), nicht caelum [4]).

12) zwischen e, ae, oe; z. B. in obscenus, obscaenus, obscoenus, wo die Schreibart sehr zweifelhaft ist.

B. Hinsichtlich der Consonanten.

1) Von einfachen mit einander verwandten Consonanten, zwischen welchen 277
die Schreibung und Aussprache schwankte, sind zu merken g und c, z. B. vicesimus und vigesimus, tricesimus und trigesimus (c in der Aussprache = k, nicht = z; s. §. 13). Doch ist die Schreibart mit c besser bewährt als mit g. Ebenso schrieb man Cajus, und Cneus oder Cnaeus, namentlich bloß mit der Abbreviatur C. und Cn., sprach aber Gajus und Gneus oder Gnaeus (s. §. 13.). Desgleichen c und qu vor u, besonders in der Conjunction cum oder quum, so wie in Wörtern wie reliquum, aequum, iniquum, welche man auch mit -quom oder -qum, -cuum oder -cum schrieb [5]), welches Schwanken sich auch in den Handschriften findet. Daß wenigstens auch die Schreibart quum in allen diesen Fällen bei den Alten wirklich Statt gefunden habe, ist hinreichend erwiesen [6]), und es ist daher wenigstens unbedenklich, dieselbe auch in der von der Wurzel des relativen Pronomens herstammenden Conjunction zum Unterschiede von der Präposition beizubehalten [7]).

Daß und warum locutus und secutus richtiger geschrieben werden als loquutus, sequutus, s. §. 13, 6.

Obsōnium, obsōnor schrieb man statt opsonium (von ὀψώνιον), wahrscheinlich durch die Aehnlichkeit mit der Präposition ob verleitet.

Eine besondere Beachtung verdient die Verwechselung von cĭ und tĭ bei folgendem Vocale. Hätte c auch hier durchgehends wie k gelautet, so würden nicht schon auf ältern Denkmälern viele Wörter mit beiden Schreibarten gefunden werden (s. o. §. 13, 8.). Man hat deshalb zur Bestimmung der Schreibart außer den Zeugnissen der Denkmäler auch die Etymologie und Analogie oder auch die Schreibart der streitigen Wörter im Griechischen zu Hülfe zu nehmen. So z. B. entscheiden Münzen und andere Denkmäler über die Schreibung vieler Eigennamen, wie Fa-

---

vielmehr von satur, und lautete ursprünglich satura; daraus wurde satira, seitdem Jul. Cäsar in dergleichen altlateinischen Wörtern i statt u eingeführt hatte. — Auch clypeus ist gleich tadelnswerth; nur clupeus ist die veraltete, clipeus die später gewöhnliche Schreibart. Wegen lacrima s. §. 12, A, 3. Auch hier verhält sich i zu u wie in optimus, optumus.

1) Von caedere, so wie caementum.

2) Nach der Analogie von Caecilius, griech. *Καικίλιος*.

3) Weil Varro de L. L. 6, 50 es von marcere ableitet, so folgt, daß in demselben der Laut a, nicht o, mit e gehört sein müsse.

4) Von *κοῖλον*. Doch will es Varro 5, 19 von cavum ableiten, was auf caelum führen würde. Ueber proelium oder praelium läßt sich nach der Etymologie innerhalb der Gränzen der lateinischen Sprache schwerlich etwas bestimmen.

5) Natürlich auch in den übrigen Casus.

6) S. Freund zu *Cic. pro Mil.* S. 31 sq.

7) Daß indessen von manchen dieser Unterschied nicht gemacht wurde, ergiebt sich aus *Quint.* 1, 7, 5.

bricius (auch im Griechischen *Φαβρίκιος*), Marcius (aber Martius von Mars, Monatsname), Marcianus, Septicius, Sulpicius u. a. Wegen der wahrscheinlichen Abstammung von vox gilt convicium für richtiger als convitium [1]; infitior und infitias schreibt man wegen der Abstammung von fateor; fetiales, wegen des griechischen *φητιάλεις*; indutiae wegen der wahrscheinlichen Ableitung von otium; sublĭcius (pons) von sublĭca (Pfahl); ebenso aber auch die sämmtlichen Adjectiva auf icius nach der **Analogie** von patricius [2], welches man auf allen Denkmälern findet, also tribunicius, aedilicius, sodalicius, novicius, ausgenommen propitius (von peto, griech. *προπετής*), nutrĭcius aber schon wegen des Stammes nutrĭc-, in nutrīco, nutrix.

Die Substantiva auf io, ies, ia, ium werden in der Regel in Folge der Ableitung mit t geschrieben, wie miratio, segnities, justitia, justitium, sapientia, sententia. Dagegen mit c, wenn die Ableitung darauf führt, wie audacia, ferocia, pertinacia, superficies, pernicies, deliciae, suspicio.

Ungewiß ist die Herleitung von ditio und conditio, was auch dicio und condicio geschrieben wird. Doch ist wahrscheinlich die richtigste die von dare, condere (conditum), welche auf die Schreibart mit t führt [3]. Ob concio oder contio zu schreiben sei, hängt von der Ableitung von concire oder von convenire (conventio, coventio, contrah. in contio) ab, welche streitig ist [4].

2) Hinsichtlich der **Verdoppelung** der Consonanten in gewissen Wörtern, welche auch mit einem einfachen Consonanten geschrieben werden, läßt sich nicht überall mit Sicherheit angeben, welche von beiden Formen der andern zum Grunde lag, obgleich es wahrscheinlicher ist, daß die Verdoppelung erst später eintrat. S. oben §. 28. In der Regel ist der vorhergehende Vocal lang, und die Quantität desselben bleibt sich gleich, auch wo der Consonant nicht verdoppelt wird. Wenn gleich man also den Consonanten doppelt schrieb, so hörte man doch ihn in der Aussprache nur einfach; z. B. lĭt-tera, wie lĭ-tera; beiderlei Schreibarten sind aber durch Inschriften gleich gut bewährt; nur läßt das daraus entstandene littera und lettre im Italiänischen und Französischen schließen, daß man mit der Zeit durch die Verdoppelung des t auch zur Verkürzung des vorhergehenden Vocals bewogen wurde.

Für quattuor st. quatuor (auf welches das Adverb quăter zu führen scheint, während es sich bei Dichtern nur als Dactylus nachweisen läßt) sprechen die Inschriften und die Verwandtschaft mit dem dorischen *τέττορες* oder dem äolischen *πίσσυρες* neben *πίσυρες*.

Jŭppiter ist durch Münzen und andere Denkmäler des Alterthums besser bewährt als Jŭpiter, ohngeachtet seiner Abstammung von Jŏvis (Nom.) pater, welche nur auf ein einfaches p führt.

---

1) Doch ist diese Ableitung wegen der Länge des i zweifelhaft.

2) Nicht von patrem ciere, sondern wahrscheinlich von einer zum Grunde liegenden Form patrĭcus.

3) S. Harleß in Zeitschr. für AW. 1840, Nr. 65.

4) Conventio findet sich im *S. C. de Bacch.* in der Bedeutung des spätern contio oder concio.

Sollers und sollemnis ist schon wegen der höchst wahrscheinlichen Ableitung von einem alten aus dem Oscischen entlehnten Worte, sollus, a, um (d. i. totus = ὅλος) vorzuziehen; sollicitus als alleinige Form auf alten Denkmälern; dagegen findet sich auf denselben ebensowohl mile als mille. Doch spricht für die verschiedene Schreibart mille und milia die Auctorität der Grammatiker und der besten Handschriften [1].

Imo scheint zwar wegen der Ableitung von imus, a, um vorzuziehen, doch entscheiden die Handschriften für immo.

Ueber causa und caussa, religio und relligio, reliquiae und relliquiae, retulit und rettulit, repulit und reppulit s. §. 28 [2]).

3) Zwischen einer Liquida und t ließ man zur Erleichterung der Aussprache das c oft ganz weg, und sprach und schrieb daher z. B. quintus st. quinctus (von quinque), und so wurde diese Schreibart in den Namen Quintus, Quintius, Quintilius, Quintilianus etwa seit Cicero immer mehr üblich (s. §. 24, A. 3); doch behielt man es in vinctus, sanctus und andern Flexionen bei. Aber zwischen r oder l und t pflegte es auszufallen, wie sartus von sarcio, ultus von ulciscor. Hiernach schreibt man richtiger artus von arceo, als arctus. Anstatt mulcto, mulcta wurden auch multo und multa gebräuchlich.]

Der Etymologie gemäß steht aber c in auctor, auctoritas und wahrscheinlich auch in auctumnus von augeo.

Dagegen schob man zwischen m-t noch p ein, wie emptum, sumptum; so auch zwischen m-s, sumpsi, s. §. 26, A. 6.

Weggelassen wurde r in manchen Wörtern der leichtern Aussprache wegen, wie in rubeo, rubesco (von ruber), nach dessen Analogie auch wohl crebesco, per-, in-crebesco, crebui der härtern Form, z. B. in percrebrui (mit dreifachem r) vorzuziehen ist. Gleichwohl schrieb man macresco, wie aegresco, nigresco.

Für conjux, anstatt conjunx, scheinen die Derivata conjugium, conjugalis cet. zu sprechen. Ueberdies ist die Wurzel jüg-, nicht jung-.

4) Ob bei manchen Wörtern das h vor der mit einem Vocal anfangenden Sylbe zu setzen, d. h. ob der Vocal zu aspiriren sei, oder nicht, ist sehr zweifelhaft. Richtiger scheint have als ave, nach *Quint.* 1, 6, 21 und den Inschriften; hedera und hordeum sind besser bewährt, als edera und ordeum; haruspex und aruspex finden sich gleich oft auf Inschriften; alucinari hält wenigstens Gellius (2, 3.) für das richtigere.

Wo griechische Wörter den Spiritus asper haben, findet sich in den entsprechenden lateinischen fast überall das h; z. B. ὥρα, hora; ὕδρα, hydra; Hymettus. Auch in den punischen Männernamen ist die Aspiration vorzuziehen, wie Hamilcar, Hasdrubal cet. Daß im Griechischen in denselben Wörtern die Aspiration nicht statt findet, beweiset für das Lateinische nichts. In der

1) S. Obbarius in der Zeitschr. für AW. 1841, Nr. 55, p. 456.

2) Nach Buttmanns scharfsinniger Muthmaßung rührt die gewöhnliche Verdoppelung des p und t in reppulit und rettulit nebst repperit von der Reduplicationssylbe in den einfachen Formen dieser Wörter her, und scheint daher auch auf retŭdi anwendbar. Reperio ist dabei auf pario, parĕre zurückzuführen, und nicht mit comperio, experior (πεῖρα) zusammenzustellen. S. Schneiders Elem. L. S. 599.

Mitte der Wörter aspirirte man zur Zeit des Virgil z. B. ahēnus, ahēneus für aēnus, aēneus (= aereus, dreisylbig); zu Gellius Zeit war die Form ohne h die gebräuchlichere. (*Gell.* 2, 3.)

5) Ueber den bei den Römern sehr beschränkten Gebrauch der Aspiratae ch, ph, th, rh s. o. §. 17. Sie finden sich nur in wenigen ächt römischen Wörtern, da überhaupt der Gebrauch der Aspiration bei den Römern sehr beschränkt war.

6) Die durch Assimilation der Consonanten, besonders in den Zusammensetzungen der Wörter mit Präpositionen, entstehenden Veränderungen in der Aussprache und Schreibart sind §. 25 nachgewiesen [1]).

Hinsichtlich des Ausfalls des s in ex und trans bei Zusammensetzungen mit Wörtern, welche mit s anfangen, wie ex-spiro, trans-scribo (expiro, transcribo), verdient in den mit ex zusammengesetzten die etymologische Schreibart den Vorzug [2]). Demnach würde man auch richtiger ex-scidium (von ex-scindo, W. scĭd-) als excidium schreiben, da die Ableitung von excĭdo weniger für sich hat (obgleich jetzt ziemlich allgemein excidium geschrieben wird); desgl. exsul c. deriv., wenn die Ableitung von ex und solum richtig ist (s. §. 23); so auch ex-silio, ex-sulto, exspolio, unterschieden von ex-polio.

Da in den Zusammensetzungen mit trans zuweilen beide Endconsonanten ausfallen, wie trado, tralatus, so scheint sich hier der Ausfall des s in Zusammensetzungen wie transcribo, transilio, transcendo eher rechtfertigen zu lassen. Ueberdies müßte auch z. B. trans-silio ebenso lauten wie transilio, wenn man nicht beide Sylben durch eine unnatürliche Pause trennen wollte [3]).

Der Ausfall des d in ad in Wörtern, die mit sp, sc, scr, st anfangen, wie aspicio, ascendo, ascribo, asto, wird durch Zeugnisse alter Grammatiker gerechtfertigt. In Handschriften findet hierin keine Uebereinstimmung Statt.

Erklärung der gewöhnlichsten Abbreviaturen.

278 Nicht alle Wörter pflegten die Römer in Schriften und Inschriften vollständig auszuschreiben; sondern die bei gewissen Gelegenheiten häufiger vorkommenden bezeichneten sie nur mit den Anfangsbuchstaben. Die gewöhnlichsten dieser Abkürzungen (Siglae) sind folgende:

1) In Schriften und Inschriften.

a) Vornamen: A. Aulus. App. Appius. C. oder G. Cajus. CN. oder GN. Cneus oder Cnaeus [4]). D. Decimus. K.

---

1) Wie dieselben in den Orellischen Inschriften sich darstellen, s. bei Düntzer Wortbildung S. 166 ff.

2) Aus den bei Schneider Elem. L. S. 555 ff. erörterten Gründen, wenn gleich in Handschriften und Inschriften die Auslassung des s überwiegend sein sollte; s. Freund a. a. O. S. 37 und Düntzer p. 172.

3) Derselbe Grund spricht freilich auch für excidium statt ex-scidium, da letzteres nicht ohne eine Pause hinter ex von excidium zu unterscheiden sein würde; also, sobald nicht eine solche Pause gemacht werden soll, beides in der Aussprache zusammenfällt.

4) Gesprochen mit G; s. §. 13, 2.

Kaeso. L. Lucius. M. Marcus. M' oder M? Manius. N. Numerius. P. Publius. Q. Quintus. Ser. Servius. Sex. Sextus. SP. Spurius. T. Titus. Tl. Tiberius.

b) Beibenennungen: C. coniux. M. maritus. P. pater. F. filius. FR. frater. N. nepos. PRON. pronepos. ABN. abnepos. L. libertus. CONL. conlibertus. H. heres. A. amicus [1]).

c) Würden: COS. Consul. COS II. Consul iterum. IMP. Imperator. P. M. Pontifex Maximus. P. C. Patres conscripti. TR. PL. Tribunus plebis. TR. POT. Tribunicia potestate. X. V. Decemvir. XV. VIR. S. F. Quindecimvir sacris faciundis. III. VIRI. A. A. A. F. F. Triumviri auro, argento, aere flando feriundo. III. V. R. C. Triumviri reipublicae constituendae. IIIIII.V. Sevir, Sexvir. X. VIR. STL. IVDIK. Decemvir stlitibus (d. i. litibus) judicandis. D. Divus, auch Dominus.

d) Zeitbezeichnungen: A. D. ante diem. A. V. C. ab urbe condita. KAL. Kalendas (-is). NON. Nonas (-is). ID. Idus (-ibus).

e) Geldbezeichnungen: H-S. oder HS. sestertius. HS.X. sestertii decem. $\overline{HS}\,\overline{X}$. sestertia decem. $\overline{HS.X}$. sestertium decies [2]). L. libra. LL. dupondius.

2) In Staatsschriften und Inschriften.

D. D. dono dedit. D. D. D. dat, dicat, dedicat. D. M. Diis Manibus. D. O. M. Deo Optimo Maximo. F. F. F. felix faustum fortunatum. P. posuit; passus; pedes. PS. plebiscitum. R. Roma, Romanus. R. P. C. reipublicae causa. S. sacrum. S. C. senatus consultum. S. P. Q. R. senatus populusque Romanus. S. E. V. si eis videretur, in Senatsbeschlüssen.

3) In Briefen.

S. Salutem. S. D. salutem dicit. S. P. D. salutem plurimam dicit. S. V. B. E. E. Q. V. si vales, bene est, ego quidem valeo.

4) Auf den Stimmtäfelchen.

A. absolvo. C. condemno. N. L. non liquet. V. R. uti rogas. A. antiquo.

---

1) Bei weiblichen Namen wurden die Zeichen umgekehrt, als: Ɔ. Caja, coniux. Ⅎ oder Ⅎ. filia. ⅃ oder ⅂. liberta.

2) S. die Beigabe über die Sesterzrechnung.

5) Auf Grabmälern.

F. C. faciundum curavit. **H. S. E.** hic situs est. **H. C. E.** hic conditus est. **H. K. N.** have (ave) carissime nobis. **H. O. S.** hic ossa sita. **OB.** obiit. **O. E. B. Q. C.** ossa ejus bene quiescant condita. **P.** posuit. **S. T. (E.) T. L.** sit tibi (ei) terra levis. **V.** vixit. **V. S.** voto suscepto.

6) Als Brandmarkungszeichen.

K. C. calumniae causa.

Einen Pluralis oder Superlativus pflegte man durch Verdoppelung eines Buchstabens zu bezeichnen, z. B. Coss. consules, consulibus. Caesss. Auggg. Caesares Augusti tres. D. D. dederunt. PP. posuerunt. BB. (bene bene) optime. LL. libentissime.

279 Anm. In neueren Schriften sind folgende Abkürzungen gebräuchlich: A. C. *anno Christi.* a. C. n. *ante Christum natum.* p. C. n. *post Chr. natum.* a. c. *anno (-i) currente (-is).* a. p. *anno praeterito.* C. *caput.* cet. *cetera.* contr. *contracte.* cf. *conferatur.* coll. *collato (-is).* Cod. *codex.* D. *Dux, Doctor.* Dn. *dominus.* D. N. *dominus noster.* d. *die.* del. *deleatur.* ed. *edidit, editio.* El. *Elector.* e. c. (g.) *exempli causa (gratia).* etc. *et cetera.* extr. *extremo.* fin. *fine.* h. a. *hujus anni.* h. l. *hoc loco.* h. e. *hoc est.* i. e. *id est.* i. q. *idem quod.* in. *initio.* I. C. *Iesus Christus.* ICtus. *Iuris consultus.* I. V. D. *Iuris utriusque doctor.* I. V. L. *Iuris utriusque licentiatus.* L. B. *lectori benevolo.* L. S. *loco sigilli.* l. c. *loco citato.* l. l. *loco laudato.* leg. *legatur.* L. oder Lib. *liber.* lb. *libra.* lin. *linea.* lit. *littera.* M. *magister.* M. D. *medicinae doctor.* MDS. *misceatur, detur, signetur.* MS. *manuscriptus liber.* N. *numero.* NB. *nota bene.* Not. *nota, notetur.* nat. *natus.* N. T. *novum testamentum.* ob. *obiit.* Obs. *observatio.* obs. *obsoletum.* P. P. *praemissis praemittendis.* P. P. O. *professor publicus ordinarius.* P. S. *postscriptum.* p. t. *pro tempore.* p. od. pag. *pagina.* Q. D. B. V. *quod Deus bene vertat.* Q. F. F. F. S. *quod felix faustum fortunatum sit.* R. *rex, recipe.* Rs. *responsum, rescriptnm.* S. T. *salvo titulo.* s. v. *salva venia.* s. v. v. *sit venia voci.* s. h. v. *sub hac voce.* s. *sive.* sc. *scilicet.* sect. *sectio.* sq. *sequens.* vid. *videatur.* v. *versus.* vert. *vertatur.* V. C. *vir celeberrimus.* V. Cl. *vir clarissimus.* VV. DD. *viri docti* oder *doctissimi.* v. c. (g.) *verbi causa (gratia).* V. T. *vetus testamentum.*

